

FINANZ BERICHT

2020

Kennzahlen Evonik-Konzern

	T01				
in Millionen €	2016	2017	2018 ^a	2019 ^a	2020
Umsatz	12.732	14.383	13.267	13.108	12.199
Forschungs- & Entwicklungskosten	438	476	437	428	433
Bereinigtes EBITDA ^b	2.165	2.357	2.150	2.153	1.906
Bereinigte EBITDA-Marge in %	17,0	16,4	16,2	16,4	15,6
Bereinigtes EBIT ^c	1.448	1.486	1.361	1.201	890
Ergebnis vor Finanzergebnis und Ertragsteuern (EBIT)	1.298	1.225	1.049	1.086	819
ROCE ^d in %	14,0	11,2	10,2	8,6	6,1
Konzernergebnis	844	713	932	2.106	465
Bereinigtes Konzernergebnis	930	1.007	1.014	902	640
Ergebnis je Aktie in €	1,81	1,53	2,00	4,52	1,00
Bereinigtes Ergebnis je Aktie in €	1,99	2,16	2,18	1,94	1,37
Bilanzsumme zum 31. Dezember	19.645	19.940	20.282	22.023	20.897
Eigenkapitalquote zum 31. Dezember in %	39,5	37,7	38,6	41,1	38,8
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	1.769	1.551	1.760	1.321	1.727
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit, fortgeführte Aktivitäten	1.769	1.551	1.474	1.352	1.736
Auszahlungen für Sachinvestitionen ^e	948	1.040	948	880	956
Free Cashflow ^f (nach Steuerzahlungen aus dem Carve-out des Methacrylatgeschäfts)	821	511	526	472	780
Free Cashflow vor Steuerzahlungen aus dem Carve-out des Methacrylatgeschäfts	821	511	526	717	780
Nettofinanzvermögen/-schulden zum 31. Dezember	1.111	-3.023	-2.907	-2.141	-2.886
Unfallhäufigkeit ^g	1,24	1,16	0,87	1,18	0,80
Ereignishäufigkeit ^h	0,95	1,11	1,08	1,10	1,45
Mitarbeiter zum 31. Dezember (Anzahl)	34.351	36.523	32.623	32.423	33.106

Vorjahreszahlen angepasst.

^a Das Methacrylatgeschäft wurde bis zu seinem Abgang zum 31. Juli 2019 als nicht fortgeführte Aktivität ausgewiesen.

^b Ergebnis vor Finanzergebnis, Steuern, Abschreibungen und nach Bereinigungen, fortgeführte Aktivitäten.

^c Ergebnis vor Finanzergebnis, Steuern und nach Bereinigungen, fortgeführte Aktivitäten.

^d Return on Capital Employed (Verzinsung des eingesetzten Kapitals).

^e Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen, fortgeführte Aktivitäten.

^f Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit fortgeführter Aktivitäten abzüglich Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen.

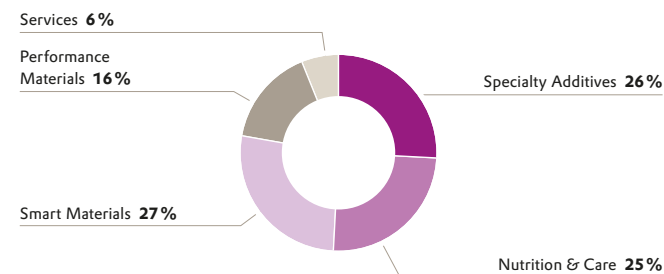
^g Anzahl der Arbeitsunfälle eigener Mitarbeiter und von Fremdfirmenmitarbeitern, wenn sie unter direkter Weisung von Evonik stehen, pro 1 Million Arbeitsstunden.

^h Anzahl der Zwischenfälle in Produktionsanlagen mit Stoff-/Energiefreisetzungen, Bränden oder Explosionen pro 1 Million Arbeitsstunden der Mitarbeiter.

Aufgrund von Rundungen ist es möglich, dass sich in Einzelfällen Werte in diesem Bericht nicht exakt zur angegebenen Summe addieren.

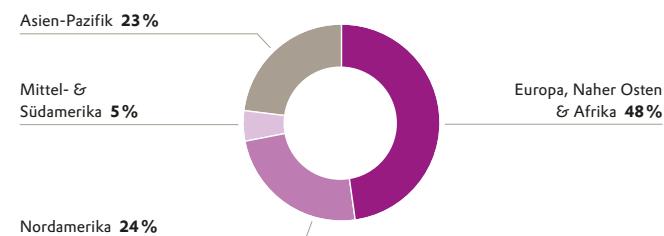
Umsatz nach Segmenten

G01



Umsatz nach Regionen^a

G02



^a Nach Sitz des Kunden.

INHALT

- 2 Kurzporträt Evonik
- 7 Brief des Vorstandsvorsitzenden
- 9 Der Evonik-Vorstand
- 10 Evonik am Kapitalmarkt

12 ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

- 13 Grundlagen des Konzerns
- 18 Wirtschaftsbericht
- 38 Wirtschaftliche Entwicklung der Evonik Industries AG
- 41 Forschung & Entwicklung
- 45 Nachhaltigkeit
- 59 Chancen- und Risikobericht
- 70 Prognosebericht

73 CORPORATE GOVERNANCE

- 74 Bericht des Aufsichtsrates
- 82 Erklärung zur Unternehmensführung (Teil des zusammengefassten Lageberichts)
- 91 Weitere Angaben zu den Organen
- 94 Vergütungsbericht (Teil des zusammengefassten Lageberichts)
- 102 Übernahmerelevante Angaben (Teil des zusammengefassten Lageberichts)

105 KONZERNABSCHLUSS

- 106 Gewinn- und Verlustrechnung
- 106 Gesamtergebnisrechnung
- 107 Bilanz
- 108 Eigenkapitalveränderungsrechnung
- 109 Kapitalflussrechnung
- 110 Anhang

188 WEITERE INFORMATIONEN

- 189 Versicherung der gesetzlichen Vertreter
- 190 Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers
- 196 Marktpositionen 2020
- 197 TCFD-Index
- 198 Gesonderter zusammengefasster nichtfinanzieller Bericht
- 199 Glossar
- 203 Alternative Leistungskennzahlen
- 203 Finanzkalender
- 204 Impressum



INTERAKTIVES PDF

Optimiert für die Darstellung mit Adobe Acrobat

Dieses PDF-Dokument ist für die Nutzung am Bildschirm optimiert. Sie können sowohl über die Inhaltsverzeichnisse als auch über verlinkte Seitenverweise direkt zu den gewünschten Inhalten springen. Mithilfe der Buttons in der Kopfzeile gelangen Sie wieder zurück auf die Absprungsseite, zu den Inhaltsverzeichnissen oder auf angrenzende Seiten.

Navigation über die Funktionsleiste

- Hauptinhaltsverzeichnis
- Abschnittsinhaltsverzeichnis
- Zuvor besuchte Seite
- Seite zurück
- Seite vor
- Suchen

Weiterführende Informationen

- Seitenverweis
- Verweis auf externe Dokumente

Unsere Marken- identität

CHARAKTER

Welches Auftreten macht unser Leistungsversprechen glaubwürdig?

BOLD
POWERFUL
SELF-ASSURED
STRAIGHTFORWARD

LEISTUNGSVERSPRECHEN

Welche Leistung verspricht die Marke Evonik?

LEADING BEYOND CHEMISTRY

KOMPETENZEN

Auf welchen Fähigkeiten gründet unser Leistungsversprechen?

CREATIVITY
RELIABILITY
SELF-RENEWAL
SPECIALIZATION

PURPOSE

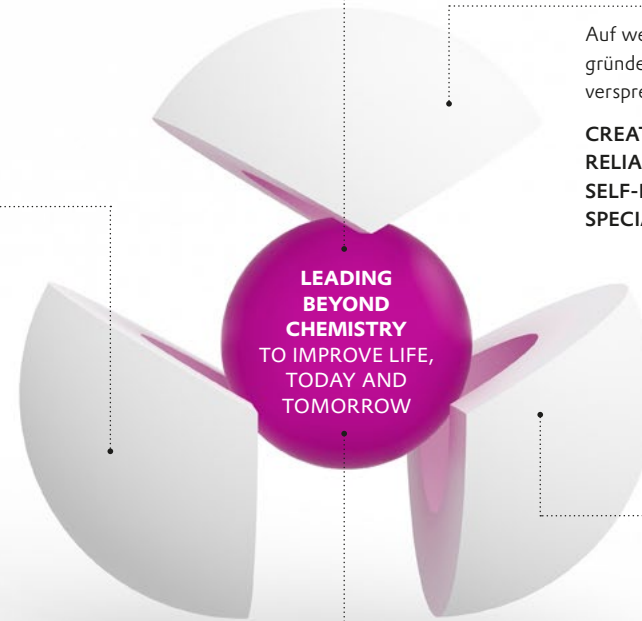
Warum gibt es Evonik?

LEADING BEYOND CHEMISTRY
TO IMPROVE LIFE,
TODAY AND
TOMORROW

WERTE

Wie müssen wir zusammenarbeiten, um unser Leistungsversprechen einlösen zu können?

OPENNESS
PERFORMANCE
SPEED
TRUST



**Wir bei Evonik sind
die Vielfältigen,
die Aufmerksamen,
die Nachhaltigen.**

VOR ALLEM ABER: WIR MACHEN DIE DINGE BESSER. Ob in Marl, Mobile oder Schanghai – unsere weltweit über 33.000 Mitarbeiter verbindet ein gemeinsamer Antrieb: Kein Produkt ist so perfekt, dass man es nicht noch besser machen könnte. Dafür gehen wir über die Chemie hinaus, überschreiten Disziplin- und Bereichsgrenzen, vernetzen Wissen und Menschen. Um die Nummer eins in der Spezialchemie zu werden. Und um das Leben der Menschen zu verbessern. Tag für Tag. Heute und morgen.

ANSPRUCHSVOLL? JA, KLAR! MACHBAR? AUF JEDEN FALL! Denn: Wir sind Evonik. Bei uns kommen Menschen zusammen, die gemeinsam die Zukunft gestalten, mit Neugier, mit Mut, mit Leidenschaft. Und gemeinsam zu Orten aufbrechen, die wir heute noch gar nicht kennen. Ganz nah an unseren Kunden, in den aussichtsreichsten Märkten, von Tierernährung über Mobilität und Energiegewinnung bis zum 3D-Druck.

DAMIT WIR UNSERE ZIELE ERREICHEN, PACKEN WIR AN BEI EVONIK. Wir investieren, rücken unser operatives Geschäft konsequent in den Mittelpunkt. Und wir haben dafür gesorgt, dass wir heute sagen können: Wir sind eine Evonik, mit einem gemeinsamen Dach, einer gemeinsamen Strategie und einer gemeinsamen Kultur, die uns mit ihren Werten Performance, Trust, Openness und Speed dorthin geleitet, wo wir hinwollen – an die Spitze.

Nachhaltigkeit ist Kernelement unserer Unternehmensstrategie

Wir schaffen nachhaltige und wertbringende Lösungen für unsere Kunden

Nachhaltigkeit steht im Zentrum unseres Purpose „Leading beyond chemistry to improve life, today and tomorrow“ und unseres Marktversprechens.



Wir betreiben vorausschauendes Ressourcenmanagement

Im Rahmen unserer Nachhaltigkeits- und Klimastrategie haben wir uns ehrgeizige Ziele gesetzt, die wir konsequent verfolgen.



Wir richten unser Portfolio auf Nachhaltigkeit aus

Die Transparenz durch unsere Nachhaltigkeitsanalyse der Geschäfte unterstützt die Qualitätsverbesserung unseres Portfolios.



Wir machen Evonik zukunftssicher

Nachhaltigkeit ist wichtiges Kriterium bei der Umsetzung unserer Investitionen, Innovationen und Akquisitionen.



Neue Chemie-Divisionen

WACHSTUM

SPECIALTY ADDITIVES



Die Division Specialty Additives umfasst leistungsstarke Additive und vielseitige Vernetzer. Kleiner Input – große Wirkung: Damit machen unsere Spezialitäten den Unterschied, so werden Endprodukte hochwertiger, langlebiger, energiesparender und in vielerlei Hinsicht einfach besser.

UMSATZ

3.225 Mio. €

BEREINIGTES
EBITDA

857 Mio. €

NUTRITION & CARE



In der Division Nutrition & Care dreht sich alles um das menschliche Wohlergehen – um Gesundheit und Lebensqualität. Alle Produkte werden direkt im oder am Menschen oder Tier eingesetzt. Sie sind Wirkstoffe, keine Werkstoffe.

2.992 Mio. €

560 Mio. €

SMART MATERIALS



Zur Division Smart Materials gehören die Geschäfte mit innovativen Materialien, die ressourcenschonende Lösungen ermöglichen und konventionelle Werkstoffe ersetzen.

3.235 Mio. €

529 Mio. €

EFFIZIENZ

PERFORMANCE MATERIALS



Die immer jungen Klassiker der Division Performance Materials stehen für Produkte und Technologien, die wir permanent weiterentwickeln. Sie sind die Grundlage für viele moderne Anwendungen, etwa in den Bereichen Mobilität, Ernährung, Pharma oder auch Kunststoffe.

1.983 Mio. €

88 Mio. €

Evonik bewährt sich in herausforderndem Umfeld und richtet sich auf Wachstum im Jahr 2021 aus

- » Geschäftsentwicklung in den **Wachstumsdivisionen** zeigte sich trotz Corona-Pandemie weitgehend stabil
- » **Prognose 2020** erreicht und für Free Cashflow **übertroffen**
- » **Bereinigtes EBITDA** verringert sich dank der guten Entwicklung in den Wachstumsdivisionen und erfolgreicher Kosteneinsparungen insgesamt nur um 11 Prozent
- » **Konzernergebnis** unter hohem Vorjahreswert, der durch Verkauf Methacrylatgeschäft geprägt war
- » **Free Cashflow** verbessert sich deutlich, sehr gute Cash Conversion Rate von 41 Prozent
- » **Ausblick 2021:** höheres bereinigtes EBITDA zwischen 2,0 Milliarden € und 2,3 Milliarden € und erneut sehr gute Cash Conversion Rate erwartet

KENNZAHLEN

» Umsatz

12,2 Mrd. €
(-7% gegenüber Vorjahr)

» Bereinigtes EBITDA

1.906 Mio. €
(Vorjahr: 2.153 Mio. €)

» Konzernergebnis

465 Mio. €
(Vorjahr: 2.106 Mio. €)

» Free Cashflow

780 Mio. €
(Vorjahr: 472 Mio. €)

Brief des Vorstandsvorsitzenden



Sehe starke Damen und Herren,

erst in der Krise zeige sich der wahre Charakter, heißt es bisweilen. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben im vergangenen Jahr wahrlich Charakter bewiesen. Sie haben eindrucksvoll unter Beweis gestellt, wofür wir stehen: Zuverlässigkeit und Zuversicht, Qualität und Fortschritt. Wir haben dieser globalen Krise getrotzt, und wir tun es immer noch. Wir haben angepackt und konnten so unseren Kurs in einem von Unsicherheit und Instabilität geprägten, weltwirtschaftlichen Umfeld halten. Das erfüllt mich mit Stolz.

Als eines von wenigen Unternehmen haben wir unmittelbar nach Ausbruch der Krise im Mai einen Ergebnisausblick gewagt und konnten diesen im Laufe des Jahres tatsächlich erreichen. Wir liefern, was wir versprechen. Auch in schwierigen Zeiten. Zuverlässig, Jahr für Jahr.

Das bereinigte Ergebnis vor Steuern, Finanzergebnis und Abschreibungen liegt mit 1,9 Milliarden € genau in der Mitte der von uns im Mai prognostizierten Spanne. Der Umsatz liegt mit 12,2 Milliarden € rund 7 Prozent unter dem Wert des Vorjahres, was vor dem Hintergrund der schwersten Wirtschaftskrise seit dem Zweiten Weltkrieg ein mehr als respektable Wert ist. Richtig gut ist unser Free Cashflow, der mit 780 Millionen € sogar deutlich über dem Vorjahreswert liegt.

Keine Abstriche machen wollen wir bei der Dividende. Vorstand und Aufsichtsrat werden der Hauptversammlung daher vorschlagen, für das Geschäftsjahr 2020 erneut eine attraktive und stabile Dividende von 1,15 € pro Aktie auszuschütten.

Insgesamt hat sich unser Spezialchemieportfolio in diesem außerordentlich schwierigen Jahr als robust erwiesen. Der Gesundheitsschutz unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, der stets die oberste Priorität hat, konnte dank bestehender Pandemiepläne und weitreichender Schutzmaßnahmen binnen kurzer Zeit ebenso sichergestellt werden wie eine zuverlässig funktionierende digitale Infrastruktur.

Bewährt haben sich unsere neuen Divisionen, die sich noch klarer an unseren Märkten orientieren. Größe und Art der Geschäfte sind nun ausgeglichener und lassen sich durch eine eindeutige Zuordnung der Technologieplattformen leichter steuern. Die gute Entwicklung der Divisionen und ihre Stabilität im Jahr 2020 haben dies bestätigt.

Logistik und Lieferketten waren im Jahresverlauf besonderen Herausforderungen ausgesetzt. Dank zuverlässiger Partner in unserem globalen Netzwerk konnten wir diese Herausforderungen gut bewältigen und unsere Produktion in allen Teilen der Welt aufrechterhalten.

All das war alles andere als einfach, wenn man bedenkt, was die Pandemie zusätzlich für jeden Einzelnen persönlich bedeutet. Viele unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind über sich hinausgewachsen und haben Evonik im wahrsten Sinne des Wortes am Laufen gehalten. Diese Erfahrung, die wir gemeinsam gemacht haben, lässt uns noch stärker zusammenstehen.

Auch die Integration unserer jüngsten Zukäufe geht zügig voran. Dies gilt sowohl für die 2020 erfolgreich abgeschlossene Akquisition des US-amerikanischen Unternehmens PeroxyChem als auch für den Katalysatoren-Spezialisten Porocel, dessen Übernahme wir Ende des Jahres erfolgreich abschließen konnten. Beide werden in die Division Smart Materials integriert.

Zur Transformation gehört auch, dass wir uns von zyklischen Geschäften trennen, wenn die Rahmenbedingungen dafür stimmen. So bereiten wir den Carve-out des Geschäftsgebiets Baby Care vor, um eine Neuausrichtung des Geschäfts mit Superabsorbentern mit einem Partner oder einem neuen Eigentümer zu ermöglichen.

Eine weitere strategische Entscheidung zur Stärkung der Marktposition war auch im Geschäft mit Aminosäuren erforderlich. Um zukünftiges profitables Wachstum sicherzustellen, optimieren wir unsere Asset-Strategie. Konkret bedeutet das, dass Evonik die

Methionin-Produktion an drei hochmodernen Standorten bündelt: in Asien, Europa und in den USA. Die drei internationalen World-Scale-Anlagen operieren mit der neuesten Technologie und bieten weitere Expansionsmöglichkeiten. Dies führt zu Skaleneffekten, Kosteneinsparungen und damit zum weiteren Ausbau der globalen Kostenführerschaft.

Ich bin überzeugt: Langfristig erfolgreich sind jene Unternehmen, die verantwortungsvoll handeln und einen Mehrwert für die Gesellschaft erbringen. Das tun wir. Vor diesem Hintergrund ist eine wichtige Weichenstellung im Hinblick auf die Nachhaltigkeitsanalyse der Geschäfte erfolgt. Erstmals wurde eine Auswertung für das gesamte Chemieportfolio durchgeführt. Auf dieser Grundlage erfolgt nun die Integration von Nachhaltigkeit in die strategischen Management- und Steuerungsprozesse. Besonders hervorzuheben sind unsere Next Generation Solutions, die bereits heute rund 35 Prozent unseres Portfolios ausmachen. Sie zeichnen sich durch sehr attraktive Wachstumsraten aus und ihr Nachhaltigkeitsnutzen für unsere Kunden ist dem Wettbewerb überlegen.

Den Anteil dieser Produktgruppe in unserem Portfolio stetig zu erweitern, ist ein ehrgeiziges Ziel, das wir auch mithilfe unserer Forschung & Entwicklung verfolgen. Bei bedeutenden Zukunftsthemen wie der Biotechnologie oder Circular Economy stellen

wir unsere Innovationskraft ebenso heraus wie in der Zusammenarbeit mit der Pharmaindustrie zur Entwicklung von Impfstoffen.

Aus unserem Purpose „Leading beyond chemistry“ leite ich auch den Anspruch ab, dass wir auch mit unserer Innovation führend sein müssen. Daher bündeln wir unsere Kompetenzen und verzahnen wissenschaftliche Expertise noch stärker als zuvor mit Markt- und Kundennähe, um schneller zu neuen Anwendungen und Lösungen zu kommen.

Die Ergebnisse des vergangenen Jahres und das Vertrauen auf die eigene Stärke lassen uns voller Zuversicht nach vorn schauen. Nach einem guten Start ins Jahr 2021 sind wir in diesem Jahr wieder auf Wachstumskurs – und voller Tatendrang. Unser Ziel behalten wir dabei fest im Blick: Leading beyond chemistry to improve life, today and tomorrow.

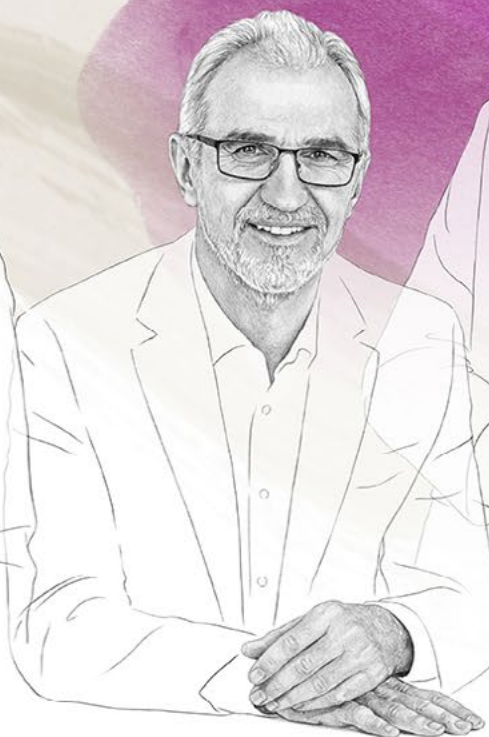
CHRISTIAN KULLMANN
Vorsitzender des Vorstandes

Der Evonik-Vorstand



THOMAS WESSEL

Personalvorstand und Arbeitsdirektor



DR. HARALD SCHWAGER

Stellvertretender Vorsitzender des Vorstandes



CHRISTIAN KULLMANN

Vorsitzender des Vorstandes



UTE WOLF

Finanzvorstand

Evonik am Kapitalmarkt

Entwicklung der Evonik-Aktie

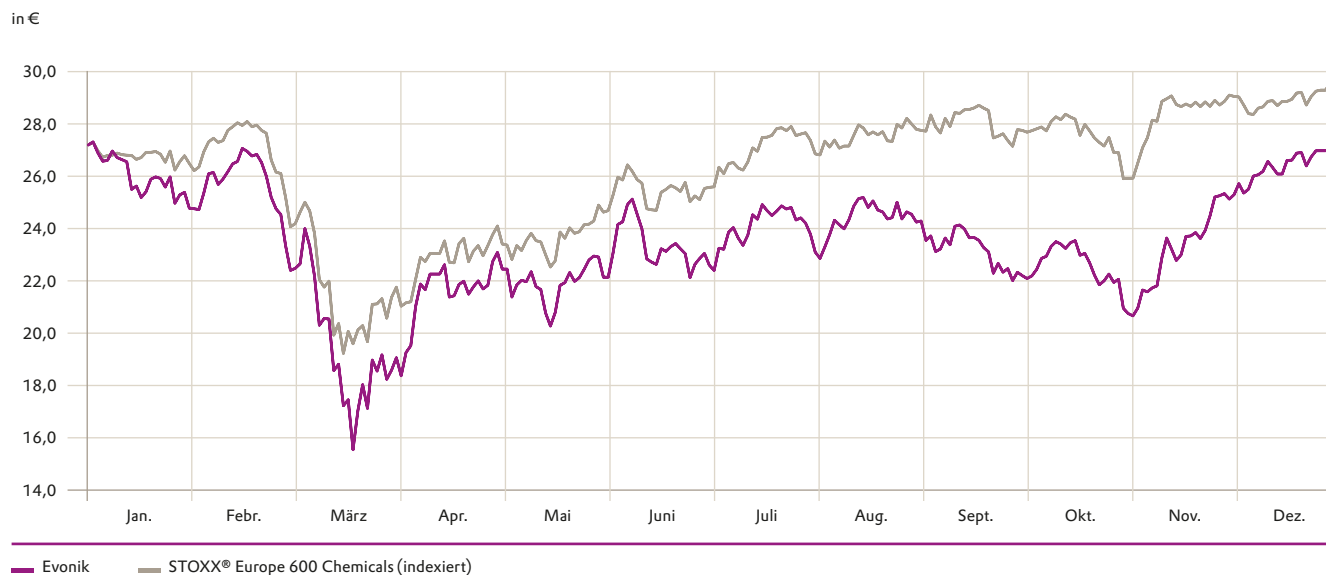
Insgesamt war das Börsenjahr sowohl für die Evonik-Aktie als auch für den Gesamtmarkt zu einem großen Maß von den Auswirkungen der Corona-Pandemie bestimmt. Die Evonik-Aktie startete mit einem Kurs von etwa 27 € in das Börsenjahr 2020 und verzeichnete bereits sehr früh am 2. Januar ihren Jahreshöchstwert mit 27,33 €. Bereits im Februar jedoch spiegelten sich die Unsicherheiten hinsichtlich der Ausbreitungen des Coronavirus deutlich am Kapitalmarkt und somit auch in der Evonik-Aktie wider. So erreichte die Aktie am 18. März durch den coronabedingten Markteinbruch mit einem Kurs von 15,55 € ihr Jahrestief.

In den folgenden Monaten bestimmten die Entwicklungen der Pandemie sowie Spekulationen über eine entsprechende gesamtwirtschaftliche Erholung das Marktgeschehen. Wiedereröffnungen nach dem ersten Lockdown sowie die Verkündung des EU Green Deals im Juni setzten einen positiven Trend in Gang. Auch zur Q2-Berichterstattung Anfang August blieb die Marktstimmung zunächst gut. Die Evonik-Aktie profitierte hierbei von der Bestätigung des EBITDA- sowie einer Erhöhung des Free-Cash-flow-Ausblicks.

Folgend trübte sich das Marktumfeld aufgrund wieder ansteigender Unsicherheiten sowie des sich abzeichnenden zweiten Lockdowns erneut ein. Gegen Ende des Jahres gaben positive Nachrichten zum Fortschritt beim Corona-Impfstoff, die US-Wahl sowie die Erwartung einer zyklischen Erholung im Jahr 2021 dem Gesamtmarkt und der Evonik-Aktie schließlich deutlichen Aufwind. Der Schlusskurs des Jahres 2020 in Höhe von 26,68 € entspricht lediglich einem leichten Kursverlust von knapp 2 Prozent im Jahresverlauf. Der breiter gefasste STOXX® Europe 600 Chemicals gewann im selben Zeitraum gut 8 Prozent, der MDAX-Kursindex rund 7 Prozent.

Kursentwicklung Evonik-Aktie 01.01. – 31.12.2020

G03



Dividendenausschüttung

Die Dividendenpolitik von Evonik ist langfristig angelegt. Sie zielt auf Verlässlichkeit und Kontinuität. Vorstand und Aufsichtsrat hatten zunächst beschlossen, die ordentliche Hauptversammlung am 27. Mai 2020 einzuberufen. Aufgrund der Corona-Pandemie ist die Hauptversammlung auf den 31. August 2020 verschoben worden und fand in einem virtuellen Format statt. Vor diesem Hintergrund machte der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrates von der Möglichkeit Gebrauch, einen Teil der Dividende in Höhe von 0,57 € (von den vorgeschlagenen 1,15 €) bereits vorab im Juni auszuzahlen, der verbleibende Betrag von 0,58 € wurde Anfang September im Anschluss an die Hauptversammlung ausgezahlt.

Vorstand und Aufsichtsrat werden der Hauptversammlung am 2. Juni 2021 vorschlagen, für das Geschäftsjahr 2020 erneut eine attraktive Dividende von 1,15 € je Stückaktie auszuschütten.

Dies entspricht in Summe einer Dividende von 536 Millionen € und einer Ausschüttungsquote von 84 Prozent bezogen auf das bereinigte Konzernergebnis. Die Dividendenrendite von etwa 4,3 Prozent liegt weiterhin in der Spitzengruppe der Chemieindustrie.

Kennzahlen

T02

	2020
Höchstkurs ^a in €	27,33
Tiefstkurs ^a in €	15,55
Schlusskurs ^a am 30. Dezember 2020 in €	26,68
Marktkapitalisierung am 30. Dezember 2020 in Milliarden €	12,43

^a Xetra-Handel.

Steigender Streubesitz

Mitte Januar 2020 verkaufte der Mehrheitsaktionär RAG-Stiftung rund 5 Prozent der gehaltenen Evonik-Aktien. Dieser Schritt trug zur weiteren Diversifizierung der Aktionärsstruktur bei. Die Stiftung bleibt mit knapp 59 Prozent weiterhin größter Anteilseigner von Evonik. Der Streubesitz Mitte Januar 2020 betrug rund 41 Prozent.

Dialog mit den Kapitalmärkten

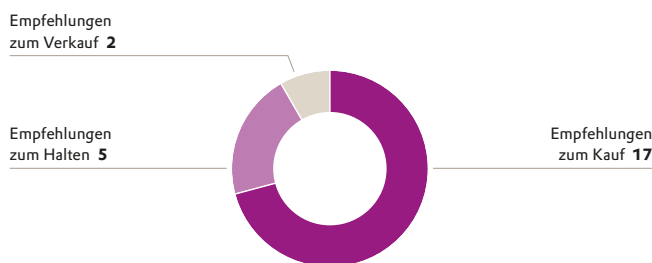
Auch 2020 hat Evonik die intensive Kommunikation mit dem Kapitalmarkt fortgesetzt. Auf Konferenzen und Roadshows weltweit sowie mehreren Privatanlegerveranstaltungen hat das Unternehmen Aktionären und potenziellen Investoren die Möglichkeit zu persönlichen Gesprächen und Eindrücken geboten. Aufgrund der Corona-Pandemie fanden die Veranstaltungen ab März in digitalen Formaten statt. Einen Schwerpunkt der Kommunikation mit den Kapitalmärkten bildeten aufgrund der aktuellen Situation die kurzfristigen Auswirkungen der Pandemie auf das Geschäft von Evonik. Zum anderen wurden ebenso langfristige Themen, wie die strategische Weiterentwicklung des Konzerns sowie die Überarbeitung der strategischen Finanzziele, erörtert.

Analystenbewertung der Evonik-Aktie

Die Anzahl der Analysten, die Evonik beobachten, lag zum Ende des Jahres bei 24. Davon empfahlen 17 Analysten unsere Aktie zum „Kauf“ und zwei Analysten zum „Verkauf“. Fünf Analysten stufen die Aktie als „Neutral“ ein. Damit erwartet eine breite Mehrheit der Analysten eine überdurchschnittliche Entwicklung der Aktie. Die angegebenen Kursziele bewegten sich am Jahresende zwischen 20 € und 41 €, der Durchschnitt lag bei 28 €.

Analystenempfehlungen

G04



Solides Investment-Grade-Rating bestätigt

Sowohl Moody's als auch Standard & Poor's (S&P) haben im Laufe des Jahres 2020 ihre Bonitätseinstufungen der Evonik Industries AG bestätigt. Moody's und S&P stufen Evonik unverändert mit Baa1 bzw. mit BBB+ ein. Damit verfügen wir über ein solides Investment-Grade-Rating. Der Ausblick für das S&P-Rating ist stabil. Moody's hat den Ausblick für das Baa1-Rating im April 2020 von stabil auf negativ angepasst.

Evonik in renommierten Nachhaltigkeitsindizes vertreten

Evonik hat sich bei renommierten Nachhaltigkeitsratings – wie beispielsweise MSCI, Sustainalytics, ISS-oekom, CDP, EcoVadis – im Spitzenfeld der Chemiebranche etabliert und ist in einer Reihe von SRI-Fonds sowie nachhaltigkeitsorientierten Indexfamilien vertreten. Diese gute Positionierung zeigt, dass der Kapitalmarkt das Nachhaltigkeitsengagement von Evonik honoriert.

Stammdaten zur Aktie

T03

WKN	EVNK01
ISIN	DE000EVNK013
Börsenkürzel	EVK
Reuters (Xetra-Handel)	EVKn.DE
Bloomberg (Xetra-Handel)	EVK GY
Handelssegmente	Regulierter Markt (Prime Standard), Frankfurt am Main
Indexzugehörigkeit	MDAX, MSCI World, STOXX® Europe 600 Chemicals, Dow Jones Sustainability Index Europe, FTSE4Good, STOXX® Global ESG Leaders, Euronext Vigeo Eiris Indices Europe 120 and Eurozone 120

INVESTOR RELATIONS

Informationen über die Investor-Relations-Aktivitäten von Evonik finden Sie auf unserer Website unter www.evonik.de/investor-relations. Einen schnellen Überblick über wichtige Termine gibt dort ein Finanzkalender. Darüber hinaus sind die wesentlichen Zahlen und Fakten über Evonik abrufbar – insbesondere Finanz- und Segmentkennzahlen, Unternehmensstruktur und -organisation. Ergänzt wird dies durch Details

rund um die Evonik-Aktie, Konditionen der begebenen Anleihen und eine Übersicht zum Rating von Evonik. Aktuelle Präsentationen, Analystenschätzungen sowie Berichte zur Geschäftsentwicklung runden das Angebot ab.

IR-Kontakt: Telefon +49 201 177-3146
investor-relations@evonik.com

ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

1. Grundlagen des Konzerns	13	3. Wirtschaftliche Entwicklung der Evonik Industries AG	38	7. Prognosebericht	70
1.1 Geschäftsmodell	14	4. Forschung & Entwicklung	41	7.1 Wirtschaftliche Rahmenbedingungen	71
1.2 Strategie und Ziele	16	5. Nachhaltigkeit	45	7.2 Ausblick	72
1.3 Steuerungssysteme	17	5.1 Nachhaltigkeitsstrategie	46	Teile des zusammengefassten Lageberichts im Abschnitt Corporate Governance:	
2. Wirtschaftsbericht	18	5.2 Mitarbeiter	47	Erklärung zur Unternehmensführung	82
2.1 Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage	19	5.3 Sicherheit	52	Vergütungsbericht	94
2.2 Wirtschaftliches Umfeld	20	5.4 Umwelt	54	Übernahmerelevante Angaben	102
2.3 Wichtige Ereignisse	21	5.5 Wertschöpfungskette	56		
2.4 Geschäftsverlauf	21	6. Chancen- und Risikobericht	59		
2.5 Prognose-Ist-Vergleich	25	6.1 Chancen- und Risikomanagement	60		
2.6 Entwicklung in den Segmenten	26	6.2 Gesamtsituation Chancen und Risiken	61		
2.7 Entwicklung in den Regionen	32	6.3 Chancen und Risiken „Märkte und Wettbewerb“	62		
2.8 Ertragslage	33	6.4 Chancen und Risiken „Recht/Compliance“	67		
2.9 Finanzlage	34	6.5 Risiken „Prozesse/Organisation“	69		
2.10 Vermögenslage	37				

Zusammengefasster Lagebericht 2020

Bei diesem Lagebericht handelt es sich um einen zusammengefassten Lagebericht für den Evonik-Konzern und die Evonik Industries AG.

Die für den Evonik-Konzern getroffenen Aussagen hinsichtlich der Entwicklung in den Segmenten gelten aufgrund der Einflüsse aus den Segmenten entsprechend für die Evonik Industries AG.

Der Konzernabschluss wurde nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) und der Jahresabschluss nach den Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuchs (HGB) und des Aktiengesetzes (AktG) aufgestellt.

Der Vergütungsbericht und die übernahmerelevanten Angaben werden im Abschnitt Corporate Governance [S. 73 ff.](#) gezeigt und sind Bestandteile des vom Abschlussprüfer geprüften zusammengefassten Lageberichts.

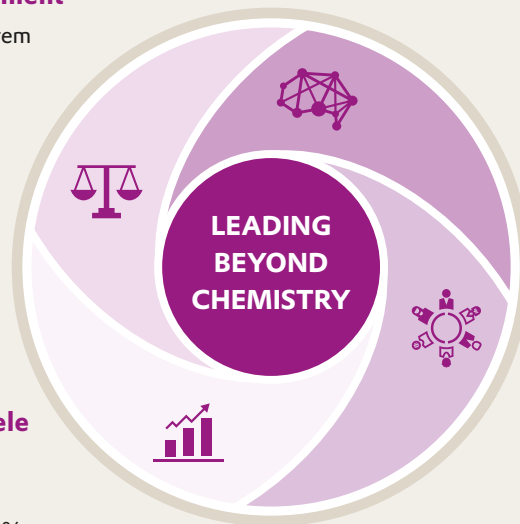
Die Erklärung zur Unternehmensführung findet sich ebenfalls im Abschnitt Corporate Governance [S. 73 ff.](#) sowie im Internet unter www.evonik.de/erklaerung-zur-unternehmensfuehrung und ist ein nicht geprüfter Bestandteil des zusammengefassten Lageberichts. Der gesonderte zusammengefasste nichtfinanzielle Bericht ist im Finanzbericht unter den Weiteren Informationen [S. 198](#) sowie im Internet unter www.evonik.de/nichtfinanzieller-bericht zu finden und ebenfalls ein nicht geprüfter Bestandteil des zusammengefassten Lageberichts.

1. Grundlagen des Konzerns

Unsere Strategie

Aktives Portfoliomanagement

- Fokus auf Geschäfte mit klarem Spezialchemiecharakter



Anspruchsvolle Finanzziele

- bereinigte EBITDA-Marge: 18%–20%
- Cash Conversion Rate: > 40%
- ROCE: 11%

Innovation und Nachhaltigkeit als Wachstumstreiber

- 1 Mrd. € zusätzlicher Umsatz von den Innovationswachstumsfeldern bis 2025
- Integration von Nachhaltigkeit in strategischen Managementprozess

Ergebnisorientierte Unternehmenskultur

- Förderung der Leistungskultur
- Digitale Lernformate
- Ziele für Diversity



Auf keinen Endmarkt entfallen mehr als

20%
des Umsatzes

Rund **80%**

des Umsatzes stammen aus führenden Marktpositionen

Produktionsanlagen in

27 Ländern

1.1 Geschäftsmodell

Evonik ist ein weltweit führendes Unternehmen der Spezialchemie. Zu unseren Stärken zählt ein ausgewogenes Spektrum an Arbeitsgebieten, Endmärkten und Regionen. Rund 80 Prozent des Umsatzes erwirtschaften wir aus **führenden Marktpositionen¹**, die wir konsequent ausbauen. Unsere starke Stellung im Wettbewerb basiert auf der engen Zusammenarbeit mit Kunden, unserer hohen Innovationskraft und unseren integrierten Technologieplattformen.

Unsere Spezialchemieprodukte leisten bei unseren Kunden einen unverzichtbaren Beitrag zum Nutzen ihrer Produkte, mit denen diese im globalen Wettbewerb erfolgreich sind. Durch den engen Austausch mit unseren Kunden bauen wir **tiefgreifendes Wissen** über deren Geschäfte auf. Dadurch können wir Produkte für Kundenanforderungen „maßschneidern“ und umfassende technische Serviceleistungen bieten. Eine bedeutende Rolle spielen dabei unsere Technologie- und Kundenberatungszentren in der ganzen Welt.

Unsere marktorientierte Forschung & Entwicklung ist ein wichtiger Treiber für profitables Wachstum. Grundlage dafür ist unsere ausgeprägte **Innovationskultur**, die wir in unserem Innovationsmanagement und unserer Führungskräfteentwicklung verankert haben. Gute Ideen werden schnell erkannt, vorangetrieben und mit unseren Kunden umgesetzt.

Ein Schlüsselfaktor für den Erfolg sind unsere sehr gut ausgebildeten **Mitarbeiter**, die Evonik mit ihrem Einsatz und ihrer hohen Identifikation mit dem Unternehmen jeden Tag voranbringen. Wir haben deshalb zahlreiche Aktivitäten entwickelt, um talentierte und qualifizierte Mitarbeiter zu gewinnen, weiterzuentwickeln und an uns als attraktiven Arbeitgeber zu binden.

Konzernstruktur ab 1. Juli 2020

G05

Evonik				
Specialty Additives	Nutrition & Care	Smart Materials	Performance Materials	Services
Breites Spektrum an Additiven und Vernetzern, die aufgrund starker Formulierungsexpertise in Wachstumsmärkten wie Coatings, Mobilität, Infrastruktur und Konsumgütern den entscheidenden Unterschied für unsere Kunden ausmachen.	Nachhaltige Lösungen für menschliche Grundbedürfnisse in stabil wachsenden Endmärkten wie Pharma, Körperpflege und Tierernährung.	Innovative Materialien, die ressourcenschonende Lösungen ermöglichen und konventionelle Werkstoffe ersetzen. Damit geben sie smarte Antworten auf die großen Herausforderungen von heute: Umwelt, Urbanisierung, Energieeffizienz, Mobilität und Gesundheit.	Effiziente Technologieplattformen für die Produktion von hochvolumigen Zwischenprodukten für Mobilität und die Kautschuk- und Kunststoffindustrie sowie Superabsorber für Konsumanwendungen.	Leistungen an den Standorten sowie konzernweite gebündelte administrative, operative und technische Leistungen.

Als Voraussetzungen für die Zukunftsfähigkeit von Evonik gehören **nachhaltiges Wirtschaften** und **verantwortungsvolles Handeln** zu den Grundpfeilern unseres Geschäftsmodells. Wichtiger Bestandteil unserer Nachhaltigkeitsstrategie 2020+ ist ein vorausschauendes Ressourcenmanagement. Dies umfasst ehrgeizige Umweltziele sowie die Integration von Nachhaltigkeit in unseren strategischen Managementprozess. Grundlage dafür ist die Nachhaltigkeitsanalyse der Geschäfte, mit der wir im Jahr 2020 erstmals unser gesamtes Chemieproduktportfolio untersucht haben. Darüber hinaus beschäftigen wir uns systematisch mit den positiven und negativen Auswirkungen unserer Geschäftstätigkeit entlang der Wertschöpfungskette. Das frühzeitige Erkennen künftiger Chancen und Risiken erhöht die Resilienz unseres Geschäftsmodells und schärft das Verständnis des langfristigen gesellschaftlichen Wertbeitrags unserer Aktivitäten.

Neue Konzernstruktur

Zum 1. Juli 2020 haben wir unsere **Konzernstruktur** neu ausgerichtet. Unser operatives Spezialchemiegeschäft ist in vier produzierende Chemie-Divisionen gegliedert, die nah an den Märkten und Kunden agieren. Die neuen Chemie-Divisionen Specialty Additives, Nutrition & Care, Smart Materials sowie Performance Materials sind in ihrer Größe und Profitabilität ausgeglichener und lassen sich durch eine eindeutigeren Zuordnung der Technologieplattformen gezielter steuern. Unterstützt werden diese durch unsere Serviceaktivitäten.

Die Divisionen Specialty Additives, Nutrition & Care sowie Smart Materials operieren in attraktiven Märkten mit überdurchschnittlichem Wachstum. Diese drei Divisionen bieten ihren Kunden maßgeschneiderte, individuelle und innovationsgetriebene Lösungen. Ziel ist es, in diesen Divisionen mit Innovationen, Investitionen, aber auch Akquisitionen überdurchschnittliches und profitables Wachstum zu erreichen.

¹ Hierunter verstehen wir die Positionen 1, 2 oder 3 in den relevanten Märkten. Quelle: Interne Auswertungen auf Basis 2019.

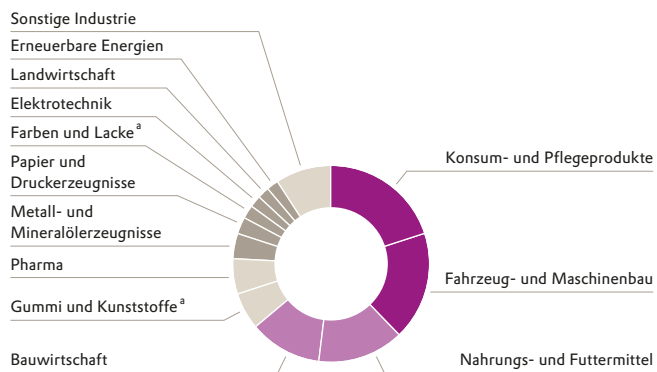
Die Division Performance Materials ist durch rohstoff- sowie energieintensive Prozesse gekennzeichnet. Daher liegt das Hauptaugenmerk auf integrierten kostenoptimierten Technologieplattformen, effizienten Abläufen und Skaleneffekten. Unser strategischer Auftrag an diese Division ist, einen Beitrag zur Finanzierung des Wachstums im Evonik-Konzern zu leisten. Investitionen und gegebenenfalls Kooperationen konzentrieren sich auf die Sicherung der guten Marktpositionen.

Breit gefächerte Endmärkte

Unsere Kunden sind überwiegend Industrieunternehmen, die unsere Produkte weiterverarbeiten. Das Spektrum der Märkte, in denen diese tätig sind, ist vielfältig und ausgewogen. Auf keinen dieser Endmärkte entfallen mehr als 20 Prozent unseres Umsatzes.

Endmärkte von Evonik

G06



^a Sofern nicht anderen Endkundenindustrien direkt zuordenbar.

Globale Produktion

Evonik erwirtschaftet 83 Prozent ihres Umsatzes außerhalb Deutschlands und ist in über 100 Ländern tätig. Wir betreiben Produktionsanlagen in 27 Ländern auf sechs Kontinenten und sind damit nah an unseren Märkten und Kunden. Die größten Produktionsstandorte wie Marl, Wesseling und Rheinfelden in Deutschland sowie Antwerpen (Belgien), Mobile (Alabama, USA), Schanghai (China) und Singapur beheimaten integrierte Technologieplattformen, die überwiegend für mehrere Einheiten produzieren.

Integrierte Technologieplattformen als Wettbewerbsvorteil

Unsere Produkte stellen wir auf Basis hochentwickelter Technologien her, die wir ständig weiter optimieren. Vielfach verfügt Evonik über integrierte Produktionskomplexe, in denen wichtige Vorprodukte in angrenzenden Produktionsanlagen selbst hergestellt werden. Unseren Kunden bieten wir dadurch ein Höchstmaß an Versorgungssicherheit. Gleichzeitig stellen die integrierten World-Scale-Produktionsanlagen in Verbindung mit technologisch anspruchsvollen Herstellungsprozessen hohe Eintrittsbarrieren für diese Geschäfte dar.

Digitalisierung leistet Beitrag zu profitabilem Wachstum

Evonik hat sich frühzeitig mit der Digitalisierung der Produktions- und Geschäftsprozesse in der chemischen Industrie auseinandergesetzt und mit der praktischen Umsetzung begonnen. Wir treiben die Digitalisierung unserer Produktionsstandorte energisch voran: Antwerpen wird zurzeit zum digitalen Leuchtturmstandort ausgebaut, um auch als Modell für die digitale Transformation anderer Standorte zu dienen.

ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

Grundlagen des Konzerns

Geschäftsmodell

Wie wir Digitalisierung mit dem Menschen im Zentrum leben wollen, haben wir in unserem „Leitbild Digitalisierung“ festgelegt. Wir begreifen Digitalisierung als konzernweite Gestaltungsaufgabe und sorgen für die Vernetzung dezentraler Initiativen und die Bündelung von Kompetenzen und Methodenwissen. Dabei kommt der Evonik Digital GmbH die Aufgabe zu, „weiße Flecken“ auf der Digitalisierungslandkarte unseres Konzerns zu identifizieren. Außerdem fördert sie den Einsatz digitaler Technologien und datenbasierter Innovationsprozesse. Das umfasst beispielsweise leistungsfähige E-Commerce-Lösungen oder den Einsatz von künstlicher Intelligenz in Forschung, Entwicklung und Anwendungstechnik. Das Querschnittsthema Digitalisierung wird dabei anhand der Schwerpunktbereiche Smart Operations, Digital Business, Cognitive Solutions und Human Work bearbeitet. Ziel sind Effizienzsteigerungen sowohl bei Evonik als auch entlang der Lieferkette, aber auch die Verbesserung von Kunden- und Nutzererlebnissen.

Der IT-Bereich von Evonik entwickelt, implementiert und betreibt technisch innovative Lösungen, damit die Ziele der Digitalisierung auch umgesetzt werden können. IT und die Fachbereiche arbeiten in fachübergreifenden Teams unter Nutzung moderner Methoden an digitalen Lösungen.

Digitale Innovationen können zudem als Wegbereiter für neue Geschäftsmodelle dienen, indem wir Kreisläufe schließen, die Lebensdauer von Produkten und Komponenten erhöhen oder versuchen, den Ressourcenverbrauch in allen Stufen der Wertschöpfung zu senken. Damit verleiht Digitalisierung zirkulären Strategien neue Schubkraft. Konkrete Beispiele, die aktuell im Evonik-Konzern verfolgt werden, sind Precision Livestock Farming und Chemical Leasing.

1.2 Strategie und Ziele

Auf dem Weg zum besten Spezialchemiekonzern der Welt

Unser Anspruch, das beste Spezialchemieunternehmen der Welt zu werden, ist eng verbunden mit dem Ziel profitablen Wachstums. Um den Wert unseres Unternehmens zu steigern, setzen wir auf eine Strategie mit drei Schwerpunkten:

- Ausgewogenes und fokussiertes Portfolio
- Führend in der Innovation
- Vertrauensvolle und ergebnisorientierte Unternehmenskultur.

Wir wollen uns noch stärker auf Geschäfte mit klarem Spezialchemiecharakter fokussieren. Um das **Portfolio** besser auszubalancieren und gleichzeitig dort zu wachsen, wo Evonik heute schon stark ist, sich aber auch besonders vielversprechende Perspektiven abzeichnen, konzentriert sich unsere Strategie auf die drei Wachstumsdivisionen Specialty Additives, Nutrition & Care sowie Smart Materials. Hier liegt der Schwerpunkt auf hochwertigen Produkten und Lösungen, die in vielen Fällen mit einem besonderen Nachhaltigkeitsnutzen einhergehen. Einen wichtigen Beitrag zur Steuerung und Weiterentwicklung unserer Geschäfte leistet unsere Nachhaltigkeitsanalyse, über die messbare Nachhaltigkeitseffekte in den strategischen Managementprozess einfließen.

Unsere Mittel setzen wir zielgerichtet für Neu- und Weiterentwicklungen, Investitionen und Akquisitionen vor allem in den Wachstumsdivisionen ein. Jede nimmt andere Märkte in den Blick. Eines aber ist ihnen gemeinsam: Sie sind konsequent darauf ausgerichtet, innovative Lösungen für die Themen und Fragestellungen zu liefern, die Industrie und Endkunden in den kommenden Jahrzehnten bewegen werden.

Ein wichtiger Treiber für profitables Wachstum ist **Innovation**. Sie ist ein Hebel, um neue Produkte und Anwendungen zu erschließen. Unser Fokus liegt dabei auf der intensiven Zusammenarbeit mit Kunden und Partnern entlang der Wertschöpfungsketten. Evonik hat sechs Innovationswachstumsfelder¹ definiert, die auf neue, hochattraktive Märkte abzielen, in denen der Konzern seine Kernkompetenzen wirkungsvoll einsetzen kann.

Der dritte Schwerpunkt ist eine ergebnisorientierte **Unternehmenskultur**, deren Grundlage unsere Konzernwerte „Performance“, „Trust“, „Openness“ und „Speed“ sind. Wir stoßen Wandel an, halten unsere Versprechen, belohnen Leistung sowie Risikobereitschaft und sind offen für neue Ideen. Wir sind agil, entscheidungsfreudig und reaktionsschnell. Dabei verstehen wir uns als internationales Unternehmen und begreifen Diversität als Chance.

Anspruchsvolle Ziele

Im Einklang mit der strategischen Weiterentwicklung und um die künftigen Wachstumserwartungen widerzuspiegeln, haben wir unsere **mittelfristigen Finanzziele** aktualisiert. Die neuen Ziele fokussieren sich noch stärker auf Wachstum, Rendite und Cash-Generierung und tragen damit zur Steigerung des Unternehmenswertes bei. In den drei Wachstumsdivisionen erwarten wir nun einen Anstieg der Absatzmengen um durchschnittlich mehr als 3 Prozent pro Jahr. Die Rendite auf das eingesetzte Kapital (ROCE) soll bei 11 Prozent liegen und damit deutlich über den Kapitalkosten. Zudem strebt Evonik eine hohe Cash Conversion Rate² von mehr als 40 Prozent an. Neben diesen neuen Zielen behalten die bestehenden Ziele ihre Gültigkeit. Dies sind eine bereinigte EBITDA-Marge von 18 Prozent bis 20 Prozent zu erreichen, eine verlässliche Dividende auszuschütten sowie das solide Investment-Grade-Rating zu halten.

ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

Grundlagen des Konzerns

Strategie und Ziele

Finanzielle Ziele Evonik-Konzern

T04

Mengenwachstum in den Wachstumsdivisionen	> 3 %
Bereinigte EBITDA-Marge	zwischen 18% und 20 %
Free Cashflow: Cash Conversion Rate	> 40 %
ROCE	11 %
Rating	solides Investment Grade
Dividende	attraktiv und verlässlich

Als verantwortungsvolles Spezialchemieunternehmen verfolgen wir unverändert auch unsere ambitionierten **nichtfinanziellen Ziele**. Für die Unfallhäufigkeit und die Ereignishäufigkeit wollen wir unter den anspruchsvollen Obergrenzen bleiben.³ Bei den absoluten Treibhausgasemissionen⁴ ist es unser Ziel, die absoluten Scope-1- und Scope-2-Emissionen⁵ bis 2025 um 50 Prozent zu vermindern. Das Basisjahr ist 2008 – dies entspricht dem ersten vollen Jahr nach der Gründung von Evonik. Damit bekräftigen wir unser Bekenntnis zu den Beschlüssen des Pariser Klimaabkommens. 2020 haben wir ein neues Energieziel beschlossen. Bis 2025 sollen sowohl der absolute als auch der spezifische⁶ Energieverbrauch um jeweils 5 Prozent reduziert werden. Das Ziel unterstützt die europäischen Energieziele, einen Rückgang um 32,5 Prozent bis 2030 zu erreichen.

Nichtfinanzielle Ziele Evonik-Konzern

T05

Unfallhäufigkeit ^a im Jahr 2021	maximal 0,26
Ereignishäufigkeit ^b im Jahr 2021	maximal 0,40
Absolute CO ₂ -Emissionen (Scope 1 und Scope 2) im Jahr 2025	Reduzierung um 50 % ^c
Absoluter und spezifischer Energieverbrauch bis zum Jahr 2025	Reduzierung um 5 % ^d

^a Alle Arbeitsunfälle (keine Wegeunfälle) mit Ausfallzeit ab einer komplett ausgefallenen Schicht, bezogen auf 200.000 Arbeitsstunden.

^b Anzahl Ereignisse pro 200.000 Arbeitsstunden der Mitarbeiter.

^c Bezogen auf den Basiswert von 2008.

^d Bezogen auf den Basiswert von 2020.

¹ Siehe hierzu Kapitel 4. Forschung & Entwicklung **S. 41 ff.**

² Verhältnis Free Cashflow zu bereinigtem EBITDA.

³ Definition geändert. Siehe hierzu Kapitel 5.3 Sicherheit **S. 52 f.**

⁴ Siehe hierzu Kapitel 5.4 Umwelt **S. 54 ff.**

⁵ Scope 1 umfasst die direkten Energie- und Prozessemissionen und Scope 2 die Emissionen aus eingekaufter Elektrizität und Wärme. Unter Scope 3 werden indirekte Emissionen, wie beispielsweise aus der Herstellung eingekaufter Rohmaterialien, erfasst.

⁶ Energieverbrauch bezogen auf eine Produkteinheit.

1.3 Steuerungssysteme

Bedeutende finanzielle Leistungsindikatoren

Die finanzielle Unternehmenssteuerung von Evonik erfolgt auf der Basis eines konsistenten, wertorientierten Kennzahlensystems. Diese Steuerungskennzahlen dienen der Beurteilung des wirtschaftlichen Erfolgs der operativen Geschäftseinheiten und des Konzerns. Die konsequente Ausrichtung an diesen Kennzahlen zielt auf die Steigerung des Unternehmenswertes durch profitables Wachstum und Rentabilitätsverbesserung.

Als finanzielle Steuerungskennzahl verwenden wir ein um Sondereffekte **bereinigtes EBITDA**. Das bereinigte EBITDA und als korrespondierende relative Kennzahl die bereinigte EBITDA-Marge¹ zeigen die operative Ertragskraft unabhängig von Kapitalstruktur und Investitionsneigung. Wir verwenden sie insbesondere für den internen und externen Vergleich unserer Geschäfte hinsichtlich ihrer Kostenstruktur und Profitabilität.

Zusätzlich dient im Rahmen der wertorientierten Unternehmenssteuerung der Return on Capital Employed (**ROCE**) als Indikator für die Verzinsung des eingesetzten Kapitals. Zur Errechnung wird das bereinigte EBIT in das Verhältnis zum durchschnittlichen eingesetzten Kapital (Capital Employed) gesetzt. Der Vergleich mit dem Kapitalkostensatz, der die risikoadjustierte Renditeforderung unserer Kapitalgeber angibt, zeigt die relative

Wertschaffung von Evonik. Hierfür wird ein gewichteter durchschnittlicher Kapitalkostensatz verwendet, der sowohl die Renditeforderung der Eigenkapitalgeber, abgeleitet aus dem Capital Asset Pricing Model, als auch die der Fremdkapitalgeber berücksichtigt.

Zu den Sondereinflüssen, um die wir unsere operativen Ergebnisgrößen bereinigtes EBITDA und bereinigtes EBIT anpassen, gehören Restrukturierungen, Wertaufholungen/Wertminderungen, Erträge und Aufwendungen im Zusammenhang mit dem Kauf/Verkauf von Unternehmensbeteiligungen sowie weitere Erträge und Aufwendungen, die aufgrund ihrer Art oder Höhe nicht dem typischen laufenden operativen Geschäft zuzurechnen sind. Bereinigte Ergebnisgrößen erscheinen uns besser geeignet, die Leistung der operativen Einheiten über mehrere Perioden hinweg zu vergleichen, als unbereinigte Ergebnisgrößen.

Als weitere Steuerungsgröße betrachten wir den **Free Cashflow**. Dieser wird errechnet aus dem Cashflow der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit der fortgeführten Aktivitäten abzüglich der Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte. Der Free Cashflow stellt den verbleibenden Finanzierungsspielraum dar und zeigt damit die Fähigkeit des Unternehmens zur Innenfinanzierung. Angesichts der zu Jahresbeginn 2020 hohen Unsicherheit über die weitere wirtschaftliche Entwicklung haben wir zur besseren Steuerung die Cash Conversion Rate² eingeführt. Sie gibt an, welcher Anteil des operativen Ergebnisses (bereinigtes EBITDA) in verfügbares Barvermögen umgewandelt wird.

ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

Grundlagen des Konzerns Steuerungssysteme

Bedeutende nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Zur Unternehmenssteuerung verwendet Evonik darüber hinaus eine Reihe verschiedener nichtfinanzieller Kennzahlen. Besonders hohe Bedeutung messen wir traditionell der Sicherheit bei. Sicherheit wird hierbei als ganzheitliche Managementaufgabe verstanden, die auf allen Hierarchieebenen gelebt wird. Unser Sicherheitsleitbild ist für alle Führungskräfte und Mitarbeiter verbindlich. Entsprechend der Konzernvorgabe haben alle operativen Bereiche von Evonik ein Ziel in der Arbeitssicherheit und alle produzierenden Bereiche zusätzlich ein Ziel für Anlagensicherheit. Die hierfür relevanten Kennzahlen sind die **Unfallhäufigkeit** und die **Ereignishäufigkeit**.³

¹ Verhältnis bereinigtes EBITDA zu Umsatz.

² Definiert als Verhältnis Free Cashflow zu bereinigtem EBITDA.

³ Siehe hierzu Kapitel 5.3 Sicherheit [S. 52 f.](#)

2. Wirtschaftsbericht

Evonik bewährt sich in herausforderndem Umfeld

STRATEGISCH

- Neue Konzernstruktur eingeführt
- Investitionen zur Stärkung unserer Marktpositionen
- Akquisitionen stärken Wachstumsdivisionen
- Programme zur Effizienzsteigerung und Kostensenkung



**UNTERNEHMENSZIEL:
PROFITABLES
WACHSTUM**



OPERATIV

- Spürbare Nachfrageabschwächung infolge Rezession
- Angepasste Prognose erreicht
- Bereinigtes EBITDA leicht unter Vorjahr
- Höherer Free Cashflow
- Sehr gutes Finanzprofil
- Bereinigte EBITDA-Marge und ROCE noch unter Zielwerten



1.906 Mio. €

bereinigtes EBITDA

15,6%

bereinigte EBITDA-Marge

780 Mio. €

Free Cashflow

2.1 Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

2020 haben wir Evonik – trotz der Corona-Pandemie – **strategisch** erfolgreich weiterentwickelt. In der neuen, zum 1. Juli 2020 eingeführten Konzernstruktur lassen sich die Chemie-Divisionen Specialty Additives, Nutrition & Care, Smart Materials sowie Performance Materials durch eine eindeutige Zuordnung der Technologieplattformen gezielter steuern und sind in ihrer Größe und Profitabilität ausgeglichener. Damit einher gehen eine Vereinfachung unserer Gesellschaftsstruktur und die Optimierung der Verwaltungsfunktionen.

Wichtige **Investitionen** an unserem Standort Marl – wie die Errichtung eines großen Anlagenkomplexes für den Spezialkunststoff Polyamid 12 sowie der Bau von zwei modernen Gas- und Dampfturbinenkraftwerken – konnten planmäßig fortgeführt werden. Mit der Übernahme der US-amerikanischen Unternehmen PeroxyChem und Porocel haben wir die Wachstumsdivision Smart Materials gestärkt. Die Erwerbe von Wilshire Technologies sowie des LACTEL®-Geschäfts unterstützen die Wachstumsgeschäfte der Division Nutrition & Care.¹

Angesichts der auch künftig anspruchsvollen weltwirtschaftlichen Rahmenbedingungen arbeiten wir weiter konsequent an der Verschlankeung unserer Strukturen und Verbesserung unserer Effizienz. Sehr gut voran kommt das Ende 2017 gestartete Programm **SG&A 2020**², das die globale Optimierung von Prozessen und die dauerhafte Senkung des Kostenblocks für Vertrieb und Verwaltung bis zum Jahr 2021 um 200 Millionen € vorsieht. Daneben verfolgen wir intensiv weitere Programme zur Effizienzsteigerung. Zusätzliche Impulse versprechen wir uns auch durch den kulturellen Wandel hin zu einer offeneren, ergebnisorientierteren **Unternehmenskultur**.

Unsere **operative** Geschäftsentwicklung wurde durch die Auswirkungen der Corona-Pandemie beeinträchtigt. Wir verzeichneten weltweit eine spürbare Nachfrageabschwächung infolge der Rezession, insbesondere aus einigen Abnehmerindustrien, wie der Automobil- und Kraftstoffindustrie. Unsere Prognose hatten wir infolge der konjunkturellen Unsicherheiten nach dem ersten Quartal nach unten angepasst. Nach einem besser als erwarteten dritten Quartal haben wir die Prognose für das bereinigte EBITDA konkretisiert und die Erwartung für den Free Cashflow angehoben. Die angepasste Prognose haben wir für den Free Cashflow deutlich übertroffen und für die anderen Kennzahlen erreicht. Der Konzernumsatz ging bei leicht geringeren Verkaufsmengen und -preisen sowie negativen Währungseinflüssen um 7 Prozent auf 12.199 Millionen € zurück.

Das **bereinigte EBITDA** verringerte sich um 11 Prozent auf 1.906 Millionen €. Hierbei wirkten sich Kostensenkungsmaßnahmen sowie die erstmalige Einbeziehung von PeroxyChem positiv aus. Die **bereinigte EBITDA-Marge** sank auf 15,6 Prozent (Vorjahr: 16,4 Prozent) und blieb damit unter unserem mittelfristigen Zielkorridor von 18 Prozent bis 20 Prozent. Der **ROCE** verringerte sich vor allem infolge des niedrigeren bereinigten EBIT bei gleichzeitig höherem Capital Employed auf 6,1 Prozent und lag damit sowohl unter den Kapitalkosten als auch unserem mittelfristigen Zielwert.

Das **Konzernergebnis** blieb mit 465 Millionen € erheblich unter dem hohen Vorjahreswert, der den Ertrag aus dem Verkauf des Methacrylatgeschäfts enthielt. Das um Sondereinflüsse bereinigte Konzernergebnis der fortgeführten Aktivitäten ging um 29 Prozent auf 640 Millionen € zurück. Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung erneut eine Dividende von 1,15 € je Aktie vor.

ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

Wirtschaftsbericht

Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

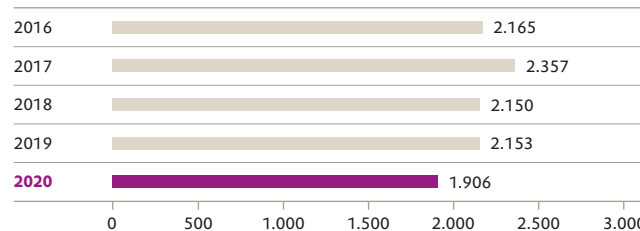
Wir haben einen hohen **Free Cashflow** von 780 Millionen € erwirtschaftet. Die sehr gute Cash Conversion Rate von 41 Prozent zeigt an, welcher Anteil des operativen Ergebnisses in Barvermögen umgewandelt werden kann.

Unser **Finanzprofil** ist nach wie vor sehr gut: Evonik verfügt über ein solides Investment-Grade-Rating. Die Nettofinanzverschuldung erhöhte sich aufgrund der erfolgten Akquisitionen, liegt aber trotzdem auf einem soliden Niveau. Neben einer ausreichenden Liquidität stehen uns ausreichende, nicht genutzte Kreditlinien zur Verfügung.

Entwicklung bereinigtes EBITDA Evonik-Konzern

G07

in Millionen €



2016 und 2017 enthalten noch das im Juli 2019 verkaufte Methacrylatgeschäft.

¹ Siehe zu den Akquisitionen Anhangziffer 4.2 **S. 116 ff.**

² Siehe hierzu Kapitel 2.4 Geschäftsverlauf **S. 21 ff.**

2.2 Wirtschaftliches Umfeld

Weltwirtschaft leidet unter Corona-Pandemie

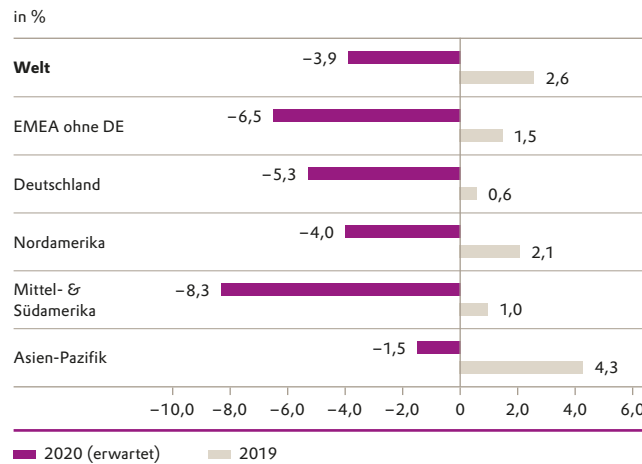
Die **weltwirtschaftlichen Rahmenbedingungen** haben sich im abgelaufenen Geschäftsjahr erheblich schlechter entwickelt als zu Jahresbeginn erwartet. Nach unserer Einschätzung ist die globale Wirtschaftsleistung im Jahr 2020 insgesamt um 3,9 Prozent zurückgegangen. Nach einem Wachstum von 2,6 Prozent im Jahr 2019 waren wir Anfang 2020 noch von einem Wachstum von 2,5 Prozent für das abgelaufene Geschäftsjahr ausgegangen.

Die Weltwirtschaft war maßgeblich von der Corona-Pandemie geprägt und insbesondere die Maßnahmen zur Eindämmung der weltweiten Ausbreitung des Coronavirus hatten deutliche Auswirkungen auf das Angebots- und Nachfrageverhalten, vor allem im Dienstleistungssektor. Dies führte zu einem historischen Einbruch der Wirtschaftsleistung – insbesondere in den Monaten März und April –, von dem sich die Weltwirtschaft speziell im dritten Quartal deutlich erholen konnte. Das Vorkrisenniveau konnte jedoch bis zum Jahresende nicht erreicht werden. Die Zulassung von mehreren Impfstoffen gegen das Coronavirus zum Jahresende hat zu einer Besserung der wirtschaftlichen Stimmung beigetragen. Insgesamt war das wirtschaftliche Umfeld aufgrund der dynamischen Entwicklung der Pandemie von hoher Unsicherheit geprägt. Zudem belasteten die weiterhin bestehenden Handelskonflikte sowie die Unsicherheiten aus dem bis zum Jahresende drohenden unregelmäßigen Brexit die Weltwirtschaft im vergangenen Jahr. Die expansive Geld- und Fiskalpolitik konnte die wirtschaftlichen Auswirkungen der Pandemie im Jahr 2020 mindern.

Die wirtschaftliche Entwicklung aller **Regionen** war maßgeblich, aber in unterschiedlichem Ausmaß von der Corona-Pandemie geprägt. Europa war dabei sowohl im Frühjahr als auch im Herbst sehr stark von der Pandemie betroffen und viele Länder haben massive Maßnahmen zur Eindämmung des Coronavirus beschlossen. Darunter hat vor allem die Wirtschaftsleistung von Ländern

Entwicklung Bruttoinlandsprodukt 2019/2020

G08



mit einem starken Dienstleistungssektor – insbesondere die Reisebranche und das Gastgewerbe – gelitten. Länder mit einem größeren Industrieanteil an der Wirtschaftsleistung verzeichneten dagegen einen geringeren Rückgang und konnten zum Teil auch von einer stabilen Exportnachfrage – vor allem in der zweiten Jahreshälfte – profitieren. Die Europäische Zentralbank hat als Antwort auf die Pandemie zusätzliche Anleihekäufe sowie einen Wiederaufbaufonds aufgelegt. Hierdurch konnten die kurzfristigen wirtschaftlichen Folgen reduziert werden.

Auch Nordamerika und vor allem die USA waren im vergangenen Geschäftsjahr stark von der Pandemie betroffen, dabei wurden jedoch weniger strikte Eindämmungsmaßnahmen als zum Beispiel in Europa verordnet. Zudem stützte die US-Notenbank durch Anleihekäufe und durch das Senken des Leitzinses auf 0,25 Prozent die Wirtschaft. Zusätzliche fiskalpolitische Maßnahmen belebten die Wirtschaft und insbesondere den privaten Konsum.

Mittel- & Südamerika waren ebenfalls stark von der Pandemie betroffen. Die Staaten haben dabei weniger umfangreiche wirtschaftliche Stützungsmaßnahmen als die entwickelten Volkswirtschaften ergriffen, sodass die Wirtschaftsleistung der Region stark

ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

Wirtschaftsbericht

Wirtschaftliches Umfeld

nachgegeben hat. Zusätzlich führten zu Beginn der Pandemie sinkende Rohstoffpreise zu sinkenden Einnahmen der exportorientierten Rohstofflieferanten. Aufgrund der Zinssenkungen in den USA konnten viele Notenbanken in Mittel- & Südamerika ihre Zinssätze jedoch ebenfalls senken und somit die wirtschaftlichen Auswirkungen der Coronakrise abmildern.

Die Region Asien-Pazifik war von der Pandemie verhältnismäßig gering betroffen, sodass auch der Rückgang der Wirtschaftsleistung im globalen Vergleich am geringsten ausfiel. Einzelne Länder, wie zum Beispiel China und Vietnam, konnten sogar ein positives Wirtschaftswachstum aufweisen. Neben der Pandemie wirkte sich der Handelsstreit mit den USA negativ auf die Wirtschaft Chinas aus.

Schwächere Entwicklung in den Endkundenindustrien

Die globale Entwicklung der **Endkundenindustrien** von Evonik war im Jahr 2020 sowohl zwischen den Regionen als auch innerhalb der Industrien unterschiedlich. Auf Jahressicht ist die globale Industrieproduktion zurückgegangen.

Die Nachfrage nach Hygiene- und Pflegeprodukten zeigte sich stabil und ist in der Pandemie teilweise sogar angestiegen. Die Aktivitäten der Nahrungs- und Futtermittelindustrie konnten in Asien-Pazifik leicht zulegen und stagnierten in den weiteren Regionen. Die Produktion im Fahrzeug- und Maschinenbau ging dagegen in allen Regionen deutlich zurück. Die Nachfrage in der Bauwirtschaft zeigte sich robust. Die Rohstoffpreise sind im Geschäftsjahr 2020 – insbesondere zu Beginn der Pandemie im März und April – stark zurückgegangen. Vor allem die Preise für Rohstoffe fossilen Ursprungs sind analog zum Rohölpreis gesunken. Ab Mai bis zum Jahresende haben sich die Preise langsam wieder erholt, insgesamt ist 2020 der Evonik-Rohstoffpreisindex allerdings unter dem Niveau des Vorjahres geblieben.

Im Vergleich zu der für Evonik wichtigsten Fremdwährung – dem US-Dollar – gewann der Euro 2020 mit einem Durchschnittskurs von 1,15 US\$ gegenüber dem Durchschnittsniveau des Vorjahres (1,12 US\$) an Wert.

2.3 Wichtige Ereignisse

Die **Corona**-Pandemie hat sich im Verlauf des Jahres zunehmend ausgebreitet. Evonik hat frühzeitig notwendige Maßnahmen zum Schutz ihrer Mitarbeiter ergriffen, um eine Ausbreitung des Virus bei Evonik zu verhindern und gleichzeitig den Geschäftsbetrieb bestmöglich aufrechtzuerhalten. Wir analysieren die aktuelle Situation weiterhin täglich, um zeitnah entsprechende Maßnahmen zu ergreifen.

Unsere Geschäftsentwicklung wurde 2020 deutlich von den Auswirkungen der Corona-Pandemie beeinträchtigt: Wir verzeichneten weltweit eine spürbare Nachfrageabschwächung infolge der Rezession, insbesondere aus einigen Abnehmerindustrien, wie der Automobil- und der Kraftstoffindustrie. Die aktuelle Entwicklung unserer Geschäftstätigkeit beobachten wir mithilfe eines Dashboards mit Fokus auf die Auswirkungen auf unsere Liquidität. Unsere Lieferketten waren und sind intakt und wir verfügen über ausreichende Liquidität sowie fest zugesagte, nicht genutzte Kreditlinien.

Zum 1. Juli 2020 haben wir unsere **Konzernstruktur** neu ausgerichtet und die Werte für das Vorjahr entsprechend angepasst. Die neuen Chemie-Divisionen Specialty Additives, Nutrition & Care, Smart Materials sowie Performance Materials sind in ihrer Größe und Profitabilität ausgeglichener und lassen sich durch eine eindeutigere Zuordnung der Technologieplattformen gezielter steuern. Gleichzeitig haben wir unsere Gesellschaftsstruktur vereinfacht und die Verwaltungsfunktionen optimiert.

Zur Verstärkung des Katalysatoren-Geschäfts der Division Smart Materials hat Evonik im November 2020 die **Porocel**-Gruppe, Wilmington (Delaware, USA), übernommen. Porocel verfügt über eine Technologie zur hocheffizienten Regenerierung von Entschwefelungskatalysatoren. Diese werden im wachsenden Markt für schwefelarme Kraftstoffe verstärkt nachgefragt. Die Technologie von Porocel zur Regenerierung von Katalysatoren

bietet Kunden bei einem vergleichbaren Wirkungsgrad erhebliche CO₂-Einsparungen sowie einen klaren Kostenvorteil gegenüber dem Einsatz von neu produzierten Katalysatoren.¹

Evonik hatte im November 2018 einen Vertrag zur Übernahme des Unternehmens **PeroxyChem**, Philadelphia (Pennsylvania, USA), von One Equity Partners, Chicago (Illinois, USA), unterzeichnet. PeroxyChem ist ein Hersteller von Wasserstoffperoxid und Peressigsäure. Die Übernahme verzögerte sich zunächst, da die US-amerikanische Behörde Federal Trade Commission (FTC) gegen den Erwerb geklagt hatte. Im Januar 2020 wurde die Klage abgewiesen und der Erwerb konnte daraufhin am 3. Februar 2020 vollzogen werden.

2.4 Geschäftsverlauf

Umsatz unter Vorjahr

Der **Umsatz** des Evonik-Konzerns verringerte sich insbesondere infolge der Auswirkungen der Corona-Pandemie um 7 Prozent auf 12.199 Millionen €. Der Rückgang resultierte aus geringeren Mengen, nachgebenden Verkaufspreisen sowie negativen Währungseinflüssen. Positiv wirkte dagegen die erstmalige Einbeziehung der im Februar 2020 übernommenen PeroxyChem.

Umsatzveränderung 2020 gegenüber 2019

T06

in %	
Menge	-3
Preis	-3
Organische Umsatzveränderung	-6
Währung	-2
Portfolio/Sonstige Effekte	1
Gesamt	-7

ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

Wirtschaftsbericht

Wichtige Ereignisse

Geschäftsverlauf

Geringeres bereinigtes EBITDA

Das **bereinigte EBITDA** war ebenfalls von den Auswirkungen der Corona-Pandemie beeinträchtigt und ging um 11 Prozent auf 1.906 Millionen € zurück. Hierzu trugen vor allem rückläufige Mengen und geringere Verkaufspreise bei. Positiv wirkten sich die durchgeführten Kostensenkungsmaßnahmen sowie die erstmalige Einbeziehung von PeroxyChem aus. Die bereinigte EBITDA-Marge verringerte sich von 16,4 Prozent im Vorjahr auf 15,6 Prozent.

Bereinigtes EBITDA nach Segmenten

T07

in Millionen €	2019	2020	Veränderung in %
Specialty Additives	886	857	-3
Nutrition & Care	462	560	21
Smart Materials	651	529	-19
Performance Materials	248	88	-65
Services	122	92	-25
Corporate, andere Aktivitäten einschl. Konsolidierungen	-216	-220	-2
Evonik	2.153	1.906	-11

Vorjahreszahlen angepasst.

Die Entwicklung in den Segmenten verlief unterschiedlich. Während die Division Nutrition & Care ihr Ergebnis bei hoher Nachfrage steigerte und die Division Specialty Additives ein Ergebnis auf der guten Vorjahreshöhe erwirtschaftete, steuerten die Divisionen Smart Materials und Performance Materials mengen- bzw. mengen- und preisbedingt deutlich geringere Ergebnisse bei. Auch der Beitrag des Segments Services blieb hinter dem Vorjahreswert zurück. Im bereinigten EBITDA von Corporate, anderen Aktivitäten einschließlich Konsolidierungen sind unter anderem die Aufwendungen für das Corporate Center und die strategische Forschung enthalten.

¹ Siehe hierzu Anhangziffer 4.2 S.116ff.

Die **Bereinigungen** betragen –71 Millionen € gegenüber –115 Millionen € im Vorjahr. Die Restrukturierungsaufwendungen betrafen insbesondere die Schließung einer Produktionsanlage der Division Nutrition & Care sowie das Programm SG&A 2020 zur Senkung der Vertriebs- und Verwaltungskosten. Die Aufwendungen für den Kauf/Verkauf von Unternehmensbeteiligungen standen vor allem im Zusammenhang mit dem Kauf und der Integration von PeroxyChem sowie Porocel.¹ Der Vorjahreswert der Bereinigungen umfasste vor allem eine Wertminderung für das Kohlekraftwerk in Marl, das 2022 durch ein neues Erdgaskraftwerk abgelöst werden soll, sowie Projektaufwendungen im Zusammenhang mit dem Verkauf des Methacrylatgeschäfts und dem Kauf von PeroxyChem.

Das **Finanzergebnis** von –135 Millionen € enthielt Sondererträge von 11 Millionen € im Wesentlichen für Zinsen im Zusammenhang mit der Beendigung eines Rechtsstreits über einen früheren Grundstücksverkauf. Der Vorjahreswert beinhaltete Sondererträge von 53 Millionen € aus der Auflösung von Rückstellungen. Das bereinigte Finanzergebnis verbesserte sich aufgrund geringerer Zinsaufwendungen von –185 Millionen € auf –146 Millionen €. Das **Ergebnis vor Ertragsteuern fortgeführter Aktivitäten** ging um 28 Prozent auf 684 Millionen € zurück. Die Ertragsteuerquote der fortgeführten Aktivitäten und die bereinigte Ertragsteuerquote betragen 26 Prozent bzw. 27 Prozent, während sie im Vorjahr vor allem aufgrund von Einmaleffekten aus der Neubewertung latenter Steuern nur bei 19 Prozent bzw. 20 Prozent lagen. Das Ergebnis nach Steuern nicht fortgeführter Aktivitäten von –24 Millionen € betraf nachlaufende Aufwendungen im Wesentlichen für das im Juli 2019 abgegebene Methacrylatgeschäft. Der Vorjahreswert von 1.353 Millionen € enthielt neben dem laufenden Ergebnis vor allem das Veräußerungsergebnis des Methacrylatgeschäfts. Das **Konzernergebnis** blieb mit 465 Millionen € erheblich unter dem von dem Veräußerungsergebnis geprägten Vorjahreswert.

Umsatz und Überleitung vom bereinigten EBITDA zum Konzernergebnis

T08

in Millionen €	2019	2020	Veränderung in %
Umsatz	13.108	12.199	–7
Bereinigtes EBITDA	2.153	1.906	–11
Bereinigte Abschreibungen und Wertminderungen	–952	–1.016	
Bereinigtes EBIT	1.201	890	–26
Bereinigungen	–115	–71	
davon entfallen auf Restrukturierung	–18	–14	
davon entfallen auf Wertminderungen/Wertaufholungen	–47	4	
davon entfallen auf Kauf/Verkauf von Unternehmensbeteiligungen	–30	–37	
davon entfallen auf Sonstiges	–20	–24	
Ergebnis vor Finanzergebnis und Ertragsteuern fortgeführter Aktivitäten (EBIT)	1.086	819	–25
Finanzergebnis	–132	–135	
Ergebnis vor Ertragsteuern fortgeführter Aktivitäten	954	684	–28
Ertragsteuern	–180	–181	
Ergebnis nach Steuern fortgeführter Aktivitäten	774	503	–35
Ergebnis nach Steuern nicht fortgeführter Aktivitäten	1.353	–24	
Ergebnis nach Steuern	2.127	479	–77
davon Ergebnis anderer Gesellschafter	21	14	
Konzernergebnis	2.106	465	–78
Ergebnis je Aktie	4,52	1,00	

¹ Siehe hierzu Anhangziffer 4.2 S.116ff.

Zur Beurteilung der Ertragskraft der fortgeführten Aktivitäten insbesondere im längerfristigen Vergleich sowie zur Prognose der zukünftigen Entwicklung verwenden wir das **bereinigte Konzernergebnis**. Bei der Ermittlung starten wir beim um Sondereinflüsse bereinigten EBITDA¹ und passen zusätzlich das Finanzergebnis an. Dieses bereinigen wir um Erträge und Aufwendungen im Zusammenhang mit dem Kauf/Verkauf von Unternehmensbeteiligungen sowie weitere Erträge und Aufwen-

dungen, die aufgrund ihrer Art oder Höhe nicht dem typischen laufenden Finanzierungsgeschäft zuzurechnen sind. Weiterhin ziehen wir Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte ab, da sie vor allem aus Akquisitionen resultieren, und korrigieren die Ertragsteuerposition um Steuern auf die Sondereinflüsse.

2020 verringerte sich das bereinigte Konzernergebnis um 29 Prozent auf 640 Millionen € und das bereinigte Ergebnis je Aktie nahm von 1,94 € auf 1,37 € ab.

Überleitung zum bereinigten Konzernergebnis

T09

in Millionen €	2019	2020	Veränderung in %
Bereinigtes EBITDA	2.153	1.906	-11
Bereinigte Abschreibungen und Wertminderungen	-952	-1.016	
Bereinigtes EBIT	1.201	890	-26
Bereinigtes Finanzergebnis	-185	-146	
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Vermögenswerte	136	149	
Bereinigtes Ergebnis vor Ertragsteuern^a	1.152	893	-22
Bereinigte Ertragsteuern	-229	-239	
Bereinigtes Ergebnis nach Steuern^a	923	654	-29
davon bereinigtes Ergebnis anderer Gesellschafter	21	14	
Bereinigtes Konzernergebnis^a	902	640	-29
Bereinigtes Ergebnis je Aktie in €^a	1,94	1,37	

^a Fortgeführte Aktivitäten.

Programme zur Kostensenkung wurden 2020 erneut übererfüllt

Zur Unterstützung unserer finanziellen Ziele, insbesondere der Verbesserung der bereinigten EBITDA-Marge, hatten wir im November 2017 das Programm **SG&A 2020** gestartet. Ziel ist es, den Kostenblock für Vertrieb und Verwaltung bis zum Jahr 2021 dauerhaft um 200 Millionen € abzusenken. Für 2020 konnte das erwartete Ziel von 50 Millionen € um nahezu 10 Millionen € übertroffen werden. Die zur Erreichung des Gesamtziels von

200 Millionen € noch ausstehenden Einsparungen sind sicher ergebniswirksam bis 2021 vollständig mit Maßnahmen hinterlegt.

Das andauernde Programm zur kontinuierlichen Verbesserung der Prozesseffizienz insbesondere im Funktionsbereich der Herstellung konnte 2020 das Einsparziel von 120 Millionen € mit umgesetzten Maßnahmen erneut übererfüllen. Infolge der coronabedingten Einschränkungen bei Reisen und Veranstaltungen gingen zudem die Reisekosten um ca. 60 Millionen € zurück.

ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

Wirtschaftsbericht
Geschäftsverlauf

Effektive und effiziente Beschaffung

Der Einkauf von Evonik ist global organisiert und umfasst für strategische Tätigkeiten den direkten Einkauf (Rohstoffe, Logistik und Packmittel) und den indirekten Einkauf (Beschaffung von Gütern und Dienstleistungen). Zusätzlich gibt es den operativen Einkauf, der ebenfalls in die beiden oben genannte Bereiche unterteilt ist. Versorgungssicherheit, die Erschließung neuer Beschaffungsmärkte und die fortwährende Materialkostenoptimierung sind die wesentlichen Kernaufgaben unseres Einkaufs.

Die durch die Coronakrise bedingten Produktionsausfälle und Einschränkungen im Bereich der Logistik beeinträchtigten die Rohstoffverfügbarkeit im Jahr 2020. Dennoch führten das Schrumpfen der globalen Wirtschaftsleistung und die damit verbundene sinkende Rohstoffnachfrage im Jahresdurchschnitt zu niedrigeren Rohstoffpreisen im Vergleich zu 2019. Zum Jahresende 2020 zogen die Rohstoffpreise jedoch aufgrund erhöhter Angebotsnachfrage bei gleichzeitig eingeschränkter Materialverfügbarkeit wieder an. Die Materialverknappungen in den chemischen Wertschöpfungsketten resultierten neben der höheren Nachfrage auch aus gehäuften technischen Problemen bei Lieferanten sowie der drastischen Bestandsoptimierung in der gesamten Industrie. Zudem führte eine stark eingeschränkte Verfügbarkeit von Frachtraum zu einer spürbaren Verknappung von Rohstoffen in der Lieferkette. Um auch künftig als Einkauf noch besser auf disruptive Ereignisse vorbereitet zu sein, hat der Rohstoffeinkauf gemeinsam mit den Chemie-Geschäftseinheiten ein Projekt zur Resilienz der Wertschöpfungskette durchgeführt. Es ist geplant, diese Vorgehensweise auf die wichtigsten Evonik-Produkte auszuweiten. Darüber hinaus stand die Entwicklung erster Maßnahmen zur Reduzierung der CO₂-Emissionen bei Rohstoffen stark im Fokus.

¹ Siehe hierzu Kapitel 1.3 Steuerungssysteme S.17.

2020 lag ein Schwerpunkt des indirekten Einkaufs auf den Beschaffungsaktivitäten für den Neubau der Polyamid-12-Anlage in Marl. Darüber hinaus wurden verstärkt Initiativen zur weiteren Harmonisierung und Standardisierung – zum Beispiel im Bereich der persönlichen Schutzausrüstung – vorangetrieben. Zudem stand der Einsatz neuer digitaler Lösungen im Fokus mit dem Ziel, operative Aufgaben weiter zu automatisieren und den Wertbeitrag strategischer Tätigkeiten zu erhöhen. So wurden unter anderem der Eingang und die Verarbeitung der Auftragsbestätigungen mithilfe einer optischen Texterkennung und einem Workflow-System automatisiert.

Zusätzlich zur Beteiligung an Einkaufsallianzen mit anderen Unternehmen und der Qualifizierung neuer Lieferanten arbeiten wir weiter intensiv am Ausbau strategischer Lieferantenbeziehungen mit dem Fokus auf Risikoreduzierung, Kostenverbesserung sowie Kooperation und Innovation.

Evonik hat im Jahr 2020 Rohstoffe, Handelswaren, technische Güter und Dienstleistungen sowie Energien und sonstige Betriebsmittel im Wert von rund 8,0 Milliarden € eingekauft. Der Anteil der Rohstoffe am gesamten Beschaffungsvolumen beträgt etwa 50 Prozent. Auf fossile Rohstoffe entfallen rund 2,5 Milliarden € – dies entspricht einem Anteil von etwa 60 Prozent des Rohstoffbeschaffungsvolumens. Der Einsatz regenerativer Rohstoffe bleibt für Evonik von großer Bedeutung. So lag der Anteil nachwachsender Rohstoffe 2020 bei rund 8,5 Prozent der Rohstoffbasis. Wesentliche Einsatzgebiete dieser Rohstoffe sind Aminosäuren sowie Vorprodukte für die Kosmetikindustrie.

Verzinsung des eingesetzten Kapitals unter Vorjahr

Im Rahmen der wertorientierten Unternehmenssteuerung messen wir unseren Erfolg insbesondere am **ROCE**, der mit 6,1 Prozent unter unserem Kapitalkostensatz lag. Dieser betrug für 2020 9,0 Prozent vor Steuern.¹

Capital Employed, ROCE und Economic Value Added (EVA®)

T10

in Millionen €	2019	2020
Immaterielle Vermögenswerte	5.883	5.989
+ Sachanlagen	6.333	6.534
+ Nutzungsrechte an geleasteten Vermögenswerten	489	662
+ Beteiligungen	40	65
+ Vorräte	2.032	1.944
+ Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.626	1.524
+ Übrige unverzinsliche Vermögenswerte	421	460
– Unverzinsliche Rückstellungen	–845	–718
– Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	–1.326	–1.239
– Übrige unverzinsliche Verbindlichkeiten	–618	–621
= Capital Employed^a	14.035	14.600
Bereinigtes EBIT	1.201	890
ROCE (Bereinigtes EBIT / Capital Employed) in %	8,6	6,1
Kapitalkosten (Capital Employed * Kapitalkostensatz)	1.263	1.314
EVA® (Bereinigtes EBIT – Kapitalkosten)	–62	–424

Vorjahreszahlen angepasst.

^a Jeweils Jahresdurchschnittswerte.

Das durchschnittliche **Capital Employed** erhöhte sich um 0,6 Milliarden € auf 14,6 Milliarden €. Hierzu trugen maßgeblich die getätigten Akquisitionen PeroxyChem und Porocel sowie Sachinvestitionen in unser operatives Geschäft bei. Der ROCE für den Konzern verringerte sich 2020 infolge des niedrigeren bereinigten EBIT und des höheren durchschnittlichen Capital Employed. Während sich der ROCE in der Division Nutrition & Care verbesserte und in der Division Specialty Additives etwa auf

ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

Wirtschaftsbericht
Geschäftsverlauf

Vorjahresniveau lag, ging er in den beiden anderen Divisionen deutlich zurück. In der Division Specialty Additives wurde wie im Vorjahr eine überdurchschnittliche Verzinsung des gebundenen Kapitals deutlich über den Kapitalkosten erzielt.

ROCE nach Segmenten

T11

in %	2019	2020
Specialty Additives	16,3	16,1
Nutrition & Care	5,8	7,7
Smart Materials	11,9	6,4
Performance Materials	9,0	–3,5
Services	–5,0	–7,4
Evonik (einschl. Corporate, andere Aktivitäten)	8,6	6,1

Vorjahreszahlen angepasst.

EVA® unter Vorjahr

Der Economic Value Added (**EVA®**) errechnet sich als Differenz zwischen bereinigtem EBIT und den Kapitalkosten, die sich aus der Multiplikation des durchschnittlichen Capital Employed mit dem Kapitalkostensatz ergeben. Der EVA® belief sich 2020 auf –424 Millionen €. Der Rückgang gegenüber dem Vorjahr um 362 Millionen € resultierte vor allem aus dem geringeren operativen Ergebnis.

¹ Dieser Kapitalkostensatz wurde zur besseren Vergleichbarkeit auch auf die Kapitalkosten 2019 angewendet.

2.5 Prognose-Ist-Vergleich

Unsere am Jahresanfang gegebene Prognose haben wir nach der deutlich stärker als erwarteten Ausbreitung des Coronavirus und den daraus resultierenden weltwirtschaftlichen Auswirkungen Anfang Mai 2020 für nahezu alle finanziellen Kennzahlen nach unten angepasst. Nach einer besser als erwarteten Geschäftsentwicklung im dritten Quartal haben wir Anfang November den Ausblick bezüglich des bereinigten EBITDA konkretisiert und die Prognose für den Free Cashflow erhöht.

Unsere angepasste Prognose für das bereinigte EBITDA haben wir 2020 eingehalten. Das bereinigte EBITDA ging um 11 Prozent auf 1.906 Millionen € zurück und lag damit genau in der angegebenen Spanne. Die Cash Conversion Rate, die wir nun zur Steuerung des Free Cashflows betrachten, verbesserte sich auf 41 Prozent und übertraf damit die angehobene Prognose. Der Free Cashflow stieg auf 780 Millionen € und lag sowohl über der erhöhten Prognose als auch über dem Vorjahreswert. Der Umsatz blieb mit 12,2 Milliarden € um 7 Prozent unter dem Vorjahreswert und erreichte die angepasste Prognose. Der ROCE ging 2020 vor allem infolge des geringeren Ergebnisses auf

6,1 Prozent zurück und liegt damit – wie seit Mai erwartet – spürbar unter den Kapitalkosten und dem Vorjahreswert. Die Auszahlungen für Sachinvestitionen lagen mit 956 Millionen € auch aufgrund höherer Kosten infolge der Corona-Pandemie über dem prognostizierten Wert.

Bei den nichtfinanziellen Kennzahlen sind wir bei der Unfallhäufigkeit deutlich unter der Obergrenze geblieben. Unser Ziel bei der Ereignishäufigkeit haben wir 2020 auch aufgrund der Einbeziehung neu erworbener Standorte nicht erreicht. Für 2021 haben wir die Definition für diese beiden Kennzahlen geändert, sodass auch das Ziel für 2021 angepasst wurde.¹

Prognose-Ist-Vergleich

T12

Prognostizierte Kennzahlen	2019	Prognose 2020 ^a	Prognose 2020 ^b	Prognose 2020 ^c	2020	Prognose 2021
Konzernumsatz	13,1 Mrd. €	stabil	zwischen 11,5 Mrd. € und 13,0 Mrd. €	zwischen 11,5 Mrd. € und 13,0 Mrd. €	12,2 Mrd. €	zwischen 12,0 Mrd. € und 14,0 Mrd. €
Bereinigtes EBITDA	2,15 Mrd. €	zwischen 2,0 Mrd. € und 2,3 Mrd. €	zwischen 1,7 Mrd. € und 2,1 Mrd. €	zwischen 1,8 Mrd. € und 2,0 Mrd. €	1,9 Mrd. €	zwischen 2,0 Mrd. € und 2,3 Mrd. €
ROCE	8,6 %	auf Vorjahresniveau	unter Vorjahresniveau	unter Vorjahresniveau	6,1 %	leicht über Vorjahresniveau
Auszahlungen für Sachinvestitionen ^d	880 Mio. €	auf Vorjahresniveau	auf Vorjahresniveau	auf Vorjahresniveau	956 Mio. €	etwa 900 Mio. €
Free Cashflow: Cash Conversion Rate	33 %	leicht höher	mindestens auf Vorjahresniveau	über Vorjahresniveau	41 %	etwa 40 %
Unfallhäufigkeit	1,18	maximal 1,30			0,80	maximal 0,26 ^e
Ereignishäufigkeit	1,10	maximal 1,10			1,45	maximal 0,40 ^e

^a Wie im Finanzbericht 2019 berichtet.

^b In der Quartalsmitteilung Q1 2020.

^c In der Quartalsmitteilung Q3 2020.

^d Im Finanzbericht 2019 wurden die Sachinvestitionen (Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen) prognostiziert. Nach dem ersten Quartal 2020 haben wir den Fokus auf die Auszahlungen für Sachinvestitionen gelegt und die Prognose entsprechend angepasst.

^e Nach neuer Definition, siehe Kapitel 5.3 Sicherheit [S. 52f.](#)

¹ Siehe hierzu Kapitel 5.3 Sicherheit [S. 52f.](#)

2.6 Entwicklung in den Segmenten

2.6.1 Specialty Additives

Kennzahlen

T13

in Millionen €	2019	2020	Veränderung in %
Außenumsatz	3.381	3.225	-5
Bereinigtes EBITDA	886	857	-3
Bereinigte EBITDA-Marge in %	26,2	26,6	-
Bereinigtes EBIT	716	681	-5
Sachinvestitionen ^a	108	93	-14
Abschreibungen	157	173	10
Capital Employed (Jahresdurchschnitt)	4.396	4.218	-4
ROCE in %	16,3	16,1	-
Mitarbeiter zum 31.12. (Anzahl)	3.651	3.666	-

Vorjahreszahlen angepasst. ^a Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen.

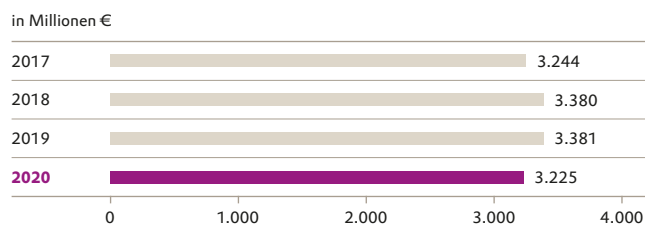
Umsatz mengenbedingt unter Vorjahr

Die Division Specialty Additives hat sich dank ihres attraktiven Geschäftsmodells mit maßgeschneiderten und erfolgskritischen Lösungen auch in einem verschlechterten wirtschaftlichen Umfeld sehr gut behauptet. Der Umsatz verringerte sich bei stabilen Preisen infolge von geringeren Mengen und negativen Währungseinflüssen um 5 Prozent auf 3.225 Millionen €.

Aufgrund der angespannten wirtschaftlichen Lage gab die Nachfrage nach Additiven für die Automobil- und Coatings-Industrien zunächst deutlich nach, zeigte jedoch eine klare Erholung zum Jahresende. Dagegen verzeichneten unsere Additive für Produkte in der Bauwirtschaft und für erneuerbare Energien im gesamten Jahresverlauf eine robuste Nachfrage, die auch von staatlichen Investitionsprogrammen unterstützt wurde. Auch die Nachfrage nach langlebigen Wirtschaftsgütern erholte sich nach einem Rückgang zu Beginn des Jahres wieder; davon konnten unsere Additive für Polyurethanschäume, etwa in Matratzen oder Kühlschränken, profitieren.

Umsatz Specialty Additives

G09



Vorjahreszahlen angepasst.

Bereinigtes EBITDA nur leicht unter Vorjahr

Das bereinigte EBITDA der Division Specialty Additives lag mit 857 Millionen € auch dank stabiler Verkaufspreise und erfolgreicher Kosteneinsparungen nur um 3 Prozent unter dem Vorjahreswert. Die bereinigte EBITDA-Marge verbesserte sich von 26,2 Prozent im Vorjahreszeitraum auf sehr gute 26,6 Prozent.

ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

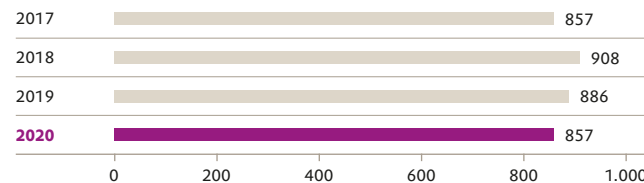
Wirtschaftsbericht

Entwicklung in den Segmenten

Bereinigtes EBITDA Specialty Additives

G10

in Millionen €



Vorjahreszahlen angepasst.

Investitionen unter hohem Vorjahreswert

Die Sachinvestitionen der Division Specialty Additives lagen mit 93 Millionen € spürbar unter dem Vorjahreswert und erheblich unter den Abschreibungen von 173 Millionen €. Das durchschnittliche Capital Employed verringerte sich um 4 Prozent auf 4.218 Millionen €. Der ROCE ging leicht auf 16,1 Prozent zurück.

Investitionen zur Stärkung der Marktpositionen

Die Division Specialty Additives investierte in bedeutende Projekte an den Standorten Shanghai (China), Essen und Geesthacht insgesamt im zweistelligen Millionen-Euro-Bereich. Die Investitionen dienen der Erhöhung der Kapazitäten zur Herstellung von Spezialsilikon- und -siloxanen. Daneben wurde 2020 am Standort Bonn die Produktion von Mattierungsmitteln auf Silica-Basis modernisiert. Die Modernisierung dient der nachhaltigen Stärkung dieses Bereichs und betraf sowohl den Produktions- als auch den Logistikbereich. Wichtige weitere Investitionsprojekte der Division Specialty Additives unter anderem an den Standorten Marl, Herne und Wichita (Kansas, USA) betrafen vor allem laufende Instandhaltungen, Kapazitätserhöhungsmaßnahmen sowie Maßnahmen zur Prozessoptimierung in unseren Produktionsanlagen zur Stärkung und Absicherung unseres mittelfristigen Wachstums.

2.6.2 Nutrition & Care

Kennzahlen

T14

in Millionen €	2019	2020	Veränderung in %
Außenumsatz	2.922	2.992	2
Bereinigtes EBITDA	462	560	21
Bereinigte EBITDA-Marge in %	15,8	18,7	-
Bereinigtes EBIT	231	301	30
Sachinvestitionen ^a	214	139	-35
Abschreibungen	223	255	14
Capital Employed (Jahresdurchschnitt)	3.974	3.905	-2
ROCE in %	5,8	7,7	-
Mitarbeiter zum 31.12. (Anzahl)	5.322	5.295	-1

Vorjahreszahlen angepasst. ^a Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen.

Höherer Umsatz

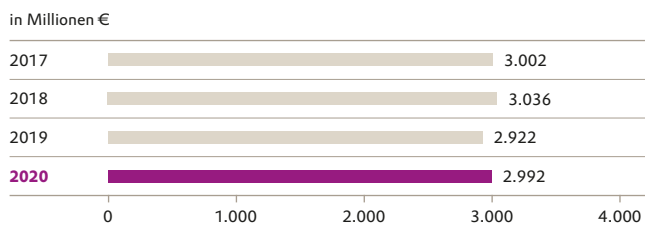
In der Division Nutrition & Care verlief die Geschäftsentwicklung aufgrund der Ausrichtung auf wachstumsstarke und resiliente Endmärkte sehr erfreulich. Der Umsatz stieg um 2 Prozent auf 2.992 Millionen €. Der leichte Zuwachs resultierte aus leicht höheren Mengen und gestiegenen Verkaufspreisen, während negative Währungseinflüsse den Anstieg minderten.

Im Bereich Animal Nutrition erwirtschafteten die essenziellen Aminosäuren einen über Vorjahr liegenden Umsatz. Im Methionin-geschäft konnten wir die Absatzmengen bei weltweit höherer Nachfrage steigern. Die Verkaufspreise waren insgesamt stabil – trotz negativer Währungseffekte in der zweiten Jahreshälfte. Die Nachfrage nach Produkten für den Gesundheits- und Pflegebereich

aus dem Bereich Health & Care zeigte sich ebenfalls erfreulich. Insbesondere Active Ingredients für kosmetische Anwendungen sowie Pharmapolymere zeigten eine positive Entwicklung.

Umsatz Nutrition & Care

G11



Vorjahreszahlen angepasst.

ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

Wirtschaftsbericht

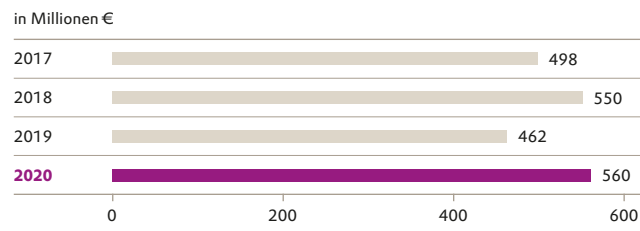
Entwicklung in den Segmenten

Ergebnis deutlich gesteigert

Das bereinigte EBITDA der Division Nutrition & Care stieg insbesondere dank der verbesserten Verkaufspreise sowie erfolgreichem Kostenmanagement um 21 Prozent auf 560 Millionen €. Die bereinigte EBITDA-Marge verbesserte sich von 15,8 Prozent im Vorjahreszeitraum auf gute 18,7 Prozent.

Bereinigtes EBITDA Nutrition & Care

G12



Vorjahreszahlen angepasst.

Investitionen wieder auf Normalniveau

Die Sachinvestitionen der Division Nutrition & Care wurden nach der hohen Investitionstätigkeit der vergangenen Jahre zum weltweiten Ausbau der Methionin-Kapazitäten wieder auf ein normales Niveau zurückgeführt. Sie blieben mit 139 Millionen € deutlich unter dem hohen Vorjahreswert, der noch von der Errichtung des im Sommer 2019 in Betrieb genommenen World-Scale-Anlagenkomplexes in Singapur geprägt war. Die Investitionen lagen damit auch unter den infolge der Großinvestition gestiegenen Abschreibungen von 255 Millionen €. Das durchschnittliche Capital Employed erreichte mit 3.905 Millionen € etwa die Vorjahreshöhe. Der ROCE verbesserte sich infolge des höheren Ergebnisses auf 7,7 Prozent.

Investitionen steigern Innovationsfähigkeit

2020 hat Nutrition & Care neben der Durchführung von Instandhaltungsmaßnahmen bestehender Anlagen vor allem in den Erwerb von Aktivitäten zur Stärkung der Innovationswachstumsfelder Healthcare Solutions, Advanced Food Ingredients und Cosmetic Solutions investiert.

Am Standort Birmingham (Vereinigtes Königreich) haben wir Ende Dezember 2020 das LACTEL®-Geschäft von DURECT Corporation, Cupertino (Kalifornien, USA), erworben, welches Evonik als weltweit führendes Auftragsentwicklungs- und Fertigungsunternehmen (CDMO) für Drug-Delivery-Lösungen stärken wird. Das LACTEL®-Geschäft wird von schnell wachsenden Märkten wie der modernen Medikamentenverabreichung, Biomaterialien für Tissue Engineering und dem 3D-Druck von implantierbaren Medizinprodukten profitieren.

Bereits im Januar 2020 erfolgte der Kauf der Firma Wilshire Technologies Inc., Princeton (New Jersey, USA). Das Geschäftsmodell basiert auf der Entwicklung von Produkten auf der Basis von erneuerbaren und nicht-tierischen Quellen. Die Verwendung nachhaltiger und erneuerbarer Ressourcen für kosmetische Inhaltsstoffe ist zu einem sehr wichtigen Kriterium der Körperpflege geworden und wird derzeit von vielen Unternehmen am Markt angestrebt. Zusätzlich profitieren wir von einem erweiterten Portfolio für natürlich gewonnene Hilfsstoffe und Zwischenprodukte für Pharma- und Lebensmittelanwendungen.

2.6.3 Smart Materials

Kennzahlen

in Millionen €	2019	2020	Veränderung in %
Außenumsatz	3.371	3.235	-4
Bereinigtes EBITDA	651	529	-19
Bereinigte EBITDA-Marge in %	19,3	16,4	-
Bereinigtes EBIT	433	270	-38
Sachinvestitionen ^a	303	466	54
Abschreibungen	218	259	19
Capital Employed (Jahresdurchschnitt)	3.651	4.223	16
ROCE in %	11,9	6,4	-
Mitarbeiter zum 31.12. (Anzahl)	7.065	7.874	11

Vorjahreszahlen angepasst. ^a Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen.

Umsatz unter Vorjahr

In der Division Smart Materials war die Geschäftsentwicklung merklich von den Auswirkungen der Corona-Pandemie beeinträchtigt. Der Umsatz ging um 4 Prozent auf 3.235 Millionen € zurück. Ursächlich waren spürbar geringere Mengen, leicht nachgebende Verkaufspreise sowie negative Währungseinflüsse, während sich die erstmalige Einbeziehung von PeroxyChem positiv auswirkte.

Unsere Geschäfte waren insbesondere im zweiten und dritten Quartal von der weltweiten konjunkturellen Abschwächung betroffen, konnten sich aber gegen Jahresende wieder etwas erholen. Insgesamt führte dies aber zu einem spürbaren Mengenrückgang. Dies betraf im Bereich Polymers insbesondere die Hochleistungskunststoffe für den Automobilbereich. Gleiches gilt im Bereich Inorganics für Silica, welche in der Reifenindustrie

ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

Wirtschaftsbericht

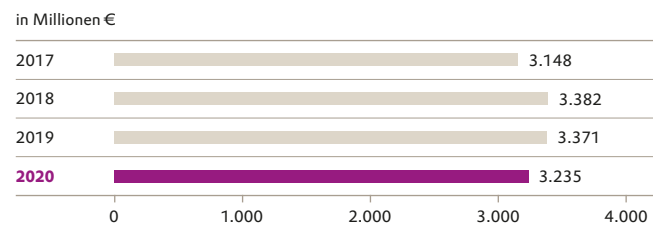
Entwicklung in den Segmenten

T15

eingesetzt werden. Deutlich robuster zeigte sich die Nachfrage mit Produkten für den Hygiene- und Pflegebereich sowie für Umwelthanwendungen. Der Umsatzrückgang wurde durch die erstmalige Einbeziehung von PeroxyChem deutlich gemindert.

Umsatz Smart Materials

G13



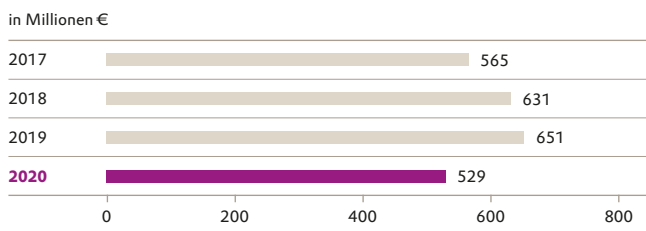
Vorjahreszahlen angepasst.

Bereinigte EBITDA-Marge blieb unter gutem Vorjahreswert

Das bereinigte EBITDA der Division Smart Materials ging vor allem mengenbedingt um 19 Prozent auf 529 Millionen € zurück, während die erstmalige Einbeziehung von PeroxyChem sowie Kosteneinsparungen den Rückgang minderten. Die bereinigte EBITDA-Marge verringerte sich auf 16,4 Prozent (Vorjahreszeitraum: 19,3 Prozent).

Bereinigtes EBITDA Smart Materials

G14



Vorjahreszahlen angepasst.

Hohe Investitionstätigkeit

Die Sachinvestitionen der Division Smart Materials erhöhten sich infolge der Projekte zum Ausbau unserer Marktpositionen um 54 Prozent auf 466 Millionen € und lagen damit erheblich über den Abschreibungen von 259 Millionen €. Das durchschnittliche Capital Employed nahm insbesondere infolge der Einbeziehung von PeroxyChem sowie der Sachinvestitionen um 16 Prozent auf 4.223 Millionen € zu. Der ROCE ging infolge des geringeren Ergebnisses und des höheren Capital Employed auf 6,4 Prozent zurück.

Investitionsprojekte stärken unsere Marktpositionen

Der Bau des neuen Anlagenkomplexes für den Spezialkunststoff Polyamid 12 (PA 12) in Marl kommt gut voran. Mit dieser Investition von mehr als 400 Millionen € erweitern wir unsere Gesamtkapazität für PA 12 um mehr als 50 Prozent. Es entstehen dazu neben der dort bereits bestehenden PA-12-Produktion zusätzliche Anlagen für das Polymer und seine Vorstufen. Die erste Anlage wurde planmäßig im Oktober 2020 fertiggestellt. Bis zum ersten Quartal 2021 werden weitere Anlagen folgen, die komplette Fertigstellung ist für den Sommer 2021 vorgesehen. Mit dem Hochleistungspolymer PA 12 bedienen wir weltweit strategische Wachstumsmärkte wie den 3D-Druck. Aber auch im Automobilbau leisten wir mit diesem leichten und langlebigen Kunststoff einen wichtigen Beitrag zur Ressourcenschonung: Dank seiner herausragenden Eigenschaften – hohe Stabilität bei gleichzeitiger Flexibilität sowie hohe Temperaturbeständigkeit und geringes Gewicht – wird dieser Hochleistungskunststoff in vielen anspruchsvollen Anwendungen als Ersatz für Stahl eingesetzt.

Aufgrund der steigenden Nachfrage nach Leichtbaumaterialien für Spezialanwendungen haben wir unsere Produktionserweiterung von Hochleistungshartschäumen der Marke ROHACELL® am Standort Mobile (Alabama, USA) in Betrieb genommen. ROHACELL® ist ein steifer Strukturschaumstoff aus Polymethacrylimid, der bei der Konstruktion und der Herstellung von Sandwichbauteilen in der Luftfahrt, bei Automobilen, Schiffen, in Sportausrüstung, in Elektronik und der Medizintechnologie zum Einsatz kommt. Der extrem leichte Schaumstoff hält hohen Temperaturen und hohem Druck stand und ist daher ideal als Kernmaterial für Composite-Bauteile geeignet.

ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

Wirtschaftsbericht

Entwicklung in den Segmenten

In Zhenjiang (Provinz Jiangsu, China) hat unser Joint Venture Evonik Wynca (Zhenjiang) Silicon Material Co., Ltd. mit dem chinesischen Unternehmen Wynca mit dem Bau einer neuen Produktionsanlage für AEROSIL® begonnen. Mit der geplanten Inbetriebnahme 2021 werden wir das globale Produktionsnetzwerk für pyrogene Kieselsäuren weiter ausbauen und eine stabilere Belieferung unserer chinesischen Kunden gewährleisten. Gleichzeitig konnten wir die Produktionskapazität für pyrogene Spezialkieselsäuren in Rheinfelden erweitern. Typische Anwendungen für pyrogene Kieselsäuren, die Evonik unter dem Namen AEROSIL® vermarktet, sind Farben und Lacke, moderne Klebstoffsysteme, transparente Silikone sowie nicht brennbare Hochleistungsisolationsmaterialien.

Unsere Produktionskapazitäten für gefällte Kieselsäuren haben wir im türkischen Adapazari ausgebaut. Diese Kieselsäuren werden überwiegend für hochwertige, rollwiderstandsreduzierte Reifen, aber auch in der Lebensmittel-, Futtermittel- und Agroindustrie eingesetzt.

2.6.4 Performance Materials

Kennzahlen

T16

in Millionen €	2019	2020	Veränderung in %
Außenumsatz	2.634	1.983	-25
Bereinigtes EBITDA	248	88	-65
Bereinigte EBITDA-Marge in %	9,4	4,4	-
Bereinigtes EBIT	117	-45	-
Sachinvestitionen ^a	55	49	-11
Abschreibungen	139	126	-9
Capital Employed (Jahresdurchschnitt)	1.296	1.290	-
ROCE in %	9,0	-3,5	-
Mitarbeiter zum 31.12. (Anzahl)	1.645	1.639	-

Vorjahreszahlen angepasst. ^a Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen.

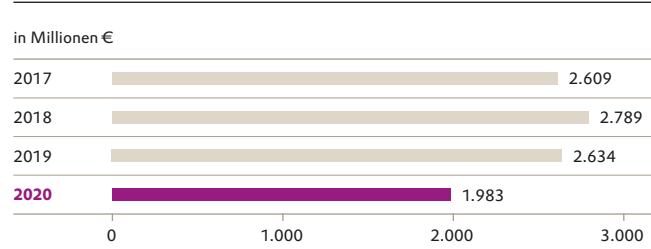
Deutlich rückläufiger Umsatz

In der Division Performance Materials ging der Umsatz um 25 Prozent auf 1.983 Millionen € zurück. Dies resultierte aus spürbar geringeren Mengen und deutlich nachgebenden Preisen.

Der Umsatz mit Produkten des C₄-Verbunds verringerte sich infolge der rückläufigen Nachfrage insbesondere aus der Automobil- und Kraftstoffindustrie. Im Geschäft mit Superabsorbent wirkte sich die zwar steigende, aber weiterhin unterdurchschnittliche Industrieauslastung belastend aus.

Umsatz Performance Materials

G15



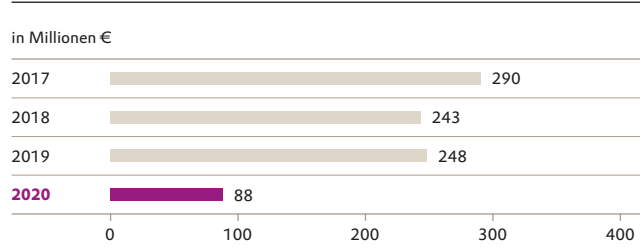
Vorjahreszahlen angepasst.

Bereinigtes EBITDA deutlich geringer

Das bereinigte EBITDA der Division Performance Materials ging vor allem preisbedingt um 65 Prozent auf 88 Millionen € zurück. Die bereinigte EBITDA-Marge verringerte sich auf 4,4 Prozent (Vorjahreszeitraum: 9,4 Prozent).

Bereinigtes EBITDA Performance Materials

G16



Vorjahreszahlen angepasst.

Kapitalrendite unter Vorjahr

Die Investitionen der Division Performance Materials zielen auf die Sicherung seiner führenden Marktpositionen, Effizienzsteigerung sowie die Verbreiterung der Technologiebasis. Die Sachinvestitionen gingen leicht auf 49 Millionen € zurück und lagen damit deutlich unter den Abschreibungen. Das durchschnittliche Capital Employed lag mit 1.290 Millionen € etwa auf Vorjahreshöhe. Der ROCE ging vor allem infolge des geringeren Ergebnisses von 9,0 Prozent auf -3,5 Prozent zurück.

Investitionen in Spezialitäten

Performance Materials investiert rund 15 Millionen € in zukunftssträchtige Spezialitäten des C₄-Verbunds. Am Standort Marl wird sich durch gezielte Debottlenecking-Maßnahmen die Produktionskapazität für sogenannte Isobutenderivate bis Dezember 2021 um über 50 Prozent erhöhen. Zudem wird die Logistik weiter ausgebaut, um die Kunden noch flexibler beliefern zu können. Evonik verfügt über eine hohe Expertise bei der Herstellung von Isobutenderivaten mit hoher Produkt- und Isomerenreinheit. Mit dieser Investition unterstützen wir die hohe Wachstumsdynamik im Bereich synthetischer Hochleistungsschmierstoffe. Zusätzlich erschließen wir uns neue Anwendungen für unsere petrochemischen Spezialitäten. Diese tragen wesentlich dazu bei, dem Anspruch der 100-prozentigen stofflichen Nutzung aller Rohstoffströme und damit unserem Nachhaltigkeitsansatz gerecht zu werden.

2.6.5 Services

Kennzahlen

T17

in Millionen €	2019	2020	Veränderung in %
Außenumsatz	763	734	-4
Bereinigtes EBITDA	122	92	-25
Bereinigte EBITDA-Marge in %	16,0	12,5	-
Bereinigtes EBIT	-42	-72	-71
Sachinvestitionen ^a	150	245	63
Abschreibungen	160	160	-
Capital Employed (Jahresdurchschnitt)	834	977	17
ROCE in %	-5,0	-7,4	-
Mitarbeiter zum 31.12. (Anzahl)	14.428	14.310	-1

Vorjahreszahlen angepasst. ^a Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen.

Das Segment Services erzielt sowohl Innenumsätze mit den Chemie-Divisionen und dem Corporate Center (2020: 1.739 Millionen €) als auch Außenumsätze mit externen Kunden. Der Außenumsatz verringerte sich um 4 Prozent auf 734 Millionen €. Hierzu trugen vor allem geringere Erlöse aus dem Bereich Verfahrenstechnik und Engineering bei. Das bereinigte EBITDA ging um 25 Prozent auf 92 Millionen € zurück.

Die Sachinvestitionen des Segments Services stiegen um 63 Prozent auf 245 Millionen € und lagen damit über den Abschreibungen von 160 Millionen €.

Neues Erdgaskraftwerk spart CO₂-Emissionen

Im Chemiepark Marl entsteht bis 2022 ein hocheffizientes und modernes Gas- und Dampfturbinenkraftwerk. Damit beendet Evonik die Erzeugung von Strom und Dampf auf der Basis von Steinkohle in Marl und senkt ihren CO₂-Ausstoß um bis zu 1 Million Tonnen pro Jahr. Dadurch werden die direkten jährlichen Treibhausgasemissionen unserer Anlagen weltweit um fast ein Fünftel reduziert – ein wesentlicher Beitrag zur Erreichung des zentralen Klimaziels von Evonik, die absoluten Treibhausgasemissionen bis 2025 zu halbieren. Die hocheffiziente und hoch-

flexible Anlage, die Strom und Dampf in Kraft-Wärme-Kopplung erzeugt, soll einen Wirkungsgrad von über 90 Prozent haben. Das Projektvolumen liegt im dreistelligen Millionen-Euro-Bereich. Im Sommer wurde mit dem Bau eines weiteren Gas- und Dampfturbinenkraftwerks in Marl begonnen, das ebenfalls 2022 fertiggestellt werden soll. Mit den beiden neuen Kraftwerken stellt Evonik langfristig die wirtschaftliche und zukunftsfähige Energieversorgung für den Chemiepark Marl, den größten Produktionsstandort von Evonik, sicher. Für die Produktion im Chemiepark ist neben der Stromerzeugung insbesondere die Dampferzeugung wichtig. Die flexible Laststeuerung der Kraftwerke kann darüber hinaus einen Beitrag leisten, schwankende Einspeisung aus erneuerbaren Energien ins Stromnetz auszugleichen – ein wichtiger und unverzichtbarer Baustein für die Energiewende.

2.7 Entwicklung in den Regionen

Neue Struktur

2020 haben wir unsere Regionenstruktur angepasst. Die bisherigen Regionen Westeuropa, Osteuropa und Naher Osten & Afrika wurden zur Region Europa, Naher Osten & Afrika und die Regionen Asien-Pazifik Nord und Asien-Pazifik Süd zur Region Asien-Pazifik zusammengefasst. Die Vorjahreswerte wurden entsprechend angepasst.

Weltweit tätig

Im Geschäftsjahr 2020 erzielten wir 83 Prozent unseres Umsatzes außerhalb Deutschlands.

Der Umsatz in **Europa, Naher Osten & Afrika** (EMEA) verringerte sich um 12 Prozent auf 5.868 Millionen €. In Deutschland wurde ein Umsatz von 2.074 Millionen erzielt, dies waren 9 Prozent weniger als im Jahr zuvor. In der Region EMEA steuerten die Divisionen Specialty Additives, Smart Materials und Performance Materials geringere Umsätze bei. Der Anteil von EMEA am Konzernumsatz betrug 48 Prozent. EMEA war auch der Schwerpunkt unserer Investitionstätigkeit. Die Sachinvestitionen lagen mit 738 Millionen € über dem Vorjahreswert von 563 Millionen €. In Marl errichten wir einen neuen Anlagenkomplex für den Spezialkunststoff Polyamid 12, der Anfang 2021 in Betrieb gehen wird. Zudem entstehen dort zwei neue Gaskraftwerke, die 2022 ihre Arbeit aufnehmen sollen.

In **Nordamerika** erreichte der Umsatz mit 2.953 Millionen € die Vorjahreshöhe. Hierbei wurden geringere Umsätze aus den Divisionen Specialty Additives und Performance Materials von höheren Umsätzen der Divisionen Nutrition & Care sowie Smart Materials ausgeglichen. Der Anteil am gesamten Konzernumsatz betrug 24 Prozent. Die Sachinvestitionen erhöhten sich um 15 Prozent auf 158 Millionen €. Hier wurde eine Produktionsanlage für ROHACELL® fertiggestellt.

In **Mittel- & Südamerika** ging der Umsatz um 9 Prozent auf 537 Millionen € zurück. Der Anteil am Konzernumsatz liegt bei 4 Prozent.

ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

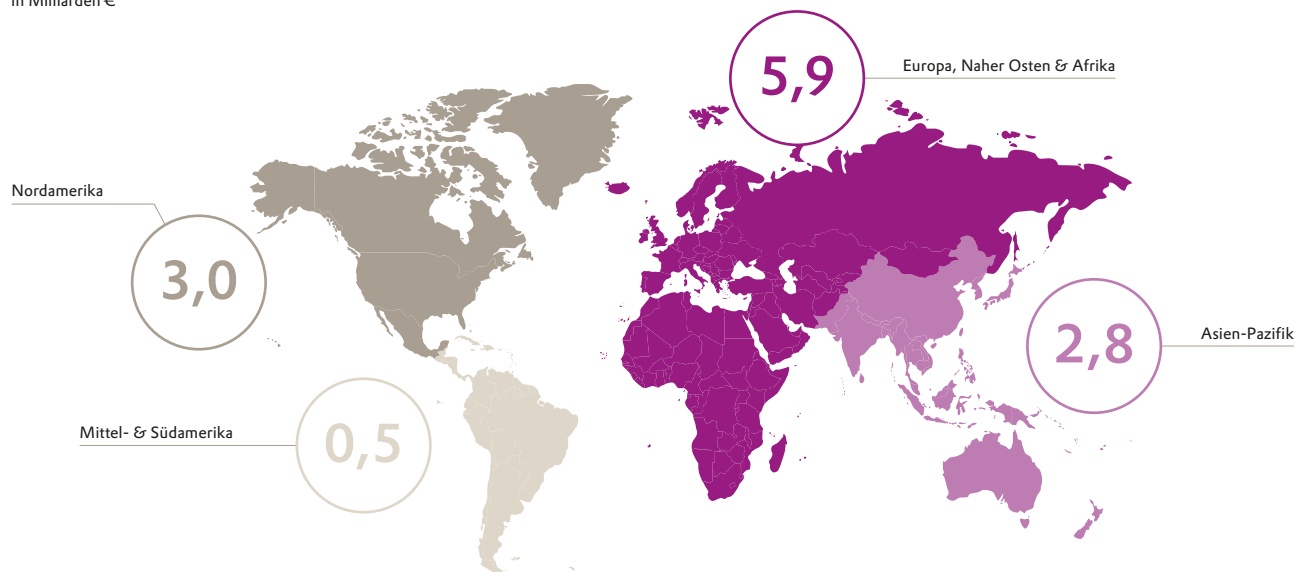
Wirtschaftsbericht

Entwicklung in den Regionen

Der Umsatz in der Region **Asien-Pazifik** ging um 1 Prozent auf 2.841 Millionen € zurück. Dies resultierte aus geringeren Erlösen aus den Divisionen Smart Materials und Performance Materials. Der Rückgang wurde jedoch gemindert durch höhere Umsätze der Divisionen Nutrition & Care sowie Specialty Additives. Der Anteil dieser Region am Konzernumsatz lag bei 23 Prozent. Die Sachinvestitionen lagen mit 93 Millionen € deutlich unter dem Vorjahreswert von 136 Millionen €, der noch die Errichtung des World-Scale-Anlagenkomplexes für Methionin enthielt, der Mitte 2019 in Betrieb ging.

Umsatz nach Regionen

in Milliarden €



G17

2.8 Ertragslage

Ergebnis vor Ertragsteuern fortgeführter Aktivitäten unter Vorjahr

Der Umsatz ging bei geringeren Verkaufsmengen und -preisen sowie negativen Währungseinflüssen um 7 Prozent auf 12,2 Milliarden € zurück. Die Kosten der umgesetzten Leistungen verringerten sich infolge der niedrigeren Produktionsmengen, nachgebender Rohstoffpreise sowie geringerer Reisekosten. Das Bruttoergebnis verminderte sich insgesamt um 9 Prozent auf 3,4 Milliarden €. Die Erfolge unseres laufenden Kosteneinsparungsprogramms SG&A 2020 sowie geringere Reisekosten trugen wesentlich zum Rückgang der Vertriebskosten und der allgemeinen Verwaltungskosten bei. Die Forschungs- und Entwicklungskosten erhöhten sich leicht. Die sonstigen betrieblichen Erträge verringerten sich leicht. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen erhöhten sich auch aufgrund von Integrationskosten für die erworbenen Gesellschaften. Das Ergebnis vor Finanzergebnis und Ertragsteuern verringerte sich um 25 Prozent auf 819 Millionen €.

Geringeres Konzernergebnis

Das Finanzergebnis beinhaltet Sondererträge von 11 Millionen € im Wesentlichen für Zinsen im Zusammenhang mit der Beendigung eines Rechtsstreits über einen früheren Grundstücksverkauf gegenüber 53 Millionen € im Vorjahr, die aus der Auflösung von Rückstellungen resultierten. Bereinigt um die Sondererträge verbesserte sich das Finanzergebnis aufgrund geringerer Zinsaufwendungen von –185 Millionen € auf –146 Millionen €. Das Ergebnis vor Ertragsteuern fortgeführter Aktivitäten verringerte sich um 28 Prozent auf 684 Millionen €. Die Ertragsteuern lagen in etwa auf der Höhe des Vorjahres. Das Ergebnis nach Steuern

Gewinn- und Verlustrechnung Evonik-Konzern

T18

in Millionen €	2019	2020	Veränderung in %
Umsatzerlöse	13.108	12.199	–7
Kosten der umgesetzten Leistungen	–9.413	–8.833	–6
Bruttoergebnis vom Umsatz	3.695	3.366	–9
Vertriebskosten	–1.511	–1.498	–1
Forschungs- und Entwicklungskosten	–428	–433	1
Allgemeine Verwaltungskosten	–568	–502	–12
Sonstige betriebliche Erträge	359	345	–4
Sonstige betriebliche Aufwendungen	–466	–474	2
Ergebnis aus at Equity bilanzierten Unternehmen	5	15	200
Ergebnis vor Finanzergebnis und Ertragsteuern fortgeführter Aktivitäten	1.086	819	–25
Finanzergebnis	–132	–135	–2
Ergebnis vor Ertragsteuern fortgeführter Aktivitäten	954	684	–28
Ertragsteuern	–180	–181	1
Ergebnis nach Steuern fortgeführter Aktivitäten	774	503	–35
Ergebnis nach Steuern nicht fortgeführter Aktivitäten	1.353	–24	–
Ergebnis nach Steuern	2.127	479	–77
davon Ergebnis anderer Gesellschafter	21	14	–33
Gesellschafter der Evonik Industries AG (Konzernergebnis)	2.106	465	–78

nicht fortgeführter Aktivitäten betraf nachlaufende Aufwendungen früherer Desinvestitionen; der Vorjahreswert enthielt das laufende sowie das Veräußerungsergebnis des Methacrylatgeschäfts. Die Anteile anderer Gesellschafter betrafen anteilige Gewinne von konzernfremden Anteilseignern vollkonsolidierter Tochterunternehmen.

Das Konzernergebnis blieb mit 465 Millionen € um 78 Prozent unter dem hohen Vorjahreswert, der von dem Veräußerungsergebnis des Methacrylatgeschäfts geprägt war.

2.9 Finanzlage

Zentrales Finanzmanagement

Wesentliche Ziele des Finanzmanagements sind die Sicherung der finanziellen Unabhängigkeit des Evonik-Konzerns und die Begrenzung von Finanzrisiken. Wir verfolgen eine zentrale Finanzierungsstrategie. Kredite und Anleihen werden im Regelfall durch die Evonik Industries AG oder durch die Finanzierungsgesellschaft Evonik Finance B.V., Amsterdam (Niederlande), aufgenommen. Deren Verbindlichkeiten werden vollständig von der Evonik Industries AG garantiert. Zur Reduzierung von externen Kreditaufnahmen werden Liquiditätsüberschüsse der Konzerngesellschaften in einem Cashpool auf Konzernebene genutzt, um daraus über konzerninterne Darlehen Finanzbedarfe in anderen Konzerngesellschaften zu decken. Zur Sicherung konzerninterner Darlehen in Fremdwährung werden auf Konzernebene Währungsderivate eingesetzt. Evonik verfügt über ein flexibles Finanzierungsinstrumentarium zur Deckung des Liquiditätsbedarfs für laufende Geschäftstätigkeit, Investitionen und Fälligkeiten von Finanzschulden.

Solides Investment-Grade-Rating

Evonik verfügt über ein solides Investment-Grade-Rating. Moody's und Standard & Poor's (S&P) stufen Evonik unverändert mit Baa1 bzw. mit BBB+ ein. Der Ausblick für das S&P-Rating ist stabil. Moody's hat den Ausblick für das Baa1- Rating im April 2020 von

stabil auf negativ angepasst. Die Aufrechterhaltung eines soliden Investment-Grade-Ratings ist zentraler Bestandteil unserer Finanzierungsstrategie. Wir sichern uns damit Zugang zu einer breiten Investorenbasis bei adäquaten Finanzierungsbedingungen und erhalten damit unsere finanzielle Flexibilität. Ein solides Investment-Grade-Rating bietet Banken, Investoren, Kunden und Lieferanten eine verlässliche Basis für eine langfristige Geschäftsbeziehung mit Evonik.

Hoher Free Cashflow

Der **Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit fortgeführter Aktivitäten** erhöhte sich um 384 Millionen € auf 1.736 Millionen €. Der Rückgang des operativen Ergebnisses wurde mehr als ausgeglichen durch geringere Steuerzahlungen. Hierzu gehörten auch einmalige Steuerzahlungen im Jahr 2019 in Höhe von 245 Millionen € aus dem Carve-out des Methacrylatgeschäfts, der zur Vorbereitung der Desinvestition notwendig war. Ohne diesen Effekt hätte sich ein Anstieg von 139 Millionen € ergeben.

Der **Free Cashflow** verbesserte sich um 308 Millionen € auf 780 Millionen €. Hierzu trug der höhere Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit fortgeführter Aktivitäten bei, während die höheren Auszahlungen für Sachinvestitionen den Anstieg minderten. Bereinigt um die einmaligen Steuerzahlungen im Vorjahr ergab sich eine Zunahme des Free Cashflows um 63 Millionen €. Die Cash Conversion Rate¹ verbesserte sich von 33 Prozent² auf 41 Prozent.

ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

Wirtschaftsbericht

Finanzlage

Kapitalflussrechnung (Kurzfassung)

T19

in Millionen €	2019	2020
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit fortgeführter Aktivitäten	1.352	1.736
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	-880	-956
Free Cashflow (nach Steuerzahlungen aus dem Carve-out des Methacrylatgeschäfts)	472	780
nachrichtlich: Free Cashflow vor Steuerzahlungen aus dem Carve-out des Methacrylatgeschäfts	717	780
Cashflow aus übriger Investitionstätigkeit fortgeführter Aktivitäten	635	386
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit fortgeführter Aktivitäten	-848	-1.734
Cashflow aus nicht fortgeführten Aktivitäten	-86	-9
Zahlungswirksame Veränderung der Finanzmittel	173	-577

Aus der übrigen Investitionstätigkeit resultierte ein Mittelzufluss von 386 Millionen €; hierbei wurden die Auszahlungen für die Akquisitionen durch den Verkauf von kurzfristigen Wertpapieren überkompensiert. Die Finanzierungstätigkeit führte zu einem Mittelabfluss von 1.734 Millionen €, im Wesentlichen durch die Zahlung der Dividende von 536 Millionen € für das Geschäftsjahr 2019 sowie die Tilgung von Finanzschulden.

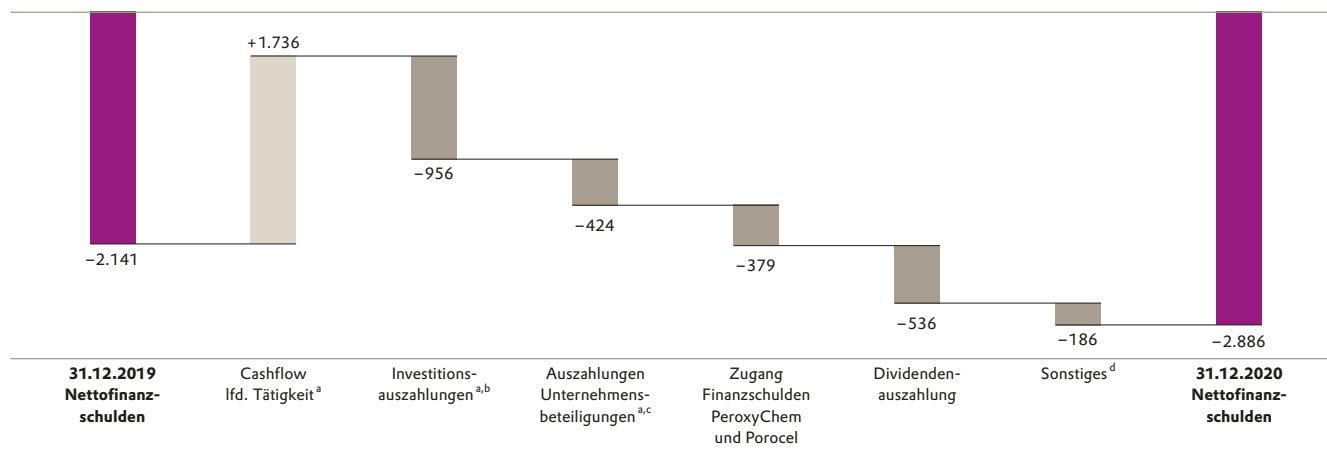
¹ Verhältnis Free Cashflow zu bereinigtem EBITDA.

² Bezogen auf den Free Cashflow vor Steuerzahlungen aus dem Carve-out des Methacrylatgeschäfts.

Entwicklung Nettofinanzstatus

G18

in Millionen €



^a Aus fortgeführten Aktivitäten. ^b Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen. ^c Geschäftsbetriebe und übrige Unternehmensbeteiligungen. ^d Einschließlich Cashflow nicht fortgeführter Aktivitäten.

Nettofinanzverschuldung

T20

in Millionen €

	31.12.2019	31.12.2020
Langfristige finanzielle Verbindlichkeiten ^a	-3.712	-3.564
Kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten ^a	-806	-368
Finanzverschuldung	-4.518	-3.932
Flüssige Mittel	1.165	563
Kurzfristige Wertpapiere	1.203	466
Sonstige Geldanlagen	9	17
Finanzvermögen	2.377	1.046
Nettofinanzverschuldung laut Bilanz	-2.141	-2.886

^a Ohne Derivate, ohne Verbindlichkeiten aus Rückerstattung für Rabatt- und Bonusvereinbarungen.

Nettofinanzverschuldung durch Akquisitionen erhöht

Die **Nettofinanzverschuldung** hat sich gegenüber dem 31. Dezember 2019 um 745 Millionen € auf 2.886 Millionen € erhöht. Wesentlicher Grund sind die Erwerbe von PeroxyChem und Porocel, die sich unter Berücksichtigung erworbener Darlehen insgesamt mit 803 Millionen € auswirkten. Kompensierend wirkte der Free Cashflow in Höhe von 780 Millionen €, der die Dividende für das Geschäftsjahr 2019 (536 Millionen €) deutlich übertreffen konnte.

Anleihen als zentrales Finanzierungsinstrument

Die Finanzverschuldung von 3.932 Millionen € setzte sich am Bilanzstichtag zusammen aus fünf Anleihen mit einem Buchwert von 2.986 Millionen €, Commercial Paper von 45 Millionen €, Verbindlichkeiten aus Leasing von 653 Millionen €, Bankkrediten von 142 Millionen € und sonstigen Finanzschulden von 106 Millionen €. Das Emissionsprogramm für die Begebung von Anleihen im Volumen von bis zu 5 Milliarden € war zum Bilanzstichtag mit 2,5 Milliarden € in Anspruch genommen.

Im April 2020 haben wir die im Jahr 2013 von der Evonik Industries AG begebene Anleihe über nominal 500 Millionen € aus vorhandener Liquidität zurückgezahlt. Im Mai 2020 haben wir eine neue Anleihe der Evonik Industries AG mit einem Nennwert von 500 Millionen € und einem Ausgabekurs von 99,599 Prozent begeben. Diese Anleihe wird jährlich mit einem Kupon in Höhe von 0,625 Prozent verzinst und hat eine Laufzeit von fünf Jahren und vier Monaten. Der Emissionserlös wurde zusammen mit vorhandenen liquiden Mitteln zur Rückzahlung einer im Jahr 2016 begebenen Anleihe der Evonik Finance B.V. über nominal 650 Millionen € verwendet, die im Dezember 2020 durch Ausübung eines vorzeitigen Kündigungsrechts bereits drei Monate vor dem regulären Fälligkeitsdatum getilgt werden konnte.

Anleihen

T21

	Nominalvolumen in Millionen €	Rating (S&P/Moody's)	Fälligkeit	Zinskupon in Prozent	Ausgabekurs in Prozent
Evonik Industries AG					
Festverzinsliche Anleihe 2015/2023 ^a	750	BBB+ / Baa1	23.01.2023	1,000	99,337
Festverzinsliche Anleihe 2020/2025 ^a	500	BBB+ / Baa1	18.09.2025	0,625	99,599
Hybridanleihe 2017/2077	500	BBB- / Baa3	07.07.2077	2,125	99,383
Evonik Finance B.V.					
Festverzinsliche Anleihe 2016/2024 ^a	750	BBB+ / Baa1	07.09.2024	0,375	99,490
Festverzinsliche Anleihe 2016/2028 ^a	500	BBB+ / Baa1	07.09.2028	0,750	98,830

^a Unter dem Emissionsprogramm begeben.

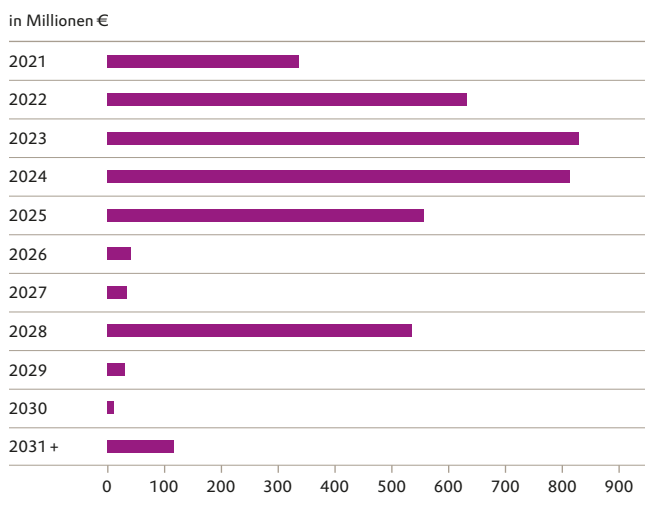
Die originären Finanzverbindlichkeiten des Konzerns sind zu rund 92 Prozent auf Euro denominated (Vorjahr: 95 Prozent). Unter Berücksichtigung von zu Finanzierungszwecken abgeschlossenen Währungsderivaten lauten rund 69 Prozent der Finanzverbindlichkeiten auf Euro, 15 Prozent auf US-Dollar, 11 Prozent auf Singapur-Dollar (SGD) und 5 Prozent auf andere Währungen.

Weiterhin starke Liquiditätsposition

Evonik verfügte am 31. Dezember 2020 über flüssige Mittel von 563 Millionen € und kurzfristige Wertpapiere von 466 Millionen €. Daneben steht Evonik als zentrale Liquiditätsvorsorge eine revolvingende Kreditlinie in Höhe von 1,75 Milliarden € zur Verfügung. Die im Juni 2017 abgeschlossene Linie hat eine Laufzeit bis Juni 2024. Sie wurde im gesamten Geschäftsjahr 2020 nicht in Anspruch genommen und enthält keine Klauseln, die Evonik zur Einhaltung bestimmter Finanzkennzahlen verpflichten. Darüber hinaus bestehen weitere Kreditlinien, von denen per 31. Dezember 2020 ein Betrag von 614 Millionen € nicht in Anspruch genommen war.

Fälligkeitsprofil der Finanzverbindlichkeiten

G19



Stand: 31. Dezember 2020.
Hybridanleihe im Jahr 2022 enthalten (Zeitpunkt des ersten Rückzahlungsrechts für Evonik).

Ausfinanzierung von Pensionsverpflichtungen auf solidem Niveau

Pensionsrückstellungen stellen knapp zwei Drittel unserer Nettoverschuldung (Summe aus Nettofinanzverschuldung und Pensionsrückstellungen) dar. Sie sind langfristig und abhängig vom Abzinsungssatz. Gegenüber dem Jahresende 2019 sind die Pensionsrückstellungen um 651 Millionen € auf 4.618 Millionen € angestiegen. Der durch den gesunkenen Rechnungszins bedingte Anstieg des Barwertes der Pensionsverpflichtungen konnte durch eine robuste Performance des Planvermögens nur teilweise kompensiert werden. Der Ausfinanzierungsgrad¹ der Pensionsverpflichtungen liegt zum Bilanzstichtag mit 64 Prozent weiterhin auf einem soliden und im Industrievergleich üblichen Niveau.

Sachinvestitionen etwas über Vorjahresniveau

Investitionsprojekte sollen zur Wertsteigerung beitragen und zielgerichtet Potenziale für nachhaltiges und profitables Wachstum eröffnen, aber auch den Wert und die Verfügbarkeit bestehender Sachanlagen erhalten. Evonik expandiert daher in der Spezialchemie in Geschäfte und Märkte, die weiter ausgebaut werden sollen oder in denen bereits starke Wettbewerbspositionen vorhanden sind. Jedes Projekt muss sich umfangreichen wirtschaftlichen und strategischen Analysen unterziehen. Der Anspruch von Evonik an sämtliche Projekte ist eine Mindestrenditeanforderung in Höhe der Kapitalkosten. Bei dem Ausbau unserer führenden Marktpositionen gehen wir flexibel und diszipliniert vor. Sämtliche Projekte werden regelmäßig auf sich verändernde Entwicklungen in den jeweiligen Märkten überprüft.

¹ Verhältnis Planvermögen zu Pensionsverpflichtungen.

Die **Sachinvestitionen**¹ stiegen insbesondere aufgrund laufender Großprojekte sowie coronabedingt höherer Kosten im Jahr 2020 auf 995 Millionen € (Vorjahr: 842 Millionen €). Aufgrund von Zahlungszielen erfolgen die Auszahlungen für Sachinvestitionen grundsätzlich zeitlich leicht versetzt. Im Berichtszeitraum betragen die Auszahlungen für Sachinvestitionen 956 Millionen € (Vorjahr: 880 Millionen €). Mit 47 Prozent entfiel der größte Teil der Sachinvestitionen auf die Division Smart Materials. 14 Prozent betrafen die Division Nutrition & Care, 9 Prozent die Division Specialty Additives und 5 Prozent die Division Performance Materials. 25 Prozent wurden bei Services investiert. Regional lag der Schwerpunkt der Sachinvestitionen mit einem Anteil von 74 Prozent in der Region Europa, Naher Osten und Afrika (66 Prozent Deutschland), gefolgt von Nordamerika mit 16 Prozent und Asien-Pazifik mit 9 Prozent.

Bedeutende im Jahr 2020 fertiggestellte bzw. weitgehend fertiggestellte Einzelprojekte

T22

Projekt	Ort
Specialty Additives	
Erweiterung der Produktionskapazität für Polymere	Geesthacht
Errichtung einer Produktionsanlage für organisch modifizierte Spezialsilikone	Schanghai (China)
Smart Materials	
Erweiterung der Produktionskapazität für Silica	Adapazari (Türkei)
Erweiterung der Produktionskapazität für pyrogene Spezialkieselsäuren	Rheinfelden

Weitere Informationen zu aktuellen Investitionsprojekten finden Sie im Kapitel 2.6 Entwicklung in den Segmenten [S. 26 ff.](#)

Die Finanzinvestitionen betragen 510 Millionen €. Sie betreffen vor allem die Akquisitionen von PeroxyChem, Porocel und Wilshire.²

¹ Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte.

² Siehe Anhangziffer 4.2 [S. 116 ff.](#)

³ Siehe zu den Angaben gemäß § 160 Abs. 1 Nr. 2 AktG Anhangziffer 6.9 [S. 141 ff.](#)

2.10 Vermögenslage

Geringere Bilanzsumme

Zum 31. Dezember 2020 ging die Bilanzsumme um 1,1 Milliarden € auf 20,9 Milliarden € zurück. Das langfristige Vermögen erhöhte sich um 0,5 Milliarden € auf 15,9 Milliarden €. Hierzu trug insbesondere der Zugang der Vermögenswerte der Akquisitionen PeroxyChem und Porocel bei. Der Anteil des langfristigen Vermögens am Gesamtvermögen betrug 76 Prozent (Vorjahr: 70 Prozent); es ist fristenkongruent finanziert. Das kurzfristige Vermögen verringerte sich um 1,6 Milliarden € auf 5,0 Milliarden €. Hauptgrund hierfür ist der Rückgang der flüssigen Mittel und sonstigen finanziellen Vermögenswerte vor allem im Zusammenhang mit den Akquisitionen sowie der vorzeitigen

ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

Wirtschaftsbericht

Vermögenslage

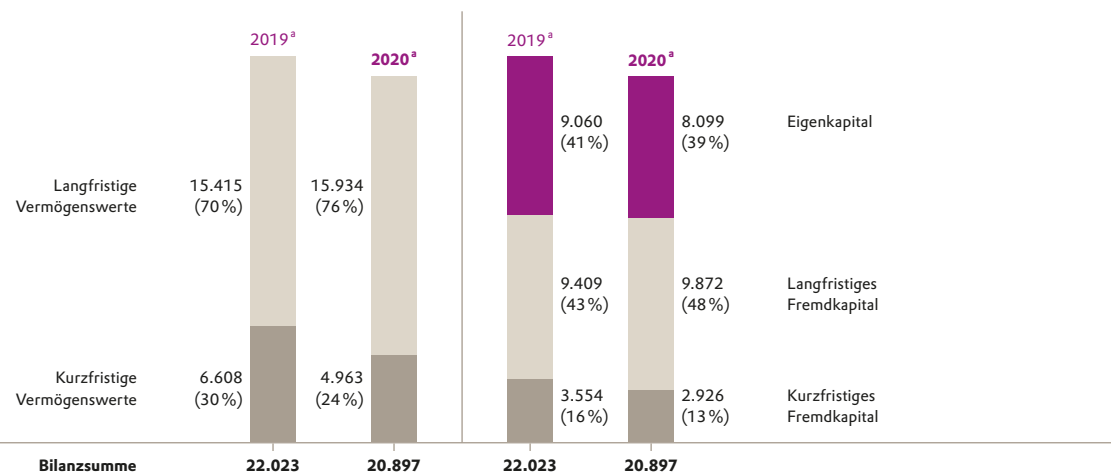
Rückzahlung einer Kapitalmarktanleihe. Der Anteil des kurzfristigen Vermögens am Gesamtvermögen ging auf 24 Prozent (Vorjahr: 30 Prozent) zurück.

Das Eigenkapital³ verringerte sich um 1,0 Milliarden € auf 8,1 Milliarden €. Hierzu trugen auch negative Einflüsse aus der Währungsumrechnung sowie der Neubewertung von leistungsorientierten Versorgungsplänen im Rahmen der Senkung des Zinssatzes für Pensionsrückstellungen bei. Die Eigenkapitalquote nahm von 41 Prozent auf 39 Prozent ab. Das langfristige Fremdkapital erhöhte sich um 0,5 Milliarden € auf 9,9 Milliarden €. Ursächlich hierfür waren im Wesentlichen die höheren Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen. Der Anteil des langfristigen Fremdkapitals an der Bilanzsumme erhöhte sich von 43 Prozent auf 48 Prozent.

Bilanzstruktur Evonik-Konzern

G20

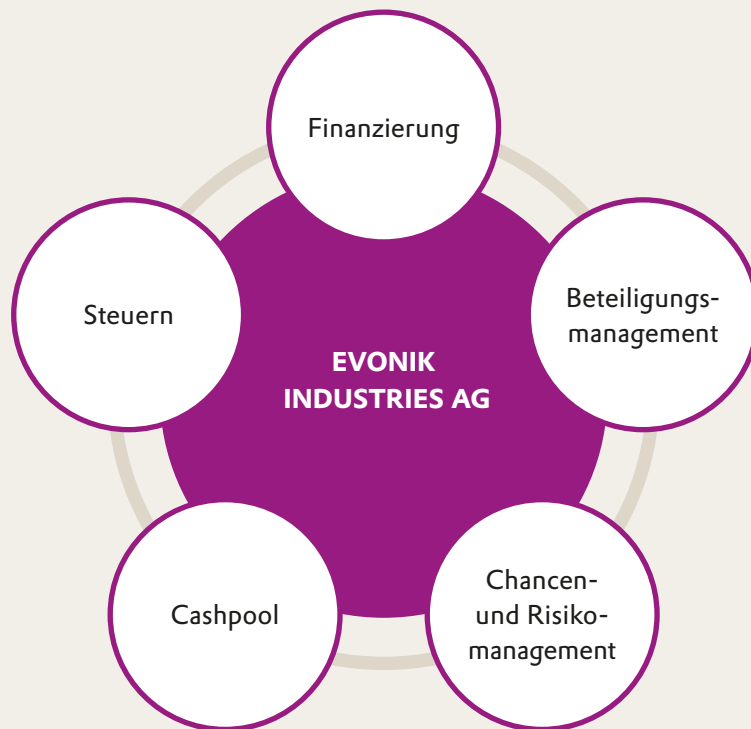
in Millionen €



^a Jeweils Stichtag 31. Dezember.

3. Wirtschaftliche Entwicklung der Evonik Industries AG

Die Evonik Industries AG erbringt die wesentlichen Holdingfunktionen für die Gesellschaften des Evonik-Konzerns



1,15 €

Dividende je Aktie

4,3%

Dividendenrendite

Die Evonik Industries AG mit Sitz in Essen ist das Mutterunternehmen des Evonik-Konzerns. Sie hält direkt und indirekt die Anteile an den zum Konzern gehörenden Tochterunternehmen. Der Jahresabschluss der Evonik Industries AG wurde nach den Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches und des Aktiengesetzes aufgestellt.

Die Ertragslage der Evonik Industries AG wird maßgeblich von der Ergebnisvereinbarung aus den Tochterunternehmen, Aufwendungen und Erträgen aus der Konzernfinanzierung sowie aus Portfoliomaßnahmen bestimmt. Die finanzielle Steuerung erfolgt daher mit der Ergebnisgröße „Jahresüberschuss“, die die genannten Effekte beinhaltet.

Gewinn- und Verlustrechnung Evonik Industries AG

in Millionen €	2019	2020
Umsatzerlöse	467	457
Andere aktivierte Eigenleistungen	1	6
Sonstige betriebliche Erträge	611	472
Materialaufwand	-58	-43
Personalaufwand	-359	-348
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-26	-24
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-866	-748
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit	-230	-228
Beteiligungsergebnis	1.474	349
Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens	-6	-
Zuschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens	17	17
Zinsergebnis	-28	-101
Ergebnis vor Ertragsteuern	1.227	37
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-245	-77
Ergebnis nach Steuern	982	-40
Jahresüberschuss (+)/Jahresfehlbetrag (-)	982	-40
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	-	414
Einstellungen in (-)/ Entnahmen aus (+) andere(n) Gewinnrücklagen	-32	162
Bilanzgewinn	950	536

Die Umsatzerlöse reduzierten sich um 10 Millionen € auf 457 Millionen €. Der Materialaufwand ging insbesondere dadurch um 15 Millionen € auf 43 Millionen € zurück. Der Personalaufwand lag mit 348 Millionen € um 3 Prozent unter dem Wert des Vorjahres. Die sonstigen betrieblichen Erträge reduzierten sich auf 472 Millionen €. Der Rückgang resultiert im Wesentlichen aus Erträgen aus der Auflösung von Rückstellungen, die mit 15 Millionen € um 89 Millionen € unter dem Wert des Vorjahres liegen, sowie aus Währungskursdifferenzen. Im Rahmen der Bruttodarstellung werden die Erträge aus Währungskursdifferenzen von 403 Millionen € (Vorjahr: 454 Millionen €) und die entsprechenden Aufwendungen von 411 Millionen € (Vorjahr: 442 Millionen €)

ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

Wirtschaftliche Entwicklung der Evonik Industries AG

getrennt in den sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen ausgewiesen. Saldiert ergab sich ein Aufwand von 8 Millionen € (Vorjahr: 12 Millionen € Ertrag).

Das Beteiligungsergebnis reduzierte sich um 76 Prozent auf 349 Millionen €. Dieser Rückgang resultiert aus gesunkenen Erträgen aus Gewinnabführungsverträgen, die im Vorjahr in erster Linie aus dem Verkauf des Methacrylatgeschäfts stammten. Im Geschäftsjahr fielen keine Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens an. Im Vorjahr wurden sonstige Wertpapiere in Höhe von 6 Millionen € abgeschrieben. Die Zuschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens von 17 Millionen € wurden auf Anteile an verbundenen Unternehmen sowie auf die Spezialfonds vorgenommen.

Das Zinsergebnis verringerte sich deutlich gegenüber dem Vorjahreswert von -28 Millionen € auf -101 Millionen €. Ursächlich waren im Wesentlichen die geringeren Erträge im Zusammenhang mit der Bewertung des Pensionsdeckungsvermögens. Das Zinsergebnis beinhaltet außerdem Erträge und Aufwendungen aus dem konzernweiten Cashpool, der bei der Evonik Industries AG konzentriert ist.

Das Ergebnis vor Ertragsteuern verringerte sich vor allem infolge der gesunkenen Erträge aus Gewinnabführungen sowie der niedrigeren Zinserträge auf 37 Millionen €. Der Ertragsteueraufwand betrug 77 Millionen € nach 245 Millionen € im Vorjahr.

Das handelsrechtliche Ergebnis der Evonik Industries AG sank gegenüber dem Vorjahr um 1.022 Millionen € auf einen **Jahresfehlbetrag** in Höhe von 40 Millionen €.

Nach Entnahme von 161.528.893,45 € aus anderen Gewinnrücklagen und unter Berücksichtigung eines Gewinnvortrags aus dem Vorjahr in Höhe von 414.100.000,00 € ergibt sich ein Bilanzgewinn von 535.900.000,00 €. Der Hauptversammlung wird vorgeschlagen, den Bilanzgewinn vollständig auszuschütten; dies entspricht einer **Dividende** von 1,15 € je Stückaktie.

Bilanz Evonik Industries AG

T24

in Millionen €	31.12.2019	31.12.2020
Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen	54	63
Finanzanlagen	8.454	8.418
Anlagevermögen	8.508	8.481
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	3.477	2.707
Wertpapiere	1.197	467
Flüssige Mittel	837	212
Umlaufvermögen	5.511	3.386
Rechnungsabgrenzungsposten	12	14
Summe Aktiva	14.031	11.881
Gezeichnetes Kapital	466	466
Kapitalrücklage	722	722
Gewinnrücklagen	4.278	4.116
Bilanzgewinn	950	536
Eigenkapital	6.416	5.840
Rückstellungen	742	882
Verbindlichkeiten	6.873	5.157
Rechnungsabgrenzungsposten	–	2
Summe Passiva	14.031	11.881

Die Bilanzsumme der Evonik Industries AG hat sich im Vergleich zum Vorjahr von 14,0 Milliarden € auf 11,9 Milliarden € reduziert. Die Finanzanlagen umfassen insbesondere die Anteile an den Tochterunternehmen. In den Forderungen sind im Wesentlichen Finanzforderungen von 2,4 Milliarden € (Vorjahr: 3,1 Milliarden €) vor allem aus der Cashpool-Tätigkeit sowie aus konzerninternen Darlehen enthalten. In den Wertpapieren werden die Anteile an zwei Spezialfonds in Höhe von insgesamt 467 Millionen € ausgewiesen, die 2019 erworben wurden.

Das Eigenkapital ging aufgrund der Auszahlung der Dividende für das Geschäftsjahr 2019 sowie infolge des Jahresfehlbetrags um 0,6 Milliarden € auf 5,8 Milliarden € zurück. Die Eigenkapitalquote erhöhte sich von 45,7 Prozent im Vorjahr auf 49,2 Prozent. Die Verbindlichkeiten und die Forderungen spiegeln die konzernweite Finanzierungsfunktion als Konzernführungsgesellschaft wider. In den Verbindlichkeiten sind 5,0 Milliarden € Finanzverbindlichkeiten (Vorjahr: 6,8 Milliarden €) enthalten. Hiervon entfallen 3,2 Milliarden € (Vorjahr: 4,9 Milliarden €) auf

verbundene Unternehmen, die weitestgehend aus der Cashpool-Tätigkeit resultieren. Weitere 1,8 Milliarden € (Vorjahr: 1,8 Milliarden €) betreffen Kapitalmarktanleihen.

Chancen und Risiken

Die bedeutenden operativ tätigen Gesellschaften in Deutschland sind über Ergebnisabführungsverträge mit der Evonik Industries AG verbunden. Infolge der zentralen Finanzierungsstrategie des Evonik-Konzerns werden die internen und externen Finanzierungsgeschäfte im Wesentlichen über die Evonik Industries AG abgewickelt. Daher unterliegt die Evonik Industries AG grundsätzlich den gleichen Risiken und Chancen wie der Evonik-Konzern. Weitere Informationen finden Sie im Kapitel 6. Chancen- und Risikobericht [S. 59 ff.](#)

Prognose¹ für 2021

Für 2021 erwarten wir für die Evonik Industries AG eine deutliche Ergebnisverbesserung im Vergleich zu dem Wert aus 2020 und rechnen daher wieder mit einem Jahresüberschuss. Der Anstieg wird im Wesentlichen durch das Beteiligungsergebnis geprägt sein. Weiterhin gehen wir davon aus, dass die Erträge aus der Bewertung des Deckungsvermögens unter den hohen Werten von 2020 liegen werden.

Abhängigkeitsbericht

Über die Beziehungen der Evonik Industries AG zu verbundenen Unternehmen wurde ein Bericht nach § 312 AktG erstellt, der mit folgender Erklärung abschließt: „Unsere Gesellschaft hat bei den im Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen worden sind, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten. Maßnahmen wurden weder getroffen noch unterlassen.“

¹ Zu den Annahmen siehe Kapitel 7. Prognosebericht [S. 70 ff.](#)

4. Forschung & Entwicklung

Unsere Vision: Führend in der Innovation

INNOVATIONSWACHSTUMSFELDER

Advanced Food
Ingredients

Additive
Manufacturing

Sustainable
Nutrition

Cosmetic
Solutions

Membranes

Healthcare
Solutions

Mit diesen Innovationswachstumsfeldern wollen wir bis 2025
einen zusätzlichen Umsatz¹ von 1 Mrd. € erwirtschaften.



¹ Erzielt mit Produkten eingeführt ab 2015.



433 Mio. €

F&E-Aufwand

3,5%

F&E-Quote

Rund **24.000**
Patente und Patentanmeldungen

Unser Ziel: Innovationsführer der chemischen Industrie

Die Vision von Evonik ist, das beste Spezialchemieunternehmen der Welt zu sein. Um mit unseren Innovationen noch stärker zum profitablen Wachstum des Konzerns beizutragen, haben wir die Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten bei Evonik neu organisiert. In unserer neuen unternehmensweiten Forschungs-, Entwicklungs- und Innovationseinheit sind nun alle geschäftsübergreifenden Kompetenzen und Technologien gebündelt. Dadurch können wir leichter unser Wissen teilen, Synergien nutzen und zugleich noch gezielter – und nah am Kunden – neue, attraktive Märkte erschließen. Unsere F&E-Aktivitäten richten wir auf sechs Innovationswachstumsfelder aus:

- **Sustainable Nutrition:** Etablierung weiterer Produkte und Services für eine nachhaltige Ernährung in der Tierhaltung und für den Menschen
- **Healthcare Solutions:** Entwicklung neuer Materialien für Implantate und als Bestandteile von Zellkulturmedien sowie maßgeschneiderte, innovative Medikamentenformulierungen
- **Advanced Food Ingredients:** Aufbau eines Portfolios von gesundheitsfördernden Substanzen und Nahrungsergänzungsmitteln als Beitrag zur gesunden Ernährung
- **Membranes:** Ausweitung der SEPURAN®-Technologie zur effizienten Gasseparation für weitere Anwendungen
- **Cosmetic Solutions:** Entwicklung weiterer naturbasierter Produkte für kosmetische Anwendungen sowie sensorisch optimierter Formulierungen für Hautpflegeprodukte
- **Additive Manufacturing:** Auf- und Ausbau von Produkten und Technologien in dem Bereich additive Fertigung

Mit diesen Innovationswachstumsfeldern wollen wir bis 2025 einen zusätzlichen Umsatz¹ von mehr als 1 Milliarde € erwirtschaften.

Die Corona-Pandemie verhilft genbasierten Impfstoffen zum Durchbruch. Die Technologien und Dienstleistungen, die im Rahmen des Wachstumsfeldes **Healthcare Solutions** in den letzten Jahren entwickelt wurden, haben seit Ausbruch der Coronakrise zu mehreren Kundenaufträgen geführt. Die Liposombasierten Formulierungen, die dort entwickelt werden, sind die derzeit vielversprechendste Technologie, um diese Wirkstoffe im Körper an ihren Wirkort zu transportieren.

Im Wachstumsfeld **Advanced Food Ingredients** konnten wir 2020 beispielsweise mit Medox® erstmals ein Nahrungsergänzungsmittel über Apotheken an Endverbraucher in Deutschland vertreiben. Die Pflanzenfarbstoffe aus dunklen Beeren, wie Heidelbeeren oder schwarze Johannisbeeren, binden freie Radikale und unterstützen so die Gesundheit der Blutgefäße. Dieses Wachstumsfeld richtet sich strategisch an langfristigen und nicht-zyklischen Trends aus. Dazu zählen die alternde Bevölkerung, eine wachsende Mittelschicht und auch ein weltweit steigendes Bewusstsein für gesunde und nachhaltige Ernährung. Ebenfalls für das Geschäft mit Nahrungsergänzungsmitteln haben wir unser Portfolio im Bereich der hochdosierten Omega-3-Fettsäuren mit AvailOm® erweitern können. Das Omega-3-Pulver AvailOm® ist jetzt auf Basis von Algenöl und Fischöl in unterschiedlichen Dosierungen erhältlich. Der Ausbau der Produktpalette ermöglicht es Herstellern von Nahrungsergänzungsmitteln, neue auf besondere Verbraucherguppen und spezifische

ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

Forschung & Entwicklung

Lebensphasen zugeschnittene Lösungen zu entwickeln. Durch die Gewinnung aus Mikroalgen lassen sich nachhaltigere Angebote entwickeln, die auch für Veganer und Vegetarier attraktiv sind.

Zur Förderung der Aktivitäten im Wachstumsfeld **Sustainable Nutrition** haben wir uns über unsere Venture-Capital-Einheit an dem chinesischen Technologie-Start-up SmartAHC, Chengdu, beteiligt, das eine effektivere und gesündere Schweinezucht ermöglicht. SmartAHC hat Überwachungsgeräte und Software entwickelt, die mithilfe künstlicher Intelligenz und des Internets die Effizienz landwirtschaftlicher Betriebe sowie das Tierwohl verbessern. Die frühzeitige Erkennung von Krankheiten ermöglicht es den Landwirten beispielsweise, kranke Tiere zu isolieren und die Verbreitung von Infektionen zu verhindern.

Im Wachstumsfeld **Additive Manufacturing** haben wir zur Stärkung unserer Position im Wachstumsmarkt von Hochleistungs-Photopolymerharzen eine Beteiligung am chinesischen Unternehmen Union Technology, Schanghai, einem der führenden Hersteller von Stereolithografie-basierten 3D-Druckern und Druckmaterialien, erworben. Diese additive Fertigungstechnologie ermöglicht die Herstellung hochpräziser und detaillierter Polymerteile. Mit der bevorstehenden Einführung neuer Produkte unter dem Namen INFINAM® und der aktuellen Beteiligung an Union Technology erweitern wir unsere Aktivitäten als zuverlässiger Partner der Branche bei der Entwicklung und Herstellung von Hochleistungsmaterialien für den 3D-Druck, um unsere Geschäftsaktivitäten entlang der wichtigen Photopolymer-Technologie zu stärken.

¹ Erzielt mit Produkten eingeführt ab 2015.

Erfolgreiches Innovationsmanagement

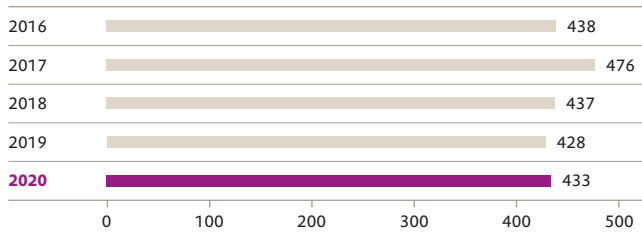
Neue Produkte und Verfahren sichert Evonik mit einer umfassenden **Patentstrategie** ab. Den Wert und die Qualität unseres Patentportfolios haben wir in den vergangenen Jahren kontinuierlich gesteigert. Im Jahr 2020 wurden 215 Patente neu eingereicht. 2020 betrug die Aufwendungen für F&E 433 Millionen €. Die Steuerung der F&E-Projekte erfolgt über den bei Evonik entwickelten mehrstufigen Prozess „Idea-to-Profit“, mit dem wir eine Idee von der systematischen Entwicklung bis zur profitablen Vermarktung begleiten.

Unsere **Innovationspipeline** umfasst grundlegend neue Geschäftsoptionen ebenso wie die Sicherung oder perspektivische Erweiterung bestehender Aktivitäten. Produkt- und Prozessinnovationen sowie Geschäftsmodell- und Systeminnovationen stehen gleichermaßen im Fokus. Wir richten unser Projektportfolio differenziert an der Strategie der jeweiligen Geschäftseinheiten aus und fokussieren uns auf Wachstumsbereiche mit hohen Nachhaltigkeitsvorteilen.

F&E-Aufwand

G21

in Millionen €



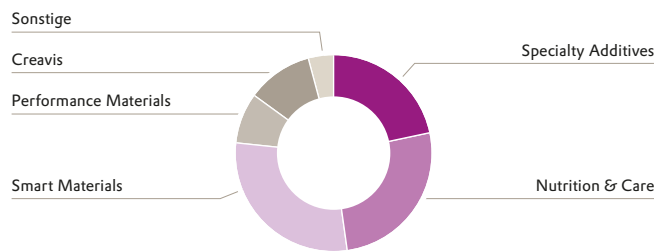
2016 bis 2017 enthalten das im Juli 2019 abgegebene Methacrylatgeschäft.

Zielgerichtete Forschung & Entwicklung

Rund 85 Prozent unserer F&E-Aufwendungen entfallen auf die vier produzierenden **Chemie-Divisionen**. Dazu zählen vor allem Forschungsaktivitäten, die spezifisch auf deren Kerntechnologien und -märkte ausgerichtet sind sowie auf die Entwicklung neuer Geschäfte. Ein überdurchschnittlicher Anteil unserer F&E-Mittel fließt in die Forschungsaktivitäten der Divisionen Specialty Additives, Nutrition & Care und Smart Materials. Die Division Performance Materials fokussiert sich auf Prozess- und Produktoptimierungen.

Aufteilung des F&E-Aufwands

G22



Mit der Neuaufstellung der strategischen Innovationseinheit **Creavis** wird diese größer und internationaler. Zudem erweitert sie durch die Integration der für die Entwicklung von Neugeschäft zuständigen Einheiten der bisherigen Segmente ihr Blickfeld. Creavis konzentriert sich weiterhin auf Innovationsprojekte, die die Wachstums- und Nachhaltigkeitsstrategie des Konzerns

ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

Forschung & Entwicklung

unterstützen und neue Geschäftsoptionen eröffnen. Zudem identifiziert Creavis Zukunftsthemen und dient dem Konzern als interner Inkubator.

Innovationsprojekte, die einen organisationsübergreifenden Charakter haben, werden in **Projekthäusern** bearbeitet. Die Experten der an einem Projekthaus beteiligten Organisationseinheiten kommen in der Regel für drei Jahre zusammen und arbeiten gemeinsam an den Entwicklungsthemen des jeweiligen Projekthauses. Das 2018 in Singapur gegründete zwölfte Projekthaus „Tissue Engineering“ beschäftigt sich mit neuen Lösungen zum Wachstum von Zellgeweben und unterstützt das Innovationswachstumsfeld Healthcare Solutions. Ziel sind Materialien für biologische Implantate in der Medizin. Für das Innovationswachstumsfeld Cosmetic Solutions werden optimierte Ansätze für Hautmodelle mit besserer Vorhersagekraft und Skalierung bei gleichzeitig exzellenter Reproduzierbarkeit erforscht, die ihren Einsatz zu Forschungs- und Testzwecken im Labor finden, um damit zum Beispiel neue kosmetische Wirkstoffe, Reinigungsmittel oder auch Chemikalien zu prüfen.

Evonik und die Siemens Energy AG, München, haben eine vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) geförderte Versuchsanlage in Betrieb genommen, die Kohlendioxid und Wasser zur Herstellung von Chemikalien nutzt. Die notwendige Energie liefert Strom aus erneuerbaren Quellen. Die Versuchsanlage soll mit ihrer innovativen Technologie der künstlichen Photosynthese zum Gelingen der Energiewende beitragen. In dem Projekt **Rheticus I** hatten die beiden Unternehmen zwei Jahre lang die Grundlagen für die technische Machbarkeit dieser

künstlichen Fotosynthese aus Bioreaktor und Elektrolyseur entwickelt. Nach erfolgreichem Abschluss der aktuellen Projektphase Rheticus II werden Evonik und Siemens Energy eine einzigartige Plattformtechnologie zur Verfügung haben, die energie- und werthaltige Stoffe wie Spezialchemikalien oder künstliche Treibstoffe aus CO₂ herstellen kann – modular und flexibel.

Zugang zu innovativen Technologien und neuen Geschäftsoptionen sichert sich Evonik auch durch ihre **Corporate-Venture-Capital**-Aktivitäten. Gezielt investieren wir in spezialisierte Technologiefonds und Start-ups mit strategischem Bezug zum Konzern. So erhalten wir in sehr frühen Phasen Einblicke in innovative Entwicklungen. Seit 2012 sind wir mehr als 30 Beteiligungen eingegangen. 2020 hat Evonik Venture Capital seine Beteiligung am finnischen Start-up Synoste Oy, Espoo, an Globus Medical, Audubon (Pennsylvania/USA) verkauft. Beide Unternehmen haben von der viereinhalbjährigen Partnerschaft gleichermaßen profitiert – Synoste im Rahmen der Weiterentwicklung seiner Orthopädie-Technologie, Evonik erlangte weitere Einblicke in den Markt für medizinische Anwendungen für seine Hochleistungspolymere. Das US-Unternehmen Globus Medical hat alle Anteile erworben. Für Evonik bedeutet der Verkauf eine

attraktive finanzielle Rendite auf die Anfangsinvestition. Durch die Zusammenarbeit erlangte Evonik ein tieferes Verständnis der Anforderungen an medizinische Geräte und des behördlichen Zulassungsverfahrens.

Einen wesentlichen Einfluss auf die Innovationsfähigkeit eines Unternehmens sehen wir in der **Innovationskultur**. Dazu gehören Engagement, Leidenschaft und Durchhaltevermögen, aber bei mangelnder Erfolgsperspektive auch die Kraft zum Beenden von F&E-Projekten sowie der konstruktive Umgang mit Fehlern. Vor diesem Hintergrund verstehen wir uns als offenes, lernendes Unternehmen.

F&E bei Evonik

T25

	2020
F&E-Aufwand	433 Millionen €
F&E-Quote	3,5 %
Anzahl neu eingereichter Patente	215
Bestand Patente und Patentanmeldungen	rund 24.000
Bestand Markenregistrierungen/-anmeldungen	rund 7.500
F&E-Mitarbeiter	rund 2.560
F&E-Standorte	37

5. Nachhaltigkeit

Unsere Nachhaltigkeitsstrategie setzen wir konsequent um

1

CO₂

2008

-50%

Absolute
Scope-1-
und -2-
Emissionen

2025

2008–2020: -44%

CO₂-Preis als
zusätzliche
Planungsprämisse
für große
Investitionen

€ pro t CO₂

2

WASSER

Globales Wassermanagement:
Entwicklung standortspezifischer
Maßnahmenpläne für potenziell
wasserstressgefährdete Standorte



3

PORTFOLIO

Strategischer
Fokus auf
Wachstumsgeschäfte
mit ausgeprägtem
Nachhaltigkeitsprofil



Nachhaltigkeits-
analyse der
Geschäfte für
das gesamte
Chemieportfolio



0,80

Unfallhäufigkeit

1,45

Ereignishäufigkeit

Mitarbeiter aus

106

Nationen

5.1 Nachhaltigkeitsstrategie¹

Anspruch von Evonik ist es, das weltweit beste Spezialchemieunternehmen zu werden. Unsere Nachhaltigkeitsstrategie 2020+ ist Ausdruck dieser Ambition – mit anspruchsvollen Zielen und dem Verständnis, Nachhaltigkeit in profitables Wachstum zu übersetzen. Immer mehr Kunden erwarten, dass wir sie bei der Erreichung ihrer eigenen Nachhaltigkeitsziele unterstützen.

Zahlreiche Selbstverpflichtungen und Engagements

Evonik hat sich zur Einhaltung international anerkannter Standards sowie eigener, darüber hinausgehender Leitlinien und Verhaltensgrundsätze verpflichtet. Dazu zählen beispielsweise die zehn Prinzipien des UN Global Compact. Außerdem engagieren wir uns in zahlreichen Netzwerken, wie der Nachhaltigkeitsinitiative der chemischen Industrie in Deutschland „Chemie³“ oder im Weltwirtschaftsrat für Nachhaltige Entwicklung (WBCSD). Zusammen mit dem Verhaltenskodex bilden unsere Global Social Policy, unsere Werte für Umwelt, Sicherheit, Gesundheit und Qualität sowie die Menschenrechtliche Grundsatzerklärung des Vorstandes den Rahmen für die verantwortungsvolle Unternehmensführung bei Evonik.

Intensiver Dialog mit Stakeholdern

Der Austausch mit unseren Stakeholdern ist uns wichtig, um unterschiedliche Perspektiven besser verstehen zu können und sich abzeichnende Marktentwicklungen und Trends frühzeitig zu erkennen. Aufgrund der Corona-Pandemie konnten wir unsere Stakeholderdialoge 2020 nicht wie gewohnt durchführen. Wir haben versucht, dies durch die Teilnahme an zahlreichen digitalen Formaten aufzufangen und die hieraus gewonnenen Erkenntnisse ins Unternehmen zu tragen.

Konsequente Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie 2020+

Wichtiger Bestandteil unserer Nachhaltigkeitsstrategie 2020+ ist ein vorausschauendes Ressourcenmanagement. Wir haben uns ehrgeizige Ziele zur Verringerung unserer CO₂-Emissionen (Scope 1, 2 und 3) und zur Einführung eines Wassermanagementsystems gesetzt. Bei großen Investitionen stellt der interne CO₂-Preis eine zusätzliche Planungsprämisse dar.

Hinsichtlich der Integration von Nachhaltigkeit in die Konzernstrategie sind wir im Berichtsjahr entscheidend vorangekommen. Die Grundlage dafür bildete unsere Nachhaltigkeitsanalyse der

Geschäfte, mit der wir erstmals unser gesamtes Chemieproduktportfolio untersucht haben. Darüber können nun messbare Nachhaltigkeitseffekte in den strategischen Managementprozess einfließen. Die Divisionen verfolgen unterschiedliche, an den Erfordernissen ihrer jeweiligen Märkte ausgerichtete Maßnahmenpläne zur Vermeidung von Treibhausgasemissionen, zum Schutz von Biodiversität oder zur Förderung von Circular Economy. Entsprechende Fahrpläne werden zurzeit entwickelt.

Nachhaltigkeitsanalyse der Geschäfte unterstützt Portfoliosteuerung

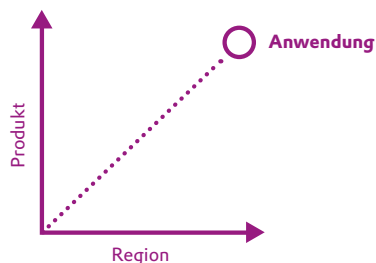
Im Zentrum unserer Nachhaltigkeitsanalyse stehen die von Evonik als wesentlich identifizierten Marktsignale. Dazu zählen unter anderem künftige regulatorische Entwicklungen, ökologische und soziale Leistungen im Marktvergleich oder wesentliche Nachhaltigkeitsambitionen in unseren Märkten. Alle Marktsignale orientieren sich an dem Rahmenwerk für „Portfolio Sustainability Assessments (PSA)“ des World Business Council for Sustainable Development (WBCSD), an dessen Entwicklung Evonik von Anfang an beteiligt war. Eine Besonderheit dieses Ansatzes ist die differenzierte Betrachtung der jeweiligen Produkte in spezifischen Anwendungen und regionalen Kontexten (sogenannte Product Application Region Combinations, PARCs). Für

Nachhaltigkeitsanalyse und Portfoliosteuerung

G23

Definition der Untersuchungseinheiten

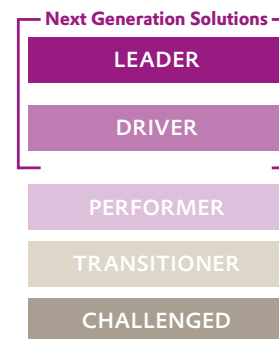
(PARC = Product Application Region Combination)



Ermittlung von Marktsignalen

- 1 Kritische Stoffe
- 2 Regulatorische Trends und globale Konventionen
- 3 Nachhaltigkeitsambitionen entlang der Wertschöpfungskette
- 4 Ökolabel, Zertifizierungen und Standards
- 5 Relative ökologische und soziale Nachhaltigkeitsleistung

gegebenenfalls weitere optionale Marktsignale



Berücksichtigung der Ergebnisse im strategischen Managementprozess

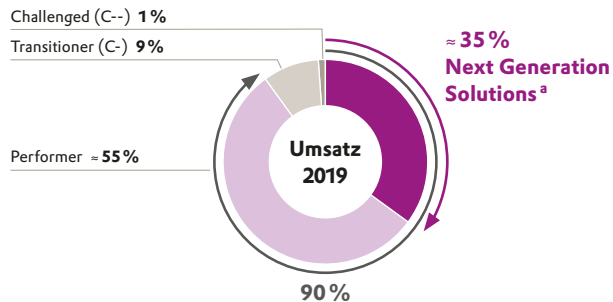
¹ Kapitel unterlag nicht der Prüfung durch den Abschlussprüfer.

jede PARC erfassen wir auch Produktnutzungseffekte, die wir schrittweise stärker quantifizieren werden. Die Auswertung aller erfassten PARCs bündeln wir in einer strukturierten Bewertung der Nachhaltigkeitsperformance unseres Portfolios, ausgedrückt in den Kategorien Leader (A++), Driver (A+), Performer (B), Transitioner (C-) und Challenged (C--).

Auf Basis unserer Nachhaltigkeitsanalyse der Geschäfte sehen wir, dass Evonik etwa 90 Prozent¹ ihres Umsatzes mit Produkten und Lösungen erzielt, die in Bezug auf ihre Nachhaltigkeitsleistung mindestens auf Marktniveau liegen (Leader, Driver und Performer). Etwa 35 Prozent des Umsatzes erwirtschaftet Evonik nach dieser internen Analyse mit Produkten und Lösungen, die hinsichtlich ihres ausgeprägten positiven Nachhaltigkeitsprofils über bzw. sogar deutlich über Marktniveau liegen (Leader und Driver). Diese nennen wir Next Generation Solutions. Ihren Anteil am Portfolio wollen wir in den kommenden Jahren bei mindestens 35 Prozent halten.

Portfolioaufteilung

G24



^a Next Generation Solutions schließen Leader- und Driver-Produkte und -Lösungen ein.

Hoher Stellenwert von Messbarkeit und fundierte Analysemethoden

Dem wachsenden Interesse unserer Stakeholder an unternehmerischer Nachhaltigkeit entsprechen wir mit Transparenz und fundierten Analysen. Wir beschäftigen uns intensiv mit der Umsetzung der EU-Taxonomie-Verordnung und beabsichtigen, diese in unsere Nachhaltigkeitsanalyse der Geschäfte einzubeziehen. Darüber hinaus werden wir uns weiter systematisch mit den positiven und negativen Auswirkungen unserer Geschäftstätigkeit entlang der Wertschöpfungskette auseinandersetzen. Im Rahmen einer Wirkungsanalyse (Impact Valuation) messen und bewerten wir diese unter ökonomischen, ökologischen und sozialen Gesichtspunkten. Das frühzeitige Erkennen von Chancen und Risiken erhöht die Resilienz unseres Geschäftsmodells und schärft das Verständnis für den langfristigen gesellschaftlichen Wertbeitrag unseres unternehmerischen Handelns.

5.2 Mitarbeiter

Mitarbeiter bilden das Fundament unseres Erfolgs

Bei Evonik steht der Mensch im Mittelpunkt der Arbeitswelt. Unsere Mitarbeiter sind die Grundlage für unseren Erfolg. Ihre fachliche Qualifikation und ihr Engagement zeichnen sie aus und machen Evonik stark. Der Weg zum besten Spezialchemieunternehmen verlangt besonderes Augenmerk auf alle Themen der Personalarbeit. Dazu gehört, dass wir uns als Arbeitgeber kontinuierlich weiterentwickeln. Denn unser Ziel erreichen wir nur mit erstklassig qualifizierten, motivierten und gesunden Mitarbeitern.

ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

Nachhaltigkeit
Mitarbeiter

Weltweite Steuerung

Mithilfe des HR-Strategieprozesses stellen wir eine kontinuierliche Weiterentwicklung unserer Personalarbeit im Einklang mit unserer Wesentlichkeitsanalyse und Konzernstrategie sicher. Der Fokus liegt auf den Themenfeldern Employer Attractiveness, Performance und Leadership – unterstützt durch Operational Excellence. Über ein globales HR-Kennzahlensystem messen wir Fortschritte und Zielerreichung.

Unsere globale HR-Organisation umfasst das HR Talent Management und das HR Business Management. HR Talent Management bündelt Aktivitäten im Zusammenhang mit Gewinnung, Entwicklung, Bindung und Führung von Mitarbeitern. HR Business Management koordiniert die regionale Arbeitgeberfunktion, alle leistungsabhängigen Komponenten sowie die globale HR Administration, Labor Relations, HR IT und Workforce Analytics. Die Leiter beider Bereiche berichten an den Personalvorstand und Arbeitsdirektor als zuständiges Vorstandsmitglied (CHRO). Oberstes Entscheidungsgremium ist das Executive Committee HR. Es verabschiedet die globale Strategie für die funktionale Aufstellung der Bereiche und trifft Entscheidungen zur konzernweiten Personalstrategie. Das Gremium setzt sich zusammen aus dem Personalvorstand, ausgewählten Vertretern der Divisionen sowie den Leitern HR Talent und HR Business Management.

Die Entwicklung von Konzernführungskräften ist in einer gesonderten Funktion direkt dem Vorstandsvorsitzenden zugeordnet.

Gezieltes Talentmanagement

Attraktive Karrierepfade, systematische Job-Rotation und hochwertige Entwicklungsprogramme sind maßgeblich für die Entwicklung unserer künftigen Top-Führungskräfte. In Personalklausuren mit Vorstandsbeteiligung diskutieren und bewerten wir regelmäßig Potenzialeinschätzungen, Nachfolgeszenarien und Entwicklungsbedarfe von Talenten.

¹ Quelle: Interne Auswertungen auf Basis des Jahres 2019.

Mitarbeiterzahl nahezu unverändert

Zum Jahresende 2020 waren im Evonik-Konzern 33.106 Mitarbeiter beschäftigt. Im Vergleich zum Jahresende 2019 erhöhte sich die Zahl der Mitarbeiter vor allem aufgrund der Akquisitionen von PeroxyChem und Porocel um 683 Personen.

Mitarbeiter nach Segmenten

T26

	31.12.2019	31.12.2020
Specialty Additives	3.651	3.666
Nutrition & Care	5.322	5.295
Smart Materials	7.065	7.874
Performance Materials	1.645	1.639
Services	14.428	14.310
Sonstige Aktivitäten	312	322
Evonik	32.423	33.106

Vorjahreszahlen angepasst.

Der Personalaufwand einschließlich Sozialabgaben und des Aufwands für die Altersvorsorge lag mit 3.168 Millionen € etwa auf Vorjahreshöhe (3.156 Millionen €). Die Personalaufwandsquote lag damit bezogen auf den Umsatz bei 26,0 Prozent (Vorjahr: 24,1 Prozent).

5.2.1 Attraktivität als Arbeitgeber

Durch ein attraktives Arbeitsumfeld möchten wir die besten Talente für Evonik gewinnen und entwickeln. Die Ausgestaltung von Kultur- und Netzwerkinitiativen sowie Lern- und Weiterbildungsmöglichkeiten zahlen darauf ein. Wir ergänzen eine erfolgsorientierte Vergütung durch zusätzliche Leistungen für unsere Beschäftigten. Dabei legen wir besonderen Wert auf flexible Arbeitsbedingungen, die Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben sowie Gesundheitsmaßnahmen.

Erfolgreiche Arbeitgebermarke

Als unsere wichtigsten Botschafter stehen die Beschäftigten von Evonik im Mittelpunkt unserer globalen Arbeitgebermarkenkampagne #HumanChemistry. Sie geben dem Unternehmen mit persönlichen Einblicken in ihr Arbeitsleben und Beiträgen auf unserer Karriere-Webseite ein unverwechselbares Gesicht. Den Erfolg unserer Arbeitgebermarke beurteilen wir sowohl anhand des Abschneidens in externen Arbeitgeber-Rankings als auch über interne Befragungen. Eine zusätzliche wichtige Kennzahl ist die Frühfluktuation¹.

Im Rahmen unserer fünften konzernweiten Mitarbeiterbefragung (MAB) im November 2018 waren rund 35.000 Mitarbeiter weltweit aufgerufen, eine anonyme Einschätzung ihres Arbeitsumfelds abzugeben. Turnusmäßig findet die nächste MAB im November 2021 statt. Innerhalb dieses Zeitraums werden punktuelle Befragungen zu unterschiedlichen Themen angeboten. Im Berichtsjahr wurden 50 solcher Befragungen durchgeführt: von Stimmungs-Checks zur Homeoffice-Tätigkeit während der Corona-Pandemie bis hin zu den Erfahrungen unserer Bewerber im Rekrutierungsprozess (Candidate Experience). Mit jeder einzelnen Befragung tragen wir zu einer lebhaften Feedbackkultur in unserem Unternehmen bei.

Mit der Kulturinitiative „ONE Culture“ stärken wir die Verankerung unseres Purpose, unserer Konzernwerte sowie unserer Working Principles als verbindende Elemente in der Organisation. Ein zentraler Erfolgsfaktor ist die agile, zukunftsorientierte Zusammenarbeit über Funktionsgrenzen hinweg. Zudem setzen wir mit „ONE Culture“ auf Anreize zur Förderung einer ausgeprägten Leistungskultur und auf eine Vielzahl von Elementen zur Mitarbeiterbeteiligung und für den konzernweiten Austausch von Ideen. Im Rahmen von „ONE Evonik“ haben wir Workshops zu Kooperation, Kommunikation und kultureller Entwicklung

ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

Nachhaltigkeit
Mitarbeiter

durchgeführt. Zusätzlich wurden 2020 Projekte umgesetzt, die 2019 im Rahmen eines virtuellen Brainstormings der Mitarbeiter angestoßen wurden. Exemplarisch sind die „eBuddies“, bei denen sich Mitarbeiter untereinander in digitalen Fragen helfen, oder die Initiative „Cost Ownership“, die sich mit Ressourcen- und Kosteneffizienz in der täglichen Arbeit auseinandersetzt.

Neues Performance-Management-System

2019 haben wir weltweit ein neues Performance-Management-System eingeführt. Der Ansatz konzentriert sich auf regelmäßige Feedbackdialoge zwischen Führungskraft und Mitarbeiter. Damit wollen wir Transparenz schaffen und Leistung fördern. 2020 haben wir auch die Mitarbeiter im Vertriebsaußendienst in das System einbezogen.

Langfristige Arbeitsplätze

Wir möchten unseren Mitarbeitern zur Erhöhung ihrer Planungssicherheit einen attraktiven Vertragsstatus bieten. Daher sind rund 96 Prozent unserer Beschäftigten weltweit mit unbefristeten Verträgen ausgestattet. Zur Überbrückung kurzfristiger bzw. temporärer Engpässe arbeiten wir in Deutschland mit Zeitarbeitsunternehmen zusammen. Diese müssen eine gültige Erlaubnis zur Arbeitnehmerüberlassung nachweisen. Da in der chemischen Industrie ein großer Bedarf an hoch qualifizierten Mitarbeitern besteht, sind hier im Vergleich zu anderen produzierenden Branchen weniger Leiharbeitnehmer eingesetzt. Bei Evonik war der Anteil von Leiharbeitnehmern an der Gesamtbelegschaft in Deutschland zum 31. Dezember 2020 gering.

Mitarbeiter nach Vertragsstatus

T27

	2019	2020
Beschäftigte	32.423	33.106
davon Stammpersonal unbefristet	29.568	30.528
davon Stammpersonal befristet	1.594	1.375
davon Auszubildende/Trainees ^a	1.261	1.203

^a Einschließlich eines Anteils Auszubildender im Ausland und Auszubildender mit Evonik-Vertrag für Dritte.

¹ Eigenkündigung neu eingestellter Mitarbeiter innerhalb des ersten Jahres.

Auszeichnungen 2020

Zum dritten Mal in Folge erhielt unser Unternehmen die Auszeichnung „Leading Employer“ in Deutschland und ist Branchenbestener in der Chemie. Im branchenübergreifenden Ranking verbesserte sich Evonik von Platz 11 im Jahr 2019 auf Platz 6 und gehört damit zu den Top 10 der attraktivsten Unternehmen deutschlandweit. In China ist Evonik 2020 erneut unter den beliebtesten Arbeitgebern gelistet (Top Employer Institute).

Geringe Fluktuationsrate

Auf gute Bindung und hohe Mitarbeiterzufriedenheit weist die im Vergleich zu anderen Unternehmen geringe Fluktuationsrate bei neu eingestellten Mitarbeitern hin.

Kennzahlen zur Arbeitgeberbindung

T28

	2019	2020
Fluktuationsrate in %	5,2	4,4
Frühfluktuationsrate in %	0,9	1,3
Durchschnittliche Konzernzugehörigkeit in Jahren	14,8	14,7

Weltweit geltende Vergütungsrichtlinien

Eine faire, markt- und leistungsgerechte Vergütung ist weltweit in unseren Personalinstrumenten verankert. Unsere Grundsätze der Vergütungsgestaltung sind in konzernweit geltenden Rahmenrichtlinien einschließlich Nebenleistungen definiert. Die Vergütung orientiert sich an Kriterien wie Verantwortung, Kompetenzen und Erfolg. Daneben finden tarifliche sowie gesetzliche Mindeststandards, wie zum Beispiel der lokale Mindestlohn, Anwendung. Personenbedingte Merkmale wie Geschlecht, Alter etc. spielen keine Rolle.

In Deutschland gelten für nahezu 100 Prozent, weltweit für etwa 71 Prozent unserer Mitarbeiter kollektivrechtliche Vereinbarungen zur Vergütung. An fast allen Standorten bzw. Gesellschaften gibt es leistungs- bzw. erfolgsorientierte Anreizsysteme,

wir erreichen damit nahezu alle Stammmitarbeiter. In allen Regionen, in denen Evonik tätig ist, bieten wir unseren Mitarbeitern freiwillige soziale Leistungen an. Evonik schränkt weder das Recht der Mitarbeiter auf Versammlungsfreiheit noch das Recht auf Kollektivverhandlungen ein. Dies gewährleisten wir auch in Ländern, in denen die Koalitionsfreiheit staatlich nicht geschützt ist.

Darüber hinaus haben wir unseren Mitarbeitern in Deutschland, den USA, Belgien und Singapur auch 2020 wieder die Teilnahme an dem Mitarbeiter-Aktienprogramm „Share“ angeboten. Die Beteiligungsquote erreichte 2020 mit 39 Prozent erneut ein hohes Niveau.

Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben

Evonik legt Wert auf eine familienfreundliche und lebensphasenbewusste Personalpolitik. Für mehr als 94 Prozent unserer Mitarbeiter weltweit bieten wir dazu Initiativen an. Kern unseres Ansatzes sind das Angebot flexibler Arbeitszeitmodelle, die Unterstützung bei der Kinderbetreuung sowie der Pflege naher Angehöriger. Eine Möglichkeit zur flexibleren Gestaltung des Arbeitsalltags bietet die Initiative PAIRfect. Auf einer Jobsharing-Plattform können Mitarbeiter zusammenfinden, um sich einen Arbeitsplatz zu teilen.

Evonik wird in der Öffentlichkeit als familienfreundlicher Arbeitgeber wahrgenommen. Seit 2009 durchlaufen wir jährlich das Audit „berufundfamilie“ der Hertie-Stiftung und lassen uns entsprechend zertifizieren. Darüber hinaus wurde Evonik auch im Jahr 2020 wieder von der Zeitschrift BRIGITTE als einer der „Besten Arbeitgeber für Frauen“ ausgezeichnet.

Projekt #SmartWork

Im Rahmen des Projekts #SmartWork hat Evonik eine Pilotstudie durchgeführt, um die erweiterte Nutzung mobiler Arbeitsformen zu untersuchen. Konzernweit haben wir 13 Pilotprojekte gestartet, unter Einbindung verschiedener Funktionen in allen Evonik-Regionen. Ziel von #SmartWork ist es, die virtuelle, flexible Zusammenarbeit bei Evonik weiter zu verbessern

ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

Nachhaltigkeit
Mitarbeiter

und zu institutionalisieren. Hierfür sind Aspekte wie Führung, Kommunikation, Kultur und Werte, Performance, Feedback, mentale und physische Gesundheit sowie Technologieausstattung relevant. #SmartWork hat das Potenzial, unser Werteverprechen als Arbeitgeber ebenso zu stärken wie Mitarbeiterengagement und Produktivität. Zudem versprechen wir uns Kosteneinsparungen aus sinkender Büroraumnutzung und abnehmender Reisetätigkeit. Beides könnte in Zukunft auch zu einer weiteren Verbesserung unseres ökologischen Fußabdrucks beitragen.

Initiative #ReThink

Während der Coronakrise war es für unsere Mitarbeiter wichtig, ihre Erfahrungen in einem stark veränderten Arbeitsalltag zu teilen. Dazu haben wir mit #ReThink ein digitales Forum in unserem Unternehmensnetzwerk Connections geschaffen. Die Mitarbeiter konnten dort gute Praxisbeispiele für neue Verhaltensweisen und Prozesse veröffentlichen und so voneinander lernen.

5.2.2 Vielfalt und Chancengleichheit

Als internationales Unternehmen begreifen wir Vielfalt (Diversity) als Chance. Diversity ist nach unserem Verständnis mehr als eine gesellschaftliche und politische Verpflichtung. Wir sehen darin einen der Schlüssel zu unserem wirtschaftlichen Erfolg.

Vielfalt bereichert

Evonik ist weltweit in zahlreichen Märkten vertreten. Schon deshalb ist Vielfalt für uns Normalität in der Ausrichtung unserer Unternehmenstätigkeit. Mitarbeiter unterschiedlicher Herkunft und Prägung bereichern unsere Teams und unser Unternehmen. Das sorgt für mehr Kreativität, Innovationsstärke und Kundennähe. Entsprechend sensibilisieren wir unsere Mitarbeiter auch in den Konzernmedien und über die Teilnahme an regelmäßigen Aktionen für den hohen Stellenwert von Vielfalt in unserem Geschäftsalltag.

Unsere Diversity-Strategie ist abgeleitet aus der Konzernstrategie. Diversity ist fest in unseren Konzernwerten, den Working Principles und seit 2020 auch im Evonik-Kompetenzmodell verankert. Wir steuern Vielfalt über Zielgrößen, die häufig über den gesetzlichen Anforderungen liegen. In einem jährlichen Diversity-Bericht informieren wir alle Mitarbeiter über die aktuelle Situation. Der Vorstand wird vierteljährlich über die Entwicklung wesentlicher Diversity-Kennzahlen in Kenntnis gesetzt. Unser Diversity Council hat den Auftrag, Vielfalt tief in der Organisation zu verankern und nach übergreifenden Kriterien weiterzuentwickeln. Vertreten sind Mitglieder des Vorstandes, Leiter der Divisionen und Regionen sowie verschiedener Konzerneinheiten. Darüber hinaus schulen wir regelmäßig Führungskräfte und Talente, zum Beispiel um sich mit bewussten und unbewussten Vorurteilen auseinanderzusetzen. Mit unserer offenen und wertschätzenden Unternehmenskultur wollen wir ein Arbeitsumfeld schaffen, das alle Dimensionen der Vielfalt fördert. Dazu haben wir uns im Rahmen unseres Diversity Managements anspruchsvolle Ziele gesetzt.

Unser Verhaltenskodex und unsere Global Social Policy unter sagen die Diskriminierung aufgrund von Herkunft, Hautfarbe, Religion, Alter, Geschlecht, sexueller Orientierung oder Behinderung. Mitarbeiter, die sich diskriminiert fühlen, haben die Möglichkeit der Beschwerde. An jedem Standort gibt es hierzu Ansprechpartner.

Altersstruktur

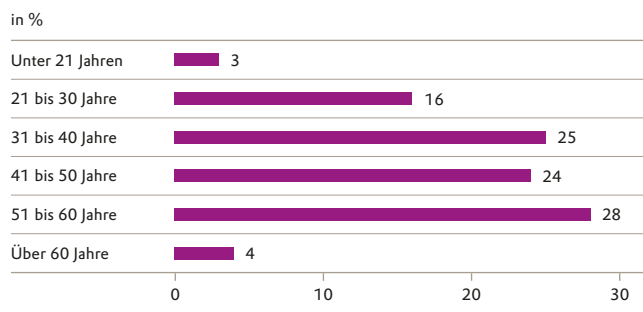
Wir fördern generationenübergreifende Zusammenarbeit in unseren Teams, wobei uns die mentale und physische Gesundheit besonders wichtig sind. Dazu zählen Angebote wie das „Fit for Life“-Programm oder die Unterstützung unserer Mitarbeiter bei der Pflege von Familienangehörigen. Mit der Online-Plattform LILY (Learning and Individualized Library) ermöglichen wir lebenslanges Lernen über alle Lebensphasen. Eine weitere

Maßnahme ist unser Reverse Mentoring. Es bietet unterschiedlichen Generationen die Chance, voneinander zu lernen und die Vielfalt im Unternehmen aktiv weiterzuentwickeln.

Im Jahr 2020 lag das Durchschnittsalter der Evonik-Mitarbeiter bei rund 43 Jahren. Bei den Neueinstellungen waren 45 Prozent der Personen jünger als 30 Jahre, 47 Prozent lagen in der Altersstufe von 30 bis 50 Jahre und 8 Prozent waren älter als 50 Jahre.

Altersstruktur Evonik-Konzern

G25



Höherer Frauenanteil

Es ist unser erklärtes Ziel, den Frauenanteil im Unternehmen weltweit und auf allen Ebenen zu erhöhen. Für die obersten beiden Managementebenen streben wir für 2023 einen Frauenanteil von jeweils 23 Prozent und im unteren Management von 30 Prozent an. Bei der Gewinnung und Einstellung neuer Mitarbeiter nehmen wir den Aspekt der Chancengerechtigkeit sehr ernst. Wir orientieren uns an dem Anteil der jeweils für uns relevanten Studiengänge. Bezogen auf Einstellungen in Managementfunktionen wollen wir einen Frauenanteil von rund 40 Prozent erreichen. Derzeit sind 26 Prozent unserer Mitarbeiter weiblich. Der Anteil weiblicher Mitarbeiter in Managementfunktionen lag 2020 bei 26 Prozent.

ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

Nachhaltigkeit
Mitarbeiter

Kennzahlen zur Vielfalt

T29

	2019	2020
Anteil Frauen an der Gesamtbelegschaft in %	26	26
Anteil Frauen in Managementfunktionen in %	25	26
Anteil Frauen im unteren Management in %	26	27
Anteil Frauen im mittleren Management in %	13	14
Anteil Frauen im oberen Management in %	11	16
Nationalitäten	101	106

Ein umfangreiches Maßnahmenpaket unterstützt die Erreichung unserer Ziele. Dazu zählen Angebote zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie wie Kinderbetreuung, Kinderferienprogramme oder ein Elternstammtisch. Darüber hinaus bieten wir unseren Mitarbeiterinnen Netzwerkveranstaltungen des konzerninternen Frauennetzwerks GroW sowie eine neu eingeführte Jobsharing-Plattform.

Als global agierendes Unternehmen ist uns ein breites Spektrum unterschiedlicher Nationalitäten in der Belegschaft wichtig. Derzeit beschäftigt Evonik Menschen mit 106 unterschiedlichen Nationalitäten an 206 Standorten in über 54 Ländern der Welt. Der Anteil von Mitarbeitern in Managementfunktionen mit nicht-deutscher Staatsbürgerschaft liegt bei rund 46 Prozent. Im mittleren Management beträgt er konzernweit rund 28 Prozent.

Unter dem Motto #TogetherAsOneEvonik bekennt sich Evonik zu Fairness und Vielfalt, gegen Hass und Diskriminierung. Unser Business Council in Nordamerika hat einen Arbeitskreis ins Leben gerufen, um kurz- und langfristige Maßnahmen zu entwickeln. Diese reichen von Unterstützungsgruppen für Angehörige gesellschaftlicher Minderheiten in der Belegschaft über gezielte Diversifizierung im Einkauf bis hin zu Workshops und Webinaren gegen unbewusste Vorurteile.

5.2.3 Aus-/Weiterbildung

Gut ausgebildete Mitarbeiter sind ein wesentlicher Erfolgsfaktor im Wettbewerb. Unsere Lernstrategie und Personalentwicklungsprogramme orientieren sich an künftigen Geschäftsanforderungen.

Lernstrategie zur Weiterbildung

Unsere Aktivitäten zur Aus- und Weiterbildung umfassen die Fortbildung bestehender Mitarbeiter sowie die Ausbildung junger Menschen. Evonik verfügt über eine weltweite Lernstrategie, die gemeinsam mit unseren Mitarbeitern entwickelt wurde. Die zentralen Elemente sind global vereinheitlichte, konsistente Weiterbildungs- und Personalentwicklungslösungen mit digitalen Selbstlerninhalten, eine Vereinfachung des Angebots an digitalen Lernplattformen sowie Steigerung der Akzeptanz von selbstgesteuertem digitalem Lernen bzw. von lebenslangem Lernen.

Mit dem Learning and Individualized Library Tool (LILY) stehen unseren Mitarbeitern eine Vielzahl an Lernpfaden sowie etliche digitale Lerninhalte zur selbstgesteuerten Weiterbildung zur Verfügung. Das Global Development Portal schafft Transparenz über unsere Weiterbildungsangebote sowie unsere Lern- und Entwicklungsstrategie. Beide Plattformen sind allen Mitarbeitern mit entsprechender IT-Infrastruktur bzw. Intranet weltweit zugänglich. Über die Lernplattform FutureZone verwalten wir die für unsere Mitarbeiter verpflichtenden Schulungen und E-Learnings und weisen diese zur Durchführung zu.

Weiterhin hohe Ausbildungsquote

2016 hat Evonik ihre Ausbildungsstrategie bedarfsgerecht ausgerichtet. In der Folge sank der Bestand an eigenen Azubis von damals rund 1.600 auf etwa 1.200 im Jahr 2020. Damit sehen wir uns gut vorbereitet auf die Herausforderungen des demografischen Wandels und eine damit einhergehende reduzierte Verfügbarkeit von Fachkräften für Produktion und produktionsnahe Bereiche. Um Nachwuchskräfte an das Unternehmen zu binden, erhalten alle leistungswilligen und leistungsfähigen Ausgebildeten seit dem Sommer 2019 eine Beschäftigungszusage. Die Anzahl

der in Kooperation mit Fremdunternehmen zusätzlich betreuten Auszubildenden blieb konstant bei rund 400 Personen.

Evonik hat 2020 in Deutschland über 1.530 junge Menschen ausgebildet, davon über 380 für andere Unternehmen. Die Ausbildung erfolgte an 15 Standorten in 31 anerkannten Ausbildungsberufen sowie ausbildungsbegleitenden und kooperativen Studiengängen. Mit rund 6,7 Prozent lag unsere Ausbildungsquote weiterhin über dem bundesdeutschen Durchschnitt von rund 5 Prozent. Insgesamt betrug unsere Aufwendungen für die Ausbildung von Mitarbeitern rund 60 Millionen €. Unser hohes Engagement in der beruflichen Ausbildung schlägt sich auch in einer hohen Bestehensquote in den Prüfungen nieder.

Mit der Umstellung der Ausbildungsstrategie auf eine bedarfsgerechte Ausbildung wurde im Jahresverlauf 2020 auch das Projekt „Start in den Beruf“ angepasst. Im Projektjahr 2019/2020 wurde 50 noch nicht ausbildungsfähigen Jugendlichen eine Projektteilnahme angeboten, in den Jahren zuvor waren es 90.

Im Frühjahr 2020 mussten aufgrund der Corona-Pandemie kurzfristig alle Auszubildenden im Homeoffice ausgebildet werden. Hier erwies sich ihre Ausstattung mit Tablet-PCs und die fortschreitende Digitalisierung von Lernszenarien in der multimedialen Lernumgebung „Mediathek Ausbildung“ als gute Arbeitsgrundlage. Anfang Mai erfolgte die Wiederaufnahme der praktischen Ausbildung mit der Vorbereitung der Sommerprüflinge. Für den Start des neuen Ausbildungsjahres wurden spezielle Ausbildungskonzepte – beispielsweise eine zeitversetzte Lehrgangsbetreuung – entwickelt, die unter Beachtung der Hygienevorgaben eine Durchführung der Ausbildung in den Ausbildungszentren ermöglichten.

Im Berichtsjahr hat Evonik rund 259 € pro Mitarbeiter für Schulung und Weiterbildung investiert, insgesamt rund 9 Millionen €. Im Vergleich zum Vorjahr entspricht dies einem Rückgang der Weiterbildungskosten von 47 Prozent. Im Wesentlichen ist dies eine Auswirkung der Corona-Pandemie, da Präsenzschulungen abgesagt werden mussten. In vielen Fällen konnten diese durch

virtuelle Klassenraumschulungen oder digitale Lernformate ersetzt werden. So haben sich die Zugriffe auf LILY und andere Lernformate 2020 deutlich erhöht.

5.2.4 Gesundheitsschutz und -förderung

Das weltweite Management von Gesundheitsschutz und -förderung bei Evonik ist langfristig und ganzheitlich ausgerichtet. Wir betrachten dabei die Beschäftigten selbst, die Arbeitssituation und das betriebliche Umfeld.

2020 hat die Corona-Pandemie den betrieblichen Gesundheitsschutz vor besondere Herausforderungen gestellt. Grundsätzlich war Evonik gut auf eine Pandemie vorbereitet. Als sich Ende Februar 2020 abzeichnete, dass es zu einer pandemischen Verbreitung von SARS-CoV-2 kommen würde, wurden die Pandemiepläne weltweit an allen Standorten umgesetzt und die vorgesehenen Steuerungsgremien auf Konzern-, Regionen- und Standortebene aktiviert. Der Konzernsteuerungskreis gab global verbindliche Handlungsanleitungen heraus. Für Deutschland wurde zusätzlich mit der Mitarbeitervertretung eine Betriebsvereinbarung zu COVID-19 geschlossen. Die vereinbarten Maßnahmen konnten Infektionsketten oder -cluster an den Standorten weitgehend verhindern. Ein differenziertes Reportingsystem und regelmäßige Telefonkonferenzen stellten den Kommunikationsfluss zwischen den Steuerungsebenen und den Überblick über die globale Pandemie-Lage bei Evonik sicher. Für die Mitarbeiter wurde eine Hotline geschaltet und ein umfangreicher Informationsbereich im Intranet aufgebaut. Unter #wirgegencorona wurde eine Kampagne gestartet, die die Mitarbeiter zu verantwortungsvollem Handeln in der Pandemie aufruft und wertvolle Unterstützungsangebote gibt.

Gesunde Mitarbeiter sind unser Ziel

Unser Ansatz umfasst eine bedarfsorientierte, qualitativ hochwertige arbeitsmedizinische Betreuung, eine gesundheitsgerechte, ergonomische Gestaltung der Arbeitswelt sowie ein funktionierendes betriebliches Notfallmanagement. Damit erfüllen wir alle jeweils geltenden Anforderungen an Arbeitsmedizin und

betrieblichen Gesundheitsschutz. Wir bieten darüber hinaus gezielte Maßnahmen zur Gesundheitsförderung an, die in der Konzerninitiative well@work gebündelt sind. Damit unterstützen wir unsere Mitarbeiter, einen gesunden Lebensstil zu führen.

Die wesentlichen Ziele und Aspekte unserer Occupational-Health-Strategie sind im „Programm für Gesundheitsschutz“ beschrieben. Auf dieser Basis entwickeln wir unsere Strategie konsequent weiter und passen sie den jeweils aktuellen Entwicklungen an. Basierend auf deutschen Arbeitssicherheits- und Gesundheitsschutzbelangen haben wir die Richtlinien für die globale Belegschaft erarbeitet. Die an den Standorten etablierten Arbeitsschutzausschüsse tagen mindestens viermal jährlich. Auch an internationalen Standorten bestehen vergleichbare Gremien. Die Umsetzung geltender Anforderungen wird regelmäßig im Rahmen interner und externer Audits für die Bereiche Umwelt, Sicherheit und Gesundheit sowie über ein umfangreiches Berichterstattungssystem für Arbeits- und Gesundheitsschutz überwacht. Hinweisen auf Verbesserungspotenziale oder Abweichungen von geltenden Regelungen gehen wir aktiv nach. Wo erforderlich, werden Verbesserungen angeregt oder eingefordert.

Die Erreichung unserer Ziele zum Gesundheitsschutz messen wir mit unserem Occupational-Health-Performance-Index, der sich aus Parametern zu den Themenfeldern Arbeitsmedizin, Gesundheitsförderung und medizinische Notfallvorsorge berechnet. 2016 haben wir uns ein Langzeitziel von $\geq 5,0$ ¹ gesetzt und dieses gemäß den Meldungen unserer Einheiten auch eingehalten.

Im Rahmen des präventiven Gesundheitsschutzes wirkt Evonik Berufskrankheiten und arbeitsbedingten Gesundheitsstörungen durch geeignete Schutzmaßnahmen entgegen. In diesem Zusammenhang berichtet Evonik regelmäßig über Berufskrankheiten.

Betriebliche Gesundheitsförderung

Der Schwerpunkt unseres Programms well@work liegt auf drei Themen: Bewegung, gesunde Ernährung sowie Vereinbarkeit von Berufs- und Privatleben. Die betriebliche Gesundheitsförderung ist dabei ein fester Bestandteil. Evonik setzt bei der Gesundheitsförderung auf langfristig angelegte Basisprogramme zur Förderung eines gesunden Lebensstils. Ergänzt werden die Basisprogramme durch jährlich wechselnde Aktionsthemen. An allen deutschen Standorten bestehen interdisziplinär besetzte Arbeitskreise, die sich mit der operativen Umsetzung von well@work beschäftigen.

5.3 Sicherheit

Sicherheit als Managementaufgabe

Die Unversehrtheit und Leistungsfähigkeit unserer Mitarbeiter sowie die Prävention von Unfällen und Ereignissen im Arbeitsalltag, beim Betrieb unserer Produktionsanlagen und auf den Transport- und Arbeitswegen sind für Evonik von zentraler Bedeutung. Unsere Kulturinitiative „Sicherheit bei Evonik“ haben wir zu einem konzernweiten Managementansatz für alle Themen der betrieblichen Sicherheit und der Transportsicherheit weiterentwickelt. Darin sind verbindliche Handlungsgrundsätze definiert, die allen Mitarbeitern und Führungskräften sowie Beschäftigten nach dem Arbeitnehmerüberlassungsgesetz eine verlässliche Orientierung für sicherheitskonformes Verhalten im Alltag geben. Evonik kommt ihrer Steuerungsfunktion in der Arbeits- und Anlagensicherheit mit weltweit gültigen Richtlinien und Verfahrensweisungen nach, die integraler Bestandteil unseres Managementsystems sind. Die Einhaltung dieser Regelungen ist

Gegenstand zentraler Auditierungen, deren geschäftsspezifische Umsetzung von den operativen Einheiten übernommen wird. Konzerngremien stellen sicher, dass erfolgskritische Prozesse divisionsübergreifend standardisiert sind. Die Umsetzung der Anforderungen und zusätzlichen Handlungsbedarf prüfen wir anhand kennzahlengestützter Konzernziele. Häufigkeit und Schwere von Unfällen fließen auch in die variable Vergütung des Vorstandes ein.

Das Krisen- und Ereignismanagement von Evonik fokussiert sich auf die Schadensabwehr bzw. -begrenzung bei Dennoch-Störfällen. Für einen entsprechenden Erfahrungsaufbau und -austausch beteiligen wir uns an verschiedenen nationalen und internationalen Netzwerken. Ereignisse analysieren wir sorgfältig, um daraus Lehren zu ziehen und unsere Sicherheitsperformance weiter zu verbessern. Unser weltweiter Newsletter „Voneinander lernen“ informiert darüber ebenso wie über aktuelle Sicherheitsthemen.

Unfallhäufigkeit deutlich verbessert und unter der Obergrenze

Besonderes Augenmerk legen wir auf die Arbeitssicherheit. Die Sicherheit unserer Mitarbeiter umfasst neben der Arbeit auch den Arbeitsweg und schließt die an unseren Standorten tätigen Fremdfirmenmitarbeiter ein. Die **Unfallhäufigkeit²** ist unsere Steuerungskennzahl für die Arbeitssicherheit.

¹ Maximal erreichbar: 6,0.

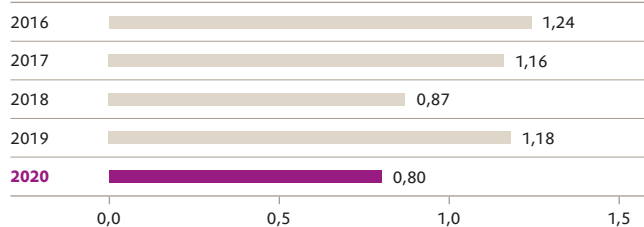
² Anzahl der gemeldeten Arbeitsunfälle (keine Wegeunfälle) mit Ausfallzeit ab einer komplett ausgefallenen Schicht, bezogen auf 1 Million Arbeitsstunden.

2020 haben wir unser selbst gestecktes Ziel, bei der Unfallhäufigkeit der eigenen Mitarbeiter¹ unter der Obergrenze von 1,30 zu bleiben, erreicht. Mit 0,80² liegen wir deutlich unter dem Vorjahreswert (1,18). Ein Grund hierfür ist die verstärkte Tätigkeit unserer Mitarbeiter im Homeoffice infolge der Coronapandemie. Es ereigneten sich daher deutlich weniger Unfälle im Verwaltungsbereich.

Unfallhäufigkeit

G26

Anzahl der Arbeitsunfälle pro 1 Million Arbeitsstunden



Werte bis 2018 einschließlich des im Juli 2019 verkauften Methacrylatgeschäfts.

2020 verzeichneten wir an unseren Standorten keinen tödlichen Arbeitsunfall eines eigenen Mitarbeiters oder eines Fremdfirmenmitarbeiters. Es ereignete sich auch kein tödlicher Wegeunfall. Die Unfallhäufigkeit³ der Fremdfirmenmitarbeiter⁴ liegt mit 2,75 leicht unter dem Vorjahreswert (3,03).

Ereignishäufigkeit über der Obergrenze

Sicherheit gehört zu unserer DNA: Sie ist Grundvoraussetzung für den Betrieb und die Leistungsfähigkeit unserer Anlagen. Anlagensicherheit ist die Basis einer zuverlässigen, effektiven und zukunftsfähigen Produktion. Weltweit legen wir anspruchsvolle Sicherheitsmaßstäbe für den gesamten Lebenszyklus unserer

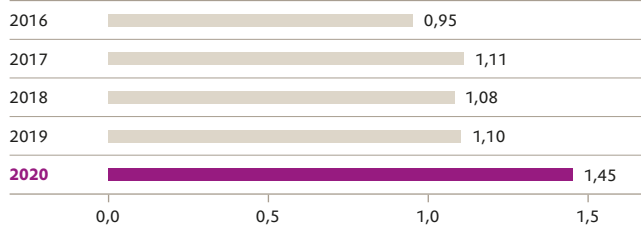
Anlagen an. Dabei verstehen wir Sicherheit als eine ganzheitliche Aufgabe, die wir weltweit über unsere Sicherheitsmanagementsysteme verankern und regelmäßig überprüfen. Die **Ereignishäufigkeit⁵** ist die Steuerungsgröße, mit der wir die Performance in der Anlagensicherheit messen. Dabei verfolgen wir die Anzahl der Ereignisse mit Stofffreisetzungen, Bränden oder Explosionen (Process Safety Performance Indicator) gemäß der Definition des europäischen Chemieverbands Cefic.

2020 betrug die Anzahl der Ereignisse pro eine Million Arbeitsstunden 1,45. Unser Ziel, unter der Obergrenze von 1,10 zu bleiben, wurde nicht erreicht. Die Einführung der digitalen Plattform ESTER und die damit durchgeführten Schulungen der Mitarbeiter führten zu einer erhöhten Sensibilisierung für Ereignisse in der Anlagensicherheit. Zudem spielt die Aufnahme neu erworbener Standorte in das Berichtssystem eine Rolle.

Ereignishäufigkeit

G27

Anzahl der Ereignisse pro 1 Million Arbeitsstunden



Werte bis 2018 einschließlich des im Juli 2019 verkauften Methacrylatgeschäfts.

Wir arbeiten stetig daran, unser Sicherheitsmanagementsystem zu verbessern. Im Berichtsjahr haben wir deshalb unseren Expert Circle Anlagensicherheit neu ausgerichtet. Im Vordergrund standen dabei die globale Aufstellung des Expertenkreises und

ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

Nachhaltigkeit
Sicherheit

die ganzheitliche Betrachtung der Themen aus dem Bereich Anlagensicherheit. Aktuell arbeiten wir unter anderem an der Entwicklung von Frühindikatoren (Leading Indicators), aus denen wir künftig noch gezieltere Maßnahmen zur Verbesserung unserer Sicherheitsperformance ableiten wollen.

Ziele für 2021

Unser übergeordnetes Ziel ist die Vermeidung jeglicher Unfälle und Ereignisse. Jährlich geben wir uns einzuhaltende Obergrenzen für die Kennzahlen zur Arbeits- und Anlagensicherheit als Zielgrößen vor. Unser Bestreben ist es, unsere Sicherheitsperformance immer weiter zu verbessern. Um Maßnahmen im Rahmen unseres Sicherheitsmanagements noch effizienter und effektiver bewerten zu können, senken wir ab 2021 die Schwelle für die Erfassung von Arbeitsunfällen – gemäß der gängigen internationalen Praxis – auf 200.000 Arbeitsstunden anstatt wie bisher pro 1 Million Arbeitsstunden.

Zudem führen wir in der Anlagensicherheit für die Berechnung der Anzahl an Ereignissen ab 2021 eine neue Bezugsgröße ein. Damit folgen wir einer Definition von Cefic, mit der Produkt- bzw. Energieaustritt unter der bis jetzt angenommenen Mengenschwelle⁶ erfasst wird. Mit dieser neuen Bezugsgröße messen wir ab dem Jahr 2021 ebenfalls die Anzahl der Ereignisse pro 200.000 Arbeitsstunden in unseren Produktionseinrichtungen anstatt wie bisher pro 1 Million Arbeitsstunden. Durch diese detailliertere Ermittlung und Auswertung der Ereignisse erwarten wir ein tieferes Verständnis von Verbesserungspotenzialen. Gleichzeitig schließt sich Evonik damit den Empfehlungen des Weltchemieverbands ICCA an.

Für 2021 lauten die Obergrenzen nach den neuen Definitionen:

- Die Unfallhäufigkeit soll maximal 0,26 betragen.
- Die Ereignishäufigkeit soll maximal 0,40 betragen.

¹ Mitarbeiter von Evonik einschließlich Arbeitnehmerüberlassungsgesetz (AÜG).

² Die Anzahl der Arbeitsstunden eigener Mitarbeiter betrug im Berichtsjahr etwa 65 Millionen Stunden.

³ Anzahl der gemeldeten Arbeitsunfälle (keine Wegeunfälle) mit Ausfallzeit ab einer komplett ausgefallenen Schicht, bezogen auf 1 Million Arbeitsstunden.

⁴ Berechnung basiert auf Annahmen und Schätzungen. Die Berechnungsmethode der Arbeitsstunden wurde 2019 geändert.

⁵ Anzahl der Ereignisse mit Stofffreisetzungen, Bränden oder Explosionen (Process Safety Performance Indicator gemäß der Definition des europäischen Chemieverbands Cefic) pro 1 Million Arbeitsstunden der Mitarbeiter.

⁶ Die Mengenschwelle der neuen Bezugsgröße betragen 1/10/100 kg je nach Gefährklasse, im Vergleich mit 5/100/2.000 kg in der klassischen Fassung.

5.4 Umwelt

Der Schutz von Klima und Umwelt gehört zu den wesentlichen globalen Herausforderungen unserer Zeit. Es ist Teil unserer unternehmerischen Verpflichtung, die natürlichen Lebensgrundlagen für nachkommende Generationen zu erhalten. Dazu gehört, im Rahmen unserer Nachhaltigkeitsstrategie unsere Emissionen kontinuierlich zu senken. Als Spezialchemieunternehmen sind wir uns der möglichen Auswirkungen unserer Produktionstätigkeit auf die Umwelt bewusst. Um diese zu minimieren, ergreifen wir vielfältige Maßnahmen.

Weltweites Management

Unser Handeln beruht auf einem umfassenden, integrierten Managementsystem für Umwelt, Sicherheit, Gesundheit und Qualität. Dieses gilt für den gesamten Evonik-Konzern und basiert auf gesetzlichen Rahmenvorgaben sowie internen Richtlinien und Verfahrensanweisungen. Über die bloße Erfüllung von Compliance-Anforderungen unterstützen wir damit die kontinuierliche Verbesserung unserer Umwelt-Performance. Zusätzlich verpflichten wir unsere produzierenden Standorte auf die Zertifizierung nach der international anerkannten Norm für Umweltmanagement ISO 14001. Die Abdeckungsquote zertifizierter Produktionsmengen schwankt aufgrund der Heranführung neu erworbener Einheiten an die Anforderungen, liegt aber immer zwischen 95 Prozent und 100 Prozent.

Die Umsetzung von Strategie und Managementsystem kontrollieren wir regelmäßig über ein zentrales Auditsystem. Basierend auf den Ergebnissen und Analysen interner und externer Überprüfungen sowie Standortbegehungen erfolgen gezielte Gespräche zu möglichen Verbesserungen und Umsetzungspfaden. Über die Ergebnisse der Audits wird der Vorstand jährlich informiert.

Die Prozesse zur Erhebung und Verarbeitung von Umweltdaten unterliegen internen und externen Überprüfungen. Regelmäßige Schulungen untermauern unseren hohen Qualitätsanspruch. Die globale Strategie für ESHQ (Environment, Safety, Health and Quality) wird im Executive Committee HR festgelegt.

5.4.1 Klimawandel

Klimawandel ist gemäß unserer Wesentlichkeitsanalyse eines der wichtigsten Nachhaltigkeitsthemen. Neben der Produktion nachhaltiger und Effizienz steigernder Produkte für unsere Kunden senken wir unsere CO₂-Emissionen durch Erneuerung und Umstellung unserer Energieinfrastruktur. Für große Investitionen besteht ein interner CO₂-Preis als zusätzliche Prämisse.

Verantwortung auf höchster Ebene

Das Thema Klimawandel hat höchste Bedeutung im Gesamtvorstand. Die Verantwortung für die konzernweite Nachhaltigkeits- und Klimastrategie, das Monitoring und die Berichterstattung liegt bei dem für Personal, Nachhaltigkeit und ESHQ zuständigen Vorstandsmitglied. Die Leitung von Corporate ESHQ berichtet dem Vorstand regelmäßig über klimarelevante Themen. Dazu gehören Umweltkennzahlen, einschließlich klimabezogener Leistungsindikatoren, sowie Ziele und deren Erreichung. Darüber hinaus sind das zuständige Vorstandsmitglied und die Leitungen von Corporate ESHQ sowie Corporate Sustainability Mitglieder des Executive Committee HR, dem Strategiegremium auch für klimarelevante Fragestellungen. In diesem Gremium sitzen außerdem Vertreter der Divisionen, Regionen sowie technische Experten. Relevante Themen aus den Bereichen Nachhaltigkeit, Umwelt, Sicherheit, Gesundheit und Qualität sowie der Status und Fortschritt verschiedener Programme werden vierteljährlich im Vorstand mit den Leitungen der Divisionen und Konzernfunktionen diskutiert.

ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

Nachhaltigkeit
Umwelt

Umweltziele zum Klimaschutz

Unser Ziel ist die absolute **Minderung unserer Scope-1- und Scope-2-Treibhausgasemissionen**¹ um 50 Prozent bis 2025 auf Basis 2008 – dem ersten vollen Jahr nach der Gründung von Evonik. Hiermit bekräftigen wir unser Bekenntnis zu den Beschlüssen des Pariser Klimaabkommens. Wir gehen dabei von einer durchschnittlichen Reduktion klimarelevanter Emissionen um jährlich 3 Prozent aus. Ferner wollen wir bis 2025, bezogen auf das Basisjahr 2020, die **Scope-3-Emissionen** aus der vorgelagerten Wertschöpfungskette – im Wesentlichen aus dem „Rohstoffrucksack“ – um 15 Prozent sowie den **absoluten** und den **spezifischen Energieverbrauch** um jeweils 5 Prozent senken. Hierzu tragen unter anderem innovative Technologien, Optimierungen in der Produktion, der effiziente Umgang mit nicht erneuerbaren Energieträgern und der Einsatz erneuerbarer Energiequellen bei. Ein weiterer wichtiger Baustein ist der Ausbau von Verbundstrukturen zwischen Chemieproduktion und Energieanlagen, in die wir auch Produktionsstätten Dritter sowie verstärkt auch kommunale Abnehmer einbinden.

Auch der Einsatz erneuerbarer Energien wird im Evonik-Konzern stetig geprüft. Unser Standort Rheinfelden deckt beispielsweise fast die Hälfte seines Strombedarfs aus umweltschonender Wasserkraft ab. Außerdem nutzen wir Wasserkraft zur Stromerzeugung in Weißenstein (Österreich) sowie Fotovoltaik in Hanau (Deutschland), Mexiko-Stadt und Querétaro (beide Mexiko). Zudem steigern wir indirekt die Nutzung erneuerbarer Energiequellen durch den vermehrten Zukauf von Grünstromzertifikaten.

Mit einem neuen Gas- und Dampfturbinen (GuD)-Kraftwerk beendet Evonik nach mehr als 80 Jahren die Erzeugung von Strom und Dampf auf der Basis von Steinkohle am Standort Marl und senkt ihren CO₂-Ausstoß um bis zu 1 Million Tonnen pro Jahr.

¹ Scope 1 umfasst die direkten Energie- und Prozessemissionen und Scope 2 die Emissionen aus eingekaufter Elektrizität und Wärme. Unter Scope 3 werden indirekte Emissionen, wie beispielsweise aus der Herstellung eingekaufter Rohmaterialien, erfasst.

Konzernweit werden dadurch die direkten jährlichen Scope-1-Treibhausgasemissionen um fast ein Fünftel reduziert. Voraussichtlich 2022 soll die hocheffiziente Anlage, die Strom und Dampf in Kraft-Wärme-Kopplung erzeugt, in Betrieb genommen werden. Die Laststeuerung der Anlage ist hochflexibel. Dadurch kann sie einen Beitrag leisten, die schwankende Einspeisung aus erneuerbaren Energien ins Stromnetz auszugleichen – ein wichtiger Baustein für die Energiewende.

Darüber hinaus starteten im Sommer 2020 die Bauarbeiten für ein weiteres GuD-Kraftwerk in Marl, das ein bestehendes Reserviegaskraftwerk vor Ort ersetzen wird. Mit diesem zweiten Kraftwerk schließt Evonik 2022 die Erneuerung der Energieinfrastruktur an ihrem weltweit größten Standort ab. Die neuen Anlagen erbringen mit einem Gesamtnutzungsgrad von über 90 Prozent eine Leistung von bis zu 270 Megawatt Strom. Das entspricht dem Bedarf von ungefähr 750.000 Haushalten. Die Anlagen können bis zu 660 Tonnen Dampf pro Stunde erzeugen. Alle Kraftwerke im Chemiepark Marl werden künftig im Verbund aus einem neuen zentralen Leitstand betrieben.

Unsere Energiemanagementsysteme folgen vielfach den hohen Standards der ISO 50001. Künftig wollen wir die Energieverbräuche im Konzern durch ein digitales Energiemanagementsystem optimieren. Die höhere Transparenz und verbesserte Steuerungsmöglichkeiten sorgen für mehr Effizienz und damit für einen niedrigeren Ausstoß von Treibhausgasen. Bis 2026 planen wir durch die Einbeziehung weiterer Standorte weltweit mehr als 90 Prozent unseres Energieverbrauchs und der Energiekosten abgedeckt zu haben. Ziel ist, mit dem neuen System die Energiekosten im Rahmen unseres Energieziels zu senken.

Geringerer Netto-Energieeinsatz

2020 ging der absolute Netto-Energieeinsatz insgesamt um rund 2 Prozent auf 61,9 Petajoule zurück. Aktuell überwiegen im Brennstoffeinsatz von Evonik noch Erdgas und Kohle. Nach Inbetriebnahme der neuen Kraftwerke in Marl im Jahr 2022 wird Evonik weltweit keine Stromerzeugung mehr aus Kohle betreiben.

Der höhere Fremdbezug von Strom und Dampf resultiert aus der erstmaligen Einbeziehung von PeroxyChem. Der spezifische Netto-Energieeinsatz erhöhte sich um 1 Prozent auf 6,9 Petajoule pro 1 Million Tonne Produktion. 2020 wird das Basisjahr sein für unser Ziel, bis 2025 sowohl den absoluten als auch den spezifischen Energieverbrauch um 5 Prozent zu senken.

Treibhausgasemissionen auf dem Zielpfad

Wir berichten unsere Treibhausgasemissionen (THG-Emissionen) nach dem Greenhouse Gas Protocol (GHG)-Standard. Unterschieden wird zwischen direkten Scope-1-Emissionen aus der Energieerzeugung und der Produktion sowie indirekten Scope-2-Emissionen aus dem Zukauf von Strom und Dampf. Die Kohlendioxidemissionen der zugekauften Strommengen wurden nach der marktbasiereten Methode mit den individuellen Emissionsfaktoren des Stromlieferanten berechnet.

Treibhausgasemissionen		T30
in Millionen Tonnen CO ₂ -Äquivalenten	2019	2020
Scope 1	4,93	4,80
Scope 2, netto (marktbasierter) ^a	0,56	0,56
THG-Emissionen netto	5,49	5,36
Reduktion bezogen auf das Basisjahr 2008 in %	-42	-44

^a Scope 2, netto = Zukauf von Strom und Dampf abzüglich Verkauf von Strom und Dampf an Dritte.

Der Rückgang der Scope-1-THG-Emissionen um 2 Prozent auf 4,8 Millionen Tonnen CO₂-Äquivalente resultierte hauptsächlich aus der geringeren Produktionsauslastung infolge der Coronapandemie. Die Netto-Scope-2-Emissionen blieben mit 0,6 Millionen Tonnen CO₂-Äquivalenten trotz der erstmaligen Einbeziehung von PeroxyChem nahezu unverändert. Hauptursache hierfür war – neben Absatzrückgängen – der Einkauf größerer Strommengen.

ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

Nachhaltigkeit
Umwelt

Evonik betrieb 2020 – wie im Vorjahr – 24 Anlagen, die den Regelungen des EU-Emissionshandelssystems (EU Emissions Trading System, EU ETS) unterliegen. Durch den Erwerb von PeroxyChem kam eine Anlage in La Zaida (Spanien) neu hinzu. Eine Anlage in Marl (Deutschland) ist aufgrund einer EuGH-Entscheidung¹ nicht mehr im Berichtsumfang des EU ETS. Insgesamt emittierte Evonik im Berichtsjahr aus diesen Anlagen 3,2 Millionen Tonnen CO₂ (2019: 3,3 Millionen Tonnen CO₂).

Investitionsrechnungen berücksichtigen CO₂-Preisentwicklung

Für eine erfolgreiche Steuerung unseres CO₂-Reduktionsziels wendet Evonik einen internen CO₂-Preis für große Investitionen an. Damit ergänzt Evonik bislang bestehende Planungsprämissen für Investitionen um einen weiteren relevanten Indikator. Ziel ist es, die Entwicklungen bei CO₂-intensiven Investitionen weltweit zuverlässig und harmonisiert für alle Investitionsanträge abbilden zu können. Die Einführung des CO₂-Preises in die Investitionsrechnung beruht auf der Annahme, dass aktuelle Marktpreise, soweit vorhanden, nur unzureichende Preissignale für den Mittel- oder Langfristzeitraum angeben. Wir gehen davon aus, dass spätestens in zehn Jahren in allen für Evonik relevanten Regionen Marktpreise oder regulatorische Preissysteme von mindestens 50 €/t CO₂ etabliert sein werden. Aufgrund regional unterschiedlicher Ausgangssituationen haben wir Preisentwicklungsszenarien – differenziert nach Ländern bzw. Regionen – ansteigend auf den global angenommenen Endpreis erarbeitet. Dabei werden sowohl die direkten CO₂-Emissionen (Scope-1-Emissionen) aus Produktion und Energieumwandlung sowie die indirekten CO₂-Emissionen aus Bezug von Sekundärenergieträgern (Scope-2-Emissionen) berücksichtigt. Zur Ermittlung der CO₂-Sensitivität einer Investition wird ergänzend mindestens ein Szenario mit einem statischen CO₂-Preis von 50 €/t CO₂ über die Laufzeit gegenübergestellt.

¹ EuGH-Entscheidung C-577/18.

Informationen nach TCFD erstellt

Wir verfolgen intensiv die Ziele der Task Force on Climate-related Financial Disclosures (TCFD) und die Weiterentwicklung etablierter Berichtsstandards. Im Rahmen der Teilnahme am CDP Climate Change hat Evonik Strategien, Datenmaterial sowie Entwicklungspfade zum Thema „Klimawandel“ auch 2020 detailliert veröffentlicht.¹ Eine bereichsübergreifende Arbeitsgruppe beschäftigt sich mit den Anforderungen von TCFD und hat im Herbst 2020 ein Projekt zur Reifegradbestimmung gestartet. Hier wird untersucht, inwiefern unser Risikomanagementsystem den TCFD-Anforderungen bereits gerecht wird und welche Optimierungspotenziale bestehen. In unserem TCFD-Index² haben wir wichtige klimabezogene Informationen entsprechend der TCFD-Struktur in den Kategorien Governance, Strategie, Risikomanagement sowie Kennzahlen und Ziele zusammengestellt.

5.4.2 Wassermanagement

Wir verwenden Wasser möglichst sparsam und arbeiten daran, unsere Emissionen in Gewässer weiter zu verringern. Eine gute Wasserversorgung ist eine wichtige Voraussetzung für die reibungslose Produktion.

Effiziente Wassernutzung

Evonik strebt konzernweit einen möglichst effizienten Umgang mit Wasser an. Die Reduzierung unserer spezifischen Wasserverföderung haben wir in der Vergangenheit stets als Grundlage für einen Teil unserer Umweltziele angesehen. Die Erfahrungen der letzten Jahre haben uns jedoch gezeigt, dass die globale Betrachtung des Wasserverbrauchs die derzeitigen Herausforderungen nur unzureichend abbildet. Die Verfügbarkeit der Ressource Wasser ist sehr stark von regionalen und lokalen Gegebenheiten abhängig. Ein globales Reduktionsziel ist deshalb nicht mehr hilfreich.

Mit unserem Ansatz der Wasserstressanalyse an Produktionsstandorten wollen wir insbesondere der lokal stark unterschiedlichen Wasserverfügbarkeit Rechnung tragen. Der Begriff Wasserstress³ steht für uns zunächst für die Wasserverfügbarkeit für unsere Chemieproduktion.

Unter Berücksichtigung klimatischer und sozioökonomischer Entwicklungsprojektionen haben wir Standorte ermittelt, die in den nächsten 20 Jahren besonders von Wasserstress betroffen sein könnten. Im Rahmen unserer Arbeiten zur Erreichung unseres aktuellen Wasserziels konzentrieren wir uns zunächst auf unsere großen Verbundstandorte sowie Standorte in Wasserstressgebieten. Unsere Definition von Wasserknappheit orientiert sich dabei an der von der EU-Kommission empfohlenen AWARE-Methode⁴. Unser nachhaltiges Wassermanagement berücksichtigt darüber hinaus quantitative, qualitative und soziale Aspekte der Wassernutzung. Wir wollen Verbesserungspotenziale an unseren Standorten identifizieren und besonders in Wasserstressgebieten so wenig Wasser wie möglich verbrauchen und damit auch die Ansprüche unserer Nachbarn berücksichtigen.

Aufgrund der umfangreichen Portfolioanpassungen von 2019 auf 2020 haben wir unsere Wasserstressanalyse im Berichtsjahr überarbeitet. Von unseren untersuchten Produktionsstandorten auf vier Kontinenten wurden insgesamt 20 Standorte mit potenzieller Wasserknappheit in den nächsten 20 Jahren identifiziert. Mit fünf der am meisten betroffenen Standorte in China, Indien, USA und Südkorea haben wir detaillierte Interviews zur Wassernutzung und möglichen Optionen, diese zu reduzieren, durchgeführt. Bis 2023 planen wir, alle 20 Standorte systematisch zu untersuchen. Auf dieser Grundlage sollen standortspezifische Maßnahmenpläne erstellt werden, die eine qualifizierte Vorsorge sicherstellen. Für das Monitoring zur Erreichung unseres globalen Wasserziels haben wir geeignete Managementprozesse eingeführt.

5.5 Wertschöpfungskette⁵

Unsere Nachhaltigkeitsaktivitäten treiben wir entlang der Wertschöpfungskette voran. Unsere Aufmerksamkeit gilt neben den eigenen Produktions- und Geschäftsprozessen immer auch der Lieferkette von Rohstoffen, Gütern und Dienstleistungen sowie dem Produktnutzen und den Anwendungen auf Kundenseite.

5.5.1 Bekämpfung von Korruption und Bestechung

Evonik bekennt sich zu einem fairen Wettbewerb zum Nutzen der Kunden, Aktionäre und weiterer Stakeholder. Alle Mitarbeiter sind verpflichtet, im geschäftlichen Umfeld regelkonform zu handeln. Wir respektieren die Unabhängigkeit von Amtsträgern. Jede Form von Korruption, einschließlich sogenannter Beschleunigungszahlungen, ist bei Evonik verboten. Damit setzen wir ganz bewusst in einigen Ländern strengere Standards, als sie gesetzlich vorgegeben sind. Grundlegende Regelungen zur Korruptionsbekämpfung sind in unserem Verhaltenskodex, in unserer Rahmenrichtlinie zum Umgang mit Geschenken, Einladungen und sonstigen Vergünstigungen sowie in der Richtlinie für den Einsatz von externen Dritten beim Vertrieb und bei Behördenkontakten („Vermittlerrichtlinie“) enthalten. Unser Verhaltenskodex gilt weltweit verbindlich im gesamten Konzern für alle Mitarbeiter, den Vorstand und die Organe sämtlicher Evonik-Gesellschaften. Sie alle haben die Regelungen des Verhaltenskodex einzuhalten und sind verpflichtet, sich über seinen Inhalt zu informieren sowie an entsprechenden Schulungen teilzunehmen.⁶

¹ Diese Informationen sind auf unserer Internetseite www.evonik.de/verantwortung verfügbar.

² Siehe TCFD-Index (unterlag nicht der Prüfung durch den Abschlussprüfer) S. 197.

³ Wasserstress beschreibt einen Zustand, der ursprünglich die Auswirkungen von Wassermangel auf lebende Organismen wie beispielsweise Pflanzen beschreibt. Zunehmend wird der Begriff auch mit Blick auf die Wasserverfügbarkeit industrieller Prozesse verwendet.

⁴ AWARE steht für Available Water Remaining.

⁵ Kapitel unterlag nicht der Prüfung durch den Abschlussprüfer.

⁶ Siehe hierzu auch unter Compliance in der Erklärung zur Unternehmensführung S. 82 ff.

5.5.2 Lieferkette

Verhaltenskodex für Lieferanten

Von unseren Lieferanten erwarten wir, dass sie unsere Grundsätze teilen und in jeder Hinsicht korrekt handeln, also ihrer Verantwortung gegenüber ihren Mitarbeitern, ihren Geschäftspartnern, der Gesellschaft und der Umwelt gerecht werden. Daher haben wir für Lieferanten einen eigenen Verhaltenskodex aufgelegt, der die Anforderungen an diesen Partnerkreis verbindlich regelt. Der Kodex basiert auf unseren Konzernwerten, den Prinzipien des UN Global Compact, den Kernarbeitsnormen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) sowie den Themenfeldern der Responsible-Care®-Initiative.

Durch die sorgfältige Auswahl von Lieferanten sichern bzw. erhöhen wir nicht nur deren eigene Nachhaltigkeitsstandards, sondern auch die Qualität der gesamten Wertschöpfungskette. Zum einen fokussieren wir uns auf die Qualifizierung und Bewertung von Lieferanten, zum anderen unterziehen wir Lieferanten einzelner Rohstoffe einer gesonderten Betrachtung. Dazu zählen etwa nachwachsende Rohstoffe sowie Rohstoffe mit potenziellem Liefer- oder Reputationsrisiko. Für solche „kritischen Rohstoffe“, deren Verfügbarkeit essenziell für unsere Produktionsprozesse sein kann, haben wir strategische Beschaffungskonzepte implementiert. Die Prozesse sind in einem entsprechenden Managementsystem integriert und abgebildet. Bei der Qualifizierung und Bewertung unserer Lieferanten arbeiten wir konsequent sowohl am Ausbau strategischer Lieferantenbeziehungen als auch an der Qualifizierung neuer Lieferanten. Diese umfasst wirtschaftliche und qualitätsbezogene Anforderungen ebenso wie Umwelt-, Sozial- und Corporate-Governance- sowie menschenrechtliche Aspekte.

Lieferanten werden bewertet

Evonik treibt Nachhaltigkeit und Transparenz in der Lieferkette auch im Rahmen der Brancheninitiative „Together for Sustainability“ (TfS) voran, wo wir zu den sechs Gründungsmitgliedern zählen. Ziel von TfS ist die gemeinsame Entwicklung und Implementierung eines globalen Assessment- und Auditprogramms zur verantwortungsvollen Beschaffung von Gütern und Leistungen. Als Mitglied der Initiative stellt sich Evonik selbst regelmäßig den Bewertungen von TfS. Das im Jahr 2020 angestoßene Assessment unserer Nachhaltigkeitsleistung hat die Ratingagentur EcoVadis Anfang 2021 erstmals mit dem Platin-Status ausgezeichnet. Damit gehörte Evonik zu den bestbewerteten Unternehmen.

Im Rahmen des strategischen Lieferantenmanagements haben wir uns folgende globale Ziele gesetzt:

- 100 Prozent Abdeckung der Rohstofflieferanten mit jährlichem Beschaffungsvolumen > 100 Tausend € durch TfS-Assessment bis Ende 2025
- Jährliche Durchführung von mindestens 20 Lieferanten-Nachhaltigkeitsaudits unter Berücksichtigung des Shared-Audit-Prinzips von TfS

2020 haben wir 31 Nachhaltigkeitsaudits durchgeführt und damit unser Ziel erreicht. Zudem lag die Abdeckung der Rohstofflieferanten mit jährlichem Beschaffungsvolumen > 100 Tausend € durch TfS-Assessments im Jahr 2020 bei rund 73 Prozent.

Kennzahlen zur Lieferkette

T31

	2019	2020
Anzahl Nachhaltigkeitsaudits Evonik	26	31
Anzahl Nachhaltigkeitsassessments Evonik	117	186
Anzahl Nachhaltigkeitsaudits TfS	309	258
Anzahl Nachhaltigkeitsassessments TfS	1.043	1.148

ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

Nachhaltigkeit

Wertschöpfungskette

Als verantwortlich handelndes Unternehmen erfüllt Evonik ihre Sorgfaltspflicht hinsichtlich Konfliktmineralien¹ in der Lieferkette und führt eine Überprüfung der Herkunft von infrage kommenden Stoffen bei bestehenden Lieferanten durch. 2020 haben wir bei den durchgeführten Überprüfungen keinen Bezug von Konfliktmineralien festgestellt.

5.5.3 Product Stewardship

Product Stewardship gehört zu den unabdingbaren Grundlagen unserer Geschäftstätigkeit. Sie ist unsere „license to operate“. Dazu gehört, mögliche Gesundheits- und Umweltrisiken in unserem Portfolio frühzeitig zu erkennen, zu bewerten und bestmöglich zu verringern.

Jedes unserer Produkte betrachten wir entlang der gesamten Wertschöpfungskette – von der Rohstoffbeschaffung bis zur Abgabe an unsere industriellen Kunden. Diesen stellen wir alle relevanten Informationen für den Umgang mit unseren Produkten einschließlich deren Entsorgung zur Verfügung. Dazu zählen beispielsweise Sicherheitsdatenblätter und technische Merkblätter. Product Stewardship bei Evonik umfasst sowohl die Einhaltung aller gesetzlichen Regelungen – beispielsweise der europäischen Chemikalienverordnung REACH² oder des Global Harmonisierten Systems zur Einstufung und Kennzeichnung von Chemikalien (GHS) – als auch ein darüber hinausgehendes freiwilliges Engagement.

Seit vielen Jahren bekennen wir uns zur internationalen Responsible-Care®-Initiative und zur Responsible Care® Global Charter des Weltchemieverbands International Council of Chemical Associations, die auch eine „Global Product Strategy“ umfasst. Zusätzlich haben wir die Eckpunkte unserer Produktverantwortung in der eigenen „Product Policy“ festgelegt.

¹ Hierbei handelt es sich um mineralische Rohstoffe aus der Demokratischen Republik Kongo oder deren Nachbarländern, die häufig zur Finanzierung bewaffneter Konflikte benutzt werden.

² REACH = Registration, Evaluation, Authorisation and Restriction of Chemicals.

Wir unterziehen sämtliche von uns in Verkehr gebrachten Stoffe (> 1 Tonne/Jahr) einer Bewertung. Besonders gefährliche Stoffe berücksichtigen wir auch in kleineren Mengen. Das ermöglicht eine fundierte Risikoabschätzung. Im Bedarfsfall werden bestimmte Verwendungsmuster eingeschränkt oder im Extremfall sogar Anwendungsverbote für einzelne Produkte ausgesprochen. Für die Bewertung unserer Stoffe verwenden wir das von Evonik selbst entwickelte Chemicals-Management-System. Dieses erlaubt uns, unsere Produkte auf globaler Ebene – ähnlich einer Lebenswegbetrachtung – zu bewerten. Ergänzend dazu bezieht sich unser Chemicals-Management-System^{PLUS} auf Produkte, die besonders besorgniserregende Stoffe enthalten. Diese werden einer vertieften Betrachtung unterzogen, um potenzielle Auswirkungen auf Mensch und Umwelt weiter zu vermindern.

5.5.4 Achtung der Menschenrechte

Menschenrechte zu respektieren, ist ein zentrales Element unternehmerischer Verantwortung. Wir stellen uns den daraus erwachsenden Verpflichtungen überall im Unternehmen und entlang der Wertschöpfungskette entsprechend unseren Einflussmöglichkeiten.

Evonik verfügt über mehrere Instrumente, Verhaltensgrundsätze und Leitlinien, die die Wahrung unserer menschenrechtlichen Sorgfaltspflichten gewährleisten sollen. Die grundsätzliche Bedeutung der Menschenrechte für Evonik spiegelt die Menschenrechtliche Grundsatzklärung des Vorstandes wider, die auf der Internationalen Menschenrechtscharta, den ILO Kernarbeitsnormen und den OECD-Leitsätzen für multinationale Unternehmen basiert. Menschenrechte sind Teil des Verhaltenskodex und ebenfalls Grundlage der Global Social Policy. Die menschenrechtlichen Anforderungen an unsere Lieferanten haben wir im Lieferantenkodex festgelegt. Dessen Einhaltung überprüfen wir regelmäßig anhand unserer Prozesse zur Lieferantenqualifizierung und -bewertung. Wir haben eine Risikolandkarte erarbeitet, die potenzielle menschen- und arbeitsrechtliche Risiken auf Länderebene erfasst. Diese wird kontinuierlich aktualisiert. Das Tool liefert auch Erkenntnisse über unsere größten Einkaufsländer und

die dortigen Risiken. Gemäß der Menschenrechtlichen Grundsatzklärung leiten wir daraus sensibilisierende Maßnahmen wie Menschenrechtsschulungen ab und führen diese durch.

Über ein von dritter Seite betriebenes Whistleblower-System besteht die Möglichkeit, Hinweise zu menschenrechtlichen Verstößen an Evonik zu geben. Darüber können potenzielle Verletzungen von Menschenrechten durch Mitarbeiter und Externe – beispielsweise Lieferanten, Kunden oder andere Geschäftspartner – gemeldet werden. Dabei bleibt die Anonymität des Hinweisgebers gewahrt. Jedem entsprechenden Hinweis wird im Rahmen unserer internen Untersuchungen nachgegangen. Im Jahr 2020 haben wir keine Hinweise hinsichtlich Menschenrechtsverletzungen erhalten.

Angesichts der zunehmenden Bedeutung von Menschenrechten in den globalen Lieferketten halten wir es für erforderlich, unsere Mitarbeiter und Geschäftspartner entsprechend zu sensibilisieren und das Bewusstsein für die Einhaltung der Menschenrechte zu schärfen. Daher haben wir ein Angebot an menschenrechtlichen Trainings entwickelt und über die letzten Jahre weiter ausgebaut. Dies umfasst persönliche Schulungen, Trainings über interne Kommunikationsplattformen und E-Learnings für Mitarbeiter weltweit.

Der „Nationale Aktionsplan Wirtschaft und Menschenrechte (NAP)“ ist eine Initiative der deutschen Bundesregierung zur Verbesserung der Menschenrechtssituation entlang der Wertschöpfungskette. Die Bundesregierung überprüft im Rahmen eines Monitorings die Umsetzung der Kernelemente menschenrechtlicher Sorgfalt. Wir haben uns mit unseren operativen Einheiten an dieser Überprüfung beteiligt. Auf Basis der Ergebnisse des Monitorings will die Bundesregierung über ein mögliches Gesetzesvorhaben entscheiden.

5.5.5 Gesellschaftliches Engagement

Wir produzieren dort, wo unsere Märkte und Kunden sind, und betreiben daher Produktionsanlagen in 27 Ländern auf sechs

Kontinenten. Die Nachbarn im Umfeld unserer Standorte nehmen eine besonders wichtige Rolle im Stakeholdermanagement von Evonik ein. An allen Standorten haben diese ein originäres Interesse, Evonik in ihrem Umfeld als verlässlichen Partner zu erleben, und möchten über aktuelle Entwicklungen in unserem Konzern zeitnah informiert sein. Diesen Dialog pflegen wir beispielsweise über Einladungen zu Besichtigungen, persönliche Gespräche oder Informationsschreiben. Die wichtigsten Themen für unsere Nachbarn sind beispielsweise die Sicherheit unserer Produktionsstandorte, Fragen zur aktuellen Geschäftsentwicklung und betrieblichen Veränderungen, die Attraktivität von Evonik als Arbeitgeber sowie unser lokales Engagement.

Unser Engagement umfasst Spenden und Sponsoring-Aktivitäten unter besonderer Berücksichtigung der Evonik-Kernkompetenzen Kreativität, Spezialistentum, Selbsterneuerung und Verlässlichkeit. Als Sponsor beteiligen wir uns nur an solchen Projekten und Initiativen, die auf den Markenkern von Evonik einzahlen. Daneben wollen wir weltweit zu einer positiven gesellschaftlichen Entwicklung an unseren Standorten beitragen. Unsere operativen Einheiten unterstützen im Rahmen strategischer Leitplanken, die sowohl in unserer Spenden- als auch in unserer Sponsoringrichtlinie festgehalten sind, eigene Projekte mit Bezug zu ihren jeweiligen Geschäften und Nachbarschaften. Insgesamt konzentrieren wir unsere Engagements auf die Bereiche Bildung und Wissenschaft, Soziales, Kunst und Kultur sowie Sport.

Einen besonderen Stellenwert bei der Wahrnehmung gesellschaftlicher Verantwortung nimmt die Evonik Stiftung ein. Das Stiftungsmotto lautet: „Menschen fördern Zukunft – Wir fördern Menschen!“. Die Evonik Stiftung verfolgt ihre Ziele durch Umsetzung eigener Programme und Projekte sowie die Förderung von Projekten Dritter mit Spenden. Im Stiftungsleitbild festgelegt sind die inhaltlichen Leitthemen „Junge Menschen, Naturwissenschaften und Integration“. Die Evonik Stiftung engagiert sich überwiegend in Deutschland und mit einem besonderen Fokus auf das regionale Umfeld der Unternehmensstandorte.

6. Chancen- und Risikobericht

Das konzernweite Risikomanagement zielt auf das frühzeitige Erkennen von Risiken, das Ergreifen von Maßnahmen zur Minimierung und Gegensteuerung sowie die optimale Wahrnehmung von Chancen



Wesentliche Risiken

(Erwartungswert >100 Mio.€)

- Gesamtwirtschaftliche Entwicklung
- Margenentwicklung C₄-Chemie
- Preisentwicklung bei Aminosäuren
- Wechselkursveränderungen
- Bedrohung durch elektronische Angriffe

Wesentliche Chance

(Erwartungswert >100 Mio.€)

- Wechselkursveränderungen

6.1 Chancen- und Risikomanagement

Risikostrategie

Evonik verfügt über ein konzernweites internes Chancen- und Risikomanagement (im Folgenden insgesamt als Risikomanagement bezeichnet) als zentrales Element der Unternehmenssteuerung. Als Teil des Risikomanagements entspricht das Risikofrüherkennungssystem den Anforderungen an ein börsennotiertes Unternehmen. Ziele sind die möglichst frühzeitige Identifikation von Risiken und die Entwicklung von Maßnahmen zur Minimierung und Gegensteuerung. Zur optimalen Wahrnehmung von Chancen sollen diese ebenfalls frühzeitig erkannt und verfolgt werden. Unternehmerische Risiken gehen wir nur ein, wenn wir überzeugt sind, dadurch den Unternehmenswert nachhaltig steigern und dabei gleichzeitig mögliche negative Auswirkungen dauerhaft begrenzen zu können.

Aufbau und Organisation des Risikomanagements

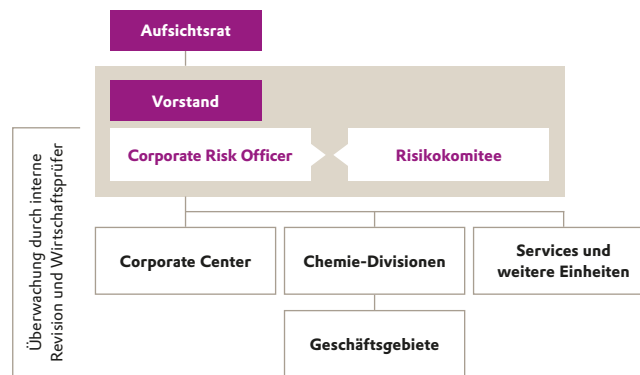
Das Risikomanagement ist auf Konzernebene dem Finanzvorstand zugeordnet und gemäß der Organisationsstruktur von Evonik dezentral aufgebaut. Die originäre Risikoverantwortung liegt bei den Chemie-Divisionen, dem Corporate Center, den Servicebereichen und weiteren Einheiten. Dies beinhaltet die Früherkennung von Risiken sowie die Abschätzung ihrer Auswirkungen. Zudem müssen geeignete Vorsorge- und Sicherungsmaßnahmen eingeleitet sowie die interne Kommunikation der Risiken sichergestellt sein. Innerhalb der Organisationseinheiten stimmen Risikokoordinatoren die jeweiligen Risikomanagementaktivitäten ab. Auf allen Ebenen des Konzerns ist die systematische und zeitnahe Risikoberichterstattung ein wesentliches Element der strategischen und operativen Planung, der Vorbereitung von Investitionsentscheidungen, der Ermittlung von Hochrechnungen sowie weiterer Management- und Entscheidungsprozesse.

Für den Konzern nimmt ein zentraler Corporate Risk Officer die Steuerungs- und Kontrollfunktionen für Abläufe und Systeme

wahr. Er ist Ansprechpartner für alle Risikokoordinatoren sowie für Dokumentation, Information und Koordination auf Konzernebene zuständig. Gleichzeitig verantwortet er die methodische Weiterentwicklung des Risikomanagements. Das Risikokomitee unter Leitung des Finanzvorstandes mit Vertretern des Corporate Centers nimmt die Aufgaben der Validierung der konzernweiten Risikosituation und der Verifizierung der angemessenen Berücksichtigung von Risiken im Zahlenwerk wahr. Der Aufsichtsrat, insbesondere der Prüfungsausschuss, überwacht das Risikomanagementsystem.

Aufbau des Risikomanagements

G28



Im Geschäftsjahr 2020 wurden erneut alle im Evonik-Konzern konsolidierten Gesellschaften im Risikomanagement berücksichtigt. In Unternehmen, auf die wir keinen beherrschenden Einfluss ausüben, setzen wir unsere Anforderungen an das Risikomanagement primär über die Wahrnehmung von Gesellschaftsrechten in Management- oder Kontrollgremien durch. Die Konzernrevision prüft das Risikomanagement in den Organisationseinheiten, um die Erfüllung der gesetzlichen und unternehmensinternen Anforderungen sowie den kontinuierlichen

ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

Chancen- und Risikobericht

Chancen- und Risikomanagement

Verbesserungsprozess des Risikomanagements sicherzustellen. Gemäß den Modalitäten für börsennotierte Aktiengesellschaften ist das Risikofrüherkennungssystem in die Jahresabschlussprüfung mit einbezogen. Die Prüfung ergab, dass das Risikofrüherkennungssystem von Evonik geeignet ist, Entwicklungen, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden könnten, rechtzeitig zu erkennen.

Das Risikomanagementsystem orientiert sich an dem international anerkannten Risikomanagementstandard COSO-Enterprise-Management. Die Umsetzung erfolgt anhand einer konzernweit verbindlichen Richtlinie. Mithilfe einer speziellen Software für das Risikomanagement werden Einzelrisiken systematisch erfasst und verwaltet. Sie werden hinsichtlich ihrer möglichen Schadenshöhe (Auswirkung) und Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet und mit ihren Erwartungswerten (Produkt aus Eintrittswahrscheinlichkeit und Auswirkung) dokumentiert. Die Bewertung erfolgt analog zur aktuellen Planung über einen Zeitraum von drei Jahren (Mittelfristplanung). Chancen und Risiken sind dabei als positive bzw. negative Abweichungen von der Planung definiert. Zu den relevanten Zielgrößen gehört unter anderem das bereinigte EBITDA. Zusätzlich werden längerfristige Chancen und Risiken unter anderem aus dem Bereich Nachhaltigkeit erfasst. Die Chancen und Risiken werden Kategorien aus einem einheitlichem Risikokatalog zugeordnet, klimabezogene Chancen und Risiken werden an den geeigneten Stellen in die bestehenden Kategorien integriert.

Die Organisationseinheiten führen einmal jährlich in Verbindung mit der Mittelfristplanung eine umfassende Risikoinventur durch. Für dabei erkannte Risiken werden Sicherungsmaßnahmen benannt, umgehend eingeleitet und deren Umsetzung zeitnah verfolgt. Die interne Steuerung (beispielsweise in der Berichterstattung des Risikokomitees) ist auf den Mittelfristzeitraum ausgelegt. Identifizierte Chancen und Risiken werden in die Größenklassen gering, mittel und hoch eingeordnet (siehe Chancen-

und Risikomatrix G29). Die Bewertung folgt stets einer Nettobetrachtung, also unter Berücksichtigung von Risikobegrenzungsmaßnahmen. Über Risikobegrenzungsmaßnahmen können Brutto Risiken vermindert, transferiert oder vermieden werden. Übliche Maßnahmen sind wirtschaftliche Gegensteuerungsmaßnahmen, Versicherungen oder bilanzielle Vorsorge.

Ergänzt wird die Risikoinventur planmäßig durch eine vierteljährliche Überprüfung aller Chancen und Risiken des laufenden Jahres, bei der sowohl Veränderungen vorhandener Chancen und Risiken als auch aktuell erkannte Chancen und Risiken erfasst werden.

Als wesentliche Einzelrisiken und Einzelchancen werden alle hohen Risiken und Chancen sowie mittlere Risiken und Chancen mit einem Erwartungswert von mehr als 100 Millionen € bezogen auf den Mittelfristzeitraum angesehen. Der Erwartungswert dient ausschließlich der Priorisierung und Fokussierung der Berichterstattung auf wesentliche Themen.

6.2 Gesamtsituation Chancen und Risiken

Die konzernweit identifizierten Risiken unter Berücksichtigung der ergriffenen bzw. geplanten Maßnahmen haben zum Bilanzstichtag einzeln oder in Wechselwirkung miteinander keine bestandsgefährdenden Auswirkungen auf Evonik als Ganzes; dies schließt die Evonik Industries AG als Konzernführungsgesellschaft mit ein.

Für das Geschäftsjahr 2020 gingen wir von mehr Risiken als Chancen aus. Bedingt durch das insbesondere aufgrund der Corona-Pandemie sehr volatile Umfeld zeigten sich Chancen und Risiken stärker ausgeprägt als im Vorjahr. Insgesamt traten 2020 in allen Segmenten mehr Risiken als Chancen ein. In der Berichterstattung werden die Kategorien Märkte und Wettbewerb, Recht und Compliance sowie Prozesse und Organisation unterschieden. In Bezug auf die Risikokategorien lagen wesentliche

ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

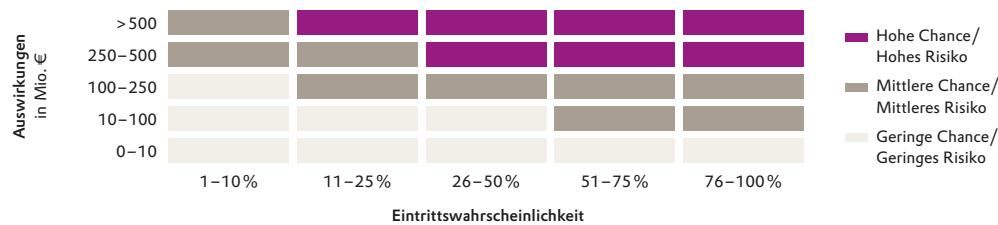
Chancen- und Risikobericht
Gesamtsituation Chancen und Risiken

Einflussgrößen sowohl bei den realisierten Chancen als auch den eingetretenen Risiken in der Entwicklung von spezifischen Markt- und Wettbewerbssituationen. Für das Geschäftsjahr 2021 besteht aus aktueller Sicht erneut ein höheres Risiko- als Chancenpotenzial. Im Vergleich zum Jahr 2020 haben sich für den Konzern aufgrund der weiterhin bestehenden Unsicherheit im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie sowohl Chancen als auch Risiken erhöht.

Wesentliche Einzelrisiken des Konzerns ergeben sich neben der konjunkturellen Entwicklung und Auswirkungen der Corona-Pandemie aus der Margenentwicklung der C₄-Chemie, der Preisentwicklung bei Aminosäuren sowie der zunehmenden Bedrohung durch elektronische Angriffe. Wesentliche Chancen und Risiken des Konzerns ergeben sich aus Wechselkursveränderungen der für Evonik wesentlichen Währungen. Maßnahmen zur Verringerung der Risiken stellen unter anderem allgemeine wirtschaftliche Gegensteuerungsmaßnahmen, die Stärkung unserer IT-Sicherheit und insbesondere in Bezug auf die Risiken aus Wechselkursveränderungen der Einsatz von Sicherungsinstrumenten (Hedging) dar. In den folgenden Kapiteln 6.3 S. 62 ff., 6.4 S. 67 f. und 6.5 S. 69 werden die wesentlichen Risiken und die wesentliche Chance sowie weitere Chancen und Risiken innerhalb der jeweiligen Kategorien beschrieben. Sofern nicht anders dargestellt, gelten diese für alle Segmente.

Chancen- und Risikomatrix

G29



6.3 Chancen und Risiken „Märkte und Wettbewerb“

Gemäß unserer internen Steuerung ordnen wir Chancen und Risiken der Kategorie Märkte und Wettbewerb auf der Ebene von Unterkategorien (siehe Grafik G30) in Größenklassen ein. Die folgende Abbildung zeigt jeweils die höchste Größenklasse, der ein Einzelrisiko bzw. eine Einzelchance zugeordnet ist. Die einzelnen Chancen und Risiken können dabei je nach Ausprägung auch zu kleineren Klassen gehören. Sofern zwei Unterkategorien die gleichen Ausprägungen in der Grafik aufweisen, haben wir uns bei der Sortierung zunächst an den Chancen orientiert. Im Anschluss wurde entsprechend den größten Erwartungswerten absteigend sortiert.

1. Finanzmärkte

Die Steuerung von Liquiditäts-, Kreditausfall-, Währungs- und Zinsrisiken sowie der Risiken im Zusammenhang mit Pensionsverpflichtungen erfolgt grundsätzlich zentral. Gemäß den konzernweit bestehenden Richtlinien und Grundsätzen wird jede wesentliche finanzielle Risikoposition erfasst und bewertet. Auf dieser Grundlage führen wir gezielt risikobegrenzende Absicherungs-

maßnahmen durch. Bei der Begrenzung der Risiken durch den Einsatz von originären und derivativen Finanzinstrumenten berücksichtigt Evonik den Grundsatz der Funktionstrennung von Handel, Risikocontrolling und Abwicklung und orientiert sich an den bankentypischen Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) sowie den Anforderungen des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG). Derivative Finanzinstrumente¹ werden ausschließlich im Zusammenhang mit korrespondierenden Grundgeschäften eingesetzt.

Volatilität von Wechselkursen

Transaktionsbedingte Wechselkursrisiken ergeben sich aus der Umrechnung von monetären Bilanzposten in die funktionale Währung der jeweiligen Konzerngesellschaft. Das hieraus resultierende Nettorisiko wird in der Regel in voller Höhe mit derivativen Instrumenten abgesichert. Des Weiteren berücksichtigen wir in unserem transaktionsbedingten Währungsmanagement geplante Zahlungsein- und -ausgänge, die im Rahmen der Plansicherung mit einer Zielsicherungsquote von bis zu 75 Prozent abgesichert werden. Aus den dann noch offenen Positionen sowie den Abweichungen der künftigen Ist-Kurse von den Durchschnittskursen der Plansicherungen können sich Chancen und

ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

Chancen- und Risikobericht
Chancen und Risiken „Märkte und Wettbewerb“

Risiken in wesentlichem Ausmaß ergeben, zu deren Abschätzung und Kontrolle wir Szenarioanalysen durchführen. Hierbei stehen die für den Konzern wesentlichen Fremdwährungen US-Dollar, chinesischer Renminbi Yuan und Singapur-Dollar im Vordergrund. Bedingt durch die steigende Bedeutung von Regionen außerhalb des Euro-Raums steigen langfristig gesehen die Chancen und Risiken aus Fremdwährungstransaktionen. Hinzu kommen wechselkursbedingte Risiken aus der Translation von Einzelabschlüssen. Eine zunehmende Volatilität der Wechselkurse zeigt sich dabei insbesondere in den Schwellenländern, wie dem Hyperinflationsland Argentinien. Darüber hinaus ergeben sich ökonomische Risiken aus dem Einfluss der Wechselkurse auf unsere Wettbewerbsfähigkeit in den globalen Märkten.

Zinsänderungen

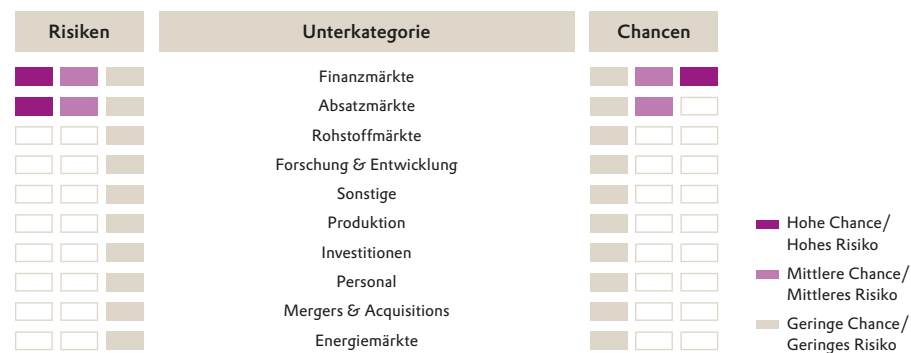
Die potenzielle Änderung von Kapitalmarktzinsen führt zu Chancen und Risiken, die zum einen in der Änderung des beizulegenden Zeitwertes von festverzinslichen Finanzinstrumenten und zum anderen in veränderten Zinszahlungen bei variabel verzinslichen Finanzinstrumenten bestehen. Zur Kontrolle dieser Risiken achtet Evonik bei der Festlegung der Zinskonditionen bewusst auf die Gestaltung des Fix-Float-Verhältnisses und setzt gegebenenfalls Zinsswaps zur weiteren Optimierung ein. Durch den Einsatz von festverzinslichen Darlehen und Zinssicherungsinstrumenten waren zum Bilanzstichtag 98 Prozent aller finanziellen Verbindlichkeiten als festverzinslich einzustufen und unterlagen damit keiner wesentlichen Zinsänderung.

Liquiditätsrisiken

Zur Steuerung der Zahlungsfähigkeit des Konzerns existiert ein zentrales Liquiditätsrisikomanagement², dessen Kern ein konzernweites Cashpooling ist. Darüber hinaus sichern eine breit gefächerte Finanzierungsstruktur, eine revolvingende Kreditlinie von 1,75 Milliarden € als zentrale Liquiditätsvorsorge und unser solides Investment-Grade-Rating die finanzielle Unabhängigkeit von Evonik. Insgesamt sind wir der Auffassung, mit den zur Verfügung stehenden Finanzierungsinstrumenten eine jederzeit ausreichende Liquiditätsversorgung sicherstellen zu können.

Einteilung der Kategorie Märkte und Wettbewerb in Chancen- und Risikoklassen

G30



¹ Detaillierte Angaben zu den verwendeten derivativen Finanzinstrumenten sowie deren Bewertung und Bilanzierung finden sich unter Anhangziffer 9.4 S. 164 ff.

² Eine detaillierte Darstellung der Liquiditätsrisiken und ihres Managements findet sich in Anhangziffer 9.4 S. 164 ff. Einzelheiten zur Konzernfinanzierung und Liquiditätssicherung umfasst das Kapitel 2.9 Finanzlage S. 34 ff.

Ausfallrisiken

Ausfallrisiken beinhalten die Gefahr eines Verlustes, sofern unsere Schuldner teilweise oder vollständig ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen. Daher wird bei Vertragsabschluss systematisch das Kreditrisiko unserer Kunden und Finanzkontrahenten geprüft und danach laufend überwacht. Im Zuge von internen bzw. ratinggestützten Bonitätsanalysen werden Höchstgrenzen für die jeweiligen Vertragspartner festgelegt.

Finanzielle Chancen und Risiken im Zusammenhang mit Pensionsverpflichtungen

Zugleich Chancen wie auch Risiken ergeben sich aus einer möglichen Veränderung der Bewertungsparameter unserer Pensionsverpflichtungen¹. Veränderungen insbesondere des Zinssatzes, aber auch der Sterbewahrscheinlichkeiten und Gehaltssteigerungsraten können eine Veränderung des Barwertes der Pensionsverpflichtungen bedingen, was unmittelbar zu einer Veränderung des Eigenkapitals und in der Folge auch zu veränderten Aufwendungen für die Pensionspläne führen kann. Marktchancen und -risiken sowie Liquiditäts- und Ausfallrisiken aus Finanzinstrumenten entstehen auch bei der Verwaltung unseres Pensionsplanvermögens. Diesen Risiken begegnen wir durch einen aktiven Risikomanagementansatz, kombiniert mit einem detaillierten Risikocontrolling. Die Portfolios werden über regelmäßig erstellte Aktiv-Passiv-Studien strategisch gesteuert. Um Verluste zu minimieren, werden gegebenenfalls derivative Absicherungsmechanismen genutzt. Die breite Streuung über Vermögensklassen, Mandatsgrößen und auch Vermögensverwalter stellt eine Vermeidung von Klumpenrisiken sicher. In den Einzelanlagen verbleiben unvermeidbare Restrisiken.

Wertminderungsrisiko

Das Risiko einer Wertminderung von Vermögenswerten entsteht, wenn der für einen Wertminderungstest anzunehmende Zinssatz steigt, die prognostizierten Cashflows sinken oder Investitionsprojekte eingestellt werden. Konkrete Risiken können sich beim Goodwill oder einzelnen Vermögenswerten ergeben.

2. Absatzmärkte

Die makroökonomische Entwicklung der Weltwirtschaft bietet für Evonik Chancen und wesentliche Risiken. Treiber für diese Chancen und Risiken ergeben sich insbesondere durch die weitere Entwicklung der Corona-Pandemie. Weitere relevante Einflussgrößen auf die makroökonomische Entwicklung sind neben Handelskonflikten und den Auswirkungen des Brexits auch die allgemeine konjunkturelle Entwicklung in großen Volkswirtschaften. Entwicklungen in wirtschaftlichen Schlüsselsektoren können Auswirkungen auf die Nachfrage in den für Evonik relevanten Teilmärkten haben. Die weltwirtschaftliche Entwicklung beeinflusst die Ergebnis- und Cashflow-Entwicklung von Evonik. Wir begegnen den konjunkturellen Risiken durch kontinuierliches Monitoring des makroökonomischen Umfelds, durch Optimierung der Kostenstrukturen und der Wettbewerbspositionen in den bestehenden Evonik-Geschäften, durch die Errichtung von Produktionsstätten in der Nähe unserer Absatzmärkte sowie durch den Ausbau konjunkturrobuster Geschäfte im Evonik-Portfolio.

Neben der allgemeinen Nachfragesituation birgt der intensive Wettbewerb in verschiedenen Marktsegmenten Chancen und Risiken. Diese können sowohl aus der Nachfrage in einzelnen Märkten als auch der Wettbewerbssituation in unterschiedlichen Industrien resultieren. Veränderungen der Nachfrage können sich spürbar auf den Absatz und Umsatz unserer Geschäfte auswirken. Chancen und wesentliche Risiken bestehen hier unter anderem für das Aminosäuregeschäft oder für die C₄-Chemie. Auch aus dem Klimawandel können sich in unseren Marktsegmenten sowohl Chancen als auch Risiken für Evonik ergeben. Die wachsende Nachfrage unserer Kunden nach ressourcenschonenden Produkten kann deutlich zunehmen mit entsprechend positiver Wirkung auf unser Geschäft. Zusätzliche Regulationen oder weterbedingte Ereignisse können zum einen die Kosten unserer Produktion belasten und zum anderen zu steigender Nachfrage nach unseren ressourcenschonenden Produkten führen. Um Risiken zu reduzieren, beobachten wir die spezifischen Entwicklungen akribisch und arbeiten eng mit unseren Kunden zusammen, um nachhaltige Lösungen zu entwickeln.

ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

Chancen- und Risikobericht

Chancen und Risiken „Märkte und Wettbewerb“

Konkurrenz aus Schwellen- und Entwicklungsländern sorgt mit neuen Kapazitäten und aggressiver Preispolitik für verschärften Wettbewerbsdruck, der sowohl unsere Absatzpreise als auch die Mengenentwicklung beeinträchtigen kann. Dem wirken wir durch den Ausbau unserer Produktionsbasis im Ausland sowie die Erschließung neuer Märkte in Regionen mit höheren Wachstumsraten, wie Asien und Südamerika, entgegen. Die betroffenen operativen Einheiten reduzieren diese Wettbewerbsrisiken außerdem durch verschiedene Maßnahmen zur engeren Kundenbindung und zur Gewinnung von Neukunden sowie durch strategische Forschungspartnerschaften mit Kunden sowie den Ausbau von Serviceleistungen entlang der Wertschöpfungskette.

Dem Risiko der Substitution von Chemieprodukten durch neue, verbesserte oder kostengünstigere Materialien bzw. Technologien begegnen wir fortlaufend durch die eigene Entwicklung neuer, attraktiver und wettbewerbsfähiger Produkte bzw. Technologien. Ein mögliches Risiko für unser Aminosäuregeschäft besteht etwa in Asien durch eine gegebenenfalls unzureichende Lebensmittelqualität und -sicherheit. Optionen für künftiges profitables Wachstum nutzen wir, indem wir im Rahmen der strategischen Weiterentwicklung neue Märkte erschließen.

In unseren Chemiegeschäften besteht insgesamt eine geringe Kundenkonzentration. Auf keinen der von uns belieferten Endmärkte entfallen mehr als 20 Prozent des Umsatzes. Einzelne operative Einheiten, insbesondere in der Division Smart Materials, und unser Segment Services sind gleichwohl in einem gewissen Maß von wichtigen Hauptkunden abhängig. Dies gilt in den operativen Geschäften vor allem bei Produktionsanlagen, die in unmittelbarer Nähe unseres Hauptkunden errichtet werden. Ein möglicher Ausfall eines wesentlichen Kunden kann dabei zu geringeren Umsätzen und zu Wertberichtigungen führen.

¹ Siehe hierzu Anhangziffer 6.10 S. 144 ff.

3. Rohstoffmärkte

Für unser Geschäft benötigen wir zum einen großvolumige Rohstoffe, zum anderen aber auch strategisch relevante Rohstoffe mit geringen Einkaufsmengen und hohen Anforderungen an die Spezifikation. In beiden Fällen sieht sich Evonik mit Chancen und Risiken aus zunehmend volatilen Rohstoffverfügbarkeiten und Rohstoffpreisen konfrontiert.

Die operativen Geschäfte sind abhängig von der Preisentwicklung strategischer Rohstoffe, insbesondere von aus Rohöl gewonnenen petrochemischen Rohstoffen. Aber auch im Bereich der nachwachsenden Rohstoffe gibt es eine hohe Preisvolatilität, getrieben beispielsweise durch wetterabhängige Ernten. Ein weiterer beachtenswerter Aspekt bei Preisrisiken sind Wechselkursveränderungen. Diese Risiken werden durch Optimierung der globalen Ausrichtung der Einkaufsaktivitäten wie zum Beispiel der Erschließung neuer Märkte sowie durch den Abschluss länger laufender Verträge abgesichert. Zur weiteren Verringerung der Rohstoffpreisrisiken bei rohstoffintensiven Endprodukten ist es unser Ziel, etwaige Rohstoffpreisvolatilitäten (Risiko wie Chance) nach Bedarfsfall mithilfe von Formelpreisverträgen in der Wertschöpfungskette weiterzugeben.

Das übergeordnete Ziel der Beschaffungsstrategie ist die Sicherstellung der Rohstoffverfügbarkeit unter bestmöglichen wirtschaftlichen Konditionen. Kurz- oder mittelfristige Einschränkungen der Verfügbarkeit von Vor- und Zwischenprodukten stellen potenzielle Risiken dar. Neben der Vorbereitung von Lieferantensubstitutionen für Notfälle beobachten wir kontinuierlich die wirtschaftliche Lage ausgewählter Lieferanten wichtiger Rohstoffe, um Engpässe antizipieren und Risiken abwehren zu können. Dieses Vorgehen hat sich auch in Bezug auf die seit diesem Jahr zusätzlichen Lieferrisiken durch die Corona-Pandemie als wirksam und erfolgreich erwiesen. Die zunehmende Volatilität der Märkte erfordert eine stetige Beschäftigung mit entsprechenden Risiken entlang der Wertschöpfungskette.

Das verstärkt volatile Marktumfeld ist im Wesentlichen von drei Faktoren geprägt. Zum einen die politischen Unsicherheiten und Handelsbarrieren sowie die coronabedingten Veränderungen in den Endmärkten und die damit verbundenen regionalen Verschiebungen. Ein weiterer Faktor sind die eingeschränkten Verfügbarkeiten in chemischen Rohstoffmärkten resultierend aus einer großen Anzahl technischer Schwierigkeiten und niedrigen industrieweiten Beständen bei anziehender Nachfrage.

Die Rohstoffpreisentwicklung petrochemischer Produkte ist zum einen durch die Preisentwicklung der Rohölmärkte und zum anderen insbesondere durch die knappe Materialverfügbarkeit in den Wertschöpfungsketten geprägt. Dies trifft auch auf den anorganischen Bereich zu. Durch die Volatilität bei Verfügbarkeit und Preisen sind aktuell alle Chemie-Divisionen einem erhöhten Risiko ausgesetzt.

Lieferkette

Ein zentrales Beschaffungsthema ist die Einhaltung von Nachhaltigkeitskriterien in der Wertschöpfungskette. Wir erwarten von unseren Lieferanten, dass sie unsere Grundsätze unternehmerischer Verantwortung teilen. Daher haben wir für Lieferanten einen eigenen Verhaltenskodex aufgelegt, der auf den Prinzipien des UN Global Compact, den Kernarbeitsnormen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) sowie der Responsible-Care®-Initiative basiert. Zudem werden Nachhaltigkeitsaspekte auch durch die Brancheninitiative „Together for Sustainability“, bei der Evonik Gründungsmitglied ist, auf globaler Basis durch standardisierte Assessments unterstützt. Die wesentlichen Lieferanten von Evonik sowie die Mehrheit der kritischen Lieferanten haben sich diesen bereits unterzogen. Die Bewertung erfolgt durch ein neutrales Sustainability-Rating-Unternehmen.

ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

Chancen- und Risikobericht

Chancen und Risiken „Märkte und Wettbewerb“

4. Forschung & Entwicklung

Möglichkeiten ergeben sich für Evonik auch durch die marktorientierte Forschung & Entwicklung (F&E), in der wir einen wichtigen Motor für profitables Wachstum sehen. Unsere F&E-Pipeline ist gut gefüllt und umfasst einen ausbalancierten Mix von kurz-, mittel- und langfristigen Projekten. Zum einen arbeiten wir ständig an der Verbesserung unserer Prozesse, um unsere führende Kostenposition zu stärken, zum anderen stoßen wir mit unseren Projekten in neue Märkte und in neue technologische Felder vor. Das Portfolio unserer Projekte richten wir konsequent an den Wachstumsdivisionen und den Innovationswachstumsfeldern mit hohen Nachhaltigkeitsvorteilen aus. Mit unserem Venture-Capital-Programm beteiligen wir uns an Firmen, die uns bei gemeinsamen Entwicklungen mit ihrem Know-how unterstützen können. Dabei gewinnen Themen aus der Digitalisierung zunehmend an Bedeutung.

In der Forschung & Entwicklung bestehen stets Chancen und Risiken in Bezug auf den Umsetzungszeitpunkt und die Realisierbarkeit von geplanten Vorhaben der Produkt- und Prozessentwicklung. Zusätzliche Potenziale aus der Einführung neuer Produkte, die über unsere derzeitige Planung hinausgehen, sehen wir hauptsächlich in den sechs Innovationswachstumsfeldern.

5. Sonstige

Während das Kosteneinsparprogramm SG&A 2020 bereits vollständig mit Maßnahmen hinterlegt ist, können sich weitere Risiken aus der Realisierung von weiteren Kosteneinsparzielen ergeben. Zu möglichen Risiken zählen eine verzögerte Umsetzung der Zeitpläne, der Verlust von Know-how-Trägern, mangelnde Wirksamkeit der Maßnahmen oder höhere Kosten für die Realisierung der Maßnahmen. Diesen Risiken wirken wir durch ein striktes Projektmanagement unter Einbeziehung der relevanten Stakeholder entgegen.

6. Produktion

Evonik ist als Spezialchemieunternehmen den Risiken von Betriebsunterbrechungen, Qualitätsproblemen und unerwarteten technischen sowie informationstechnologischen Schwierigkeiten ausgesetzt. Zu einer Betriebsunterbrechung können auch klimabedingte Faktoren wie Extremwetterereignisse führen. Eingeschränkte Kapazitäten können organisches Wachstum limitieren. Wir produzieren mithilfe komplexer Herstellungsverfahren, die teilweise voneinander abhängige Produktionsschritte vorsehen. Dementsprechend können Störungen und Ausfälle auch Folgekosten und -produkte negativ beeinflussen. Der Ausfall von Produktionsanlagen oder Störungen in Produktionsabläufen können einen signifikanten negativen Einfluss auf die Geschäfts- und Ertragsentwicklung nehmen und darüber hinaus auch Personen- und Umweltschäden zur Folge haben. Konzernweit gültige Richtlinien zu Projekt- und Qualitätsmanagement, eine hohe Mitarbeiterqualifikation und die regelmäßige Wartung unserer Anlagen gewährleisten eine wirksame Minimierung dieser Risiken. Sach- und Betriebsunterbrechungsschäden an Anlagen und Werken sind in einem wirtschaftlich vertretbaren Maße versichert, sodass die wirtschaftlichen Folgen von möglicherweise eintretenden Produktionsrisiken weitgehend abgesichert werden. Gleichwohl können nicht vorhersehbare Einzelereignisse Risiken darstellen.

7. Investitionen

Das Wachstum von Evonik durch Investitionen ist hinsichtlich der Einhaltung des geplanten Umfangs und des Umsetzungszeitpunkts der Projekte mit Risiken behaftet. Diesen Risiken begegnen wir durch bewährte strukturierte Prozesse. So gehen wir bei der Umsetzung unseres Investitionsprogramms diszipliniert vor. Noch nicht begonnene und auch bereits laufende Projekte werden stets auf sich verändernde Entwicklungen in den jeweiligen Märkten überprüft und gegebenenfalls verschoben.

Gleichzeitig sehen wir durch den Aufbau neuer Produktionsanlagen in dynamisch wachsenden Regionen Möglichkeiten für weiteres profitables Wachstum.

8. Personal

Als weltweit tätiger Konzern achten wir die Grundsätze der internationalen Charta der Menschenrechte, die zehn Prinzipien des UN Global Compact, die OECD-Leitsätze für multinationale Unternehmen sowie die Arbeits- und Sozialstandards der ILO. Die Einhaltung aller Arbeitsgesetze ist für uns von besonderer Bedeutung.

Qualifizierte Fach- und Führungskräfte sind die Basis für die Erreichung unserer strategischen und operativen Ziele und damit ein entscheidender Wettbewerbsfaktor. Sowohl der Verlust von Leistungsträgern als auch Schwierigkeiten bei der Gewinnung und Einstellung qualifizierter und talentierter Mitarbeiter können grundsätzlich in diesem Zusammenhang ein Risiko darstellen. Um auch für künftige Anforderungen entsprechend qualifizierte Mitarbeiter zu gewinnen und dauerhaft zu binden, bietet Evonik weltweit vielseitige Beschäftigungsmöglichkeiten, systematische Personalentwicklungsmaßnahmen und eine wettbewerbsfähige Vergütung. Evonik unterstützt als verantwortungsvoller Arbeitgeber den Großteil der Mitarbeiter in der Absicherung wesentlicher Risiken wie Unfall oder Invalidität sowie bei der Vorsorge für ein gesichertes Leben im Alter – entweder direkt oder durch Beitragszahlungen an externe Dienstleister. Dabei richten sich die Leistungen an den jeweiligen wirtschaftlichen, rechtlichen und steuerlichen Rahmenbedingungen in den einzelnen Ländern aus. Auch darüber hinaus übernehmen wir mit Programmen wie „well@work“ persönliche Fürsorge gegenüber unseren Mitarbeitern, beispielsweise durch diverse Beratungsangebote zur Pflege von nahen Angehörigen oder Unterstützungsmaßnahmen bei der Kinderbetreuung. Damit binden und fördern wir unsere

ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

Chancen- und Risikobericht

Chancen und Risiken „Märkte und Wettbewerb“

Leistungsträger sowie talentierte Mitarbeiter und sind für Bewerber ein attraktiver Arbeitgeber. Wir pflegen intensive Kontakte zu Universitäten und Berufsverbänden, um geeignete Nachwuchskräfte für das Unternehmen gewinnen zu können. Sowohl unser Employer Branding als auch viele interne Aktivitäten sind auf Vielfalt (Diversity) ausgerichtet, womit wir die Attraktivität von Evonik für Talente sowie Fach- und Führungskräfte weiter steigern.¹

Im Rahmen der strategischen Personalplanung ermitteln wir regelmäßig die Bedarfe für einen Fünfjahreszeitraum und können frühzeitig Maßnahmen ableiten, um den künftigen Personalbedarf zu decken. Damit haben wir mögliche Personalrisiken weitgehend abgedeckt. Darüber hinaus können sich Chancen und Risiken aus der Entwicklung von Personalkosten, beispielsweise durch künftige Tarifabschlüsse, ergeben.

9. Mergers & Acquisitions

Aktives Portfoliomanagement hat im Rahmen der wertorientierten Steuerung von Evonik einen hohen Stellenwert. Für die Vor- und Nachbereitung sowie die Durchführung von Akquisitionen und Desinvestitionen haben wir klare Vorgehensweisen etabliert, die insbesondere auch Zuständigkeitsregeln und Genehmigungsprozesse enthalten. So unterziehen wir im Vorfeld eines Kaufs die in Betracht kommenden Akquisitionsobjekte einer intensiven Überprüfung (Due Diligence). Damit erfassen wir systematisch alle wesentlichen Chancen und Risiken und nehmen eine angemessene Bewertung vor. Zentrale Aspekte sind dabei strategische Ausrichtung, Ertragskraft und Entwicklungspotenzial auf der einen Seite sowie bestehende Ertragsrisiken, rechtliche Risiken und Altlasten auf der anderen Seite. Neu erworbene Unternehmen werden umgehend in den Konzern und damit in unsere Risikomanagement- und Controllingprozesse integriert. Jede Transaktion dieser Art birgt das Risiko, dass die Geschäftsintegration nicht erfolgreich ist bzw. die Integrationskosten unerwartet hoch

¹ Siehe auch Kapitel 5.2 Mitarbeiter S. 47 ff.

sind und diese damit das Erreichen der geplanten quantitativen und qualitativen Ziele, wie beispielsweise Synergien, gefährden.

Für Aktivitäten, die nicht mehr zu unserer Strategie passen oder unsere Renditevorgaben trotz Optimierung nicht mehr erfüllen, prüfen wir auch externe Optionen. Sollte ein potenzieller Verkauf nicht wie geplant erfolgreich umgesetzt werden, können Risiken mit Wirkung auf die Ergebnissituation des Konzerns entstehen.

10. Energiemärkte und Emissionshandel

Evonik benötigt zum Einsatz in Chemie- und Infrastrukturanlagen erhebliche Energiemengen aus verschiedenen Quellen. Der Hauptanteil entfällt auf Erdgas, Strom und – derzeit noch – Kohle. Den Bedarf an Strom und Dampf decken wir an mehreren Standorten bevorzugt über ressourceneffiziente Kraft-Wärme-Kopplungs-Anlagen. Die Entwicklung der nationalen und internationalen Energiemärkte einschließlich der erweiterten Möglichkeit zum Einsatz „grüner“ Energien wird von uns fortlaufend beobachtet, um auf dieser Basis strategiekonform sowie risiko- und kostenbewusst agieren zu können.

In Ländern, in denen der Energiebezug nicht staatlich reguliert ist, haben wir Energien und, soweit erforderlich, Emissionshandelsberechtigungen (CO₂-Zertifikate) innerhalb definierter Risikostrategien beschafft bzw. gehandelt. Ziel ist es, die Risiken und Chancen volatiler Märkte für Energien und CO₂-Zertifikate in ein ausgewogenes Verhältnis zu setzen. In Abhängigkeit von der Entwicklung der Rahmenbedingungen können hier zusätzliche Kosten für unsere operativen Divisionen entstehen.

Für unsere Anlagen, die dem europäischen Emissionshandelsystem unterliegen, werden sich absehbar höhere Belastungen aus der zukünftigen Ausgestaltung der vierten Handelsperiode (2021 bis 2030) und dort insbesondere aus einer Verschärfung von Benchmarks, die der kostenlosen Zuteilung von CO₂-Zertifikaten zugrunde liegen, ergeben. Darüber hinaus gehen wir davon aus, dass die avisierte Verschärfung des EU-Klimaziels auf 55 Prozent CO₂-Reduzierung bis zum Jahr 2030 zu einer Verringerung der kostenlosen Zuteilung und damit zu einer weiteren Kostenbelastung führen wird. Unsere deutschen Standorte werden ab 2021 vom nationalen Brennstoffemissionshandelsgesetz (BEHG) für die Sektoren Verkehr und Wärme (Non-ETS) betroffen sein. Mögliche finanzielle Lasten für Evonik können derzeit noch nicht abschließend quantifiziert werden, da insbesondere die von der Politik angekündigten Maßnahmen zum Schutz der Wettbewerbsfähigkeit der Industrie (Carbon-Leakage-Verordnung) noch nicht gesetzlich umgesetzt wurden.

Auch in anderen Jurisdiktionen sind weitere Klimaschutzgesetze nicht auszuschließen. Im weiteren regulatorischen Umfeld ist für Evonik in Deutschland insbesondere von Belang, wie sich gegebenenfalls auch rückwirkend die Belastung der Eigenstromerzeugung mit der EEG-Umlage entwickelt. Wir gehen davon aus, dass unsere an verschiedenen Standorten betriebenen Anlagen zur Eigenstromerzeugung sowie der derzeit in Umsetzung befindliche Ersatz unseres Kohlekraftwerkes am Standort Marl durch ein hocheffizientes Gas- und Dampfturbinenkraftwerk auch zukünftig zur Stützung der Wettbewerbsfähigkeit unserer deutschen Standorte beitragen werden. Mögliche zusätzliche Belastungen

ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

Chancen- und Risikobericht

Chancen und Risiken „Märkte und Wettbewerb“

können aus dem durch die Energiewende getriebenen Anstieg der Stromnetzentgelte einschließlich weiterer staatlich induzierter Kostenbestandteile sowie aus möglichen grundsätzlichen Änderungen der Netzentgeltsystematik resultieren. Zusammengefasst sind wir bei einzelnen Energieträgern sowie bei CO₂-Zertifikaten (in unterschiedlicher Ausprägung) aufgrund der jeweils spezifischen Angebots-/Nachfragesituationen und der politischen Entwicklungen gewissen Marktpreis- und Kostenschwankungen ausgesetzt. Hier bieten sich sowohl Chancen als auch Risiken.

6.4 Chancen und Risiken „Recht/Compliance“

Die Chancen und Risiken der Kategorie Recht/Compliance sind im Vergleich zu denen im Umfeld Märkte und Wettbewerb deutlich schwieriger zu quantifizieren, da sie neben den finanziellen Auswirkungen häufig auch Einfluss auf die Reputation des Unternehmens haben und/oder strafrechtliche Aspekte mit sich bringen. Für die finanziellen Auswirkungen treffen wir für diese Themen bilanzielle Vorsorge, die sich gemäß unserer Systematik risikoreduzierend auswirkt. Um dieser Komplexität der Bewertung Rechnung zu tragen, ordnen wir Chancen und Risiken der Kategorie Recht/Compliance nicht in die oben abgebildete Chancen- und Risikomatrix ein und nehmen keine Einordnung in die Größenklassen vor.

1. Compliance, Recht und regulatorische Rahmenbedingungen

Compliance umfasst das regelkonforme Verhalten im geschäftlichen Umfeld. Wesentliche Compliance-Vorgaben sind im Evonik-Verhaltenskodex festgelegt. Danach sind zum Beispiel jede Form von Korruption, einschließlich sogenannter Beschleunigungszahlungen, sowie Verstöße gegen kartellrechtliche Vorgaben ausdrücklich verboten. Risiken können sich aus der Nichtbeachtung der entsprechenden Regeln ergeben. Die Sensibilisierung und umfassende Schulung der Mitarbeiter durch Präsenztrainings und/oder E-Learning-Programme tragen dazu bei, diese Compliance-Risiken zu minimieren. Unser Verhaltenskodex gilt weltweit verbindlich im gesamten Evonik-Konzern für alle Mitarbeiter, den Vorstand und die Organe sämtlicher Evonik-Gesellschaften. Sie alle haben die Regelungen des Verhaltenskodex einzuhalten und sind verpflichtet, sich über seinen Inhalt zu informieren sowie an entsprechenden Schulungen teilzunehmen.¹

Evonik achtet auf die Einhaltung der Menschenrechte entlang der Wertschöpfungskette. Um entsprechende Risiken zu minimieren, fordern wir die Einhaltung des Evonik-Verhaltenskodex für Lieferanten, unserer Global Social Policy sowie der Menschenrechtlichen Grundsatzerklärung.

Evonik ist grundsätzlich rechtlichen Risiken ausgesetzt. Diese resultieren beispielsweise aus Rechtsstreitigkeiten, wie privatrechtlichen Schadensersatzansprüchen, oder Verwaltungs- bzw. Bußgeldverfahren. Im operativen Geschäft unterliegt der Konzern Haftungsrisiken, insbesondere in der Produkthaftung sowie dem Patent-, Steuer-, Wettbewerbs-, Kartell- und Umweltrecht. Auch Änderungen von Regulierungen des öffentlichen Rechts können eine rechtliche Risikoposition begründen oder diese materiell verändern. Als Chemiekonzern mit eigenen Stromerzeugungsanlagen ist hier insbesondere eine mögliche Veränderung der Regulierung der EEG-Umlage und des europäischen Emissionshandels relevant. Außerdem können sich aus getätigten Desinvestitionen Gewährleistungsansprüche gegenüber Evonik ergeben. Nachlaufende Haftungs- und Gewährleistungsrisiken aus Desinvestitionen unterliegen einer strukturierten Folgeüberwachung. Für den kontrollierten Umgang mit solchen rechtlichen Risiken haben wir ein Konzept mit hohen Qualitäts- und Sicherheitsstandards entwickelt.

Zur Absicherung der finanziellen Folgen von gleichwohl eingetretenen Schäden wurden Versicherungen bezüglich Sachschäden, Produkthaftung und anderer Risiken abgeschlossen. Soweit erforderlich, hat Evonik für rechtliche Risiken Rückstellungen gebildet.

Die nachfolgend beschriebenen Sachverhalte stellen die aus heutiger Sicht relevanten rechtlichen Risiken dar. Bei Chancen und Risiken aus laufenden und potenziellen Verfahren sowie geltend gemachten und potenziellen Ansprüchen enthalten wir uns grundsätzlich der Darstellung einer Bewertung finanzieller Auswirkungen, um unsere Position nicht zu beeinflussen.

ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

Chancen- und Risikobericht

Chancen und Risiken „Recht/Compliance“

Im Zusammenhang mit dem Verkauf des früheren Rußgeschäfts hat der Erwerber seinen angeblichen Freistellungsanspruch aus Umweltgewährleistungen unter anderem wegen angeblicher Verletzung des US Clean Air Act nunmehr im Rahmen eines Schiedsverfahrens mit Schiedsklage vom 11. Juni 2019 geltend gemacht. Derzeit wird geprüft, ob auf Basis eines Vergleichsvorschlags die Aufnahme von Vergleichsverhandlungen in Betracht kommt.

Evonik setzt sich mit dem Erwerber des im Jahr 2019 verkauften Methacrylatgeschäfts wegen der abschließenden Bestimmung des Kaufpreises auseinander. Die Meinungsverschiedenheiten über den Ansatz und Berechnung von einzelnen Verbindlichkeiten in der Bilanz des verkauften Geschäfts konnten nicht im Wege von Verhandlungen beigelegt werden, sodass der Erwerber im letzten Quartal des Geschäftsjahres das vertraglich vorgesehene Schiedsverfahren eingeleitet hat.

In arbeitsrechtlicher Hinsicht bestehen beispielsweise Risiken bezüglich der Neuberechnung der von Evonik und deren Rechtsvorgängern gemachten Versorgungszusagen.

In steuerlicher Hinsicht können sich Risiken im Zusammenhang mit der unterschiedlichen Wertung von Geschäftsprozessen, Investitionen und Restrukturierungen seitens der Finanzverwaltung, Steuerreformen in einzelnen Ländern sowie aus potenziellen Nachzahlungen aufgrund von Betriebsprüfungen ergeben.

2. Schutz von geistigem Eigentum und Know-how sowie Informationssicherheit

Innovationen haben einen ganz wesentlichen Anteil am unternehmerischen Erfolg von Evonik. Deshalb ist der Schutz von geistigem Eigentum und Know-how von zentraler Bedeutung. Gerade im Hinblick auf die immer enger werdenden Märkte und die Globalisierung der Geschäfte sind kompetente Antworten zum Schutz unseres Wettbewerbsvorsprungs zu Eckpfeilern der Investitionstätigkeit geworden. Insbesondere beim Neubau von Produktionsanlagen in bestimmten Ländern sind unsere Geschäfte dem Risiko ausgesetzt, dass geistiges Eigentum selbst durch

¹ Siehe Erklärung zur Unternehmensführung S. 82 ff.

Patente nicht in hinreichendem Umfang geschützt werden kann. Ebenso birgt der Transfer von Know-how in Joint Ventures und andere Kooperationsformen das Risiko, dass Kompetenzen von Evonik abfließen. So gibt es beispielsweise nach einer möglichen Trennung von einem Joint-Venture- oder Kooperationspartner keine Gewähr dafür, dass Know-how nicht weiterverwendet oder gegenüber Dritten offengelegt wird und damit der Wettbewerbsposition von Evonik geschadet wird. Die Steuerung der Aufgaben zur Reduzierung und Vermeidung dieser Risiken nehmen die Funktionen Unternehmenssicherheit, Recht und Intellectual Property Management wahr.

Cyber-Security-Risiken

IT-gestützte Geschäftsprozesse sind ein entscheidender Schlüssel für den Erfolg von Evonik. Dem nachhaltigen Schutz der Verfügbarkeit, Vertraulichkeit und Integrität von IT-gestützten Geschäftsprozessen kommt daher eine besondere Bedeutung zu. Die Kompromittierung dieser Systeme kann als wesentliches Risiko zur Beeinträchtigung unserer Geschäfts- und Produktionsprozesse führen. Um diese und das damit verbundene Wissen innerhalb sowie außerhalb des Konzerns vor Cyber-Kriminalität (auch digitale Wirtschaftsspionage, Manipulation durch elektronische Angriffe) zu schützen sowie derartige Risiken zu minimieren, hat Evonik eine Strategie zur Cyber Security entwickelt sowie organisatorische und technische Maßnahmen etabliert. Die sichere Nutzung von Informationssystemen wird durch konzernweit verbindliche Richtlinien und Regelungen beschrieben und im Rahmen eines internen Kontrollsystems forciert und überwacht.

Angesichts einer kontinuierlich wachsenden starken Bedrohungslage prüfen wir unsere Schutzmaßnahmen regelmäßig, setzen notwendige Gegenmaßnahmen risikobasiert um und passen diese, wo immer notwendig, an. Durch zum Teil verpflichtende Schulungen und stetige Informationen beispielsweise im Konzern-Intranet oder auf der unternehmensinternen sozialen Plattform sorgen wir dafür, dass das Thema Cyber Security im Bewusstsein der Mitarbeiter steht. Dabei werden die besonders gefährdeten IT-Systeme von Evonik ermittelt und entsprechende

¹ Insbesondere mangelnde Wasserverfügbarkeit.

Schutzmaßnahmen veranlasst; gleichzeitig werden Führungskräfte für das Thema sensibilisiert. Das Evonik „Cyber Defense Team“ (CDT) ist auf verschiedenen Ebenen extern vernetzt (national: Mitglied Deutscher CERT-Verbund, Europa: Mitglied TF-CSIRT*, global: FIRST Mitgliedschaft).

3. Umweltrisiken (Umwelt, Sicherheit, Gesundheit, Qualität)

Evonik ist Risiken in den Bereichen Arbeits- und Anlagensicherheit ausgesetzt. Aus Arbeitsunfällen und Ereignissen in den Produktionsanlagen können beispielsweise Verletzungen von Mitarbeitern oder Stofffreisetzungen, die die Gesundheit unserer Mitarbeiter sowie die Nachbarn unserer Produktionsstandorte beeinträchtigen, resultieren. Diesen Risiken begegnen wir mit unserem Verständnis von Sicherheit als ganzheitlicher Managementaufgabe, die auf allen Hierarchieebenen gelebt wird. Unser Sicherheitsleitbild ist für alle Führungskräfte und Mitarbeiter verbindlich. So verdeutlicht Evonik, dass das Thema Sicherheit ein zentraler Teil der Unternehmenskultur ist. Ereignisse und Unfälle analysieren wir sorgfältig, um daraus unsere Lehren zu ziehen. Im Auftrag des Vorstandes werden zudem Audits durchgeführt, bei denen der kontrollierte Umgang mit den vorgenannten Risiken geprüft wird.

Im Rahmen der Produktsicherheit wollen wir mögliche Gesundheits- und Umweltrisiken in unserem Portfolio frühzeitig erkennen und bewerten. Jedes unserer Produkte betrachten wir entlang der gesamten Wertschöpfungskette – von der Rohstoffbeschaffung bis zur Abgabe an unsere industriellen Kunden. Diesen stellen wir alle relevanten Informationen für den Umgang mit unseren Produkten einschließlich deren Entsorgung zur Verfügung. Dazu zählen beispielsweise Sicherheitsdatenblätter und technische Merkblätter. Produktverantwortung bei Evonik umfasst sowohl die Einhaltung aller gesetzlichen Standards – beispielsweise der europäischen Chemikalienverordnung REACH oder des Global Harmonisierten Systems zur Einstufung und Kennzeichnung von Chemikalien (GHS) – als auch ein darüber hinausgehendes freiwilliges Engagement.

ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

Chancen- und Risikobericht

Chancen und Risiken „Recht/Compliance“

Im Fall einer Pandemie kann Evonik einem nicht vorhersehbaren Personalmangel ausgesetzt sein, da die Mitarbeiter erkrankt sind, sich in Quarantäne befinden, sich um Angehörige kümmern (Pflege) oder sich im Rahmen der gesellschaftlichen Pandemiebewältigung anderen Aufgaben widmen (zum Beispiel Katastrophenschutz, Mitarbeit in Gesundheitsschutzeinrichtungen). Werden durch diesen Personalmangel die Mindestbesetzungen in den Produktionsanlagen unterschritten, werden die Produktionsanlagen in einen sicheren Zustand heruntergefahren. Die Produktion kommt dann zum Erliegen. Evonik begegnet den Risiken einer Pandemie durch sorgfältig erstellte Pandemiepläne. Sie enthalten Maßnahmen zur Erhaltung der Produktivität und zur Reduktion eines Infektionsrisikos für Mitarbeiter sowie Besucher und beauftragte Drittfirmen.

Die Auswirkungen des Klimawandels sind heute schon beispielsweise durch Wasserstress¹ oder Extremwetterereignisse, wie Niedrigrheinwasser oder Hurrikane, zu erkennen. Neben diesen negativen direkten Auswirkungen des Klimawandels sehen wir uns auch Risiken, die aus strikteren umweltrechtlichen Vorschriften resultieren, ausgesetzt.

Das nach internationalen Normen zertifizierte konzernweite Managementsystem für Umweltschutz und Qualität wird ständig weiterentwickelt und verbessert. Als verantwortungsbewusstes Unternehmen der chemischen Industrie betreibt Evonik diese Prozesse nach den Grundsätzen der weltweiten Initiative Responsible Care® und des UN Global Compact.

Für die erforderliche Sanierung bzw. Sicherung von Altlasten hat Evonik ausreichende bilanzielle Vorsorge getroffen. Neben dem im Rahmen der strukturierten internen Prozesse ermittelten aktuellen Anpassungsbedarf der Rückstellungen für Umweltschutzmaßnahmen können, beispielsweise durch Veränderungen der regulatorischen Rahmenbedingungen, gegebenenfalls weitere, ungeplante Zuführungen zu Rückstellungen für Umweltschutzmaßnahmen notwendig werden.

6.5 Risiken „Prozesse/Organisation“

1. Allgemein

Die Risikokategorie Prozesse/Organisation stellt die Schnittstelle des Risikomanagements mit dem internen Kontrollsystem (IKS) dar. Risiken in dieser Kategorie entstehen in der Regel aus konkreten Prozessschwächen. Dies schließt neben allgemeinen Prozessschwächen insbesondere auch Risiken im IKS und dem rechnungslegungsbezogenen IKS ein. Die Kategorisierung greift dabei auf den Prozesskatalog der internen Konzernrevision zurück. Basierend auf wesentlichen Unternehmensprozessen wird das Vorhandensein von entsprechenden Kontrollzielen und Standardkontrollen für die identifizierten Hauptrisiken abgefragt. Aufgrund der Risikoarten in dieser Risikokategorie erfolgt hier in der Regel eine rein qualitative Bewertung. Die Erhebung der konkreten Risiken aus Prozessschwächen in den Einheiten hat lediglich geringfügige Optimierungspotenziale für bestehende Prozesse bei Wirksamkeit der derzeitigen Kontrollen ergeben. Entsprechende Maßnahmen zur Verbesserung wurden identifiziert. Es wurden daher keine Hinweise auf systematische Fehler im IKS des Evonik-Konzerns gefunden.

2. Internes Kontrollsystem bezogen auf den Rechnungslegungsprozess

Die Identifizierung der wesentlichen Risiken der Finanzberichterstattung im Rahmen des IKS erfolgt auf Basis einer quantitativen

sowie einer qualitativen Analyse. Je Risikobereich des Rechnungslegungsprozesses sind Kontrollmaßnahmen dokumentiert, die in regelmäßigen Abständen auf ihre Wirksamkeit hin überprüft und, wenn notwendig, verbessert werden. Alle Bestandteile dieses Regelprozesses werden stichprobenartig durch die interne Revision geprüft. Grundlage zur Sicherstellung der Abschlussqualität ist eine konzernweit gültige Richtlinie, die einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze für alle in den Konzernabschluss einbezogenen in- und ausländischen Unternehmen vorgibt. Für einen Großteil der Gesellschaften erfolgt die Abschlusserstellung in den Global Financial Services. So können durch konsequente Prozessorientierung und -standardisierung sowie die Nutzung von Skaleneffekten nachhaltig Kostenvorteile realisiert werden bei gleichzeitiger Verbesserung der Qualität der Rechnungslegung. Die Global Financial Services haben eine standardisierte Kontrollmatrix für das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem entwickelt. Diese wurde in den drei globalen Shared Service Centern in Offenbach (Deutschland) für die Länder Deutschland, Österreich, Finnland und Türkei, in Kuala Lumpur (Malaysia) für die Region Asien und die nicht in Offenbach betreuten Länder der EMEA¹-Region und in San José (Costa Rica) für die Region Amerika implementiert. So soll ein global einheitlicher Standard des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems gewährleistet werden. Grundsätzlich lassen wir für alle vollkonsolidierten und alle als gemeinschaftliche Tätigkeiten bilanzierten Gesellschaften eine Jahresabschlussprüfung durch den Wirtschaftsprüfer durchführen;

ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

Chancen- und Risikobericht Risiken „Prozesse/Organisation“

bei den wenigen Ausnahmen von diesem Grundsatz wurde gemeinsam mit dem Abschlussprüfer eine vorherige Risikoeinschätzung vorgenommen.







Die Konsolidierung aller Daten wird mithilfe des Systems SAP SEM-BCS im Corporate Accounting durchgeführt. Die Einreichung der Abschlüsse der Konzerngesellschaften erfolgt über eine webbasierte Schnittstelle. Schon bei diesem Schritt werden zahlreiche technische Validierungen durchgeführt. Maschinelle wie auch manuelle Prozesskontrollen und das Vier-Augen-Prinzip stellen wichtige Überwachungsmaßnahmen im Abschlusserstellungsprozess dar. Die monatliche Erstellung einer konsolidierten Gewinn- und Verlustrechnung sowie die Erstellung von drei Quartalsabschlüssen ermöglichen einerseits eine frühzeitige Befassung mit neuen Sachverhalten und bilden andererseits eine gute Basis für eine Plausibilisierung im Konzernabschluss. Die Berichterstattung an den Vorstand erfolgt monatlich und an den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates quartalsweise.

Sachverhalte, die zukünftige bilanziell zu erfassende Chancen oder Risiken darstellen könnten, werden frühzeitig im Rahmen des Risikomanagementsystems erfasst und bewertet. Dies erlaubt eine enge Verzahnung des Risikomanagements mit den Controlling- und Rechnungslegungsprozessen.

¹ Europa, Naher Osten und Afrika.

7. Prognosebericht

Ausblick 2021

	UMSATZ	BEREINIGTES EBITDA				
		Konzern	Specialty Additives	Nutrition & Care	Smart Materials	Performance Materials
2020	12,2 Mrd. €	1,906 Mrd. €	857 Mio. €	560 Mio. €	529 Mio. €	88 Mio. €
Prognose	 12,0–14,0 Mrd. €	 2,0–2,3 Mrd. €	 auf sehr gutem Vorjahr	 leicht über Vorjahr	 deutlich höher	 erheblich höher



Grundlagen für unsere Prognose sind:

- Weltweites Wachstum von 4,4% (2020: –3,9%)
- Wechselkurs Euro/US-Dollar von 1,20 US\$ (2020: 1,15 US\$)
- Interner Rohstoffkostenindex höher im Vergleich zum Vorjahr

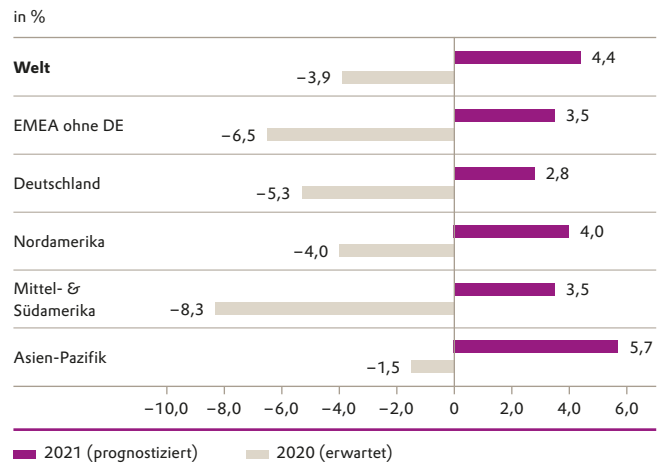
7.1 Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Erholung der Weltwirtschaft von der Pandemie bei weiterhin hoher Unsicherheit erwartet

Wir erwarten auch für das Jahr 2021 ein wirtschaftliches Umfeld, das von hoher Unsicherheit geprägt ist. Die Fortschritte bei den Impfungen gegen das Coronavirus und das erwartete Abebben des pandemischen Verlaufs sollten im Jahresverlauf zu einer deutlichen globalen Erholung führen. Unter der neuen US-Regierung dürfte zudem keine weitere Eskalation des Handelsstreits zwischen den USA und China erfolgen, wodurch sich die Beziehungen im Welthandel wieder stabilisieren sollten. Die zu erwartende Fortsetzung der weltweit expansiven Geld- und Fiskalpolitik sollte die wirtschaftliche Erholung im Jahr 2021 zusätzlich unterstützen. Insgesamt erwarten wir für das Jahr 2021 eine deutliche Erholung der globalen Wirtschaftsleistung um 4,4 Prozent.¹

Prognose Bruttoinlandsprodukt 2021

G31



Wir nehmen an, dass sich Europa im Jahresverlauf 2021 von dem wirtschaftlichen Einbruch im Vorjahr erholen wird, wobei das Vorkrisenniveau bis Jahresende voraussichtlich noch nicht wieder erreicht wird. Das exportorientierte Europa dürfte dabei besonders von der globalen Erholung profitieren, zumal die handelspolitischen Risiken unter der neuen US-Regierung abnehmen sollten. Durch die Regelung der zukünftigen Beziehung zwischen der EU und dem Vereinigten Königreich wurde eine signifikante Unsicherheit beseitigt. Unterstützend dürfte weiterhin eine expansive Fiskal- und Geldpolitik wirken.

In Nordamerika gehen wir ebenfalls von einer Erholung im Jahresverlauf aus. Aufgrund der zu Jahresbeginn weiterhin hohen Corona-Fallzahlen wird vor allem ab Jahresmitte mit einer dynamischeren Erholung gerechnet. Dazu dürfte in den USA zudem die erwartete expansive Fiskalpolitik der neuen Regierung beitragen, die voraussichtlich auch die Konsumnachfrage stützen wird. Die Geldpolitik wird voraussichtlich weiterhin expansiv bleiben.

Auch die Wirtschaft Mittel- & Südamerikas dürfte sich im Jahr 2021 von dem coronabedingten Einbruch erholen. Allerdings wird damit gerechnet, dass die Erholung hier – auch aufgrund geringerer fiskal- und geldpolitischer Maßnahmen – langsamer als in den meisten anderen Regionen erfolgen wird. Positiv dürften sich steigende Rohstoffpreise auf die exportierenden Länder sowie niedrige Zinsen auswirken.

Asien-Pazifik sollte weiterhin von einem günstigeren pandemischen Verlauf und der hohen Nachfrage nach Konsumgütern profitieren. Das Wirtschaftswachstum dürfte auf ein hohes Niveau zurückkehren. Die Wirtschaft in Japan wird sich voraussichtlich weniger dynamisch als in den meisten anderen Ländern der Region entwickeln. China dürfte von einer hohen globalen Nachfrage profitieren – mit einem deutlich über dem mittelfristigen Trend liegenden Wachstum. Allerdings bleibt abzuwarten, welchen Einfluss die weiterhin bestehenden handelspolitischen Risiken auf die chinesische Wirtschaft haben werden.

Die Projektion für die Weltwirtschaft ist weiterhin mit hohen Unsicherheiten behaftet. So sehen wir trotz der Fortschritte bei

ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

Prognosebericht

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

den Corona-Impfungen das Risiko eines weiterhin dynamischen Pandemieverlaufs – auch bedingt durch Mutationen – mit potenziell negativen Auswirkungen auf die Weltwirtschaft und auch auf das Weltfinanzsystem. Wir erwarten unter der neuen US-Regierung keine weitere Eskalation des Handelsstreits zwischen den USA und China, sehen aber durchaus das Risiko, dass der bestehende Handelskonflikt die weltwirtschaftliche Aktivität spürbar bremsen könnte. Auch eine Ausweitung des Konflikts auf andere Regionen, insbesondere auf Europa, stellt weiterhin ein Risiko für den Welthandel und die globale Konjunktur dar. Ein weiteres Risiko für die Weltwirtschaft liegt in einer Zuspitzung politischer Konflikte, zum Beispiel zwischen China und Taiwan oder auch im Nahen Osten, mit potenziell negativen Folgen für den Ölpreis. Auch innenpolitische Konflikte infolge der Pandemie können ein Risiko für die Weltwirtschaft darstellen. Ferner könnte die weitere Unsicherheit bezüglich der zukünftigen wirtschaftlichen Beziehungen zwischen der Europäischen Union und dem Vereinigten Königreich im Bereich von Dienstleistungen die konjunkturelle Dynamik dämpfen. Die weltwirtschaftliche Entwicklung könnte sich ebenfalls durch ein – zurzeit allerdings nicht erwartetes – Straffen der Geldpolitik der Zentralbanken oder durch ein Rückfahren der fiskalpolitischen Stützungsmaßnahmen verschlechtern. Zusätzlich bestehen globale Inflationsrisiken, die unter anderem die Finanzmärkte belasten könnten. Dennoch gehen wir davon aus, dass die Inflation im Jahr 2021 lediglich leicht höher als im Jahr 2020 sein wird.

Trotz der anhaltenden globalen Unsicherheiten erwarten wir einen leichten Anstieg der Rohstoffpreise. In Summe rechnen wir für das Jahr 2021 für die für Evonik spezifischen Rohstoffe mit einem höheren Preisniveau im Vergleich zu 2020, jedoch weiterhin niedriger als im Vergleich zum Vorkrisenjahr 2019.

Wir gehen davon aus, dass der Euro – bedingt durch die aktuellen Rahmendaten zwischen der Eurozone und den USA – im Jahr 2021 im Durchschnitt deutlich über dem Niveau von 2020 notieren wird.

¹ Basierend auf den Angaben von IHS Markit, Stand 15. Januar 2021.

7.2 Ausblick

Grundlagen für unsere Prognose sind:

- Weltweites Wachstum von 4,4 Prozent (2020: –3,9 Prozent)
- Wechselkurs Euro/US-Dollar von 1,20 US\$ (2020: 1,15 US\$)
- Interner Rohstoffkostenindex höher im Vergleich zum Vorjahr

Umsatz- und Ergebnisentwicklung

Unserem Ausblick für das Jahr 2021 liegt die im Abschnitt „Wirtschaftliche Rahmenbedingungen“ [s.71](#) beschriebene anhaltende Erholung der Weltwirtschaft zugrunde. Dennoch bleibt die Projektion der wirtschaftlichen Entwicklung weiterhin mit hohen Unsicherheiten behaftet – auch durch das Risiko von anhaltenden bzw. verschärften Maßnahmen zur Eindämmung des Coronavirus in zahlreichen Ländern.

Evonik erwartet in diesem Jahr einen **Umsatz** zwischen 12,0 Milliarden € und 14,0 Milliarden € (2020: 12,2 Milliarden €). Die Wachstumsdivisionen werden auch weiterhin von der in der Coronakrise bewiesenen Resilienz und Qualität profitieren und ihren langfristigen Wachstumstrend fortsetzen. Die Integration der Akquisitionen von PeroxyChem und Porocel wird die strukturelle Ergebnisqualität des Portfolios weiter erhöhen. Auch die Innovationswachstumsfelder von Evonik sollten im Jahr 2021 weiter zum Wachstum beitragen. Leicht negativ auf die Ergebnisentwicklung dürften sich voraussichtlich Wechselkurseffekte auswirken. Insgesamt erwarten wir ein **bereinigtes EBITDA** zwischen 2,0 Milliarden € und 2,3 Milliarden € (2020: 1.906 Millionen €).

Die Division Specialty Additives wird auch im Jahr 2021 von ihrem attraktiven Geschäftsmodell mit maßgeschneiderten und erfolgskritischen Lösungen für unsere Kunden profitieren. Bereits im Jahr 2020 konnte die Division trotz der schwierigen Rahmenbedingungen das Vorkrisenniveau behaupten. Auch für

das laufende Jahr erwarten wir ein breites Wachstum, lediglich die Vernetzer in Asien dürften den hohen Vorjahreswert nicht ganz erreichen. Insgesamt erwarten wir für die Division ein Ergebnis auf dem sehr guten Niveau des Vorjahres (2020: 857 Millionen €).

In der Division Nutrition & Care gehen wir von einer Fortsetzung der strukturellen Wachstumstrends in unseren resilienten Endmärkten aus. Die Geschäfte in den Bereichen Konsumgüter, Ernährung und Gesundheit sollten sich weiter positiv und konjunkturunabhängig entwickeln. Insgesamt erwarten wir für die Division ein Ergebnis leicht über dem Vorjahreswert (2020: 560 Millionen €).

In der Division Smart Materials erwarten wir in unseren Hygiene-, Körperpflege- und Umwelthanwendungen eine unverändert positive Entwicklung. Zusätzlich sollte die Division von der anhaltenden Erholung in den Endmärkten Automobil und Coatings profitieren. Die übernommenen Geschäfte von PeroxyChem und Porocel werden sich ebenfalls positiv auf Umsatz und Ergebnis auswirken. Insgesamt erwarten wir ein deutlich höheres Ergebnis (2020: 529 Millionen €).

In der Division Performance Materials rechnen wir im Jahresvergleich mit höheren Volumen und deutlich verbesserten Margen. Insgesamt erwarten wir im Jahr 2021 für die Division ein erheblich über dem niedrigen Vorjahr liegendes Ergebnis (2020: 88 Millionen €).

Die höher erwarteten Rohstoffpreise können sich in den Wachstumsdivisionen leicht negativ und in der Division Performance Materials positiv auf die Ergebnisentwicklung auswirken und sollten sich damit über das gesamte Portfolio hinweg weitestgehend ausgleichen.

Die Verzinsung des eingesetzten Kapitals, gemessen am **ROCE** (Return on Capital Employed), sollte im Jahr 2021 leicht über dem Niveau des Vorjahres liegen (2020: 6,1 Prozent).

ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

Prognosebericht
Ausblick

Investitionen und Finanzierung

Wir erwarten für das Jahr 2021, dass die **Auszahlungen für Sachinvestitionen** bei etwa 900 Millionen € liegen werden (2020: 956 Millionen €).

Für den Free Cashflow 2021 gehen wir von einer **Cash Conversion Rate¹** auf dem sehr guten Vorjahresniveau von etwa 40 Prozent aus (2020: 41 Prozent; Free Cashflow: 780 Millionen €). Positiv wirken sich dabei die hohe Investitionsdisziplin, ein konsequentes Management des Nettoumlaufvermögens sowie unverändert niedrige Bonus- und Steuerzahlungen aus.

Arbeits- und Anlagensicherheit

Unser Anspruch ist die Vermeidung jeglicher Unfälle und Ereignisse. Bei der **Unfallhäufigkeit²** gehen wir davon aus, etwa die Vorjahreshöhe (2020: 0,16) zu erreichen und damit unter der für 2021 definierten Obergrenze von maximal 0,26 zu bleiben. Bei der **Ereignishäufigkeit²** in der Anlagensicherheit erwarten wir, uns leicht zu verbessern (2020: 0,41³) und unter der Obergrenze von maximal 0,40 zu bleiben.

Dieser Bericht enthält zukunftsgerichtete Aussagen, die auf den gegenwärtigen Erwartungen, Vermutungen und Prognosen des Vorstandes sowie den ihm derzeit verfügbaren Informationen beruhen. Die zukunftsgerichteten Aussagen sind nicht als Garantien der darin genannten zukünftigen Entwicklungen und Ergebnisse zu verstehen. Die zukünftigen Entwicklungen und Ergebnisse sind vielmehr abhängig von einer Vielzahl von Faktoren; sie beinhalten verschiedene Risiken und Unwägbarkeiten und beruhen auf Annahmen, die sich möglicherweise als nicht zutreffend erweisen.

¹ Verhältnis von Free Cashflow zu bereinigtem EBITDA.

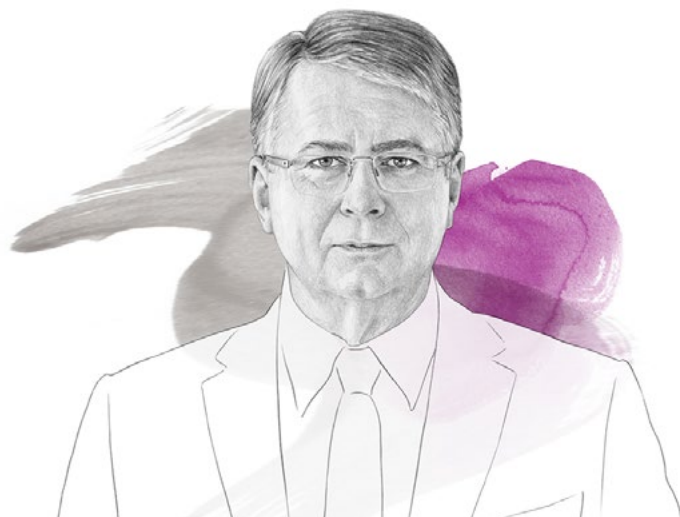
² Ab 2021 nach neuer Definition. Wert für 2020 vergleichbar gerechnet.

³ Wert enthält erstmalig auch die Division Technology & Infrastructure.

CORPORATE GOVERNANCE

Bericht des Aufsichtsrates	74
Erklärung zur Unternehmensführung (Teil des zusammengefassten Lageberichts)	82
Weitere Angaben zu den Organen	91
Vergütungsbericht (Teil des zusammengefassten Lageberichts)	94
Übernahmerelevante Angaben (Teil des zusammengefassten Lageberichts)	102

Bericht des Aufsichtsrates



BERND TÖNJES

Vorsitzender des Aufsichtsrates

Sehr geehrte Damen und Herren,

der Aufsichtsrat der Evonik Industries AG (Evonik) hat im Geschäftsjahr 2020 die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben ordnungsgemäß und mit großer Sorgfalt wahrgenommen und die Arbeit des Vorstandes gewissenhaft und regelmäßig überwacht. Bei der Leitung und strategischen Weiterentwicklung des Unternehmens haben wir den Vorstand beratend unterstützt.

Zusammenarbeit von Vorstand und Aufsichtsrat

Der Vorstand hat uns über alle wesentlichen Angelegenheiten des Konzerns stets unverzüglich und umfassend unterrichtet sowie in alle für das Unternehmen grundlegenden Entscheidungen eingebunden. Schwerpunkte waren dabei der Gang der Geschäfte und die Lage des Unternehmens sowie Aspekte der Geschäftspolitik, der Unternehmensplanung sowie der strategischen Weiterentwicklung von Evonik.

Bezugspunkte für die Überwachung des Vorstandes durch den Aufsichtsrat waren insbesondere die Rechtmäßigkeit, Ordnungsmäßigkeit, Zweckmäßigkeit und Wirtschaftlichkeit der konzernweiten Geschäftsführung durch den Vorstand. Gegenstände und Umfang der Berichterstattung des Vorstandes wurden den vom Gesetz, von den Grundsätzen guter Corporate Governance und vom Aufsichtsrat gestellten Anforderungen gerecht.

§ 16 der Satzung der Evonik Industries AG und die Geschäftsordnung des Aufsichtsrates enthalten bestimmte Geschäfte und Maßnahmen von grundlegender Bedeutung, zu deren Vornahme der Vorstand der Zustimmung des Aufsichtsrates bzw., unter bestimmten Voraussetzungen, einzelner Ausschüsse bedarf. Der Aufsichtsrat hat über vom Vorstand vorgelegte, zustimmungspflichtige Geschäfte und Maßnahmen im abgelaufenen Geschäftsjahr entschieden, nachdem er diese geprüft und mit dem Vorstand erörtert hatte.

Zusammenkünfte und Arbeitsweise des Aufsichtsrates

Das Berichtsjahr war durch die Herausforderungen und Einschränkungen aufgrund der Corona-Pandemie geprägt, die auch Auswirkungen auf die Arbeitsweise und die Art der Zusammenkünfte des Aufsichtsrates hatten. Nachdem die Sitzung des Aufsichtsrates am 3. März 2020 noch wie gewohnt als Präsenzsitzung abgehalten wurde, fanden die Sitzungen am 16. Juni und am 16. September als hybride Versammlungen, bestehend aus Präsenzveranstaltung und virtueller Sitzung, statt. Die Sitzung am 9. Dezember 2020 wurde als rein virtuelle Veranstaltung durchgeführt. In diesen vier Sitzungen haben wir uns mit den für das Unternehmen zentralen Fragen auseinandergesetzt. Darüber hinaus fasste der Aufsichtsrat einen Beschluss im Umlaufverfahren.

Die Arbeit des Aufsichtsrates wurde auch im Geschäftsjahr 2020 durch seine Ausschüsse begleitet und vorbereitet. Für die Ausschusstätigkeit im Berichtsjahr galt ebenso uneingeschränkt der Grundsatz, dass Sitzungen ab Mitte März 2020 entweder kombiniert als Präsenzveranstaltung und virtuelle Sitzung oder auch als rein virtuelle Versammlung abgehalten wurden. Folgende Ausschüsse mit den nachstehend genannten Mitgliedern waren im Berichtsjahr eingesetzt:

- **Präsidialausschuss:** Bernd Tönjes (Vorsitzender), Karin Erhard (seit 1. September 2020, stellvertretende Vorsitzende), Edeltraud Glänzer (bis 31. August 2020, stellvertretende Vorsitzende), Martin Albers, Dr. Volker Trautz.
- **Prüfungsausschuss:** Dr. Siegfried Luther (Vorsitzender; zugleich Finanzexperte im Sinne von § 100 Abs. 5 AktG und Empfehlung D.4 des Deutschen Corporate Governance Kodex), Birgit Biermann (seit 1. September 2020, stellvertretende Vorsitzende), Karin Erhard (bis 31. August 2020, stellvertretende Vorsitzende), Jens Barnhusen, Prof. Dr. Barbara Grunewald, Dr. Thomas Sauer, Angela Titzrath.
- **Finanz- und Investitionsausschuss:** Michael Rüdiger (Vorsitzender), Karin Erhard (seit 1. September 2020, stellvertretende Vorsitzende), Edeltraud Glänzer (bis 31. August 2020, stellvertretende Vorsitzende), Martin Albers, Prof. Dr. Aldo Belloni, Frank Löllgen, Anke Strüber-Hummelt, Bernd Tönjes, Ulrich Weber.
- **Innovations- und Forschungsausschuss:** Prof. Dr. Barbara Albert (Vorsitzende), Frank Löllgen (stellvertretender Vorsitzender), Prof. Dr. Aldo Belloni (seit 16. Juni 2020), Karin Erhard (seit 16. Juni 2020), Hussin El Moussaoui, Martina Reisch, Bernd Tönjes, Dr. Volker Trautz.
- **Nominierungsausschuss:** Bernd Tönjes (Vorsitzender), Dr. Volker Trautz, Ulrich Weber.

- **Vermittlungsausschuss:** Bernd Tönjes (Vorsitzender), Karin Erhard (seit 1. September 2020, stellvertretende Vorsitzende), Edeltraud Glänzer (bis 31. August 2020, stellvertretende Vorsitzende), Martin Albers, Dr. Volker Trautz.

Die Erklärung zur Unternehmensführung beschreibt die diesen Ausschüssen zugewiesenen Aufgaben unter Punkt 2.3 [s. 85ff.](#) im Einzelnen.

Im Berichtsjahr hat der Präsidialausschuss sechs Sitzungen abgehalten. Der Prüfungsausschuss sowie der Finanz- und Investitionsausschuss haben jeweils vier Sitzungen und der Innovations- und Forschungsausschuss zwei Sitzungen durchgeführt. Zudem fasste der Finanz- und Investitionsausschuss einen Beschluss im Umlaufverfahren. Der Nominierungsausschuss tagte im Berichtszeitraum einmal. Für eine Sitzung des Vermittlungsausschusses bestand im Berichtsjahr wiederum kein Anlass. Der jeweilige Ausschussvorsitzende oder sein Vertreter haben den Aufsichtsrat in seinen Sitzungen über den Inhalt und die Ergebnisse aller Sitzungen der Ausschüsse unterrichtet. Der Aufsichtsrat war daher stets umfassend über sämtliche wichtige Angelegenheiten des Evonik-Konzerns informiert.

In der März-Sitzung des Aufsichtsrates standen die Jahresabschlussprüfung – nach vorangegangener, detaillierter Vorbefassung durch den Prüfungsausschuss – sowie die Konzernstrategie im Vordergrund. Ein weiteres Thema war die Vorbereitung der – zu diesem Zeitpunkt noch für den 27. Mai 2020 als Präsenzveranstaltung geplanten – ordentlichen Hauptversammlung. Außerdem stand die neue Konzernstruktur mit der Zusammenführung des nahezu gesamten operativen Geschäfts in der Evonik Operations GmbH zum 1. Juli 2020 und der Beendigung der konzerninternen

Betriebsführungsverträge auf der Agenda. Darüber hinaus behandelte der Aufsichtsrat die Geschäftsverteilung im Vorstand. Zudem befasste er sich mit dem Corporate-Governance-Bericht, dem nichtfinanziellen Bericht und der Erklärung zur Unternehmensführung, den Vorstands-Tantiemen für das abgelaufene Geschäftsjahr und den Zielen für den Vorstand für das Geschäftsjahr 2020. Die ursprünglich für den 27. Mai 2020 angesetzte Aufsichtsratsitzung zur ergänzenden Information unmittelbar vor der ordentlichen Hauptversammlung entfiel, nachdem Evonik aufgrund der Beschränkungen für Präsenzveranstaltungen im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie entschieden hatte, den Termin der Hauptversammlung zu verschieben. In einem im Mai 2020 durchgeführten Umlaufverfahren stimmte der Aufsichtsrat zu, aus dem im Jahresabschluss ausgewiesenen Bilanzgewinn für das Geschäftsjahr 2019 in Höhe von 950.000.000 € einen Abschlag auf den Bilanzgewinn in Höhe von 0,57 € je dividendenberechtigten Stückaktie und damit einen Gesamtabschlag in Höhe von 265.620.000 € an die Aktionäre zum 2. Juni 2020 auszuzahlen. In der Sitzung im Juni befasste sich der Aufsichtsrat sodann erneut mit der Tagesordnung und den Beschlussvorschlägen für die ordentliche Hauptversammlung, stimmte ihrer Durchführung am 31. August 2020 als virtuelle Hauptversammlung und – infolge der Verschiebung der Hauptversammlung in das zweite Halbjahr – der gerichtlichen Ersatzbestellung des Abschlussprüfers für den Halbjahresfinanzbericht zum 30. Juni 2020 zu. Weiterhin standen in dieser Sitzung unter anderem die Neubesetzung des stellvertretenden Vorsitzes und Nachwahlen in die Ausschüsse aufgrund von personellen Veränderungen im Aufsichtsrat auf der Tagesordnung (näher dazu im Abschnitt „Personelle Angelegenheiten in Vorstand und Aufsichtsrat“ [s. 81](#)). Im September beschloss der Aufsichtsrat Änderungen der Geschäftsordnung des Vorstandes und befasste sich mit einer Vorstands-

personalie (Näheres dazu im Abschnitt „Personelle Angelegenheiten in Vorstand und Aufsichtsrat“ □ s.81). In der Dezember-Sitzung hat der Aufsichtsrat unter anderem das Budget für 2021 und die Mittelfristplanung bis 2023 mit wesentlichen Planungsprämissen, Leitplanken und Szenarien beraten und die Entscheidung, wie bereits in der September-Sitzung vereinbart, aufgrund der großen Unsicherheiten in der Pandemiezeit auf die März-Sitzung 2021 verschoben. Darüber hinaus hat der Aufsichtsrat, nachdem kurz zuvor die Rechtsgrundlage dafür geschaffen worden war, der Durchführung der ordentlichen Hauptversammlung 2021 als virtueller Versammlung zugestimmt. Er hat zudem den Umsetzungsstand der beschlossenen Maßnahmen im Rahmen der Effizienzprüfung 2020 beraten und die Entsprechenserklärung nach § 161 AktG beschlossen.

Der **Präsidialausschuss** hat sich im Berichtsjahr insbesondere mit den nachfolgenden Themen befasst: Erörterung der Geschäftslage, der aktuellen Projekte und des Aktienkurses von Evonik; Benchmarkanalyse Vorstandsvergütung; Tantiemen des Vorstandes für 2019 und dessen Ziele für 2020; Erteilung der Zustimmung zu Nebentätigkeiten von Vorstandsmitgliedern; die zum 1. Juli 2020 etablierte neue Konzernstruktur mit der Beendigung des Betriebsführungsmodells und der Abschaffung der Segmentgesellschaften; Planung 2021 und Mittelfristplanung 2021 bis 2023.

Im Mittelpunkt der Sitzung des **Prüfungsausschusses** im Februar stand der Jahres- und Konzernabschluss. Zudem hat sich der Prüfungsausschuss unter anderem mit dem Chancen- und Risikomanagement, dem Compliance-Jahresbericht 2019, dem Vorschlag zur Wahl des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2020 und der Beauftragung des Abschlussprüfers befasst. Schwerpunkt

der Mai-Sitzung, in der sich der Prüfungsausschuss auch mit der Empfehlung an den Aufsichtsrat zur gerichtlichen Ersatzbestellung des Abschlussprüfers für den Halbjahresfinanzbericht zum 30. Juni 2020 befasst hat, war die Quartalsmitteilung zum 31. März 2020. In seiner Sitzung im August hat sich der Prüfungsausschuss unter anderem ausführlich mit der Geschäftsentwicklung im ersten Halbjahr 2020 und dem Halbjahresfinanzbericht zum 30. Juni 2020 befasst sowie anstehende Änderungen der Geschäftsordnung des Vorstandes beraten. Den wesentlichen Beratungsgegenstand der Sitzung im November bildete die Geschäftsentwicklung im dritten Quartal 2020 mit der Quartalsmitteilung zum 30. September 2020. Weiteres Thema der Sitzung waren der Nachfeldprozess der Effizienzprüfung 2020 und die Diskussion von Themenfeldern künftiger Effizienzprüfungen. Zudem legte der Prüfungsausschuss die Prüfungsschwerpunkte für die Abschlussprüfung 2020 fest. Er beschäftigte sich ferner mit dem Jahresbericht der internen Revision nebst Prüfungsplan und würdigte die Jahresberichte von ESHQ (Umwelt, Sicherheit, Gesundheit und Qualität) sowie Group Security.

Der **Finanz- und Investitionsausschuss** war im Berichtsjahr insbesondere mit den Wachstumsprojekten und der Begleitung der Integration der Akquisitionen in den Konzern befasst (näher dazu unter „Investitionen und Akquisitionen“ □ s.77). Weitere Themen waren unter anderem das gesamtwirtschaftliche Umfeld, die Kapitalmarktsicht auf Evonik, Statusberichte zu Projekten und aktuell relevanten Themen sowie die neue Konzernstruktur zum 1. Juli 2020.

Der **Innovations- und Forschungsausschuss** hat sich in seiner Sitzung im Mai ausführlich mit dem Projekt VERAMARIS®, einem Joint Venture zur Entwicklung von nachhaltigen Omega-3-Fett-

CORPORATE GOVERNANCE

Bericht des Aufsichtsrates

säurequellen für die Lachszucht, auseinandergesetzt. Zudem hat er sich mit der Kapazitätserweiterung für Biolys® in Blair (Nebraska, USA) sowie Innovationskennzahlen befasst. Schwerpunkt der November-Sitzung des Innovations- und Forschungsausschusses bildete das Innovationswachstumsfeld Healthcare Solutions mit den Themen Biomaterialien für medizinische Anwendungen sowie Exklusivsynthese.

Der **Nominierungsausschuss** befasste sich im Berichtszeitraum mit der Nachfolgeplanung aufgrund einer Amtsniederlegung auf Anteilseignerseite im Zusammenhang mit der Durchführung der ordentlichen Hauptversammlung 2021.

Daneben haben der Aufsichtsrat bzw. seine Ausschüsse – abgesehen von der gesetzlichen Regelberichterstattung – insbesondere folgende Themen intensiv beraten und geprüft:

Lage und Entwicklung des Konzerns

Die Geschäftsentwicklung von Evonik war 2020 durch die Auswirkungen der Corona-Pandemie beeinträchtigt. Evonik verzeichnete weltweit eine spürbare Nachfrageabschwächung infolge der Rezession, insbesondere aus einigen Abnehmerindustrien, wie der Automobil- und Kraftstoffindustrie. Der Konzernumsatz ging um 7 Prozent auf 12.199 Millionen € zurück. Das bereinigte EBITDA verringerte sich um 11 Prozent auf 1.906 Millionen €. Hierzu trugen vor allem rückläufige Mengen und geringere Verkaufspreise bei; positiv wirkten sich die durchgeführten Kostensenkungsmaßnahmen sowie die erstmalige Einbeziehung von PeroxyChem aus. Das Konzernergebnis blieb mit 465 Millionen € unter dem hohen Vorjahreswert, der von dem hohen Veräußerungsergebnis des Methacrylatgeschäfts geprägt war.

Das handelsrechtliche Ergebnis der Evonik Industries AG sank gegenüber dem Vorjahr, das maßgeblich durch das positive Ergebnis aus der Veräußerung des Methacrylatgeschäfts geprägt war, um 1.022 Millionen € auf einen Jahresfehlbetrag in Höhe von 40 Millionen €. Vor dem Hintergrund der Ertragslage des Gesamtkonzerns erachten Vorstand und Aufsichtsrat ein Festhalten am Dividendenniveau der vergangenen Jahre auch in diesem Jahr für vertretbar. Der hierzu bereitgestellte Bilanzgewinn in Höhe von rund 536 Millionen € ergibt sich aus der Nutzung des Gewinnvortrags aus dem Vorjahr (414 Millionen €) sowie einer Entnahme aus den anderen Gewinnrücklagen der Evonik Industries AG. Auf Ausschüttungen ausländischer Tochtergesellschaften an die Evonik Industries AG wurde aus steuerlichen sowie finanzierungsbedingten Gründen weitgehend verzichtet.

Investitionen und Akquisitionen

Gegenstand unserer Beratungen waren die wesentlichen Wachstumsprojekte einschließlich des Investitionscontrollings laufender Projekte. Zu den Wachstumsprojekten, mit denen sich der Aufsichtsrat bzw. der Finanz- und Investitionsausschuss besonders intensiv befasst haben, zählten unter anderem:

- Bau und Leasing eines weiteren Gas- und Dampfturbinenkraftwerks am Standort Marl (Deutschland)
- Revitalisierung der ROHACELL®-Produktion am Standort Darmstadt (Deutschland)
- Erwerb der Porocel-Gruppe mit Sitz in Wilmington (Delaware, USA)
- Nachgenehmigung zum Bau eines neuen Polyamid-12-Strangs am Standort Marl (Deutschland)

Zu den folgenden abgeschlossenen Projekten hat der Finanz- und Investitionsausschuss jeweils eine Nachbetrachtung („Post Completion Information“ bzw. „Post Completion Audit“) durchgeführt:

- Kapazitätserweiterung im europäischen Silica-/Silane-Verbund in Antwerpen (Belgien)
- Bau und Betrieb einer rückintegrierten Methioninanlage am Standort Jurong Island (Singapur)
- Bau einer Produktionsanlage für Omega-3-Fettsäuren für Aquakulturen in Blair (Nebraska, USA)
- Bau einer Membranelektrolyse in einem Joint Venture mit AkzoNobel in Ibbenbüren (Deutschland)
- Ausbau hochmolekularer Polyester in Witten (Deutschland)
- Akquisition und Integration von PeroxyChem, Philadelphia (Pennsylvania, USA)

Weitere Themen des Aufsichtsrates und seiner Ausschüsse

Über die vorstehend beschriebenen Sachverhalte und Entwicklungen hinaus widmeten sich der Aufsichtsrat und seine Ausschüsse im abgelaufenen Geschäftsjahr vor allem auch folgenden Themen:

- Beschlussvorschläge an die ordentliche Hauptversammlung im August 2020
- Beschlussfassung über die Entsprechenserklärung nach § 161 AktG und zum Bericht des Aufsichtsrates an die Hauptversammlung
- Auswirkungen der Coronakrise und entsprechend getroffene Maßnahmen

- Überleitung der Abschlussprüfung von PwC auf KPMG ab dem Geschäftsjahr 2021
- Ermächtigung des Vorstandes zur Ausübung von Beteiligungsrechten bei Tochtergesellschaften gemäß § 32 MitBestG
- Beschlussfassung über das Mitarbeiter-Aktienprogramm 2021.

Individualisierte Offenlegung der Sitzungsteilnahme im Aufsichtsrat und in seinen Ausschüssen

T32

Aufsichtsratsmitglieder	Aufsichtsrat		Präsidialausschuss		Finanz- und Investitionsausschuss		Prüfungsausschuss		Nominierungsausschuss		Vermittlungsausschuss		Innovations- und Forschungsausschuss	
	Anwesenheit	in %	Anwesenheit	in %	Anwesenheit	in %	Anwesenheit	in %	Anwesenheit	in %	Anwesenheit	in %	Anwesenheit	in %
Bernd Tönjes (Vorsitzender)	4/4	100	6/6	100	4/4	100			1/1	100	0/0		2/2	100
Karin Erhard (seit 01.09.2020 auch stellv. Vorsitzende)	3/4	75	1/3	33,3	1/2	50	3/3	100			0/0		0/1	0
Edeltraud Glänzer (bis 31.08.2020; stellv. Vorsitzende)	2/2	100	3/3	100	2/2	100					0/0			
Martin Albers	4/4	100	6/6	100	4/4	100					0/0			
Prof. Dr. Barbara Albert	4/4	100											2/2	100
Jens Barnhusen	3/4	75					1/4	25						
Prof. Dr. Aldo Belloni	4/4	100			4/4	100							1/1	100
Birgit Biermann (seit 01.09.2020)	2/2	100					1/1	100						
Prof. Dr. Barbara Grunewald	4/4	100					4/4	100						
Martin Kubessa	4/4	100												
Frank Löllgen	2/4	50			2/4	50							1/2	50
Dr. Siegfried Luther	4/4	100					4/4	100						
Hussin El Moussaoui	4/4	100											2/2	100
Martina Reisch	4/4	100											2/2	100
Michael Rüdiger	4/4	100			4/4	100								
Dr. Thomas Sauer	4/4	100					4/4	100						
Peter Spuhler	3/4	75												
Anke Strüber-Hummelt	4/4	100			4/4	100								
Angela Titzrath	4/4	100					3/4	75						
Dr. Volker Trautz	4/4	100	6/6	100					1/1	100	0/0		2/2	100
Ulrich Weber	3/4	75			4/4	100			1/1	100				

Corporate Governance

Der Aufsichtsrat bekennt sich zu den Grundsätzen einer guten Unternehmensführung. Eine wesentliche Grundlage bildet dabei die Anerkennung der Vorgaben des Deutschen Corporate Governance Kodex (Kodex oder DCGK) in seiner aktuellen Fassung vom 16. Dezember 2019, die am 20. März 2020 in Kraft getreten ist. Dies schließt nicht aus, in einzelnen, begründeten Aspekten von den Empfehlungen und Anregungen des Kodex abzuweichen.

Als börsennotiertes Unternehmen unterliegt Evonik der Pflicht, nach § 161 des Aktiengesetzes zu erklären, inwieweit den Empfehlungen des Kodex entsprochen wurde und wird oder welche Empfehlungen nicht angewendet wurden oder werden; Abweichungen von Empfehlungen sind zu begründen (Entsprechenserklärung). Vorstand und Aufsichtsrat haben im Dezember 2020 eine Entsprechenserklärung beschlossen, die sowohl auf der Internetseite www.evonik.de/erklaerung-zur-unternehmensfuehrung der Gesellschaft als auch in der Erklärung zur Unternehmensführung **s. 82 ff.** veröffentlicht ist.

Für seine Zusammensetzung hat der Aufsichtsrat Ziele festgelegt, die bei Beschlussvorschlägen an die Hauptversammlung im Rahmen von Aufsichtsratswahlen berücksichtigt werden. In der gegenwärtigen Besetzung des Aufsichtsrates sind alle Ziele für die Zusammensetzung erfüllt, insbesondere:

- Der Aufsichtsrat besteht aus sieben Frauen und 13 Männern. Entsprechend seinen eigenen Zielen und in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorgaben setzt er sich damit zu jeweils mindestens 30 Prozent aus Frauen und Männern zusammen.
- Mindestens sechs Mitglieder des Aufsichtsrates auf Anteilseignerseite sollen unabhängig von der Gesellschaft und deren Vorstand und unabhängig von einem kontrollierenden Aktionär sein. Der Aufsichtsrat stuft alle derzeitigen Mitglieder als unabhängig ein.

Weitere Einzelheiten zur Unabhängigkeit der Aufsichtsratsmitglieder und zu den Diversity-Vorgaben sind in der Erklärung zur Unternehmensführung **s. 82 ff.** dargestellt.

Die Gesellschaft unterstützt neue Mitglieder des Aufsichtsrates bei ihrer Amtseinführung und führt jährlich Fortbildungsmaßnahmen für die Mitglieder des Aufsichtsrates durch. Zu den Unterstützungsleistungen bei Amtseinführung zählen umfassende Informationen zum Unternehmen und den Gremien der Evonik einschließlich des für sie geltenden Regelwerks sowie das Angebot zur Durchführung individueller Standortbesichtigungen. Im Berichtszeitraum befasste sich der Aufsichtsrat in einer mehrstündigen Veranstaltung mit der Division Specialty Additives und deren Technologieplattformen, die an drei Terminen angeboten wurde. Die Teilnahmequote betrug 85 Prozent.

Auch für das abgelaufene Geschäftsjahr erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrates neben den Sitzungsgeldern reine Festvergütungen für die Aufsichtsratsarbeit sowie gegebenenfalls Ausschusstätigkeiten (siehe dazu im Vergütungsbericht unter Punkt 2 **s. 94 ff.**).

Es bestanden 2020 keine Berater- oder sonstigen Dienstleistungs- und Werkverträge eines Aufsichtsratsmitglieds mit der Gesellschaft. Ebenso wurden keine Geschäfte zwischen der Gesellschaft oder einer ihrer Konzerngesellschaften einerseits und den Aufsichtsratsmitgliedern oder ihnen nahestehenden Personen oder ihnen nahestehenden Unternehmen andererseits getätigt.

Jahresabschlussprüfung

Die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (PwC), Frankfurt am Main, hat den nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches aufgestellten Jahresabschluss der

Evonik Industries AG zum 31. Dezember 2020, den gemäß § 315e Abs. 1 HGB auf der Grundlage der internationalen Rechnungslegungsstandards IFRS aufgestellten Konzernabschluss sowie den zusammengefassten Lagebericht für das Geschäftsjahr 2020 geprüft und jeweils mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk gemäß § 322 HGB versehen. Den Prüfungsauftrag für den Jahresabschluss der Evonik Industries AG und den Konzernabschluss hatte der Aufsichtsrat entsprechend dem Beschluss der Hauptversammlung vom 31. August 2020 erteilt. Die Prüfung des Risikofrüherkennungssystems ist gemäß § 317 Abs. 4 HGB in die Jahresabschlussprüfung mit einbezogen. Die Prüfung hat ergeben, dass der Vorstand die nach § 91 Abs. 2 AktG geforderten Maßnahmen zur Einrichtung eines Risikofrüherkennungssystems in geeigneter Form getroffen hat und dass das Risikofrüherkennungssystem geeignet ist, Entwicklungen, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden, frühzeitig zu erkennen.

Der Vorstand hat die vorstehend genannten Abschlussunterlagen, die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers und den Vorschlag des Vorstandes für die Verwendung des Bilanzgewinns allen Aufsichtsratsmitgliedern zur Vorbereitung auf die Beratung in der Sitzung des Aufsichtsrates vom 3. März 2021 zugeleitet. In seiner Sitzung am 26. Februar 2021 hat der Prüfungsausschuss zur Vorbereitung der Prüfung und Behandlung dieser Unterlagen im Aufsichtsratsplenium die Abschlüsse und die Prüfungsberichte sowie den Gewinnverwendungsvorschlag unter Teilnahme des Abschlussprüfers erörtert. Darüber hinaus ließ sich der Prüfungsausschuss vom Abschlussprüfer über die Zusammenarbeit mit der internen Revision und anderen in das Risikomanagement einbezogenen Stellen sowie über die Wirksamkeit des Risikofrüherkennungssystems in Bezug auf die Rechnungslegung berichten. In diesem Zusammenhang erklärte der Abschlussprüfer, der Vorstand habe die nach § 91 Abs. 2 AktG geforderten Maßnahmen zur Einrichtung eines Risikofrüherkennungssystems in geeigneter

Form getroffen; ferner sei das Risikofrüherkennungssystem geeignet, Entwicklungen, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden, frühzeitig zu erkennen.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss der Evonik Industries AG einschließlich der Ursachen für den Jahresfehlbetrag der Gewinn- und Verlustrechnung, den Konzernabschluss, den zusammengefassten Lagebericht für das Geschäftsjahr 2020 sowie den Vorschlag des Vorstandes für die Verwendung des Bilanzgewinns – nach Erläuterung dieser Vorlagen durch den Vorstand – eingehend geprüft und in seiner Sitzung am 3. März 2021 behandelt. An dieser Sitzung hat auch der Abschlussprüfer teilgenommen und über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet sowie Fragen des Aufsichtsrates hinsichtlich der Art und des Umfangs der Prüfung sowie der Prüfungsergebnisse beantwortet. Die Erörterung bezog sich auch auf das Risikofrüherkennungssystem. Der Aufsichtsrat teilt die Auffassung des Prüfungsausschusses zur Wirksamkeit dieses Systems.

Der Aufsichtsrat konnte sich davon überzeugen, dass die Prüfung durch den Abschlussprüfer ordnungsgemäß durchgeführt worden ist und dass die Prüfung wie auch die Prüfungsberichte den gesetzlichen Anforderungen entsprechen. Nach eingehender Prüfung des Jahresabschlusses, des Konzernabschlusses sowie des zusammengefassten Lageberichts (einschließlich der Erklärung zur Unternehmensführung) erklärt der Aufsichtsrat, dass er nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung keine Einwände gegen den Jahres- und Konzernabschluss sowie den zusammengefassten Lagebericht erhebt. Der Empfehlung des Prüfungsausschusses folgend hat der Aufsichtsrat den Ergebnissen des Abschlussprüfers zugestimmt. Damit hat der Aufsichtsrat den Jahresabschluss und den Konzernabschluss in seiner Sitzung am 3. März 2021 gebilligt. Der Jahresabschluss 2020 ist somit festgestellt. Der Aufsichtsrat stimmt in seiner Einschätzung der Lage von Gesellschaft und Konzern mit der vom Vorstand im

zusammengefassten Lagebericht zum Ausdruck gebrachten Einschätzung überein. Den Vorschlag des Vorstandes zur Verwendung des Bilanzgewinns hat der Aufsichtsrat insbesondere unter den Gesichtspunkten der Ausschüttungspolitik, der Auswirkungen auf Liquidität unter Einbeziehung der Thesaurierungspolitik bei nachgeordneten Konzernunternehmen sowie unter Berücksichtigung der Aktionärsinteressen gewürdigt; dies schloss auch eine Erläuterung durch den Vorstand und eine Erörterung mit dem Abschlussprüfer mit ein. Anschließend stimmte der Aufsichtsrat dem Vorschlag des Vorstandes für die Verwendung des Bilanzgewinns zu und schloss sich diesem an.

Prüfung des gesonderten zusammengefassten nichtfinanziellen Berichts

Evonik hat für das Geschäftsjahr 2020 einen gesonderten zusammengefassten nichtfinanziellen Bericht (§§ 289b Abs. 3, 315b Abs. 3 HGB) erstellt. Wesentliche Berichtsgegenstände sind Arbeitnehmer- und Umweltbelange, die Achtung der Menschenrechte, Bekämpfung von Korruption und Bestechung, Sozialbelange sowie die Lieferketten. Der Aufsichtsrat hat diesen Bericht auf der Grundlage einer Vorbefassung durch den Prüfungsausschuss in seiner Sitzung am 3. März 2021 geprüft und erhebt gegen den Bericht keine Einwendung.

Prüfung des Berichts des Vorstandes über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Der Vorstand hat einen Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen im Geschäftsjahr 2020 aufgestellt, den der Abschlussprüfer geprüft und dem er folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk nach § 313 AktG erteilt hat:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Der Vorstand hat den Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen und den Prüfungsbericht des Abschlussprüfers hierzu allen Aufsichtsratsmitgliedern zur Vorbereitung auf die Beratung in der Aufsichtsratsitzung vom 3. März 2021 zugeleitet.

Der Prüfungsausschuss hat sich mit diesen Unterlagen in seiner Sitzung am 26. Februar 2021 eingehend befasst, um die Prüfung durch den und die Beschlussfassung des Aufsichtsrates hierzu vorzubereiten. Dabei haben die Mitglieder des Vorstandes den Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen eingehend erläutert und Fragen hierzu beantwortet. Der an den Sitzungen teilnehmende Abschlussprüfer hat dem Prüfungsausschuss über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen berichtet und Fragen der Mitglieder des Prüfungsausschusses beantwortet. Die Mitglieder des Prüfungsausschusses haben den Prüfungsbericht und den Bestätigungsvermerk zur Kenntnis genommen. Der Prüfungsausschuss konnte sich von der Ordnungsmäßigkeit der Prüfung und des Prüfungsberichts überzeugen und gelangte insbesondere zu der Überzeugung, dass der Prüfungsbericht – wie auch die vom Abschlussprüfer durchgeführte Prüfung selbst – den gesetzlichen Anforderungen entspricht. Der Prüfungsausschuss hat dem Aufsichtsrat empfohlen, dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer zuzustimmen und, da nach Beurteilung des Prüfungsausschusses keine Einwendungen gegen die Erklärung des Vorstandes zum Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen zu erheben sind, eine entsprechende Beurteilung zu beschließen.

Der Aufsichtsrat hat sich mit dem Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen in seiner Sitzung am 3. März 2021 befasst. Auch in dieser Sitzung haben die Mitglieder des Vorstandes den Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen eingehend erläutert und Fragen hierzu beantwortet.

Zudem hat auch der Abschlussprüfer an der Aufsichtsratsitzung teilgenommen und über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen berichtet sowie Fragen der Aufsichtsratsmitglieder beantwortet. Auf dieser Grundlage hat der Aufsichtsrat bei den im Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften geprüft, ob nach den Umständen, die im Zeitpunkt ihrer Vornahme bekannt waren, die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war oder Nachteile ausgeglichen worden sind. Dazu hat er sich insbesondere für die Rechtsgeschäfte von wesentlicher Bedeutung erläutern lassen, nach welchen Grundsätzen die Leistungen der Gesellschaft und die dafür erhaltenen Gegenleistungen festgesetzt worden sind. Der Prüfungsausschuss hat den Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen beraten und dem Aufsichtsrat eingehend über das Ergebnis seiner Beratung berichtet. Der Aufsichtsrat konnte sich von der Ordnungsmäßigkeit der Prüfung und des Prüfungsberichts überzeugen und gelangte insbesondere zu der Überzeugung, dass der Prüfungsbericht – wie auch die vom Abschlussprüfer durchgeführte Prüfung selbst – den gesetzlichen Anforderungen entspricht.

Er hat dabei insbesondere die Vollständigkeit und Richtigkeit des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen geprüft. Anhaltspunkte für Beanstandungen sind nicht ersichtlich geworden.

Der Aufsichtsrat erhebt gegen die Schlussklärung des Vorstandes im Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen keine Einwände und schließt sich dem Ergebnis der Prüfung des Abschlussprüfers an.

Personelle Angelegenheiten in Vorstand und Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung am 16. September 2020 Thomas Wessel mit Wirkung vom 1. September 2021 für die Dauer von fünf Jahren als Mitglied des Vorstandes wiederbestellt und ihn als Arbeitsdirektor der Evonik Industries AG bestätigt.

Im Aufsichtsrat gab es auf der Arbeitnehmerseite im Geschäftsjahr 2020 eine personelle Veränderung.

Edeltraud Glänzer ist durch Niederlegung ihres Mandats zum 31. August 2020 aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Für Edeltraud Glänzer ist Birgit Biermann durch Beschluss des Amtsgerichts Essen mit Wirkung ab dem 1. September 2020 als Mitglied des Aufsichtsrates bestellt worden. Der Aufsichtsrat wählte Karin Erhard in Nachfolge von Edeltraud Glänzer ab dem 1. September 2020 für die restliche Amtszeit des Aufsichtsrates zu seiner stellvertretenden Vorsitzenden.

Infolge dieser Personalveränderung im Aufsichtsrat kam es auch zu Personalveränderungen in den Ausschüssen.

In der Funktion als stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrates ist Karin Erhard zugleich auch Mitglied und stellvertretende Vorsitzende des Präsidialausschusses und des Vermittlungsausschusses. Der Aufsichtsrat bestellte Karin Erhard zudem mit Wirkung ab dem 1. September 2020 für die restliche Amtszeit des Aufsichtsrates zum Mitglied und zur stellvertretenden Vorsitzenden des Finanz- und Investitionsausschusses. Birgit Biermann wählte der Aufsichtsrat mit Wirkung ab dem 1. September 2020 für die restliche Amtszeit des Aufsichtsrates zum

Mitglied und zur stellvertretenden Vorsitzenden des Prüfungsausschusses. Darüber hinaus beschloss der Aufsichtsrat, den Innovations- und Forschungsausschuss um zwei weitere Mitglieder zu erweitern und bestellte Karin Erhard und Prof. Dr. Aldo Belloni mit Wirkung vom 16. Juni 2020 für die restliche Amtszeit des Aufsichtsrates zu weiteren Mitgliedern des Innovations- und Forschungsausschusses.

Der Aufsichtsrat dankt Edeltraud Glänzer für ihre überaus engagierte Mitwirkung zum Wohle des Unternehmens und seiner Belegschaft.

Schlussbemerkung

Der Aufsichtsrat dankt darüber hinaus dem Vorstand, den Betriebsräten und Sprecherausschüssen sowie allen Mitarbeitern der Evonik Industries AG und der verbundenen Unternehmen für die erfolgreiche Arbeit unter den anstrengenden und herausfordernden Bedingungen der Corona-Pandemie im zurückliegenden Geschäftsjahr.

Der Aufsichtsrat hat diesen Bericht in seiner Sitzung am 3. März 2021 gemäß § 171 Abs. 2 AktG beschlossen.

Essen, 3. März 2021

Für den Aufsichtsrat
Bernd Tönjes, Vorsitzender

Erklärung zur Unternehmensführung¹

Im Folgenden berichten Vorstand und Aufsichtsrat der Evonik Industries AG gemeinsam über die Grundlagen der Unternehmensführung bei Evonik (§§ 289f, 315d HGB) sowie über die Corporate Governance der Gesellschaft gemäß Grundsatz 22 des Deutschen Corporate Governance Kodex (Kodex oder DCGK).

1. Grundlagen der Corporate Governance und Unternehmensstruktur

Corporate Governance umfasst alle Grundsätze für die Leitung und Überwachung eines Unternehmens. In diesem Sinne ist Corporate Governance als Ausdruck von guter und verantwortungsvoller Unternehmensführung ein wesentlicher Bestandteil der Führungsphilosophie von Evonik. Die Grundsätze von Corporate Governance betreffen vor allem die Zusammenarbeit im Vorstand, im Aufsichtsrat und zwischen beiden Gremien sowie zwischen den Organen und den Aktionären, insbesondere in der Hauptversammlung. Sie betreffen auch das Verhältnis unserer Gesellschaft zu anderen Personen und Einrichtungen, die in einer wirtschaftlichen Beziehung zu uns stehen.

Bekanntnis zum Deutschen Corporate Governance Kodex

Evonik Industries ist eine Aktiengesellschaft nach deutschem Recht, deren Aktien seit dem 25. April 2013 börsennotiert gehandelt werden. Ausgangspunkt für die Sicherstellung einer verantwortungsbewussten, auf nachhaltige Wertsteigerung ausgerichteten Leitung und Kontrolle des Unternehmens ist für Evonik – neben der Befolgung der einschlägigen gesetzlichen Normen – die Anerkennung des Deutschen Corporate Governance Kodex auf Grundlage seiner Fassung vom 16. Dezember 2019. Der von der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ verabschiedete Kodex enthält neben wesentlichen gesetzlichen Vorschriften zur Leitung und Überwachung deutscher börsennotierter Gesellschaften national und international anerkannte Standards guter und verantwortungsvoller Unternehmensführung in Form von Empfehlungen und Anregungen.

Vorstand und Aufsichtsrat der Evonik Industries AG bekennen sich ausdrücklich zu einer verantwortungsvollen Corporate Governance und identifizieren sich mit den Zielen des Kodex. Dies schließt gemäß der Präambel des Kodex im Sinne einer guten Unternehmensführung und aktiven Corporate-Governance-Kultur nicht aus, in einzelnen Aspekten Kodexvorgaben nicht zu entsprechen, wenn die Abweichungen aufgrund von Unternehmensspezifika sachgerecht sind.

2. Angaben zur Corporate Governance und Unternehmensführung

2.1 Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG

§ 161 AktG verpflichtet den Vorstand und den Aufsichtsrat der Evonik Industries AG, jährlich zu erklären, dass den vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ (Kodex) entsprochen wurde und wird oder welche Empfehlungen nicht angewendet wurden oder werden und warum nicht. Die Erklärung ist auf der Internetseite der Gesellschaft dauerhaft öffentlich zugänglich zu machen.

Vorstand und Aufsichtsrat der Evonik Industries AG erklären gemäß § 161 AktG:

Die Gesellschaft hat seit Abgabe der letzten Entsprechenserklärung vom Dezember 2019 den Empfehlungen des Kodex in der Fassung vom 7. Februar 2017, die am 24. April 2017 im Bundesanzeiger veröffentlicht wurde, uneingeschränkt entsprochen.

¹ Die Erklärung zur Unternehmensführung ist zugleich Bestandteil des zusammengefassten Lageberichts für die Evonik Industries AG (§§ 289 ff. HGB) und den Evonik-Konzern (§§ 315 ff. HGB). Gemäß § 317 Abs. 2 Satz 6 HGB sind die Angaben nicht in die Prüfung durch den Abschlussprüfer einbezogen.

Ferner hat die Gesellschaft den Empfehlungen des Kodex in der Fassung vom 16. Dezember 2019, die am 20. März 2020 im Bundesanzeiger veröffentlicht wurde, mit einer Ausnahme entsprochen und wird diesen auch künftig insoweit entsprechen.

Nach der Empfehlung C.5 sollen Vorstandsmitglieder einer börsennotierten Gesellschaft nicht mehr als zwei Aufsichtsratsmandate in konzernexternen börsennotierten Gesellschaften oder vergleichbare Funktionen wahrnehmen. Frau Angela Titzrath ist Vorstandsvorsitzende der börsennotierten Hamburger Hafen und Logistik Aktiengesellschaft, Herr Peter Spuhler ist Vorstandsvorsitzender der börsennotierten Stadler Rail AG (Schweiz). Die beiden genannten Aufsichtsratsmitglieder nehmen neben ihrem jeweiligen Mandat im Aufsichtsrat der Gesellschaft jeweils weitere unter die Empfehlung fallende Mandate wahr. Der Aufsichtsrat hat sich davon überzeugt, dass beiden Mitgliedern genügend Zeit zur Wahrnehmung ihres jeweiligen Mandats zur Verfügung steht. Zudem leisten sie durch ihre großen Erfahrungen in der Unternehmensführung und ihren hohen wirtschaftlichen und international geprägten Sachverstand wertvolle Beiträge zur Ausfüllung des Kompetenzprofils und zur effektiven Arbeit im Aufsichtsrat. Unter Abwägung aller Aspekte des Sachverhalts wird daher eine Abweichung von der Empfehlung C.5 insoweit für vertretbar gehalten.

Essen, Dezember 2020

Der Vorstand

Der Aufsichtsrat

2.2 Relevante Angaben zu Unternehmensführungspraktiken

Corporate Governance

Die Gesellschaft bekennt sich ausdrücklich zu guter Corporate Governance und beachtet mit einer Ausnahme die Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex. Im Einzelnen vgl. Punkt 2.1 [s. 82f.](#)

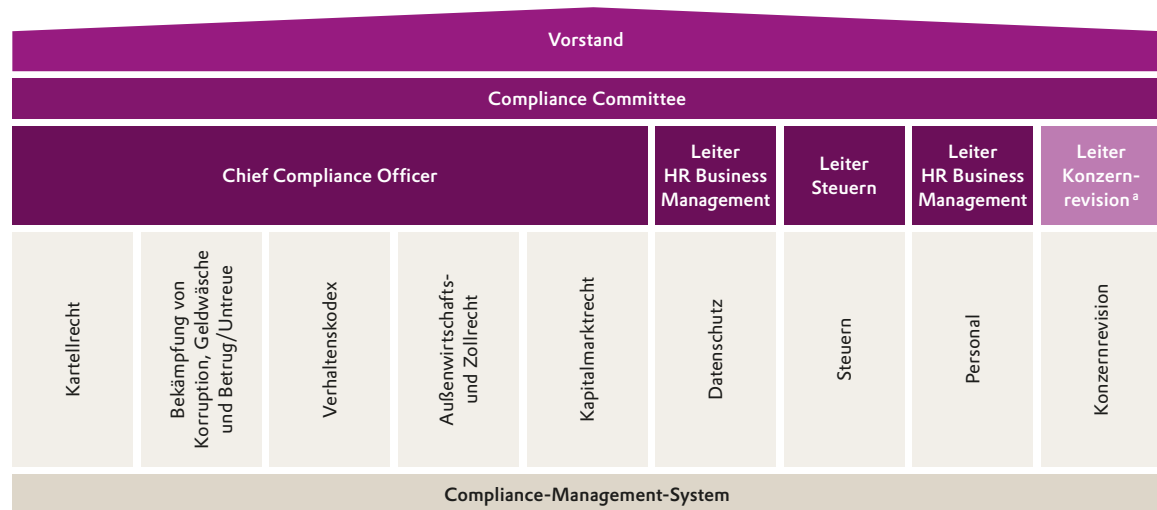
Compliance

Unter dem Begriff Compliance versteht Evonik das regelkonforme Verhalten eines Unternehmens, seiner Organe und seiner Mitarbeiter im Hinblick auf alle anwendbaren verbindlichen Standards wie rechtliche Bestimmungen, gesetzliche Ge- und

Verbote, unternehmensinterne Richtlinien und eingegangene Selbstverpflichtungen. Die wichtigsten externen und internen Grundsätze und Regeln sind im konzernweit verbindlichen Verhaltenskodex zusammengefasst. Er gilt für den Vorstand ebenso wie für alle Evonik-Mitarbeiter intern im Umgang miteinander und extern im Kontakt mit Anteilseignern, Geschäftspartnern, Behörden- und Regierungsvertretern sowie der Öffentlichkeit. Er fordert von allen Mitarbeitern die strikte Befolgung aller einschlägigen Gesetze, Regeln und sonstigen Normen. Evonik macht keine Geschäfte um jeden Preis. Alle Mitarbeiter weltweit werden regelmäßig zum Verhaltenskodex und zu speziellen Themen geschult. Verstöße gegen dieses Regelwerk werden konsequent geahndet.

House of Compliance

G32



^a Beratende Funktion.

Im House of Compliance sind die für unser Unternehmen als besonders relevant identifizierten Compliance-Themen zusammengefasst. Hierzu gehören Kartellrecht, Bekämpfung von Korruption, Geldwäsche und Betrug/Untreue, Verhaltenskodex, Außenwirtschafts- und Zollrecht, Kapitalmarktrecht, Datenschutz, Steuern, Personal sowie Konzernrevision. Die Themen Umwelt, Sicherheit, Gesundheit und Qualität werden in einer eigenen Funktion auch im Hinblick auf Compliance-relevante Fragen gesteuert und überwacht.

Zweck des House of Compliance ist es, im Hinblick auf die oben genannten Themen konzernweit Mindeststandards für die jeweiligen Compliance-Management-Systeme zu definieren und deren Umsetzung sicherzustellen. Willensbildung, Erfahrungsaustausch und Koordination der gemeinsamen Aktivitäten erfolgen im Compliance Committee, das sich aus den für ihre Themen eigenständig verantwortlichen Leitern der einzelnen Fachbereiche

und dem Leiter der Revision zusammensetzt. Die Compliance-Fachbereiche tragen für das ihnen zugeordnete Compliance-Thema die Verantwortung für die Angemessenheit und Wirksamkeit des jeweiligen Compliance-Management-Systems.

Weitere Informationen zum Compliance-Management-System bei Evonik und zu entsprechenden Schwerpunkten und Maßnahmen im Berichtsjahr finden sich im Nachhaltigkeitsbericht. www.evonik.de/nachhaltigkeitsbericht

Sustainability

Vorstand und Aufsichtsrat beschäftigen sich mehrmals im Jahr mit Themen der Nachhaltigkeit, insbesondere mit Aspekten der Umwelt, Sicherheit und Gesellschaft. Im Jahr 2019 wurde die neue Nachhaltigkeits- und Klimastrategie vom Vorstand verabschiedet und im Aufsichtsrat vorgestellt. Die Entwicklung der Unfallhäufigkeit und -schwere im Geschäftsjahr fließt zudem als

Compliance-Management-System (CMS)

G33



CORPORATE GOVERNANCE

Erklärung zur Unternehmensführung

eine der erfolgsabhängigen Komponenten in die variable Vergütung des Vorstandes mit ein. Ausführliche Informationen zur Sustainability finden sich im Kapitel Nachhaltigkeit des zusammengefassten Lageberichts [s. 45ff.](#) und im Nachhaltigkeitsbericht. www.evonik.de/nachhaltigkeitsbericht

Transparenz

Die zeitnahe und gleichmäßige Information der Öffentlichkeit ist für Evonik ein wichtiger Baustein guter Corporate Governance. Evonik stellt auf ihrer Internetseite ein ausführliches Informationsangebot auf Deutsch und Englisch zur Verfügung. Einen schnellen Überblick über wesentliche Veröffentlichungstermine gibt unser Finanzkalender www.evonik.de/investor-relations. Die Geschäftsentwicklung von Evonik wird insbesondere in den Finanzberichten sowie in den Investor-Relations-Präsentationen erläutert. Zusätzlich sind Details rund um die Evonik-Aktie, Konditionen begebener Anleihen und eine Übersicht zum Rating von Evonik verfügbar. Pflichtveröffentlichungen – wie Ad-hoc-Mitteilungen, Stimmrechtsmitteilungen oder Informationen über Directors’ Dealings – werden unverzüglich ebenfalls auf die Investor-Relations-Internetseite gestellt www.evonik.de/investor-relations (unter IR News/Ad-hoc-Mitteilungen, Aktie/Stimmrechtsmitteilungen und Corporate Governance/Directors’ Dealings). Erläuterungen der Unternehmensstrategie, -struktur und -organisation runden das Angebot ab. Des Weiteren finden sich auf der Investor-Relations-Internetseite Informationen darüber, wie Evonik ihre unternehmerische Verantwortung und die verantwortungsbewusste, auf nachhaltige Wertsteigerung ausgerichtete Leitung und Kontrolle des Unternehmens (Corporate Governance) wahrnimmt www.evonik.de/investor-relations (unter Nachhaltig investieren (SRI) und Corporate Governance).

2.3 Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat

Das Aktiengesetz ist die gesetzliche Grundlage der Unternehmensverfassung der Evonik Industries AG. Näher ausgestaltet wird sie durch die Satzung der Gesellschaft und die Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex. Siehe hierzu Punkt 2.1 [□](#) s. 82 f.

Vorstand

Der Vorstand der Evonik Industries AG leitet das Unternehmen in eigener Verantwortung im Unternehmensinteresse, also unter Berücksichtigung der Belange der Aktionäre, seiner Arbeitnehmer und der sonstigen dem Unternehmen verbundenen Gruppen (Stakeholder) mit dem Ziel nachhaltiger Wertsteigerung. Mit den übrigen Organen der Gesellschaft arbeitet er zum Wohle des Unternehmens vertrauensvoll zusammen.

Der Vorstand hat die unternehmerischen Ziele, die grundlegende strategische Ausrichtung, die Geschäftspolitik sowie die Konzernorganisation der Gesellschaft festzulegen und fortzuschreiben. Er sorgt für die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen und der unternehmensinternen Richtlinien und wirkt auf deren Beachtung durch die Konzernunternehmen hin (Compliance). Zudem hat er für angemessene, an der Risikolage des Unternehmens ausgerichtete Maßnahmen (Compliance-Management-System) und für ein angemessenes Risikomanagement und -controlling im Unternehmen zu sorgen. Es wurde ein Hinweisgebersystem eingerichtet, mit dem Beschäftigte und Dritte die Möglichkeit haben, geschützt Hinweise auf Rechtsverstöße im Unternehmen geben zu können. Bei der Besetzung von Führungsfunktionen im Unternehmen achtet der Vorstand auf Vielfalt (Diversity) und strebt dabei insbesondere eine angemessene Berücksichtigung von Frauen an.

Dem Vorstand gehören derzeit vier Mitglieder an. Ein Mitglied ist zum Vorsitzenden ernannt. Der Vorstand hat sich mit Zustimmung des Aufsichtsrates eine Geschäftsordnung einschließlich eines Geschäftsverteilungsplans gegeben. Der Vorstandsvorsitzende koordiniert die Zusammenarbeit des Vorstandes sowie die Information des Aufsichtsrates und hält mit dem Aufsichtsratsvorsitzenden regelmäßigen Kontakt. Ist der Vorsitzende verhindert, so übernimmt der stellvertretende Vorsitzende diese Aufgaben. Die Mitglieder des Vorstandes tragen gemeinsam die Verantwortung für die gesamte Geschäftsführung. Sie arbeiten kollegial zusammen und unterrichten sich gegenseitig laufend über wichtige Maßnahmen und Vorgänge in ihren Ressorts. Der Vorstand, im Bemühen um Einstimmigkeit, beschließt mit einfacher Mehrheit. Bei Stimmgleichheit gibt die Stimme des Vorsitzenden den Ausschlag.

Die ausreichende Informationsversorgung des Aufsichtsrates ist die gemeinsame Aufgabe von Vorstand und Aufsichtsrat. Der Vorstand erstattet dem Aufsichtsrat die gemäß § 90 AktG sowie nach der Geschäftsordnung des Aufsichtsrates zu verfassenden Berichte. Er informiert den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle für die Gesellschaft und den Konzern relevanten Fragen der Strategie, der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage und des Risikomanagements sowie über die Beachtung der Compliance. Er geht auf Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den aufgestellten Plänen und Zielen unter Angabe von Gründen ein. Außerdem legt der Vorstand dem Aufsichtsrat rechtzeitig die Geschäfte und Maßnahmen vor, die gemäß Satzung oder der Geschäftsordnung des Aufsichtsrates der Zustimmung des Aufsichtsrates bedürfen. Darüber hinaus kann der Aufsichtsrat auch weitere Geschäfte und Maßnahmen im Einzelfall von seiner Zustimmung abhängig machen.

Die Vorstandsmitglieder sind dem Unternehmensinteresse verpflichtet. Kein Mitglied des Vorstandes darf bei seinen Entscheidungen persönliche Interessen verfolgen oder Geschäftschancen, die dem Unternehmen zustehen, für sich nutzen. Die Mitglieder des Vorstandes unterliegen während ihrer Tätigkeit für das Unternehmen einem umfassenden Wettbewerbsverbot. Eine weitere Beschäftigung, insbesondere Mandate in Aufsichtsräten von Gesellschaften, die nicht Beteiligungsgesellschaften der Evonik Industries AG sind, dürfen sie nur mit Zustimmung des Aufsichtsrates übernehmen. In diesen Fällen nimmt das betroffene Vorstandsmitglied das Amt als persönliches Mandat wahr – unter Beachtung seiner strikten Verschwiegenheitspflicht und der strikten Trennung von seiner Tätigkeit als Vorstandsmitglied. Jedes Mitglied des Vorstandes ist verpflichtet, unverzüglich jeglichen Interessenkonflikt gegenüber dem Aufsichtsratsvorsitzenden offenzulegen und die anderen Vorstandsmitglieder hierüber zu informieren. Im Geschäftsjahr 2020 ist es nicht zu Interessenkonflikten bei Vorstandsmitgliedern der Evonik Industries AG gekommen.

Alle Geschäfte zwischen der Gesellschaft oder einer ihrer Konzerngesellschaften einerseits und den Vorstandsmitgliedern sowie ihnen nahestehenden Personen oder ihnen nahestehenden Unternehmungen andererseits haben branchenüblichen Standards zu entsprechen. Auf entsprechende Geschäfte im abgelaufenen Geschäftsjahr geht der Bericht des Aufsichtsrates [□](#) s. 74 ff. ein.

Die Zusammensetzung des Vorstandes sowie die jeweiligen Mitgliedschaften in Aufsichtsräten und Kontrollgremien sind im Kapitel Weitere Angaben zu den Organen [□](#) s. 91 ff. beschrieben.

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat überwacht und berät den Vorstand. Er bestellt die Mitglieder des Vorstandes und ernennt eines der Vorstandsmitglieder zum Vorstandsvorsitzenden. Er legt die Vergütung der Vorstandsmitglieder fest. Zu Entscheidungen von wesentlicher und grundsätzlicher Bedeutung, die in einem Katalog zustimmungspflichtiger Geschäftsvorfälle konkretisiert sind, bedarf der Vorstand der Zustimmung des Aufsichtsrates. Hierzu zählen unter anderem:

- die grundsätzliche Änderung der Unternehmens- und Konzernorganisation,
- die Festlegung des jährlichen Budgets für den Konzern,
- Investitionen größer als 100 Millionen €,
- die Aufnahme von Krediten und Begebung von Anleihen größer als 300 Millionen € und mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr.

Der Aufsichtsrat prüft den Jahresabschluss, den Vorschlag des Vorstandes für die Verwendung des Bilanzgewinns, den Konzernabschluss sowie den zusammengefassten Lagebericht. Er prüft auch den gesonderten zusammengefassten nichtfinanziellen Bericht. Über das Ergebnis der Prüfung berichtet der Aufsichtsrat schriftlich an die Hauptversammlung. Für den Aufsichtsrat gilt das Mitbestimmungsgesetz. Demgemäß besteht er aus 20 Mitgliedern, die sich aus zehn Aufsichtsratsmitgliedern der Anteilseigner und zehn Aufsichtsratsmitgliedern der Arbeitnehmer zusammensetzen. Die Hauptversammlung wählt die Anteilseignervertreter. Hierzu macht der Aufsichtsrat nach Vorbereitung im Nominierungsausschuss entsprechende Wahlvorschläge. Die Arbeitnehmervertreter werden von den Arbeitnehmern gewählt, wobei sieben Arbeitnehmer und drei Vertreter der Gewerkschaften zu bestimmen sind.

Der Aufsichtsrat ist so zusammenzusetzen, dass seine Mitglieder insgesamt die zur ordnungsgemäßen Wahrnehmung der Aufgaben erforderlichen Kenntnisse, Fähigkeiten und fachlichen Erfahrungen besitzen. Aufsichtsratsmitglieder sollen keine Organfunktion oder Beratungsaufgabe bei wesentlichen Wettbewerbern

des Unternehmens ausüben. Dem Aufsichtsrat sollen nicht mehr als zwei ehemalige Mitglieder des Vorstandes angehören. In den Aufsichtsrat wurde ein ehemaliges Vorstandsmitglied gewählt, wobei das Ende seiner Vorstandsbestellung gemäß der gesetzlichen Karenzzeit bereits zum Zeitpunkt der Wahl mehr als zwei Jahre zurücklag. Jedes Aufsichtsratsmitglied achtet darauf, dass ihm für die Wahrnehmung seines Aufsichtsratsmandats genügend Zeit zur Verfügung steht. Aufsichtsratsmitglieder, die dem Vorstand einer börsennotierten Gesellschaft angehören, sollen nicht mehr als zwei, Aufsichtsratsmitglieder, die keinem Vorstand einer börsennotierten Gesellschaft angehören, sollen nicht mehr als fünf Aufsichtsratsmandate bei konzernexternen börsennotierten Gesellschaften oder vergleichbare Funktionen wahrnehmen, wobei ein Aufsichtsratsvorsitz doppelt zählt. Jedes Mitglied des Aufsichtsrates ist dem Unternehmensinteresse verpflichtet und darf bei seinen Entscheidungen weder persönliche Interessen verfolgen noch Geschäftschancen, die dem Unternehmen zustehen, für sich nutzen. Einen Interessenkonflikt hat ein Mitglied dem Aufsichtsrat gegenüber offenzulegen. Es ist von der Beschlussfassung bei Sitzungen des Aufsichtsrates ausgeschlossen, in denen die Angelegenheit behandelt wird, hinsichtlich derer der Interessenkonflikt besteht. Der Aufsichtsrat wird in seinem Bericht an die Hauptversammlung über aufgetretene Interessenkonflikte und deren Behandlung informieren. Wesentliche und nicht nur vorübergehende Interessenkonflikte in der Person eines Aufsichtsratsmitglieds sollen zur Beendigung des Mandats führen. Berater- und sonstige Dienstleistungs- und Werkverträge eines Aufsichtsratsmitglieds mit der Gesellschaft bedürfen der Zustimmung des Aufsichtsrates. Solche Verträge bestanden im Geschäftsjahr 2020 nicht.

Der Aufsichtsrat hat eine Geschäftsordnung erlassen, die auch die Bildung und die Aufgaben der Ausschüsse regelt. In jedem Kalenderhalbjahr finden mindestens zwei Aufsichtsratssitzungen statt. Darüber hinaus werden nach Bedarf Aufsichtsratssitzungen einberufen bzw. Beschlüsse des Aufsichtsrates außerhalb von Sitzungen gefasst. Bei Abstimmung im Aufsichtsrat hat bei Stimmengleichheit der Vorsitzende des Aufsichtsrates die ausschlag-

gebende Stimme, falls eine zweite Abstimmung erneut zu einer Stimmengleichheit führt.

Der Aufsichtsrat hat für seine Zusammensetzung folgende Ziele festgelegt, die bei den Beschlussvorschlägen an die Hauptversammlung im Rahmen der turnusmäßigen Aufsichtsratswahlen und bei der Nachwahl eines Aufsichtsratsmitglieds berücksichtigt werden:

- Mindestens zwei Mitglieder sollen aufgrund ihrer Herkunft oder Berufserfahrung mit internationalem Bezug vertiefte Kenntnisse und Erfahrungen in Regionen besitzen, in denen der Evonik-Konzern maßgebliches Geschäft betreibt.
- Mindestens zwei Mitglieder sollen besondere Kenntnisse und Erfahrungen im Bereich der Betriebswirtschaft und des Finanzwesens/der Rechnungslegung oder der Abschlussprüfung besitzen.
- Die Mitglieder des Aufsichtsrates sollen in ihrer Gesamtheit mit dem Sektor der Chemie vertraut sein.
- Mindestens zwei Mitglieder des Aufsichtsrates sollen Erfahrung in der Führung oder Überwachung eines Großunternehmens besitzen.
- Das Gremium setzt sich zu mindestens 30 Prozent aus Frauen und zu mindestens 30 Prozent aus Männern zusammen.
- Die Mitglieder des Aufsichtsrates sollen keine Beratungs- oder Organfunktionen bei Kunden, Lieferanten, Kreditgebern oder sonstigen Geschäftspartnern ausüben, die zu einem Interessenkonflikt führen können. Hiervon kann im besonders zu begründenden Einzelfall abgewichen werden.
- Die Mitglieder des Aufsichtsrates sollen bei ihrer Wahl in der Regel nicht älter als 75 Jahre sein.
- Die Mitglieder des Aufsichtsrates sollen dem Aufsichtsrat in der Regel nicht länger als drei volle Amtszeiten im Sinne von § 102 Abs. 1 AktG (das heißt grundsätzlich 15 Jahre) angehören; von dieser Regel kann insbesondere bei einem Aufsichtsratsmitglied abgewichen werden, das direkt oder indirekt mindestens 25 Prozent der Aktien der Gesellschaft hält oder einem Organ eines Aktionärs angehört, der direkt oder indirekt mindestens 25 Prozent der Aktien der Gesellschaft hält.

- Die Mitglieder des Aufsichtsrates sollen in angemessenem Umfang die Kenntnisse und Erfahrungen des Kompetenzprofils für das Gesamtgremium abdecken.
- Mindestens sechs Mitglieder des Aufsichtsrates auf Anteilseignerseite sollen unabhängig von der Gesellschaft und deren Vorstand und unabhängig von einem kontrollierenden Aktionär sein.

Die letzte Anpassung der Ziele erfolgte im Dezember 2019.

Der Aufsichtsrat besteht derzeit aus sieben Frauen und 13 Männern. Entsprechend seinen eigenen Zielen und in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorgaben setzt er sich damit zu jeweils mindestens 30 Prozent aus Frauen und Männern zusammen.

Im Hinblick auf die Unabhängigkeit eines Aufsichtsratsmitglieds auf Anteilseignerseite kommt es darauf an, dass das Mitglied unabhängig von der Gesellschaft und deren Vorstand und unabhängig von einem kontrollierenden Aktionär ist. Der Aufsichtsrat stuft alle derzeitigen Mitglieder als unabhängig ein. Dabei hat er sich insbesondere vergewissert, dass sich aus der Gremienmitgliedschaft von Herrn Dr. Luther und Herrn Dr. Trautz von mehr als zwölf Jahren und der Tätigkeit von Herrn Tönjes als Vorstandsvorsitzender der RAG-Stiftung für die Arbeit im Aufsichtsrat kein Interessenkonflikt, der einer Unabhängigkeit entgegenstehen würde, ergibt. Auch unter Heranziehung der in der Empfehlung der Europäischen Kommission vom 15. Februar 2005 genannten, weitergehenden Kriterien bestehen keine Interessenkonflikte und damit Zweifel an der Unabhängigkeit der Mitglieder des Aufsichtsrates.¹ Die vom Aufsichtsrat als unabhängig eingestuft Mitglieder der Anteilseigner sind: Bernd Tönjes, Prof. Dr. Barbara Albert, Prof. Dr. Aldo Belloni, Prof. Dr. Barbara Grunewald, Dr. Siegfried Luther, Michael Rüdiger, Peter Spuhler, Angela Titzrath, Dr. Volker Trautz und Ulrich Weber.

Die Dauer der Zugehörigkeit zum Aufsichtsrat ist im Zusammenhang mit den Lebensläufen der Aufsichtsratsmitglieder offengelegt.

In der gegenwärtigen Besetzung sind die Ziele für die Zusammensetzung des Aufsichtsrates erfüllt.

Der Aufsichtsrat ist der Empfehlung des Deutschen Corporate Governance Kodex gefolgt und hat neben den Zielen für seine Zusammensetzung auch ein Kompetenzprofil für das Gesamtgremium erarbeitet. An diesem Profil wird er künftig seine Vorschläge für die Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern ausrichten. Zusammen bilden die Ziele und das Profil gemäß §§ 289f Abs. 2 Nr. 6, 315d HGB das Diversitätskonzept des Aufsichtsrates, das unter Punkt 2.4 [s. 89f.](#) dargestellt wird.

Zur ordnungsgemäßen Wahrnehmung seiner Aufgaben erachtet der Aufsichtsrat folgende näher beschriebenen Kompetenzen für sachgerecht und abgedeckt:

- **Internationale Erfahrungen**
Hierfür erforderlich ist eine berufliche Tätigkeit für einen längeren Zeitraum im Ausland oder mit einem sonstigen internationalen Bezug. Derzeit erfüllen sechs Mitglieder des Aufsichtsrates diese Kompetenz.
- **Betriebswirtschaftliche Kenntnisse**
Eine Grundlage für solche Kenntnisse können sowohl eine Ausbildung oder ein Studium als auch eine berufliche Tätigkeit mit betriebswirtschaftlichem Bezug bilden. Neun Mitglieder des Aufsichtsrates verfügen über entsprechende betriebswirtschaftliche Kenntnisse.
- **Erfahrungen in Personal- und Sozialangelegenheiten**
Für diese Erfahrungen wird eine berufliche Tätigkeit vorausgesetzt, deren Gegenstand die Organisation, Auswahl und Einstellung von Personal umfasst. Erfahrungen in Personal- und Sozialangelegenheiten haben hiernach 14 Mitglieder des Aufsichtsrates.

- **Naturwissenschaftliche Kenntnisse (insbesondere in der Chemie)**
Diese Kenntnisse können durch eine Ausbildung, ein Studium oder eine berufliche Tätigkeit mit naturwissenschaftlichem Bezug erworben werden. Bei acht Mitgliedern des Aufsichtsrates ist dies der Fall.
- **Erfahrungen in Unternehmensführung**
Vorausgesetzt für Erfahrungen in Unternehmensführung wird eine langjährige berufliche Tätigkeit in leitenden Positionen mit Personal- und Führungsverantwortung in einem Unternehmen. Diese Kompetenz haben acht Mitglieder des Aufsichtsrates.

Die digitalen Fortschritte in der Industrie wirken sich mittlerweile immer stärker auch auf die Arbeit des Aufsichtsrates aus. Vor der nächsten Neuwahl des Aufsichtsrates, voraussichtlich im Jahr 2023, soll deshalb geprüft werden, welche Kompetenzen in den Bereichen Digitalisierung und Informationstechnologie ergänzt und bei der Kandidatenauswahl berücksichtigt werden müssen. Bis dahin sollen die Fortbildungsmaßnahmen, die von der Gesellschaft jährlich den aktuellen Mitgliedern des Aufsichtsrates angeboten werden, diese Themen regelmäßig aufgreifen.

Der Aufsichtsrat hat folgende Ausschüsse eingerichtet:

Der **Präsidialausschuss** besteht aus dem Aufsichtsratsvorsitzenden, seinem Stellvertreter sowie zwei weiteren Mitgliedern. Er erledigt laufende Angelegenheiten und berät den Vorstand in Grundsatzfragen der strategischen Fortentwicklung des Unternehmens. Der Präsidialausschuss beschließt im Rahmen des gesetzlich Zulässigen anstelle des Gesamtaufichtsrates, wenn eine vorherige erforderliche Beschlussfassung des Aufsichtsrates nicht ohne wesentliche Nachteile für die Gesellschaft abgewartet werden kann sowie über die Zustimmung zur Ausnutzung von genehmigten Kapitalia. Er bereitet die Sitzungen des Aufsichtsrates und insbesondere Personalentscheidungen sowie Beschlüsse

¹ Ziffer 13.2 i.V.m. Anhang 2 der Empfehlung der Kommission vom 15. Februar 2005 zu den Aufgaben von nicht geschäftsführenden Direktoren/Aufsichtsratsmitgliedern börsennotierter Gesellschaften sowie zu den Ausschüssen des Verwaltungs-/Aufsichtsrates (2005/162/EG).

zum Vergütungssystem für den Vorstand einschließlich der wesentlichen Vertragselemente und zur Festsetzung der Gesamtbezüge der einzelnen Vorstandsmitglieder vor. Daneben ist er zuständig für Abschluss, Änderung und Beendigung der Anstellungsverträge der Mitglieder des Vorstandes, soweit dies nicht die Änderung oder Festsetzung der Bezüge betrifft, sowie für die Vertretung der Gesellschaft bei anderen Rechtsgeschäften mit aktiven und ehemaligen Vorstandsmitgliedern und bestimmen, diesen nahestehenden Personen. **Mitglieder:** Bernd Tönjes (Vorsitzender), Karin Erhard (stellvertretende Vorsitzende), Martin Albers, Dr. Volker Trautz.

Der **Prüfungsausschuss** besteht aus sechs Mitgliedern. Mitglieder des Prüfungsausschusses verfügen über besondere Kenntnisse und Erfahrungen in der Anwendung der Rechnungslegung und interner Kontrollsysteme. Der Vorsitzende ist zudem unabhängig und kein ehemaliges Vorstandsmitglied der Gesellschaft. Der Prüfungsausschuss ist beauftragt und ermächtigt, sich im Namen des Aufsichtsrates insbesondere mit der Überwachung der Rechnungslegung, des Rechnungslegungsprozesses, der Wirksamkeit des internen Kontroll-, des Risikomanagement- und des internen Revisionssystems sowie der Abschlussprüfung, hier insbesondere der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers, der vom Abschlussprüfer zusätzlich erbrachten Leistungen durch vorherige Zustimmung und nachträgliche Überprüfung, sowie der Compliance zu befassen und die damit verbundenen Entscheidungen zu treffen. Er kann Empfehlungen oder Vorschläge zur Gewährleistung der Integrität des Rechnungslegungsprozesses unterbreiten. Er bereitet den Vorschlag des Aufsichtsrates zur Wahl des Abschlussprüfers durch die Hauptversammlung vor, der in den Fällen der Ausschreibung des Prüfungsmandats mindestens zwei Kandidaten umfasst. Er hat über die Erteilung des Prüfungsauftrags an den Abschlussprüfer, die Bestimmung von Prüfungsschwerpunkten und die Honorarvereinbarung zu entscheiden. Er nimmt die einem Prüfungsausschuss durch geltendes Recht und namentlich durch die Verordnung (EU) Nr. 537/2014 über spezifische Anforderungen an die Abschlussprüfung bei Unternehmen

von öffentlichem Interesse zugewiesenen Aufgaben wahr. Der Prüfungsausschuss bereitet die Entscheidung des Aufsichtsrates über die Feststellung des Jahresabschlusses und die Billigung des Konzernabschlusses vor. Zu diesem Zweck obliegt ihm eine Vorprüfung des Jahresabschlusses, des Konzernabschlusses, des zusammengefassten Lageberichts und des Vorschlags des Vorstandes für die Gewinnverwendung; der Prüfungsausschuss befasst sich auch mit dem Prüfungsbericht des Abschlussprüfers. Der Prüfungsausschuss bereitet außerdem die Entscheidung des Aufsichtsrates über den zusammengefassten nichtfinanziellen Bericht vor. Zu diesem Zweck obliegt ihm eine Vorprüfung des Berichts. Der Prüfungsausschuss befasst sich mit den Zwischenberichten, insbesondere dem Halbjahresfinanzbericht, erörtert den Bericht über die prüferische Durchsicht – sofern eine solche beauftragt wurde – mit dem Abschlussprüfer und stellt abschließend fest, ob Einwendungen zu erheben sind. Er beschäftigt sich darüber hinaus mit Fragen der Corporate Governance und berichtet dem Aufsichtsrat mindestens einmal jährlich über den Stand, die Effektivität und eventuelle Verbesserungsmöglichkeiten der Corporate Governance des Unternehmens sowie über neue Anforderungen und Entwicklungen auf diesem Gebiet. **Mitglieder:** Dr. Siegfried Luther (Vorsitzender), Birgit Biermann (stellvertretende Vorsitzende), Jens Barnhusen, Prof. Dr. Barbara Grunewald, Dr. Thomas Sauer, Angela Titzrath.

Der **Finanz- und Investitionsausschuss** setzt sich aus acht Mitgliedern zusammen. Er wird auf dem Gebiet der Konzernfinanzierung und der Investitionsplanung tätig. So entscheidet er unter anderem anstelle des Aufsichtsrates über die Zustimmung zu Investitionen und Grundstücksgeschäften, sofern diese einen Wert von 100 Millionen € übersteigen. Weiter entscheidet der Finanz- und Investitionsausschuss anstelle des Aufsichtsrates über die Zustimmung zur Errichtung, zum Erwerb und zur Veräußerung von Unternehmen sowie über Kapitalmaßnahmen bei anderen Unternehmen zwischen 100 Millionen € und 500 Millionen € und bereitet die Entscheidungen des Gesamtgremiums zu diesen Maßnahmen von mehr als 500 Millionen € vor. Auch

entscheidet er über die Zustimmung zur Herauslegung von Avalen und die Gewährung von Krediten, die einen Wert von 50 Millionen € übersteigen, sowie zu Finanzanlagen in Beteiligungen mit einem Wert von mehr als 100 Millionen €. **Mitglieder:** Michael Rüdiger (Vorsitzender), Karin Erhard (stellvertretende Vorsitzende), Martin Albers, Prof. Dr. Aldo Belloni, Frank Löllgen, Anke Strüber-Hummelt, Bernd Tönjes, Ulrich Weber.

Der **Innovations- und Forschungsausschuss** besteht aus acht Mitgliedern. Er befasst sich mit der Innovations- und Forschungsstrategie der Gesellschaft, indem er insbesondere die künftig zu erwartenden Entwicklungen sowohl der Chemiebranche als auch die für die Gesellschaft relevanten Märkte analysiert. Mit dem Vorstand bespricht er die sich hieraus ergebenden Konsequenzen für die Innovations- und Forschungsprogramme der Gesellschaft. **Mitglieder:** Prof. Dr. Barbara Albert (Vorsitzende), Frank Löllgen (stellvertretender Vorsitzender), Prof. Dr. Aldo Belloni, Karin Erhard, Hussin El Moussaoui, Martina Reisch, Bernd Tönjes, Dr. Volker Trautz.

Der **Nominierungsausschuss** besteht aus drei Aufsichtsratsmitgliedern der Anteilseigner. Aufgabe des Nominierungsausschusses ist es, dem Aufsichtsrat für dessen Wahlvorschläge an die Hauptversammlung geeignete Kandidaten für den Aufsichtsrat zu unterbreiten. **Mitglieder:** Bernd Tönjes (Vorsitzender), Dr. Volker Trautz, Ulrich Weber.

Schließlich besteht ein gemäß § 27 Abs. 3 Mitbestimmungsgesetz verpflichtend zu bildender **Vermittlungsausschuss** mit dem Aufsichtsratsvorsitzenden, seinem Stellvertreter und je einem Anteilseigner- und Arbeitnehmervertreter. Dieser Ausschuss unterbreitet dem Aufsichtsrat Vorschläge für die Bestellung von Vorstandsmitgliedern, wenn im ersten Wahlgang die erforderliche Mehrheit von zwei Dritteln der Stimmen der Aufsichtsratsmitglieder nicht erreicht wird. **Mitglieder:** Bernd Tönjes (Vorsitzender), Karin Erhard (stellvertretende Vorsitzende), Martin Albers, Dr. Volker Trautz.

Der Vermittlungsausschuss tagt nur bei Bedarf. Alle übrigen Ausschüsse tagen turnusmäßig sowie darüber hinaus bei konkreten Anlässen entsprechend ihrer jeweiligen Zuständigkeit nach der Geschäftsordnung des Aufsichtsrates.

Auf die Tätigkeit des Aufsichtsrates und seiner Ausschüsse im abgelaufenen Geschäftsjahr geht der Bericht des Aufsichtsrates [S. 74 ff.](#) ein. Dort sind auch die Zusammensetzung der einzelnen Ausschüsse sowie Angaben bezüglich der Sitzungsteilnahmen der Aufsichtsratsmitglieder dargestellt. Die Zusammensetzung des Aufsichtsrates sowie die jeweiligen Mitgliedschaften in weiteren Aufsichtsräten und Kontrollgremien sind im Kapitel Weitere Angaben zu den Organen [S. 91 ff.](#) beschrieben.

Der Aufsichtsrat prüft regelmäßig die Effizienz seiner Arbeitsweise. Im Geschäftsjahr 2020 ist eine Selbstbeurteilung mithilfe eines von den Aufsichtsratsmitgliedern auszufüllenden Evaluierungsfragebogens durchgeführt worden. Auf Grundlage der Auswertungen sind Umsetzungsmaßnahmen im weiteren Jahresverlauf beschlossen und umgesetzt worden.

Aktiengeschäfte von Mitgliedern des Vorstandes und des Aufsichtsrates

Gemäß der seit dem 3. Juli 2016 geltenden EU-Marktmissbrauchsverordnung (Art. 19 Abs. 1 MMVO) sind die Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat sowie in enger Beziehung zu ihnen stehende Personen (unter anderem Ehepartner, Partner, die einem Ehepartner gleichgestellt sind, und unterhaltsberechtigter Kinder) verpflichtet, Eigengeschäfte mit Anteilen oder Schuldtiteln der Evonik Industries AG oder damit verbundenen Derivaten oder anderen damit verbundenen Finanzinstrumenten der Evonik Industries AG und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) zu melden. Dies gilt für Geschäfte, die getätigt werden, nachdem innerhalb eines Kalenderjahres ein Gesamtvolumen von 20.000 € erreicht worden ist. Die mitgeteilten Geschäfte sind auf der Internetseite der Evonik Industries AG veröffentlicht. www.evonik.de/investor-relations (unter Corporate Governance)

2.4 Vielfalt (Diversity) bei Evonik

Als börsennotierte Gesellschaft, die zugleich dem Mitbestimmungsgesetz unterliegt, gelten für die Evonik Industries AG sowohl die Diversity-Vorgaben des Aktiengesetzes als auch die Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex. Für die Zusammensetzung des Aufsichtsrates ist die gesetzlich vorgeschriebene Geschlechterquote von jeweils mindestens 30 Prozent Frauen und Männern maßgeblich. Der Aufsichtsrat erfüllt diese Quote, indem ihm neben 13 Männern sieben Frauen angehören, davon drei auf Anteilseignerseite und vier als Arbeitnehmervertreterinnen. Der Aufsichtsrat hat für den Frauenanteil im Vorstand eine Zielgröße von mindestens 25 Prozent festgelegt und eine Frist zur Erreichung bis zum 30. Juni 2022 bestimmt. Dem Vorstand gehören eine Frau und drei Männer an, sodass er diese Zielgröße erfüllt.

Der Vorstand der Evonik Industries AG hatte für den Zeitraum vom 1. Januar 2020 bis zum 31. Dezember 2020 für den Frauenanteil der ersten und zweiten Führungsebene unterhalb des Vorstandes als Zielgröße 27,3 Prozent bzw. 25,0 Prozent festgelegt. Maßgeblich für die Wahl dieses – ausnahmsweise kurzen – einjährigen Zielerreichungszeitraums war die zum 1. Juli 2020 geplante neue Konzernstruktur. In diesem Zusammenhang erfolgten – auch vor dem Hintergrund der Weiterentwicklung von Führungskräften und unserer Nachfolgeplanung – konzernweite Personalveränderungen. Dies führte dazu, dass in der Evonik Industries AG die Zielgröße für die erste Führungsebene unterhalb des Vorstandes mit einem Frauenanteil von 26,9 Prozent sehr geringfügig unterschritten und für die zweite Führungsebene mit einem Frauenanteil von 26,3 Prozent überschritten wurde. Für den Zeitraum vom 1. Januar 2021 bis zum 31. Dezember 2024 betragen die für die erste und die zweite Führungsebene der Evonik Industries AG festgelegten Zielgrößen jeweils 30,0 Prozent.

Diversitätskonzept

Diese bislang geltenden Diversity-Vorgaben des Aktiengesetzes und des Deutschen Corporate Governance Kodex sind für börsennotierte Aktiengesellschaften, die zugleich große Kapitalgesellschaften sind, mit der Neuregelung des § 289f Abs. 2 Nr. 6 HGB erweitert worden. Das hiernach zu beschreibende Diversitätskonzept, das bei der Besetzung von Aufsichtsrat und Vorstand verfolgt wird, erfasst bei der Evonik Industries AG folgende Bestandteile:

Das Diversitätskonzept für den Aufsichtsrat besteht bei Evonik sowohl aus den Zielen des Aufsichtsrates für seine Zusammensetzung als auch dem Kompetenzprofil für das Gesamtgremium. Nähere Ausführungen hierzu finden sich unter Punkt 2.3 [S. 85 ff.](#) Die mit der Neuregelung an das Diversitätskonzept des Aufsichtsrates gestellten Anforderungen werden zu einem großen Teil bereits durch die Ziele des Aufsichtsrates abgedeckt. Diese umfassen Angaben zum Alter und Geschlecht der Aufsichtsratsmitglieder, aber auch zu Berufserfahrungen und Kenntnissen im Bereich der Betriebswirtschaft und der Chemie. Ergänzt werden die Ziele durch das Kompetenzprofil, welches die Voraussetzungen der Kompetenzen im Einzelnen festlegt und den Stand der Erfüllung dokumentiert. Die Umsetzung des Diversitätskonzeptes erfolgt insofern, als die Vorschläge an die Hauptversammlung für die Wahl von Aufsichtsratsmitgliedern sowohl die Erfüllung der Ziele als auch des Profils berücksichtigen. Das Gremium erfüllt in seiner aktuellen Zusammensetzung sämtliche Vorgaben des Diversitätskonzeptes.

Aufsichtsrat, Präsidialausschuss und Vorstand sorgen gemeinsam für eine langfristige Nachfolgeplanung für die Besetzung des Vorstandes. Ein strukturiertes Talentmanagement und eine gezielte Führungskräfteentwicklung bilden die Basis, um Vorstandsfunktionen möglichst aus den eigenen Reihen besetzen zu können. Die Grundsätze der Nachfolgeplanung werden mit dem Präsidialausschuss abgestimmt, mögliche Kandidaten werden regelmäßig zwischen Vorstandsvorsitzendem und Aufsichtsratsvorsitzendem diskutiert. Der Aufsichtsratsvorsitzende informiert bei Bedarf den Präsidialausschuss bzw. das Aufsichtsratsplenum

über den Stand der Nachfolgeplanung. Grundlage bildet dabei auch das Diversitätskonzept für den Vorstand, das neben der oben beschriebenen Zielgröße für den Frauenanteil von 25 Prozent eine Altersobergrenze für Vorstandsmitglieder von 65 Jahren umfasst. Der Aufsichtsrat sorgt ergänzend zu dieser Altersgrenze bei der Auswahl geeigneter Kandidaten zur Sicherstellung einer langfristigen Nachfolgeplanung für eine hinreichende Altersmischung im Vorstand. Zudem wird bei Evonik als einem weltweit führenden Unternehmen der Spezialchemie bei der Besetzung des Vorstandes hinsichtlich der fachlichen Qualifikation darauf geachtet, dass jeweils mindestens ein Mitglied Kenntnisse auf dem Gebiet Personalwesen, ein Mitglied Kenntnisse im Finanz- und Rechnungswesen und ein Mitglied Kenntnisse auf dem Gebiet der Chemie hat. Darüber hinaus soll mindestens ein Mitglied des Vorstandes über internationale berufliche Erfahrungen verfügen. In der gegenwärtigen Besetzung des Vorstandes sind die Vorgaben dieses Diversitätskonzeptes erfüllt.

3. Aktionäre und Hauptversammlung

Die Aktionäre nehmen ihre Rechte in der Hauptversammlung wahr. Die Hauptversammlung wählt den Abschlussprüfer sowie die Aufsichtsratsmitglieder der Anteilseigner und beschließt insbesondere über die Entlastung der Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates, die Verwendung des Bilanzgewinns, Kapitalmaßnahmen und Satzungsänderungen. Die Aktien lauten auf den Namen. Zur Teilnahme an der Hauptversammlung und zur Ausübung des Stimmrechts sind diejenigen Aktionäre berechtigt, die im Aktienregister eingetragen sind und sich rechtzeitig vor der Hauptversammlung angemeldet haben. Die Aktionäre können ihr Stimmrecht in der Hauptversammlung selbst ausüben oder durch einen Bevollmächtigten ihrer Wahl oder einen weisungsgebundenen Stimmrechtsvertreter der Gesellschaft ausüben lassen. Jede Aktie gewährt eine Stimme.

4. Angaben zur Rechnungslegung und Abschlussprüfung

Die Evonik Industries AG erstellt ihren Jahresabschluss nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuchs und des Aktiengesetzes. Der Konzernabschluss wird nach den Grundsätzen der International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften aufgestellt. Die Veröffentlichung erfolgt erstmalig auch im neuen einheitlichen elektronischen Format zur Finanzberichterstattung (ESEF-Format), welches einer gesonderten Prüfung durch den Abschlussprüfer unterzogen wurde. Die Hauptversammlung am 31. August 2020 hat auf Vorschlag des Aufsichtsrates die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (PwC), Frankfurt am Main, zum Abschlussprüfer für den Jahresabschluss und den Konzernabschluss sowie den zusammengefassten Lagebericht der Evonik Industries AG für das Geschäftsjahr 2020 gewählt. Der Aufsichtsrat hatte sich zuvor von der Unabhängigkeit des Prüfers überzeugt. Die unterzeichnenden Wirtschaftsprüfer für den Jahres- und Konzernabschluss der Evonik Industries AG sind Herr Dr. Peter Bartels (seit dem Geschäftsjahr 2020) und Frau Aissata Touré (seit dem Geschäftsjahr 2020). Die Prüfungen umfassten neben dem Rechnungswesen auch das Risikofrüherkennungssystem und das rechnungslegungsbezogene interne Kontrollsystem. Darüber hinaus wurde PwC mit Beschluss des Amtsgerichts Essen vom 23. Juni 2020 zum Abschlussprüfer für eine prüferische Durchsicht des Halbjahresfinanzberichts im Geschäftsjahr 2020 gerichtlich bestellt.

Die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (KPMG), Berlin, hat die Ausschreibung der Abschlussprüfung der Evonik Industries AG im Jahr 2019 gewonnen und ist bereits durch die Hauptversammlung am 31. August 2020 auf Vorschlag des Aufsichtsrates zum Abschlussprüfer für eine etwaige Durchsicht des verkürzten

Abschlusses und des Zwischenlageberichts gemäß § 115 Abs. 7 WpHG von zusätzlichen unterjährigen Finanzinformationen im Geschäftsjahr 2021 bis zur nächsten ordentlichen Hauptversammlung bestellt worden.

5. Risikomanagement und Internes Kontrollsystem (IKS)

Das Risikomanagement im Evonik-Konzern inklusive des IKS bezogen auf den Rechnungslegungsprozess wird im Chancen- und Risikobericht [§ 5.59ff.](#) des zusammengefassten Lageberichts dargestellt.

6. Vergütung

Die Grundzüge des Vergütungssystems und die Vergütung für die Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates werden im Vergütungsbericht [§ 5.94ff.](#) dargestellt. Zur Erfüllung der neuen inhaltlichen Anforderung an die Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289f Abs. 2 Nr. 1a HGB finden sich zudem das Vergütungssystem (§ 87a Abs. 1 und 2 S. 1 AktG) und der Vergütungsbeschluss (§ 113 Abs. 3 AktG) auf der Internetseite der Evonik Industries AG unter www.evonik.de/verguetungssystem-vorstand bzw. www.evonik.de/verguetungssystem-aufsichtsrat.

Weitere Angaben zu den Organen

Aufsichtsrat Evonik Industries AG

Bernd Tönjes, Marl

Vorsitzender des Aufsichtsrates

Vorsitzender des Vorstandes der RAG-Stiftung

- a) • RAG Aktiengesellschaft (Vorsitz)
 - RSBG SE (Vorsitz)
- b) • Contilia GmbH (bis 30. September 2020)
 - DEKRA e. V.

Karin Erhard, Hannover

Stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrates
(seit 1. September 2020)

Mitglied des geschäftsführenden Hauptvorstandes
der Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie

- a) • 50Hertz Transmission GmbH

Martin Albers, Dorsten

Vorsitzender des Gesamtbetriebsrates
der Evonik Industries AG

Vorsitzender des Betriebsrates
des Gemeinschaftsbetriebs Essen Campus

- b) • RAG-Stiftung (seit 1. Juli 2020)

Prof. Dr. Barbara Albert, Darmstadt

Professorin für Festkörperchemie am Eduard-Zintl-
Institut für Anorganische und Physikalische Chemie
der Technischen Universität Darmstadt

- a) • Schunk GmbH

Jens Barnhusen, Bottrop

Stellvertretender Vorsitzender des Betriebsrates
des Gemeinschaftsbetriebs Goldschmidtstraße

- a) • Pensionskasse Degussa VVaG

Prof. Dr. Aldo Belloni, Eurasburg

Ehemaliger Vorsitzender des Vorstandes
der Linde Aktiengesellschaft

- b) • TÜV Süd e. V. (Vorsitz)

Birgit Biermann, Bochum

(seit 1. September 2020)

Bezirksleiterin Dortmund-Hagen der
Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie

- b) • DMT-Gesellschaft für Lehre und Bildung mbH

Prof. Dr. Barbara Grunewald, Bonn

Universitätsprofessorin (em.) für Bürgerliches Recht
und Wirtschaftsrecht der Universität zu Köln

Martin Kubessa, Velbert

Mitglied des Betriebsrates des Gemeinschaftsbetriebs Marl

Frank Löllgen, Köln

Landesbezirksleiter Nordrhein der Industriegewerkschaft
Bergbau, Chemie, Energie

- a) • Bayer AG

Dr. Siegfried Luther, Gütersloh

Ehemaliger Finanzvorstand der Bertelsmann AG
(heute Bertelsmann SE & Co. KGaA)

- a) • Sparkasse Gütersloh-Rietberg

Hussin El Moussaoui, Brachtal Schlierbach

Stellvertretender Vorsitzender des Gesamtbetriebsrates
der Evonik Industries AG

Stellvertretender Vorsitzender des Betriebsrates
des Gemeinschaftsbetriebs Hanau

- a) • Evonik Technology & Infrastructure GmbH
(bis 30. Juni 2020)

a) Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten.

b) Mitgliedschaft in anderen Kontrollgremien im Sinne des § 125 Abs. 1 Satz 5 AktG.

Martina Reisch, Rheinfelden

Vorsitzende des Betriebsrates
des Gemeinschaftsbetriebs Rheinfelden

- a) • Evonik Resource Efficiency GmbH (bis 30. Juni 2020)

Michael Rüdiger, Utting am Ammersee

Ehemaliger Vorsitzender des Vorstandes
der DekaBank Deutsche Girozentrale

- a) • BlackRock Asset Management Deutschland AG (Vorsitz)
(seit 1. Juli 2020)
• Deutsche Börse AG (seit 19. Mai 2020)

Dr. Thomas Sauer, Bad Homburg

Vorsitzender des Gesamtsprecherausschusses
Evonik-Konzern

Peter Spuhler, Weiningen (Schweiz)

Group CEO a. i. der Stadler Rail AG
sowie Verwaltungsratspräsident der Stadler Rail AG, Bussnang
(Schweiz) und der PCS Holding AG, Frauenfeld (Schweiz)

- a) • Robert Bosch GmbH, Stuttgart
b) • Aebi Schmidt Holding AG, Frauenfeld (Schweiz) (Vorsitz)
• AngelStar S.r.l., Mola di Bari (Italien)
• Allreal Holding AG, Zug (Schweiz)
• Autoneum Holding AG, Winterthur (Schweiz)
• Chesa Sül Spelm AG, Frauenfeld (Schweiz)
• DSH Holding AG, Warth-Weiningen (Schweiz)
• Estonia Train Finance AG, Frauenfeld (Schweiz) (Vorsitz)
(bis 24. Juli 2020)

- European Loc Pool AG, Frauenfeld (Schweiz)
- Nordic Train Finance AG, Frauenfeld (Schweiz) (Vorsitz)
(bis 24. Juli 2020)
- Rana Aps AG, Warth-Weiningen (Schweiz) (Vorsitz)
(bis 30. April 2020)
- Rana Aps Iberica S.L., Warth-Weiningen (Schweiz)
(Vorsitz) (bis 30. April 2020)
- Rieter Holding AG, Winterthur (Schweiz)
- Stadler CIS AG, Bussnang (Schweiz) (Vorsitz)
- Stadler Minsk CJSC, Minsk (Belarus) (Vorsitz)
- Stadler Pankow GmbH, Berlin (Vorsitz)
- Stadler Trains Magyarország Kft., Budapest (Ungarn)
- Stadler US Inc., Westfield (USA)
- Wohnpark Promenade AG, Frauenfeld (Schweiz)
(bis 15. Juni 2020)
- ZLE Betriebs AG, Zürich (Schweiz)

Anke Strüber-Hummelt, Marl

Stellvertretende Vorsitzende
des Gesamtbetriebsrates der Evonik Industries AG

Vorsitzende des Betriebsrates
des Gemeinschaftsbetriebs Marl

Angela Titzrath, Hamburg

Vorsitzende des Vorstandes
der Hamburger Hafen und Logistik Aktiengesellschaft

- a) • Deutsche Lufthansa AG (seit 2. September 2020)
• Talanx AG

CORPORATE GOVERNANCE

Weitere Angaben zu den Organen

Dr. Volker Trautz, München

Ehemaliger Vorsitzender des Vorstandes
der LyondellBasell Industries

- a) • Citigroup Global Markets Deutschland AG
b) • CERONA Companhia de Energia Renovável,
São Paulo (Brasilien)

Ulrich Weber, Krefeld

Ehemaliger Vorstand Personal & Recht
der Deutschen Bahn AG

- a) • HDI Global SE
• ias Aktiengesellschaft
b) • ias Stiftung

Aus dem Aufsichtsrat ist im Geschäftsjahr 2020 ausgeschieden:

Edeltraud Glänzer, Hannover

(bis 31. August 2020)

Stellvertretende Vorsitzende des Aufsichtsrates

Politische Sekretärin mit Sonderaufgaben
der Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie

- a) • B. Braun Melsungen AG
• Merck KGaA

a) Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten.

b) Mitgliedschaft in anderen Kontrollgremien im Sinne des § 125 Abs. 1 Satz 5 AktG.

Vorstand Evonik Industries AG

Christian Kullmann, Hamminkeln

Vorsitzender des Vorstandes

- a) • Borussia Dortmund GmbH & Co. KGaA

Dr. Harald Schwager, Speyer

Stellvertretender Vorsitzender des Vorstandes

- a) • Evonik Operations GmbH
(seit 1. Juli 2020, Vorsitz seit 28. September 2020)
- Evonik Nutrition & Care GmbH (Vorsitz)
(bis 30. Juni 2020)
- Evonik Resource Efficiency GmbH (Vorsitz)
(bis 30. Juni 2020)
- Evonik Performance Materials GmbH (Vorsitz)
(bis 30. Juni 2020)
- b) • KSB Management SE

Thomas Wessel, Recklinghausen

Personalvorstand/Arbeitsdirektor

- a) • Evonik Operations GmbH (seit 1. Juli 2020)
- Evonik Nutrition & Care GmbH (bis 30. Juni 2020)
- Evonik Resource Efficiency GmbH (bis 30. Juni 2020)
- Evonik Performance Materials GmbH (bis 30. Juni 2020)
- Evonik Technology & Infrastructure GmbH (Vorsitz)
(bis 30. Juni 2020)
- Pensionskasse Degussa VVaG (Vorsitz bis 16. Juni 2020)
- Vivawest GmbH
- Vivawest Wohnen GmbH
- b) • Gesellschaft zur Sicherung
von Bergmannswohnungen mbH

Ute Wolf, Düsseldorf

Finanzvorstand

- a) • DWS Group GmbH & Co. KGaA
- Evonik Nutrition & Care GmbH (bis 30. Juni 2020)
- Evonik Resource Efficiency GmbH (bis 30. Juni 2020)
- Evonik Performance Materials GmbH (bis 30. Juni 2020)
- Klöckner & Co. SE
- Pensionskasse Degussa VVaG
- b) • Borussia Dortmund Geschäftsführungs-GmbH

a) Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten.

b) Mitgliedschaft in anderen Kontrollgremien im Sinne des § 125 Abs. 1 Satz 5 AktG.

Vergütungsbericht¹

Der Vergütungsbericht beschreibt die Grundzüge des Vergütungssystems für die Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder sowie die Höhe und Struktur der individuellen Vergütungen. Der Bericht entspricht den Anforderungen des deutschen Handelsgesetzbuches (HGB) unter Einbeziehung der Grundsätze des Deutschen Rechnungslegungs Standards Nr. 17 (DRS 17) und den International Financial Reporting Standards (IFRS) sowie den Anforderungen des Deutschen Corporate Governance Kodex.

Vergütungssystem des Vorstandes

Grundlagen und Zielsetzung

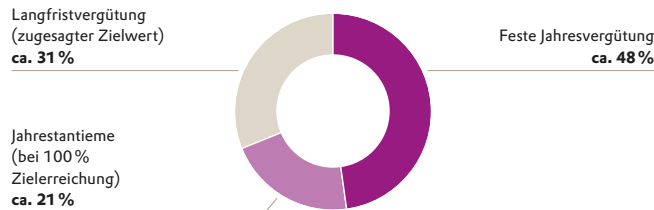
Das Vergütungssystem für den Vorstand zielt darauf ab, die Vorstandsmitglieder entsprechend ihrem Aufgaben- und Verantwortungsbereich angemessen zu vergüten und die Leistung eines jeden Vorstandsmitglieds sowie den Erfolg des Unternehmens unmittelbar zu berücksichtigen. Die Struktur des Vergütungssystems für den Vorstand der Evonik Industries AG zielt auf eine nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes und eine erfolgsorientierte Unternehmensführung ab. Das Vergütungssystem des Vorstandes setzt sich aus einer festen, monatlich zahlbaren Grundvergütung, welche die Aufgaben und Leistungen der Vorstandsmitglieder berücksichtigt, einer von der Erreichung der jährlichen Performanceziele des Unternehmens abhängigen, kurzfristigen variablen Vergütung in Form einer Jahrestantieme und einer Langfristvergütung, die unmittelbar mit der Wertentwicklung des Unternehmens im Zusammenhang steht und somit einen Anreiz für nachhaltiges Engagement für das Unternehmen schaffen soll, zusammen. Die Ziele für die kurz- und langfristige variable Vergütung werden aus der Unternehmensstrategie der

Evonik Industries AG abgeleitet. Darüber hinaus werden die üblichen Nebenleistungen gewährt. Insgesamt trägt die Vergütung zur langfristigen Entwicklung der Gesellschaft bei.

Die Vergütungsbestandteile teilen sich 2020 wie in der nachfolgenden Grafik dargestellt auf. Die Sachbezüge und sonstige Nebenleistungen sowie die betriebliche Altersversorgung (Dienstzeitaufwand IFRS) sind in der Festvergütung enthalten:

Vergütungsbestandteile der Mitglieder des Vorstandes

G34



Erfolgsunabhängige Komponenten

Feste Jahresvergütung

Die feste Jahresvergütung ist eine auf das Geschäftsjahr bezogene Barvergütung, die sich insbesondere an dem Verantwortungsumfang des jeweiligen Vorstandsmitglieds orientiert. Das individuell festgelegte Fixeinkommen wird in zwölf gleichen Teilen ausbezahlt.

Sachbezüge und sonstige Nebenleistungen

Sachbezüge und sonstige Nebenleistungen enthalten insbesondere Sachleistungen wie Dienstwagen mit Fahrer, Einrichtung von Telekommunikationsmitteln sowie einen Anspruch auf eine jährliche ärztliche Untersuchung. Für dienstlich veranlasste Zweitwohnungen kann ein Mietzuschuss gewährt werden.

CORPORATE GOVERNANCE

Vergütungsbericht

Anfallende Sachbezüge werden in diesem Vergütungsbericht mit den durch steuerliche Vorschriften vorgegebenen Werten dargestellt.

Ferner können Vorstandsmitglieder für Tätigkeiten im Interessenbereich der Gesellschaft (gesellschaftsgebundene Mandate) zusätzliche Mandatsvergütungen erhalten. Mit Ausnahme der insoweit an die Vorstandsmitglieder gezahlten Sitzungsgelder werden diese auf die Jahrestantieme angerechnet bzw. an die Gesellschaft abgeführt. Die Bezüge aus gesellschaftsgebundenen Mandaten werden in diesem Vergütungsbericht insgesamt unter Nebenleistungen ausgewiesen.

Erfolgsabhängige Komponenten

Kurzfristige variable Vergütung

Die erfolgsabhängige Jahrestantieme errechnet sich aus dem Erreichen kennzahlenbezogener betriebswirtschaftlicher Ziele (Tantiemefaktor) und der Erfüllung individueller Ziele (Performancefaktor). Zwischen Tantiemefaktor und Performancefaktor besteht eine multiplikative Verknüpfung. Die Höhe des Tantiemefaktors ist abhängig vom Grad des Erreichens der vereinbarten wirtschaftlichen Ziele und kann zwischen 0 Prozent und 200 Prozent betragen. Als betriebswirtschaftliche Zielkennzahlen werden bereinigte EBITDA-Marge, bereinigtes EBITDA und Free Cashflow herangezogen. Dabei werden alle Kennzahlen anhand der langfristigen, strategischen Unternehmenszielsetzung auf Basis der Ist-Ergebnisse des Kalenderjahres gemessen. Außerdem hat die Entwicklung der Anlagensicherheit und der Unfallhäufigkeit sowie deren Schwere im abgelaufenen Geschäftsjahr Einfluss.

Der Performancefaktor würdigt die Erfüllung von qualitativen Zielen und kann zwischen 80 Prozent und 120 Prozent betragen. Die Bezugsparameter sind auf die Performanceziele des Vorstandes abgestimmt und haben in der Regel im Rahmen der Zielstellung einen mehrjährigen Gesamtkontext. Dabei kommen etwa Ziele in den Themenbereichen „Strategie/Portfolio“,

¹ Dieser Bericht ist Bestandteil des geprüften zusammengefassten Lageberichts.

„Kostenstruktureffizienz“ und „Unternehmenskultur“ in Betracht. Bei jeweils 100-prozentiger Erreichung der qualitativen und wirtschaftlichen Ziele entspricht die Jahrestantieme dem vertraglich vereinbarten Zielwert. Unterschreitet das Unternehmensergebnis die vorgegebenen Planwerte, kann der Tantiemefaktor – unabhängig von der persönlichen Zielerreichung – im Extremfall auf null fallen. Somit ist ein vollständiger Ausfall der Jahrestantieme möglich. Die Tantieme ist der Höhe nach auf insgesamt 200 Prozent der Zieltantieme begrenzt. Die wirtschaftlichen und qualitativen Ziele der Vorstandsmitglieder als Grundlage für den Tantieme- bzw. Performancefaktor werden jährlich zwischen Aufsichtsrat und den Vorstandsmitgliedern zu Beginn des Geschäftsjahres schriftlich vereinbart und nach dessen Ablauf der Grad der Zielerreichung durch den Aufsichtsrat festgestellt.

Langfristige variable Vergütung (LTI)

Den Mitgliedern des Vorstandes wird im Rahmen von Long-Term-Incentive-Plänen (kurz LTI-Plänen) eine langfristige variable Vergütung gewährt. Bemessungsgrundlage für die Langfristvergütung im Allgemeinen ist die nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes.

Die Performance wird auf Basis der absoluten Entwicklung des Evonik-Aktienkurses sowie der relativen Entwicklung des

Evonik-Aktienkurses im Vergleich zum MSCI World Chemicals IndexSM berechnet. Aus dem vertraglichen Zielwert in Form eines Eurobetrags wird grundsätzlich zu Beginn des Performancezeitraums auf Basis des dann gegebenen Aktienkurses die Anzahl der fiktiven Aktien ermittelt. Maßgeblich sind hierfür die letzten 60 Handelstage vor Beginn des Performancezeitraums. Der Performancezeitraum beginnt stets am 1. Januar des Zuteilungsjahres und beträgt grundsätzlich vier Jahre. Zum Ende des Performancezeitraums wird der Startkurs der Evonik-Aktie in Relation zum Durchschnittskurs der Evonik-Aktie am Ende des Performancezeitraums zuzüglich tatsächlich gezahlter Dividenden je Aktie während des Performancezeitraums gesetzt. Dem wird die Entwicklung des Vergleichsindex auf Total-Shareholder-Return-Basis gegenübergestellt. Nach Ende des Performancezeitraums wird den Berechtigten das Ergebnis mitgeteilt. Diese haben die Möglichkeit, den errechneten Auszahlungsbetrag anzunehmen oder den Performancezeitraum einmalig um ein Jahr zu verlängern. In letzterem Fall erfolgt eine erneute Berechnung zum Ende des verlängerten Performancezeitraums.

Ab dem Jahr 2019 wird die Werthaltigkeit des LTI am Ende eines jeden Jahres des vierjährigen Performancezeitraums gemessen, indem der Startkurs der Evonik-Aktie in Relation zum Durchschnittskurs der Evonik-Aktie zuzüglich tatsächlich gezahlter

Dividenden je Aktie während des Performancezeitraums gesetzt wird. Dem wird die jeweilige Entwicklung des Vergleichsindex auf Total-Shareholder-Return-Basis gegenübergestellt. Die Möglichkeit, den Performancezeitraum zu verlängern, entfällt.

Die relative Performance kann zwischen 70 Prozentpunkten und 130 Prozentpunkten betragen. Liegt das Ergebnis der relativen Performance unter einem Wert von 70 Prozentpunkten, wird die relative Performance auf den Wert Null gesetzt. Ergibt das Ergebnis der relativen Performance einen Wert von größer als 130 Prozentpunkten, wird die relative Performance auf 130 Prozent festgelegt.

Die Berechnung des Auszahlungsbetrags ergibt sich aus der Multiplikation der relativen Performance mit der Anzahl der zugeteilten fiktiven Aktien sowie dem Durchschnittskurs der Evonik-Aktie am Ende des Performancezeitraums. Ab dem Jahr 2019 wird die Gesamtpurpose und damit der Auszahlungsbetrag am Ende der Laufzeit als Durchschnitt der einzelnen Jahresergebnisse ermittelt. Der Auszahlungsgrad der Langfristvergütung ist nach oben begrenzt und kann maximal 300 Prozent des individuellen Zusagebetrags ergeben.

Die beizulegenden Zeitwerte der LTI-Tranchen 2015 bis 2020 zum Zeitpunkt der rechtsverbindlichen Zusage werden in der nachfolgenden Tabelle dargestellt:

LTI-Tranchen^a

T33

	2015		2016		2017		2018		2019		2020	
	Anzahl fiktiver Aktien	in Tausend €	Anzahl fiktiver Aktien	in Tausend €	Anzahl fiktiver Aktien	in Tausend €	Anzahl fiktiver Aktien	in Tausend €	Anzahl fiktiver Aktien	in Tausend €	Anzahl fiktiver Aktien	in Tausend €
Christian Kullmann	28.506	893	28.803	616	41.787	1.033	39.949	1.018	64.504	1.429	65.372	1.303
Dr. Harald Schwager	–	–	–	–	12.090	299	31.959	814	46.912	1.039	47.544	948
Thomas Wessel	28.506	893	23.637	505	27.203	672	23.969	611	35.184	779	35.658	711
Ute Wolf	28.506	893	23.637	505	27.203	672	23.969	611	35.184	779	35.658	711
Summe	85.518	2.679	76.077	1.626	108.283	2.676	119.846	3.054	181.784	4.026	184.232	3.673

^a Der Zeitpunkt der rechtsverbindlichen Zusage entspricht dem Zeitpunkt der Gewährung.

Der Gesamtaufwand 2020 aller LTI-Tranchen des Vorstandes beträgt 346 Tausend €. Im Einzelnen beträgt der Aufwand für Herrn Kullmann 75 Tausend €, für Herrn Dr. Schwager 301 Tausend €, für Herrn Wessel –15 Tausend € sowie für Frau Wolf –15 Tausend €.

Betriebliche Altersversorgung

Als Regelaltersversorgung ist ein beitragsorientiertes Altersversorgungssystem eingeführt. Es handelt sich dabei um ein kapitalbasiertes, rückstellungsfinanziertes System. Als jährlicher Fixbeitrag des Unternehmens werden 15 Prozent der Zielvergütung, das heißt der festen Jahresvergütung sowie der Zieltantieme (kurzfristige variable Vergütung bei 100 Prozent Zielerreichung), gutgeschrieben. Die Garantieverzinsung beträgt jährlich 5 Prozent. Die Altersleistung besteht aus dem aufgelaufenen Kontostand, der sich aus den gezahlten Beiträgen und Zinsen ergibt. Bei Tod oder Invalidität erfolgt eine Hochrechnung des Kontostands einschließlich der Beiträge und Zinsen bis zum 55. Lebensjahr. Die Auszahlung erfolgt grundsätzlich als lebenslange Rente. Abweichend dazu hat das Vorstandsmitglied die Wahl, dass ein Teilbetrag des Versorgungsguthabens, maximal jedoch 50 Prozent des Versorgungsguthabens, in sechs bis zehn Raten ausgezahlt werden kann. Sofern Vorstandsmitglieder aus ihrer Tätigkeit vor der Bestellung in den Vorstand über Versorgungsanswartschaften verfügen, werden diese entweder in das System als Initialbaustein integriert oder getrennt weitergeführt. Bei Beendigung des Vorstandsdienstvertrags vor Eintritt des Versorgungsfalles wird das Konto beitragsfrei gestellt, allerdings bis zum Versorgungsfall verzinst, und zwar mit einem marktüblichen Zins, orientiert an der durchschnittlichen Verzinsung großer deutscher Lebensversicherungsgesellschaften, mindestens jedoch mit 2,25 Prozent jährlich.

Die Mitglieder des Vorstandes haben nach dem Ausscheiden aus dem Unternehmen – bei Ausscheiden mit oder nach Erreichen der individuell vereinbarten Regelaltersgrenze oder bei Ausscheiden wegen dauernder Dienstunfähigkeit – einen Anspruch auf

Dienstzeitaufwand und Barwert der Pensionsverpflichtungen

T34

in Tausend €	HGB				IFRS			
	Dienstzeitaufwand		Erfüllungsbetrag der Pensionsverpflichtung zum 31.12.		Dienstzeitaufwand		Barwert der Pensionsverpflichtung (DBO) zum 31.12.	
	2019	2020	2019	2020	2019	2020	2019	2020
Christian Kullmann	682	751	7.009	8.706	814	960	9.794	12.079
Dr. Harald Schwager	727	810	1.852	2.893	878	972	2.363	3.659
Thomas Wessel	321	392	5.928	6.938	442	460	7.658	8.895
Ute Wolf	336	368	3.055	3.817	406	457	4.183	5.187
Summe	2.066	2.321	17.844	22.354	2.540	2.849	23.998	29.820

Ruhegeldzahlungen. Die Herren Kullmann und Wessel haben zusätzlich einen Anspruch auf Ruhegeldzahlung ab einer unternehmensseitig veranlassten vorzeitigen Beendigung oder Nichtverlängerung der Vorstandstätigkeit, ohne dass ein wichtiger Grund vorliegt. Dieser Anspruch besteht für Versorgungsanswartschaften, die diese vor der Bestellung zum Vorstandsmitglied erworben hatten. Mit Dr. Harald Schwager ist eine vom Altersversorgungssystem abweichende Regelung vereinbart worden. Er erhält eine Ruhegeldzusage in Höhe von 40 Tausend € jährlicher, lebenslanger Rente für jedes volle Dienstjahr. Jedes anteilige Dienstjahr wird rätierlich berücksichtigt.

Im laufenden Jahr wurde für die Vorstandsmitglieder ein Dienstzeitaufwand in Höhe von insgesamt 2.321 Tausend € (Vorjahr: 2.066 Tausend €) nach HGB bzw. 2.849 Tausend € (Vorjahr: 2.540 Tausend €) nach IFRS aufwandswirksam berücksichtigt. Der Dienstzeitaufwand für die Pensionszusagen weicht aufgrund unterschiedlicher Bewertungsansätze für den Erfüllungsbetrag der Pensionsverpflichtungen nach HGB sowie für den Barwert der Pensionsverpflichtungen nach IFRS voneinander ab.

Die Pensionsverpflichtungen in Höhe ihrer Barwerte beliefen sich für den Vorstand nach HGB auf 22.354 Tausend € (Vorjahr: 17.844 Tausend €) bzw. nach IFRS auf 29.820 Tausend € (Vorjahr: 23.998 Tausend €).

Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstandes und ihren Hinterbliebenen bestanden zum Bilanzstichtag Rückstellungen in Höhe von 68.420 Tausend € (Vorjahr: 65.314 Tausend €) nach HGB bzw. in Höhe von 90.170 Tausend € (Vorjahr: 86.502 Tausend €) nach IFRS.

Festlegung der Maximalvergütung

Die Maximalvergütung ist für die Mitglieder des Vorstandes wie folgt festgelegt worden und orientiert sich an den jeweils maximal möglichen erfolgsunabhängigen und -abhängigen Vergütungskomponenten inklusive des Dienstzeitaufwands für die betriebliche Altersversorgung:

Vorstandsvorsitzender:	9.700 Tausend €
Stellvertretender Vorsitzender:	7.200 Tausend €
Personalvorstand:	5.200 Tausend €
Finanzvorstand:	5.200 Tausend €

Die Vergütung der einzelnen Vorstandsmitglieder lag im Geschäftsjahr 2020 unterhalb dieser Maximalvergütung und ist detailliert im Kapitel „Gewährte Zuwendungen und Zufluss“ in diesem Bericht dargestellt [s. 98f.](#)

Erläuterungen zur Vergütungsfestsetzung

Die Vergütung wird regelmäßig durch den Aufsichtsrat überprüft, der sich hierbei bei Bedarf auf eingeholte Vergütungsgutachten unabhängiger Berater stützt. Im Rahmen dieser Überprüfung wird sowohl die Vergütungsstruktur als auch die Höhe der Vorstandsvergütung insbesondere im Vergleich zum externen Markt (horizontale Angemessenheit) sowie zu den sonstigen Vergütungen im Unternehmen (vertikale Angemessenheit) gewürdigt. Für den externen Vergleich werden hierbei Peer-groups herangezogen, die zum einen aus vergleichbaren Unternehmen im Geschäftsfeld Chemie, zum anderen aus Unternehmen des MDAX/DAX zusammengestellt sind. Bei der vertikalen Angemessenheit wird unternehmensintern die Relation der Vorstandsvergütung zur durchschnittlichen Vergütung der ersten Konzernebene sowie zur Vergütung der Gesamtbelegschaft ermittelt und diese Relation mit der zuvor genannten Peergroup verglichen und auf Marktangemessenheit geprüft, wobei auch die zeitliche Entwicklung der Vergütung berücksichtigt wird. Der Aufsichtsrat legt fest, wie der obere Führungskreis und die relevante Belegschaft abzugrenzen sind und wie die Vergütung im Vergleich dazu beurteilt wird. Sollte sich hieraus die Notwendigkeit einer Veränderung des Vergütungssystems, der Vergütungsstruktur oder der Vergütungshöhe ergeben, macht der Präsidents-

ausschuss des Aufsichtsrates dem Aufsichtsrat entsprechende Vorschläge zur Beschlussfassung. Soweit der Aufsichtsrat einen externen Vergütungsexperten heranzieht, achtet er auf dessen Unabhängigkeit. Im Geschäftsjahr 2020 erfolgte eine externe Überprüfung des Vergütungssystems auf Angemessenheit. Die Angemessenheit der Vergütung wurde im Gutachten bestätigt.

Abfindungs-Cap bei vorzeitiger Beendigung der Vorstandstätigkeit

Entsprechend dem Deutschen Corporate Governance Kodex sehen die Dienstverträge aller Vorstandsmitglieder eine generelle Begrenzung einer etwaigen Abfindung (Abfindungs-Cap) vor, nach der Zahlungen an ein Vorstandsmitglied bei vorzeitiger Beendigung der Vorstandstätigkeit den Wert von zwei Jahresvergütungen einschließlich variabler Vergütungsbestandteile nicht überschreiten, keinesfalls aber mehr als die Restlaufzeit des Dienstvertrags vergüten dürfen. Für den Fall einer Vertragsbeendigung aus einem von dem Vorstandsmitglied zu vertretenden wichtigen Grund sehen die Dienstverträge keine Abfindung vor. Bei der Berechnung dieses Abfindungs-Caps ist auf die Gesamtvergütung einschließlich Nebenleistungen des abgelaufenen Geschäftsjahres und gegebenenfalls auch auf die voraussichtliche Gesamtvergütung für das laufende Geschäftsjahr abzustellen.

CORPORATE GOVERNANCE

Vergütungsbericht

Nachvertragliche Wettbewerbsverbote

Nachvertragliche Wettbewerbsverbote sind mit dem Vorstand nicht vereinbart.

Aktienhaltevorschriften (Share Ownership Guidelines)

Die Vorstände sind vertraglich verpflichtet, innerhalb von drei Jahren ab 2019 bzw. ab Erstbestellung Evonik-Aktien im Gegenwert von mindestens 100 Prozent der jährlichen Festvergütung auf eigene Rechnung zu erwerben und für die Dauer der Vorstandstätigkeit zu halten.

Claw-back-Klausel

Für den Fall von schwerwiegenden Verstößen des Vorstandsmitglieds gegen seine gesetzlichen Pflichten oder gegen unternehmensinterne Verhaltensrichtlinien wird in die Vorstandsverträge zukünftig die vertragliche Möglichkeit eingeführt, die für den jeweiligen Bemessungszeitraum ausgezahlten variablen Vergütungsbestandteile vom Vorstandsmitglied ganz oder teilweise zurückzufordern bzw. einzubehalten (sogenannte Claw-back-Klausel).

Vergütung des Vorstandes im Geschäftsjahr 2020

Die Gesamtbezüge des Vorstandes für die Tätigkeit im Geschäftsjahr 2020 belaufen sich inklusive Mandatsbezügen auf


Vergütung des Vorstandes

T35

in Tausend €	Erfolgsunabhängige Vergütung				Erfolgsabhängige Vergütung					
	Festvergütung		Sachbezüge und sonstige Nebenleistungen		Jahrestantieme		LTI ^a		Gesamtbezüge nach DRS 17	
	2019	2020	2019	2020	2019	2020	2019	2020	2019	2020
Christian Kullmann	1.400	1.400	59	61	1.521	1.155	1.429	1.303	4.409	3.919
Dr. Harald Schwager	1.130	1.130	222	272	805	490	1.039	948	3.196	2.840
Thomas Wessel	800	800	227	281	597	341	779	711	2.403	2.133
Ute Wolf	800	800	113	137	687	461	779	711	2.379	2.109
Summe	4.130	4.130	621	751	3.610	2.447	4.026	3.673	12.387	11.001

^a Beizulegender Zeitwert zum Zeitpunkt der rechtsverbindlichen Zusage bzw. zum Gewährungszeitpunkt.

11.001 Tausend € (2019: 12.387 Tausend €). Im laufenden Geschäftsjahr sind hierin Zahlungen in Höhe von 40 Tausend € für Tantiemen des Vorjahres enthalten, die in der Rückstellung für das Jahr 2019 nicht gebildet waren.

Die Tabelle T35  s. 97 zeigt die Vergütung für das Jahr 2020 auf Basis der geschilderten Grundsätze für die einzelnen Vorstandsmitglieder.

Kein Mitglied des Vorstandes hat im abgelaufenen Geschäftsjahr Leistungen oder entsprechende Zusagen von einem Dritten im Hinblick auf seine Tätigkeit als Vorstandsmitglied erhalten. Darüber hinaus bestanden zum 31. Dezember 2020 keine Vorschüsse und Kredite an Mitglieder des Vorstandes.

Schließlich besteht zugunsten der Mitglieder des Vorstandes eine Vermögensschadenhaftpflichtversicherung, welche die Haftungsrisiken aus der Organtätigkeit abdeckt. Diese sieht für den Versicherungsfall einen Selbstbehalt in Höhe von 10 Prozent des Schadens bis zur Höhe des Eineinhalbfachen der festen jährlichen Vergütung des Vorstandsmitglieds vor.

Frühere Mitglieder des Vorstandes

Die Gesamtbezüge für frühere Mitglieder des Vorstandes und ihre Hinterbliebenen beliefen sich für das Geschäftsjahr 2020 auf 2.848 Tausend € (2019: 2.849 Tausend €).

Gewährte Zuwendungen und Zufluss

Gewährte Zuwendungen

T36

in Tausend €	Christian Kullmann Vorsitzender des Vorstandes				Dr. Harald Schwager Stellvertretender Vorsitzender des Vorstandes			
	2019	2020	2020 (Min.)	2020 (Max.)	2019	2020	2020 (Min.)	2020 (Max.)
Festvergütung	1.400	1.400	1.400	1.400	1.130	1.130	1.130	1.130
Nebenleistungen	59	61	61	61	222	272	272	272
Summe	1.459	1.461	1.461	1.461	1.352	1.402	1.402	1.402
Einjährige variable Vergütung	1.200	1.200	–	2.400	750	750	–	1.500
Mehrjährige variable Vergütung	1.429	1.303	–	4.950	1.039	948	–	3.600
LTI 2019 bis 2022	1.429	–	–	–	1.039	–	–	–
LTI 2020 bis 2023	–	1.303	–	4.950	–	948	–	3.600
Summe variable Vergütung	2.629	2.503	–	7.350	1.789	1.698	–	5.100
Versorgungsaufwand (Service Cost)	814	960	960	960	878	972	972	972
Gesamtvergütung	4.902	4.924	2.421	9.771	4.019	4.072	2.374	7.474

in Tausend €	Thomas Wessel Personalvorstand/Arbeitsdirektor				Ute Wolf Finanzvorstand			
	2019	2020	2020 (Min.)	2020 (Max.)	2019	2020	2020 (Min.)	2020 (Max.)
Festvergütung	800	800	800	800	800	800	800	800
Nebenleistungen	227	281	281	281	113	137	137	137
Summe	1.027	1.081	1.081	1.081	913	937	937	937
Einjährige variable Vergütung	600	600	–	1.200	600	600	–	1.200
Mehrjährige variable Vergütung	779	711	–	2.700	779	711	–	2.700
LTI 2019 bis 2022	779	–	–	–	779	–	–	–
LTI 2020 bis 2023	–	711	–	2.700	–	711	–	2.700
Summe variable Vergütung	1.379	1.311	–	3.900	1.379	1.311	–	3.900
Versorgungsaufwand (Service Cost)	442	460	460	460	406	457	457	457
Gesamtvergütung	2.848	2.852	1.541	5.441	2.698	2.705	1.394	5.294

Zufluss

T37

in Tausend €	Christian Kullmann Vorsitzender des Vorstandes		Dr. Harald Schwager Stellvertretender Vorsitzender des Vorstandes		Thomas Wessel Personalvorstand/Arbeitsdirektor		Ute Wolf Finanzvorstand	
	2019	2020	2019	2020	2019	2020	2019	2020
Festvergütung	1.400	1.400	1.130	1.130	800	800	800	800
Nebenleistungen	59	61	222	272	227	281	113	137
Summe	1.459	1.461	1.352	1.402	1.027	1.081	913	937
Einjährige variable Vergütung ^{a,b,c}	1.335	1.140	655	480	488	334	578	454
Mehrfährige variable Vergütung	620	–	–	–	620	–	620	–
LTI 2015 bis 2018	620	–	–	–	620	–	620	–
LTI 2016 bis 2019	–	–	–	–	–	–	–	–
Summe variable Vergütung	1.955	1.140	655	480	1.108	334	1.198	454
Versorgungsaufwand (Service Cost)	814	960	878	972	442	460	406	457
Gesamtvergütung	4.228	3.561	2.885	2.854	2.577	1.875	2.517	1.848

^a Mandatsbezüge werden teilweise mit der einjährigen variablen Vergütung verrechnet, die in den Nebenleistungen enthalten ist; 2019: Schwager 180 Tausend €, Wessel 180 Tausend €, Wolf 90 Tausend €; 2020: Schwager 233 Tausend €, Wessel 236 Tausend €, Wolf 116 Tausend €.

^b Einjährige variable Vergütung 2019 entspricht dem tatsächlichen Auszahlungswert 2020 für das Geschäftsjahr 2019 (Abweichung tatsächliche Auszahlung zum Ausweis der Schätzung im Vergütungsbericht 2019 korrigiert).

^c Einjährige variable Vergütung 2020 noch nicht abschließend festgelegt, Schätzung beruht auf den für die Rückstellungen getroffenen Annahmen.

Vergütungssystem des Aufsichtsrates

Die Vergütung des Aufsichtsrates wird in § 15 der Satzung der Gesellschaft geregelt. Das Vergütungssystem trägt der Verantwortung und dem Tätigkeitsumfang der Aufsichtsratsmitglieder Rechnung. Der Aufsichtsrat leistet durch die ihm obliegende Überwachung der Geschäftsführung des Vorstandes einen Beitrag zur Förderung der Geschäftsstrategie und zur langfristigen Entwicklung der Gesellschaft. Die Mitglieder des Aufsichtsrates

erhalten neben der Erstattung ihrer baren Auslagen und der jeweils auf die Vergütung und die Auslagen anfallenden Umsatzsteuer jeweils eine feste jährliche Vergütung. Eine variable Vergütungskomponente ist nicht vorhanden. Aufgrund der besonderen Natur der Aufsichtsratsvergütung, die für die Tätigkeit gewährt wird, die sich grundlegend von der Tätigkeit der Arbeitnehmer und des Konzerns unterscheidet, kommt ein sogenannter vertikaler Vergleich mit der Arbeitnehmervergütung nicht in Betracht.

Die feste jährliche Vergütung unterscheidet sich in der Höhe für den Vorsitzenden (250 Tausend €), seinen Stellvertreter (175 Tausend €) sowie die übrigen Mitglieder (100 Tausend €). Der Vorsitzende des Präsidialausschusses erhält eine zusätzliche Vergütung von 60 Tausend €, der stellvertretende Vorsitzende von 45 Tausend € und die übrigen Mitglieder je 35 Tausend €. Der Vorsitzende des Prüfungsausschusses erhält eine zusätzliche Vergütung von 90 Tausend €, der stellvertretende Vorsitzende von 60 Tausend € und die übrigen Mitglieder von je 50 Tausend €. Der Vorsitzende des Finanz- und Investitionsausschusses erhält eine zusätzliche Vergütung von 60 Tausend €, der stellvertretende Vorsitzende von 45 Tausend € und die übrigen Mitglieder von je 35 Tausend €. Die Vorsitzende des Innovations- und Forschungsausschusses erhält eine zusätzliche Vergütung von 30 Tausend €, der stellvertretende Vorsitzende von 20 Tausend € und die übrigen Mitglieder von je 15 Tausend €. Die Vorsitzenden des Nominierungsausschusses und des Vermittlungsausschusses erhalten eine zusätzliche Vergütung von je 20 Tausend €, die stellvertretenden Vorsitzenden von je 10 Tausend € und die übrigen Mitglieder von je 10 Tausend €. Ein Anspruch auf die zusätzliche Vergütung für die Tätigkeit im Vermittlungsausschuss besteht nur, wenn der Ausschuss tatsächlich innerhalb des Geschäftsjahres zusammengetreten ist.

Darüber hinaus erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrates für jede Sitzung des Aufsichtsrates und seiner Ausschüsse, an der sie teilgenommen haben, ein Tagesgeld in Höhe von 1 Tausend €. Sofern an einem Tag mehrere Sitzungen stattfinden, wird nur ein Tagesgeld gezahlt.

Für Aufsichtsratsmitglieder, die dem Aufsichtsrat nur während eines Teils des jeweiligen Geschäftsjahres angehören, wird die Vergütung zeitanteilig gewährt. Entsprechendes gilt für die Erhöhung der Vergütung für den Vorsitzenden des Aufsichtsrates und seinen Stellvertreter sowie für die Erhöhung der Vergütung für Mitgliedschaft und Vorsitz in einem Aufsichtsratsausschuss.

Vergütung des Aufsichtsrates

T38

in Tausend €	Feste Vergütung		Vergütung für Ausschusstätigkeiten		Tagungsgelder		Summe	
	2019	2020	2019	2020	2019	2020	2019	2020
Martin Albers	100	100	70	70	9	10	179	180
Prof. Dr. Barbara Albert	100	100	30	30	6	6	136	136
Jens Barnhusen	100	100	35	50	9	4	144	154
Prof. Dr. Aldo Belloni	100	100	35	44	9	9	144	153
Birgit Biermann (ab 01.09.20)	-	33	-	20	-	3	-	56
Hussin El Moussaoui (ab 12.12.19)	8	100	1	15	-	6	9	121
Karin Erhard	100	125	60	79	10	7	170	211
Carmen Fuchs (bis 11.12.19)	100	-	15	-	6	-	121	-
Edeltraud Glänzer (bis 31.08.20)	175	117	90	60	8	5	273	182
Prof. Dr. Barbara Grunewald	100	100	50	50	10	8	160	158
Michael Hofmann (bis 30.04.19)	33	-	17	-	1	-	51	-
Martin Kubessa	100	100	-	-	5	4	105	104
Frank Löllgen	100	100	55	55	9	5	164	160
Dr. Siegfried Luther	100	100	90	90	10	8	200	198
Martina Reisch (ab 13.05.19)	67	100	9	15	5	6	81	121
Michael Rüdiger	100	100	60	60	9	8	169	168
Dr. Thomas Sauer	100	100	50	50	10	8	160	158
Peter Spuhler	100	100	-	-	4	3	104	103
Anke Strüber-Hummelt	100	100	35	35	9	8	144	143
Angela Titzrath	100	100	50	50	6	7	156	157
Bernd Tönjes	250	250	130	130	12	15	392	395
Dr. Volker Trautz	100	100	60	60	8	9	168	169
Ulrich Weber	100	100	45	45	8	8	153	153
Summe	2.233	2.225	987	1.008	163	147	3.383	3.380

Die Aufsichtsratsvergütung sowie die Tagesgelder für die Jahre 2019 und 2020 wurden aufwandsbezogen in die Darstellung einbezogen. Für die in den Jahren 2019 und 2020 ausgeschiedenen bzw. eingetretenen Aufsichtsratsmitglieder wurden die Werte zeitanteilig ermittelt.

Zum 31. Dezember 2020 bestanden keine Vorschüsse und Kredite an Mitglieder des Aufsichtsrates. Darüber hinaus haben die Aufsichtsratsmitglieder im Jahr 2020 keine Vergütungen für persönlich erbrachte Leistungen, insbesondere Beratungs- und Vermittlungsleistungen, erhalten.

Schließlich besteht zugunsten der Mitglieder des Aufsichtsrates eine Vermögensschadenhaftpflichtversicherung, welche die Haftungsrisiken aus der Organtätigkeit abdeckt. Diese sieht für den Versicherungsfall einen Selbstbehalt in Höhe von 10 Prozent des Schadens bis zur Höhe des Eineinhalbfachen der festen jährlichen Vergütung des Aufsichtsratsmitglieds vor.

Angaben gemäß §§ 289a, 315a HGB und erläuternder Bericht des Vorstandes gemäß § 176 Abs. 1 AktG¹

Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Das Grundkapital der Evonik Industries AG beträgt 466.000.000 € und ist eingeteilt in 466.000.000 nennbetragslose, auf den Namen lautende Stückaktien. Jede Aktie gewährt ein Stimmrecht. Der Anspruch des Aktionärs auf Verbriefung seines Anteils ist gemäß § 5 Abs. 2 der Satzung ausgeschlossen, soweit nicht eine Verbriefung nach den Regeln erforderlich ist, die an einer Börse gelten, an der die Aktie zugelassen ist. Verschiedene Aktiengattungen oder Aktien mit Sonderrechten bestehen nicht.

Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen

Im Rahmen der von Evonik durchgeführten Mitarbeiter-Aktienprogramme bestehen für teilnehmende Mitarbeiter zeitliche Verfügungsbeschränkungen an Aktien, insbesondere jeweils eine Haltefrist bis zum Ende des übernächsten, auf die Zuteilung folgenden Kalenderjahres. Weitere Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen, sind dem Vorstand nicht bekannt.

Direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital, die 10 Prozent der Stimmrechte überschreiten

Nach dem Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) hat jeder Aktionär, der durch Erwerb, Veräußerung oder sonstige Weise bestimmte Anteile an Stimmrechten der Gesellschaft erreicht, überschreitet oder unterschreitet, dies der Gesellschaft und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht mitzuteilen. Die relevanten Schwellen betragen gemäß § 33 Abs. 1 WpHG 3, 5, 10, 15, 20, 25, 30, 50 und 75 Prozent der Stimmrechte an der Gesellschaft.

Stimmrechtsveränderungen, die zwischen den genannten Schwellen liegen, unterliegen nicht der Meldepflicht nach dem WpHG, sodass die nachfolgenden Angaben von aktuelleren Darstellungen zur Aktionärsstruktur abweichen können. Eine Darstellung sämtlicher der Evonik Industries AG gemäß § 33 WpHG gemeldeten Stimmrechtsmitteilungen befindet sich gemäß § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG im Anhang des Jahresabschlusses der Gesellschaft.

Nach §§ 289a S. 1 Nr. 3, 315a S. 1 Nr. 3 HGB sind alle direkten und indirekten Beteiligungen anzugeben, die 10 Prozent der Stimmrechte überschreiten. Zum 31. Dezember 2020 bestand mit der RAG-Stiftung, Essen, nur noch eine dem Vorstand der Gesellschaft gemeldete direkte Beteiligung am Kapital, die 10 Prozent der Stimmrechte überschreitet. Weitere direkte oder indirekte Beteiligungen am Grundkapital der Gesellschaft, die 10 Prozent der Stimmrechte überschreiten, sind dem Vorstand nicht bekannt.

Art der Stimmrechtskontrolle im Fall von Arbeitnehmerbeteiligungen

Im Rahmen von Mitarbeiterbeteiligungsprogrammen werden Arbeitnehmer Aktionäre der Gesellschaft. Es besteht die Möglichkeit, dass am Kapital der Gesellschaft beteiligte Arbeitnehmer ihre Kontrollrechte nicht selbst ausüben, sondern auf einen ihre Interessen wahrnehmenden Mitarbeiteraktionärsverein übertragen. Zum Stichtag waren 104.946 Stimmrechte auf den Mitarbeiteraktionärsverein übertragen.

Ernennung und Abberufung der Vorstandsmitglieder, Satzungsänderungen

Die Ernennung und Abberufung der Mitglieder des Vorstandes der Evonik Industries AG richtet sich nach den §§ 84 AktG, 31 MitbestG in Verbindung mit § 6 der Satzung. Gemäß § 6 der Satzung besteht der Vorstand aus mindestens zwei Personen; im Übrigen legt der Aufsichtsrat die Anzahl der Vorstandsmitglieder fest.

Änderungen der Satzung werden grundsätzlich durch die Hauptversammlung beschlossen. Nach § 20 Abs. 2 der Satzung wird der Beschluss, soweit nicht zwingende gesetzliche Vorschriften entgegenstehen, mit einfacher Mehrheit der abgegebenen Stimmen und, soweit das Gesetz außer der Stimmenmehrheit eine Kapitalmehrheit vorschreibt, mit der einfachen Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals gefasst. Nach § 11 Abs. 7 der Satzung ist der Aufsichtsrat ermächtigt, Satzungsänderungen zu beschließen, die nur die Fassung betreffen. Der Beschluss erfolgt mit einfacher Mehrheit.

Befugnisse des Vorstandes, insbesondere zur Aktienausgabe und zum Aktienrückkauf

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 31. August 2020 wurde der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates bis zum 30. August 2025 Aktien der Gesellschaft im Umfang von bis zu 10 Prozent des Grundkapitals zu erwerben. Die aufgrund dieser Ermächtigung erworbenen Aktien dürfen zusammen mit anderen Aktien der Gesellschaft, welche die Gesellschaft bereits erworben hat und noch besitzt oder die ihr

¹ Dieser Bericht ist Bestandteil des geprüften zusammengefassten Lageberichts.

gemäß §§ 71d und 71e AktG zuzurechnen sind, zu keinem Zeitpunkt mehr als 10 Prozent des Grundkapitals ausmachen. Der Erwerb darf nicht zum Zweck des Handels in eigenen Aktien erfolgen. Der Erwerb kann unter Wahrung des Gleichbehandlungsgrundsatzes (§ 53a AktG) über die Börse sowie mittels eines an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Kauf- oder Aktientauschengebots erfolgen, bei dem – vorbehaltlich eines im Einzelfall zugelassenen Ausschlusses des Andienungsrechts – ebenfalls der Gleichbehandlungsgrundsatz (§ 53a AktG) zu beachten ist. Die von der Hauptversammlung am 18. Mai 2016 beschlossene Ermächtigung des Vorstandes zum Erwerb eigener Aktien wurde aufgehoben.

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 23. Mai 2018 wurde § 4 Abs. 6 der Satzung geändert, wonach der Vorstand ermächtigt ist, das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrates in der Zeit bis zum 22. Mai 2023 um bis zu 116.500.000 € zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2018). Von der Ermächtigung kann ein- oder mehrmals in Teilbeträgen Gebrauch gemacht werden. Die Ausgabe kann gegen Bar- und/oder Sacheinlagen erfolgen. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre bei Ausgabe der neuen Aktien in folgenden Fällen auszuschließen:

- Bei Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlagen,
- wenn die Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen erfolgt und der auf die neuen Aktien insgesamt entfallende anteilige Betrag am Grundkapital 10 Prozent des Grundkapitals nicht überschreitet und der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis der bereits börsennotierten Aktien nicht wesentlich unterschreitet,
- zum Ausschluss von Spitzenbeträgen, die sich aufgrund des Bezugsverhältnisses ergeben,

- soweit es erforderlich ist, um den Inhabern und/oder Gläubigern von Wandlungs- und/oder Optionsrechten bzw. den Schuldnern von Wandlungs- und/oder Optionspflichten ein Bezugsrecht auf neue Aktien in dem Umfang zu gewähren, wie es ihnen nach Ausübung der Wandlungs- und/oder Optionsrechte bzw. nach Erfüllung der Wandlungs- und/oder Optionspflichten zustehen würde,
- zur Gewährung von Belegschaftsaktien, wenn der auf die neuen Aktien, für die das Bezugsrecht ausgeschlossen wird, insgesamt entfallende anteilige Betrag am Grundkapital 1 Prozent des Grundkapitals nicht überschreitet,
- zur Durchführung einer sogenannten Aktiendividende (Scrip Dividend).

Der auf neue Aktien, für die das Bezugsrecht ausgeschlossen wird, insgesamt entfallende anteilige Betrag am Grundkapital zusammen mit dem anteiligen Betrag am Grundkapital, der auf eigene Aktien oder auf Wandlungs- und/oder Optionsrechte bzw. -pflichten aus Schuldverschreibungen entfällt, die nach dem 23. Mai 2018 unter Bezugsrechtsausschluss veräußert bzw. ausgegeben worden sind, darf 20 Prozent des Grundkapitals nicht überschreiten. Als Bezugsrechtsausschluss ist es auch anzusehen, wenn die Veräußerung bzw. Ausgabe in entsprechender oder sinngemäßer Anwendung von § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG erfolgt.

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates die weiteren Einzelheiten der Durchführung von Kapitalerhöhungen aus dem Genehmigten Kapital 2018 festzulegen. Das genehmigte Kapital wurde bislang nicht in Anspruch genommen.

Im Zusammenhang mit einer Ermächtigung vom 23. Mai 2018 zur Ausgabe von Options- und/oder Wandelanleihen von bis zu 1,25 Milliarden € bis zum 22. Mai 2023 ist das Grundkapital um

weitere bis zu 37.280.000 € bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2018). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber oder Gläubiger von Options- oder Wandlungsrechten bzw. die Schuldner von Options- bzw. Wandlungspflichten aus Options- und/oder Wandelanleihen, die aufgrund der von der Hauptversammlung vom 23. Mai 2018 beschlossenen Ermächtigung ausgegeben bzw. garantiert werden, von ihren Options- bzw. Wandlungsrechten Gebrauch machen bzw. ihren Options- bzw. Wandlungspflichten nachkommen und soweit nicht andere Erfüllungsformen eingesetzt werden. Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie entstehen, am Gewinn teil.

Wesentliche Vereinbarungen der Gesellschaft, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen

Die Evonik Industries AG ist Vertragspartei folgender Vereinbarungen, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen:

- Die Gesellschaft hat 2017 mit ihrem Kernbankenkreis eine syndizierte Kreditlinie über 1,75 Milliarden € abgeschlossen, welche bis zum 31. Dezember 2020 nicht in Anspruch genommen worden ist. Die kreditgewährenden Banken können die Kreditlinie im Falle eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots kündigen. Dieser besteht nach den Bedingungen dann, wenn ein neuer Großaktionär (mit Ausnahme von RAG-Stiftung und ihren Tochtergesellschaften) direkt oder indirekt – auch im Rahmen einer Stimmrechtsvereinbarung mit einem oder mehreren anderen Aktionären (gemäß § 30 Abs. 2 WpÜG) – mehr als 50 Prozent der Stimmrechte an der Evonik Industries AG erwirbt.

- Die Gesellschaft hat ein Emissionsprogramm für die Begebung von Anleihen (Debt-Issuance-Programm) von bis zu 5 Milliarden € aufgelegt. Hierunter wurden bis zum 31. Dezember 2020 vier Anleihen im Gesamtvolumen von 2,5 Milliarden € begeben. Die Anleihebedingungen enthalten eine Kontrollwechsel-Klausel. Gläubigern der Anleihe steht für den Fall eines Kontrollwechsels aufgrund eines Übernahmeangebots und einer sich innerhalb von 90 Tagen nach dem Eintritt des Kontrollwechsels anschließenden Verschlechterung des Kreditratings der Evonik Industries AG in den Non-Investment-Grade-Bereich aufgrund des Kontrollwechsels das Recht zu, von Evonik Industries AG die Rückzahlung der Schuldverschreibungen zum Nennbetrag zuzüglich aufgelaufener Zinsen zu verlangen. Ein Kontrollwechsel gilt als eingetreten, wenn eine Person (außer der RAG-Stiftung oder einer (direkten oder indirekten) Tochtergesellschaft der RAG-Stiftung) oder Personen, die ihr Verhalten aufeinander abgestimmt haben, direkt oder indirekt mehr als 50 Prozent der Stimmrechte an der Evonik Industries AG erwerben.
- Die Gesellschaft hat 2017 eine Hybridanleihe über 500 Millionen € emittiert. Tritt ein Kontrollwechsel ein und werden

innerhalb des festgelegten Kontrollwechselzeitraums sämtliche vorher für die Gesellschaft vergebene Ratings der Ratingagenturen zurückgezogen oder in den Non-Investment-Grade-Bereich herabgestuft, hat die Evonik Industries AG das Recht, die Anleihe innerhalb einer festgelegten Frist zu kündigen. Erfolgt keine Kündigung, erhöht sich der für die Zinszahlung auf die Anleihe anwendbare Zinssatz um 5 Prozentpunkte p. a.

- Die Gesellschaft hat 2020 revolvingende Kreditverträge über jeweils 100 Millionen € mit der DZ Bank AG, der BNP Paribas S. A. Niederlassung Deutschland sowie der Mizuho Bank, Ltd. Filiale Frankfurt („Kreditgeber“) zur allgemeinen Betriebsmittelfinanzierung abgeschlossen. Die Kreditgeber haben das Recht, die Kreditverträge im Falle eines Kontrollwechsels („Change-of-Control“) innerhalb festgelegter Fristen zu kündigen und die ausstehenden Beträge fällig zu stellen. Nach dem Kreditvertrag liegt ein Kontrollwechsel vor, wenn eine Person (außer der RAG-Stiftung, Essen, oder deren direkte oder indirekte Tochtergesellschaften) oder Personen, die ihr Verhalten aufeinander abgestimmt haben, direkt oder indirekt mehr als 50 Prozent der Stimmrechte an der Evonik Industries AG erwerben.

Entschädigungsvereinbarungen der Gesellschaft, die für den Fall eines Übernahmeangebots mit den Mitgliedern des Vorstandes oder Arbeitnehmern getroffen sind

Kontrollwechsel-Vereinbarungen sind mit den Mitgliedern des Vorstandes allein im Rahmen der Langfristvergütung getroffen. Als Kontrollwechsel gelten dabei die Fälle, in denen ein anderes Unternehmen die Kontrolle im Sinne des Wertpapiererwerbs- und Übernahmegesetzes (WpÜG) über die Evonik Industries AG erlangt oder sich der Aktionärskreis der Gesellschaft aufgrund einer Verschmelzung oder eines vergleichbaren Umwandlungs- bzw. Zusammenschlussvorgangs wesentlich verändert. In diesem Fall wird der Auszahlungsbetrag der Langfristvergütung umgehend zeitratierlich, das heißt in Relation des Zeitraums von der Zuteilung bis zum Ereignis im Vergleich zur Gesamtlaufzeit von vier Jahren, ermittelt und zum nächsten regulären Zeitpunkt der Entgeltabrechnung auf das Gehaltskonto der Berechtigten überwiesen.

KONZERNABSCHLUSS

Gewinn- und Verlustrechnung	106
Gesamtergebnisrechnung	106
Bilanz	107
Eigenkapitalveränderungsrechnung	108
Kapitalflussrechnung	109

Anhang	110
1. Segmentberichterstattung	110
2. Allgemeine Informationen	112
3. Grundlagen der Abschlussaufstellung	112
4. Veränderungen im Konzern	115
5. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	123
6. Erläuterungen zur Bilanz	131
7. Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung	155
8. Erläuterungen zur Segmentberichterstattung	157
9. Weitere Angaben	161
10. Angaben nach nationalen Vorschriften	186

Gewinn- und Verlustrechnung

T39

in Millionen €	Anhang	2019	2020
Umsatzerlöse	5.1	13.108	12.199
Kosten der umgesetzten Leistungen	5.2	-9.413	-8.833
Bruttoergebnis vom Umsatz		3.695	3.366
Vertriebskosten	5.2	-1.511	-1.498
Forschungs- und Entwicklungskosten	5.2	-428	-433
Allgemeine Verwaltungskosten	5.2	-568	-502
Sonstige betriebliche Erträge	5.3	359	345
Sonstige betriebliche Aufwendungen	5.3	-466	-474
Ergebnis aus at Equity bilanzierten Unternehmen	5.4	5	15
Ergebnis vor Finanzergebnis und Ertragsteuern fortgeführter Aktivitäten		1.086	819
Zinserträge		104	48
Zinsaufwendungen		-221	-171
Sonstiges Finanzergebnis		-15	-12
Finanzergebnis	5.5	-132	-135
Ergebnis vor Ertragsteuern fortgeführter Aktivitäten		954	684
Ertragsteuern	5.6	-180	-181
Ergebnis nach Steuern fortgeführter Aktivitäten		774	503
Ergebnis nach Steuern nicht fortgeführter Aktivitäten		1.353	-24
Ergebnis nach Steuern	5.7	2.127	479
davon entfallen auf andere Gesellschafter		21	14
davon entfallen auf Gesellschafter der Evonik Industries AG (Konzernergebnis)		2.106	465
Ergebnis je Aktie in € (unverwässert und verwässert)	5.8	4,52	1,00
davon entfallen auf fortgeführte Aktivitäten		1,62	1,05
davon entfallen auf nicht fortgeführte Aktivitäten		2,90	-0,05

Gesamtergebnisrechnung

T40

in Millionen €	2019	2020
Ergebnis nach Steuern	2.127	479
Sonstiges Ergebnis aus Sicherungsinstrumenten: Designierte Risikokomponenten	13	77
Sonstiges Ergebnis aus Sicherungsinstrumenten: Kosten der Absicherung	2	5
Sonstiges Ergebnis aus der Währungsumrechnung	104	-580
Sonstiges Ergebnis aus at Equity bilanzierten Unternehmen	-	-2
Latente Steuern	-5	-22
Reklassifizierbares sonstiges Ergebnis	114	-522
Sonstiges Ergebnis aus der Neubewertung der Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen	-823	-622
Sonstiges Ergebnis aus Eigenkapitalinstrumenten	25	39
Latente Steuern aus der Neubewertung der Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen	357	213
Nicht reklassifizierbares sonstiges Ergebnis	-441	-370
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	-327	-892
Gesamtergebnis	1.800	-413
davon entfallen auf andere Gesellschafter	21	7
davon entfallen auf Gesellschafter der Evonik Industries AG	1.779	-420

Bilanz

T41

in Millionen €	Anhang	31.12.2019	31.12.2020
Immaterielle Vermögenswerte	6.1, 6.5	5.858	5.877
Sachanlagen	6.2, 6.5	6.435	6.588
Nutzungsrechte an geleasteten Vermögenswerten	6.3	640	668
At Equity bilanzierte Unternehmen	6.4, 6.5	45	75
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	6.6	625	607
Latente Steuern	6.14	1.718	2.004
Laufende Ertragsteueransprüche	6.14	12	13
Sonstige Vermögenswerte	6.8	82	102
Langfristige Vermögenswerte		15.415	15.934
Vorräte	6.7	1.884	1.806
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	6.6	1.569	1.455
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	6.6	1.278	697
Laufende Ertragsteueransprüche	6.14	325	211
Sonstige Vermögenswerte	6.8	387	231
Flüssige Mittel	6.6, 7	1.165	563
Kurzfristige Vermögenswerte		6.608	4.963
Summe Vermögenswerte		22.023	20.897

in Millionen €	Anhang	31.12.2019	31.12.2020
Gezeichnetes Kapital		466	466
Kapitalrücklage		1.167	1.167
Gewinnrücklagen inklusive Bilanzgewinn		7.341	6.876
Sonstige Eigenkapitalbestandteile		-4	-497
Eigenkapital der Gesellschafter der Evonik Industries AG		8.970	8.012
Anteile anderer Gesellschafter		90	87
Eigenkapital	6.9	9.060	8.099
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	6.10	3.967	4.618
Sonstige Rückstellungen	6.11	779	715
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	6.12	3.713	3.564
Latente Steuern	6.14	537	586
Laufende Ertragsteuerschulden	6.14	320	275
Sonstige Verbindlichkeiten	6.13	93	114
Langfristige Schulden		9.409	9.872
Sonstige Rückstellungen	6.11	778	744
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	6.12	1.324	1.273
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	6.12	918	434
Laufende Ertragsteuerschulden	6.14	59	136
Sonstige Verbindlichkeiten	6.13	475	339
Kurzfristige Schulden		3.554	2.926
Summe Eigenkapital und Schulden		22.023	20.897

Eigenkapitalveränderungsrechnung

Anhang 6.9

T42

in Millionen €	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Eigene Anteile	Gewinnrücklagen/ Bilanzgewinn	Sonstige Eigenkapital- bestandteile	Eigenkapital der Gesellschafter der Evonik Industries AG	Anteile anderer Gesellschafter	Summe Eigenkapital
Stand 01.01.2019	466	1.167	-	6.237	-141	7.729	96	7.825
Kapitalzuführungen/-herabsetzungen	-	-	-	-	-	-	4	4
Dividendenausschüttung	-	-	-	-536	-	-536	-16	-552
Kauf eigener Anteile	-	-	-17	-	-	-17	-	-17
Anteilsbasierte Vergütungen	-	4	-	-	-	4	-	4
Verkauf eigener Anteile	-	-4	17	-	-	13	-	13
Ergebnis nach Steuern	-	-	-	2.106	-	2.106	21	2.127
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	-	-	-	-466	139	-327	-	-327
Gesamtergebnis	-	-	-	1.640	139	1.779	21	1.800
Sonstige Veränderungen	-	-	-	-	-2	-2	-15	-17
Stand 31.12.2019	466	1.167	-	7.341	-4	8.970	90	9.060
Kapitalzuführungen/-herabsetzungen	-	-	-	-	-	-	2	2
Dividendenausschüttung	-	-	-	-536	-	-536	-12	-548
Kauf eigener Anteile	-	-	-16	-	-	-16	-	-16
Anteilsbasierte Vergütungen	-	3	-	-	-	3	-	3
Verkauf eigener Anteile	-	-3	16	-	-	13	-	13
Ergebnis nach Steuern	-	-	-	465	-	465	14	479
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	-	-	-	-409	-476	-885	-7	-892
Gesamtergebnis	-	-	-	56	-476	-420	7	-413
Sonstige Veränderungen	-	-	-	15	-17	-2	-	-2
Stand 31.12.2020	466	1.167	-	6.876	-497	8.012	87	8.099

Kapitalflussrechnung

Anhang 7

in Millionen €	2019	2020
Ergebnis vor Finanzergebnis und Ertragsteuern fortgeführter Aktivitäten	1.086	819
Abschreibungen, Wertminderungen/Wertaufholungen langfristiger Vermögenswerte	984	1.018
Ergebnis aus at Equity bilanzierten Unternehmen	-5	-15
Ergebnis aus dem Abgang langfristiger Vermögenswerte	-13	-10
Veränderung der Vorräte	129	70
Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	41	54
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-62	-30
Veränderung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	-60	-14
Veränderung der sonstigen Rückstellungen	-294	-133
Veränderung der übrigen Vermögenswerte/Schulden	-15	33
Dividendeneinzahlungen	15	27
Steuerzahlungen aus dem Carve-out des Methacrylatgeschäfts	-245	-
Aus-/Einzahlungen für übrige Ertragsteuern	-209	-83
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit fortgeführter Aktivitäten	1.352	1.736
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit nicht fortgeführter Aktivitäten ^a	-31	-9
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	1.321	1.727
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	-880	-956
Auszahlungen für die Übernahme der Beherrschung über Geschäftsbetriebe	-25	-451
Auszahlungen für den Erwerb von übrigen Unternehmensbeteiligungen	-402	-23
Einzahlungen aus Veräußerungen von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen	25	45
Einzahlungen aus der Veräußerung des Methacrylatgeschäfts	2.206	18
Ein-/Auszahlungen aus dem Verlust der Beherrschung über Geschäftsbetriebe	1	2
Einzahlungen aus Veräußerungen von übrigen Unternehmensbeteiligungen	1	45
Ein-/Auszahlungen für Wertpapiere, Geldanlagen und Ausleihungen	-1.223	720
Zinseinzahlungen	52	30
Cashflow aus Investitionstätigkeit fortgeführter Aktivitäten	-245	-570

T43

in Millionen €	2019	2020
Cashflow aus Investitionstätigkeit nicht fortgeführter Aktivitäten ^a	-47	-
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-292	-570
Kapitaleinzahlungen/-auszahlungen	4	2
Dividendenauszahlung an Gesellschafter der Evonik Industries AG	-536	-536
Dividendenauszahlungen an andere Gesellschafter	-12	-16
Auszahlungen für den Kauf eigener Anteile	-17	-16
Einzahlungen aus dem Verkauf eigener Anteile	13	12
Aufnahme von Finanzschulden	110	1.039
Tilgung der Finanzschulden	-295	-2.156
Ein-/Auszahlungen im Zusammenhang mit Finanztransaktionen	-1	14
Zinsauszahlungen	-114	-77
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit fortgeführter Aktivitäten	-848	-1.734
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit nicht fortgeführter Aktivitäten ^a	-8	-
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-856	-1.734
Zahlungswirksame Veränderung der Finanzmittel	173	-577
Finanzmittelbestand zum 01.01.	988	1.165
Zahlungswirksame Veränderung der Finanzmittel	173	-577
Einfluss von Wechselkurs- und sonstigen Veränderungen der Finanzmittel	4	-25
Finanzmittelbestand/Flüssige Mittel zum 31.12. laut Bilanz	1.165	563

^a Cashflows aus nicht fortgeführten Aktivitäten ergeben sich ausschließlich aus dem Methacrylatgeschäft.

Anhang

1. Segmentberichterstattung

Segmentberichterstattung nach operativen Segmenten Anhang 8.1

T44

in Millionen €	Specialty Additives		Nutrition & Care		Smart Materials		Performance Materials		Services		Corporate, andere Aktivitäten, Konsolidierung		Summe Konzern (fortgeführte Aktivitäten)	
	2019	2020	2019	2020	2019	2020	2019	2020	2019	2020	2019	2020	2019	2020
Außenumsatz	3.381	3.225	2.922	2.992	3.371	3.235	2.634	1.983	763	734	37	30	13.108	12.199
Innenumsatz	15	10	23	15	50	57	94	65	1.831	1.739	-2.013	-1.886	-	-
Gesamtumsatz	3.396	3.235	2.945	3.007	3.421	3.292	2.728	2.048	2.594	2.473	-1.976	-1.856	13.108	12.199
Ergebnis aus at Equity bilanzierten Unternehmen	1	2	-	-	9	6	-13	4	8	3	-	-	5	15
Bereinigtes EBITDA	886	857	462	560	651	529	248	88	122	92	-216	-220	2.153	1.906
Bereinigte EBITDA-Marge in %	26,2	26,6	15,8	18,7	19,3	16,4	9,4	4,4	16,0	12,5	-	-	16,4	15,6
Bereinigtes EBIT	716	681	231	301	433	270	117	-45	-42	-72	-254	-245	1.201	890
Capital Employed (Jahresdurchschnitt)	4.396	4.218	3.974	3.905	3.651	4.223	1.296	1.290	834	977	-116	-13	14.035	14.600
ROCE in %	16,3	16,1	5,8	7,7	11,9	6,4	9,0	-3,5	-5,0	-7,4	-	-	8,6	6,1
Abschreibungen ^a	-157	-173	-223	-255	-218	-259	-139	-126	-160	-160	-35	-25	-932	-998
Sachinvestitionen ^b	108	93	214	139	303	466	55	49	150	245	12	3	842	995
Finanzinvestitionen	-	-	30	32	9	464	13	-	15	14	369	-	436	510
Mitarbeiter zum 31.12. (Anzahl)	3.651	3.666	5.322	5.295	7.065	7.874	1.645	1.639	14.428	14.310	312	322	32.423	33.106

Vorjahreszahlen angepasst.

Für die Segmentierung von Wertminderungen und Wertaufholungen nach IAS 36 vgl. Anhangziffer 6.5 [S.137 ff.](#)^a Auf immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und Nutzungsrechte an geleasteten Vermögenswerten.^b In immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen.

Segmentberichterstattung nach Regionen Anhang 8.2

T45

in Millionen €	Europa, Naher Osten & Afrika		Nordamerika		Mittel- & Südamerika		Asien-Pazifik		Summe Konzern (fortgeführte Aktivitäten)	
	2019	2020	2019	2020	2019	2020	2019	2020	2019	2020
Außenumsatz ^a	6.700	5.868	2.952	2.953	591	537	2.865	2.841	13.108	12.199
Geschäfts- oder Firmenwerte zum 31.12. ^b	2.352	2.348	1.932	1.924	32	29	254	244	4.570	4.545
Sonstige immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen zum 31.12. ^b	4.464	4.739	1.961	2.122	148	100	1.790	1.627	8.363	8.588
Sachinvestitionen	563	738	137	158	6	6	136	93	842	995
Mitarbeiter zum 31.12. (Anzahl)	22.476	22.506	4.287	4.862	656	669	5.004	5.069	32.423	33.106

Vorjahreszahlen angepasst.

^a Außenumsatz Europa, Naher Osten & Afrika: davon Deutschland 2.074 Millionen € (Vorjahr: 2.290 Millionen €).^b Langfristiges Vermögen gemäß IFRS 8.33 b.

2. Allgemeine Informationen

Die Evonik Industries AG ist ein in Deutschland ansässiges, international tätiges Spezialchemieunternehmen. Sie hat ihren Sitz in der Rellinghauser Straße 1–11, 45128 Essen, und ist im Handelsregister des Amtsgerichts Essen, HRB Nr. 19474, eingetragen.

Als Tochterunternehmen der RAG-Stiftung, Essen, wird die Evonik Industries AG mit ihren Tochterunternehmen in den Konzernabschluss der RAG-Stiftung einbezogen. Diese stellt den Konzernabschluss für den größten und kleinsten Kreis von Unternehmen auf, dem Evonik und ihre Tochterunternehmen angehören. Der Konzernabschluss der RAG-Stiftung wird im Bundesanzeiger veröffentlicht.

Der vorliegende Konzernabschluss der Evonik Industries AG und ihrer Tochterunternehmen (zusammen Evonik oder Konzern) wurde vom Vorstand der Evonik Industries AG in seiner Sitzung am 19. Februar 2021 aufgestellt, wird in der Sitzung des Prüfungsausschusses am 26. Februar 2021 erörtert und dem Aufsichtsrat für die Sitzung am 3. März 2021 zur Billigung vorgelegt. Der Konzernabschluss wird ebenfalls im Bundesanzeiger veröffentlicht.

3. Grundlagen der Abschlussaufstellung

3.1 Übereinstimmung mit den IFRS

Der vorliegende Konzernabschluss wurde in Anwendung des § 315e Abs. 1 HGB nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie von der Europäischen Union (EU) übernommen wurden, aufgestellt und stimmt mit diesen überein.

3.2 Abschlussaufstellung und Methoden

Der Konzernabschluss umfasst das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2020 und wird in Euro aufgestellt. Alle Beträge werden, soweit nicht anders vermerkt, in Millionen Euro (Millionen €) angegeben. Rundungen können in Einzelfällen dazu führen, dass sich Werte in diesem Bericht nicht exakt zur angegebenen Summe aufaddieren und dass sich Prozentangaben nicht exakt aus den dargestellten Werten ergeben.

Die im Konzernabschluss angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden werden innerhalb der jeweiligen Anhangziffern erläutert.

Die Methoden sowie der Ausweis von Posten im Konzernabschluss werden grundsätzlich von Periode zu Periode beibehalten. Abweichungen von diesem Grundsatz werden bei Änderungen von Rechnungslegungsstandards unter Anhangziffer 3.4 [§ s.112](#), weitere Anpassungen von Vorjahreszahlen unter Anhangziffer 3.5 [§ s.113](#) bzw. unter den jeweiligen Anhangziffern dargestellt.

3.3 Annahmen und Schätzunsicherheiten

Bei der Erstellung des Konzernabschlusses werden Annahmen und Einschätzungen getroffen, welche die Zukunft betreffen. Die hieraus abgeleiteten Schätzungen können von den späteren Gegebenheiten abweichen. Schätzungsanpassungen werden zum Zeitpunkt besserer Kenntnis erfolgswirksam berücksichtigt. Wir prüfen regelmäßig, ob unsere Annahmen und Schätzungen anzupassen sind. Diejenigen Annahmen und Schätzungen, die ein beträchtliches Risiko in Form einer Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden innerhalb des nächsten Geschäftsjahres mit sich bringen können, werden in den entsprechenden Anhangziffern dargestellt. Unter Berücksichtigung der Corona-Pandemie hat sich im Vergleich zum Vorjahr insbesondere beim Themenbereich Werthaltigkeitsprüfung nach IAS 36 „Impairment of Assets“ eine signifikante Erhöhung der Schätzunsicherheiten ergeben (siehe Anhangziffer 6.5 [§ s.137 ff.](#)).

3.4 Erstmals anzuwendende Rechnungslegungsvorschriften

Im Geschäftsjahr 2020 waren verschiedene überarbeitete bzw. neu verabschiedete Rechnungslegungsvorschriften und Klarstellungen erstmalig anzuwenden. Diese sind allerdings alle für Evonik unwesentlich.

3.5 Anpassungen von Vorjahreszahlen

Anpassungen in der Segmentberichterstattung

Zum 1. Juli 2020 hat der Vorstand der Evonik Industries AG die **Konzernstruktur** neu ausgerichtet. Die neuen Chemie-Divisionen Specialty Additives, Nutrition & Care, Smart Materials sowie Performance Materials sind in ihrer Größe und Profitabilität ausgeglichener und lassen sich durch eine eindeutige Zuordnung der Technologieplattformen gezielter steuern. In diesem Zusammenhang wurden Mitarbeiter aus dem Bereich Forschung und Entwicklung im Segment Services gebündelt. Von dort unterstützen sie die Chemie-Divisionen. Gleichzeitig wurden die Verwaltungsfunktionen optimiert.

Die bisherigen **Regionen** Westeuropa, Osteuropa und Naher Osten & Afrika wurden zum 1. Juli 2020 zusammengefasst, um künftig als eine Region auf kommende Herausforderungen reagieren zu können. Bereits zum 1. Januar 2020 wurden die Regionen Asien-Pazifik Nord und Asien-Pazifik Süd zusammengefasst.

Der **Geschäfts- und Firmenwert sowie aufgedeckte stille Reserven** aus den früheren Erwerben von Anteilen an der Evonik Operations GmbH (Evonik Operations), Essen, die bisher in der Segmentberichterstattung unter „Corporate, Konsolidierung“ ausgewiesen wurden, werden seit dem 31. Dezember 2020 anteilig den Segmenten zugeordnet.

Die Vorjahreszahlen wurden sowohl für die Berichtssegmente als auch für die Regionen entsprechend angepasst.

3.6 Noch nicht verpflichtend anzuwendende Rechnungslegungsvorschriften

Das International Accounting Standards Board (IASB) hat weitere Rechnungslegungsvorschriften (IFRS, IAS) und Interpretationen (IFRIC, SIC) verabschiedet, die im Geschäftsjahr 2020 noch nicht verpflichtend anzuwenden waren bzw. von der Europäischen Union noch nicht in europäisches Recht übernommen wurden (Klarstellungen zu IFRS 3: „Reference to the Conceptual Framework“, IFRS 9, IAS 39, IFRS 7, IFRS 4 und IFRS 16: „Interest Rate Benchmark Reform – Phase 2“, IAS 1: „Classification of Liabilities as Current or Non-current“, IAS 16: „Proceeds Before Intended Use“, IAS 37: „Onerous Contracts – Cost of fulfilling a contract“, „Annual Improvements 2018–2020“ mit weiteren Klarstellungen zu IFRS 1, IFRS 9, IFRS 16 und IAS 41, Klarstellung zu IFRS 16: „Covid 19-Related Rent Concessions“ und zuletzt Klarstellungen zu IAS 1 und IFRS Practice Statement 2: „Disclosure of Accounting Policies“ sowie IAS 8: „Definition of Accounting Estimates“). Wesentliche Auswirkungen dieser neuen Regelungen auf die laufende oder auf künftige Berichtsperioden sowie auf absehbare künftige Transaktionen sind nicht erkennbar, werden aber fortlaufend analysiert.

3.7 Konsolidierungskreis und -methoden


Konsolidierungskreis

Neben der Evonik Industries AG werden in den Konzernabschluss alle wesentlichen in- und ausländischen **Tochterunternehmen** sowie zwei Spezialfonds zur Liquiditätsanlage voll einbezogen, die die Evonik Industries AG unmittelbar oder mittelbar beherrscht. Die Evonik Industries AG beherrscht ein Unternehmen oder einen Fonds, wenn sie schwankenden Renditen aus ihrem Engagement bei dem Unternehmen oder Fonds ausgesetzt ist bzw. Anrechte auf diese besitzt und die Renditen mittels ihrer Verfügungsmacht über das Unternehmen oder den Fonds beeinflussen kann. Evonik hat über die beiden Spezialfonds LBBW AM-EVO, Essen, und Union Treasury 1, Essen, Verfügungsmacht, da Evonik vertraglich vereinbarte unbedingte Abberufungsrechte hat und damit die Fondsverwaltungen als Agenten anzusehen sind, deren Verfügungsmacht Evonik zuzurechnen ist.

Gemeinschaftliche Tätigkeiten werden anteilig in den Konzernabschluss einbezogen. Eine gemeinschaftliche Tätigkeit ist eine gemeinsame Vereinbarung, bei der die Parteien, die gemeinschaftlich die Führung über die Vereinbarung ausüben, Rechte an den der Vereinbarung zuzurechnenden Vermögenswerten und Verpflichtungen für deren Schulden haben.

Gemeinschaftsunternehmen sowie **assoziierte Unternehmen** werden grundsätzlich nach der Equity-Methode bilanziert. Ein Gemeinschaftsunternehmen ist eine gemeinschaftliche Vereinbarung, bei der der Konzern zusammen mit anderen Partnern die gemeinschaftliche Führung ausübt, wobei er Rechte am Nettovermögen der Vereinbarung besitzt. Assoziierte Unternehmen sind Unternehmen, bei denen der Konzern einen maßgeblichen Einfluss, jedoch keine Beherrschung oder gemeinschaftliche Führung in Bezug auf die Finanz- und Geschäftspolitik hat. Die ARG mbH & Co. KG, Oberhausen, wird trotz eines Stimmrechts- und Kapitalanteils von jeweils unter 20 Prozent als assoziiertes Unternehmen in den Konzernabschluss einbezogen, da aufgrund vertraglicher Vereinbarungen ein maßgeblicher Einfluss vorliegt.

Unternehmen, deren Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns im Einzelnen und insgesamt **von untergeordneter Bedeutung** ist, werden nach den Vorschriften des IFRS 9 „Financial Instruments“ zu ihren beizulegenden Zeitwerten bilanziert und sind der Kategorie „Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert ohne Recycling“ zugeordnet.

Die Veränderungen des Konsolidierungskreises werden unter der Anhangziffer 4.1  s. 115 f. dargestellt.

Konsolidierungsmethoden

Die in die Konsolidierung einbezogenen **Abschlüsse der in- und ausländischen Tochterunternehmen** werden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt.

Im Erwerbszeitpunkt erfolgt die Kapitalkonsolidierung durch Verrechnung der Beteiligungsbuchwerte mit dem anteiligen neu bewerteten Eigenkapital der Tochterunternehmen. Anschaffungsnebenkosten sind nicht im Beteiligungsbuchwert, sondern als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Die Vermögenswerte und Schulden (Reinvermögen) der Tochterunternehmen werden dabei mit ihren beizulegenden Zeitwerten angesetzt. Werden vor Übergang der Beherrschung bereits Anteile an einem Tochterunternehmen gehalten, so sind diese Anteile neu zu bewerten und hieraus resultierende Wertänderungen in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. sonstigen betrieblichen Aufwendungen zu erfassen. Gewinne oder Verluste, die erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis erfasst wurden, sind auf derselben Grundlage auszubuchen, wie dies erforderlich wäre, wenn der Erwerber den zuvor gehaltenen Anteil unmittelbar veräußert hätte. Verbleibende positive Unterschiedsbeträge werden als Geschäfts- oder Firmenwert aktiviert. Negative Unterschiedsbeträge werden nach erneuter Überprüfung der beizulegenden Zeitwerte des Reinvermögens erfolgswirksam erfasst.

Änderungen der Beteiligungsquote an einem bereits konsolidierten Tochterunternehmen, die nicht zu einem Beherrschungsverlust führen, werden als erfolgsneutrale Transaktion zwischen Eigentümern direkt im Eigenkapital bilanziert. Unter diesen Umständen sind die Anteile der Eigentümer des Mutterunternehmens und der anderen Gesellschafter so anzupassen, dass sie die Änderungen der an dem Tochterunternehmen bestehenden Anteilsquoten widerspiegeln. Jede Differenz zwischen dem Betrag, um den die Anteile anderer Gesellschafter angepasst werden, und dem beizulegenden Zeitwert der gezahlten oder erhaltenen Gegenleistung ist unmittelbar im Eigenkapital zu erfassen und den Anteilen der Eigentümer des Mutterunternehmens zuzuordnen. Direkt zurechenbare Transaktionskosten sind ebenfalls als Bestandteil der erfolgsneutralen Transaktion zwischen Eigentümern zu bilanzieren, mit der Ausnahme von Kosten für die Emission von Schuldtiteln oder Eigenkapitalinstrumenten, die weiterhin gemäß den Vorschriften für Finanzinstrumente zu erfassen sind. Ein- und Auszahlungen aus diesen Transaktionen werden im Cashflow aus Finanzierungstätigkeit ausgewiesen.

Mit dem Zeitpunkt der **Beendigung der Beherrschung** über ein Tochterunternehmen ist das Tochterunternehmen nicht mehr in den Konzernabschluss einzubeziehen. Im Rahmen der Entkonsolidierung werden das Reinvermögen des Tochterunternehmens und die Anteile anderer Gesellschafter ausgebucht. Der Veräußerungsgewinn bzw. -verlust ist aus Konzernsicht zu ermitteln. Er ergibt sich als Differenz aus dem Veräußerungserlös (Veräußerungspreis abzüglich Veräußerungskosten) und dem abgehenden anteiligen Reinvermögen des Tochterunternehmens (inklusive verbliebener stiller Reserven und Lasten sowie eines zuzuordnenden Geschäfts- oder Firmenwertes). Die Anteile, die Evonik am ehemaligen Tochterunternehmen behält, werden mit dem zum Zeitpunkt des Beherrschungsverlustes beizulegenden Zeitwert neu angesetzt. Alle hieraus resultierenden

Gewinne und Verluste sind in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. sonstigen betrieblichen Aufwendungen zu erfassen. Darüber hinaus werden Beträge, die im Eigenkapital unter den sonstigen Eigenkapitalbestandteilen erfasst sind, ebenfalls in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht, soweit nicht eine andere Rechnungslegungsvorschrift eine direkte Übertragung in die Gewinnrücklagen verlangt.

Aufwendungen und Erträge, Zwischenergebnisse sowie Forderungen und Schulden zwischen den einbezogenen Tochterunternehmen werden voll, bei gemeinschaftlichen Tätigkeiten anteilig eliminiert. In Einzelabschlüssen vorgenommene Abschreibungen auf deren Anteile werden zurückgenommen.

Die Einbeziehung der **gemeinschaftlichen Tätigkeiten** in den Konzernabschluss erfolgt anteilig mit ihren Vermögenswerten und Schulden sowie Erträgen und Aufwendungen, entsprechend den Rechten und Pflichten von Evonik.

Die Konsolidierungsgrundsätze für Tochterunternehmen gelten grundsätzlich auch für die **nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen**, wobei ein bilanzierter Geschäfts- oder Firmenwert im Beteiligungsansatz ausgewiesen wird. Die Abschlüsse der at Equity bilanzierten Unternehmen werden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt.

3.8 Währungsumrechnung

Die Abschlüsse der Evonik Industries AG und ihrer Tochterunternehmen werden grundsätzlich in deren funktionaler Währung aufgestellt.

In den **Einzelabschlüssen** dieser Unternehmen werden Geschäftsvorfälle in fremder Währung mit dem Wechselkurs zum Zeitpunkt der erstmaligen Erfassung umgerechnet. Bis zum Bilanzstichtag eingetretene Kursgewinne und -verluste aus der Bewertung von monetären Vermögenswerten bzw. Schulden in fremder Währung zum Stichtagskurs werden erfolgswirksam unter den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. Aufwendungen oder unter dem sonstigen Finanzergebnis erfasst.

Im **Konzernabschluss** erfolgt die Umrechnung der Vermögenswerte und Schulden aller ausländischen Tochterunternehmen von der jeweiligen funktionalen Währung in den Euro zu Stichtagskursen am Bilanzstichtag. Geschäfts- oder Firmenwerte sowie stille Reserven und stille Lasten aus dem Erwerb eines ausländischen Tochterunternehmens werden als Vermögenswerte und Schulden dieses Unternehmens mit dem Stichtagskurs umgerechnet. Aufwands- und Ertragsposten werden mit Jahresdurchschnittskursen umgerechnet, die sich als Mittelwert aus den Währungskursen am Monatsende

der vergangenen 13 Monate ergeben. Unterschiede aus der Währungsumrechnung gegenüber der Umrechnung des Vorjahres sowie Umrechnungsdifferenzen zwischen Gewinn- und Verlustrechnung und Bilanz werden innerhalb der Gesamtergebnisrechnung im sonstigen Ergebnis aus der Währungsumrechnung erfasst und erst bei Abgang des ausländischen Tochterunternehmens erfolgswirksam berücksichtigt.

Bei der Umrechnung der Eigenkapitalfortschreibung von ausländischen Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden, wird entsprechend vorgegangen.

Wechselkurse

T46

	Jahresdurchschnittskurs		Stichtagskurs	
	2019	2020	31.12.2019	31.12.2020
1 € entspricht				
Brasilianischer Real (BRL)	4,42	5,88	4,52	6,37
Britisches Pfund (GBP)	0,88	0,89	0,85	0,90
Chinesischer Renminbi Yuan (CNY)	7,74	7,89	7,82	8,02
Japanischer Yen (JPY)	122,26	121,89	121,94	126,49
Singapur-Dollar (SGD)	1,53	1,57	1,51	1,62
US-Dollar (USD)	1,12	1,15	1,12	1,23

Seit dem 1. Juli 2018 ist Argentinien als Hochinflationland eingestuft und für zwei argentinische Tochtergesellschaften wird das Konzept historischer Anschaffungs- und Herstellungskosten nach IAS 29 „Financial Reporting in Hyperinflationary Economies“ angewendet. Der Verlust aus der Nettosition der monetären Posten wird im Finanzergebnis erfasst und beträgt 7 Millionen € (Vorjahr: 1 Million €). Die Fremdwährungsumrechnung und -bewertung erfolgt auf Basis des vom National Institute of Statistics and Censuses of the Argentine Republic (INDEC) veröffentlichten und monatlich aktualisierten Verbraucherpreisindex zum 30. November 2020 in Höhe von 371,02 (30. November 2019: 273,22).

4. Veränderungen im Konzern

4.1 Konsolidierungskreis

Veränderung Konsolidierungskreis

T47

Anzahl	Inland	Ausland	Gesamt
Evonik Industries AG und konsolidierte Tochterunternehmen			
Stand 31.12.2019	35	104	139
Erwerbe	1	21	22
Sonstige Erstkonsolidierungen	–	1	1
Verkäufe	–	–1	–1
Verschmelzungen	–8	–	–8
Sonstige Abgänge aus dem Konsolidierungskreis	–	–1	–1
Stand 31.12.2020	28	124	152
Als gemeinschaftliche Tätigkeiten bilanzierte Unternehmen			
Stand 31.12.2019	1	2	3
Stand 31.12.2020	1	2	3
Nach der Equity-Methode bilanzierte Unternehmen			
Stand 31.12.2019	4	9	13
Erwerbe	–	3	3
Sonstige Abgänge aus dem Konsolidierungskreis	–	–1	–1
Stand 31.12.2020	4	11	15
Summe	33	137	170

Die wesentlichen Erwerbe und Verkäufe des laufenden Geschäftsjahres werden unter Anhangziffer 4.2 [s. 116ff.](#) erläutert.

Die folgende Auflistung zeigt die nach quantitativen und qualitativen Kriterien ausgewählten wesentlichen Tochterunternehmen. Die Zusammenstellung aller in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften und des gesamten Anteilsbesitzes gemäß § 313 Abs. 2 HGB erfolgt in der Anteilsbesitzliste.¹

¹ Die vollständige Anteilsbesitzliste wird mit dem Konzernabschluss im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht und kann auf der Internetseite von Evonik (www.evonik.de/anteilsbesitzliste) eingesehen werden.

Wesentliche in den Konzern einbezogene Tochterunternehmen

T48

Name des Unternehmens	Sitz des Unternehmens	Kapitalanteil in %
Inland		
Evonik Operations GmbH	Essen (Deutschland)	100,00
Evonik Real Estate GmbH & Co. KG	Marl (Deutschland)	100,00
LBBW AM-EVO ^a	Essen (Deutschland)	0,00
Union Treasury 1 ^a	Essen (Deutschland)	0,00
Ausland		
Evonik Antwerpen NV	Antwerpen (Belgien)	100,00
Evonik Brasil Ltda.	São Paulo (Brasilien)	100,00
Evonik (China) Co., Ltd.	Peking (China)	100,00
Evonik Canada Inc.	Calgary (Kanada)	100,00
Evonik Corporation	Parsippany (New Jersey, USA)	100,00
Evonik Finance B.V.	Amsterdam (Niederlande)	100,00
Evonik India Pvt. Ltd.	Mumbai (Indien)	100,00
Evonik International Holding B.V.	Amsterdam (Niederlande)	100,00
Evonik Japan Co., Ltd.	Tokio (Japan)	100,00
Evonik Korea Ltd.	Seoul (Südkorea)	100,00
Evonik Methionine SEA Pte. Ltd.	Singapur (Singapur)	100,00
Evonik Oil Additives USA, Inc.	Horsham (Pennsylvania, USA)	100,00
Evonik Oxeno Antwerpen NV	Antwerpen (Belgien)	100,00
Evonik Specialty Chemicals (Shanghai) Co., Ltd.	Schanghai (China)	100,00
Evonik Speciality Organics Ltd.	Greenford (Vereinigtes Königreich)	100,00
Evonik Taiwan Ltd.	Taipeh (Taiwan)	100,00
Evonik Ticaret Ltd. Sirketi	Tuzla/Istanbul (Türkei)	100,00
Evonik UK Holdings Ltd.	Greenford (Vereinigtes Königreich)	100,00
Nippon Aerosil Co., Ltd.	Tokio (Japan)	80,00
OOO Evonik Chimia	Moskau (Russische Föderation)	100,00
PeroxyChem LLC	Dover (Delaware, USA)	100,00

^a Gemäß IFRS 10.B8 i.V.m. B19 (b) vollkonsolidiertes strukturiertes Unternehmen.

4.2 Akquisitionen und Desinvestitionen

Bei der Bilanzierung von Erwerben werden alle identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden mit ihren beizulegenden Zeitwerten zum Erwerbszeitpunkt angesetzt. Die wesentlichen Schätzungsunsicherheiten beziehen sich auf die Bestimmung dieser beizulegenden Zeitwerte.

Grundstücke und Gebäude werden in der Regel auf Basis unabhängiger Gutachten, **technische Anlagen und Maschinen** mit ihren geschätzten Wiederbeschaffungskosten bewertet.

Die Identifizierung und Bewertung immaterieller Vermögenswerte erfolgt in Abhängigkeit von der Art der immateriellen Vermögenswerte und der Komplexität der Bestimmung ihrer beizulegenden Zeitwerte unter Verwendung angemessener Bewertungstechniken, deren Grundlage üblicherweise die Prognose der erwarteten künftigen Cashflows ist. Erworbene **Technologien** werden in der Regel mithilfe der Methode der Lizenzpreisanalogie oder mit der Residualwertmethode bewertet. Für die Bewertung von **Marken** wird vorwiegend die Methode der Lizenzpreisanalogie herangezogen. Dabei wird auf Lizenzentgelte abgestellt, die zu entrichten wären, wenn sich die Marke im Eigentum eines Dritten befände. Hierzu wird eine angemessene, marktübliche Lizenzrate ermittelt und auf eine Basisgröße wie den Nettoumsatz angewandt, die der Nutzung der Marke zugerechnet werden kann. Der Wert der Marke ergibt sich dann aus dem Barwert der fiktiv zu zahlenden Lizenzentgelte. Der Wert von **Kundenbeziehungen** wird in der Regel durch die Residualwertmethode bestimmt. Unter der Annahme, dass Kundenbeziehungen Cashflows meist im Verbund mit anderen materiellen oder immateriellen Vermögenswerten erzeugen, werden bei dieser Bewertungsmethode fiktive Auszahlungen für unterstützende Vermögenswerte von den erwarteten Einzahlungsüberschüssen in Abzug gebracht, die einem Bündel von Vermögenswerten zugeordnet werden können, in dem die zu bewertende Kundenbeziehung enthalten ist. Der Wert der Kundenbeziehung ergibt sich dann aus dem Barwert der residualen Einzahlungsüberschüsse.

Diese Bewertungen sind eng mit den Annahmen verbunden, die das Management hinsichtlich der künftigen Wertentwicklung der jeweiligen Vermögenswerte und des anzuwendenden Diskontierungszinssatzes getroffen hat.

Im Folgenden werden nur wesentliche Akquisitionen erläutert. Wesentliche Desinvestitionen gab es im Geschäftsjahr 2020 nicht.

Akquisition der Gesellschaft Wilshire Technologies, Inc.

Am 16. Januar 2020 übernahm Evonik 100 Prozent der Anteile an Wilshire Technologies, Inc. (Wilshire Technologies), Princeton (New Jersey, USA). Das Unternehmen hat eine Technologie entwickelt, mit der Produkte aus erneuerbaren und tierfreien Quellen gewonnen werden können, die für kosmetische Wirkstoffe verwendet werden. Mit dem Erwerb erweitert Evonik das Portfolio für nachhaltige kosmetische Wirkstoffe. Wilshire Technologies wurde in die Division **Nutrition & Care** eingegliedert.

Kaufpreisallokation für Wilshire Technologies zum Erwerbszeitpunkt

T49

in Millionen €	Angesetzte beizulegende Zeitwerte
Immaterielle Vermögenswerte	7
Langfristige Vermögenswerte	7
Vorräte	3
Sonstige Vermögenswerte	4
Kurzfristige Vermögenswerte	7
Summe Vermögenswerte	14
Nettovermögen	14
Geschäfts- oder Firmenwert	5
Kaufpreis gemäß IFRS 3	19

Die immateriellen Vermögenswerte beinhalten erworbene Technologien und eine Marke. Für die Technologien wurde eine Nutzungsdauer von zehn Jahren angenommen. Der Markenbewertung liegt eine Lizenzlaufzeit von zehn Jahren und eine Lizenzrate von 3 Prozent zugrunde. Bei der Bewertung der immateriellen Vermögenswerte wurden Abschmelzraten angewendet. Für die Abzinsung wurden gewichtete Kapitalkosten auf Basis von Unternehmen mit vergleichbaren Geschäftsaktivitäten verwendet.

Der **Kaufpreis** wurde in US-Dollar vereinbart. Zum Erwerbszeitpunkt wurden umgerechnet 12 Millionen € durch flüssige Mittel beglichen und weitere 7 Millionen € als sonstige finanzielle Verbindlichkeiten erfasst, die sowohl eine fest vereinbarte, nachträgliche Kaufpreiszahlung umfassen, als auch Zahlungsverpflichtungen, die an Produktlieferungen von Lieferanten gebunden sind. Bis zum Ende des Geschäftsjahres wurden 3 Millionen € dieser Verbindlichkeiten gezahlt, während die restlichen 4 Millionen € voraussichtlich bis zum Ablauf von zwei Jahren nach dem Erwerbszeitpunkt zu Auszahlungen führen werden.

Der **Geschäfts- oder Firmenwert** bildet im Wesentlichen den erwarteten künftigen Nutzen von Vermögenswerten ab, die nicht einzeln identifizierbar waren bzw. nicht angesetzt werden durften. Dazu zählen erwartete Synergien durch die Rückwärtsintegration der Produktion sowie der Mitarbeiterstamm. Der gesamte Geschäfts- oder Firmenwert wird erwartungsgemäß steuerlich abzugsfähig sein.

Akquisition des Unternehmens PeroxyChem

Evonik hatte am 7. November 2018 einen Vertrag zur Übernahme des Unternehmens PeroxyChem, Philadelphia (Pennsylvania, USA), von One Equity Partners, Chicago (Illinois, USA), unterzeichnet. PeroxyChem ist ein Hersteller von Wasserstoffperoxid und Peressigsäure. Die Übernahme verzögerte sich zunächst, da die US-amerikanische Behörde Federal Trade Commission (FTC) gegen den Erwerb geklagt hatte. Im Januar 2020 wurde die Klage abgewiesen und der Erwerb konnte daraufhin am 3. Februar 2020 vollzogen werden.

Die Akquisition erfolgte durch den Erwerb von jeweils 100 Prozent der Anteile an 16 Gesellschaften, einem 50-prozentigen und einem 20-prozentigen Gesellschaftsanteil (Share Deals). Aufgrund kartellrechtlicher Auflagen musste der 100-prozentige Anteil an einer kanadischen PeroxyChem-Gesellschaft umgehend weiterveräußert werden. Dieser ist in der Erstkonsolidierungsbilanz unter den kurzfristigen sonstigen finanziellen Vermögenswerten ausgewiesen.

PeroxyChem wurde in die Division **Smart Materials** eingegliedert. Mit dem Erwerb erweitert Evonik sein Portfolio an umweltfreundlichen und wachstumsstarken Spezialanwendungen. Das Geschäft zeichnet sich durch überdurchschnittliches Wachstum, niedrige Kapitalintensität und geringe zyklische Schwankungen aus.

Kaufpreisallokation für PeroxyChem zum Erwerbszeitpunkt**T50**

in Millionen €	Angesetzte beizulegende Zeitwerte
Immaterielle Vermögenswerte	156
Sachanlagen	193
Nutzungsrechte an geleasteten Vermögenswerten	25
At Equity bilanzierte Unternehmen	29
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	6
Sonstige Vermögenswerte	49
Langfristige Vermögenswerte	458
Vorräte	30
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	45
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	22
Flüssige Mittel	6
Kurzfristige Vermögenswerte	103
Summe Vermögenswerte	561
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	3
Sonstige Rückstellungen	2
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	31
Latente Steuern	5
Sonstige Verbindlichkeiten	1
Langfristige Schulden	42
Sonstige Rückstellungen	10
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	23
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	309
Laufende Ertragsteuerschulden	1
Sonstige Verbindlichkeiten	8
Kurzfristige Schulden	351
Summe Schulden	393
Nettovermögen	168
Geschäfts- oder Firmenwert	119
Kaufpreis gemäß IFRS 3	287

Die immateriellen Vermögenswerte beinhalten erworbene Kundenbeziehungen, Technologien und Marken. Bei den Kundenbeziehungen wurden Nutzungsdauern zwischen sieben und 16 Jahren, teilweise unter Verwendung von Abschmelzraten, angenommen. Für die erworbenen Technologien kamen Nutzungsdauern zwischen fünf und 17 Jahren, teilweise unter Verwendung von Abschmelzraten, und Lizenzraten von 4 Prozent bzw. 5 Prozent zur Anwendung. Der Markenbewertung liegen Lizenzlaufzeiten von zehn bzw. 15 Jahren und eine Lizenzrate von 1 Prozent zugrunde. Für die Abzinsung wurden laufzeitabhängige gewichtete Kapitalkosten unter Berücksichtigung länderspezifischer Risikoadjustierungen verwendet.

Die erworbenen sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten enthalten ein Darlehen in Höhe von 298 Millionen €, das als Kaufpreisanpassung berücksichtigt wurde. Die vollständige Tilgung des Darlehens ist in der Kapitalflussrechnung im Cashflow aus Finanzierungstätigkeit ausgewiesen. Darüber hinaus wird eine Zahlung im Zusammenhang mit der Akquisition in Höhe von 5 Millionen € als Tilgung im Cashflow aus Finanzierungstätigkeit ausgewiesen. Dies stellt gegenüber dem Ausweis in der Quartalsmitteilung zum 31. März 2020 eine Verschiebung vom Cashflow aus Investitionstätigkeit in den Cashflow aus Finanzierungstätigkeit dar.

Im Zeitraum zwischen vorläufigem erstmaligen Ansatz und Finalisierung der Eröffnungsbilanzwerte (Bewertungszeitraum) haben sich die Werte der Bilanzpositionen zum Erwerbszeitpunkt wesentlich verändert, da in der Quartalsmitteilung zum 31. März 2020 noch keine Kaufpreisallokation vorlag und die Vermögenswerte und Schulden zu vorläufigen Buchwerten bilanziert waren. Aufgrund der Kaufpreisallokation erhöhten sich unter anderem die immateriellen Vermögenswerte um 150 Millionen € und at Equity bilanzierte Unternehmen um 21 Millionen €. Den Sachanlagen wurden zusätzliche 50 Millionen € und den sonstigen Vermögenswerten weitere 13 Millionen € des Kaufpreises zugeordnet. Darüber hinaus wurde eine Reklassifizierung von den Sachanlagen zu den sonstigen Vermögenswerten vorgenommen. Insgesamt erhöhten sich die Sachanlagen im Vergleich zum ersten Quartal um 18 Millionen € und die sonstigen Vermögenswerte um 35 Millionen €.

Kaufpreis für die Akquisition von PeroxyChem

T51

in Millionen €	
Kaufpreis vor Kaufpreisanpassungen und Währungssicherungseffekten	565
Kaufpreisanpassungen	-275
Auf die erworbenen Vermögenswerte übertragene Währungssicherungseffekte	-3
Kaufpreis gemäß IFRS 3	287
Erworbene flüssige Mittel	-6
Auszahlung gemäß Kapitalflussrechnung	281

Der in US-Dollar vereinbarte **Kaufpreis** wurde durch flüssige Mittel beglichen.

Entwicklung des Geschäfts- oder Firmenwertes von PeroxyChem

T52

in Millionen €	
Geschäfts- oder Firmenwert zum 03.02.2020 gemäß Quartalsmitteilung 1. Quartal 2020	344
Effekte aus der Kaufpreisallokation	-225
Geschäfts- oder Firmenwert zum 03.02.2020 gemäß finalem Stand der Kaufpreisallokation	119
Währungsumrechnung	-11
Geschäfts- oder Firmenwert zum 31.12.2020	108

Der **Geschäfts- oder Firmenwert** bildet im Wesentlichen den erwarteten künftigen Nutzen von Vermögenswerten ab, die nicht einzeln identifizierbar waren bzw. nicht angesetzt werden durften. Dazu zählen erwartete Synergien durch die Ergänzung der Geschäftsfelder, die Kostenoptimierung in den Bereichen Logistik, Vertrieb und Beschaffung sowie der Mitarbeiterstamm. Voraussichtlich werden 107 Millionen € des Geschäfts- oder Firmenwertes in Höhe von 119 Millionen € steuerlich abzugsfähig sein.

Die unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesenen und in den Bereinigungen enthaltenen **Kosten im Zusammenhang mit der Akquisition** teilen sich wie folgt auf:

Kosten im Zusammenhang mit der Akquisition von PeroxyChem

T53

in Millionen €			
	2018	2019	2020
Akquisitionskosten	8	22	6
Integrationskosten	-	-	8
Summe	8	22	14

Seit dem Erwerbszeitpunkt betragen die Umsatzerlöse von PeroxyChem 239 Millionen € und das Ergebnis nach Steuern -13 Millionen €. Das Ergebnis nach Steuern enthält einen Verlust in Höhe von 12 Millionen € aus der aufgrund kartellrechtlicher Auflagen notwendigen Weiterveräußerung einer kanadischen PeroxyChem-Gesellschaft sowie einen Teil der Integrationskosten. Bei der Bestimmung des Ergebnisses wurden zusätzliche Aufwendungen in Höhe von 6 Millionen € berücksichtigt, die daraus resultieren, dass die von Evonik im Rahmen der Unternehmensakquisition erworbenen und in der Berichtsperiode verbrauchten Vorräte durch die Kaufpreisallokation aufgewertet wurden. Diese Effekte sind unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen und in den Bereinigungen enthalten. Ferner enthält das Ergebnis Abschreibungen auf die in der Kaufpreisallokation neu angesetzten und neu bewerteten Vermögenswerte.

Akquisition der Porocel-Gruppe

Am 3. November 2020 übernahm Evonik die Porocel-Gruppe (Porocel), Wilmington (Delaware, USA). Die Akquisition erfolgte durch den Erwerb von jeweils 100 Prozent der Anteile an zwölf Gesellschaften und einem 22,5-prozentigen Anteil an einer weiteren Gesellschaft (Share Deals). Die Gruppe wurde in die Division **Smart Materials** eingegliedert.

Porocel verfügt über eine Technologie zur hocheffizienten Regenerierung von Entschwefelungskatalysatoren. Diese werden im wachsenden Markt für schwefelarme Kraftstoffe verstärkt nachgefragt. Die Technologie bietet Kunden bei einem vergleichbaren Wirkungsgrad erhebliche CO₂-Einsparungen sowie einen klaren Kostenvorteil gegenüber dem Einsatz von neu produzierten Katalysatoren. Die Akquisition bietet Evonik Marktzugang zu Großkunden in der Raffinerie und Petrochemie. Zudem verfügt Porocel über freie Produktionskapazitäten, wodurch sich Evonik die Chance erschließt, das bestehende Geschäft mit Festbettkatalysatoren schneller auszubauen.

Vorläufige Kaufpreisallokation für Porocel zum Erwerbszeitpunkt

T54

in Millionen €	Angesetzte beizulegende Zeitwerte
Immaterielle Vermögenswerte	56
Sachanlagen	58
Nutzungsrechte an geleasteten Vermögenswerten	9
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	1
Langfristige Vermögenswerte	124
Vorräte	37
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	14
Sonstige Vermögenswerte	11
Flüssige Mittel	30
Kurzfristige Vermögenswerte	92
Summe Vermögenswerte	216
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	7
Latente Steuern	24
Sonstige Verbindlichkeiten	4
Langfristige Schulden	35
Sonstige Rückstellungen	12
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	32
Sonstige Verbindlichkeiten	9
Kurzfristige Schulden	56
Summe Schulden	91
Vorläufiges Nettovermögen	125
Vorläufiger Geschäfts- oder Firmenwert	48
Vorläufiger Kaufpreis gemäß IFRS 3	173

Die **Kaufpreisallokation** ist noch nicht abgeschlossen. Es können sich deshalb noch Änderungen bei den Bewertungsparametern und der Zuordnung des Kaufpreises auf die erworbenen Vermögenswerte und Schulden ergeben. Dies betrifft hauptsächlich die Neubewertung der immateriellen Vermögenswerte, Sachanlagen und Vorräte sowie der latenten Steuern.

Die immateriellen Vermögenswerte beinhalten erworbene Kundenbeziehungen, Technologien und Marken. Bei den Kundenbeziehungen wird eine Nutzungsdauer von zehn Jahren unter Verwendung von Abschmelzraten angenommen. Für die erworbenen Technologien kamen Nutzungsdauern von fünf und 15 Jahren, teilweise unter Verwendung von Abschmelzraten, Lizenzraten zwischen 2 Prozent und 4 Prozent sowie Konditionen aus einem fest kontrahierten Lizenzvertrag mit einem Kunden zur Anwendung. Der Markenbewertung liegen eine Lizenzlaufzeit von 15 Jahren und Lizenzraten von 0,5 Prozent und 1 Prozent zugrunde. Für die Abzinsung wurden laufzeitabhängige gewichtete Kapitalkosten unter Berücksichtigung länderspezifischer Risikoadjustierungen verwendet.

Die erworbenen sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten enthalten Darlehen in Höhe von 31 Millionen €, die als Kaufpreisanpassungen berücksichtigt wurden. Die vollständigen Tilgungen der Darlehen sind in der Kapitalflussrechnung im Cashflow aus Finanzierungstätigkeit ausgewiesen. Die sonstigen Rückstellungen enthalten Verpflichtungen gegenüber Mitarbeitern in Höhe von 5 Millionen €, die zum Erwerbszeitpunkt gezahlt wurden. Die Zahlung ist in der Kapitalflussrechnung im Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit ausgewiesen.

Vorläufiger Kaufpreis für die Akquisition von Porocel

T55

in Millionen €	
Kaufpreis vor Kaufpreisanpassungen	179
Vorläufige Kaufpreisanpassungen	-6
Vorläufiger Kaufpreis gemäß IFRS 3	173
Erworbene flüssige Mittel	-30
Auszahlung gemäß Kapitalflussrechnung	143

Der in US-Dollar vereinbarte **Kaufpreis** wurde durch flüssige Mittel beglichen. Es können sich aufgrund der Finalisierung von vereinbarten Kaufpreisanpassungen, die sich unter anderem auf das Nettoumlaufvermögen, die flüssigen Mittel und die Schulden zum Erwerbszeitpunkt beziehen, noch Änderungen des Kaufpreises ergeben.

Entwicklung des Geschäfts- oder Firmenwertes von Porocel

T56

in Millionen €

Geschäfts- oder Firmenwert zum 03.11.2020	48
Währungsumrechnung	-2
Geschäfts- oder Firmenwert zum 31.12.2020	46

Der vorläufig ermittelte **Geschäfts- oder Firmenwert** bildet im Wesentlichen den erwarteten künftigen Nutzen von Vermögenswerten ab, die nicht einzeln identifizierbar waren bzw. nicht angesetzt werden durften. Dazu zählen Synergien durch die Nutzung freier Produktionskapazitäten.

Unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen wurden **Akquisitionskosten** in Höhe von 5 Millionen € erfasst, die in den Bereinigungen enthalten sind.

Seit dem Erwerbszeitpunkt betrugen die Umsatzerlöse von Porocel 11 Millionen € und das Ergebnis nach Steuern 1 Million €. Bei der Bestimmung des Ergebnisses wurden zusätzliche Aufwendungen in Höhe von 2 Millionen € berücksichtigt, die daraus resultieren, dass die von Evonik im Rahmen der Unternehmensakquisition erworbenen und in der Berichtsperiode verbrauchten Vorräte durch die Kaufpreisallokation aufgewertet wurden. Diese Effekte sind unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen und in den Bereinigungen enthalten. Ferner enthält das Ergebnis Abschreibungen auf die in der Kaufpreisallokation neu angesetzten und neu bewerteten Vermögenswerte.

Weitere Angaben, wie der Betrag des steuerlich abzugsfähigen Geschäfts- oder Firmenwertes, werden veröffentlicht, nachdem die benötigten Informationen zur Verfügung stehen.

Akquisition des LACTEL®-Geschäfts

Am 31. Dezember 2020 übernahm Evonik im Rahmen eines Asset Deals das LACTEL®-Geschäft mit biologisch abbaubaren Polymeren von DURECT Corporation, Cupertino (Kalifornien, USA). Das Geschäft wurde in die Division **Nutrition & Care** eingegliedert.

LACTEL® ist eine führende Marke bei Standard- und kundenspezifischen Poly(lactid-co-glycolid)-Polymeren. Diese werden häufig als funktionelle Hilfsstoffe verwendet, um die Freisetzung parenteraler Arzneimittel zu steuern. Sie werden auch eingesetzt, um den biologischen Abbau von implantierbaren Medizinprodukten in einer Vielzahl von Anwendungen in Orthopädie, Kardiologie und Wundheilung zu steuern. Die Akquisition ergänzt das bestehende Geschäft mit RESOMER®-Polymeren und stärkt die Position von Evonik als weltweit führendes Auftragsentwicklungs- und Fertigungsunternehmen im Bereich der Freisetzung von Arzneimitteln.

Der in US-Dollar vereinbarte **Kaufpreis** gemäß IFRS 3 betrug umgerechnet 12 Millionen € und wurde durch flüssige Mittel beglichen. Zusätzlich ist die Zahlung eines Betrags in Höhe von maximal 2 Millionen € an ein vertraglich definiertes Ergebnisziel gebunden, das jedoch nach jetzigem Kenntnisstand nicht erreicht wird. Es können sich aufgrund der Finalisierung von vereinbarten Kaufpreisanpassungen, die sich im Wesentlichen auf das Nettoumlaufvermögen beziehen, noch Änderungen des Kaufpreises ergeben.

Eine **Kaufpreisallokation** wurde noch nicht durchgeführt, da die Transaktion erst am Bilanzstichtag vollzogen wurde. Es wurden Vorräte und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von jeweils 1 Million € zu Buchwerten übernommen. Der Unterschiedsbetrag zwischen Kaufpreis und übernommenem Nettovermögen in Höhe von 10 Millionen € wurde vorläufig komplett dem **Geschäfts- oder Firmenwert** zugeordnet. Voraussichtlich wird der im Rahmen der Kaufpreisallokation noch zu ermittelnde finale Geschäfts- oder Firmenwert steuerlich abzugsfähig sein.

Wären die zuvor beschriebenen Akquisitionen bereits am 1. Januar 2020 erfolgt, würden die in der Gewinn- und Verlustrechnung des Evonik-Konzerns ausgewiesenen Umsatzerlöse 12.295 Millionen € (statt 12.199 Millionen €) und das Ergebnis nach Steuern 486 Millionen € (statt 479 Millionen €) betragen. Hierbei wurde davon ausgegangen, dass die Kaufpreisallokationen zum 1. Januar 2020 zu den gleichen Buchwertanpassungen geführt hätten.

4.3 Zur Veräußerung vorgesehene Vermögenswerte und nicht fortgeführte Aktivitäten

Ein **langfristiger Vermögenswert** oder eine **Veräußerungsgruppe** werden in der Bilanz als **zur Veräußerung vorgesehen** ausgewiesen, wenn der zugehörige Buchwert überwiegend durch ein Veräußerungsgeschäft und nicht durch fortgesetzte Nutzung realisiert wird. Die Vorjahreszahlen werden nicht angepasst. Eine Veräußerungsgruppe kann auch kurzfristige Vermögenswerte und Schulden enthalten.

Unmittelbar vor der erstmaligen Einstufung als zur Veräußerung vorgesehen werden die Vermögenswerte und Schulden gemäß den bisher relevanten Rechnungslegungsvorschriften bewertet. Danach werden die langfristigen Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen mit dem niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten angesetzt. In der Gewinn- und Verlustrechnung werden die Ergebnisse weiterhin in den fortgeführten Aktivitäten ausgewiesen.

Ein zur Veräußerung vorgesehener langfristiger Vermögenswert oder eine Veräußerungsgruppe kann zusätzlich die Kriterien zur Einstufung als **nicht fortgeführte Aktivität** erfüllen. Dabei handelt es sich entweder um einen bedeutenden geschäftlichen oder geografischen Bereich des Unternehmens, der im Rahmen eines einzelnen Plans als Gesamtheit oder in Teilen veräußert oder eingestellt wurde bzw. werden soll, oder um ein mit Veräußerungsabsicht erworbenes Tochterunternehmen.

Die Ergebnisse aus der laufenden Geschäftstätigkeit, der Bewertung und der Veräußerung einer nicht fortgeführten Aktivität werden in der Gewinn- und Verlustrechnung getrennt von den fortgeführten Aktivitäten dargestellt. Ebenso werden die Cashflows in der Kapitalflussrechnung gesondert ausgewiesen. Die Vorjahreszahlen werden jeweils angepasst.

Das Ergebnis nach Steuern nicht fortgeführter Aktivitäten bezog sich auch im Jahr 2020 im Wesentlichen auf das im Vorjahr veräußerte Methacrylatgeschäft und enthält unter anderem nachträgliche Kaufpreisanpassungen.

Ergebnis nach Steuern nicht fortgeführter Aktivitäten

T57

in Millionen €	Laufendes Ergebnis nach Steuern		Veräußerungsergebnis nach Steuern		Ergebnis nach Steuern nicht fortgeführter Aktivitäten	
	2019	2020	2019	2020	2019	2020
Methacrylatgeschäft	72	–	1.283	–31	1.355	–31
Sonstige nicht fortgeführte Aktivitäten	–	–	–2	7	–2	7
Ergebnis nach Steuern nicht fortgeführter Aktivitäten	72	–	1.281	–24	1.353	–24

Laufendes Ergebnis des Methacrylatgeschäfts

T58

in Millionen €	2019	2020
Erträge	994	–
Aufwendungen	–893	–
Laufendes Ergebnis vor Ertragsteuern des Methacrylatgeschäfts	101	–
Ertragsteuern	–29	–
Laufendes Ergebnis nach Steuern des Methacrylatgeschäfts	72	–

Veräußerungsergebnis der nicht fortgeführten Aktivitäten

T59

in Millionen €	2019	2020
Methacrylatgeschäft	1.506	–25
Sonstige nicht fortgeführte Aktivitäten	–2	5
Ergebnis vor Ertragsteuern aus der Veräußerung nicht fortgeführter Aktivitäten	1.504	–20
Methacrylatgeschäft	–223	–6
Sonstige nicht fortgeführte Aktivitäten	–	2
Ertragsteuern	–223	–4
Methacrylatgeschäft	1.283	–31
Sonstige nicht fortgeführte Aktivitäten	–2	7
Ergebnis nach Steuern aus der Veräußerung nicht fortgeführter Aktivitäten	1.281	–24

5. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

5.1 Umsatzerlöse



Die Umsatzrealisierung erfolgt grundsätzlich bei Erfüllung der in einem Vertrag bzw. Vertragsbündel enthaltenen separaten Leistungsverpflichtungen in Höhe des Transaktionspreises, der diesen erfüllten Leistungsverpflichtungen zugeordnet wird.

Liegt einem Vertrag mit einem Kunden eine durchsetzbare wirtschaftliche Substanz zugrunde, sind die Zahlungsbedingungen bekannt und ist der Leistungsaustausch wahrscheinlich, liegt grundsätzlich ein **Vertrag im Anwendungsbereich des IFRS 15** „Revenue from contracts with customers“ vor. Eine **Zusammenfassung von Verträgen mit demselben Kunden** ist für Bilanzierungszwecke vorzunehmen, wenn die Verträge in zeitlicher Nähe geschlossen werden und wirtschaftlich miteinander zusammenhängen. Tauschgeschäfte von gleichartigen Produkten mit Mitbewerbern zur Überbrückung von Engpässen oder zur Einsparung von Transportkosten sind explizit nicht im Anwendungsbereich des IFRS 15 und führen demnach nicht zu einem Umsatzausweis.

Eine **separate Leistungsverpflichtung** liegt dann vor, wenn die im Vertrag enthaltenen Produkte oder Dienstleistungen separat identifizierbar sind und der Kunde das Produkt oder die Dienstleistung direkt nutzen und von anderen Produkten und Dienstleistungen aus dem gleichen Vertrag trennen kann. Frachtleistungen im Rahmen von Produktlieferungen sind dann separate Leistungsverpflichtungen, wenn die Frachtleistung nach Übertragung der Kontrolle der Produkte auf den Kunden stattfindet. Wird im Rahmen von Produktverkäufen mit dem Kunden eine vorübergehende Lagerung der Produkte bis zur finalen Abholung durch den Kunden oder Versendung an diesen vereinbart und findet diese Lagerung nach der Übertragung der Kontrolle der Produkte auf den Kunden statt, liegt eine separate Leistungsverpflichtung in Form einer Lagerleistung vor. An Kunden in Einzelfällen kostenlos übertragene Draufgaben stellen in der Regel ebenfalls eine separate Leistungsverpflichtung dar.

Der **Transaktionspreis** ist die von dem Kunden erwartete Gegenleistung für die Übertragung der Produkte oder die Erbringung der Dienstleistungen. Dieser beinhaltet fixe und variable Komponenten. Bei der Bestimmung des Transaktionspreises werden mengenabhängige Rabatte und Boni mit ihrem Erwartungswert einbezogen. Dies führt zu einer regelmäßigen Anpassung

des Transaktionspreises auf Basis der Schätzung der für die Zahlung von Rabatten und Boni zugrunde liegenden Jahresmengen. Bei Vorliegen einer signifikanten Finanzierungskomponente aufgrund von langfristigen Vorauszahlungen des Kunden steigt der Transaktionspreis und diese Finanzierungskomponente führt zu einer Erfassung von Finanzierungsaufwendungen.

Bei Vorliegen mehrerer Leistungsverpflichtungen erfolgt die **Allokation des Transaktionspreises** einschließlich möglicher Preisnachlässe auf die einzelnen Leistungsverpflichtungen entsprechend den relativen Einzelveräußerungspreisen. Sind die Einzelveräußerungspreise nicht anhand eines beobachtbaren Marktpreises ermittelbar, werden angemessene Schätzungen angewendet. Für Fracht- oder Lagerleistungen, die im Rahmen von Produktlieferungen eine separate Leistungsverpflichtung darstellen, ist ein Teil des Transaktionspreises aus dem Produktliefervertrag auf die Fracht- oder Lagerleistung zu allokalieren. Ist eine kostenlos übertragene Draufgabe eine separate Leistungsverpflichtung und enthält der zugrunde liegende Produktliefervertrag eine festgelegte Mindestabnahmemenge, wird angenommen, dass die Vergütung der kostenlos gelieferten Draufgabe über die Mindestabnahmemengen vom jeweiligen Kunden erfolgt und demnach auch ein Teil des Transaktionspreises auf die Draufgabe zu allokalieren ist.

Bei den Kriterien für die **Erfüllung einer Leistungsverpflichtung** erfolgt folgende Differenzierung: **Umsatzerlöse aus Produktlieferungen** werden im Konzern zeitpunktbezogen realisiert, sobald der Kunde die Kontrolle über die Produkte erlangt hat. Hierbei sind Regelungen in den Allgemeinen Geschäftsbedingungen wie auch individuelle vertragliche Vereinbarungen zu beurteilen; dazu gehören unter anderem auch die Incoterms®. Mit einigen Kunden bestehen Konsignationslagervereinbarungen, für die der Kontrollübergang der Waren auf den Kunden in der Regel erst bei Entnahme der Waren aus dem Lager stattfindet. Eine Abrechnung der Waren und die dazugehörige Rechnungsstellung erfolgt überwiegend monatlich mit kurzfristigen Zahlungsbedingungen (weniger als drei Monate). **Umsatzerlöse aus Dienstleistungen** werden im Konzern zeitraumbezogen realisiert. Die Bestimmung der Höhe der zu realisierenden Umsatzerlöse erfolgt anhand des Fertigstellungsgrads in Höhe der bereits geleisteten Arbeiten in Relation zur Gesamtleistung. Für die Ermittlung des Fertigstellungsgrads werden sowohl input- als auch outputbezogene Verfahren herangezogen. Eine vertragliche Verbindlichkeit für durch Kunden geleistete langfristige Vorauszahlungen wird linear über den vertraglich vereinbarten Zeitraum der Leistungserbringung als Umsatzerlöse erfasst.

Die Umsatzerlöse betragen 12.199 Millionen € (Vorjahr: 13.108 Millionen €) und beinhalten in allen Segmenten hauptsächlich Erlöse aus dem Verkauf von Produkten und Dienstleistungen.

Produktverkäufe erfolgen in allen Segmenten über mehrjährige Rahmenverträge mit jährlichen Anpassungen der Mengen und Preise. Daneben existieren Kundenvereinbarungen zur Lieferung festgelegter Kapazitäten, die ebenfalls hinsichtlich Mengen und Preisen regelmäßig neu verhandelt werden. Des Weiteren beliefert der Konzern einen Teil der Kunden auch über kurzfristige Bestellungen. In Einzelfällen vereinbart der Konzern mit Kunden rechtlich durchsetzbare Mindestabnahmemengen. Die zugrunde liegenden Preise sind häufig variabel, das heißt beispielsweise rohstoffpreisbasiert oder energiepreisindexiert, und stehen erst zum Zeitpunkt der Lieferung bzw. des Kontrollübergangs fest. Darüber hinaus existieren mengenabhängige Rabatte und Boni, die in der Regel auf Jahresbasis vereinbart werden. In Einzelfällen leisten Kunden langfristige Vorauszahlungen für das Vorhalten bzw. Aufbauen von kundenspezifischen Produktionskapazitäten. Diese werden als vertragliche Verbindlichkeiten aus Verträgen mit Kunden ausgewiesen und über den Zeitraum der Leistungserbringung umsatzwirksam. Im Rahmen von Standortverträgen beliefert der Konzern Kunden mit Energie (zum Beispiel Dampf, Wasser, Strom, Gas), üblicherweise über längerfristige Zeiträume. Die Lieferung der Energien erfolgt in der Regel frei Verbrauchsstelle der Kunden, das heißt inklusive des Transports zwischen Erzeugungsanlage und Verbrauchsstelle. Die Festlegung der Bestellmengen erfolgt durch den Kunden. Die Preise unterteilen sich in Arbeits- und Leistungspreise. Die Rechnungsstellung erfolgt bei Lieferung, mindestens einmal monatlich. Die Zahlungskonditionen sind in der Regel kurzfristiger Natur, das heißt, es werden Zahlungsziele zwischen 30 Tagen und 60 Tagen gewährt.

Dienstleistungen werden im Wesentlichen vom Segment Services und im geringeren Umfang auch von den Chemie-Divisionen (zum Beispiel Lohnfertigung bestimmter chemischer Produkte) erbracht. Das Segment Services bietet für die vier Chemie-Divisionen und für externe Kunden an unseren Standorten Leistungen rund um Standortmanagement, Ver- und Entsorgung, technischen Service, Verfahrenstechnik und Engineering sowie Logistik an.

Die Division Nutrition & Care bietet zudem **auftragsbezogene Entwicklungen** für Kunden. Der Entwicklungsprozess ist in der Regel langfristig und kann sowohl als reiner Dienstleistungsvertrag wie auch als Werkvertrag ausgestaltet sein. Im Falle von Werkverträgen bei Entwicklungen für Kunden sind die Transaktionspreise häufig abhängig von Meilensteinen. Kundenzahlungen werden zeitnah nach Erreichen des jeweiligen Meilensteins fällig. Die Umsatzrealisierung erfolgt in diesem Fall zeitraumbezogen auf Basis von outputbezogenen Verfahren. Bei kundenspezifischer Auftragsentwicklung, die für den Konzern keinen alternativen Nutzen darstellt und die für keine anderen Kunden angeboten werden könnte, realisiert der Konzern den Umsatz zeitraumbezogen, sofern jederzeit ein Anspruch auf Vergütung der bereits erfolgten Arbeiten, inklusive Marge, besteht. Darüber hinaus erfolgt eine zeitraumbezogene Umsatzrealisierung, sofern der Konzern ein bestehendes Kundenprodukt oder ein kundenbezogenes Know-how weiterentwickelt. Hängt die Erreichung von Meilensteinen von Faktoren ab, die Evonik nicht beeinflussen kann, wie zum Beispiel die erfolgreiche Zulassung bestimmter Wirkstoffe oder Produkte durch den Kunden, erfolgt eine Umsatzrealisierung erst in dem Zeitpunkt, in dem das Erreichen des Meilensteins sicher feststeht.

In den vier Chemie-Divisionen werden darüber hinaus **Lizenzen** vergeben unter anderem zur Nutzung von Know-how, zum Bau von Anlagen sowie zur Herstellung und zum Vertrieb von Produkten. Die Lizenzen sind in der Regel separate Leistungsverpflichtungen, die entweder als Nutzungs- oder als Zugangsrecht ausgestaltet sind. Bei Nutzungsrechten erfolgt die Umsatzrealisierung zeitpunktbezogen und bei Zugangsrechten zeitraumbezogen. Die Transaktionspreise für Lizenzen beinhalten in Einzelfällen fest vereinbarte Lizenzzahlungen, die häufig zeitnah nach Erreichen eines vordefinierten Meilensteins fällig werden. In weiteren Fällen zahlen die Kunden umsatzbasierte Lizenzentgelte, die erst als Umsatz realisiert werden, wenn der jeweilige Kunde seinen mit dem Lizenzentgelt verbundenen Umsatz erzielt hat.

Umsatzerlöse nach Segmenten und Regionen 2020

T60

in Millionen €	Europa, Naher Osten & Afrika	Nordamerika	Mittel- & Südamerika	Asien-Pazifik	Summe Konzern
Specialty Additives	1.330	839	92	964	3.225
Nutrition & Care	975	878	296	843	2.992
Smart Materials	1.473	858	93	811	3.235
Performance Materials	1.427	339	55	162	1.983
Services	656	39	–	39	734
Corporate, andere Aktivitäten	7	–	1	22	30
Summe Konzern	5.868	2.953	537	2.841	12.199
davon Umsatzerlöse, die nicht in den Anwendungsbereich von IFRS 15 fallen	14	–11	–1	5	7

Umsatzerlöse nach Segmenten und Regionen 2019

T61

in Millionen €	Europa, Naher Osten & Afrika	Nordamerika	Mittel- & Südamerika	Asien-Pazifik	Summe Konzern
Specialty Additives	1.421	922	94	944	3.381
Nutrition & Care	966	849	313	794	2.922
Smart Materials	1.622	729	107	913	3.371
Performance Materials	1.980	406	75	173	2.634
Services	699	46	–	18	763
Corporate, andere Aktivitäten	12	–	2	23	37
Summe Konzern	6.700	2.952	591	2.865	13.108
davon Umsatzerlöse, die nicht in den Anwendungsbereich von IFRS 15 fallen	8	–32	–7	–29	–60

Vorjahreszahlen angepasst.

Bei den Umsatzerlösen, die nicht in den Anwendungsbereich des IFRS 15 fallen, handelt es sich um im Hedge Accounting erfasste Ergebnisse aus der Währungssicherung für geplante Fremdwährungsumsätze und um Umsatzerlöse aus Operating-Leasing-Verhältnissen.

Umsatzerlöse können aus **Leistungsverpflichtungen** resultieren, die in früheren Perioden bereits erfüllt wurden. Dies kann bei Rabatt- und Bonusvereinbarungen zutreffen, wenn die in Vorjahren gebildete Verbindlichkeit aus Rückerstattung für Rabatt- und Bonusvereinbarungen nicht zur Endabrechnung im aktuellen Geschäftsjahr passt. Weiterhin trifft dies auf Lizenzvereinbarungen zu, die als Nutzungsrecht mit umsatzbasierten Lizenzentgelten ausgestaltet sind.

Umsatzerlöse aus Leistungsverpflichtungen, die in früheren Perioden erfüllt wurden

T62

in Millionen €	2019	2020
Rabatt- und Bonusvereinbarungen	18	9
Lizenzvereinbarungen	1	1
Summe	19	10

Fest kontrahierte Leistungsverpflichtungen, die zum Abschlussstichtag noch nicht vollständig erfüllt wurden, führen voraussichtlich zu einer Umsatzrealisierung in Folgejahren. Die Ermittlung des Transaktionspreises der verbleibenden Leistungsverpflichtungen erfolgt grundsätzlich in Höhe der bereits zum Bilanzstichtag fest mit Kunden kontrahierten Mengen und Leistungen, für die sowohl der Kunde eine Abnahmeverpflichtung als auch der Konzern eine Leistungsverpflichtung hat. Variable Transaktionspreiselemente werden auf Basis einer Schätzung, die sich am aktuellen Preis orientiert, in die zukünftigen Umsatzerlöse einbezogen. Umsatz- oder nutzungsbasierte

Lizenzentgelte, die als Zugangsrecht ausgestaltet sind, werden bei rechtlich durchsetzbarer Mindestabnahmemenge einbezogen. Evonik wendet die Ausnahmeregelung gemäß IFRS 15.121 an und verzichtet auf die Angabe der verbleibenden Leistungsverpflichtungen aus Verträgen mit einer erwarteten Laufzeit von maximal einem Jahr.

Transaktionspreise verbleibender Leistungsverpflichtungen zum 31.12.2020

T63

in Millionen €	Umsatzrealisierung in			Gesamt
	über 1 bis 3 Jahren	über 3 bis 5 Jahren	über 5 Jahren	
Transaktionspreise verbleibender Leistungsverpflichtungen	873	515	1.229	2.617

Transaktionspreise verbleibender Leistungsverpflichtungen zum 31.12.2019

T64

in Millionen €	Umsatzrealisierung in			Gesamt
	über 1 bis 3 Jahren	über 3 bis 5 Jahren	über 5 Jahren	
Transaktionspreise verbleibender Leistungsverpflichtungen	867	452	1.006	2.325

Weitere Informationen zu vertraglichen Vermögenswerten aus Verträgen mit Kunden werden in der Anhangziffer 6.8 [s. 141](#) dargestellt und zu vertraglichen Verbindlichkeiten aus Verträgen mit Kunden in der Anhangziffer 6.13 [s. 153](#).

5.2 Funktionskosten



Zur Ermittlung der Kosten der Funktionsbereiche muss grundsätzlich auf Daten aus der Kostenrechnung zurückgegriffen werden. Die Bewertung nach IFRS ist der führende Wertansatz im Konzern. Den Funktionsbereichen dürfen daher keine kalkulatorischen Kosten zugeordnet werden. Die Ermittlung der Funktionskosten erfolgt nach interner Leistungsverrechnung, damit Leistungsbeziehungen zwischen Funktionsbereichen berücksichtigt werden.

Evonik unterscheidet zwischen folgenden Funktionsbereichen: Kosten der umgesetzten Leistungen, Vertriebskosten, Forschungs- und Entwicklungskosten und allgemeine Verwaltungskosten.

Nicht den Funktionsbereichen zuordenbare, operative Aufwendungen werden als sonstige betriebliche Aufwendungen ausgewiesen.

Die Funktionskosten betragen 11.266 Millionen € (Vorjahr: 11.920 Millionen €). In den Funktionskosten sind Wertminderungen nach IAS 36 in Höhe von 3 Millionen € enthalten (Vorjahr: keine). Die Segmentierung sowie zusätzliche Erläuterungen werden zusammen mit den in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesenen Wertminderungen nach IAS 36 unter Anhangziffer 6.5 s. 137 ff. dargestellt.

5.3 Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen

Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen

T65

in Millionen €	Sonstige betriebliche Erträge		Sonstige betriebliche Aufwendungen	
	2019	2020	2019	2020
Restrukturierungsmaßnahmen	83	33	-101	-48
davon Wertaufholungen/-minderungen nach IAS 36	-	-	-6	-
davon aus dem Abgang von Vermögenswerten	-	2	-8	-2
davon aus der Auflösung von/Zuführung zu übrigen Rückstellungen	73	29	-56	-23
Auflösung von/Zuführung zu übrigen Rückstellungen ^a	86	52	-34	-71
Rekultivierungs- und Umweltschutzmaßnahmen	1	1	-23	-13
Abgang von Vermögenswerten ^a	21	9	-9	-21
Wertaufholungen/-minderungen nach IAS 36 ^a	-	-	-52	-21
Wertaufholungen/-minderungen nach IFRS 9 (Nettodarstellung) ^b	-	-	-5	-1
Umrechnung operativer monetärer Bilanzposten (Nettodarstellung) ^b	-	-	-4	-4
Operative Währungssicherung (Nettodarstellung) ^b	-	-	-7	-12
REACH-Verordnung	1	1	-10	-11
Übrige ^a	167	249	-221	-272
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	359	345	-466	-474
davon Bereinigungen	138	86	-240	-161

^a Ohne Restrukturierungsmaßnahmen.

^b Bruttoerträge und -aufwendungen aus der operativen Währungssicherung, aus der Umrechnung operativer monetärer Bilanzposten und aus Wertminderungen und -aufholungen nach IFRS 9 werden miteinander saldiert; die hieraus resultierenden Nettoergebnisse sind entsprechend ihrem jeweiligen Vorzeichen in den sonstigen betrieblichen Erträgen oder Aufwendungen ausgewiesen.

Anhang

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Erträge und Aufwendungen aus **Restrukturierungsmaßnahmen** resultieren im Wesentlichen wie bereits im Vorjahr aus dem Programm zur Senkung der Vertriebs- und Verwaltungskosten. Erneut kam es zu einer Neueinschätzung der Verpflichtungen aus diesem Programm, die mit einer Veränderung der betroffenen Mitarbeiter einherging. Dies führte zu Auflösungen von Restrukturierungsrückstellungen sowie einer Neubildung entsprechender Rückstellungen. Darüber hinaus sind Aufwendungen im Zusammenhang mit der Schließung einer Produktionsanlage der Division Nutrition & Care sowie Erträge im Zusammenhang mit der Optimierung des Produktportfolios der Division Performance Materials enthalten. Im Vorjahr resultierten die Erträge und Aufwendungen aus Restrukturierungsmaßnahmen im Wesentlichen neben den Programmen zur Senkung der Vertriebs- und Verwaltungskosten auch aus Projekten zur Effizienzsteigerung der Oleochemie in der Division Nutrition & Care, zur Optimierung des Produktportfolios der Division Performance Materials und aus dem vollzogenen Verkauf des Produktionsstandortes in Ungarn. In der Zeile Restrukturierungsmaßnahmen werden auch Erträge und Aufwendungen ausgewiesen, die ansonsten aufgrund ihrer Art anderen Zeilen der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen zuzuordnen wären.

Die **Verluste aus dem Abgang von Vermögenswerten** resultieren mit –12 Millionen € aus der aufgrund kartellrechtlicher Auflagen notwendigen Weiterveräußerung einer kanadischen PeroxyChem-Gesellschaft. Im Vorjahr resultierten die Gewinne und Verluste aus dem Abgang von Beteiligungen aus dem Verkauf der Tochterunternehmen Evonik Thai Aerosil Co., Ltd. und Evonik Agroferm Zrt.

Abgang von Vermögenswerten

T66

in Millionen €	Gewinne		Verluste	
	2019	2020	2019	2020
Sachanlagen	10	11	–4	–5
Beteiligungen	11	–	–7	–14
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	–	–	–3	–3
Sonstige Vermögenswerte	–	–	–3	–1
Summe	21	11	–17	–23

Insgesamt sind in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen –21 Millionen € (Vorjahr: –58 Millionen €) **Wertminderungen nach IAS 36** enthalten. Die Segmentierung sowie zusätzliche Erläuterungen zu den nach IAS 36 ermittelten Wertminderungen und Wertaufholungen werden zusammen mit den in den Funktionskosten ausgewiesenen Wertminderungen nach IAS 36 unter Anhangziffer 6.5 dargestellt [s. 137 ff.](#)

Im laufenden Jahr sind Nettoaufwendungen aus **Wertminderungen und Wertaufholungen nach IFRS 9** „Financial Instruments“ für erwartete Kreditverluste in Höhe von 1 Million € (Vorjahr: 5 Millionen €) angefallen, die ausschließlich Forderungen aus Lieferungen und Leistungen betreffen.

Die Nettoerträge bzw. -aufwendungen aus der **Umrechnung operativer monetärer Bilanzposten** und aus der **operativen Währungssicherung** betreffen in Fremdwährung erfasste Bilanzpositionen, die im Rahmen des operativen Geschäfts entstanden sind und deren Währungsrisiko in einem Portfolioansatz gesichert wird; vgl. Anhangziffer 9.4.4 [s. 174 ff.](#)

Die **übrigen Erträge** in Höhe von 249 Millionen € (Vorjahr: 167 Millionen €) enthalten in Höhe von 52 Millionen € (Vorjahr: 71 Millionen €) Erträge aus gelegentlichen, ungeplanten und nicht auf Dauer angelegten Geschäftstätigkeiten des Konzerns (Nebengeschäfte). Weiterhin sind in Höhe von 19 Millionen € (Vorjahr: 7 Millionen €) Erträge aus Fördergeldern enthalten, die im Zusammenhang mit Maßnahmen im Rahmen der Energiewende stehen. Des Weiteren werden in den übrigen Erträgen Versicherungserstattungen, -prämien und -provisionen ausgewiesen. Ebenfalls enthalten sind Erträge in Höhe von 6 Millionen € (Vorjahr: keine) aus in Anspruch genommenen öffentlichen Zuwendungen in der Region China im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie.

Die **übrigen Aufwendungen** in Höhe von –272 Millionen € (Vorjahr: –221 Millionen €) beinhalten in Höhe von –28 Millionen € (Vorjahr: –41 Millionen €) Kosten im Zusammenhang mit dem Erwerb von PeroxyChem und Porocel, weiteren Akquisitionen aus Vorjahren und dem Verkauf des Methacrylatgeschäfts. Darüber hinaus werden hierunter Versicherungsselbstbehalte, Fremd- und Betriebsleistungen, Aufwendungen für Nebengeschäfte, Provisionen, sonstige Steuern und Rechts- und Beratungskosten ausgewiesen.

Evonik bezeichnet die Sondereinflüsse, die bei der Ermittlung der operativen Steuerungsgrößen bereinigtes EBITDA und bereinigtes EBIT herausgerechnet werden, als **Bereinigungen**. Diese Bereinigungen sind in der Gewinn- und Verlustrechnung Bestandteil der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen und betreffen folgende Funktionsbereiche:

Bereinigungen

T67

in Millionen €	Sonstige betriebliche Erträge		Sonstige betriebliche Aufwendungen	
	2019	2020	2019	2020
Herstellungsbezogen	23	29	-76	-61
Vertriebsbezogen	18	7	-22	-10
Verwaltungsbezogen	43	21	-74	-50
Keinem Funktionsbereich zugeordnet	54	29	-68	-40
Summe	138	86	-240	-161

5.4 Ergebnis aus at Equity bilanzierten Unternehmen**Ergebnis aus at Equity bilanzierten Unternehmen**

T68

in Millionen €	2019	2020
Erträge aus der Equity-Bewertung	19	16
Aufwendungen aus der Equity-Bewertung	-14	-1
Ergebnis aus at Equity bilanzierten Unternehmen	5	15
davon Bereinigungen	-13	4

Die Bereinigungen betreffen die Wertaufholung eines at Equity bilanzierten Unternehmens in Höhe von 4 Millionen € (Vorjahr: 13 Millionen € Wertminderung). Die Segmentierung sowie zusätzliche Erläuterungen zu den nach IAS 36 ermittelten Wertminderungen und -aufholungen werden unter Anhangziffer 6.5 [s. 137ff.](#) dargestellt.

5.5 Finanzergebnis**Finanzergebnis**

T69

in Millionen €	2019	2020
Erträge aus Wertpapieren und Ausleihungen	12	15
Zinsen und ähnliche Erträge aus Derivaten	7	5
Sonstige zinsähnliche Erträge	85	28
Zinserträge	104	48
Zinsaufwendungen aus Finanzverbindlichkeiten	-47	-37
Zinsen und ähnliche Aufwendungen aus Derivaten	-36	-14
Zinsaufwand aus sonstigen Rückstellungen ^a	-34	-23
Netto-Zinsaufwand aus Pensionen	-66	-54
Zinsaufwand aus Leasingverhältnissen	-16	-16
Sonstige zinsähnliche Aufwendungen	-22	-27
Zinsaufwendungen	-221	-171
Ergebnis aus der Umrechnung finanzierungsbezogener Bilanzposten	-12	-41
Ergebnis aus finanzierungsbezogener Währungssicherung	3	36
Übrige Finanzerträge und -aufwendungen	-6	-7
Sonstiges Finanzergebnis	-15	-12
Finanzergebnis	-132	-135

^a Diese Position enthält Aufwendungen aus der Aufzinsung sowie aus Zinssatzänderungen der sonstigen Rückstellungen.

Zinserträge aus Ausleihungen sowie **Zinsaufwendungen aus Finanzverbindlichkeiten** werden zeitanteilig unter Anwendung der Effektivzinsmethode erfasst. Durch die negative Verzinsung von kurzfristigen Geldanlagen ergibt sich wie im Vorjahr ein negativer Zinsertrag von 2 Millionen € (Vorjahr: 1 Million €), der in die Position Zinsaufwendungen aus Finanzverbindlichkeiten eingeflossen ist.

Die **sonstigen zinsähnlichen Erträge** enthalten 9 Millionen € anrechenbare Steuern (Vorjahr: 16 Millionen €) im Zusammenhang mit Erträgen aus dem Planvermögen und im Vorjahr einen mittleren zweistelligen Millionen-Euro-Betrag aus der Auflösung von Rückstellungen für beendete Rechtsstreitigkeiten.

Anhang

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Position **Zinsen und ähnliche Aufwendungen aus Derivaten** sowie die entsprechende Ertragsposition enthalten im Wesentlichen die Zinsabgrenzungen und die realisierten Zinsen aus dem Zinstausch der zur Währungsicherung von langfristigen konzerninternen Darlehen eingesetzten Zins-Währungs-Swaps.

Die **sonstigen zinsähnlichen Aufwendungen** enthalten wie im Vorjahr 1 Million € für eine signifikante Finanzierungskomponente im Zusammenhang mit langfristigen Vorauszahlungen von Kunden.

Das im sonstigen Finanzergebnis ausgewiesene **Ergebnis aus der Umrechnung finanzierungsbezogener Bilanzposten** resultiert im Wesentlichen aus dem Wechselkursrisiko der in Fremdwährung denominierten kurzfristigen konzerninternen Finanzierungstransaktionen (Cashpooling) sowie der Fremdwährungszahlungsmittelbestände, da diese Bilanzpositionen nicht im Rahmen von Hedge Accounting bilanziert werden.

Die Effekte der zugehörigen Währungsicherungen werden innerhalb der Position **Ergebnis aus finanzierungsbezogener Währungsicherung** ausgewiesen, in der auch die Ineffektivitäten gezeigt werden, vgl. Anhangziffer 9.4.4 [s. 174ff.](#)

In den **übrigen Finanzerträgen und -aufwendungen** ist wie im Vorjahr kein Nettogewinn im Hinblick auf wertgeminderte finanzielle Vermögenswerte enthalten.

5.6 Ertragsteuern

Ertragsteuern in der Gewinn- und Verlustrechnung

T70

in Millionen €	2019	2020
Laufende Ertragsteuern	356	244
davon periodenfremd	17	23
Latente Steuern	-176	-63
davon periodenfremd	-22	-27
davon aus temporären Differenzen	-129	-56
Ertragsteuern	180	181

Vorjahreszahlen angepasst.

Die steuerliche Überleitungsrechnung zeigt die Entwicklung von den erwarteten zu den effektiven Ertragsteuern der Gewinn- und Verlustrechnung. Die erwarteten Ertragsteuern basieren auf einem Gesamtsteuersatz von 32 Prozent. Der Gesamtsteuersatz setzt sich aus der Körperschaftsteuer mit 15 Prozent, dem Solidaritätszuschlag von 5,5 Prozent sowie einer durchschnittlichen Gewerbesteuer von ca. 16 Prozent zusammen. Die effektiven Ertragsteuern schließen die laufenden Ertragsteuern und latenten Steuern ein.

Steuerliche Überleitungsrechnung

T71

in Millionen €	2019	2020
Ergebnis vor Ertragsteuern fortgeführter Aktivitäten	954	684
Hierauf erwartete Ertragsteuern	305	219
Abweichung durch die Bemessungsgrundlage für die Gewerbesteuer	5	4
Abweichungen von dem erwarteten Steuersatz	-67	-53
Bewertungsänderungen latenter Steuern	-12	-23
Verluste ohne Bildung latenter Steuern sowie Nutzung von Verlustvorträgen	-60	1
Änderungen des Steuersatzes und der Steuergesetze	-11	2
Nicht abzugsfähige Aufwendungen	47	25
Zinsschranke	-	-
Steuerfreie Erträge	-14	-34
Ergebnisse aus at Equity bilanzierten Unternehmen	-2	-5
Sonstige	-11	45
Effektive Ertragsteuern (laufende Ertragsteuern und latente Steuern)	180	181
Effektiver Ertragsteuersatz in %	18,9	26,4

Die Position Bewertungsänderungen latenter Steuern beinhaltet ausschließlich Wertaufholungen auf bisher nicht angesetzte latente Steuern. Davon entfallen 17 Millionen € auf Verlustvorträge und 6 Millionen € auf temporäre Differenzen. Unter der Position Sonstige werden periodenfremde Steuern, nicht anrechenbare Quellensteuern sowie insbesondere die Neubewertung unsicherer Ertragsteuerpositionen ausgewiesen.

5.7 Ergebnis nach Steuern

Ergebnis nach Steuern

T72

in Millionen €	2019	2020
Ergebnis nach Steuern fortgeführter Aktivitäten	774	503
davon entfallen auf andere Gesellschafter	21	14
davon entfallen auf Gesellschafter der Evonik Industries AG	753	489
Ergebnis nach Steuern nicht fortgeführter Aktivitäten	1.353	-24
davon entfallen auf andere Gesellschafter	-	-
davon entfallen auf Gesellschafter der Evonik Industries AG	1.353	-24

5.8 Ergebnis je Aktie

Das in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesene Ergebnis je Aktie errechnet sich aus der Division des Konzernergebnisses durch die gewichtete durchschnittliche Zahl der im Umlauf befindlichen Aktien in Höhe von 466.000.000 Stück. Das Konzernergebnis stellt das insgesamt erwirtschaftete Ergebnis des Jahres nach Abzug der auf andere Gesellschafter entfallenden Ergebnisanteile dar, unter Einschluss des Ergebnisses der nicht fortgeführten Aktivitäten. Das Ergebnis je Aktie kann durch sogenannte potenzielle Stammaktien verwässert werden. Da in beiden Berichtsperioden keine potenziellen Stammaktien bestanden, entspricht das verwässerte Ergebnis je Aktie dem unverwässerten Ergebnis je Aktie.

Ergebnis je Aktie

T73

in Millionen €	2019	2020	Ergebnis je Aktie in € (unverwässert und verwässert)	
			2019	2020
Ergebnis nach Steuern fortgeführter Aktivitäten	774	503	1,66	1,08
Ergebnis nach Steuern nicht fortgeführter Aktivitäten	1.353	-24	2,90	-0,05
Abzüglich der Anteile anderer Gesellschafter am Ergebnis nach Steuern	-21	-14	-0,04	-0,03
Anteile der Anteilseigner der Evonik Industries AG am Ergebnis nach Steuern (Konzernergebnis)	2.106	465	4,52	1,00

5.9 Auswirkungen der Corona-Pandemie

Die Geschäftsentwicklung des Gesamtjahres 2020 wurde von den Auswirkungen der Corona-Pandemie beeinträchtigt. Infolge der Rezession verzeichnet Evonik eine spürbare Nachfrageabschwächung, die insbesondere aus einigen Abnehmerindustrien resultierte, wie der Automobil- und der Kraftstoffindustrie. Hieraus resultierende Mengen- und Preiseffekte trugen wesentlich zu dem Umsatzrückgang von 7 Prozent bei. Gegenläufig wirkten vereinzelt Entlastungen auf der Kostenseite: Zu der Verringerung der Kosten der umgesetzten Leistung trugen vor allem geringere Rohstoffpreise insbesondere für fossile Rohstoffe bei. Bei den Vertriebs-, Verwaltungs- sowie den Forschungs- und Entwicklungskosten wirkten sich insbesondere die verminderte Reisetätigkeit und eine leicht gesunkene Bonusrückstellung für das Geschäftsjahr 2020 entlastend aus. In Anspruch genommene öffentliche Zuwendungen in der Region Asien, die in den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen wurden, wirkten ebenfalls leicht positiv.

6. Erläuterungen zur Bilanz

6.1 Immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte werden mit ihren Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten aktiviert und – sofern die Nutzungsdauer bestimmbar ist – planmäßig linear abgeschrieben. Vermögenswerte mit bestimmbarer Nutzungsdauer werden bei Vermutung eines Wertminderungsbedarfs und Vermögenswerte mit unbestimmbarer Nutzungsdauer – insbesondere Geschäfts- oder Firmenwerte – werden mindestens einmal jährlich daraufhin überprüft, ob Gründe für eine Wertminderung vorliegen (Werthaltigkeitsprüfung).

Für **Konzessionen, Schutzrechte und Lizenzen** liegen die geschätzten Nutzungsdauern zwischen fünf und 25 Jahren. Uneingeschränkt nutzbare Marken (unbestimmbare Nutzungsdauer) werden jährlich daraufhin geprüft, ob Gründe für eine Wertminderung vorliegen und ob die Nutzungsdauer weiterhin als unbestimmbar einzustufen ist. Sofern sich die Einschätzung ändert und die Nutzungsdauer als bestimmbar gilt, wird der Buchwert der Marken linear über die erwartete Restnutzungsdauer planmäßig abgeschrieben.

Entwicklungskosten werden aktiviert, wenn sie einem neu entwickelten Produkt oder Verfahren, welches technisch realisierbar ist und der eigenen Nutzung oder Vermarktung dienen kann, eindeutig zugeordnet werden können. Die Abschreibung erfolgt linear über die geschätzte Nutzungsdauer von drei bis 15 Jahren.

Die **sonstigen immateriellen Vermögenswerte** umfassen überwiegend erworbene Kundenbeziehungen. Deren Nutzungsdauern werden anhand von vertraglichen Grundlagen und Erfahrungswerten eingeschätzt und liegen überwiegend zwischen fünf und 20 Jahren. Die Höhe der planmäßigen Abschreibung berücksichtigt auch die Fortführungswahrscheinlichkeit der Kundenbeziehungen in Form einer Abschmelzrate.



Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte

T74

in Millionen €	Geschäfts- oder Firmenwerte	Konzessionen, Schutzrechte, Lizenzen	Aktiviert	Sonstige immaterielle Vermögenswerte	Gesamt
Anschaffungs-/Herstellungskosten					
Stand 01.01.2019	4.845	2.126	164	1.288	8.423
Währungsumrechnung	57	3	–	15	75
Zugänge Unternehmenserwerbe	5	1	–	26	32
Sonstige Zugänge	–	13	2	12	27
Umgliederungen gemäß IFRS 5	–240	–56	–20	–2	–318
Abgänge	–1	–23	–	–	–24
Umbuchungen	–	12	–	–6	6
Stand 31.12.2019	4.666	2.076	146	1.333	8.221
Währungsumrechnung	–206	–11	–	–74	–291
Zugänge Unternehmenserwerbe	182	61	–	160	403
Sonstige Zugänge	–	12	–	19	31
Abgänge	–	–700	–142	–387	–1.229
Umbuchungen	–	17	–	–11	6
Stand 31.12.2020	4.642	1.455	4	1.040	7.141
Abschreibungen und Wertminderungen					
Stand 01.01.2019	97	1.464	163	565	2.289
Währungsumrechnung	–	2	–	2	4
Abschreibungen	–	78	1	57	136
Wertminderungen	–	1	–	–	1
Umgliederungen gemäß IFRS 5	–	–22	–20	–2	–44
Abgänge	–	–23	–	–	–23
Stand 31.12.2019	97	1.500	144	622	2.363
Währungsumrechnung	–	–4	–	–17	–21
Abschreibungen	–	77	–	66	143
Wertminderungen	–	5	–	–	5
Abgänge	–	–697	–141	–389	–1.227
Stand 31.12.2020	97	881	3	283	1.264
Buchwerte 31.12.2019	4.569	576	2	711	5.858
Buchwerte 31.12.2020	4.545	574	1	757	5.877

Die **Konzessionen, Schutzrechte und Lizenzen, aktivierten Entwicklungskosten und sonstigen immateriellen Vermögenswerte** weisen im Vergleich zum Vorjahr höhere Abgänge bei Anschaffungs- und Herstellungskosten sowie bei Abschreibungen und Wertminderungen auf. Diese betreffen mit je 1.221 Millionen € bereits in Vorperioden vollständig abgeschriebene Vermögenswerte aus lange zurückliegenden Unternehmenserwerben, die im Rahmen einer Anlageninventur im Zuge der Neuausrichtung der Konzernstruktur zum 1. Juli 2020 identifiziert und nun ausgebucht wurden.

In den **Konzessionen, Schutzrechten und Lizenzen** sind Marken mit unbestimmbarer Nutzungsdauer in Höhe von 170 Millionen € (Vorjahr: 172 Millionen €) enthalten.

Zum Bilanzstichtag bestanden wie im Vorjahr keine eingeschränkten Eigentumsrechte an immateriellen Vermögenswerten.

6.2 Sachanlagen



Sachanlagen werden mit ihren Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten aktiviert und über ihre Nutzungsdauer planmäßig abgeschrieben. Bei Vermutung eines Wertminderungsbedarfs werden sie daraufhin geprüft, ob Gründe für eine Wertminderung vorliegen (Werthaltigkeitsprüfung).

Anschaffungskosten beinhalten die direkt dem Erwerb zurechenbaren Ausgaben. Herstellungskosten umfassen alle direkt zurechenbaren Einzelkosten sowie die systematisch zurechenbaren Material- und Fertigungsgemeinkosten. Zum Anschaffungs- bzw. Herstellungszeitpunkt werden zudem die Kosten, die sich aus der Verpflichtung der Beseitigung nach Ende der Nutzung der Sachanlage ergeben, aktiviert.

Darüber hinaus können Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten auch Gewinne oder Verluste aus Cashflow-Hedges enthalten, die im Rahmen der Fremdwährungssicherung von Anlagekäufen angefallen sind und bis zu ihrer Übertragung auf die Sachanlagen im sonstigen Ergebnis der Gesamtergebnisrechnung erfasst wurden.

Fremdkapitalkosten, die direkt dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswertes (erforderlicher Zeitraum von mehr als einem Jahr) zugeordnet werden können, werden als Teil der Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bilanziert.

Zuwendungen der öffentlichen Hand für den Erwerb oder Bau von Sachanlagen vermindern die Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten. Sie werden über die Nutzungsdauer der Sachanlage in Form geminderter Abschreibungen erfolgswirksam erfasst.

Die **Abschreibung** erfolgt planmäßig linear über die erwartete Nutzungsdauer der Sachanlagen. Diese liegt bei Gebäuden zwischen fünf und 50 Jahren, bei technischen Anlagen und Maschinen zwischen zwei und 25 Jahren sowie bei anderen Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung zwischen drei und 25 Jahren.

Gewinne und Verluste aus dem Abgang werden erfolgswirksam unter den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. Aufwendungen erfasst.

Entwicklung der Sachanlagen

in Millionen €	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Gebäude	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Gesamt
Anschaffungs-/Herstellungskosten					
Stand 01.01.2019	3.701	13.916	1.106	1.248	19.971
Währungsumrechnung	33	98	4	13	148
Sonstige Zugänge	42	216	41	526	825
Umgliederungen gemäß IFRS 5	-334	-1.413	-59	-71	-1.877
Abgänge	-47	-199	-54	-6	-306
Umbuchungen	197	699	32	-922	6
Stand 31.12.2019	3.592	13.317	1.070	788	18.767
Währungsumrechnung	-120	-393	-17	-15	-545
Zugänge Unternehmenserwerbe	50	203	14	16	283
Sonstige Zugänge	70	158	37	699	964
Abgänge	-24	-299	-50	-10	-383
Umbuchungen	7	279	15	-342	-41
Stand 31.12.2020	3.575	13.265	1.069	1.136	19.045
Abschreibungen und Wertminderungen					
Stand 01.01.2019	1.848	10.374	914	50	13.186
Währungsumrechnung	11	65	3	-	79
Abschreibungen	89	526	66	-	681
Wertminderungen	4	51	1	-	56
Umgliederungen gemäß IFRS 5	-211	-1.113	-49	-6	-1.379
Abgänge	-40	-200	-53	-1	-294
Umbuchungen	2	1	-	-	3
Stand 31.12.2019	1.703	9.704	882	43	12.332
Währungsumrechnung	-44	-226	-12	-	-282
Zugänge Unternehmenserwerbe	5	27	-	-	32
Abschreibungen	93	552	68	-	713
Wertminderungen	2	16	1	1	20
Abgänge	-28	-273	-50	-1	-352
Umbuchungen	-7	3	-	-2	-6
Stand 31.12.2020	1.724	9.803	889	41	12.457
Buchwerte 31.12.2019	1.889	3.613	188	745	6.435
Buchwerte 31.12.2020	1.851	3.462	180	1.095	6.588

Die **technischen Anlagen und Maschinen** weisen im Vergleich zum Vorjahr höhere Abgänge bei Anschaffungs- und Herstellungskosten sowie bei Abschreibungen und Wertminderungen auf. Diese betreffen mit je 109 Millionen € bereits in Vorperioden vollständig abgeschriebene Vermögenswerte aus lange zurückliegenden Unternehmenserwerben, die im Rahmen einer Anlageninventur im Zuge der Neuausrichtung der Konzernstruktur zum 1. Juli 2020 identifiziert und nun ausgebucht wurden.

In den Sachanlagen sind Vermögenswerte in Höhe von 20 Millionen € (Vorjahr: 3 Millionen €) enthalten, die Evonik als **Leasinggeber im Rahmen von Operating-Leasing-Verträgen** an Dritte vermietet. Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um als Finanzinvestition gehaltene Immobilien.

Der Buchwert der Sachanlagen, die zur **Sicherung eigener Verbindlichkeiten** dienen, beträgt wie im Vorjahr 23 Millionen €.

6.3 Nutzungsrechte an geleasteten Vermögenswerten

Nutzungsrechte an geleasteten Vermögenswerten werden in der Regel in Höhe der Verbindlichkeiten aus Leasing aktiviert und planmäßig abgeschrieben. Bei Vermutung eines Wertminderungsbedarfs werden sie daraufhin geprüft, ob Gründe für eine Wertminderung vorliegen (Werthaltigkeitsprüfung).

Die Abschreibung erfolgt planmäßig linear, in der Regel über die erwartete Vertragslaufzeit des Nutzungsrechts. Im Wesentlichen liegen diese für Nutzungsrechte an Grundstücken, Grundstücksgleichen Rechten und Gebäuden zwischen zwei und 99 Jahren, an technischen Anlagen und Maschinen zwischen fünf und 50 Jahren sowie an anderen Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung zwischen zwei und 20 Jahren.

Unter den Nutzungsrechten an technischen Anlagen und Maschinen werden im Wesentlichen die Nutzungsrechte für Kraftwerke und Tanklager ausgewiesen. Nutzungsrechte an anderen Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung beinhalten im Wesentlichen die Nutzungsrechte für Eisenbahnwaggons und Transportcontainer, Schiffe sowie motorbetriebene Fahrzeuge.



Entwicklung der Nutzungsrechte an geleasteten Vermögenswerten

T76

in Millionen €	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Gebäude	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	Gesamt
Anschaffungs-/Herstellungskosten				
Stand 01.01.2019	176	338	148	662
Währungsumrechnung	3	1	1	5
Sonstige Zugänge	83	22	30	135
Umgliederungen gemäß IFRS 5	-3	-9	-14	-26
Abgänge	-8	-2	-9	-19
Stand 31.12.2019	251	350	156	757
Währungsumrechnung	-10	-2	-7	-19
Zugänge Unternehmenserwerbe	11	5	17	33
Sonstige Zugänge	32	32	90	154
Abgänge	-17	-25	-19	-61
Umbuchungen	33	-	-	33
Stand 31.12.2020	300	360	237	897
Abschreibungen und Wertminderungen				
Stand 01.01.2019	-	-	-	-
Abschreibungen	38	39	53	130
Wertminderungen	-	-	1	1
Umgliederungen gemäß IFRS 5	-	-	-1	-1
Abgänge	-3	-2	-8	-13
Stand 31.12.2019	35	37	45	117
Währungsumrechnung	-2	-	-1	-3
Abschreibungen	34	40	67	141
Abgänge	-14	-2	-17	-33
Umbuchungen	7	-	-	7
Stand 31.12.2020	60	75	94	229
Buchwerte 31.12.2019	216	313	111	640
Buchwerte 31.12.2020	240	285	143	668

6.4 At Equity bilanzierte Unternehmen



Assoziierte Unternehmen sowie Gemeinschaftsunternehmen werden grundsätzlich nach der Equity-Methode bilanziert. Die erstmalige Bewertung erfolgt zu den Anschaffungskosten der Beteiligung inklusive aller direkt zurechenbaren Anschaffungsnebenkosten. Bei Vermutung eines Wertminderungsbedarfs werden sie daraufhin geprüft, ob Gründe für eine Wertminderung vorliegen (Werthaltigkeitsprüfung).

Bei der **Erstbewertung** wird der Unterschiedsbetrag zwischen den Anschaffungskosten und dem anteiligen Eigenkapital der Beteiligung bestimmt. Verbleibt nach der Aufdeckung etwaiger stiller Reserven und Lasten ein positiver Unterschiedsbetrag, ist dieser als Geschäfts- oder Firmenwert zu behandeln und im Beteiligungsbuchwert auszuweisen. Ein negativer Unterschiedsbetrag wird erfolgswirksam erfasst und der Beteiligungsbuchwert wird über den Anschaffungskosten ausgewiesen.

In den **Folgeperioden** wird der Beteiligungsbuchwert um das anteilige Jahresergebnis erhöht bzw. gemindert. Weitere Anpassungen des Beteiligungswertes sind notwendig, wenn sich das Eigenkapital des Beteiligungsunternehmens aufgrund von im sonstigen Ergebnis erfassten Sachverhalten verändert hat. Im Rahmen der Folgebewertung muss die Abschreibung der im Zuge der Erstbewertung aufgedeckten stillen Reserven berücksichtigt und vom anteiligen Jahresüberschuss in Abzug gebracht werden. Erhaltene Dividendenzahlungen sind zur Vermeidung einer Doppelerfassung vom Wertansatz abzuziehen.

At Equity bilanzierte Unternehmen

T77

in Millionen €	31.12.2019	31.12.2020
Buchwert einzeln nicht wesentlicher assoziierter Unternehmen	8	8
Buchwert einzeln nicht wesentlicher Gemeinschaftsunternehmen	37	67
At Equity bilanzierte Unternehmen	45	75

Die zusammengefassten Finanzinformationen der at Equity bilanzierten Unternehmen, die einzeln nicht wesentlich sind, stellen sich bezogen auf die Anteile von Evonik wie folgt dar:

Zusammengefasste Finanzinformationen für einzeln nicht wesentliche at Equity bilanzierte Unternehmen

T78

in Millionen €	Assoziierte Unternehmen		Gemeinschaftsunternehmen	
	2019	2020	2019	2020
Ergebnis nach Steuern fortgeführter Aktivitäten	8	3	-3	12
Gesamtergebnis	8	3	-3	12

Zu Eventualschulden gegenüber assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen vgl. Anhangziffer 9.5 s.183ff.

6.5 Werthaltigkeitsprüfung nach IAS 36



Die Werthaltigkeitsprüfung nach IAS 36 „Impairment of Assets“ wird für immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen, Nutzungsrechte an geleasteten Vermögenswerten, at Equity bilanzierte Unternehmen und bestimmte sonstige Vermögenswerte bei Vermutung eines Wertminderungsbedarfs durchgeführt.

Geschäfts- oder Firmenwerte und sonstige immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmbarer Nutzungsdauer werden mindestens einmal jährlich auf ihre Werthaltigkeit überprüft. Die Überprüfung erfolgt überwiegend für eine zahlungsmittelgenerierende Einheit (Cash Generating Unit, CGU) oder für eine Gruppe von CGUs. Dabei wird der erzielbare Betrag dem Buchwert der CGU/Gruppe von CGUs gegenübergestellt. Der erzielbare Betrag wird bestimmt als der höhere Wert aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Kosten der Veräußerung und Nutzungswert der CGU/Gruppe von CGUs. Eine Wertminderung ist vorzunehmen, wenn der erzielbare Betrag niedriger als der Buchwert ist. Soweit der Grund für den Wertminderungsbedarf entfallen ist, werden – außer beim Geschäfts- oder Firmenwert – erfolgswirksame Zuschreibungen vorgenommen.

Für Zwecke der **Werthaltigkeitsprüfung von Geschäfts- oder Firmenwerten** erfolgt die Bestimmung des erzielbaren Betrags durch die Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes abzüglich Kosten der Veräußerung des jeweiligen Segments. Dieser wird mittels eines Bewertungsmodells als Barwert der künftigen Cashflows und somit auf Basis nicht beobachtbarer Inputfaktoren ermittelt (Stufe 3 der Fair-Value-Hierarchie des IFRS 13 „Fair Value Measurement“), welche aus der aktuellen dreijährigen Mittelfristplanung abgeleitet werden. Die Planung basiert sowohl auf Erfahrungen als auch auf Erwartungen hinsichtlich der zukünftigen Marktentwicklung. Die wesentlichen volkswirtschaftlichen Rahmendaten wie das Wachstum

des Bruttoinlandsprodukts, die Wechselkurse, die Rohstoff- und Energiepreise sowie das Wachstum der Löhne und Gehälter, die der Planung zugrunde liegen, werden zentral von Evonik vorgegeben und aus internen und externen Markterwartungen abgeleitet. Darüber hinaus wurden in der Planung für die jeweiligen Segmente gesonderte Annahmen zu markt-spezifischen Entwicklungen verarbeitet wie erwartete Änderungen im Wettbewerbsumfeld und auf der Nachfrageseite. Das spezifische Wachstum der einzelnen Segmente ist aus Erfahrungen und Zukunftserwartungen abgeleitet; im Fall der ewigen Rente wird eine Wachstumsrate unterstellt. Die erwarteten Cashflows werden mit den gewichteten segmentspezifischen Kapitalkosten nach Steuern abgezinst. Die Kapitalkosten werden je Segment auf Basis eines Kapitalmarkt-preisbildungsmodells (Capital Asset Pricing Model) als gewichteter Durchschnitt der Eigen- und Fremdkapitalkosten berechnet. Anlässlich der erstmaligen Anwendung von IFRS 16 wurden im Vorjahr Anpassungen bei der Ermittlung der Kapitalkosten als auch der Ableitung des erzielbaren Betrags vorgenommen.

Für Zwecke der **Werthaltigkeitsprüfung von anderen immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen und Nutzungsrechten an geleasten Vermögenswerten** erfolgt die Bestimmung des erzielbaren Betrags überwiegend durch die Ermittlung des Nutzungswertes der jeweiligen CGU/Gruppe von CGUs.

Parameter Werthaltigkeitsprüfung und Geschäfts- oder Firmenwerte nach Segmenten

T79

	Gewichtete Kapitalkosten nach Steuern (in %)		Wachstumsrate in der ewigen Rente (in %)		Geschäfts- oder Firmenwerte (in Millionen €)	
	2019	2020	2019	2020	31.12.2019	31.12.2020
Neue Segmentstruktur						
Specialty Additives	–	6,52	–	1,50	–	1.835
Nutrition & Care	–	6,39	–	1,50	–	1.096
Smart Materials	–	7,28	–	1,50	–	1.271
Performance Materials	–	7,56	–	1,50	–	284
Services	–	6,96	–	1,50	–	59
Alte Segmentstruktur						
Nutrition & Care	7,52	–	1,50	–	2.070	–
Resource Efficiency	6,63	–	1,50	–	2.155	–
Performance Materials	7,07	–	1,50	–	286	–
Services	7,09	–	1,50	–	59	–

Grundsätzlich werden die Geschäfts- oder Firmenwerte unmittelbar in den Segmenten ausgewiesen. Eine Ausnahme hierzu bildete in Vorjahren der Geschäfts- oder Firmenwert aus den früheren Erwerben von Anteilen an der Evonik Operations. Dieser wurde in der Segmentberichterstattung unter „Corporate, Konsolidierung“ ausgewiesen. Für Zwecke der Werthaltigkeitsprüfung wurde auch dieser Geschäfts- oder Firmenwert auf die Segmente verteilt. Seit dem aktuellen Geschäftsjahr wird auch dieser Geschäfts- oder Firmenwert unmittelbar in den neu strukturierten Segmenten ausgewiesen.

Die **Werthaltigkeitsprüfung für den Geschäfts- oder Firmenwert** erfordert Annahmen und Schätzungen, die Änderungen unterliegen können, die zu Wertminderungen in zukünftigen Perioden führen würden. In Bezug auf die Corona-Pandemie wurden drei Szenarien untersucht, bei denen die Zeitpunkte der Erholung auf Vorkrisenniveau variierten. Für Zwecke der Werthaltigkeitsprüfung des Geschäfts- oder Firmenwertes wurde das Szenario mit der höchsten Eintrittswahrscheinlichkeit zugrunde gelegt, bei der die Erholung auf Vorkrisenniveau im dritten Quartal 2021 erwartet wird.

Bei den drei Segmenten mit wesentlichem Goodwill – Division Specialty Additives, Division Nutrition & Care und Division Smart Materials – hat die Werthaltigkeitsprüfung zu keinen Wertminderungen geführt. In den drei Segmenten würde eine relative Erhöhung des gewichteten Kapitalkostensatzes nach Steuern um 10 Prozent oder ein Absenken der Netto-Cashflows bzw. der Wachstumsrate in der ewigen Rente um 10 Prozent zu keinem Wertminderungsbedarf führen.

Auch bei den Segmenten mit unwesentlichem Goodwill – Division Performance Materials und Services – hat die Werthaltigkeitsprüfung zu keinen Wertminderungen geführt.

Bei Nutzung des unwahrscheinlicheren Szenarios, bei der die Erholung auf Vorkrisenniveau erst im zweiten Quartal 2022 erwartet wird, hat die Werthaltigkeitsprüfung für den Geschäfts- oder Firmenwert ebenfalls zu keinen Wertminderungen geführt.

Bei den **Werthaltigkeitsprüfungen für andere immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen, Nutzungsrechte an geleasten Vermögenswerten und at Equity bilanzierte Unternehmen** erfolgte die Bestimmung des erzielbaren Betrags analog zur Vorgehensweise bei der Werthaltigkeitsprüfung von Geschäfts- oder Firmenwerten. Auch hier wurde das Szenario mit der höchsten Eintrittswahrscheinlichkeit zugrunde gelegt, bei der die Erholung auf Vorkrisenniveau im dritten Quartal 2021 erwartet wird.

Die Werthaltigkeitsprüfungen für at Equity bilanzierte Unternehmen hat für eine CGU der Division Performance Materials zu einer Wertaufholung in Höhe von 4 Millionen € (Vorjahr: 13 Millionen € Wertminderung) geführt.

Die Werthaltigkeitsprüfungen für andere immaterielle Vermögenswerte, Sachanlagen und Nutzungsrechte an geleasten Vermögenswerten haben für einzelne CGUs zu Wertminderungen geführt. Die Wertminderungen der Divisionen Smart Materials und Performance Materials betreffen Produktionsanlagen in Asien und Europa. Im Segment Services wurde ein Erdgaskraftwerk am Standort Marl vollständig wertgemindert. Bei allen Wertminderungen erfolgte eine Abwertung auf den jeweiligen Nutzungswert (Value in Use).

Wertminderungen nach Vermögenswerten und Segmenten

T80

in Millionen €	Immaterielle Vermögenswerte		Sachanlagen		Nutzungsrechte		At Equity bilanzierte Unternehmen		Gesamt	
	2019	2020	2019	2020	2019	2020	2019	2020	2019	2020
Specialty Additives	–	–	2	3	–	–	–	–	2	3
Nutrition & Care	–	1	12	2	–	–	–	–	12	3
Smart Materials	–	–	4	6	–	–	–	–	4	6
Performance Materials	–	–	1	5	–	–	13	–	14	5
Services	–	2	37	3	1	–	–	–	38	5
Andere Aktivitäten	1	2	–	–	–	–	–	–	1	2
Summe Konzern	1	5	56	19	1	–	13	–	71	24

Vorjahreszahlen angepasst.

Die **Werthaltigkeitsprüfung für Marken mit unbestimmbarer Nutzungsdauer** erfolgt auf Ebene der Geschäftsgebiete. Für die Bewertung der Marken wird die Methode der Lizenzpreisanalogie herangezogen. Die Berechnung erfolgt auf Grundlage der für die jeweilige Marke relevanten Umsatzerlöse. Diese werden aus der aktuellen dreijährigen Mittelfristplanung abgeleitet. Die Lizenzrate wird auf Grundlage von Erfahrungen bestimmt. Zu den gewichteten Kapitalkosten für die Abzinsung verweisen wir auf unsere Ausführungen zur Werthaltigkeitsprüfung für die Geschäfts- oder Firmenwerte am Anfang dieses Kapitels [s. 137 f.](#)

Buchwerte der Marken mit unbestimmter Nutzungsdauer nach Segmenten

T81

in Millionen €	31.12.2019	31.12.2020
Specialty Additives	78	78
Nutrition & Care	31	31
Smart Materials	61	61
Performance Materials	2	–
Summe Konzern	172	170


Vorjahreszahlen angepasst.

6.6 Finanzielle Vermögenswerte

Finanzielle Vermögenswerte

T82

in Millionen €	31.12.2019		31.12.2020	
	Gesamt	davon langfristig	Gesamt	davon langfristig
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.569	–	1.455	–
Flüssige Mittel	1.165	–	563	–
Übrige Beteiligungen	556	556	568	568
Ausleihungen	47	7	49	5
Wertpapiere und wertpapierähnliche Ansprüche	1.225	22	492	27
Forderungen aus Derivaten	58	37	163	5
Übrige sonstige finanzielle Vermögenswerte	17	3	32	2
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	1.903	625	1.304	607
Finanzielle Vermögenswerte	4.637	625	3.322	607

Die **übrigen Beteiligungen** sind sämtlich in die Kategorie „Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert ohne Recycling“ designiert. Die Beteiligung an der Borussia Dortmund GmbH & Co. KGaA ist zum Börsenwert am Bilanzstichtag angesetzt, die restlichen Eigenkapitaltitel sind nicht börsennotiert. Die Bewertung der 7,5 Prozent Anteile an der Vivawest GmbH erfolgte mittels Discounted-Cashflow-Verfahren (vgl. Anhangziffer 9.4.1  s.165ff.). Bei den übrigen nicht börsennotierten Eigenkapitaltiteln in Höhe von 60 Millionen € (Vorjahr: 52 Millionen €) handelt es sich um eine mittlere zweistellige Anzahl mit im Einzelnen unwesentlichen beizulegenden Zeitwerten in einer Bandbreite von 0 Millionen € bis 8 Millionen €. Davon betreffen 38 Millionen € (Vorjahr: 32 Millionen €) Eigenkapitaltitel aus Venture-Capital-Aktivitäten.

Übrige Beteiligungen

T83

in Millionen €	31.12.2019	31.12.2020
Borussia Dortmund GmbH & Co. KGaA	120	49
Vivawest GmbH	384	459
Übrige	52	60
Summe	556	568

Ausleihungen in Höhe von 37 Millionen € (Vorjahr: 39 Millionen €) beinhalten lediglich Ansprüche auf Zins und Tilgung, sodass eine Bilanzierung zu fortgeführten Anschaffungskosten erfolgt. Darüber hinaus sind in den Ausleihungen auch Wandelanleihen in Höhe von 12 Millionen € (Vorjahr: 8 Millionen €) enthalten, die zu ihrem beizulegenden Zeitwert bilanziert sind. Grundlage für die bilanzierten beizulegenden Zeitwerte sind die Nominalwerte der Wandelanleihen; sofern wesentlich, wird das Wandlungsrecht berücksichtigt.

Bei den **Wertpapieren und wertpapierähnlichen Ansprüchen** handelt es sich um börsennotierte Renten- und Geldmarktpapiere, die zum Zwecke der kurzfristigen Anlage liquider Mittel erworben wurden, sowie um Anteile an nicht börsennotierten Fondsbeteiligungen aus Venture-Capital-Aktivitäten, in die Evonik langfristig strategisch investiert hat.

KONZERNABSCHLUSS

Anhang
Erläuterungen zur Bilanz

Forderungen aus Derivaten

T84

in Millionen €	31.12.2019	31.12.2020
Forderungen aus Zinsswaps	2	–
Forderungen aus Zins-Währungs-Swaps	33	72
Forderungen aus Devisentermingeschäften, Devisenoptionsgeschäften und Devisenswaps	23	90
Forderungen aus Commodity-Derivaten	–	1
Summe	58	163

Die **übrigen sonstigen finanziellen Vermögenswerte** enthalten Termingelder bei Kreditinstituten, Forderungen aus der Ergebnisabführung nicht vollkonsolidierter Beteiligungen sowie Ansprüche aus Vertragsauflösungen. Weiterhin sind Forderungen aus Finanzierungsleasing wie im Vorjahr in Höhe von 3 Millionen € enthalten.

6.7 Vorräte

Vorräte werden zum niedrigeren Wert aus Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert angesetzt. In der Regel werden die Kosten einheitlich auf Basis der Durchschnittsmethode, der First-in-First-out-Methode oder der Standardkostenmethode bestimmt. Die Herstellungskosten fertiger und unfertiger Erzeugnisse umfassen die Kosten für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, direkte Personalkosten, andere direkte Kosten und der Produktion systematisch zurechenbare Gemeinkosten.




Vorräte T85

in Millionen €	31.12.2019	31.12.2020
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe (RHB-Stoffe)	427	436
Unfertige Erzeugnisse und unfertige Leistungen	85	95
Fertige Erzeugnisse und Waren	1.372	1.275
Vorräte	1.884	1.806

Im Jahr 2020 wurden Wertminderungen auf **RHB-Stoffe und Waren** in Höhe von 47 Millionen € (Vorjahr: 19 Millionen €) sowie Wertaufholungen in Höhe von 19 Millionen € (Vorjahr: 44 Millionen €) erfolgswirksam erfasst. Die Wertaufholungen sind im Wesentlichen durch gestiegene Absatzpreise und eine verbesserte Marktgängigkeit begründet.

6.8 Sonstige Vermögenswerte**Sonstige Vermögenswerte** T86

in Millionen €	31.12.2019		31.12.2020	
	Gesamt	davon langfristig	Gesamt	davon langfristig
Geleistete Anzahlungen	22	–	28	–
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	42	9	69	40
Vertragliche Vermögenswerte aus Verträgen mit Kunden	18	12	20	12
Übrige sonstige Vermögenswerte	387	61	216	50
Sonstige Vermögenswerte	469	82	333	102


Die **vertraglichen Vermögenswerte aus Verträgen mit Kunden** resultieren aus Lizenzverträgen, die auf Meilensteinen basieren und bei denen den Kunden ein Nutzungsrecht gewährt wurde, aus Verträgen zur Entwicklung von Produkten, die zeitraumbezogen realisiert werden, und einem Take-or-Pay-Vertrag, bei dem die Unterschreitung der vereinbarten Mindestabnahmemenge wahrscheinlich ist. Die vertraglichen Vermögenswerte werden in die Forderungen umgebucht, sobald die damit verbundenen Rechte unbedingt werden. Die Angaben zur Risikovorsorge werden in der Anhangziffer 9.4.4  s. 174 ff. dargestellt.

Entwicklung der vertraglichen Vermögenswerte aus Verträgen mit Kunden T87

in Millionen €	2019	2020
Stand 01.01.	11	18
Zugänge	10	7
Umbuchungen in Forderungen	–3	–4
Währungsumrechnung	–	–1
Stand 31.12.	18	20

Die **übrigen sonstigen Vermögenswerte** umfassen im Wesentlichen Forderungen aus sonstigen Steuern, Forderungen gegenüber der öffentlichen Hand sowie Forderungen aus Versicherungsverträgen.

6.9 Eigenkapital

Die Positionen gezeichnetes Kapital und Kapitalrücklage beinhalten das eingezahlte Eigenkapital der Evonik Industries AG. Dagegen wird das den Aktionären der Evonik Industries AG zustehende erwirtschaftete Kapital des Evonik-Konzerns in den Positionen Gewinnrücklagen inklusive Bilanzgewinn und sonstige Eigenkapitalbestandteile ausgewiesen. Nicht beherrschenden Gesellschaftern zustehende Anteile am eingezahlten und erwirtschafteten Eigenkapital von in den Evonik-Konzern einbezogenen Tochterunternehmen werden unter der Position Anteile anderer Gesellschafter gezeigt. 

Das **gezeichnete Kapital** (Grundkapital) der Gesellschaft betrug zum Bilanzstichtag unverändert 466.000.000 €. Es ist in 466.000.000 auf den Namen lautende Stückaktien eingeteilt. Der rechnerische Wert je Aktie liegt unverändert bei 1 €. Jede Stückaktie gewährt ein Stimmrecht.

Das **genehmigte Kapital** ist durch die Hauptversammlung vom 23. Mai 2018 beschlossen worden. Danach ist der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft mit Zustimmung des Aufsichtsrates in der Zeit bis zum 22. Mai 2023 um bis zu 116.500.000 € durch Ausgabe neuer auf den Namen lautender Stückaktien zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2018). Von der Ermächtigung kann ein- oder mehrmals in Teilbeträgen Gebrauch gemacht werden.

Die Ausgabe kann gegen Bar- und/oder Sacheinlagen erfolgen. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre bei Ausgabe der neuen Aktien in folgenden Fällen auszuschließen:

- Bei Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlagen,
- wenn die Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen erfolgt und der auf die neuen Aktien insgesamt entfallende anteilige Betrag am Grundkapital 10 Prozent des Grundkapitals nicht überschreitet und der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis der bereits börsennotierten Aktien nicht wesentlich unterschreitet,
- zum Ausschluss von Spitzenbeträgen, die sich aufgrund des Bezugsverhältnisses ergeben,
- soweit es erforderlich ist, um den Inhabern und/oder Gläubigern von Wandlungs- und/oder Optionsrechten bzw. den Schuldern von Wandlungs- und/oder Optionspflichten ein Bezugsrecht auf neue Aktien in dem Umfang zu gewähren, wie es ihnen nach Ausübung der Wandlungs- und/oder Optionsrechte bzw. nach Erfüllung der Wandlungs- und/oder Optionspflichten zustehen würde,
- zur Gewährung von Belegschaftsaktien, wenn der auf die neuen Aktien, für die das Bezugsrecht ausgeschlossen wird, insgesamt entfallende anteilige Betrag am Grundkapital 1 Prozent des Grundkapitals nicht überschreitet,
- zur Durchführung einer sogenannten Aktiendividende (Scrip Dividend).

Der auf neue Aktien, für die das Bezugsrecht ausgeschlossen wird, insgesamt entfallende anteilige Betrag am Grundkapital zusammen mit dem anteiligen Betrag am Grundkapital, der auf eigene Aktien oder auf Wandlungs- und/oder Optionsrechte bzw. -pflichten aus Schuldverschreibungen entfällt, die nach dem 23. Mai 2018 unter Bezugsrechtsausschluss veräußert bzw. ausgegeben worden sind, darf 20 Prozent des Grundkapitals nicht überschreiten. Als Bezugsrechtsausschluss ist es auch anzusehen, wenn die Veräußerung bzw. Ausgabe in entsprechender oder sinngemäßer Anwendung von § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG erfolgt. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates die weiteren Einzelheiten der Durchführung von Kapitalerhöhungen aus dem Genehmigten Kapital 2018 festzulegen. Das genehmigte Kapital wurde bislang nicht in Anspruch genommen.

Ebenfalls durch Beschluss der Hauptversammlung vom 23. Mai 2018 ist das Grundkapital um weitere bis zu 37.280.000 €, eingeteilt in bis zu 37.280.000 auf den Namen lautende Stückaktien bedingt erhöht (**Bedingtes Kapital** 2018). Die bedingte Kapitalerhöhung steht im Zusammenhang mit einer in der vorgenannten Hauptversammlung erteilten Ermächtigung zur Ausgabe von Options- und/oder Wandelanleihen.

Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber oder Gläubiger von Options- oder Wandlungsrechten bzw. die Schuldner von Options- bzw. Wandlungspflichten aus Options- und/oder Wandelanleihen, die aufgrund der von der Hauptversammlung vom 23. Mai 2018 beschlossenen Ermächtigung ausgegeben bzw. garantiert werden, von ihren Options- bzw.

Wandlungsrechten Gebrauch machen bzw. ihren Options- bzw. Wandlungspflichten nachkommen und soweit nicht andere Erfüllungsformen eingesetzt werden. Den Aktionären steht grundsätzlich das gesetzliche Bezugsrecht auf die Options- und/oder Wandelanleihen zu; die Ermächtigung regelt bestimmte Fälle, in denen der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Bezugsrecht der Aktionäre auf Options- und/oder Wandelanleihen ausschließen kann. Die Ausgabe der neuen Aktien erfolgt zu dem nach Maßgabe des vorstehend bezeichneten Ermächtigungsbeschlusses jeweils zu bestimmenden Options- bzw. Wandlungspreis. Die neuen Aktien nehmen vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie entstehen, am Gewinn teil. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen. Das bedingte Kapital wurde bislang nicht in Anspruch genommen.

Die **Kapitalrücklage** enthält vor allem sonstige Zuzahlungen von Anteilseignern nach § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB.

Am 5. März 2020 kündigte die Evonik Industries AG den Kauf **eigener Aktien** in einem Volumen von bis zu 126.440.000 € bis spätestens zum 3. April 2020 unter Ausnutzung der am 18. Mai 2016 erteilten Ermächtigung der Hauptversammlung an. Der Erwerb diente der Ausgabe von Aktien an Mitarbeiter der Evonik Industries AG und bestimmter nachgeordneter Konzerngesellschaften sowie Mitglieder der Geschäftsführung von nachgeordneten verbundenen Unternehmen der Evonik Industries AG im Rahmen eines Mitarbeiter-Aktienprogramms.

Die Evonik Industries AG hat im Rahmen des Rückerwerbs bis zum 1. April 2020 insgesamt 841.030 Stück eigene Aktien zurückgekauft, was einem Anteil am Grundkapital von 0,2 Prozent bzw. 841.030 € entspricht. Für die Käufe wurden insgesamt 15,7 Millionen € aufgewendet, was einem durchschnittlichen Kurs von 18,72 € je Aktie entspricht. Der Erwerb erfolgte ab dem 6. März 2020 mit einem durchschnittlichen täglichen Volumen von rund 47.000 Aktien an jedem Xetra-Handelstag durch eine von der Evonik Industries AG beauftragte Bank. Hierbei durfte der maximale Kaufpreis je zurückerworbener Aktie (ohne Erwerbsnebenkosten) den am Handelstag durch die Eröffnungsauction ermittelten Börsenkurs der Aktie der Evonik Industries AG im Xetra-Handel an der Frankfurter Wertpapierbörse um nicht mehr als 5 Prozent überschreiten und um nicht mehr als 5 Prozent unterschreiten. Im April 2020 wurden 726.558 Stammaktien (davon 187.025 Gratisaktien) auf Basis des am 2. April 2020 gültigen Aktienkurses von 18,35 € je Aktie und der am gleichen Tag gültigen Fremdwährungswechselkurse an die teilnehmenden Mitarbeiter übertragen. Die verbliebenen 114.472 Stammaktien wurden bis zum 20. April 2020 zu einem durchschnittlichen Kurs von 21,84 € je Aktie über die Börse veräußert. Zum 31. Dezember 2020 weist die Evonik Industries AG daher keine eigenen Anteile mehr aus.

Die von der Hauptversammlung am 18. Mai 2016 beschlossene Ermächtigung des Vorstandes zum Erwerb eigener Aktien wurde in der Hauptversammlung am 31. August 2020 aufgehoben und durch eine neue Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien bis zum 30. August 2025 ersetzt.

Die Position **Gewinnrücklagen inklusive Bilanzgewinn** in Höhe von 6.866 Millionen € (Vorjahr: 7.341 Millionen €) enthält sowohl die im laufenden Geschäftsjahr und in der Vergangenheit erzielten Konzernergebnisse als auch die sonstigen Ergebnisse aus der Neubewertung der Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen.

Für das Geschäftsjahr 2020 wird der Hauptversammlung vorgeschlagen, den Bilanzgewinn der Evonik Industries AG in Höhe von 535.900.000 € vollständig als Dividende auszuschütten. Dies entspricht einer Dividende von 1,15 € je Stückaktie.

Die **sonstigen Eigenkapitalbestandteile** enthalten Gewinne und Verluste, die nicht über die Gewinn- und Verlustrechnung – also erfolgsneutral – erfasst werden. Die sonstigen Eigenkapitalbestandteile aus Eigenkapitalinstrumenten enthalten die erfolgsneutral berücksichtigten Auf- und Abwertungen der beizulegenden Zeitwerte von übrigen Beteiligungen. In den sonstigen Eigenkapitalbestandteilen

aus Sicherungsinstrumenten für designierte Risikokomponenten sind Nettogewinne oder -verluste aus der Veränderung des beizulegenden Zeitwertes des effektiven Teils von Cashflow-Hedges sowie Hedges of a Net Investment enthalten. In den sonstigen Eigenkapitalbestandteilen aus Sicherungsinstrumenten für Kosten der Absicherung werden die Veränderungen aus dem Zeitwert von Optionen sowie der Zinsdifferenz (Terminkomponente) und der Fremdwährungs-Basis-Spreads von Devisentermingeschäften bzw. -swaps gezeigt. Die Sicherungskosten beziehen sich dabei sowohl auf zeitpunkt- als auch zeitraumbezogene Grundgeschäfte. Die sonstigen Eigenkapitalbestandteile aus der Neubewertung bei sukzessiven Anteilerwerben enthalten die aufgedeckten stillen Reserven und Lasten von bis zum 31. Dezember 2009 erstmalig einbezogenen Tochterunternehmen im Zusammenhang mit bereits vor Übergang der Kontrolle gehaltenen Anteilen. Die sonstigen Eigenkapitalbestandteile aus der Währungsumrechnung enthalten die Umrechnungsdifferenzen von ausländischen Abschlüssen.

Veränderung der sonstigen Eigenkapitalbestandteile (nach Steuern) für das Eigenkapital der Gesellschafter der Evonik Industries AG

T88


in Millionen €	Eigenkapitalinstrumente erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert	Sicherungsinstrumente: Designierte Risikokomponenten	Sicherungsinstrumente: Kosten der Absicherung	Neubewertung bei sukzessiven Anteilerwerben	Währungsumrechnung	Gesamt
Stand 01.01.2019	51	-14	-13	4	-169	-141
Erfasste Gewinne oder Verluste	25	-27	-33	-	-	-35
Erfolgswirksame Entnahme	-	40	35	-	-	75
Währungsumrechnung	-	-	-	-	104	104
Aus at Equity bilanzierten Unternehmen (nach Ertragsteuern)	-	-	-	-	-	-
Latente Steuern	-	-8	3	-	-	-5
Sonstiges Ergebnis laut Gesamtergebnisrechnung	25	5	5	-	104	139
Sonstige Veränderungen	-	-	-	-2	-	-2
Stand 31.12.2019	76	-9	-8	2	-65	-4
Erfasste Gewinne oder Verluste	39	100	-40	-	-	99
Erfolgswirksame Entnahme	-	-23	45	-	-	22
Währungsumrechnung	-	-	-	-	-573	-573
Aus at Equity bilanzierten Unternehmen (nach Ertragsteuern)	-	-	-	-	-2	-2
Latente Steuern	-	-23	1	-	-	-22
Sonstiges Ergebnis laut Gesamtergebnisrechnung	39	54	6	-	-575	-476
Sonstige Veränderungen	-15	-	-	-2	-	-17
Stand 31.12.2020	100	45	-2	-	-640	-497

Im Jahr 2020 wurde aus den sonstigen Eigenkapitalbestandteilen aus Sicherungsinstrumenten für designierte Risikokomponenten und für die Kosten der Absicherung insgesamt ein Sicherungsergebnis in Höhe von –22 Millionen € (Vorjahr: –75 Millionen €) entnommen und wie folgt in die Gewinn- und Verlustrechnung übertragen:

Übertragung Sicherungsergebnis aus sonstigen Eigenkapitalbestandteilen in die Gewinn- und Verlustrechnung

T89

in Millionen €	2019	2020
Umsatzerlöse	–80	–21
Kosten der umgesetzten Leistungen	2	–1
Sonstige betriebliche Erträge/Aufwendungen	2	–
Sonstiges Finanzergebnis	1	–
Summe	–75	–22

Zur Entwicklung der sonstigen Eigenkapitalbestandteile aus Sicherungsinstrumenten für designierte Risikokomponenten und für die Kosten der Absicherung und deren Verteilung auf die einzelnen Risikoarten vgl. Anhangziffer 9.4.3  S. 169 ff.

Unter den **Anteilen anderer Gesellschafter** in Höhe von 87 Millionen € (Vorjahr: 90 Millionen €) werden die Anteile am gezeichneten Kapital und an den Rücklagen von einbezogenen Tochterunternehmen ausgewiesen, die nicht den Anteilseignern der Evonik Industries AG zuzurechnen sind. Die sonstigen Veränderungen des Vorjahres von insgesamt 15 Millionen € resultierten in Höhe von 8 Millionen € aus dem Verkauf von Gesellschaften mit Anteilen anderer Gesellschafter. Die Anteilsveränderungen an Tochterunternehmen ohne Verlust der Beherrschung waren im Geschäftsjahr wie auch im Vorjahr unwesentlich.

Veränderung der sonstigen Eigenkapitalbestandteile für Anteile anderer Gesellschafter

T90

in Millionen €	Währungs- umrechnung	Gesamt
Stand 01.01.2019	–1	–1
Währungsumrechnung	–	–
Sonstiges Ergebnis laut Gesamtergebnisrechnung	–	–
Stand 31.12.2019	–1	–1
Währungsumrechnung	–7	–7
Sonstiges Ergebnis laut Gesamtergebnisrechnung	–7	–7
Stand 31.12.2020	–8	–8

6.10 Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Bewertung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen erfolgt nach dem in IAS 19 „Employee Benefits“ vorgeschriebenen Anwartschaftsbarwertverfahren für Leistungszusagen (**Defined Benefits**) auf Altersversorgung. Bei diesem Verfahren werden neben den am Bilanzstichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften künftig zu erwartende Steigerungen von Gehältern und Renten und biometrische Annahmen berücksichtigt. Die Pensionsverpflichtungen werden unter Berücksichtigung landesspezifischer Rechnungsgrundlagen und Parameter ermittelt.



Versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste in den Verpflichtungen und Vermögenserträge auf das Planvermögen (ohne Zinsertrag) ergeben sich aus dem Unterschiedsbetrag zwischen den zum Jahresende rechnungsmäßig erwarteten und den tatsächlich ermittelten Pensionsverpflichtungen sowie aus Abweichungen zwischen dem zum Jahresende erwarteten und dem tatsächlich festgestellten Zeitwert des Planvermögens. Neu entstandene Wertänderungen aus versicherungsmathematischen Gewinnen/Verlusten aus den Verpflichtungen, Vermögenserträge auf das Planvermögen (ohne Zinsertrag), Veränderungen der Limitierung des Planvermögens (ohne Zinskosten) und Vermögenserträge auf Erstattungsansprüche (ohne Zinsertrag) werden direkt erfolgsneutral gegen das sonstige Ergebnis verrechnet.

Dem **Verpflichtungsumfang** zum Jahresende wird der Zeitwert des Planvermögens gegenübergestellt (Finanzierungsstand); unter Berücksichtigung der Limitierung des Planvermögens (Asset Ceiling) und des auf der Aktivseite ausgewiesenen Vermögenswertes aus überdeckten Plänen ergeben sich hieraus die Pensionsrückstellungen.

Beitragsorientierte Zusagen (**Defined Contribution**) führen in der Periode zu Aufwand, in der die Zahlung erfolgt. Beitragsorientierte Verpflichtungen existieren sowohl aufgrund betrieblicher Zusagen als auch aufgrund staatlicher Pläne (gesetzliche Rentenversicherung).

Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen werden aufgrund von **Versorgungsplänen für Zusagen auf Alters-, Invaliden- und Hinterbliebenenleistungen** gebildet. Die Leistungszusagen variieren je nach rechtlichen, steuerlichen und wirtschaftlichen Gegebenheiten des jeweiligen Landes, in dem die Unternehmen tätig sind. Die Höhe der Zusagen hängt in der Regel von der Dienstzeit und dem Entgelt der Mitarbeiter ab.

Die **betriebliche Altersversorgung** erfolgt bei inländischen Unternehmen überwiegend auf Basis von Leistungszusagen. Die Leistungszusagen in Deutschland sind im Wesentlichen durch Rückstellungen und das Vermögen von Pensionskassen und eines Pensionstreuhandvereins (Contractual Trust Arrangement) finanziert. Bei den ausländischen Unternehmen sind sowohl beitrags- als auch leistungsorientierte Zusagen vereinbart.

Der Barwert der leistungsorientierten Verpflichtungen und der beizulegende Zeitwert des Planvermögens zum 31. Dezember 2020 entfallen im Wesentlichen auf Deutschland, die USA und das Vereinigte Königreich (UK):

Aufteilung des Barwertes der Pensionsverpflichtungen und des beizulegenden Zeitwertes des Planvermögens

T91

in Millionen €	2019		2020	
	Pensionsverpflichtungen	Planvermögen	Pensionsverpflichtungen	Planvermögen
Deutschland	10.847	7.134	11.722	7.314
davon Pensionskasse/ Rückgedeckte Unterstützungskasse	5.424	3.660	6.056	3.807
davon über Contractual Trust Arrangement abgedeckt	5.096	3.474	5.315	3.507
USA	658	455	504	342
UK	529	630	537	542
Sonstige	191	145	199	153
Summe Konzern	12.225	8.364	12.962	8.351

Für Mitarbeiter in **Deutschland** existieren folgende Versorgungspläne von wesentlichem Umfang:

Pensionskasse: Es gibt mehrere geschlossene Pläne. Einkommensabhängige Beiträge werden in feste Leistungen umgerechnet und in der konzerneigenen Pensionskasse Degussa angelegt. Die Tarifgestaltung einschließlich der Vermögensanlage unterliegt der Versicherungsaufsicht. Die Pensionskasse gehört zu den gemeinschaftlichen Plänen mehrerer Unternehmen. Die Finanzierung der Pensionskasse erfolgt nach dem Anwartschaftsdeckungsverfahren. Die Höhe der reservierten Deckungsmittel ergibt sich aus dem aufsichtsbehördlich genehmigten Technischen Geschäftsplan sowie den gesetzlichen Vorgaben. Die Deckungsmittel müssen eine jederzeitige Ausfinanzierung

der beitragsfreien Anwartschaften sicherstellen. Im Tarif DuPK wird der Firmenbeitrag so bemessen, dass dieser zusammen mit den Mitgliedsbeiträgen eine Ausfinanzierung der daraus entstehenden Anwartschaften gemäß Technischem Geschäftsplan bietet. In den Tarifen Marl und Troisdorf erfolgt die Festsetzung des Firmenbeitrags auf Vorschlag des verantwortlichen Aktuars und bemisst sich nach den zur Ausfinanzierung der Leistungen erforderlichen Mitteln. Die Evonik Operations GmbH hat als Trägerunternehmen der Pensionskasse hinsichtlich der Tarife Marl und Troisdorf eine vertragliche Einstandspflicht für den Fall einer nicht ausreichenden Kapitalausstattung der Kasse. Diese Einstandspflicht unterscheidet nicht nach der Konzernzugehörigkeit der Versicherten. Sie wurde auf Anforderung der Aufsichtsbehörde bereits bei Einrichtung der Tarife eingegangen, als ausschließlich eigene Mitarbeiter zu versichern waren. Inwieweit die Einstandspflicht neben den im Verlustfall vorgesehenen satzungsmäßigen Instrumenten der Pensionskasse wie Anhebung von Firmenbeiträgen oder Kürzung von Leistungen praktische Bedeutung erlangen könnte, ist aus heutiger Sicht nicht abschätzbar.

Unterstützungskasse: Die Unterstützungskasse umfasst zwei Pläne, von denen einer für Neueintritte offen ist. Hierüber kann auch Entgeltumwandlung betrieben werden. Einkommensabhängige Beiträge werden in feste Leistungen umgerechnet und in der konzernerigen Pensionskasse Degussa rückversichert. Die Tarifgestaltung einschließlich der Vermögensanlage unterliegt der Versicherungsaufsicht. Eine Renten Anpassung von 1 Prozent jährlich ist fest zugesagt. Die Unterstützungskasse erfüllt den Tatbestand für gemeinschaftliche Pläne mehrerer Unternehmen. Die Finanzierung der Unterstützungskasse erfolgt über eine Rückdeckung bei der Pensionskasse Degussa, welche für den offenen Plan die Renten Anpassung umfasst. Die Pensionskasse hält hierfür entsprechend dem Versicherungsaufsichtsgesetz sowie ergangenen Verordnungen der Aufsichtsbehörde ausreichend Deckungsmittel vor. Die Deckungsmittel müssen eine jederzeitige Ausfinanzierung der beitragsfreien Anwartschaften sicherstellen. Die Höhe der Leistung richtet sich nach den eingezahlten Beiträgen. Es besteht aus der Unterstützungskasse keine Haftungsgrundlage, nach der der Konzern im Falle nicht ausreichender Kapitalausstattung für die Verpflichtungen konzernfremder Gesellschaften einzustehen hätte.

Direktzusagen: Hier gibt es verschiedene leistungsorientierte Pläne, bei denen die Versorgungsleistung zumeist direkt oder indirekt endgehaltsorientiert ist. Die meisten dieser Pläne gewähren eine höhere oder ausschließliche Leistung für Einkommensteile oberhalb der Beitragsbemessungsgrenze in der allgemeinen Rentenversicherung. Die endgehaltsorientierten Pläne sind durchweg geschlossen und werden zum großen Teil auch für die noch aktiven Planteilnehmer nur in Form von Besitzständen aufrechterhalten. Offene Direktzusagen gibt es lediglich für obere Führungskräfte sowie für freiwillige Entgeltumwandlung. Hierbei wird aus einem einkommensabhängigen Beitrag bzw. aus der Einbringung des Arbeitnehmers eine feste Leistung bestimmt. Dabei kann der Begünstigte zwischen verschiedenen Auszahlungsformen wie Kapital, Rente und gegebenenfalls Ratenzahlung wählen. Die Höhe der Leistung berücksichtigt eine feste Renten Anpassung von 1 Prozent jährlich. Für größere Konzerngesellschaften, welche den weitaus größten Teil der Verpflichtungen

aus Direktzusagen abdecken, wird Planvermögen im Evonik Pensionstreuhand e. V. aufgebaut. Hierzu gibt es weder regulatorische Vorgaben noch Mindestdotierungsverpflichtungen. Im Evonik Pensionstreuhand e. V. wird eine Strategie des Ausgleichs einer Veränderung der Verpflichtungen über eine mitlaufende Veränderung des Planvermögens (Asset-Liability-Matching) angewandt. Hierbei werden die Zins- und Kreditsensitivitäten der Verpflichtungen im Planvermögen teilweise repliziert.

Beschreibung der möglichen Risiken aus den Versorgungsplänen: Die allermeisten deutschen Versorgungspläne enthalten lebenslang laufende Rentenzusagen. Ein spezifisches Risiko besteht hierbei in einer Ausweitung der Leistungen durch steigende Lebenserwartung. Für einen Großteil dieser Pläne orientiert sich die Anpassung der laufenden Leistungen an der Entwicklung des Verbraucherpreisindex. Hier ergibt sich ein weiteres Risiko aus der Entwicklung der Inflation. Für Pläne, die ein Wahlrecht seitens der Arbeitnehmer hinsichtlich der Auszahlung in Kapital- oder Rentenform vorsehen, besteht ein Auswahlrisiko dahin gehend, dass diese Option abhängig von der individuellen Einschätzung zu Gesundheitszustand und Lebenserwartung vorgenommen werden könnte. Bei den endgehaltsorientierten Plänen ergeben sich Leistungsrisiken aus der künftigen Entwicklung der Gehälter im tariflichen und außertariflichen Bereich sowie teilweise auch aus der Entwicklung der Beitragsbemessungsgrenze in der gesetzlichen Rentenversicherung. Pläne mit extern angelegtem Vermögen in der Pensionskasse, der Unterstützungskasse oder im Evonik Pensionstreuhand e. V. sind einem Kapitalmarktrisiko ausgesetzt. Hier bestehen je nach Zusammensetzung der Kapitalanlage Wertänderungsrisiken sowie Ertragsrisiken dahin gehend, dass eine unterstellte Wertentwicklung bzw. Verzinsung über die Laufzeit nicht erzielt wird. Hinsichtlich fest zugesagter Leistungen bzw. garantierter Verzinsungen muss für diese Risiken nach dem deutschen Betriebsrentenrecht grundsätzlich der Arbeitgeber eintreten.

Für Mitarbeiter in den **USA** existieren folgende Versorgungspläne von wesentlichem Umfang:

In den USA gibt es ungedeckte, ganz bzw. teilweise gedeckte Pensionspläne und Pensionsverpflichtungen aus Gesundheitsfürsorgeplänen. Der überwiegende Teil der Verpflichtungen betrifft die gedeckten Pläne. Alle leistungsorientierten Pensionspläne in den USA sind für Neueintritte geschlossen. Die Leistungen orientieren sich an verschiedenen Größen, wie Endgehältern, durchschnittlichen Karrieregehältern, am Stand eines individuellen Kontos und Festbeträgen. Für die meisten Verpflichtungen besteht ein Wahlrecht auf Einmalzahlung mit einem entsprechenden Inanspruchnahmrisiko für die Gesellschaften. Eine Asset-Liability-Matching-Strategie unterstützt die Einhaltung von Mindestgraden der Ausfinanzierung, um Volatilitäten zu vermeiden. Dies geschieht in erster Linie durch US-Staatsanleihen und US-Dollar-Unternehmensanleihen. Das Vermögen wird durch einen Pensionstrust verwaltet.

Im Zuge der Strategie zur Risikoreduktion in den USA erfolgte 2020 eine teilweise Ausfinanzierung von Pensionsverpflichtungen (Buy-out). Es wurden dabei Pensionsverpflichtungen in Höhe von 85 Millionen € und Planvermögen in Höhe von 81 Millionen € an ein externes Versicherungs-

unternehmen übertragen. Der Vermögensabgang ist sowohl bei den Pensionsverpflichtungen als auch beim Planvermögen als Zahlung zur Planabgeltung in Höhe von 81 Millionen € ausgewiesen. Der höhere Abgang bei den Pensionsverpflichtungen von 4 Millionen € führt zu einem Ertrag aus Planabgeltung.

Für Mitarbeiter in **UK** existieren folgende Versorgungspläne von wesentlichem Umfang:

Alle Verpflichtungen in UK betreffen unverfallbar Ausgeschiedene und Rentner. Der überwiegende Teil der Pensionsverpflichtungen ist mit Vermögen unterlegt. Die mit Vermögen unterlegten Pläne wurden 2020 zu einem Plan zusammengeführt und werden durch einen externen Trust organisiert. Alle Pläne sind seit 2020 für Neueintritte geschlossen. Die Pläne sind fast komplett endghaltsorientiert. Die Vermögen der Pensionspläne unterliegen der Limitierung des Planvermögens. Auch kann überschüssiges Vermögen nicht ohne Zustimmung der Trustees an die Gesellschaften zurückfließen.

Im Zuge der Strategie zur Risikoreduktion in UK wurde 2020 der überwiegende Teil des Planvermögens auf die Finanzierung durch eine Rückversicherung (Buy-in) umgestellt. Das vom Buy-in betroffene Planvermögen ist in eine Versicherungspolice investiert worden, welche die Risiken in den Bewertungsschwankungen der Pensionsverpflichtungen absichert. Gleichzeitig wurden die letzten noch aktiven Zusagen in diesen Plänen auf eine beitragsorientierte Zusage für zukünftige Anwartschaftszuwächse umgestellt.

Die bei der versicherungsmathematischen Bewertung der Verpflichtungen zugrunde gelegten **Prämissen** sind als gewichtete Durchschnitte der folgenden Tabelle zu entnehmen:

Parameter der Bewertung der Pensionsverpflichtungen

T92

in %	Konzern		Deutschland	
	2019	2020	2019	2020
Abzinsungssatz zum 31.12.	1,44	0,98	1,30	0,90
Künftige Entgeltsteigerungen	2,55	2,53	2,50	2,50
Künftige Rentensteigerungen	1,57	1,57	1,50	1,50
Kostentrend im Bereich der medizinischen Versorgung	6,47	6,18	-	-

Der **Abzinsungssatz** für **Deutschland** und die **Euro-Länder** bestimmt sich, indem auf Basis der Euro-Unternehmensanleihen mit AA-Rating eine Zinsstrukturkurve abgeleitet und für Bereiche, in denen keine Marktdaten mehr existieren, mittels Zinsstrukturkurve für Nullkupon-Bundesanleihen und unter Berücksichtigung eines Risikoaufschlags für Euro-Unternehmensanleihen mit AA-Rating extrapoliert wird. Für die Datenbasis der verwendeten Euro-Unternehmensanleihen mit AA-Rating werden solche Anleihen herangezogen, welche von mindestens einer der großen international anerkannten Ratingagenturen ein AA-Rating erhalten haben. Mit der auf Basis der Euro-Unternehmensanleihen mit AA-Rating abgeleiteten Zinsstrukturkurve wird dann der Barwert der Cashflows aus den Pensionsverpflichtungen im Unternehmen bestimmt. Der Abzinsungssatz entspricht dem gerundeten konstanten Zinssatz, der bei Anwendung auf den Cashflow zum gleichen Barwertergebnis führt.

Zum 31. Dezember 2020 erfolgte eine Methodenänderung bei der Ermittlung des Abzinsungssatzes für Deutschland: Erweiterte Selektionskriterien in der Datenquelle für Euro-Unternehmensanleihen erlaubten erstmals eine Identifizierung der Anleihen von staatsnahen („government owned“) Unternehmen. Im Vergleich zu den sonstigen Euro-Unternehmensanleihen mit AA-Rating zeigten sich bei diesen systematisch niedrigere Risikoaufschläge, was auf die höhere staatliche Bonität zurückgeführt werden kann. Aus diesem Grund hat sich Evonik entschlossen, die Anleihen von staatsnahen Betrieben aus der Datenbasis für die Ermittlung des Abzinsungssatzes für Pensionen auszuschließen. Der so ermittelte Abzinsungssatz zum 31. Dezember 2020 liegt bei 0,90 Prozent, während sich bei Anwendung der bisher angewendeten Methodik ein Abzinsungssatz von 0,70 Prozent ergeben hätte, bei dessen Anwendung der Barwert der Pensionsverpflichtungen um 447 Millionen € höher gewesen wäre. Für das Jahr 2021 würde die ursprüngliche Methodik zu einem um 5 Millionen € geringeren Nettozinsaufwand und einem um 14 Millionen € höheren Dienstzeitaufwand führen.

Bei der Ermittlung der Abzinsungssätze für die Pensionspläne in den **USA** und in **UK** werden grundsätzlich analoge Verfahren angewandt. Der Abzinsungssatz in den USA lag zum 31. Dezember 2020 bei 2,44 Prozent (Vorjahr: 3,29 Prozent) und der Abzinsungssatz in UK bei 1,23 Prozent (Vorjahr: 1,94 Prozent).

Die Bewertung für die inländischen Unternehmen basiert auf den **biometrischen Grundlagen** der „Richttafeln 2018 G“ von Klaus Heubeck, für die Gesellschaften in UK werden die sogenannten „S2PXA“-Tafeln und für die USA werden sogenannte „MP-2020 mortality projection scales“ verwendet.

Entwicklung des Barwertes der Pensionsverpflichtungen

T93

in Millionen €	2019	2020
Barwert aller leistungsorientierten Verpflichtungen zum 01.01.	11.669	12.225
Laufender Diensteitaufwand	186	210
Zinsaufwand	232	170
Beiträge der Arbeitnehmer	42	42
Versicherungsmathematische Gewinne (-) und Verluste (+) (Neubewertungskomponente)	1.355	944
davon finanziell induziert	1.378	936
davon demografisch induziert	1	-2
davon eingetretene Veränderungen im abgelaufenen Jahr	-24	10
Gezahlte Leistungen	-435	-468
Nachzuverrechnender Diensteitaufwand	-3	-3
Veränderungen bei den Unternehmen	-3	10
Umgliederungen gemäß IFRS 5	-849	-
Gewinn/Verlust aus Planabgeltungen	-10	-4
Zahlungen zur Planabgeltung	-	-81
Währungsumrechnung	41	-83
Barwert aller leistungsorientierten Verpflichtungen zum 31.12.	12.225	12.962

Die gewichtete Laufzeit der Verpflichtungen beträgt 18,2 Jahre (Vorjahr: 17,6 Jahre).

Aufteilung des Barwertes der Pensionsverpflichtungen

T94

in Millionen €	2019	2020
Ungedeckte Pläne	361	362
Ganz oder teilweise gedeckte Pläne	11.761	12.505
Verpflichtungen für Gesundheitsfürsorge	103	95
Barwert aller leistungsorientierten Verpflichtungen zum 31.12.	12.225	12.962

Der Bewertung von Pensionsverpflichtungen liegen unter anderem Annahmen über Abzinsungssätze, erwartete zukünftige Gehalts- und Rentensteigerungen, Kostentrends im Bereich der medizinischen Versorgung sowie Sterbetafeln zugrunde. Diese Annahmen können aufgrund veränderter wirtschaftlicher Bedingungen oder einer veränderten Marktlage von den tatsächlichen Daten abweichen.

Sensitivitätsanalyse: Auswirkungen von Änderungen der Parameter auf die DBO

T95

in Millionen €	Verminderung um 1 Prozentpunkt		Erhöhung um 1 Prozentpunkt	
	31.12.2019	31.12.2020	31.12.2019	31.12.2020
Konzernweiter Abzinsungssatz	2.449	2.714	-1.852	-2.039
Künftige Entgeltsteigerung	-123	-110	129	121
Künftige Rentensteigerung	-904	-994	1.084	1.198
Kostentrend im Bereich der medizinischen Versorgung	-9	-8	11	10

Eine Verminderung der Sterblichkeit in der Rentenbezugsphase um 20 Prozent bei sonst unveränderten Parametern würde zu einer Erhöhung der DBO um 1.066 Millionen € (Vorjahr: 956 Millionen €) führen.

Entwicklung des beizulegenden Zeitwertes des Planvermögens

T96

in Millionen €	2019	2020
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens zum 01.01.	8.037	8.364
Zinserträge auf das Planvermögen	167	118
Beiträge der Arbeitgeber	206	166
Beiträge der Arbeitnehmer	10	9
Vermögensertrag, ohne Zinsertrag auf das Planvermögen (Neubewertungskomponente)	606	225
Sonstiger Verwaltungsaufwand	-6	-4
Gezahlte Leistungen	-383	-378
Zahlungen zur Planabgeltung	-	-81
Veränderungen bei den Unternehmen	-	1
Umgliederungen gemäß IFRS 5	-313	-
Währungsumrechnung	40	-69
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens zum 31.12.	8.364	8.351

Aufteilung des beizulegenden Zeitwertes des Planvermögens

T97

	31.12.2019		31.12.2020	
	in Millionen €	in %	in Millionen €	in %
Kasse/Bankguthaben (Cash)	268	3,2	434	5,2
Aktien – aktiver Markt	1.171	14,0	1.119	13,4
Staatsanleihen – aktiver Markt	786	9,4	359	4,3
Staatsanleihen – nicht aktiver Markt	17	0,2	–	–
Unternehmensanleihen – aktiver Markt	2.777	33,2	2.455	29,4
Unternehmensanleihen – nicht aktiver Markt	586	7,0	526	6,3
Sonstige Anleihen – aktiver Markt	510	6,1	601	7,2
Immobilien (direkte und indirekte Beteiligungen) – aktiver Markt	17	0,2	17	0,2
Immobilien (direkte und indirekte Beteiligungen) – nicht aktiver Markt	1.012	12,1	1.111	13,3
Alternative Investments (Infrastruktur/Hedgefonds/Rohstoffe) – aktiver Markt	736	8,8	685	8,2
Alternative Investments (Infrastruktur/Hedgefonds/Rohstoffe) – nicht aktiver Markt	351	4,2	384	4,6
Sonstiges – aktiver Markt	33	0,4	25	0,3
Sonstiges – nicht aktiver Markt	100	1,2	635	7,6
Summe	8.364	100,0	8.351	100,0

Im Geschäftsjahr 2020 gab es analog zum Vorjahr im Planvermögen keine sonstigen Vermögensgegenstände, die selbst genutzt wurden.

Entwicklung der Limitierung des Planvermögens

T98

in Millionen €	2019	2020
Begrenzung der Vermögenswerte zum 01.01.	100	106
Zinsaufwand auf den nicht aktivierbaren Teil des Planvermögens	3	2
Veränderung der Begrenzung, ohne Zinskosten (Neubewertungskomponente)	–1	–97
Währungsumrechnung	4	–4
Begrenzung der Vermögenswerte zum 31.12.	106	7

Die Veränderung bei der Limitierung des Planvermögens 2020 geht zum größten Teil auf den Buy-in in UK zurück.

Entwicklung des Nettobilanzansatzes der Pensionen

T99

in Millionen €	31.12.2019	31.12.2020
Nettobilanzansatz zum 01.01.	3.732	3.967
Laufender Dienstzeitaufwand	186	210
Nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand	–3	–3
Gewinn/Verlust aus Planabgeltung	–10	–4
Netto-Zinsen	68	54
Beiträge der Arbeitnehmer	32	33
Sonstiger Verwaltungsaufwand	6	4
Erfolgsneutrale Veränderung im sonstigen Ergebnis (Neubewertungen)	748	622
Gezahlte Leistungen	–52	–90
Beiträge der Arbeitgeber	–206	–166
Veränderungen bei den Unternehmen	–3	9
Umgliederungen gemäß IFRS 5	–536	–
Währungsumrechnung	5	–18
Nettobilanzansatz zum 31.12.	3.967	4.618

Die bilanzierten Pensionsrückstellungen enthielten auch Krankenversicherungsansprüche im Wesentlichen von Betriebsrentnern der amerikanischen Tochtergesellschaften.

Die Umgliederung des Methacrylatgeschäfts in nicht fortgeführte Aktivitäten fand am 4. März 2019 statt. Im Zeitpunkt der Veräußerung zum 31. Juli 2019 beliefen sich die in den nicht fortgeführten Aktivitäten enthaltenen Pensionsrückstellungen auf 612 Millionen € (Barwert der Pensionsverpflichtungen: 941 Millionen €, Zeitwert des Planvermögens: 329 Millionen €).

Erwartete Entwicklung der Nettoleistungszahlungen

T100

in Millionen €	Vorjahres- angabe	Berichtsjahres- angabe
2020	236	–
2021	243	240
2022	249	248
2023	253	254
2024	260	258
2025	–	261

In der Darstellung der zukünftigen Nettoleistungszahlungen sind in der Berichtsjahresangabe keine Rentenerstattungen durch den Evonik Pensionstreuhand e.V. enthalten, da es den Gesellschaften im jeweiligen Geschäftsjahr noch freisteht, diese einzufordern. Die erwarteten Arbeitgeberbeiträge für das Folgejahr betragen 162 Millionen € (Vorjahr: 168 Millionen €).

Der **Netto-Zinsaufwand** ist im Finanzergebnis ausgewiesen, vgl. Anhangziffer 5.5 [s. 128f.](#) Die anderen Pensionsbeträge sind in den Funktionsbereichen als Personalaufwand (Pensionsaufwendungen) erfasst.

Der gesamte **Personalaufwand** wird unter Anhangziffer 10.2 [s. 186](#) dargestellt. Bei den ausländischen Tochtergesellschaften wurden für beitragsorientierte Zusagen 30 Millionen € (Vorjahr: 32 Millionen €) aufgewandt, die ebenfalls als Personalaufwand (Pensionsaufwendungen) erfasst sind.

Darüber hinaus wurden für beitragsorientierte staatliche Pläne (gesetzliche Rentenversicherung) im In- und Ausland 134 Millionen € (Vorjahr: 135 Millionen €) aufgewandt. Diese sind auch als Personalaufwand (Aufwendungen für soziale Abgaben) ausgewiesen.

Bezüglich der mit den Pensionsrückstellungen im Zusammenhang stehenden **aktiven latenten Steuern** verweisen wir auf die Ausführungen in Anhangziffer 6.14 Latente Steuern, laufende Ertragsteuern [s. 153ff.](#)

6.11 Sonstige Rückstellungen

Sonstige Rückstellungen sind Schulden, die bezüglich ihrer Fälligkeit oder ihrer Höhe ungewiss sind. Sie werden gebildet, sofern gegenwärtig rechtliche oder faktische Verpflichtungen gegenüber Dritten bestehen, die auf vergangenen Ereignissen beruhen und wahrscheinlich zu einem Mittelabfluss führen werden. Darüber hinaus muss die Schätzung der Höhe der Verpflichtung verlässlich möglich sein.

Rückstellungen werden mit ihrem wahrscheinlichen Erfüllungsbetrag angesetzt und berücksichtigen auch zukünftige Kostensteigerungen. Langfristige Rückstellungen werden abgezinst.

Auflösungen von Rückstellungen werden in den Funktionsbereichen als Ertrag erfasst, in denen ursprünglich der Aufwand bei Bildung der Rückstellung ausgewiesen wurde.

Die Bestimmung der sonstigen Rückstellungen, insbesondere in Bezug auf rechtliche Risiken, Rekultivierung und Umweltschutz sowie Restrukturierungen, unterliegt naturgemäß in hohem Maße Schätzungsunsicherheiten bezüglich der Höhe oder des Eintrittszeitpunkts der Verpflichtungen. Das Unternehmen muss teilweise aufgrund von Erfahrungswerten Annahmen bezüglich der Eintrittswahrscheinlichkeit oder zukünftiger Entwicklungen, wie zum Beispiel der zur Verpflichtungsbewertung anzusetzenden Kosten, treffen. Insbesondere langfristige Rückstellungen unterliegen Schätzungsunsicherheiten und sind im besonderen Maße von der Wahl und Entwicklung der marktgerechten Abzinsungssätze abhängig. Im Konzern werden nach Währungen und Restlaufzeiten gestaffelte Zinssätze verwendet.

Sonstige Rückstellungen

T101

in Millionen €	31.12.2019		31.12.2020	
	Gesamt	davon langfristig	Gesamt	davon langfristig
Personal	687	248	610	229
Rekultivierung und Umweltschutz	308	261	314	264
Restrukturierung	193	121	133	51
Absatz und Beschaffung	22	6	33	4
Sonstige Steuern und Zinsen auf Steuern	64	47	80	66
Übrige Verpflichtungen	283	96	289	101
Sonstige Rückstellungen	1.557	779	1.459	715

Die sonstigen Rückstellungen verringerten sich im Saldo gegenüber dem Vorjahr um 98 Millionen €. Dies lag im Wesentlichen an der Entwicklung der Rückstellungen für Personal und Restrukturierung. Es wird erwartet, dass die Hälfte der gesamten Rückstellungen im Folgejahr zu Auszahlungen führen werden.

Die **Rückstellungen im Zusammenhang mit relevanten rechtlichen Risiken** werden grundsätzlich entsprechend ihrer Art den verschiedenen Rückstellungskategorien zugeordnet. Im Berichts- und Vorjahr sind diese Rückstellungen vollständig unter den übrigen Verpflichtungen ausgewiesen. Sie enthalten angemessene Aufwendungen für Gerichts- und Anwaltskosten, Leistungen an Kläger sowie eventuelle Vergleichs- oder Freistellungszahlungen. Zur Beurteilung der Rückstellungshöhe werden unter anderem die Art des Rechtsstreits bzw. Anspruchs, der Stand des Verfahrens, die Auffassung von Anwälten und Erfahrungen aus vergleichbaren Sachverhalten herangezogen sowie Annahmen über Eintrittswahrscheinlichkeiten getroffen. Ein relevantes rechtliches Risiko besteht in Bezug auf einen angeblichen Freistellungsanspruch aus Umweltgewährleistungen seitens des Erwerbers des früheren Rußgeschäfts. Des Weiteren setzt sich Evonik mit dem Erwerber des im Jahr 2019 verkauften Methacrylatgeschäfts wegen der abschließenden Bestimmung des Kaufpreises auseinander. Die Sachverhalte sind detailliert im zusammengefassten Lagebericht, Kapitel 6.4 **□ s. 67f.**, beschrieben. Auf die Nennung von Rückstellungsbeträgen wird verzichtet, da hierdurch die Lage von Evonik in laufenden Rechtsstreitigkeiten beeinträchtigt werden könnte.

Entwicklung der sonstigen Rückstellungen

T102

in Millionen €	Personal	Rekultivierung, Umweltschutz	Restrukturierung	Absatz, Beschaffung	Sonstige Steuern, Zinsen auf Steuern	Übrige Verpflichtungen	Gesamt
Stand 01.01.2020	687	308	193	22	64	283	1.557
Zuführungen	349	34	19	17	23	101	543
Inanspruchnahmen	-401	-27	-45	-5	-3	-46	-527
Auflösungen	-35	-11	-33	-1	-4	-44	-128
Aufzinsung/ Zinssatzänderung	6	11	-	-	-	1	18
Übrige Bewegungen	4	-1	-1	-	-	-6	-4
Stand 31.12.2020	610	314	133	33	80	289	1.459

Rückstellungen für Personal werden für eine Vielzahl unterschiedlicher Sachverhalte gebildet. Hierzu zählen unter anderem Tantiemen und variable Vergütungen, inklusive der sogenannten Long-Term-Incentive-Pläne. Hierbei handelt es sich um ein erfolgsabhängiges Vergütungssystem mit langfristiger Anreizwirkung für Vorstandsmitglieder und Führungskräfte von Evonik. Die entstandenen Verpflichtungen werden entsprechend IFRS 2 „Share-based Payment“ als Vergütung mit Barausgleich ermittelt und erfolgswirksam erfasst. Darüber hinaus werden Personalarückstellungen für gesetzliche Altersteilzeitregelungen und andere betriebliche Vorruhestandsvereinbarungen, Lebensarbeitszeitregelungen sowie Jubiläumsverpflichtungen gebildet. Etwa die Hälfte der langfristigen Rückstellungen für Personal führt nach Ende des Jahres 2025 zu Auszahlungen.

Rückstellungen für Rekultivierung und Umweltschutz sind aufgrund von Verträgen und Gesetzen sowie behördlichen Auflagen zu bilden. Sie umfassen Verpflichtungen zur Bodenaufbereitung, zum Gewässerschutz, zur Rekultivierung von Deponien sowie zur Bodendekontaminierung. Etwa drei Viertel des langfristigen Teils der Rückstellungen führen nach Ende des Jahres 2025 zu Auszahlungen.

Rückstellungen für Restrukturierung werden nur angesetzt, wenn eine faktische Verpflichtung aufgrund eines detaillierten, formalen Plans besteht und bei den Betroffenen die gerechtfertigte Erwartung geweckt wurde, dass die Restrukturierungsmaßnahme auch durchgeführt wird. Solche Maßnahmen sind als Programm definiert, das von einem Unternehmen geplant und kontrolliert wird und ein Tätigkeitsfeld oder die Art, in der dieses Geschäft geführt wird, wesentlich verändert. Restrukturierungsrückstellungen dürfen nur für Aufwendungen gebildet werden, die direkt durch die Restrukturierung entstehen. Hierzu zählen Abfindungen, Sozialplan- und Vorruhestandsleistungen, Aufwendungen für die Beendigung von Verträgen, für Abbrucharbeiten und für Bodenaufbereitungen, Mietaufwendungen für ungenutzte Anlagen sowie alle weiteren Aufwendungen, die allein der Stilllegung oder Abwicklung dienen. Zum Bilanzstichtag waren hier unter anderem Rückstellungen für Programme zur Optimierung der Vertriebs- und Verwaltungsfunktionen erfasst. Die Veränderung dieser Rückstellungen hat wesentlich zur Verringerung der Rückstellungen für Restrukturierung in der Berichtsperiode beigetragen. Die Auszahlungen des langfristigen Teils aller Restrukturierungsrückstellungen finden bis Ende des Jahres 2025 statt.

Die **Rückstellungen für Absatz und Beschaffung** betreffen insbesondere Garantieverpflichtungen sowie Verträge, bei denen die unvermeidbaren Kosten zur Erfüllung der vertraglichen Verpflichtung höher sind als der erwartete wirtschaftliche Nutzen. Die Auszahlungen des langfristigen Teils der Rückstellungen finden bis Ende des Jahres 2025 statt.

Die **Rückstellungen für sonstige Steuern und Zinsen auf Steuern** sind im Wesentlichen für Grund- und Umsatzsteuer sowie für Verzinsungsverpflichtungen für alle Steuerarten gebildet. Die Auszahlungen des langfristigen Teils der Rückstellungen finden bis Ende des Jahres 2025 statt.

Die **Rückstellungen für übrige Verpflichtungen** umfassen verschiedenartige Sachverhalte, die nicht einer der obigen Rückstellungskategorien zugeordnet werden können. Hierzu zählen unter anderem Rechtsstreitigkeiten, Verwaltungs- bzw. Bußgeldverfahren, Haftungsrisiken, Gewährleistungsansprüche aus getätigten Desinvestitionen sowie Abbruchverpflichtungen. Darüber hinaus werden hier Rückstellungen für Rechts- und Beratungskosten, Prüfungsaufwendungen sowie für Änderungen von Regulierungen des öffentlichen Rechts, zum Beispiel in Bezug auf die EEG¹-Umlage und den europäischen Emissionshandel, ausgewiesen. Die langfristigen Rückstellungen für übrige Verpflichtungen führen überwiegend bis Ende des Jahres 2025 zu Auszahlungen.

6.12 Finanzielle Verbindlichkeiten

Finanzielle Verbindlichkeiten

T103

in Millionen €	31.12.2019		31.12.2020	
	Gesamt	davon langfristig	Gesamt	davon langfristig
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.324	–	1.273	–
Anleihen	3.637	3.137	2.986	2.986
Commercial Paper	–	–	45	–
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	150	25	142	23
Kredite von Nichtbanken	18	–	12	–
Verbindlichkeiten aus Leasing	650	539	653	532
Verbindlichkeiten aus Derivaten	68	1	19	–
Verbindlichkeiten aus Rückerstattung	45	–	47	–
Übrige sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	63	11	94	23
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	4.631	3.713	3.998	3.564
Finanzielle Verbindlichkeiten	5.955	3.713	5.271	3.564

¹ Erneuerbare-Energien-Gesetz.

Evonik hat im April 2020 die im Jahr 2013 begebene festverzinsliche Anleihe getilgt und zusätzlich im Dezember 2020 die im Jahr 2016 begebene festverzinsliche Anleihe mit Fälligkeit im Jahr 2021 durch Ausübung eines vorzeitigen Kündigungsrechts bereits drei Monate vor dem regulären Fälligkeitsdatum getilgt. Im Mai 2020 wurde eine neue festverzinsliche Anleihe mit einem Nominalvolumen von 500 Millionen € begeben.

Anleihen

T104



in Millionen €	Zinskupon in %	Nominalvolumen ^a	Buchwert		Börsenwert	
			31.12.2019	31.12.2020	31.12.2019	31.12.2020
Evonik Industries AG						
Festverzinsliche Anleihe 2013/2020	1,875	500	500	–	503	–
Festverzinsliche Anleihe 2015/2023	1,000	750	747	748	771	764
Hybridanleihe 2017/2077 ^b	2,125	500	497	498	516	511
Festverzinsliche Anleihe 2020/2025	0,625	500	–	497	–	514
Evonik Finance B.V.						
Festverzinsliche Anleihe 2016/2021 ^c	0,000	650	650	–	651	–
Festverzinsliche Anleihe 2016/2024	0,375	750	747	747	755	755
Festverzinsliche Anleihe 2016/2028	0,750	500	496	496	512	520
Summe		3.000	3.637	2.986	3.708	3.064

^a Getilgte festverzinsliche Anleihe 2013/2020 nicht in der Summe Nominalvolumen enthalten.

^b Die formelle Laufzeit der Anleihe beträgt 60 Jahre, wobei Evonik im Jahr 2022 ein erstes Rückzahlungsrecht besitzt.

^c Die Anleihe wurde mit dem vorzeitigen Rückzahlungsrecht im Dezember 2020 getilgt.

Unter den kurzfristigen **Krediten von Nichtbanken** wird die Abgrenzung der Kuponzahlungen für die jeweils ausstehenden Anleihen in Höhe von 12 Millionen € (Vorjahr: 18 Millionen €) ausgewiesen.

Die **Verbindlichkeiten aus Leasing** enthalten den Barwert der zukünftigen Leasingzahlungen. Weiterführende Informationen zu den Verbindlichkeiten aus Leasing finden sich in den Anhangsziffern 9.2  s.161f. und 9.4  s.164ff.

Verbindlichkeiten aus Derivaten

T105

in Millionen €	31.12.2019	31.12.2020
Verbindlichkeiten aus Devisentermingeschäften und Devisenswaps	64	19
Verbindlichkeiten aus Commodity-Derivaten	4	–
Summe	68	19

Die **Verbindlichkeiten aus Rückerstattung** zeigen die Verpflichtungen aus Rabatt- und Bonusvereinbarungen im Rahmen von Verträgen mit Kunden.

Die **übrigen sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten** enthalten Verbindlichkeiten gegenüber Partnern von gemeinschaftlichen Tätigkeiten in Höhe von 57 Millionen € (Vorjahr: 54 Millionen €).

6.13 Sonstige Verbindlichkeiten

Sonstige Verbindlichkeiten

T106

in Millionen €	31.12.2019		31.12.2020	
	Gesamt	davon langfristig	Gesamt	davon langfristig
Vertragliche Verbindlichkeiten aus Verträgen mit Kunden	133	75	177	86
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	24	15	35	16
Übrige sonstige Verbindlichkeiten	411	3	241	12
Sonstige Verbindlichkeiten	568	93	453	114

Die **vertraglichen Verbindlichkeiten aus Verträgen mit Kunden** resultieren hauptsächlich aus von Kunden erhaltenen Vorauszahlungen sowie aus Frachtleistungen, die als separate Leistungsverpflichtungen deklariert werden. Die Umsatzerlöse werden erst erfasst, wenn die entsprechenden Leistungsverpflichtungen erfüllt wurden.

Die Umsatzrealisierung der vertraglichen Verbindlichkeiten aus Verträgen mit Kunden in Höhe von –24 Millionen € (Vorjahr: –31 Millionen €) betrifft mit –13 Millionen € (Vorjahr: –13 Millionen €) vertragliche Verbindlichkeiten aus Verträgen mit Kunden, die in Vorjahren gebildet wurden, und mit –11 Millionen € (Vorjahr: –18 Millionen €) vertragliche Verbindlichkeiten aus Verträgen mit Kunden, die im aktuellen Jahr gebildet wurden.

Entwicklung der vertraglichen Verbindlichkeiten aus Verträgen mit Kunden

T107

in Millionen €	2019	2020
Stand 01.01.	89	133
Währungsumrechnung	1	–4
Zugänge	82	71
Umgliederungen gemäß IFRS 5	–6	–
Rückzahlungen	–2	1
Umsatzrealisierung	–31	–24
Stand 31.12.	133	177

Die **übrigen sonstigen Verbindlichkeiten** umfassen im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus sonstigen Steuern, Verbindlichkeiten gegenüber der öffentlichen Hand sowie Verbindlichkeiten aus Versicherungsverträgen.

6.14 Latente Steuern, laufende Ertragsteuern

Latente Steuern werden für temporäre Ansatz- und Bewertungsunterschiede von Vermögenswerten und Schulden zwischen der Steuerbilanz und der IFRS-Bilanz gebildet. Steuerliche Verlustvorträge, die wahrscheinlich zukünftig genutzt werden können, werden in Höhe des latenten Steueranspruchs (aktive latente Steuern), unter Berücksichtigung ihrer begrenzten bzw. unbegrenzten Vortragsfähigkeit, aktiviert.

Der **Ansatz des latenten Steueranspruchs** bei Unternehmen mit steuerlichen Verlustvorträgen ergibt sich einerseits aus vorliegenden Planungsrechnungen, die regelmäßig fünf Jahre betragen, sowie andererseits aus dem Vorhandensein von ausreichenden zu versteuernden temporären Differenzen. Aktive latente Steuern sind grundsätzlich mit der Maßgabe angesetzt, dass ein künftiges zu versteuerndes Einkommen wahrscheinlich ist, mit dem die Latenzen realisiert werden können. Werden diese Erwartungen nicht erfüllt, so ist eine erfolgswirksame Wertberichtigung der aktiven latenten Steuern vorzunehmen.



Die **Berechnung latenter Steuern** erfolgt auf Basis der Steuersätze, die nach der derzeitigen Rechtslage zu dem Zeitpunkt gelten, in dem sich die nur vorübergehenden Differenzen wieder ausgleichen werden.

Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden (passive latente Steuern) werden saldiert, soweit das Unternehmen ein Recht zur Aufrechnung der laufenden Ertragsteueransprüche und -schulden hat und wenn sich die aktiven und passiven latenten Steuern auf laufende Ertragsteuern beziehen, die von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden.

Laufende Ertragsteuern für die Berichtsperiode und für frühere Perioden sind mit dem Betrag zu bemessen, in dessen Höhe eine Zahlung an bzw. eine Erstattung durch die Steuerbehörden erwartet wird. Sie werden anhand der am Bilanzstichtag geltenden gesellschaftsbezogenen Steuersätze ermittelt.

Die Unternehmen des Konzerns sind weltweit in einer Vielzahl von Ländern ertragsteuerpflichtig. Bei der Beurteilung der weltweiten Ertragsteueransprüche und -schulden kann insbesondere die Interpretation von steuerlichen Vorschriften mit Unsicherheiten behaftet sein. Eine unterschiedliche Sichtweise der jeweiligen Finanzbehörden bezüglich der richtigen Interpretation von steuerlichen Normen kann nicht ausgeschlossen werden. Änderungen der Annahmen über die richtige Interpretation von steuerlichen Normen wie zum Beispiel aufgrund geänderter Rechtsprechung fließen in die Bilanzierung der ungewissen Ertragsteueransprüche und -schulden im entsprechenden Wirtschaftsjahr ein. Ungewisse Ertragsteueransprüche und -schulden werden angesetzt, sobald die Eintrittswahrscheinlichkeit höher als 50 Prozent ist. Bilanzierte unsichere Ertragsteuerpositionen werden, je nachdem welcher Wert bei Eintritt der Unsicherheit das Ergebnis besser widerspiegelt, mit dem wahrscheinlichsten Wert oder dem Erwartungswert angesetzt.

Latente und laufende Ertragsteuern in der Bilanz

T108

in Millionen €	31.12.2019		31.12.2020	
	Gesamt	davon langfristig	Gesamt	davon langfristig
Aktive latente Steuern	1.718	1.632	2.004	1.754
Laufende Ertragsteueransprüche	337	12	224	13
Passive latente Steuern	537	497	586	505
Laufende Ertragsteuerschulden	379	320	411	275

Die kurzfristigen Elemente der latenten Steuern wurden in Übereinstimmung mit IAS 1 „Presentation of Financial Statements“ in der Bilanz unter den langfristigen Vermögenswerten bzw. Schulden ausgewiesen.

Latente Steuern nach Bilanzposten und Sachverhalten

T109

in Millionen €	Aktive latente Steuern		Passive latente Steuern	
	31.12.2019	31.12.2020	31.12.2019	31.12.2020
Immaterielle Vermögenswerte	175	182	210	228
Sachanlagen	28	28	354	335
Nutzungsrechte an geleasteten Vermögenswerten	–	–	169	172
Finanzielle Vermögenswerte	961	952	16	90
Vorräte	47	74	2	1
Sonstige Vermögenswerte	54	63	51	23
Rückstellungen	1.496	1.742	880	897
Verbindlichkeiten	210	213	82	67
Sonderposten mit Rücklageanteil (nach nationalem Recht)	–	–	44	41
Verlustvorräte	18	29	–	–
Steuergutschriften	2	1	–	–
Sonstige	–	3	2	15
Latente Steuern (brutto)	2.991	3.287	1.810	1.869
Saldierungen	–1.273	–1.283	–1.273	–1.283
Latente Steuern (netto)	1.718	2.004	537	586

Von den aktiven latenten Steuern auf Rückstellungen entfallen 1.588 Millionen € (Vorjahr: 1.351 Millionen €) auf die in der Bilanz ausgewiesenen Pensionsrückstellungen. In der Position Verbindlichkeiten sind aktive latente Steuern von 167 Millionen € (Vorjahr: 170 Millionen €) für Verbindlichkeiten aus Leasing enthalten. Bei den unter der Position „Sonstige“ ausgewiesenen passiven latenten Steuern handelt es sich im Wesentlichen um latente Steuern im Zusammenhang mit Tochterunternehmen.

Für **temporäre Differenzen** in Höhe von 45 Millionen € (Vorjahr: 84 Millionen €) wurden keine aktiven latenten Steuern angesetzt, da es nicht wahrscheinlich ist, dass künftig steuerpflichtiges Einkommen zu deren Realisierung in ausreichender Höhe vorhanden sein wird. Die steuerpflichtigen temporären Differenzen im Zusammenhang mit Anteilen an Tochterunternehmen, für die keine latenten Steuern angesetzt wurden, betragen 171 Millionen € (Vorjahr: 162 Millionen €). Evonik ist in der Lage, den zeitlichen Verlauf der Umkehrung der temporären Differenzen zu steuern.

In Höhe von 2 Millionen € (Vorjahr: 25 Millionen €) wurden bei Gesellschaften, bei denen ein Verlust vorlag, aktive latente Steuern angesetzt. Die Nutzung wird durch Umstrukturierungen sichergestellt. Ergänzend neben den mit latenten Steuern belegten steuerlichen **Verlustvorträgen** bestanden nicht nutzbare und nicht mit latenten Steuern belegte Verlustvorträge.

Verlustvorträge nach Verfallszeiten

T110

in Millionen €	Körperschaftsteuer (In- und Ausland)		Lokale Steuer (In- und Ausland)		Steuergutschriften (Ausland)	
	2019	2020	2019	2020	2019	2020
Bis 1 Jahr	–	21	–	–	–	–
Über 1 bis 5 Jahre	40	21	–	–	–	–
Über 5 bis 10 Jahre	–	3	–	–	–	–
Unbegrenzt	331	242	201	93	4	8
Summe	371	287	201	93	4	8

7. Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung



Die Kapitalflussrechnung stellt die zahlungswirksamen Veränderungen der Finanzmittel des Konzerns im Laufe der Berichtsperiode dar. Sie ist nach den Zahlungsströmen (Cashflows) aus laufender Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit gegliedert. Die Netto-Cashflows der nicht fortgeführten Aktivitäten, die mit Konzernfremden anfallen, werden gesondert dargestellt. Auswirkungen aufgrund von Veränderungen des Konsolidierungskreises wurden eliminiert.

Der **Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit** wird nach der indirekten Methode ermittelt. Das Ergebnis vor Finanzergebnis und Ertragsteuern der fortgeführten Aktivitäten wird um Auswirkungen von nicht zahlungswirksamen Aufwendungen und Erträgen sowie um Posten, die der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind, bereinigt. Des Weiteren werden bestimmte Veränderungssalden der Bilanz ermittelt und diesem Ergebnis hinzugerechnet. Dividendeneinzahlungen werden ebenfalls diesem Cashflow zugerechnet.

Der **Cashflow aus Investitionstätigkeit** ergibt sich aus den Ein- und Auszahlungen für Investitionen oder Veräußerungen von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen, aus Übernahmen und Verlusten der Beherrschung von Geschäftsbetrieben sowie aus Erwerben und Veräußerungen von übrigen Unternehmensbeteiligungen. Ein- und Auszahlungen im Zusammenhang mit Wertpapieren, Geldanlagen und Ausleihungen sowie Zinseinzahlungen werden ebenfalls dem Cashflow aus Investitionstätigkeit zugerechnet.

Der **Cashflow aus Finanzierungstätigkeit** ergibt sich aus den zahlungswirksamen Veränderungen der Finanzschulden, aus Ein- und Auszahlungen für Transaktionen mit eigenen Anteilen und aus sonstigen Ein- und Auszahlungen im Zusammenhang mit Finanztransaktionen. Zins- und Dividendenauszahlungen werden ebenfalls dem Cashflow aus Finanzierungstätigkeit zugerechnet.

Der **Finanzmittelbestand** beinhaltet die in der Bilanz und – sofern vorhanden – unter den zur Veräußerung vorgesehenen Vermögenswerten ausgewiesenen flüssigen Mittel. Diese umfassen Guthaben bei Kreditinstituten sowie Schecks und Kassenbestände. Weiterhin werden hier hoch liquide Finanztitel mit einer Laufzeit – gerechnet vom Erwerbszeitpunkt – von nicht mehr als drei Monaten ausgewiesen, sofern sie jederzeit in Zahlungsmittelbeträge umgewandelt werden können und nur unwesentlichen Wertschwankungen unterliegen. Ihr Ansatz erfolgt zum beizulegenden Zeitwert.

In den **Auszahlungen für die Übernahme der Beherrschung über Geschäftsbetriebe** sind unter anderem die Bruttokaufpreise für den Anteilserwerb der erstmals einbezogenen Tochterunternehmen enthalten. Die Kaufpreise waren wie im Vorjahr vollständig zahlungswirksam abgeflossen. Mit den Käufen wurden flüssige Mittel in Höhe von 36 Millionen € (Vorjahr: keine) erworben.

In den **Einzahlungen aus der Veräußerung des Methacrylatgeschäfts** sowie den **Ein-/Auszahlungen aus dem Verlust der Beherrschung über Geschäftsbetriebe** sind im Vorjahr Bruttoverkaufspreise von 2.439 Millionen € abzüglich 227 Millionen € abgegebener flüssiger Mittel enthalten. Die Verkaufspreise waren im Vorjahr vollständig zahlungswirksam zugeflossen. Im Geschäftsjahr gab es keine wesentlichen Veräußerungen. Die übrigen Ein-/Auszahlungen aus dem Verlust der Beherrschung über Geschäftsbetriebe betreffen wie im Vorjahr Veräußerungen der Vorperioden.

Die folgende Überleitungsrechnung zeigt die **Entwicklung der Finanzverschuldung**, deren Aufnahme und Tilgung in der Kapitalflussrechnung im Cashflow aus Finanzierungstätigkeit gezeigt werden. Die Definition der Finanzverschuldung ist im zusammengefassten Lagebericht erläutert, vgl. dort Kapitel 2.9 [s. 34 ff.](#)

Überleitung Finanzverschuldung 2020

T111

in Millionen €	Stand 01.01.	Zahlungswirksam im Cashflow aus Finanzierungstätigkeit		Nicht zahlungswirksame Änderungen					Stand 31.12.
		Aufnahme Finanzschulden	Tilgung Finanzschulden	Veränderungen Konsolidierungskreis	Währungs- umrechnung	Umgliederungen gemäß IFRS 5	Zugang und Abgang Leasing- verbindlichkeiten	Sonstiges	
Anleihen	3.637	499	-1.150	-	-	-	-	-	2.986
Commercial Paper	-	140	-95	-	-	-	-	-	45
Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten	150	371	-443	31	-12	-	-	45	142
Kredite von Nichtbanken	18	-	-7	-	-	-	-	1	12
Verbindlichkeiten aus Leasing	650	-	-139	33	-15	-	125	-1	653
Übrige sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	63	29	-322	315	-4	-	-	13	94
Finanzschulden	4.518	1.039	-2.156	379	-31	-	125	58	3.932

Überleitung Finanzverschuldung 2019

T112

in Millionen €	Stand 01.01.	Zahlungswirksam im Cashflow aus Finanzierungstätigkeit		Nicht zahlungswirksame Änderungen					Stand 31.12.
		Aufnahme Finanzschulden	Tilgung Finanzschulden	Veränderungen Konsolidierungskreis	Währungs- umrechnung	Umgliederungen gemäß IFRS 5	Zugang und Abgang Leasing- verbindlichkeiten	Sonstiges	
Anleihen	3.632	-	-	-	-	-	-	5	3.637
Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten	214	90	-153	-1	-	-	-	-	150
Kredite von Nichtbanken	18	-	-	-	-	-	-	-	18
Verbindlichkeiten aus Leasing	666	-	-126	-	4	-26	136	-4	650
Übrige sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	49	20	-16	-	-	-	-	10	63
Finanzschulden	4.579	110	-295	-1	4	-26	136	11	4.518


Der **Finanzmittelbestand** in Höhe von 563 Millionen € (Vorjahr: 1.165 Millionen €) umfasst die in der Bilanz ausgewiesenen flüssigen Mittel.

8. Erläuterungen zur Segmentberichterstattung

8.1 Berichterstattung nach operativen Segmenten

Seit der Neuausrichtung der Konzernstruktur zum 1. Juli 2020 werden die Ressourcenallokation und die Bewertung der Ertragskraft im Konzern durch den Vorstand der Evonik Industries AG auf Ebene der folgenden **neuen Berichtssegmente**, die das operative Kerngeschäft abbilden (im Weiteren auch kurz: Division oder Segment), wahrgenommen:

- Specialty Additives,
- Nutrition & Care,
- Smart Materials,
- Performance Materials,
- Services.

Die Berichterstattung nach operativen Segmenten folgt somit dem internen Berichtswesen und der internen Steuerung des Konzerns (Management Approach). Es werden die externen Rechnungslegungsvorschriften angewandt, vgl. Anhangziffer 3  s. 112 ff., sowie die in den anderen Anhangziffern dargestellten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden. Ausgenommen hiervon sind konzerninterne Leasingtransaktionen, die weiterhin als Aufwand bzw. Ertrag in den Segmenten erfasst werden.

Nachfolgend die Beschreibung der Berichtssegmente von Evonik:

Die Division **Specialty Additives** vereint das Geschäft mit leistungsstarken Additiven auf Basis einer umfangreichen Palette organomodifizierter Silikone und vielseitigen Vernetzern. Einen wichtigen Teil davon bilden Inhaltsstoffe, Spezialadditive und Systemlösungen für hochwertige Konsumgüter und spezielle industrielle Anwendungen, die unter anderem zur Erhöhung der Widerstandskraft und Nachhaltigkeit von Lackierungen sowie zur Verbesserung von Automobil- und Industrieschmierstoffen beitragen. Schlüsselfaktoren für den Erfolg sind eine hohe Innovationskraft, integrierte Technologieplattformen sowie strategische Partnerschaften. Hierzu verfügt Specialty Additives über exzellentes Know-how in der Grenzflächenchemie für industrielle Anwendungen und insbesondere als Formulierungsexperte für kundenspezifische Anwendungen, um in den Märkten Coatings, Mobilität, Infrastruktur und Konsumgüter die Performance von Produkten zu verbessern. Damit machen die Spezialitäten der Division die Endprodukte hochwertiger, langlebiger und energiesparender.

Die Division **Nutrition & Care** produziert schwerpunktmäßig für Anwendungen in Konsumgütern des täglichen Bedarfs, in der Tierernährung und im Bereich Gesundheit. Nutrition & Care verfügt hierfür über exzellentes Know-how in der Grenzflächenchemie für Konsumgüter. Die Produkte basieren auf einer umfangreichen Palette oleochemischer Derivate und biotechnologisch hergestellter Wirkstoffe. Zudem produziert und vermarktet Nutrition & Care essenzielle Aminosäuren und Probiotika für die Tierernährung. Erfolgsfaktor ist, neben der hohen technologischen Kompetenz und den integrierten Technologieplattformen, die langjährige Erfahrung in der chemischen Synthese und in der Biotechnologie. Die Kompetenz für nachhaltige Lösungen in der Tierernährung, das globale Vertriebsnetz und das umfassende Angebot an differenzierenden Produkten und Dienstleistungen treiben das Wachstum und sind verantwortlich für den Wettbewerbsvorteil. Nutrition & Care ist ein strategischer Partner der Healthcare-Industrie mit den Schwerpunkten Wirkstoffsynthese und kontrollierte Wirkstofffreisetzung für moderne Arzneimittel.

Zur Division **Smart Materials** gehören Geschäfte mit innovativen Materialien, die ressourcenschonende Lösungen ermöglichen und konventionelle Werkstoffe ersetzen. Die Produkte werden kontinuierlich weiterentwickelt und an die Bedürfnisse der Kunden angepasst. Den Weg zu mehr Ressourceneffizienz und Nachhaltigkeit ebnen die starken Technologieplattformen der Division Smart Materials: Anorganische Materialien mit innovativen Eigenschaften wie Silica, Silane, Peroxide und Spezialkatalysatoren, Hightech-Polymere wie Polyamid 12, Polyimid, spezielle Polybutadiene und Polyester sowie darauf basierende Compounds, Verbundwerkstoffe und Membranen. Smart Materials tragen dazu bei, dass Menschen ein gutes und nachhaltiges Leben führen können. Mit einer einzigartigen Kombination aus Innovationskraft, Verantwortung und Kundennähe versetzt die Division ihre Kunden und Partner in die Lage, neue, nachhaltige und smarte Wege zu gehen.

Im Mittelpunkt der Division **Performance Materials** steht die Herstellung von polymeren Werkstoffen sowie Zwischenprodukten vor allem für die Automobil-, Kautschuk- und Kunststoffindustrie. Dabei hat Performance Materials den Anspruch, ein führender Anbieter zu sein. Zu den besonderen Stärken gehören die Produkteigenschaften, Verbundstrukturen, Erfahrungen und Kompetenzen. Deswegen ist das Segment mit großvolumigen Zwischenprodukten, aber auch maßgeschneiderten Lösungen vielerorts Marktführer. Das gilt für den C₄-Verbund, Superabsorber oder auch für Alkoholate, die unter anderem zur Herstellung von Biodiesel eingesetzt werden.

Das Segment **Services** bietet für die Chemie-Divisionen und für externe Kunden an Standorten von Evonik Leistungen rund um das Standortmanagement, die Ver- und Entsorgung, den technischen Service, die Verfahrenstechnik und das Engineering sowie die Logistik an. Darüber hinaus unterstützt das Segment die Chemie-Divisionen und das Corporate Center mit konzernweit standardisierten kaufmännischen Dienstleistungen unter anderem auf den Gebieten IT, Personal, Rechnungswesen und Recht.

In der Spalte **Corporate, andere Aktivitäten, Konsolidierung** werden verschiedene Aktivitäten des Konzerns zusammengefasst. Geschäftsaktivitäten des Konzerns, die keinem Berichtssegment zugeordnet werden können, werden als Andere Aktivitäten ausgewiesen. Corporate, Konsolidierung umfasst unter anderem die Steuerung des Evonik-Konzerns durch das Corporate Center, die strategische Forschung sowie die Konsolidierungseffekte zwischen den Segmenten.

Zusammensetzung Corporate, andere Aktivitäten, Konsolidierung

T113

in Millionen €	Andere Aktivitäten		Corporate, Konsolidierung		Corporate, andere Aktivitäten, Konsolidierung	
	2019	2020	2019	2020	2019	2020
Außenumsatz	36	29	1	1	37	30
Innenumsatz	37	36	-2.050	-1.922	-2.013	-1.886
Gesamtumsatz	73	65	-2.049	-1.921	-1.976	-1.856
Bereinigtes EBITDA	-39	-57	-177	-163	-216	-220
Bereinigtes EBIT	-63	-77	-191	-168	-254	-245
Capital Employed (Jahresdurchschnitt)	-37	29	-79	-42	-116	-13
Abschreibungen	-22	-21	-13	-4	-35	-25
Sachinvestitionen	11	3	1	-	12	3
Finanzinvestitionen	369	-	-	-	369	-
Mitarbeiter zum 31.12. (Anzahl)	23	21	289	301	312	322

Vorjahreszahlen angepasst.

8.2 Berichterstattung nach Regionen

Für die Berichterstattung nach Regionen werden Länder und Ländergruppen zu Regionen zusammengefasst. Im Einzelnen ist die Berichterstattung nach Regionen unter Anhangziffer 8.3 [s. 158 ff.](#) weiter ausgeführt.

8.3 Erläuterung der Segmentkennzahlen

Der **Außenumsatz** zeigt den Umsatz der Segmente mit Konzernexternen. Die Umsätze zwischen den Segmenten werden als Innenumsatz ausgewiesen und grundsätzlich zu Marktpreisen oder nach der Kostenaufschlagsmethode verrechnet.

Überleitung der Gesamtumsätze aller Berichtssegmente zu den Umsatzerlösen des Konzerns

T114


in Millionen €	2019	2020
Gesamtumsatz der Berichtssegmente	15.084	14.055
Gesamtumsatz der anderen Aktivitäten	73	65
Corporate, Konsolidierung abzüglich nicht fortgeführter Aktivitäten	-2.049	-1.921
Außenumsatz des Konzerns	13.108	12.199

Vorjahreszahlen angepasst.

Außenumsätze nach Ländern (Standort des Kunden)

T115

in Millionen €	2019	2020
USA	2.593	2.587
Deutschland	2.290	2.074
China	1.009	1.139
Schweiz	712	541
Niederlande	577	498
Japan	511	429
Frankreich	387	333
Brasilien	359	332
Vereinigtes Königreich	391	303
Italien	321	294
Sonstige Länder	3.958	3.669
Außenumsatz des Konzerns	13.108	12.199

Das **Ergebnis aus at Equity bilanzierten Unternehmen** entspricht dem in der Gewinn- und Verlustrechnung dargestellten Ergebnis, das aus diesen Beteiligungen erzielt wird, vgl. Anhangziffer 5.4  s. 128.

Der Vorstand der Evonik Industries AG nutzt das **bereinigte EBITDA** als Hauptsteuerungsgröße zur Messung der operativen Leistung. Das bereinigte EBITDA stellt die wesentliche von der jeweiligen Segmentführung beeinflussbare Ergebnisgröße dar. Es beinhaltet das operative Ergebnis vor Finanzergebnis, Ertragsteuern und nach Bereinigungen und wird um Abschreibungen, Wertminderungen und Wertaufholungen angepasst, die nicht bereits Bestandteil der Bereinigungen sind.

Überleitung vom bereinigten EBITDA der Berichtssegmente zum Ergebnis vor Ertragsteuern der fortgeführten Aktivitäten im Konzern

T116

in Millionen €	2019	2020
Bereinigtes EBITDA der Berichtssegmente	2.369	2.126
Bereinigtes EBITDA der anderen Aktivitäten	-39	-57
Bereinigtes EBITDA Corporate, Konsolidierung abzüglich nicht fortgeführter Aktivitäten	-177	-163
Bereinigtes EBITDA	2.153	1.906
Abschreibungen	-932	-998
Wertminderungen/Wertaufholungen	-76	-34
In den Bereinigungen enthaltene Abschreibungen, Wertminderungen/Wertaufholungen	56	16
Bereinigte Abschreibungen und Wertminderungen	-952	-1.016
Bereinigtes EBIT	1.201	890
Bereinigungen ^a	-115	-71
Finanzergebnis	-132	-135
Ergebnis vor Ertragsteuern fortgeführter Aktivitäten	954	684

Vorjahreszahlen angepasst.

^a Siehe zusammengefasster Lagebericht, Kapitel 2.4  S. 21 ff.

Aus dem Verhältnis des bereinigten EBITDA zum Außenumsatz ergibt sich die **bereinigte EBITDA-Marge**.

Das **bereinigte EBIT** beinhaltet das operative Ergebnis vor Finanzergebnis, Ertragsteuern und nach Bereinigungen. Es wird zur Berechnung der internen Steuerungsgröße Return on Capital Employed (ROCE) verwendet.

Das **Capital Employed** stellt als Nettogröße das betriebsnotwendige Vermögen der Berichtssegmente dar, das nach konzerneinheitlichen Vorgaben den Berichtssegmenten zugeordnet wird. Es wird berechnet, indem zunächst die Summe aus immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen, Beteiligungen, Vorräten, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und den übrigen unverzinslichen Vermögenswerten ermittelt wird und davon die unverzinslichen Rückstellungen, die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie die übrigen unverzinslichen Verbindlichkeiten abgezogen werden.

Als weitere interne Steuerungsgröße des Konzerns wird die Kapitalrendite **Return on Capital Employed (ROCE)** verwendet. Sie wird ermittelt, indem das bereinigte EBIT in das Verhältnis zum eingesetzten Kapital (Capital Employed) gesetzt wird. Zur Glättung von Stichtagseffekten wird das Capital Employed für die Kennzahlenermittlung mit dem Durchschnittswert der Berichtsperiode angesetzt.

Die **Abschreibungen** zeigen die planmäßige Verteilung des Werteverzehrs der immateriellen Vermögenswerte, Sachanlagen und Nutzungsrechte an geleasteten Vermögenswerten über deren geschätzte Nutzungsdauer.

Als **Sachinvestitionen** werden die Zugänge der Berichtsperiode zu immateriellen Vermögenswerten (ohne Geschäfts- oder Firmenwerte aus der Kapitalkonsolidierung) und Sachanlagen dargestellt. Zugänge aufgrund von Veränderungen des Konsolidierungskreises werden nicht berücksichtigt. Die Sachinvestitionen nach Regionen werden entsprechend dem Standort der Tochterunternehmen segmentiert.

Als **Finanzinvestitionen** werden die Zugänge der Berichtsperiode zu at Equity bilanzierten Unternehmen, übrigen Beteiligungen, langfristigen Ausleihungen sowie langfristigen Wertpapieren und wertpapierähnlichen Ansprüchen dargestellt. Der Erwerb von Tochterunternehmen wird im Jahr des Zugangs als Finanzinvestition ausgewiesen (einschließlich der Geschäfts- oder Firmenwerte aus der Kapitalkonsolidierung).

Die **Anzahl der Mitarbeiter** wird zum Bilanzstichtag erhoben. Die Mitarbeiter werden nach Kopfhöhe angegeben, wobei Teilzeitbeschäftigte voll einbezogen sind. Die Anzahl der Mitarbeiter nach Regionen wird entsprechend dem Standort der Tochterunternehmen segmentiert.

Die **Geschäfts- oder Firmenwerte, die sonstigen immateriellen Vermögenswerte, die Sachanlagen und die Nutzungsrechte an geleasteten Vermögenswerten** werden nach dem Standort der Tochterunternehmen segmentiert. Zusammengefasst ergeben diese Vermögenswerte das langfristige Vermögen gemäß IFRS 8 „Operating Segments“ (vgl. IFRS 8.33 b).

Aufteilung des im Konzern eingesetzten langfristigen Vermögens nach Ländern

T117

in Millionen €	31.12.2019	31.12.2020
Deutschland	5.037	5.350
USA	3.732	3.899
Singapur	1.129	997
Belgien	810	751
China	593	566
Sonstige Länder	1.632	1.570
Langfristige Vermögenswerte	12.933	13.133

9. Weitere Angaben

9.1 Aktivierte Fremdkapitalkosten

Fremdkapitalkosten, die direkt dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung von qualifizierten Vermögenswerten zugeordnet werden konnten, wurden wie im Vorjahr in Höhe von 6 Millionen € aktiviert; der zugrunde gelegte Finanzierungskostensatz betrug im Durchschnitt 1,2 Prozent (Vorjahr: 1,0 Prozent).

9.2 Zusätzliche Informationen zu Leasing



Leasing ist eine Vereinbarung, in der gegen eine Zahlung oder eine Reihe von Zahlungen das Recht auf Nutzung eines Vermögenswertes für einen bestimmten Zeitraum übertragen wird.

Der Konzern tritt hauptsächlich als Leasingnehmer von betriebsnotwendigen Vermögenswerten (vgl. auch Anhangziffer 6.3 [S. 135f.](#)) und als Leasinggeber im Rahmen von Operating-Leasing-Verträgen nicht betriebsnotwendiger Grundstücke (vgl. auch Anhangziffer 6.2 [S. 133ff.](#)) auf.

Nach IFRS 16 hat der **Leasingnehmer** grundsätzlich alle Leasingverhältnisse als Barwerte in Form eines Nutzungsrechts am geleaste Vermögenswert und einer Verbindlichkeit aus Leasing in der Bilanz anzusetzen. Das Nutzungsrecht wird in der Regel über die Vertragslaufzeit abgeschlossen und die Verbindlichkeit aus Leasing nach der Effektivzinsmethode aufgezinst sowie durch Leasingzahlungen getilgt. Insofern fallen hier keine Mietaufwendungen mehr in der Gewinn- und Verlustrechnung an. Das Nutzungsrecht unterliegt dem Wertminderungstest nach IAS 36.

Zur Ermittlung des Barwertes der Verbindlichkeiten aus Leasing und deren nachfolgender Aufzinsung wird in der Regel der Grenzfremdkapitalzinssatz genutzt, der auf einheitlichen Abzinsungszinssätzen beruht, die die Vertragswährung, die Vertragslaufzeit und das wirtschaftliche Umfeld des Leasingverhältnisses berücksichtigen. Die Verbindlichkeiten aus Leasing werden unter den sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Evonik wendet als Leasingnehmer die Erleichterungsvorschriften für kurzfristige Leasingverhältnisse und Leasingverhältnisse über geringwertige Vermögenswerte an, die dann nicht nach IFRS 16 in der Bilanz anzusetzen sind, sondern weiterhin als Mietaufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst werden (IFRS 16.5).

Des Weiteren wendet Evonik den Standard nicht auf die Miete von immateriellen Vermögenswerten an (IFRS 16.4).

Darüber hinaus werden für folgende Klassen von Vermögenswerten die Leasing- und Nicht-Leasingkomponenten zusammengefasst (IFRS 16.15): Kraftwerke, Schiffe und Tanklager.

Der **Leasinggeber** hat weiterhin seine Leasingverhältnisse in Finanzierungs- oder Operating-Leasing nach dem Verhältnis der übertragenen Chancen und Risiken zu klassifizieren.

Im Falle eines Finanzierungsleasings geht der zugrunde liegende Vermögenswert aus der Bilanz ab und eine Forderung aus Finanzierungsleasing wird erfasst.

Beim Operating-Leasing verbleibt der zugrunde liegende Vermögenswert in der Bilanz und die erhaltenen Leasingzahlungen werden als Umsatzerlöse aus Operating-Leasing in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Werte aus Leasingnehmer-Transaktionen

T118

in Millionen €	2019	2020
Nutzungsrechte an geleaste Vermögenswerten zum 31.12. ^a	640	668
Verbindlichkeiten aus Leasing zum 31.12. ^b	650	653
Abschreibungen und Wertminderungen	131	141
Zinsaufwand	16	16
Aufwendungen für kurzfristige Leasingverhältnisse	13	11
Aufwendungen für Leasingverhältnisse über geringwertige Vermögenswerte	2	2
Aufwendungen aus nicht bilanzierten variablen Leasingzahlungen	7	6
Umsatzerlöse aus Untermietverhältnissen	2	11
Summe aller Auszahlungen für Leasing	164	175
Gewinne oder Verluste aus Sale-and-Leaseback-Transaktionen	1	–

^a Vgl. auch Anhangziffer 6.3 [S. 135f.](#)

^b Vgl. auch Anhangziffern 6.12 [S. 152f.](#) und 9.4 [S. 164ff.](#)

Evonik mietet oder least betriebsnotwendige Gegenstände, die überwiegend die Peripherie der Produktion betreffen oder, wie zum Beispiel bei Verwaltungsgebäuden, auch geringeren Bezug zur Produktion haben. Zu den wesentlichen Nutzungsrechten an geleaste Vermögenswerten gehören Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte (20 Prozent), Gebäude (16 Prozent), Kraftwerke (10 Prozent), Tanklager (28 Prozent) sowie Eisenbahnwaggons und Transportcontainer (11 Prozent). Zu den Vertragslaufzeiten siehe Anhangziffer 6.3 [S. 135f.](#)

Evonik hat als **Leasingnehmer** sicher anfallende Leasingauszahlungen als Verbindlichkeit aus Leasing in der Bilanz angesetzt. Darüber hinaus können weitere Leasingauszahlungen anfallen, die nicht in der Bilanz angesetzt werden dürfen, wie zum Beispiel nutzungsabhängige variable Leasingzahlungen und schwebende Leasingverträge.

Im Evonik-Konzern sind variable Leasingzahlungen nicht wesentlich.

Evonik hat schwebende Leasingverträge, die unterschrieben sind, aber nach dem Bilanzstichtag erstmalig bilanziert werden. Die wesentlichen Verträge betreffen das Leasing von neuen Gas- und Dampfturbinenkraftwerken und einer Lagerhalle. Deren diskontierte Leasingauszahlungen betragen rund 370 Millionen €, die über Laufzeiten bis zu 25 Jahren anfallen werden.

Viele Leasingverträge beinhalten Verlängerungs- und/oder Kündigungsoptionen. Diese Optionen geben Evonik die Flexibilität, das Leasingportfolio an sich verändernde Geschäftsbedürfnisse anzupassen. Die Beurteilung der Wahrscheinlichkeit der Optionsausübung bedarf eines hohen Maßes an Ermessensentscheidungen. Unter Beachtung aller Fakten und Umstände sieht Evonik nur bei hoher Eintrittswahrscheinlichkeit die Optionen als ausübbar an. Im Falle veränderter Fakten und Umstände erfolgt eine Neueinschätzung der Optionsausübung. Bis dahin betrachtet Evonik die bilanzierte Verpflichtung als besten Indikator für die zukünftigen Zahlungsabflüsse. Zur detaillierten Darstellung zukünftiger Zahlungsabflüsse aus Leasing siehe Anhangziffer 9.4 [S. 164 ff.](#)

Evonik hat keine unbilanzierten Restwertgarantien, aus denen in der Zukunft mögliche Auszahlungen resultieren könnten. Ferner sind in den abgeschlossenen Leasingverträgen keine Klauseln enthalten, die Evonik beschränken oder zur Einhaltung bestimmter Finanzkennzahlen verpflichten. Es liegen keine wesentlichen Sale-and-Leaseback-Transaktionen vor.

Evonik ist als **Leasinggeber** im Rahmen von Finanzierungsleasing-Transaktionen keinen verbleibenden Risiken bezüglich der zugrunde liegenden Vermögenswerte ausgesetzt.

Werte aus Leasinggeber-Transaktionen

T119

in Millionen €	2019	2020
Vermögenswerte, die einem Operating-Leasing zugrunde liegen ^a	3	20
Forderungen aus Finanzierungsleasing ^b	3	3
Umsatzerlöse (Operating-Leasing)	18	28
davon Umsatzerlöse aus variablen Leasingzahlungen, die auf der Nutzung des Leasinggegenstands basieren	1	1

^a Vgl. auch Anhangziffer 6.2 [S. 133 ff.](#)

^b Vgl. auch Anhangziffern 6.6 [S. 139 f.](#) und 9.4 [S. 164 ff.](#)

Fälligkeiten der künftigen Mindestleasingzahlungen (Leasinggeber/Operating-Leasing)

T120

in Millionen €	2019	2020
Fällig bis 1 Jahr	14	14
Fällig in über 1 bis 2 Jahren	9	9
Fällig in über 2 bis 3 Jahren	7	6
Fällig in über 3 bis 4 Jahren	5	5
Fällig in über 4 bis 5 Jahren	5	4
Fällig nach über 5 Jahren	142	137
Summe	182	175

9.3 Erfolgsabhängige Vergütungen

Das Vergütungssystem von Evonik beinhaltet neben der Grundvergütung und der einjährigen variablen Vergütung auch eine langfristige Komponente, die Long-Term-Incentive (LTI)-Pläne für Vorstände und Führungskräfte. Mit dem LTI-Plan für das Jahr 2013 ist erstmals mit dem Börsengang die Wertentwicklung der Evonik-Aktie in den Mittelpunkt des LTI gerückt worden. Für Vorstände und Führungskräfte wurde das neue Plandesign gleichermaßen eingeführt.

Es handelt sich um eine anteilsbasierte Vergütung mit Barausgleich. Die Pläne werden jeweils am Bewertungsstichtag mit einer Monte-Carlo-Simulation bewertet. Hierbei wird das Ausübungsverhalten durch das Modell simuliert. Die Pläne führen zu Personalaufwand, der grundsätzlich über die Laufzeit der jeweiligen Tranche verteilt wird.

Die Performance wird auf Basis der absoluten Entwicklung des Evonik-Aktienkurses sowie der relativen Entwicklung des Evonik-Aktienkurses im Vergleich zum MSCI World Chemicals IndexSM berechnet.

Aus dem vertraglichen Zielwert in Form eines Eurobetrags wird grundsätzlich zu Beginn des Performancezeitraums auf Basis des dann gegebenen Aktienkurses die Anzahl der fiktiven Aktien ermittelt. Maßgeblich sind hierfür die letzten 60 Handelstage vor Beginn des Performancezeitraums. Der Performancezeitraum beginnt stets am 1. Januar des Zuteilungsjahres und beträgt grundsätzlich vier Jahre. Zum Ende des Performancezeitraums wird der Startkurs der Evonik-Aktie in Relation zum Durchschnittskurs der Evonik-Aktie am Ende des Performancezeitraums gesetzt. Dem wird die Entwicklung des Vergleichsindex auf Total-Shareholder-Return-Basis gegenübergestellt.

Liegt das Ergebnis der relativen Performance bei einem Wert von unter 70 Prozentpunkten, wird die relative Performance auf den Wert Null gesetzt. Beträgt das Ergebnis der relativen Performance einen Wert von über 130 Prozentpunkten, wird der Wert der relativen Performance auf den Wert 130 Prozent festgelegt.

Die Berechnung des Auszahlungsbetrags ergibt sich aus der Multiplikation der relativen Performance mit der Anzahl der zugeteilten fiktiven Aktien sowie mit dem Durchschnittskurs der Evonik-Aktie am Ende des Performancezeitraums.

Am Ende des Performancezeitraums besteht für die LTI-Tranchen bis einschließlich 2018 die Möglichkeit, diesen einmalig um ein Jahr zu verlängern. Eine Teilausübung nach Ende des ursprüng-

lichen Performancezeitraums ist nicht möglich. Der Auszahlungsgrad der Langfristvergütung ist nach oben begrenzt und kann maximal 300 Prozent des individuellen Zusagezielwertes betragen.

Ab dem Jahr 2019 wird die Werthaltigkeit des LTI nicht mehr nur am Ende des Performancezeitraums, sondern am Ende jedes Jahres des vierjährigen Performancezeitraums gemessen. Entsprechend der bisherigen Berechnung wird der Startkurs der Evonik-Aktie in Relation zum Durchschnittskurs der Evonik-Aktie am Ende jedes Jahres des Performancezeitraums zuzüglich tatsächlich gezahlter Dividenden je Aktie während des Performancezeitraums gesetzt. Dem wird die jeweilige Entwicklung des Vergleichsindex auf Total-Shareholder-Return-Basis gegenübergestellt. Am Ende der Laufzeit wird die Gesamtperformance als Durchschnitt der einzelnen Jahresergebnisse ermittelt. Die Möglichkeit, den Performancezeitraum zu verlängern, entfällt.

LTI-Plan für Vorstandsmitglieder – Tranchen 2015 bis 2020

T121

		Tranche 2015	Tranche 2016	Tranche 2017	Tranche 2018	Tranche 2019	Tranche 2020
Zusagezeitpunkt	Datum	29.04.2015	18.05.2016	07.06.2017	15.05.2018	02.07.2019	27.05.2020
Fiktive Aktien zugeteilt	Anzahl	175.787	139.109	108.283	119.846	181.784	184.232
Fiktive Aktien entfallen	Anzahl	–	–	–	–	–	–
Fiktive Aktien ausgeübt	Anzahl	175.787	63.032	–	–	–	–
Fiktive Aktien zum 31.12.2020	Anzahl	–	76.077	108.283	119.846	181.784	184.232
Laufzeit der Tranche	von–bis	01.01.2015–31.12.2019 ^a	01.01.2016–31.12.2020 ^a	01.01.2017–31.12.2021 ^a	01.01.2018–31.12.2021	01.01.2019–31.12.2022	01.01.2020–31.12.2023
Aufwand (+)/Ertrag (-) der Periode	in Tausend €	–	–	-1.434	148	666	967
Buchwert der Rückstellung	in Tausend €	–	–	–	1.429	1.674	967

^a Teilweise Verlängerungszeitraum optiert.

LTI-Plan für Führungskräfte – Tranchen 2015 bis 2020

T122

		Tranche 2015	Tranche 2016	Tranche 2017	Tranche 2018	Tranche 2019	Tranche 2020
Zusagezeitpunkt	Datum	18.05.2015	18.05.2016	06.06.2017	11.05.2018	02.07.2019	25.05.2020
Fiktive Aktien zugeteilt	Anzahl	535.195	436.125	523.169	460.694	532.476	476.182
Fiktive Aktien entfallen	Anzahl	14.821	56.729	73.998	65.755	46.131	–
Fiktive Aktien ausgeübt	Anzahl	520.374	–	–	–	–	–
Fiktive Aktien zum 31.12.2020	Anzahl	–	379.396	449.171	394.939	486.345	476.182
Laufzeit der Tranche	von–bis	01.01.2015–31.12.2019 ^a	01.01.2016–31.12.2020 ^a	01.01.2017–31.12.2021 ^a	01.01.2018–31.12.2021	01.01.2019–31.12.2022	01.01.2020–31.12.2023
Aufwand (+)/Ertrag (-) der Periode	in Tausend €	–	–	-6.391	143	1.564	2.500
Buchwert der Rückstellung	in Tausend €	–	–	–	4.710	4.479	2.500

^a Teilweise Verlängerungszeitraum optiert.

Zum 31. Dezember 2020 betragen die Rückstellungen für anteilsbasierte Vergütungen insgesamt 15,8 Millionen € (Vorjahr: 20,4 Millionen €). Im Jahr 2020 betrug der Gesamtertrag für anteilsbasierte Vergütungen 1,8 Millionen € (Vorjahr: Gesamtaufwand 7,9 Millionen €).

9.4 Zusätzliche Informationen zu Finanzinstrumenten



Als originäre oder derivative Finanzinstrumente werden vertraglich vereinbarte Rechte und Verpflichtungen bilanziert, aus denen ein Zu- oder Abfluss von finanziellen Vermögenswerten oder die Ausgabe von Eigenkapitalinstrumenten resultiert. Derivative Finanzinstrumente (Derivate) werden zur Absicherung von Risiken aus Währungs-, Warenpreis- und Zinsänderungen eingesetzt. Derivate werden entweder freistehend oder im Rahmen einer bilanziellen Sicherungsbeziehung mit dem zugehörigen abzusichernden Grundgeschäft (Hedge Accounting) bilanziert. Während sich alle derivativen Finanzinstrumente in einer ökonomischen Sicherungsbeziehung befinden, ist nur ein Teil dieser Beziehungen im Hedge Accounting abgebildet (siehe Anhangziffer 9.4.4 s.174ff.).

Der **erstmalige Ansatz** von originären finanziellen Vermögenswerten erfolgt zum Erfüllungstag, der von Derivaten zum Handelstag.

Die **Ausbuchung** finanzieller Vermögenswerte erfolgt, wenn die vertraglichen Rechte auf Erhalt von Zahlungen erloschen sind oder übertragen wurden und Evonik im Wesentlichen alle Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum verbunden sind, übertragen hat. Finanzielle Verbindlichkeiten werden ausgebucht, wenn sie getilgt sind und somit die Verpflichtung beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen ist.

Die **erstmalige Bewertung** von Finanzinstrumenten erfolgt mit ihrem beizulegenden Zeitwert zuzüglich direkt zuordenbarer Transaktionskosten. Eine Ausnahme bilden Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ohne signifikante Finanzierungskomponente, die gemäß den Regelungen des IFRS 15 zu ihrem Transaktionspreis bewertet werden. Transaktionskosten von Finanzinstrumenten, die der Kategorie „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“ zuzuordnen sind, werden direkt in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Der **beizulegende Zeitwert** ist der Betrag, der bei Veräußerung eines finanziellen Vermögenswertes oder bei der Übertragung einer finanziellen Verbindlichkeit im Rahmen einer gewöhnlichen Transaktion zwischen Marktteilnehmern am Bewertungsstichtag erhalten bzw. gezahlt würde, und stellt somit einen Abgangspreis basierend auf einer hypothetischen Transaktion am Bewertungsstichtag dar. Die Ermittlung erfolgt auf Basis der dreistufigen Hierarchie des IFRS 13: Sofern vorhanden, werden die auf einem aktiven Markt beobachtbaren Börsen- oder Marktpreise für identische finanzielle Vermögenswerte bzw. Verbindlichkeiten unangepasst herangezogen (Stufe 1). Ist ein solcher Preis nicht verfügbar, werden Bewertungstechniken

(finanzmathematische Methoden) mit direkt oder indirekt beobachtbaren Inputfaktoren genutzt (Stufe 2). In allen anderen Fällen wird auf Bewertungstechniken zurückgegriffen, bei denen die verwendeten Parameter nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren (Stufe 3). Werden für ein Finanzinstrument Inputfaktoren unterschiedlicher Stufen zur Bewertung herangezogen, so wird der beizulegende Zeitwert des Finanzinstruments in seiner Gesamtheit der niedrigsten Stufe der wesentlichen Inputfaktoren zugeordnet.

Die **Folgebewertung** der Finanzinstrumente richtet sich nach ihrer Klassifizierung in Bewertungskategorien. **Originäre finanzielle Vermögenswerte** werden auf Grundlage des vom Unternehmen zur Steuerung des jeweiligen finanziellen Vermögenswertes herangezogenen Geschäftsmodells sowie der Eigenschaften der vertraglichen Zahlungsströme des Finanzinstruments den Kategorien „Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert ohne Recycling“, „Zu fortgeführten Anschaffungskosten“ oder „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“ zugeordnet. **Originäre finanzielle Verbindlichkeiten** sind grundsätzlich der Kategorie „Zu fortgeführten Anschaffungskosten“ zugeordnet. Freistehende **derivative Finanzinstrumente** sind in die Kategorie „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“ einzustufen. In bilanziellen Sicherungsbeziehungen stehende Derivate sind keiner Bewertungskategorie des IFRS 9 zugeordnet. Auch sie werden zum beizulegenden Zeitwert in der Bilanz angesetzt. Die Behandlung ihrer Wertänderungen richtet sich jedoch nach den speziellen Regelungen für Hedge Accounting. Eine freiwillige Designation als „Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“ (Fair Value Option) liegt aktuell weder bei finanziellen Vermögenswerten noch bei finanziellen Verbindlichkeiten vor.

Die Anteile an übrigen Beteiligungen wurden unwiderruflich in die Kategorie „**Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert ohne Recycling**“ designiert, da Evonik diese Beteiligungen als langfristige, strategische Investitionen einstuft. Die Kategorie „**Zu fortgeführten Anschaffungskosten**“ bei finanziellen Vermögenswerten umfasst insbesondere die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Ausleihungen und übrige sonstige finanzielle Vermögenswerte, soweit deren vertragliche Ausstattungsmerkmale ausschließlich Tilgungs- und Zinszahlungen auf den ausstehenden Kapitalbetrag darstellen und das Geschäftsmodell „Halten“ vorliegt. Diese finanziellen Vermögenswerte werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode bewertet und unterliegen den Wertminderungsvorschriften für erwartete Kreditverluste. Die Kategorie „**Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert**“ enthält Ausleihungen und Wertpapiere sowie übrige sonstige finanzielle Vermögenswerte, deren vertragliche Ausstattungsmerkmale nicht ausschließlich Tilgungs- und Zinszahlungen auf den ausstehenden Kapitalbetrag darstellen, oder solche, die nicht dem Geschäftsmodell „Halten“ bzw. „Halten und verkaufen“ zugeordnet sind. Der Kategorie „**Zu fortgeführten Anschaffungskosten**“ bei finanziellen Verbindlichkeiten sind insbesondere die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie Anleihen, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kredite von Nichtbanken zugeordnet. Diese werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Verwendung der Effektivzinsmethode bewertet. Forderungen aus Finanzierungsleasing, die bei

Evonik unter den übrigen sonstigen finanziellen Vermögenswerten ausgewiesen werden, sowie Verbindlichkeiten aus Leasing sind **keiner Kategorie zugeordnet**, da sie nicht nach den Vorschriften des IFRS 9, sondern des IFRS 16 bewertet werden. Ebenfalls keiner Bewertungskategorie zugeordnet sind Verbindlichkeiten aus Rückerstattung für Rabatt- und Bonusvereinbarungen nach IFRS 15, die in den sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten ausgewiesen werden.

Der **Nominalwert von Derivaten** entspricht bei Zinsswaps dem vereinbarten Kapitalbetrag, auf den sich die Zinstauschvereinbarung bezieht, bei Zins-Währungs-Swaps, Devisentermingeschäften, Devisenoptionsgeschäften und Devisenswaps dem in Euro umgerechneten gesicherten Fremdwährungswert und bei Commodity-Derivaten den in Euro umgerechneten gesicherten Anschaffungskosten.

9.4.1 Angaben zu Buch- und Zeitwerten der Finanzinstrumente

Buchwerte und beizulegende Zeitwerte finanzieller Vermögenswerte zum 31.12.2020

T123

in Millionen €	Buchwerte je Bewertungskategorie				31.12.2020	
	Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert ohne Recycling	Zu fortgeführten Anschaffungskosten	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert	Keiner Kategorie zugeordnet	Buchwert	Beizulegender Zeitwert
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-	1.455	-	-	1.455	1.455
Flüssige Mittel	-	563	-	-	563	563
Übrige Beteiligungen	568	-	-	-	568	568
Ausleihungen	-	37	12	-	49	49
Wertpapiere und wertpapierähnliche Ansprüche	-	-	492	-	492	492
Forderungen aus Derivaten	-	-	30	133	163	163
Übrige sonstige finanzielle Vermögenswerte	-	29	-	3	32	32
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	568	66	534	136	1.304	1.304
Finanzielle Vermögenswerte	568	2.084	534	136	3.322	3.322

Buchwerte und beizulegende Zeitwerte finanzieller Vermögenswerte zum 31.12.2019

T124

in Millionen €	Buchwerte je Bewertungskategorie				31.12.2019	
	Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert ohne Recycling	Zu fortgeführten Anschaffungskosten	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert	Keiner Kategorie zugeordnet	Buchwert	Beizulegender Zeitwert
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-	1.569	-	-	1.569	1.569
Flüssige Mittel	-	1.165	-	-	1.165	1.165
Übrige Beteiligungen	556	-	-	-	556	556
Ausleihungen	-	39	8	-	47	47
Wertpapiere und wertpapierähnliche Ansprüche	-	-	1.225	-	1.225	1.225
Forderungen aus Derivaten	-	-	11	47	58	58
Übrige sonstige finanzielle Vermögenswerte	-	14	-	3	17	17
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	556	53	1.244	50	1.903	1.903
Finanzielle Vermögenswerte	556	2.787	1.244	50	4.637	4.637

Buchwerte und beizulegende Zeitwerte finanzieller Verbindlichkeiten zum 31.12.2020

T125

in Millionen €	Buchwerte je Bewertungskategorie			31.12.2020	
	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert	Zu fortgeführten Anschaffungskosten	Keiner Kategorie zugeordnet	Buchwert	Beizulegender Zeitwert
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	–	1.273	–	1.273	1.273
Anleihen	–	2.986	–	2.986	3.064
Commercial Paper	–	45	–	45	45
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	–	142	–	142	144
Kredite von Nichtbanken	–	12	–	12	12
Verbindlichkeiten aus Leasing	–	–	653	653	653
Verbindlichkeiten aus Derivaten	14	–	5	19	19
Verbindlichkeiten aus Rückerstattung	–	–	47	47	47
Übrige sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	–	94	–	94	94
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	14	3.279	705	3.998	4.078
Finanzielle Verbindlichkeiten	14	4.552	705	5.271	5.351

Buchwerte und beizulegende Zeitwerte finanzieller Verbindlichkeiten zum 31.12.2019

T126

in Millionen €	Buchwerte je Bewertungskategorie			31.12.2019	
	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert	Zu fortgeführten Anschaffungskosten	Keiner Kategorie zugeordnet	Buchwert	Beizulegender Zeitwert
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	–	1.324	–	1.324	1.324
Anleihen	–	3.637	–	3.637	3.707
Commercial Paper	–	–	–	–	–
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	–	150	–	150	153
Kredite von Nichtbanken	–	18	–	18	18
Verbindlichkeiten aus Leasing	–	–	650	650	650
Verbindlichkeiten aus Derivaten	16	–	52	68	68
Verbindlichkeiten aus Rückerstattung	–	–	45	45	45
Übrige sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	–	63	–	63	63
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	16	3.868	747	4.631	4.704
Finanzielle Verbindlichkeiten	16	5.192	747	5.955	6.028

Zu beizulegenden Zeitwerten bilanzierte Finanzinstrumente werden den Stufen der Fair-Value-Hierarchie zugeordnet.

Die Finanzinstrumente der **Stufe 1** sind zum aktuellen Börsenkurs angesetzt. Sie umfassen Wertpapiere und wertpapierähnliche Ansprüche, die in zwei Spezialfonds gebündelt sind, sowie die Beteiligung an der Borussia Dortmund GmbH & Co. KGaA.

Alle Derivate sind zum aktuellen Bilanzstichtag der **Stufe 2** zugeordnet. Dabei handelt es sich um Währungs- und Commodity-Derivate, deren beizulegende Zeitwerte mithilfe von Discounted-Cashflow-Verfahren auf Basis von Wechselkursnotierungen der Europäischen Zentralbank, beobachtbaren Zinsstrukturkurven, Währungsvolatilitäten, Commodity-Preisnotierungen und Kreditausfallprämien bestimmt wurden.

Bei den übrigen Beteiligungen, die der **Stufe 3** zugeordnet sind, handelt es sich um nicht börsennotierte Eigenkapitalinstrumente, deren Bewertung auf Basis der besten verfügbaren Informationen zum Abschlussstichtag vorgenommen wurde. Die Bewertung der Anteile an der Vivawest GmbH (beizulegender Zeitwert zum 31. Dezember 2020: 459 Millionen €; Vorjahr: 384 Millionen €) erfolgte mittels Discounted-Cashflow-Verfahren. Die wesentlichen nicht beobachtbaren Inputfaktoren bei der Bewertung waren die Kapitalkosten und das Umsatzwachstum. Eine Erhöhung der Kapitalkosten bei gleichzeitigem Rückgang des Umsatzwachstums um je 10 Prozent würde zu einer Reduzierung des beizulegenden Zeitwertes um 150 Millionen € (Vorjahr: 127 Millionen €), ein Rückgang der Kapitalkosten bei gleichzeitiger Erhöhung des Umsatzwachstums um je 10 Prozent würde zu einer Erhöhung des beizulegenden Zeitwertes um 208 Millionen € (Vorjahr: 166 Millionen €) führen. Die beizulegenden Zeitwerte der weiteren übrigen Beteiligungen (beizulegender Zeitwert zum 31. Dezember 2020: 60 Millionen €; Vorjahr: 52 Millionen €) wurden aus beobachtbaren Preisen im Rahmen von Eigenkapitalrefinanzierungen sowie mittels Discounted-Cashflow-Verfahren und Multiple-Verfahren abgeleitet. Eine relative Veränderung der wesentlichen Bewertungsparameter (segmentspezifische Kapitalkostensätze, nachhaltige Dividendenerwartungen, EBITDA-Multiple) um je 10 Prozent führt nicht zu einer wesentlichen Veränderung der beizulegenden Zeitwerte. Es besteht keine Absicht zur Veräußerung der übrigen Beteiligungen. Bei den Ausleihungen, die der Stufe 3 zugeordnet sind, handelt es sich um Wandelanleihen. Grundlage für die bilanzierten beizulegenden Zeitwerte sind die Nominalwerte der Anleihen; sofern wesentlich, wird das Wandlungsrecht berücksichtigt. Bei den Wertpapieren und wertpapierähnlichen Ansprüchen, die der Stufe 3 zugeordnet sind, handelt es sich um nicht börsennotierte Fondsbeteiligungen. Grundlage für die bilanzierten beizulegenden Zeitwerte sind die von den Investmentfondsgesellschaften bereitgestellten Net Asset Values, die auf Basis international anerkannter Bewertungsrichtlinien ermittelt werden.

Zum beizulegenden Zeitwert bilanzierte Finanzinstrumente zum 31.12.2020

T127

in Millionen €	Beizulegende Zeitwerte ermittelt auf Basis			31.12.2020
	öffentlich notierter Marktpreise (Stufe 1)	marktnaher, direkt ableitbarer Werte (Stufe 2)	individueller Bewertungsparameter (Stufe 3)	Gesamt
Übrige Beteiligungen	49	–	519	568
Ausleihungen	–	–	12	12
Wertpapiere und wertpapierähnliche Ansprüche	464	–	28	492
Forderungen aus Derivaten	–	163	–	163
Verbindlichkeiten aus Derivaten	–	–19	–	–19

KONZERNABSCHLUSS

Anhang
Weitere Angaben

Zum beizulegenden Zeitwert bilanzierte Finanzinstrumente zum 31.12.2019

T128

in Millionen €	Beizulegende Zeitwerte ermittelt auf Basis			31.12.2019
	öffentlich notierter Marktpreise (Stufe 1)	marktnaher, direkt ableitbarer Werte (Stufe 2)	individueller Bewertungsparameter (Stufe 3)	Gesamt
Übrige Beteiligungen	120	–	436	556
Ausleihungen	–	–	8	8
Wertpapiere und wertpapierähnliche Ansprüche	1.201	–	24	1.225
Forderungen aus Derivaten	–	58	–	58
Verbindlichkeiten aus Derivaten	–	–68	–	–68

Es fanden in der Berichtsperiode keine Umgliederungen zwischen den einzelnen Stufen der Fair-Value-Hierarchie statt.

Beizulegende Zeitwerte der Stufe 3: Überleitungsrechnung von den Eröffnungs- zu den Schlussalden

T129

in Millionen €	Übrige Beteiligungen	Ausleihungen	Wertpapiere und wertpapierähnliche Ansprüche	Gesamt
Stand 01.01.2019	41	3	18	62
Zugänge/Abgänge	382	5	2	389
Erfolgsneutral erfasste Gewinne oder Verluste der Periode	13	–	–	13
Erfolgswirksam erfasste Gewinne oder Verluste der Periode (Sonstiges Finanzergebnis)	–	–	4	4
Stand 31.12.2019	436	8	24	468
Zugänge/Abgänge	10	4	–	14
Erfolgsneutral erfasste Gewinne oder Verluste der Periode	73	–	–	73
Erfolgswirksam erfasste Gewinne oder Verluste der Periode (Sonstiges Finanzergebnis)	–	–	4	4
Stand 31.12.2020	519	12	28	559

Die **beizulegenden Zeitwerte der zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten Finanzinstrumente** werden wie folgt ermittelt: Als beizulegender Zeitwert der Anleihen wird deren direkt beobachtbarer Börsenkurs zum Bilanzstichtag verwendet. Bei Ausleihungen, übrigen sonstigen finanziellen Vermögenswerten, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sowie Krediten von Nichtbanken wird der beizulegende Zeitwert als Barwert der erwarteten zukünftigen Zahlungsmittelzuflüsse oder -abflüsse ermittelt und ist somit der Stufe 2 zuzuordnen. Die Abzinsung erfolgt unter Anwendung des zum Bilanzstichtag aktuellen laufzeitadäquaten Zinssatzes unter Berücksichtigung der Bonität der Kontrahenten. Aufgrund der überwiegend kurzfristigen Laufzeiten für die übrigen sonstigen finanziellen Forderungen und Verbindlichkeiten sowie für die Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen stimmen bei diesen, ebenso wie bei den liquiden Mitteln, die beizulegenden Zeitwerte mit den Buchwerten überein.

9.4.2 Ergebnisse aus Finanzinstrumenten

Nettoergebnisse je Bewertungskategorie 2020

T130

in Millionen €	Nettoergebnisse je Bewertungskategorie				2020
	Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten	Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	Finanzielle Vermögenswerte erfolgneutral zum beizulegenden Zeitwert (ohne Recycling)	Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert	Gesamt
Ergebnis aus dem Abgang	-3	-	-	-6	-9
Ergebnis aus der Währungssicherung	-	-	-	24	24
Ergebnis aus der Umrechnung monetärer Bilanzposten	-45	-	-	-	-45
Wertminderungen/ Wertaufholungen	-1	-	-	-	-1
Zinserträge	4	-	-	16	20
Zinsaufwendungen	-	-37	-	-14	-51
Ergebnis aus Wertpapieren und übrigen Beteiligungen ^a	-	-	10	-3	7
Summe	-45	-37	10	17	-55

^a Im Geschäftsjahr 2020 wurden 10 Millionen € Dividenden von übrigen Beteiligungen vereinnahmt. Darin waren keine Dividenden von im Geschäftsjahr veräußerten übrigen Beteiligungen enthalten.

KONZERNABSCHLUSS

Anhang
Weitere Angaben

Nettoergebnisse je Bewertungskategorie 2019

T131

in Millionen €	Nettoergebnisse je Bewertungskategorie				2019
	Finanzielle Vermögenswerte zu fortgeführten Anschaffungskosten	Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	Finanzielle Vermögenswerte erfolgneutral zum beizulegenden Zeitwert (ohne Recycling)	Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert	Gesamt
Ergebnis aus dem Abgang	-3	-	-	-	-3
Ergebnis aus der Währungssicherung	-	-	-	-4	-4
Ergebnis aus der Umrechnung monetärer Bilanzposten	-15	-	-	-	-15
Wertminderungen/ Wertaufholungen	-6	-	-	-	-6
Zinserträge	6	-	-	13	19
Zinsaufwendungen	-	-47	-	-36	-83
Ergebnis aus Wertpapieren und übrigen Beteiligungen ^a	-	-	1	-4	-3
Summe	-18	-47	1	-31	-95

^a Im Geschäftsjahr 2019 wurde 1 Million € Dividenden von übrigen Beteiligungen vereinnahmt. Darin waren keine Dividenden von im Geschäftsjahr veräußerten übrigen Beteiligungen enthalten.

Die Posten „Ergebnis aus der Währungssicherung“ und „Ergebnis aus der Umrechnung monetärer Bilanzposten“ beinhalten nicht die Ergebnisse aus derivativen Finanzinstrumenten, die im Rahmen des Hedge Accounting bilanziert werden. Der wertgeminderte Teil von finanziellen Vermögenswerten bzw. von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen liefert wie im Vorjahr keinen Beitrag zum Zinsergebnis.

9.4.3 Hedge Accounting



Im Rahmen des Hedge Accounting bilden die derivativen Sicherungsinstrumente und die zugehörigen abzusichernden Grundgeschäfte eine bilanzielle Sicherungsbeziehung. Das Hedge Accounting setzt insbesondere eine ausführliche Dokumentation der Sicherungsbeziehung und seiner Wirksamkeit voraus. Die Effektivität der Sicherungsbeziehung wird prospektiv ermittelt. Sie berücksichtigt den wirtschaftlichen Zusammenhang zwischen gesichertem Grundgeschäft und Sicherungsinstrument sowie das Kreditrisiko. Das Hedge Accounting ist zu beenden, wenn die Voraussetzungen nicht mehr erfüllt sind. Während Sicherungsinstrumente mit positivem Marktwert in der Bilanzposition Sonstige finanzielle Vermögenswerte enthalten sind, werden die Sicherungsinstrumente mit negativem Marktwert in den Sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Cashflow-Hedges (CFH) verfolgen den Zweck, das Risiko der Volatilität künftiger Zahlungsströme abzusichern. Dieses Risiko kann durch einen bilanzierten Vermögenswert bzw. eine Verbindlichkeit oder eine mit hoher Wahrscheinlichkeit eintretende geplante Transaktion begründet sein. Der effektive Teil der Änderungen des beizulegenden Zeitwertes eines Sicherungsinstruments wird erfolgsneutral und der ineffektive Teil erfolgswirksam erfasst. Der ineffektive Teil wird bei Sicherungen von geplanten Fremdwährungsumsätzen und geplanten Rohstoffeinkäufen in den Sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen, bei Sicherungen von konzerninternen Fremdwährungsdarlehen und geplanten Akquisitionen im Sonstigen Finanzergebnis und bei Sicherungen des Zinsänderungsrisikos in den Zinsaufwendungen ausgewiesen. Mögliche Ineffektivitäten ergeben sich unabhängig von der Risikokategorie aus signifikanten Änderungen des Ausfallrisikos von Evonik oder der Gegenpartei des Derivats. Im sonstigen Ergebnis der Gesamtergebnisrechnung erfasste Beträge werden in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht, sobald das abgesicherte Grundgeschäft diese berührt. Bei einer Zinssicherung laufen diese Beträge in das Zinsergebnis, bei einer Währungssicherung für geplante Fremdwährungsumsätze in die Umsatzerlöse und im Fall einer Absicherung von Wareneinkäufen in die Kosten der umgesetzten Leistung. Besteht die abgesicherte zukünftige Transaktion aus dem Ansatz eines nichtfinanziellen Vermögenswertes oder einer nichtfinanziellen Verbindlichkeit, werden die zuvor erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis erfassten Gewinne oder Verluste in die Erstbewertung der Anschaffungskosten dieses Vermögenswertes oder dieser Verbindlichkeit einbezogen. Eine Beendigung des Hedge Accounting ist erforderlich, wenn der Eintritt der vorhergesehenen Transaktion nicht mehr erwartet wird. Der im sonstigen Ergebnis erfasste Betrag ist dann erfolgswirksam in die Gewinn- und Verlustrechnung umzubuchen.

Hedges of a Net Investment (NIH) verfolgen den Zweck, das Fremdwährungsrisiko aus Beteiligungen mit ausländischer Funktionalwährung abzusichern. Solche Absicherungen werden wie Cashflow-Hedges behandelt. Im sonstigen Ergebnis erfasste Gewinne oder Verluste werden

mit Veräußerung des ausländischen Tochterunternehmens bzw. Rückführung des Auslandsinvestments erfolgswirksam in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht.

Fair Value Hedges (FVH) verfolgen den Zweck, die beizulegenden Zeitwerte von bilanzierten Vermögenswerten oder bilanzierten Schulden abzusichern. Sowohl die auf das abgesicherte Risiko entfallenden Änderungen des beizulegenden Zeitwertes des Sicherungsinstruments als auch des abgesicherten Grundgeschäfts werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Aufgrund dieser Vorgehensweise kompensieren sich bei Effektivität der Absicherung die Wertänderungen von Grund- und Sicherungsgeschäft in der Gewinn- und Verlustrechnung der Periode.

Der Nachweis der Effektivität der jeweiligen Sicherungsbeziehungen erfolgt über die Dollar-Offset-Methode, den Critical Term Match, die hypothetische Derivate-Methode und mittels Regressionsanalysen.

Im Berichtsjahr wurden folgende wesentliche Sicherungstransaktionen im Rahmen des Hedge Accounting bilanziert:

Geplante Fremdwährungsumsätze werden mittels Devisentermingeschäften und Devisenswaps im Rahmen von Cashflow-Hedges gegen Währungskursschwankungen gesichert. Dabei wird nur ein Teil der geplanten Fremdwährungsumsätze abgesichert. Die Währungskomponente der Sicherungsinstrumente wird mittels Spot-to-Spot-Methode designiert, die Terminkomponente und die Fremdwährungs-Basis-Spreads werden als Kosten der Absicherung behandelt. Die effektiven Teile dieser Komponenten werden in die sonstigen Eigenkapitalbestandteile gesteuert. Es wird ein direktes Absicherungsverhältnis verwendet und der ökonomische Zusammenhang durch Vergleich der Nominalre der Sicherungsinstrumente zum Grundgeschäft überprüft. Mögliche Ineffektivitäten können auftreten, wenn die Nominalre der Sicherungsinstrumente zum Grundgeschäft nicht übereinstimmen oder die Laufzeiten abweichen. Letzteres ist dadurch gegeben, dass sich die Laufzeit der Sicherungsinstrumente auf den Zeitpunkt der Umsatzrealisierung bezieht, während das Laufzeitende des zugehörigen hypothetischen Derivats, welches die Charakteristika des Grundgeschäfts spiegelt und zur Effektivitätsmessung herangezogen wird, auf dem erwarteten Einzahlungszeitpunkt liegt. Die hieraus entstehenden Ineffektivitäten waren wie im Vorjahr nicht wesentlich.

Bei Evonik wird das **Währungsrisiko aus konzerninternen Fremdwährungsdarlehen** durch Zins-Währungs-Swaps, Devisentermingeschäfte und Devisenswaps im Rahmen von Cashflow-Hedges gegen die jeweils funktionale Währung der betroffenen Konzerngesellschaften gesichert. Bei Devisentermingeschäften und Devisenswaps wird die Währungskomponente mittels Spot-to-Spot-Methode designiert, die Terminkomponente und die Fremdwährungs-Basis-Spreads werden als Kosten der Absicherung behandelt. Bei den Zins-Währungs-Swaps wird die Währungskomponente mittels Forward-to-Forward-Methode designiert und nur die Fremdwährungs-Basis-Spreads werden

als Kosten der Absicherungen behandelt. Die effektiven Teile dieser Komponenten werden in die sonstigen Eigenkapitalbestandteile gesteuert. Es wird ein direktes Absicherungsverhältnis verwendet und der ökonomische Zusammenhang durch Vergleich der Nominale der Sicherungsinstrumente zum Grundgeschäft überprüft. Die Laufzeiten des Sicherungsinstrumente und des Grundgeschäfts entsprechen sich. Mögliche Ineffektivitäten können auftreten, wenn die Nominale der Sicherungsinstrumente zum Grundgeschäft nicht übereinstimmen oder die Laufzeiten abweichen.

Aus der Absicherung des Währungsrisikos ergeben sich für die folgenden wesentlichen Währungspaare die nachfolgend genannten gewichteten durchschnittlichen Sicherungskurse.

Absicherung des Währungsrisikos

T132

	Fälligkeit 2021	Fälligkeit 2022
Durchschnittskurs EUR/USD	1,10	1,21
Durchschnittskurs EUR/CNH ^a	8,31	8,19
Durchschnittskurs EUR/SGD	1,58	–

^a CNH ist die technische Marktbezeichnung für den außerhalb des Staatsgebiets Chinas handel- und lieferbaren Renminbi.

Für die Absicherung des **Währungsrisikos aus der Akquisition** von PeroxyChem wurde ein US-Dollar-Devisenoptiongeschäft abgeschlossen und im Rahmen eines Cashflow-Hedges bis Juli 2019 bilanziert. Das Nominalvolumen betrug 113 Millionen US\$. Der innere Wert der Option wurde designiert. Der Zeitwert der Option wurde als Kosten der Absicherung behandelt und mit seinem effektiven Teil ebenfalls in den sonstigen Eigenkapitalbestandteilen aus Sicherungsinstrumenten erfasst. Es wurde ein direktes Absicherungsverhältnis verwendet und der ökonomische Zusammenhang durch Vergleich der Nominale der Sicherungsinstrumente zum Grundgeschäft überprüft. Da die Nominale und die Laufzeiten der Sicherungsinstrumente mit Grundgeschäft übereinstimmten, sind keine Ineffektivitäten aufgetreten. Das Hedge Accounting wurde im Juli 2019 mit Einreichung

der Klage durch die amerikanische Behörde FTC beendet. Die Übertragung der in den sonstigen Eigenkapitalbestandteilen erfassten effektiven designierten Risikokomponenten und Kosten der Sicherung auf das Grundgeschäft erfolgte zum Vollzug der Akquisition am 3. Februar 2020, vgl. Anhangziffer 4.2 [□](#) s. 116 ff.

Im Rahmen von **Hedges of a Net Investment** kommen für eine rollierende Sicherung von Tochterunternehmen im Vereinigten Königreich gegen das **Fremdwährungsrisiko** Devisentermingeschäfte und -swaps zum Einsatz. Daneben gibt es einen beendeten Hedge of a Net Investment, der erst bei Abgang der gesicherten Gesellschaft reklassifiziert wird.

Zur Absicherung des **Zinsänderungsrisikos** können bei Evonik grundsätzlich Cashflow-Hedges und Fair Value Hedges zur Anwendung kommen. Wie im Vorjahr kamen im laufenden Geschäftsjahr keine Cashflow-Hedges zur Absicherung dieses Risikos zur Anwendung. Im laufenden Geschäftsjahr wurde ein Fair Value Hedge beendet, da die designierte Finanzverbindlichkeit als Grundgeschäft getilgt und das Sicherungsinstrument aufgelöst wurde.

Fair Value Hedge in der Bilanz

T133

in Millionen €	Zinssicherung	
	2019	2020
Buchwert des bilanziell erfassten Grundgeschäfts	648	–
Kumulierte Fair-Value-Hedge-Anpassung der aktiven Sicherungsbeziehung	–2	–

Das **Preisrisiko aus geplanten Rohstoffeinkäufen** wird mittels Gas- und Kohle-Commodity-Swaps im Rahmen von Cashflow-Hedges gesichert.

Derivative Finanzinstrumente zum 31.12.2020

T134

in Millionen €	Nominalwert gesamt		Buchwert	
	Gesamt	davon langfristig	Forderungen aus Derivaten	Verbindlichkeiten aus Derivaten
Währungsrisiken				
Devisentermingeschäfte, Devisenoptionsgeschäfte und Devisenswaps	4.092	217	90	19
davon Cashflow-Hedge	1.831	217	60	4
davon Hedge of a Net Investment	72	–	–	1
Zins-Währungs-Swaps	421	–	72	–
davon Cashflow-Hedge	421	–	72	–
Summe	4.513	217	162	19
Rohstoffpreisrisiken				
Gas-Derivate ^a	6	2	–	–
davon Cashflow-Hedge	6	2	–	–
Kohle-Derivate ^b	7	–	1	–
davon Cashflow-Hedge	7	–	1	–
Summe	13	2	1	–

^a Gesichertes Volumen der Gas-Derivate 88 Millionen m³ (davon langfristig: 23 Millionen m³).^b Gesichertes Volumen der Kohle-Derivate 133 Tausend t (davon langfristig: keine).

Derivative Finanzinstrumente zum 31.12.2019

T135

in Millionen €	Nominalwert gesamt		Buchwert	
	Gesamt	davon langfristig	Forderungen aus Derivaten	Verbindlichkeiten aus Derivaten
Währungsrisiken				
Devisentermingeschäfte, Devisenoptionsgeschäfte und Devisenswaps	5.637	224	24	64
davon Cashflow-Hedge	2.057	224	12	44
davon Hedge of a Net Investment	76	–	–	4
Zins-Währungs-Swaps	460	460	32	–
davon Cashflow-Hedge	460	460	32	–
Summe	6.097	684	56	64
Zinsrisiken				
Zinsswaps	650	650	2	–
davon Fair Value Hedge	650	650	2	–
Summe	650	650	2	–
Rohstoffpreisrisiken				
Gas-Derivate ^a	16	7	–	2
davon Cashflow-Hedge	16	7	–	2
Kohle-Derivate ^b	18	–	–	2
davon Cashflow-Hedge	18	–	–	2
Summe	34	7	–	4

^a Gesichertes Volumen der Gas-Derivate 195 Millionen m³ (davon langfristig: 89 Millionen m³).^b Gesichertes Volumen der Kohle-Derivate 329 Tausend t (davon langfristig: keine).

Die Kosten der Absicherung ergeben sich aus den nicht in die Sicherungsbeziehung designierten Veränderungen der Terminkomponente sowie der Fremdwährungs-Basis-Spreads. Im Geschäftsjahr haben sich keine Effekte aus Zeitwertänderungen aus Devisenoptionsgeschäften ergeben. Für die Absicherung von zeitraumbezogenen Grundgeschäften sind keine Kosten der Sicherungen angefallen. Es hat im Geschäftsjahr ebenso wie im Vorjahr keine Reklassifizierung aufgrund vorzeitiger Beendigung der Sicherungsbeziehung stattgefunden.

Ohne Berücksichtigung von latenten Steuern haben sich folgende Entwicklungen der sonstigen Eigenkapitalbestandteile aus Sicherungsinstrumenten für designierte Risikokomponenten und sonstige Eigenkapitalbestandteile für die Kosten der Absicherung gemäß IFRS 9 ergeben.

Entwicklung der sonstigen Eigenkapitalbestandteile (vor Steuern) aus Sicherungsinstrumenten

T136

in Millionen €	Designierte Risikokomponente			Kosten der Absicherung	
	Währungssicherung	Rohstoffpreissicherung	Gesamt	zeitpunktbezogenes Grundgeschäft	Gesamt
Stand 01.01.2019	-24	2	-22	-17	-17
Erfolgsneutrale Veränderung aus effektiven Sicherungsbeziehungen (CFH)	-22	-1	-23	-33	-33
Erfolgsneutrale Veränderung aus effektiven Sicherungsbeziehungen (NIH)	-4	-	-4	-	-
Erfolgswirksame Reklassifizierungen aufgrund der Realisierung des Grundgeschäfts (CFH)	44	-2	42	35	35
Reklassifizierungen als Verrechnungen mit den Anschaffungskosten (CFH)	-	-	-	-	-
Reklassifizierungen aufgrund vorzeitiger Beendigung der Sicherungsbeziehung (CFH)	-	-2	-2	-	-
Stand 31.12.2019	-6	-3	-9	-15	-15
Erfolgsneutrale Veränderung aus effektiven Sicherungsbeziehungen (CFH)	94	4	98	-39	-39
Erfolgsneutrale Veränderung aus effektiven Sicherungsbeziehungen (NIH)	4	-	4	-	-
Erfolgswirksame Reklassifizierungen aufgrund der Realisierung des Grundgeschäfts (CFH)	-24	1	-23	45	45
Reklassifizierungen als Verrechnungen mit den Anschaffungskosten (CFH)	-2	-	-2	-1	-1
Reklassifizierungen aufgrund vorzeitiger Beendigung der Sicherungsbeziehung (CFH)	-	-	-	-	-
Stand 31.12.2020	66	2	68	-10	-10

Sonstige Eigenkapitalbestandteile von aktiven und beendeten Sicherungsbeziehungen zum 31.12.2020

T137

in Millionen €	Währungs- sicherung	Rohstoffpreis- sicherung
Buchwert der sonstigen Eigenkapitalbestandteile von aktiven Sicherungsbeziehungen	58	2
Buchwert der sonstigen Eigenkapitalbestandteile von beendeten Sicherungsbeziehungen	–	–
Cashflow-Hedges	58	2
Buchwert der sonstigen Eigenkapitalbestandteile von aktiven Sicherungsbeziehungen	–4	–
Buchwert der sonstigen Eigenkapitalbestandteile von beendeten Sicherungsbeziehungen	3	–
Hedge of a Net Investment	–1	–

Sonstige Eigenkapitalbestandteile von aktiven und beendeten Sicherungsbeziehungen zum 31.12.2019

T138

in Millionen €	Währungs- sicherung	Rohstoffpreis- sicherung
Buchwert der sonstigen Eigenkapitalbestandteile von aktiven Sicherungsbeziehungen	–16	–3
Buchwert der sonstigen Eigenkapitalbestandteile von beendeten Sicherungsbeziehungen	–	–
Cashflow-Hedges	–16	–3
Buchwert der sonstigen Eigenkapitalbestandteile von aktiven Sicherungsbeziehungen	–8	–
Buchwert der sonstigen Eigenkapitalbestandteile von beendeten Sicherungsbeziehungen	3	–
Hedge of a Net Investment	–5	–

Für die Darstellung der Effektivität der im Rahmen von Hedge Accounting bilanzierten Sicherungsbeziehungen werden in der folgenden Tabelle die Fair-Value-Änderungen der designierten Grundgeschäfte den designierten Sicherungsgeschäften gegenübergestellt. Für alle Sicherungsbeziehungen ergaben sich keine erfolgswirksam erfassten Ineffektivitäten.

Effektivität der Sicherungsbeziehungen 2020

T139

in Millionen €	Währungs- sicherung	Rohstoffpreis- sicherung
Wertänderungen des gesicherten Grundgeschäfts	–135	–5
Änderung des designierten Wertes des Sicherungsinstruments	135	5
Cashflow-Hedges	–	–
Wertänderungen des gesicherten Grundgeschäfts	–4	–
Änderung des designierten Wertes des Sicherungsinstruments	4	–
Hedge of a Net Investment	–	–

Effektivität der Sicherungsbeziehungen 2019

T140

in Millionen €	Währungs- sicherung	Rohstoffpreis- sicherung
Wertänderungen des gesicherten Grundgeschäfts	31	–3
Änderung des designierten Wertes des Sicherungsinstruments	–31	3
Cashflow-Hedges	–	–
Wertänderungen des gesicherten Grundgeschäfts	4	–
Änderung des designierten Wertes des Sicherungsinstruments	–4	–
Hedge of a Net Investment	–	–

9.4.4 Erläuterungen zum finanzwirtschaftlichen Risikomanagement

Evonik ist als international operierendes Unternehmen im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit finanziellen Risiken ausgesetzt. Ein wesentliches Ziel der Unternehmenspolitik ist die Begrenzung von Markt-, Liquiditäts- und Ausfallrisiken sowohl für den Unternehmenswert als auch für die Ertragskraft des Konzerns, um negative Cashflow- und Ergebnisschwankungen weitgehend einzudämmen, ohne auf Chancen aus positiven Marktentwicklungen zu verzichten. Zu diesem Zweck wurde ein systematisches Finanz- und Risikomanagement etabliert. Die Steuerung der Zins- und Währungsrisiken erfolgt grundsätzlich zentral durch den Finanzbereich der Evonik Industries AG, während die Steuerung der Rohstoffrisiken im Rahmen bestehender Konzernrichtlinien durch die Segmente des Konzerns verantwortet wird.

Die von Evonik eingesetzten derivativen Finanzinstrumente stehen ausschließlich im Zusammenhang mit korrespondierenden Grundgeschäften aus der originären unternehmerischen Tätigkeit des Konzerns und weisen zu diesen Grundgeschäften ein gegenläufiges Risikoprofil auf. Es handelt sich hierbei um marktübliche Produkte. Im Zins- und Währungsbereich sind dies Devisenswaps, Devisentermingeschäfte, Devisenoptionsgeschäfte, Zins-Währungs-Swaps und Zinsswaps. Zur Absicherung von Rohstoffpreisrisiken bei Kohle, Erdgas und Strom kommen Commodity-Swaps zum Einsatz. Die Versorgung mit Emissionszertifikaten zur Erfüllung der Abgabepflichtung nach § 6 TEHG¹ kann durch Emissionsberechtigungs- und Emissionsreduktionsgeschäfte mit Swaps und Termingeschäften abgesichert werden.

Übersicht finanzieller Risiken

T141

Risiko	Risikopositionen entstehen aus	Messung	Management
Markt- und Währungsrisiko	nicht bilanzierten (schwebenden oder geplanten) Transaktionen; bilanzierten finanziellen Vermögenswerten oder Verbindlichkeiten in Währungen, die nicht der funktionalen Währung der jeweiligen Gesellschaft entsprechen	Cashflow-Planung; Sensitivitätsanalysen	Devisentermingeschäfte; Devisenoptionsgeschäfte; Devisenswaps; Zins-Währungs-Swaps
Markt- und Zinsänderungsrisiko (variables)	langfristigen Krediten/Anleihen mit variabler Verzinsung	Sensitivitätsanalysen	Zinsswaps
Markt- und Zinsänderungsrisiko (fest)	langfristigen Krediten/Anleihen mit fester Verzinsung	Sensitivitätsanalysen	Zinsswaps
Markt- und Werthaltigkeitsrisiko	Investitionen in Eigenkapitalinstrumente	Sensitivitätsanalysen	Beobachtung und Portfolioentscheidungen
Markt- und Commodity-Risiko	Rohstoffeinkäufen und -verkäufen	Sensitivitätsanalysen	Preisgleitklauseln, Swapgeschäfte
Liquiditätsrisiko	nicht geplantem Liquiditätsbedarf	Rollierende Cashflow-Planung	Flüssige Mittel; Verfügbarkeit von zugesagten Kreditlinien
Ausfallrisiko	flüssigen Mitteln, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, derivativen Finanzinstrumenten, Schuldpapieren und vertraglichen Vermögenswerten	Analyse der Restlaufzeiten/ Bonitätsbewertungen/ Ratings	Diversifizierung von Bankeinlagen, Kreditlinien und Akkreditiven; Kreditversicherungen; Investitionsrichtlinien für Schuldpapiere

¹ Treibhausgas-Emissionshandelsgesetz.

9.4.4.1 Marktrisiko

Währungsrisiken entstehen sowohl auf der Einkaufsseite durch den Bezug von Rohstoffen als auch auf der Verkaufsseite durch den Absatz von Endprodukten in Währungen, die nicht der funktionalen Währung der jeweiligen Gesellschaft entsprechen. Ein Ziel des Währungsrisikomanagements ist es, das operative Geschäft dieser Gesellschaften gegen Ergebnis- und Cashflow-Schwankungen infolge von Kursänderungen gegenüber diesen Währungen abzusichern. Gegenläufige Effekte aus der Ein- und Verkaufsseite werden hierbei berücksichtigt. Ein weiteres Ziel des Währungsrisikomanagements besteht in der Eliminierung von Währungsrisiken aus Finanzierungstransaktionen, die nicht in der funktionalen Währung der betroffenen Konzerngesellschaften denominated sind.

Beim **Management der Währungsrisiken** unterscheidet Evonik zwischen bilanzierten und nicht bilanzierten (also schwebenden und geplanten) Risikopositionen. Im Rahmen der Sicherung von kurzfristigen bilanziellen Risikopositionen verfolgt Evonik grundsätzlich einen Portfolioansatz, bei dem die Grundgeschäfte und die Sicherungsinstrumente voneinander getrennt bilanziert werden. Dagegen werden für langfristige Darlehen und Risiken aus schwebenden oder geplanten Geschäften Einzelsicherungen vorgenommen. Diese werden in einer formellen Sicherungsbeziehung mit dem zugehörigen Grundgeschäft bilanziert (Cashflow-Hedge-Accounting bzw. Net Investment Hedge Accounting), was bei den Sicherungen für schwebende oder geplante Geschäfte zu einer Synchronisation der Ergebniseffekte aus den Sicherungsgeschäften mit den erst später bilanzierungsfähigen Grundgeschäften führt bzw. bei den Darlehenssicherungen eine lineare Verteilung der Sicherungskosten über die Laufzeit der Sicherungsbeziehung erlaubt. Im Einzelfall kann es bei geplanten Geschäften zu einer zeitlichen Verschiebung des Grundgeschäfts kommen. In dem Fall werden die Sicherungsstrategie unverändert beibehalten, der dem Risiko ausgesetzte Betrag aktualisiert und die Sicherungsgeschäfte angepasst.

Bei der **Portfoliosicherung** werden in jeder Konzerngesellschaft Nettorisikopositionen je Fremdwährung bestimmt, die dann grundsätzlich über konzerninterne Geldanlagen oder -aufnahmen im Cashpool gesichert werden. Die aus den Cashpool-Salden auf Konzernebene resultierenden Nettorisikopositionen werden je Fremdwährung über konzernexterne Derivate am Markt abgesichert. Die Bruttoerträge und -aufwendungen aus der Umrechnung der operativen bilanziellen Risikopositionen werden ebenso miteinander saldiert wie die Bruttoerträge und -aufwendungen der zugehörigen operativen Währungssicherungen; das hieraus resultierende Nettoergebnis aus der Umrechnung operativer monetärer Bilanzposten und das Nettoergebnis aus der operativen Währungssicherung werden entsprechend ihrem jeweiligen Vorzeichen in den sonstigen betrieblichen Erträgen oder den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen. Entsprechend erfolgt eine Saldierung der Bruttoerträge und -aufwendungen aus der Umrechnung finanzierungsbezogener

Risikopositionen bzw. aus der finanzierungsbezogenen Währungssicherung; der Ausweis der hieraus resultierenden Nettoergebnisse für Umrechnung und Währungssicherung erfolgt im sonstigen Finanzergebnis. Die Nettodarstellung der jeweiligen Ergebnisse spiegelt nicht nur das von Evonik vorgenommene Management der Risikopositionen, sondern auch den wirtschaftlichen Gehalt wider.

Einzelsicherungen von bilanzierten Fremdwährungspositionen (zum Beispiel die finanzierungsbezogene Währungssicherung langfristiger Darlehen mit Zins-Währungs-Swaps) sowie die Fremdwährungssicherungen für geplante oder fest kontrahierte Fremdwährungszahlungsströme (zum Beispiel die operativen Planumsatzsicherungen) schlagen sich aufgrund der in diesen Fällen grundsätzlich stattfindenden Anwendung von Hedge Accounting zunächst lediglich mit ihrer gegebenenfalls vorhandenen Ineffektivität in der Gewinn- und Verlustrechnung nieder. Die effektiven Ergebnisse der im Cashflow-Hedge-Accounting abgebildeten Einzelsicherungen sowie die Sicherungskosten (Terminkomponente, Zeitwert von Optionen und Fremdwährungs-Basis-Spreads) werden dagegen bis zum Eintritt der jeweiligen Grundgeschäfte in den sonstigen Eigenkapitalbestandteilen ausgewiesen. Nach Eintritt dieser Grundgeschäfte erfolgt bei Umsatzsicherungen eine Übertragung in die Umsatzerlöse, bei Sicherungen des Fremdwährungsrisikos von Warenbeschaffungen in die Vorräte oder in die Kosten der umgesetzten Leistungen und bei Sicherungen des Fremdwährungsrisikos von Anlagenbeschaffungen in den Erstansatz der Anlagegüter. Bei der im Cashflow-Hedge-Accounting abgebildeten Währungssicherung von Darlehen erfolgt eine Entnahme der effektiven Teile der Sicherungsergebnisse aus den sonstigen Eigenkapitalbestandteilen zum Ausgleich der durch die Grundgeschäfte ausgelösten Nettoergebnisse aus der Währungsumrechnung monetärer Posten (vgl. hierzu auch Anhangziffer 6.9 (Sonstige Eigenkapitalbestandteile **□** S. 141ff.)). Darüber hinaus wird das Währungsrisiko von Nettoinvestitionen in ausländische Geschäftsbetriebe gesichert und in das Hedge Accounting als Hedge of a Net Investment einbezogen.

Ziel des **Zinsmanagements** ist es, das Konzernergebnis gegen negative Auswirkungen aus Schwankungen der Marktzinssätze und hieraus resultierenden Veränderungen beizulegender Zeitwerte oder von Zahlungsströmen zu schützen. Die Risikosteuerung erfolgt grundsätzlich durch den Einsatz von originären und derivativen Finanzinstrumenten. Hierdurch wird ein unter Berücksichtigung von Kosten-Risiko-Aspekten angemessenes Verhältnis aus festen (mit einer Zinsbindung von länger als einem Jahr) und variablen (mit einer Zinsbindung von weniger als einem Jahr) Zinssätzen erzielt. Zum Bilanzstichtag waren wie im Vorjahr 98 Prozent der als sonstige finanzielle Verbindlichkeiten bilanzierten Finanzinstrumente festverzinslich. Aus den unter Wertpapieren und wertpapierähnlichen Ansprüchen bilanzierten Renten- und Geldmarktpapieren ergeben sich Zinsrisiken, die durch einen kurzen Anlagehorizont minimiert werden. Die durchschnittliche Zinsduration liegt bei einem Jahr.

Zur **Messung der Marktrisiken im Währungs- und Zinsbereich** wurden zum 31. Dezember 2020 mehrere Szenarioanalysen durchgeführt.

Im Währungsbereich stellen der US-Dollar (USD) sowie der chinesische Renminbi Yuan (CNY/CNH) die für Evonik wichtigsten Währungen dar. CNH ist die technische Marktbezeichnung für den außerhalb des Staatsgebiets Chinas handel- und lieferbaren Renminbi. Für diese Währungen wurde zum 31. Dezember 2020 eine Sensitivitätsanalyse durchgeführt, bei der die Wechselkurse um jeweils 5 Prozent bzw. 10 Prozent relativ zu allen anderen Währungen verändert wurden, um so die durch originäre und derivative Finanzinstrumente bedingte Auswirkung einer Auf- oder Abwertung dieser Währungen auf die Bilanz zu simulieren. Die prozentuale Standardabweichung der Wechselkursänderungen gegenüber dem Euro betrug für den USD 7,8 Prozent (Vorjahr: 4,8 Prozent) und für den CNY/CNH 7,3 Prozent (Vorjahr: 5,5 Prozent).

USD-Sensitivitätsanalyse

T142

in Millionen €	31.12.2019		31.12.2020	
	Ergebnis- effekt	Eigenkapital- effekt	Ergebnis- effekt	Eigenkapital- effekt
+ 5 %	10	-41	9	41
- 5 %	-10	41	-9	-41
+ 10 %	20	-83	18	81
- 10 %	-20	83	-18	-81

CNY-/CNH-Sensitivitätsanalyse

T143

in Millionen €	31.12.2019		31.12.2020	
	Ergebnis- effekt	Eigenkapital- effekt	Ergebnis- effekt	Eigenkapital- effekt
+ 5 %	-	-11	4	11
- 5 %	-	11	-4	-11
+ 10 %	-1	-21	8	23
- 10 %	1	21	-8	-23

Für den Zinsbereich wurden zum 31. Dezember 2020 mehrere Szenarioanalysen durchgeführt. Hierbei handelte es sich um Verschiebungen der EUR-Zinsstrukturkurve, durch Veränderung der EUR-Zinssätze, um jeweils 50, 100 und 150 Basispunkte. Damit sollte der Ergebnis- und Eigenkapitaleffekt eines zinssatzinduzierten Wertverlustes für originäre und derivative Finanzinstrumente simuliert werden.

EUR-Zins-Sensitivitätsanalyse

T144

in Millionen €	31.12.2019		31.12.2020	
	Ergebnis- effekt	Eigenkapital- effekt	Ergebnis- effekt	Eigenkapital- effekt
+ 50 Basispunkte	-6	-	-1	-
- 50 Basispunkte	6	-	1	-
+ 100 Basispunkte	-12	-1	-3	-
- 100 Basispunkte	12	1	3	-
+ 150 Basispunkte	-18	-1	-4	-
- 150 Basispunkte	18	1	4	-

Werthaltigkeitsrisiken resultieren für börsennotierte Eigenkapitaltitel zum einen aus unternehmensindividuellen Daten einzelner Fonds- und Aktiengesellschaften, zum anderen aus dem allgemeinen Marktrisiko durch mögliche negative Entwicklungen am Aktienmarkt. Für nicht börsennotierte Eigenkapitaltitel ergibt sich das Risiko aus unternehmensindividuellen Aspekten und der allgemeinen wirtschaftlichen Lage. Die Risikomessung erfolgt durch Sensitivitätsanalysen und das Risikomanagement durch konstante Beobachtung und daraus abgeleitete Portfolioentscheidungen.

Commodity-Risiken resultieren aus Marktpreisänderungen von Rohstoffeinkäufen und -verkäufen. Rohstoffeinkäufe wurden überwiegend zur Deckung des eigenen Bedarfs durchgeführt. Für die Risikosituation des Konzerns sind die Verfügbarkeit sowie die Preisabhängigkeit von relevanten Rohstoffen sowie Vor- und Zwischenprodukten von großer Bedeutung. In diesem Zusammenhang ist für den Konzern die Abhängigkeit wichtiger Rohstoffpreise von Wechselkursen und dem Rohölpreis anzuführen. Im Rahmen des von den Segmenten verantworteten Commodity-Managements werden die Beschaffungsrisiken erfasst und wirksame risikominimierende Maßnahmen festgelegt. Preisvolatilitäten werden beispielsweise durch Preisgleitklauseln und Swapgeschäfte ausgeglichen. Die Preis- und Bezugsrisiken auf den Beschaffungsmärkten verringert der Konzern außerdem durch weltweite Einkaufsaktivitäten sowie optimierte Verfahren zum Kauf zusätzlicher, sofort verfügbarer Rohstoffmengen. Ferner wird bei verschiedenen Herstellungsverfahren die Verwendung von Ersatzrohstoffen geprüft und an der Entwicklung alternativer Produktionstechnologien gearbeitet.

In geringem Umfang wurden zur Absicherung von Beschaffungspreisrisiken auch derivative Finanzinstrumente eingesetzt. Bei einer Erhöhung bzw. Verminderung des Erdgaspreises um 10 Prozent würden sich aus der Bewertung der am Bilanzstichtag vorhandenen Commodity-Derivate wie im Vorjahr Auswirkungen auf die sonstigen Eigenkapitalbestandteile aus Sicherungsinstrumenten von +1 Million € bzw. -1 Million € ergeben. Die Ergebniseffekte wären wie im Vorjahr unwesentlich.

9.4.4.2 Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko wird auf Basis der Geschäftsplanung gesteuert, um sicherzustellen, dass die erforderlichen Mittel zur Finanzierung des operativen Geschäfts und der laufenden und künftigen Investitionen in allen Konzerngesellschaften zeitgerecht und in der erforderlichen Währung zu optimalen Kosten zur Verfügung stehen. Im Rahmen des Liquiditätsrisikomanagements wird der Liquiditätsbedarf aus dem operativen Geschäft, aus Investitionstätigkeiten sowie aus anderen finanziellen Maßnahmen in Form eines Finanzstatus und einer Liquiditätsplanung ermittelt. Nach Maßgabe der rechtlichen Möglichkeiten und der Wirtschaftlichkeit wird die vorhandene Liquidität über ein zentrales Cash-Management gepoolt. Durch das zentrale Liquiditätsrisikomanagement werden eine kostengünstige Fremdmittelaufnahme und ein vorteilhafter Finanzausgleich erreicht.

Evonik verfügte am 31. Dezember 2020 über flüssige Mittel von 563 Millionen € und kurzfristige Wertpapiere von 466 Millionen €. Daneben steht Evonik als zentrale Liquiditätsvorsorge eine revolvingende Kreditlinie in Höhe von 1,75 Milliarden € zur Verfügung. Die im Juni 2017 abgeschlossene Linie hat eine Laufzeit bis Juni 2024. Sie wurde im gesamten Geschäftsjahr 2020 nicht in Anspruch genommen und enthält keine Klauseln, die Evonik zur Einhaltung bestimmter Finanzkennzahlen verpflichten. Darüber hinaus bestehen diverse Kreditlinien, von denen per 31. Dezember 2020 ein Betrag von 614 Millionen € nicht in Anspruch genommen wurde.

Nachfolgend sind die Restlaufzeiten der originären Finanzinstrumente basierend auf den vereinbarten Fälligkeitsterminen der Summen aus Zins- und Tilgungszahlungen dargestellt:

Zahlungen für originäre Finanzinstrumente zum 31.12.2020 nach Restlaufzeiten

T145

in Millionen €	bis zu 1 Jahr	über 1 bis 3 Jahren	über 3 bis 5 Jahren	über 5 Jahren	Gesamt
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.273	–	–	–	1.273
Anleihen	40	1.295	1.267	511	3.113
Commercial Paper	45	–	–	–	45
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	119	20	3	–	142
Kredite von Nichtbanken	12	–	–	–	12
Verbindlichkeiten aus Leasing	136	188	130	302	756
Übrige sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	70	25	–	–	95
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	422	1.528	1.400	813	4.163

Zahlungen für originäre Finanzinstrumente zum 31.12.2019 nach Restlaufzeiten

T146

in Millionen €	bis zu 1 Jahr	über 1 bis 3 Jahren	über 3 bis 5 Jahren	über 5 Jahren	Gesamt
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.324	–	–	–	1.324
Anleihen	516	1.199	1.521	515	3.751
Commercial Paper	–	–	–	–	–
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	124	19	6	1	150
Kredite von Nichtbanken	18	–	–	–	18
Verbindlichkeiten aus Leasing	124	179	124	390	817
Übrige sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	53	12	–	–	65
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	835	1.409	1.651	906	4.801

Eine Angabe zu Fälligkeiten bestehender finanzieller Garantien erfolgt im Abschnitt „Ausfallrisiko“ dieses Kapitels [s. 179 ff.](#) Der Konzern erfüllte sämtliche Zahlungsvereinbarungen in Bezug auf seine finanziellen Verbindlichkeiten.

Die folgende Restlaufzeitengliederung der Summe aus Zins- und Tilgungszahlungen bezieht sich auf derivative Finanzinstrumente mit positiven und negativen beizulegenden Zeitwerten. Die Tabelle zeigt die saldierten Zahlungsmittelzuflüsse und -abflüsse. Da bei Devisentermingeschäften, Devisenswaps, Zinsswaps und den Zins-Währungs-Swaps kein Nettoausgleich vereinbart wurde, erfolgt die Darstellung für diese Derivate brutto:

Zahlungen der derivativen Finanzinstrumente zum 31.12.2020 nach Restlaufzeiten

T147

in Millionen €	bis zu 1 Jahr	über 1 bis 3 Jahren	über 3 Jahren	Gesamt
Zins-Währungs-Swaps	70	–	–	70
davon Zahlungsmittelzufluss	498	–	–	498
davon Zahlungsmittelabfluss	–428	–	–	–428
Devisentermingeschäfte, Devisenoptions- geschäfte und Devisenswaps	78	2	–	80
davon Zahlungsmittelzufluss	2.427	209	–	2.636
davon Zahlungsmittelabfluss	–2.349	–207	–	–2.556
Commodity-Derivate	1	–	–	1
Forderungen aus Derivaten	149	2	–	151
Devisentermingeschäfte, Devisenoptions- geschäfte und Devisenswaps	–18	–	–	–18
davon Zahlungsmittelzufluss	1.420	8	–	1.428
davon Zahlungsmittelabfluss	–1.438	–8	–	–1.446
Verbindlichkeiten aus Derivaten	–18	–	–	–18

KONZERNABSCHLUSS

Anhang

Weitere Angaben

Zahlungen der derivativen Finanzinstrumente zum 31.12.2019 nach Restlaufzeiten

T148

in Millionen €	bis zu 1 Jahr	über 1 bis 3 Jahren	über 3 Jahren	Gesamt
Zinsswaps Zahlungsmittelzufluss	2	–	–	2
Zins-Währungs-Swaps	–12	32	–	20
davon Zahlungsmittelzufluss	3	499	–	502
davon Zahlungsmittelabfluss	–15	–467	–	–482
Devisentermingeschäfte, Devisenoptions- geschäfte und Devisenswaps	16	–3	–	13
davon Zahlungsmittelzufluss	1.898	195	–	2.093
davon Zahlungsmittelabfluss	–1.882	–198	–	–2.080
Forderungen aus Derivaten	6	29	–	35
Devisentermingeschäfte, Devisenoptions- geschäfte und Devisenswaps	–71	–1	–	–72
davon Zahlungsmittelzufluss	3.417	28	–	3.445
davon Zahlungsmittelabfluss	–3.488	–29	–	–3.517
Commodity-Derivate	–3	–1	–	–4
Verbindlichkeiten aus Derivaten	–74	–2	–	–76

Im Vorjahr wurden unter den Forderungen aus Zins-Währungs-Swaps Geschäfte mit negativen Netto-Cashflows gezeigt, die sich aus positiven Euro-Zuflüssen und negativen Fremdwährungsabflüssen ergaben. Im Laufzeitband von bis zu einem Jahr waren die in Euro konvertierten Fremdwährungsabflüsse größer als die originären Euro-Zuflüsse. Durch die Umrechnung und Abzinsung des wertmäßig höheren Nominaltausches in den späteren Laufzeitbändern ergab sich ein insgesamt positiver Marktwert des Zins-Währungs-Swaps.

9.4.4.3 Ausfallrisiko

Das Ausfallrisiko (Bonitätsrisiko) wird auf Konzernebene gesteuert. Im Zuge des Bonitätsrisikomanagements werden drei Kategorien unterschieden, die jeweils gemäß ihren Besonderheiten einzeln behandelt werden: Finanzkontrahenten (meist Banken, aber auch andere Finanzinstitutionen sowie Industrieadressen, soweit mit ihnen Derivatehandel durchgeführt wird), sonstige Kontrahenten (in erster Linie Debitoren und Kreditoren) sowie Länder. Bonitätsrisiken werden allgemein als potenzielle Beeinträchtigung von Ertragskraft und/oder Unternehmenswert aufgrund der Verschlechterung der jeweiligen vertraglichen Kontrahenten definiert. Im engeren Sinne wird darunter der Forderungsausfall bei Zahlungsunfähigkeit/Insolvenz der Kontrahenten verstanden. Evonik hält grundsätzlich keine finanziellen Vermögenswerte, deren Bonität bereits bei Erwerb oder Ausreichung beeinträchtigt war. Zur Überwachung etwaiger Risikokonzentrationen werden für die Geschäftspartner individuelle Risikolimits aufgrund interner und externer Ratings festgelegt.

Bei **Finanzkontrahenten** umfasst das Bonitätsrisiko zusätzlich Ertrags- und Werteffekte direkter Art (zum Beispiel ein von einem Finanzkontrahenten emittiertes Wertpapier verliert aufgrund einer Rating-Herabstufung an Wert) sowie indirekter Art aufgrund von Bonitätsverschlechterungen (zum Beispiel Wahrscheinlichkeit wird geringer, dass ein Kontrahent einer zukünftig zu erfüllenden Verpflichtung gegenüber dem Konzern – wie etwa aus einem Aval oder aus einer Kreditzusage – in der ursprünglich vereinbarten Art nachkommen kann). Zur Steuerung des Bonitätsrisikos wird für Finanzkontrahenten ein spezifisches Limit für die jeweilige Risikoart (Geldmarkt, Kapitalmarkt und Derivate) bestimmt. Im Zuge der Bonitätsanalysen werden Höchstgrenzen für die jeweiligen Vertragspartner festgelegt. Dies geschieht vor allem auf Basis von Ratings und eigener interner Beurteilungen. Dabei werden zusätzlich die Entwicklungen der Preise für CDS (Credit-Default-Swaps) und der Aktienkurse (wenn vorhanden) analysiert. Für den Geld- und Kapitalmarkt gelten Länderlimits, um eine Diversifikation der Länderrisiken zu gewährleisten.

Bei **Debitoren und Kreditoren und sonstigen Kontrahenten** erfasst das Bonitätsrisikomanagement zusätzlich mögliche Schäden aus noch nicht erfüllten, aber bereits kontrahierten Aufträgen sowie weitere potenzielle Schäden, die dem Konzern aus der Nichterfüllung einer Liefer-, Leistungs- oder sonstigen Verpflichtung eines Kontrahenten entstehen könnten. Die Risikoprüfung und -überwachung erfolgt durch ein internes Limitsystem. Bei Exportaufträgen kommt es zusätzlich zu einer Analyse des politischen Risikos (Länderrisiko), sodass ein Gesamtrisiko bestehend aus politischem und wirtschaftlichem Risiko gebildet wird. Im Zuge dieser Prüfung kommt es zur Festsetzung von Höchstgrenzen für das jeweilige Ausfallrisiko gegenüber einem Vertragspartner. Für Vertragspartner gilt, dass deren Bonität über ein Rating bzw. Scoringverfahren laufend aktualisiert wird. Das verwendete interne Scoring-Modell umfasst insgesamt sechs Risikokategorien (1 = hohe Bonität; 6 = geringe Bonität) und ist in der folgenden Tabelle dargestellt.

Scoring-Modell Ausfallrisiko

T149

Risikokategorie	Charakteristika
1 = hohe Bonität	<ul style="list-style-type: none"> • Sehr gutes Zahlungsverhalten im letzten Jahr • Langjährige Geschäftsbeziehungen • Länder mit guten bis sehr guten wirtschaftlichen und politischen Risikobewertungen
2 = gute Bonität	<ul style="list-style-type: none"> • Gutes Zahlungsverhalten im letzten Jahr • Mehrmonatige Geschäftsbeziehungen • Länder mit guten wirtschaftlichen und politischen Risikobewertungen
3 = mittlere Bonität	<ul style="list-style-type: none"> • Regelmäßige Zahlungen • Junge Geschäftsbeziehungen • Länder mit schwächeren wirtschaftlichen und politischen Aussichten
4–6 = geringe Bonität	<ul style="list-style-type: none"> • Teils unpünktliche Zahlungen • Länder mit politischen und wirtschaftlichen Risiken

Das **Wertminderungsmodell des IFRS 9** für erwartete Kreditverluste wendet Evonik wie folgt an: Für finanzielle Vermögenswerte, die den Wertminderungsvorschriften des IFRS 9 unterliegen, wird eine Risikovorsorge für erwartete Verluste gebildet. Bei Evonik zählen hierzu Ausleihungen der Kategorie „Zu fortgeführten Anschaffungskosten“, übrige sonstige finanzielle Vermögenswerte, die dem allgemeinen Wertminderungsmodell unterliegen, sowie Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Forderungen aus Finanzierungsleasing und vertragliche Vermögenswerte (mit und ohne Finanzierungskomponente), bei denen das vereinfachte Wertminderungsmodell mittels einer Wertberichtigungsmatrix zur Anwendung kommt.

Evonik investiert grundsätzlich nur in Finanzkontrahenten mit einem Investment Grade. Ein niedriges Ausfallrisiko (**Stufe 1 des allgemeinen Wertminderungsmodells**) wird bei Finanzkontrahenten dann angenommen, wenn ein Investment Grade (mindestens Baa3 (Moody's) bzw. BBB– (Standard & Poor's oder Fitch)) vorliegt. Andere Instrumente gelten als „mit geringem Ausfallrisiko behaftet“, wenn das Risiko der Nichterfüllung gering ist und der Emittent jederzeit in der Lage ist, seine vertraglichen Zahlungsverpflichtungen kurzfristig zu erfüllen. Für die Ermittlung des 12-Monats-Kreditverlustes wird für die Ausfallwahrscheinlichkeit der jeweilige CDS-Wert zum Bilanzstichtag verwendet und für den LGD (Loss Given Default) konzernweit ein Wert von 40 Prozent angenommen. Im CDS sind zukunftsgerichtete Informationen implizit berücksichtigt. Der EAD (Exposure at Default) entspricht den Nominalwerten. Die Einschätzung, ob eine signifikante Erhöhung des Ausfallrisikos seit dem erstmaligen Ansatz vorliegt (**Stufe 2 des allgemeinen Wertminderungsmodells**), erfolgt mindestens quartärl. Ein Transfer in die Stufe 2 erfolgt bei einer Überfälligkeit von 30 Tagen. Sofern nicht bereits zu

einem früheren Zeitpunkt Indikatoren für eine Beeinträchtigung der Bonität vorliegen (**Stufe 3 des allgemeinen Wertminderungsmodells**), wird diese generell angenommen, wenn Zahlungen mehr als 90 Tage überfällig sind. Finanzielle Vermögenswerte mit signifikanten Überfälligkeiten, die aufgrund der Kundenstruktur auch mehr als 90 Tage betragen können, oder solche, über deren Schuldner ein Insolvenz- oder ein vergleichbares Verfahren eröffnet wurde, werden einzeln auf eine Wertminderung überprüft.

Die **Wertberichtigungsmatrix für das vereinfachte Wertminderungsmodell** stellt auf die über die jeweiligen Laufzeiten erwarteten Kreditverluste ab. Sie berücksichtigt alle Forderungsbestandteile mit einem Ausfallrisiko, soweit sie nicht einer Einzelwertberichtigung unterliegen, und ist zweistufig aufgebaut. Nicht ausfallgefährdete Forderungsbestandteile (insbesondere Umsatzsteueranteil, kreditversicherte Forderungen) bleiben bei der Ermittlung der Wertminderung unberücksichtigt. Auf alle risikobehafteten Forderungsbestandteile erfolgt in der ersten Stufe (ECL1) die Ermittlung des erwarteten Kreditverlustes zunächst für alle Kunden auf Basis der jeweiligen Kundenrisikokategorien. In der zweiten Stufe wird für alle Kunden der Risikokategorien 4 bis 6 zusätzlich noch eine Wertminderung aufgrund einer Überfälligkeitenanalyse ermittelt (ECL2). Die erwarteten Verlustquoten beruhen auf den Zahlungsprofilen der Umsätze der letzten fünf Jahre und den entsprechenden Ausfällen in diesem Zeitraum. Die historischen Verlustquoten werden angepasst, um aktuelle und zukunftsorientierte Informationen zu makroökonomischen Faktoren abzubilden, die sich auf die Fähigkeit der Kunden, die Forderungen zu begleichen, auswirken. Die Ermittlung der Wertminderung für Forderungen aus Finanzierungsleasing und vertragliche Vermögenswerte erfolgt grundsätzlich analog dem Vorgehen bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen auf Basis gemeinsamer Kreditrisikomerkmale und Überfälligkeitstage, da sie im Wesentlichen die gleichen Risikomerkmale aufweisen und die erwarteten Verlustquoten für die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen daher einen angemessenen Näherungswert auch für die vertraglichen Vermögenswerte und die Forderungen aus Finanzierungsleasing darstellen.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente unterliegen grundsätzlich ebenfalls den Wertminderungsvorschriften des IFRS 9. Aufgrund ihrer täglichen Fälligkeit ist der Wertminderungsbedarf jedoch regelmäßig unwesentlich.

Das **allgemeine Wertminderungsmodell** betrifft zum 31. Dezember 2020 Ausleihungen in Höhe von 37 Millionen € (Vorjahr: 39 Millionen €) und übrige sonstige finanzielle Vermögenswerte in Höhe von 28 Millionen € (Vorjahr: 14 Millionen €), die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden. Davon haben 37 Millionen € Ausleihungen und 3 Millionen € übrige sonstige

finanzielle Vermögenswerte ein Investment-Grade-Rating. Bei den übrigen sonstigen finanziellen Vermögenswerten ist für 25 Millionen € kein externes Rating verfügbar. Analog zum Vorjahr weisen die Ausleihungen und sonstigen finanziellen Vermögenswerte sämtlich ein absolut geringes Ausfallrisiko aus und wurden daher der Stufe 1 zugeordnet, für die nur ein 12-Monats-Kreditverlust ermittelt wird. Im Geschäftsjahr 2020 wurde keine signifikante Erhöhung des Ausfallrisikos festgestellt, sodass die Zuordnung zur Stufe 1 sowohl für die Ausleihungen als auch für die übrigen sonstigen finanziellen Vermögenswerte zum 31. Dezember 2020 unverändert ist. Die Ermittlung des erwarteten 12-Monats-Kreditverlustes führte im Geschäftsjahr auch nicht zu einer wesentlichen Wertminderung, sodass auf eine tabellarische Darstellung der Entwicklung der Risikovorsorge verzichtet wird. Auch unter Berücksichtigung der (erwarteten) Auswirkungen der Corona-Pandemie kam es in der Berichtsperiode zu keinen signifikanten Änderungen der Schätzverfahren oder Annahmen. Es lagen keine Überfälligkeiten vor.

Das **vereinfachte Wertminderungsmodell** betrifft zum 31. Dezember 2020 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 1.455 Millionen € (Vorjahr: 1.569 Millionen €), Forderungen aus Finanzierungsleasing in Höhe von 3 Millionen € (Vorjahr: 3 Millionen €) und vertragliche Vermögenswerte in Höhe von 20 Millionen € (Vorjahr: 18 Millionen €). Auch bei diesem Wertminderungsmodell führten die (erwarteten) Auswirkungen der Corona-Pandemie zu keinen signifikanten Änderungen der Schätzverfahren oder Annahmen. Der für die Forderungen aus Finanzierungsleasing und vertraglichen Vermögenswerte auf dieser Grundlage ermittelte Wertminderungsbedarf und dessen Entwicklung ist nicht materiell.

Risikovorsorge für finanzielle Vermögenswerte – vereinfachtes Wertminderungsmodell (Wertberichtigungsmatrix)

T150

in Millionen €	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen
Stand 01.01.2019	7
Veränderung	2
Stand 31.12.2019	9
Veränderung	-3
Stand 31.12.2020	6

Ausfallrisiko Wertberichtigungsmatrix für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zum 31.12.2020

T151

in Millionen €	Niedriges Ausfallrisiko			Erhöhtes Ausfallrisiko	Summe
	Risikokategorie 1	Risikokategorie 2	Risikokategorie 3	Risikokategorie 4–6	
Kreditausfallrate in %	–	–	–	2,0	2,0
Bruttobuchwert	56	323	363	306	1.048
erwarteter Kreditverlust (Risikovorsorge)	–	–	–	6	6
davon basierend auf Kreditrisikomerkmale	–	–	–	2	2
davon basierend auf Überfälligkeitstagen 1–180 Tage	–	–	–	–	–
davon basierend auf Überfälligkeitstagen 181–270 Tage	–	–	–	–	–
davon basierend auf Überfälligkeitstagen 271–365 Tage	–	–	–	1	1
davon basierend auf Überfälligkeitstagen > 365 Tage	–	–	–	3	3

Der über die Gesamtlaufzeit erwartete Kreditverlust basierend auf Kreditrisikomerkmale betrug für Forderungen der Kategorien 1 bis 3 insgesamt weniger als 0,3 Millionen € und wurde daher in der Tabelle nicht einzeln erfasst.

Ausfallrisiko Wertberichtigungsmatrix für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen zum 31.12.2019

T152

in Millionen €	Niedriges Ausfallrisiko			Erhöhtes Ausfallrisiko	Summe
	Risikokategorie 1	Risikokategorie 2	Risikokategorie 3	Risikokategorie 4–6	
Kreditausfallrate in %	–	–	–	2,0	2,0
Bruttobuchwert	59	343	474	375	1.251
erwarteter Kreditverlust (Risikovorsorge)	–	–	–	9	9
davon basierend auf Kreditrisikomerkmale	–	–	–	2	2
davon basierend auf Überfälligkeitstagen 1–180 Tage	–	–	–	1	1
davon basierend auf Überfälligkeitstagen 181–270 Tage	–	–	–	–	–
davon basierend auf Überfälligkeitstagen 271–365 Tage	–	–	–	–	–
davon basierend auf Überfälligkeitstagen > 365 Tage	–	–	–	6	6

Der über die Gesamtlaufzeit erwartete Kreditverlust basierend auf Kreditrisikomerkmale betrug für Forderungen der Kategorien 1 bis 3 insgesamt weniger als 0,4 Millionen € und wurde daher in der Tabelle nicht einzeln erfasst.

Risikovorsorge für finanzielle Vermögenswerte, die einzeln auf eine Wertminderung überprüft wurden

T153

in Millionen €	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen
Stand 01.01.2019	24
Veränderung Konsolidierungskreis	-3
Zuführung	7
Inanspruchnahme	-9
Auflösung	-4
Stand 31.12.2019	15
Veränderung Konsolidierungskreis	-
Zuführung	5
Inanspruchnahme	-13
Auflösung	-1
Stand 31.12.2020	6

Im Berichtszeitraum wurden keine finanziellen Vermögenswerte abgeschrieben, deren Betrag vertragsrechtlich noch ausstehend war und die noch einer Vollstreckungsmaßnahme unterlagen. Eine Ausbuchung der Forderungen wird erst vorgenommen, wenn nach angemessener Einschätzung keine Realisierbarkeit mehr erwartet wird: Dies ist insbesondere der Fall, wenn das Insolvenzverfahren über den Schuldner abgeschlossen wurde.

Zum Jahresende war ein Bestand der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 252 Millionen € (Vorjahr: 415 Millionen €) durch Kreditversicherungen (nach Abzug des Selbstbehalts) abgedeckt. Das maximale Ausfallrisiko betrug 1.203 Millionen € (Vorjahr: 1.154 Millionen €).

Für alle weiteren finanziellen Vermögenswerte, die im Anwendungsbereich des Wertminderungsmodells liegen, lagen zum Bilanzstichtag keine erhaltenen Sicherheiten vor. Das maximale Ausfallrisiko entspricht ihrem bilanzierten Buchwert. Wie im Vorjahr wurden bei den langfristigen Ausleihungen und bei den nicht fälligen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen keine Konditionen neu verhandelt.

Alle weiteren finanziellen Vermögenswerte, die nicht dem Wertminderungsmodell des IFRS 9 unterliegen, werden erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanziert. Die für diese Instrumente ausgewiesenen Buchwerte entsprechen somit dem maximalen Ausfallrisiko. Bei den übrigen Beteiligungen liegt kein Ausfallrisiko vor, da es sich um Eigenkapitalinstrumente handelt.

Aufgrund der unterschiedlichen Geschäfte und der Vielzahl an Kunden und Finanzkontrahenten ergaben sich in der Berichtsperiode keine bedeutenden Risikokonzentrationen.

Das **Ausfallrisiko bei derivativen Finanzinstrumenten** besteht in Höhe des positiven beizulegenden Zeitwertes. Dieses Risiko wird minimiert durch die hohen Anforderungen, die an die Bonität der Vertragspartner gestellt werden. Dabei kommen ausschließlich marktgängige Instrumente mit ausreichender Marktliquidität zum Einsatz. Wesentliche Ausfallrisiken werden daher in diesem Bereich nicht erwartet. Evonik schließt für derivative Finanzinstrumente bedingte Globalaufrechnungsvereinbarungen und ähnliche Verträge ab, die insbesondere im Insolvenzfall eines beteiligten Vertragspartners greifen. Die sich hieraus ergebenden Nettositionen bei den Forderungen und Verbindlichkeiten aus Derivaten sind in der folgenden Tabelle dargestellt:

Aufrechnungsrechte bei finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten zum 31.12.2020

T154

in Millionen €	Saldierte Beträge			Nicht saldierungsfähige Beträge		
	Bruttobetrag	Saldierung	Bilanzansatz (Nettobetrag)	aufgrund von durchsetzbarem Globalverrechnungsvertrag	im Zusammenhang mit finanziellen Sicherheiten	Potenzieller Nettobetrag
Forderungen aus Derivaten	161	–	161	13	–	148
Verbindlichkeiten aus Derivaten	18	–	18	13	–	5

Aufrechnungsrechte bei finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten zum 31.12.2019

T155

in Millionen €	Saldierte Beträge			Nicht saldierungsfähige Beträge		
	Bruttobetrag	Saldierung	Bilanzansatz (Nettobetrag)	aufgrund von durchsetzbarem Globalverrechnungsvertrag	im Zusammenhang mit finanziellen Sicherheiten	Potenzieller Nettobetrag
Forderungen aus Derivaten	57	–	57	22	–	35
Verbindlichkeiten aus Derivaten	64	–	64	22	–	42

Weitere Ausfallrisiken bestehen durch die Gewährung finanzieller Garantien. Zum Bilanzstichtag waren Garantiebeträge gegenüber einem Gemeinschaftsunternehmen im Nominalwert von insgesamt 32 Millionen € (Vorjahr: 35 Millionen €) zugesagt, die zugleich das maximale Ausfallrisiko darstellen, vgl. Anhangziffer 9.6 [s. 185](#). Die Garantien können jederzeit und grundsätzlich in voller Höhe innerhalb der Restlaufzeiten (2022 bzw. 2031) gezogen werden, sobald die vertraglichen Voraussetzungen erfüllt sind. Es deuten derzeit keinerlei Anzeichen darauf hin, dass aus diesen finanziellen Garantien ein Verlust droht.

9.5 Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Der Konzern steht – über die im Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen hinaus – mit nahestehenden Unternehmen, öffentlichen Stellen und Personen in Beziehung.

Als **nahestehende Unternehmen** gelten die RAG-Stiftung, Essen, als Anteilseigner der Evonik Industries AG, wegen ihres beherrschenden Einflusses, die Schwesterunternehmen von Evonik im RAG-Stiftung-Konzern sowie die assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen von Evonik, die nach der Equity-Methode bilanziert werden.

In der virtuellen Hauptversammlung, die aufgrund der Corona-Pandemie auf den 31. August 2020 verschoben wurde, beschlossen die Aktionäre unter Berücksichtigung eines im zweiten Quartal gezahlten Abschlags in Höhe von 0,57 € je Aktie, eine Dividende in Höhe von 0,58 € je Aktie auf den Bilanzgewinn für das Geschäftsjahr 2019 (insgesamt 1,15 € je Aktie) auszuschütten. Die RAG-Stiftung, Essen, erhielt 315 Millionen € (Vorjahr: 344 Millionen €). Im Jahr 2020 erhielt Evonik von assoziierten Unternehmen und von Gemeinschaftsunternehmen 16 Millionen € (Vorjahr: 14 Millionen €) Dividenden.

Die zum 31. Dezember 2020 in der Spalte Gemeinschaftsunternehmen ausgewiesene Eventualschuld in Höhe von 31 Millionen € resultiert aus einer Garantie zur Besicherung eines Darlehensrahmens für das Gemeinschaftsunternehmen Saudi Acrylic Polymers Company, Ltd., Jubail (Saudi-Arabien). Darüber hinaus wurde eine Garantie in Höhe von insgesamt 1 Million € zur Besicherung einer Fazilität für Sicherungsgeschäfte des Gemeinschaftsunternehmens LiteCon GmbH, Hönigsberg/Mürzzuschlag (Österreich), ausgegeben.

Geschäftsbeziehungen mit nahestehenden Unternehmen

T156

in Millionen €	RAG-Stiftung		Schwesterunternehmen		Gemeinschaftsunternehmen		Assoziierte Unternehmen	
	2019	2020	2019	2020	2019	2020	2019	2020
Erbrachte Lieferungen und Leistungen	1	1	2	1	28	16	3	6
Bezogene Lieferungen und Leistungen	-	-	-5	-2	-	-	-1	-1
Sonstige Erträge	-	-	-	-	6	9	8	7
Forderungen zum 31.12.	-	-	-	-	2	2	-	1
Schulden zum 31.12.	-	-	-1	-	-38	-10	-	-
Eventualschulden zum 31.12.	-	-	-	-	-35	-32	-	-

Als **nahestehende öffentliche Stellen** gelten die Bundesrepublik Deutschland, das Land Nordrhein-Westfalen sowie das Saarland. Diese öffentlichen Stellen haben aufgrund ihrer geborenen Mitgliedschaft im Kuratorium der RAG-Stiftung einen maßgeblichen Einfluss auf die RAG-Stiftung.

In der Berichtsperiode zwischen Evonik und diesen öffentlichen Stellen bzw. ihren Tochter- und Gemeinschaftsunternehmen getätigte Geschäfte betrafen allgemein zugängliche Zuwendungen der öffentlichen Hand sowie Anlagen in deren Wertpapiere. Darüber hinaus bestanden gewöhnliche Geschäftsbeziehungen zum Deutsche Bahn-Konzern, zum Deutsche Telekom-Konzern und zur Duisport-Gruppe.

Als **nahestehende Personen** gelten die Mitglieder des Managements, die direkt oder indirekt für die Planung, Leitung und Überwachung der Tätigkeit des Konzerns zuständig und verantwortlich sind, sowie deren nahe Familienangehörige. Bei Evonik sind dies der Vorstand und der Aufsichtsrat der Evonik Industries AG, der Vorstand und das Kuratorium der RAG-Stiftung sowie das sonstige Management in Schlüsselpositionen des Konzerns. Durch die Neuausrichtung der Konzernstruktur zum 1. Juli 2020 und die gleichzeitige Optimierung der Verwaltungsstrukturen hat sich die Anzahl der Personen des sonstigen Managements in Schlüsselpositionen reduziert.

Die kurzfristig fälligen Leistungen beinhalteten erfolgsunabhängige und kurzfristige erfolgsabhängige Vergütungen. Zum 31. Dezember 2020 bestanden für den Vorstand Rückstellungen für die kurzfristige erfolgsabhängige Vergütung in Höhe von 2.408 Tausend € (Vorjahr: 3.015 Tausend €) sowie für das sonstige Management in Höhe von 1.910 Tausend € (Vorjahr: 7.872 Tausend €).

Die Rückstellungen für die anteilsbasierte Vergütung des Vorstandes beliefen sich zum 31. Dezember 2020 auf 4.071 Tausend € (Vorjahr: 3.725 Tausend €), für die des sonstigen Managements auf 921 Tausend € (Vorjahr: 4.043 Tausend €). Bei den Angaben zur anteilsbasierten Vergütung handelt es sich um Aufwendungen des Jahres 2020 für die LTI 2016 bis 2020.

Die Barwerte der Pensionsverpflichtungen (Defined Benefit Obligations) beliefen sich für den Vorstand auf 29.820 Tausend € (Vorjahr: 23.998 Tausend €) und für das sonstige Management auf 12.155 Tausend € (Vorjahr: 38.884 Tausend €).

Des Weiteren stand den Arbeitnehmervertretern, die in den Aufsichtsrat der Evonik Industries AG gewählt wurden, weiterhin ein reguläres Gehalt im Rahmen ihres Arbeitsvertrags zu. Die Höhe des Gehalts entsprach einer angemessenen Vergütung für die entsprechende Funktion bzw. Tätigkeit im Unternehmen.

Leistungen an nahestehende Personen

T157

in Tausend €	Vorstand der Evonik Industries AG		Aufsichtsrat der Evonik Industries AG		Sonstiges Management		Gesamt	
	2019	2020	2019	2020	2019	2020	2019	2020
Kurzfristig fällige Leistungen	8.361	7.328	3.383	3.380	13.683	6.898	25.427	17.606
Anteilsbasierte Vergütung	2.044	346	–	–	1.653	–516	3.697	–170
Erdiente Anwartschaften auf Altersversorgung (laufender Dienstzeitaufwand)	2.540	2.849	–	–	1.612	1.142	4.152	3.991
Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses	–	–	–	–	–	5.516	–	5.516

Darüber hinaus unterhielt Evonik keine wesentlichen Geschäftsbeziehungen mit nahestehenden Unternehmen, öffentlichen Stellen oder Personen.

9.6 Eventualschulden, Eventualforderungen und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Eventualschulden sind, soweit sie nicht im Rahmen eines Unternehmenserwerbs anzusetzen waren, nicht in der Bilanz zu erfassende mögliche oder gegenwärtige Verpflichtungen, die auf vergangenen Ereignissen beruhen und bei denen ein Abfluss von Ressourcen nicht unwahrscheinlich ist.

Als **Eventualschulden** werden im Wesentlichen Verpflichtungen aus Gewährleistungsverträgen und Bürgschaften in Höhe von 48 Millionen € (Vorjahr: 58 Millionen €) ausgewiesen. Diese beinhalten unter anderem Garantien in Höhe von 32 Millionen € zugunsten von Gemeinschaftsunternehmen, vgl. Anhangziffer 9.5 [S. 183 ff.](#), und Freistellungsverpflichtungen aus getätigten Desinvestitionen in Höhe von 7,3 Millionen €.

Im Rahmen der Corporate-Venture-Capital-Aktivitäten investiert der Konzern indirekt auch in spezialisierte Technologiefonds. Evonik hält an diesen Spezialfonds zwischen 0,82 Prozent und 25 Prozent des jeweiligen (Sub-)Fondsvermögens und weist diese mit einem Gesamtbuchwert in Höhe von 26 Millionen € (Vorjahr: 21 Millionen €) als Wertpapiere und wertpapierähnliche Ansprüche unter den Finanziellen Vermögenswerten aus. Aufgrund vertraglicher Vereinbarungen

bestehen auf Abruf der Fondsgesellschaften Einzahlungsverpflichtungen in die Fondsvermögen in einer Maximalhöhe von 18 Millionen € (Vorjahr: 17 Millionen €). Das maximale Ausfallrisiko aus diesen Investments ergibt sich aus der Summe der bilanzierten Buchwerte und der noch bestehenden Zahlungsverpflichtungen. Es besteht keine Absicht zu weiteren finanziellen oder sonstigen Unterstützungsleistungen.

Zum 31. Dezember 2020 bestanden keine **Eventualforderungen**.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen resultieren aus unbelasteten schwebenden Rechtsgeschäften, Dauerschuldverhältnissen, öffentlich-rechtlichen Auflagen oder sonstigen wirtschaftlichen Verpflichtungen, die nicht bereits unter den bilanzierten Schulden oder den Eventualschulden erfasst sind.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen betreffen das Bestellobligo für immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen. Zum Bilanzstichtag bestanden keine Verpflichtungen für den Erwerb von immateriellen Vermögenswerten (Vorjahr: 1 Million €) und für den Erwerb von Sachanlagen in Höhe von 288 Millionen € (Vorjahr: 314 Millionen €).

9.7 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Bilanzstichtag haben sich keine wesentlichen Ereignisse ergeben.

10. Angaben nach nationalen Vorschriften

10.1 Angaben zum Anteilsbesitz nach § 313 Abs. 2 HGB

Die Zusammenstellung der in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften und des gesamten Anteilsbesitzes gemäß § 313 Abs. 2 HGB und die Angaben zur Befreiung von Tochtergesellschaften von Bilanzierungs- und Offenlegungspflichten sind Bestandteil des testierten und im elektronischen Bundesanzeiger eingereichten Konzernabschlusses. Die vollständige Anteilsbesitzliste ist außerdem im Internet veröffentlicht.¹

An den folgenden Kapitalgesellschaften hält Evonik mehr als 5 Prozent der Stimmrechte:

Angabe nach § 313 Abs. 2 Nr. 4 und 5 HGB

T158

in Millionen €	Kapitalanteil in %		Ergebnis nach Steuern		Eigenkapital	
	2019	2020	2019	2020	2019	2020
Borussia Dortmund GmbH & Co. KGaA	14,78	9,83	26,2	-49,4	390	334
Vivawest GmbH ^a	15,00	15,00	165,6	100,3	1.822	1.732

^a Aufgrund der Planvermögeenseigenschaft wurden die Anteile in Höhe von 7,5 Prozent (Vorjahr: 7,5 Prozent) nach IAS 19 zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

¹ www.evonik.de/anteilsbesitzliste

10.2 Personalaufwand und Anzahl der Mitarbeiter nach § 314 Abs. 1 Nr. 4 HGB

Die Angaben nach § 314 Abs. 1 Nr. 4 HGB enthalten für das Vorjahr das Methacrylatgeschäft bis zum Vollzug des Verkaufs.

Personalaufwand

T159

in Millionen €	2019	2020
Löhne und Gehälter	2.633	2.460
Aufwendungen für soziale Abgaben	416	388
Pensionsaufwendungen	213	233
Sonstige Personalaufwendungen	86	87
Summe	3.348	3.168

In den Angaben zu Löhnen und Gehältern sind auch Aufwendungen für Restrukturierungen enthalten. Der Netto-Zinsaufwand der Pensionsrückstellungen wird im Finanzergebnis ausgewiesen, vgl. Anhangziffer 5.5 [s. 128 f.](#)

Anzahl der Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt

T160

Anzahl	2019	2020
Specialty Additives	3.655	3.640
Nutrition & Care	5.395	5.281
Smart Materials	7.232	7.609
Performance Materials	3.075	1.647
Services	14.811	14.256
Corporate, andere Aktivitäten	307	308
Summe	34.475	32.741

Die anteilig in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften verfügen über keine Mitarbeiter.

10.3 Bezüge der Organe nach § 314 Abs. 1 Nr. 6 HGB

Die Gesamtbezüge des **Vorstandes der Evonik Industries AG** für die Tätigkeit im Jahr 2020 beliefen sich auf 11.001 Tausend € (Vorjahr: 12.387 Tausend €). Im laufenden Geschäftsjahr sind hierin Zahlungen in Höhe von 40 Tausend € für Tantiemen des Vorjahres enthalten, die in der Rückstellung für das Jahr 2019 nicht gebildet waren. Nähere Einzelheiten einschließlich der individualisierten Vergütung sind dem Vergütungsbericht im zusammengefassten Lagebericht zu entnehmen.

Die Gesamtbezüge für **frühere Mitglieder des Vorstandes und ihre Hinterbliebenen** beliefen sich für das Jahr 2020 auf 2.848 Tausend € (Vorjahr: 2.849 Tausend €). Die Barwerte der Pensionsverpflichtungen (Defined Benefit Obligations) gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstandes und ihren Hinterbliebenen beliefen sich zum Bilanzstichtag auf 90.170 Tausend € (Vorjahr: 86.502 Tausend €).

Die Bezüge des **Aufsichtsrates** für das Jahr 2020 betragen 3.380 Tausend € (Vorjahr: 3.383 Tausend €).

10.4 Erklärung zum Corporate Governance Kodex

Vorstand und Aufsichtsrat der Evonik Industries AG haben im Dezember 2020 die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung abgegeben und auf der Internetseite der Gesellschaft dauerhaft öffentlich zugänglich gemacht www.evonik.de/erklaerung-zur-unternehmensfuehrung.

10.5 Honorar des Abschlussprüfers nach § 314 Abs. 1 Nr. 9 HGB

Abschlussprüfer des Konzernabschlusses von Evonik war die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (PwC), Frankfurt, Zweigstelle Düsseldorf.

In den durch den PwC-Verbund erbrachten Abschlussprüfungsleistungen waren insbesondere Aufwendungen für die gesetzliche Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses der Evonik Industries AG und ihrer inländischen und ausländischen Tochterunternehmen, die damit in engem Zusammenhang stehende Prüfung von Informationssystemen und Prozessen sowie die prüferische Begleitung im Zusammenhang mit der Veränderung der Konzernstruktur enthalten. Die unter den anderen

Bestätigungsleistungen ausgewiesenen Honorare betreffen insbesondere Leistungen im Zusammenhang mit der prüferischen Durchsicht von Zwischenabschlüssen, der Nachhaltigkeitsberichterstattung, der Transformation des ERP-Systems sowie weiterer regulatorischer und gesetzlicher Anforderungen. Die sonstigen Leistungen beinhalten im Wesentlichen Beratungsleistungen im Zusammenhang mit regulatorischen und gesetzlichen Anforderungen, strategischen Überlegungen bei der Weiterentwicklung des Data Managements, der Anwendung von Rechnungslegungsgrundsätzen sowie sonstigen wirtschaftlichen Angelegenheiten.

Honorar des Abschlussprüfers

T161

in Millionen €	Inland		Ausland		Gesamthonorar	
	2019	2020	2019	2020	2019	2020
Abschlussprüfungsleistungen	4,2	4,2	4,0	3,8	8,2	8,0
Andere Bestätigungsleistungen	1,2	1,0	0,2	0,5	1,4	1,5
Steuerberatungsleistungen	–	–	–	–	–	–
Sonstige Leistungen	1,4	0,3	0,1	–	1,5	0,3
Summe	6,8	5,5	4,3	4,3	11,1	9,8

In den Abschlussprüfungsleistungen 2019 sind 1,0 Millionen € für die prüferische Durchsicht der Zwischenabschlüsse im In- und Ausland enthalten. Aufgrund der Klarstellungen der Abschlussprüferaufsichtsstelle (APAS) werden diese seit 2020 den anderen Bestätigungsleistungen zugeordnet.

Essen, 19. Februar 2021

Evonik Industries AG Der Vorstand

Kullmann Dr. Schwager

Wessel Wolf

WEITERE INFORMATIONEN

Versicherung der gesetzlichen Vertreter 189

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers 190

Marktpositionen 2020 196

TCFD-Index 197

Gesonderter zusammengefasster nichtfinanzieller Bericht 198

Glossar 199

Alternative Leistungskennzahlen 203

Finanzkalender 203

Impressum 204

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der Evonik Industries AG zusammengefasst ist, der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Essen, 19. Februar 2021

Evonik Industries AG **Der Vorstand**

Kullmann Dr. Schwager

Wessel Wolf

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

Der nachfolgend wiedergegebene Bestätigungsvermerk umfasst auch einen „Vermerk über die Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben des Abschlusses und des Lageberichts nach § 317 Abs. 3b HGB“ („ESEF-Vermerk“). Der dem ESEF-Vermerk zugrunde liegende Prüfungsgegenstand (zu prüfende ESEF-Unterlagen) ist nicht beigefügt. Die geprüften ESEF-Unterlagen können im Bundesanzeiger eingesehen bzw. aus diesem abgerufen werden.

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Evonik Industries AG, Essen

Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der Evonik Industries AG, Essen, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2020, der Gewinn- und Verlustrechnung, der Gesamtergebnisrechnung, der Eigenkapitalveränderungsrechnung und der Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 sowie dem Anhang, einschließlich einer Zusammenfassung bedeutsamer Rechnungslegungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der Evonik Industries AG, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst ist, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 geprüft. Die im Abschnitt „Sonstige Informationen“ unseres Bestätigungsvermerks genannten Bestandteile des Konzernlageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2020 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 und

- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt „Sonstige Informationen“ genannten Bestandteile des Konzernlageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Die Prüfung des Konzernabschlusses haben wir unter ergänzender Beachtung der International Standards on Auditing (ISA) durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften, Grundsätzen und Standards ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Konzernabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht waren folgende Sachverhalte am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

- ① Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte
- ② Pensionsrückstellungen

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir jeweils wie folgt strukturiert:

- ① Sachverhalt und Problemstellung
- ② Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- ③ Verweis auf weitergehende Informationen

Nachfolgend stellen wir die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

① Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte

① In dem Konzernabschluss der Evonik Industries AG werden unter dem Bilanzposten „Immaterielle Vermögenswerte“ insgesamt Geschäfts- oder Firmenwerte in Höhe von € 4,54 Mrd ausgewiesen, die 22 % der Konzernbilanzsumme ausmachen. Geschäfts- oder Firmenwerte werden zum Bewertungsstichtag oder anlassbezogen von der Gesellschaft einem Werthaltigkeitstest unterzogen. Die gesetzlichen Vertreter haben die Entwicklungen der Coronavirus-Pandemie, die damit einhergehenden Auswirkungen auf den Konzern und die Prognosen für die zukünftige Marktentwicklung als Indikator für Wertminderungen von Vermögenswerten eingestuft. Es wurden daher sowohl anlassbezogen als auch zum Bewertungsstichtag umfänglich Werthaltigkeitstests vorgenommen. Darüber hinaus bildeten die Bewertungen für den anlassbezogenen Werthaltigkeitstest auch die Grundlage für die Goodwillreallokation, die aufgrund der Änderung in der Managementstruktur zum 1. Juli 2020 nötig war. Als Ergebnis der Werthaltigkeitstests wurde kein Wertminderungsbedarf festgestellt. Das Ergebnis dieser Bewertungen ist in hohem Maße von der Einschätzung der künftigen Zahlungsmittelzuflüsse durch die gesetzlichen Vertreter sowie des verwendeten Diskontierungszinssatzes abhängig und mit einer erheblichen Unsicherheit behaftet. Vor diesem Hintergrund und aufgrund der zugrundeliegenden Komplexität der Bewertung dieses betragsmäßig bedeutsamen Postens war dieser Sachverhalt im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

② Im Rahmen unserer Prüfung haben wir unter anderem das methodische Vorgehen zur Durchführung der Werthaltigkeitstests nachvollzogen. Dabei haben wir auch die Goodwillreallokation zum 1. Juli 2020 aufgrund der geänderten Managementstruktur nachvollzogen und anhand geeigneter Unterlagen gewürdigt und beurteilt, ob sie zutreffend bei der Durchführung der Werthaltigkeitstests berücksichtigt wurde. Die Angemessenheit der bei den Werthaltigkeitstests im Geschäftsjahr 2020 verwendeten erwarteten künftigen Zahlungsmittelzuflüsse haben wir unter anderem durch Abgleich dieser Angaben mit den aktuellen Budgets aus der zum

jeweiligen Zeitpunkt aktuellen Mittelfristplanung sowie durch Abstimmung mit allgemeinen und branchenspezifischen Markterwartungen beurteilt. In dem Zusammenhang haben wir auch die Einschätzung der gesetzlichen Vertreter hinsichtlich der Auswirkungen der Coronavirus-Pandemie auf die Geschäftstätigkeit des Konzerns gewürdigt und deren Berücksichtigung bei der Ermittlung der künftigen Zahlungsmittelzuflüsse nachvollzogen. Ergänzende Anpassungen der Mittelfristplanung für Zwecke der Werthaltigkeitstests wurden von uns mit den zuständigen Fachbereichen diskutiert und nachvollzogen. Zudem haben wir auch die sachgerechte Berücksichtigung der Kosten von Konzernfunktionen beurteilt. Mit der Kenntnis, dass bereits relativ kleine Veränderungen des verwendeten Diskontierungszinssatzes wesentliche Auswirkungen auf die Höhe des auf diese Weise ermittelten Unternehmenswerts haben können, haben wir uns intensiv mit der Bestimmung der für den verwendeten Diskontierungszinssatz herangezogenen Parameter einschließlich der durchschnittlichen Kapitalkosten beschäftigt und das Berechnungsschema nachvollzogen. Aufgrund der materiellen Bedeutung der Geschäfts- oder Firmenwerte sowie der Tatsache, dass die Bewertung derselben auch von volkswirtschaftlichen Rahmenbedingungen abhängt, die außerhalb der Einflussmöglichkeit der Gesellschaft liegen, haben wir ergänzend zu den Analysen der Gesellschaft eigene Sensitivitätsanalysen für die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten durchgeführt und festgestellt, dass die jeweiligen Geschäfts- oder Firmenwerte unter Berücksichtigung der verfügbaren Informationen ausreichend durch die diskontierten künftigen Zahlungsmittelüberschüsse gedeckt sind. Die von den gesetzlichen Vertretern angewandten Bewertungsparameter und -annahmen stimmen mit unseren Erwartungen überein und liegen auch innerhalb der aus unserer Sicht vertretbaren Bandbreiten.

③ Die Angaben der Gesellschaft zu den Geschäfts- oder Firmenwerten sind in den Abschnitten 6.1 „Immaterielle Vermögenswerte“ und 6.5 „Werthaltigkeitstests nach IAS 36“ des Anhangs enthalten.

② Pensionsrückstellungen

① In dem Konzernabschluss der Evonik Industries AG werden Pensionsrückstellungen in Höhe von € 4,62 Mrd ausgewiesen. Für alle leistungsorientierten Pensionspläne beträgt der Barwert der Verpflichtungen € 12,96 Mrd, der beizulegende Zeitwert des Planvermögens € 8,35 Mrd und die Auswirkung der Vermögensobergrenze € 0,01 Mrd. Der überwiegende Anteil entfällt davon auf Altersversorgungszusagen in Deutschland, den USA und Großbritannien, daneben bestehen in den USA in geringerem Maße noch Verpflichtungen aus Plänen zur medizinischen Versorgung. Die Bewertung der Verpflichtungen aus leistungsorientierten Pensionsplänen sowie den Plänen zur medizinischen Versorgung erfolgt nach der Anwartschaftsbarwertmethode (Projected Unit Credit Method) gemäß IAS 19. Dabei sind insbesondere Annahmen über den langfristigen Gehalts- und Rententrend sowie die durchschnittliche Lebenserwartung bzw. den Kostentrend im Bereich der medizinischen Versorgung zu treffen. Ferner ist der Abzinsungssatz zum Bilanz-

stichtag aus der Rendite hochwertiger, währungskongruenter Unternehmensanleihen mit Laufzeiten, die mit den voraussichtlichen Fristigkeiten der Verpflichtungen übereinstimmen, abzuleiten. Änderungen dieser Bewertungsannahmen sind als versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste im sonstigen Ergebnis zu erfassen. So entstanden im abgelaufenen Geschäftsjahr auf der Verpflichtungsseite versicherungsmathematische Verluste in Höhe von € 0,94 Mrd. Aus unserer Sicht waren diese Sachverhalte im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung, da der Ansatz und die Bewertung dieses betragsmäßig bedeutsamen Postens in einem hohen Maß auf Einschätzungen und Annahmen der gesetzlichen Vertreter basiert.

- ② Im Rahmen unserer Prüfung haben wir unter anderem die von den jeweiligen Konzerngesellschaften eingeholten versicherungsmathematischen Gutachten und die fachliche Qualifikation der externen Gutachter gewürdigt. Angesichts der spezifischen Besonderheiten der versicherungsmathematischen Berechnungen haben uns dabei unsere internen Pensions-Spezialisten unterstützt. Mit diesen gemeinsam haben wir das den Bewertungen zugrundeliegende Bewertungsverfahren sowie die angewandten Bewertungsparameter auf Standardkonformität und Angemessenheit überprüft. Zudem wurden auf Basis der versicherungsmathematischen Gutachten die Verpflichtungsentwicklungen sowie die Kostenkomponenten vor dem Hintergrund der eingetretenen Änderungen in den Bewertungsparametern sowie den Veränderungen im Mengengerüst analysiert und plausibilisiert. Schließlich wurden die Rückstellungsbuchungen und Angaben im Anhang auf Basis der Gutachten abgestimmt. Für die Prüfung des Zeitwertes des im Planvermögen enthaltenen Unternehmensanteils an der Vivawest GmbH lag uns eine interne Unternehmensbewertung vor, die wir nachvollzogen haben. Des Weiteren haben wir Bankbestätigungen für die Zeitwerte der im Planvermögen enthaltenen börsennotierten Wertpapiere im Direktbestand, Fondsanteile und Bankguthaben eingeholt. Für börsennotierte Wertpapiere, bei denen die Bankbestätigungen keine Zeitwerte enthalten, nicht börsennotierte Anleihen und strukturierte Produkte im Direktbestand sowie Fondsanteile haben wir unter Einbindung unserer internen Spezialisten die der jeweiligen Bewertung zugrundeliegenden Verfahren sowie die angewandten Bewertungsparameter in Stichproben überprüft. Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen begründet und hinreichend dokumentiert sind.
- ③ Die Angaben der Gesellschaft zu den Pensionsrückstellungen sind im Abschnitt 6.10 „Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen“ des Anhangs enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die folgenden nicht inhaltlich geprüften Bestandteile des Konzernlageberichts:

- die in Abschnitt „Corporate Governance“ des Konzernlageberichts enthaltene Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f HGB und § 315d HGB
- den gesonderten nichtfinanziellen Bericht nach § 289b Abs. 3 HGB und § 315b Abs. 3 HGB
- die Unterkapitel 5.1 „Nachhaltigkeitsstrategie“ und 5.5 „Wertschöpfungskette“ im Kapitel 5 „Nachhaltigkeit“ des Konzernlageberichts

Die sonstigen Informationen umfassen zudem die übrigen Teile des Finanzberichts – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Konzernabschlusses, des geprüften Konzernlageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zum Konzernlagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf Grundlage der von uns durchgeführten Arbeiten den Schluss ziehen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht den Konzern zu liquidieren oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung sowie unter ergänzender Beachtung der ISA durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung

stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvor-

fälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.

- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Vermerk über die Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts nach § 317 Abs. 3b HGB

Prüfungsurteil

Wir haben gemäß § 317 Abs. 3b HGB eine Prüfung mit hinreichender Sicherheit durchgeführt, ob die in der beigefügten Datei „Evonik_Industries_AG_KA+KLB_ESEF-2020-12-31.zip“ enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts (im Folgenden auch als „ESEF-Unterlagen“ bezeichnet) den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat („ESEF-Format“) in allen wesentlichen Belangen entsprechen. In Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften erstreckt sich diese Prüfung nur auf die Überführung der Informationen des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in das ESEF-Format und daher weder auf die in diesen Wiedergaben enthaltenen noch auf andere in der oben genannten Datei enthaltene Informationen.

Nach unserer Beurteilung entsprechen die in der oben genannten beigefügten Datei enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in allen wesentlichen Belangen den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat. Über dieses Prüfungsurteil sowie unsere im voranstehenden „Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ enthaltenen Prüfungsurteile zum beigefügten Konzernabschluss und zum beigefügten Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 hinaus geben wir keinerlei Prüfungsurteil zu den in diesen Wiedergaben enthaltenen Informationen sowie zu den anderen in der oben genannten Datei enthaltenen Informationen ab.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Prüfung der in der oben genannten beigefügten Datei enthaltenen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 Abs. 3b HGB unter Beachtung des Entwurfs des IDW Prüfungsstandards: Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben von Abschlüssen und Lageberichten nach § 317 Abs. 3b HGB (IDW EPS 410) und des International Standard on Assurance Engagements 3000 (Revised)

durchgeführt. Unsere Verantwortung danach ist im Abschnitt „Verantwortung des Konzernabschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen“ weitergehend beschrieben. Unsere Wirtschaftsprüferpraxis hat die Anforderungen an das Qualitätssicherungssystem des IDW Qualitätssicherungsstandards: Anforderungen an die Qualitätssicherung in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QS 1) angewendet.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für die ESEF-Unterlagen

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Erstellung der ESEF-Unterlagen mit den elektronischen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 1 HGB und für die Auszeichnung des Konzernabschlusses nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 2 HGB.

Ferner sind die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Erstellung der ESEF-Unterlagen zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat sind.

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind zudem verantwortlich für die Einreichung der ESEF-Unterlagen zusammen mit dem Bestätigungsvermerk und dem beigefügten geprüften Konzernabschluss und geprüften Konzernlagebericht sowie weiteren offenzulegenden Unterlagen beim Betreiber des Bundesanzeigers.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung der Erstellung der ESEF-Unterlagen als Teil des Rechnungslegungsprozesses.

Verantwortung des Konzernabschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die ESEF-Unterlagen frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB sind. Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – Verstöße gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.
- gewinnen wir ein Verständnis von den für die Prüfung der ESEF-Unterlagen relevanten internen Kontrollen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Kontrollen abzugeben.

- beurteilen wir die technische Gültigkeit der ESEF-Unterlagen, d.h., ob die die ESEF-Unterlagen enthaltende Datei die Vorgaben der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der zum Abschlussstichtag geltenden Fassung an die technische Spezifikation für diese Datei erfüllt.
- beurteilen wir, ob die ESEF-Unterlagen eine inhaltsgleiche XHTML-Wiedergabe des geprüften Konzernabschlusses und des geprüften Konzernlageberichts ermöglichen.
- beurteilen wir, ob die Auszeichnung der ESEF-Unterlagen mit Inline XBRL-Technologie (iXBRL) eine angemessene und vollständige maschinenlesbare XBRL-Kopie der XHTML-Wiedergabe ermöglicht.

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 31. August 2020 als Konzernabschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 8. Oktober 2020 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen, seitdem die Gesellschaft im Geschäftsjahr 2013 erstmals die Anforderungen als Unternehmen von öffentlichem Interesse im Sinne des § 319a Abs. 1 Satz 1 HGB erfüllte, als Konzernabschlussprüfer der Evonik Industries AG, Essen, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortliche Wirtschaftsprüferin

Die für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüferin ist Aissata Touré.

Düsseldorf, den 22. Februar 2021

PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Peter Bartels	Aissata Touré
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüferin

Marktpositionen 2020^a

T162

Produkt	Anwendung	Position weltweit ^a	Kapazität in Jahrestonnen
Specialty Additives			
Polyurethan-Additive	Stabilisatoren und Katalysatoren zur Herstellung von Polyurethanschäumen	1	b
Organomodifizierte Silikone	Strahlenhärtende Trennbeschichtungen, Superspreiter, Additive für Lacke und Druckfarben	1–2	b
Isophoronchemie	Umweltfreundliche Lacksysteme, Beschichtungen, Hochleistungsverbundwerkstoffe (Crosslinker)	1	b
Epoxidhärter	Epoxy-Beschichtungen, Klebstoffe & Verbundwerkstoffe	1	b
Öladditive	Viskositätsmodifizierer	1	b
Pyrogene Kieselsäuren, Mattierungsmittel	Additive für die Farben- und Lackindustrie	1	b
TAA und TAA-Derivate	UV-Stabilisatoren für Kunststoffe	1 ^c	b
Acetylendiolbasierte Tenside	Additive für Lacke und Druckfarben	1	b
Nutrition & Care			
Amphotere Tenside	Shampoos, Duschgels	1–2	b
Ceramide, Phytosphingosine	Kosmetik	1	b
Fettchemische, quaternäre Derivate	Weichspüler	1	b
Aminosäuren und Aminosäurederivate	Pharmavorprodukte und Infusionslösungen	3	b
Exklusivsynthese	Zwischenprodukte und Wirkstoffe für Pharma- und Spezialanwendungen	2	b
Pharmapolymere	Drug-Delivery-Systeme (z. B. Arzneimittelüberzüge) und Medizinprodukte (z. B. bioresorbierbare Implantate)	2	b
DL-Methionin	Tierernährung	1	730.000
Smart Materials			
Wasserstoffperoxid	Bleichen von Zellstoff und Textil, Oxidationsmittel in der chemischen Industrie, Rohstoff für Polyurethan	1–2	> 1.000.000
Peressigsäure	Abwasserbehandlung, Lebensmittel- und Getränkeindustrie, Pharma und Gesundheitswesen	1	b
Aktivierete Nickelkatalysatoren	Life-Science und Feinchemie, Industriechemikalien	2	b
Edelmetallpulverkatalysatoren	Life-Science und Feinchemie, Industriechemikalien	1	b

Produkt	Anwendung	Position weltweit ^a	Kapazität in Jahrestonnen
Öl- und Fetthydrierkatalysatoren	Life-Science und Feinchemie, Industriechemikalien	3	b
Amorphe Polyalphaolefine	Thermoplastische Schmelzkleber	2	b
Polybutadiene	Automobilbau (Kleb- und Dichtstoffe)	2	b
Polyesterharze	Can- und Coil-Coating, reaktive Schmelzkleber	1	b
Thermoplastische und reaktive Methacrylatharze	Bindemittel für Lacke und Beschichtungen	1–2	b
PEEK	Spezialanwendungen für Öl und Gas, Automobil- und Luftfahrtindustrie, Elektronik/Halbleiter, spezielle medizintechnische Anwendungen (z. B. Implantate)	3	b
Polyamid 12	Hochwertige Spezialpolymer-Anwendungen (z. B. Automobil, Medizin, Sport, Gas- und Offshore-Ölleitungen, Pulver für 3D-Druck)	1	b
Organosilane, Chlorsilane	Kautschuk, Silikonkautschuk, Lacke, Kleb- und Dichtstoffe, Fassadenschutz, Pharma, Kosmetik, Lichtwellenleiter	1 ^d	b
Pyrogene Kieselsäuren, pyrogene Metalloxide, Fällungskieselsäuren	Verstärker für Kautschuk, Wärmedämmung, Elektronik, Consumer Products, Silikonkautschuk, Kleb-, Dicht- und Kunststoffe, Pharma, Kosmetik	1	> 950.000
Performance Materials			
1-Buten	Co-Monomer für Polyolefine	1 ^c	235.000
DINP	Hochmolekularer Weichmacher für den Einsatz in Weich-PVC	3	220.000
Isononanol	Rohstoff zur Herstellung von hochmolekularen Weichmachern	2	400.000
Cyanurchlorid	Industrielle Anwendungen und Spezialitäten (z. B. UV-Stabilisatoren, Crosslinker und optische Aufheller) sowie Pflanzenschutz	3	b
Alkoholate	Katalysatoren für Biodiesel-, Pharma- und Agro- sowie sonstige Anwendungen	1	b
Superabsorber	Windeln, Inkontinenzprodukte, Damenbinden, technische Anwendungen	3	b

^a Einschätzung von Evonik auf Basis mehrerer Einzelmarktstudien/Informationen und interner Marktforschung bei Evonik.

^b Keine Angabe.

^c Frei gehandelte Mengen.

^d Chlorsilane: frei gehandelte Mengen. Gesamtbewertung – Marktpositionen differieren zwischen den einzelnen Anwendungsgebieten.

TCFD-Index

Wir verfolgen intensiv die Ziele der Task Force on Climate-related Financial Disclosures (TCFD) und die Weiterentwicklung etablierter Berichtsstandards. Im Rahmen der Teilnahme am CDP Climate Change hat Evonik Strategien, Datenmaterial sowie Entwicklungspfade zum Thema Klimawandel auch 2020 detailliert veröffentlicht <https://www.evonik.com/CDP-ClimateChange>. Im zusammengefassten Lagebericht sowie im Nachhaltigkeitsbericht [S. 63 ff.](#) zeigen wir ebenfalls bereits seit vielen Jahren klimarelevante Zahlen und Fakten. Eine bereichsübergreifende Arbeitsgruppe beschäftigt sich mit den Anforderungen von TCFD und hat im Herbst 2020 ein Projekt zur Reifegradbestimmung gestartet. Hier wird untersucht, inwiefern unser Risikomanagementsystem den TCFD-Anforderungen gerecht wird und welche Optimierungspotenziale bestehen. In der folgenden Übersicht haben wir wichtige klimabezogene Informationen entsprechend der TCFD-Struktur in den Kategorien Governance, Strategie, Risikomanagement sowie Kennzahlen und Ziele zusammengestellt.

T163

Klimabezogene Informationen nach Kategorien

Weitere Informationen finden Sie hier:

Governance

Das Thema Klimawandel hat höchste Bedeutung im Gesamtvorstand. Die Verantwortung für die konzernweite Nachhaltigkeits- und Klimastrategie, das Monitoring und die Berichterstattung liegt bei dem für Personal, Nachhaltigkeit und ESHQ (Environment, Safety, Health and Quality) zuständigen Vorstandsmitglied. Die Leitung von ESHQ berichtet dem Vorstand regelmäßig über klimarelevante Themen. Dazu gehören Umweltkennzahlen, einschließlich klimabezogener Leistungsindikatoren, sowie Ziele und deren Erreichungsstand. Darüber hinaus sind der zuständige Vorstand und die Leitungen der Bereiche ESHQ und Sustainability Mitglieder des Executive Committee Human Resources, dem quartalsweise tagenden Strategiegremium auch für klimarelevante Fragestellungen. Dem Aufsichtsrat wurde 2020 mehrmals zu Nachhaltigkeitsthemen – darunter die Integration der Nachhaltigkeitsanalyse in den strategischen Managementprozess, unsere sogenannten Next Generation Solutions sowie der Stand unserer Ziele – berichtet.

Zusammengefasster Lagebericht, Kapitel 5.4 Umwelt [S. 54 ff.](#)

Nachhaltigkeitsbericht, Kapitel Strategie und Wachstum [S. 11 ff.](#)

2020 CDP Climate Change response: Chapter Governance
<https://www.evonik.com/CDP-ClimateChange>

Strategie

Aus dem Klimawandel ergeben sich für Evonik spürbare Chancen und Risiken. Daher betrachten wir im Rahmen unserer Strategie alle wesentlichen Elemente entlang der Wertschöpfungskette. Im Upstream-Bereich ist dabei der wesentliche Faktor der „Rohstoffrucksack“ der von uns bezogenen Vorprodukte, im Rahmen des Betriebs unserer Produktionsanlagen sind dies die Scope-1- und Scope-2-Emissionen^a. Downstream verbessern wir mit unseren Produkten die CO₂-Bilanz unserer Kunden. Beispiele hierfür finden Sie in unserer Broschüre zum Evonik Carbon Footprint, im Nachhaltigkeitsbericht oder auf unserer Website. Deren Anteil wollen wir durch die Entwicklung innovativer Produkte erhöhen. Aufgrund des zunehmenden Klimabewusstseins erwarten wir eine weiter steigende Nachfrage mit entsprechend positiver Wirkung auf unser Geschäft.

Zusammengefasster Lagebericht, Kapitel 6. Chancen- und Risikobericht [S. 59 ff.](#)

Evonik Carbon Footprint
www.evonik.de/verantwortung
Nachhaltigkeitsbericht, Kapitel Wertschöpfungskette und Produkte, Abschnitt „Nachhaltige Produkte und Lösungen für unsere Kunden“ [S. 49 f.](#)

Wir haben aber auch kurz-, mittel- und langfristige Übergangs- sowie physische Risiken identifiziert. Eine umfangreiche Beschreibung der einzelnen Risiken finden Sie im Fragebogen 2020 des CDP Climate Change. Die kurz- und mittelfristigen Chancen und Risiken sind in unserer Finanzplanung berücksichtigt.

2020 CDP Climate Change response: Chapter Business Strategy
<https://www.evonik.com/CDP-ClimateChange>

Zur kontinuierlichen Weiterentwicklung beschäftigen wir uns in zwei bereichsübergreifenden Workshops mit Anforderungen an die Durchführung von Szenarioanalysen im Sinne von TCFD und wollen darauf 2021 aufbauen.

Klimabezogene Informationen nach Kategorien

Weitere Informationen finden Sie hier:

Risikomanagement

Im Rahmen der Gesamtverantwortung des Vorstandes ist der Finanzvorstand verantwortlich für die ordnungsgemäße Ausführung des Risikomanagements. Dabei wird ein integriertes multidisziplinäres Chancen- und Risikomanagementsystem genutzt, das ausdrücklich auch klimabedingte Chancen und Risiken berücksichtigt. Chancen und Risiken werden konzernweit identifiziert, bewertet und über Maßnahmen gesteuert und überwacht.

Zusammengefasster Lagebericht, Kapitel 6. Chancen- und Risikobericht [S. 59 ff.](#)

2020 CDP Climate Change response: Chapter Risks and opportunities
<https://www.evonik.com/CDP-ClimateChange>

Das Risikokomitee unter Leitung des Finanzvorstandes tagt quartärllich. Der Vorstand wird durch den Corporate Risk Officer regelmäßig über die Chancen und Risiken des Konzerns – einschließlich der klimabedingten Chancen und Risiken – informiert.

Unser Risikomanagementsystem entwickeln wir kontinuierlich weiter und passen es an neue Anforderungen an. So werden diverse Maßnahmen auf Basis der in der Reifegradbestimmung gewonnenen Erkenntnisse diskutiert.

Kennzahlen und Ziele

Evonik und ihre Vorgängergesellschaften setzen sich seit 2004 anspruchsvolle Umweltziele. Unsere aktuellen Ziele sind die absolute Minderung unserer Scope-1- und Scope-2-Treibhausgasemissionen^a um 50 Prozent bis 2025 auf Basis 2008. Ferner wollen wir bis 2025, bezogen auf das Basisjahr 2020, die Scope-3-Emissionen aus der vorgelagerten Wertschöpfungskette um 15 Prozent sowie den absoluten und den spezifischen Energieverbrauch jeweils um 5 Prozent senken.

Zusammengefasster Lagebericht, Kapitel 1.2 Strategie und Ziele [S. 16](#), Kapitel 5.4 Umwelt [S. 54 ff.](#)

Nachhaltigkeitsbericht, Kapitel Umwelt [S. 63 ff.](#)

Die Berechnung unserer CO₂e^b-Emissionen erfolgt auf Grundlage des Greenhouse Gas Protocol.

2020 betrug die CO₂e-Emissionen:
Scope 1: 4,8 Millionen Tonnen
Scope 2^c: 0,6 Millionen Tonnen
Scope 3: 17,8 Millionen Tonnen

2020 CDP Climate Change response: Chapter Targets and performance
<https://www.evonik.com/CDP-ClimateChange>

^a Scope 1 umfasst die direkten Energie- und Prozessemissionen und Scope 2 die Emissionen aus eingekaufter Elektrizität und Wärme. Unter Scope 3 werden indirekte Emissionen, wie beispielsweise aus der Herstellung eingekaufter Rohmaterialien, erfasst.

^b CO₂-Äquivalente.

^c Scope 2 netto (marktbasierend). Bei der Nettobetrachtung wird die Abgabe von Strom und Dampf an konzernfremde Dritte von den Mengen aus dem Zukauf von Strom und Dampf subtrahiert.

Gesonderter zusammengefasster nichtfinanzieller Bericht¹

Wir veröffentlichen hier unseren zusammengefassten nichtfinanziellen Bericht gemäß §§ 315b und c bzw. 289b bis 289e HGB. Nachhaltigkeit ist ein Grundelement unserer Strategie und unseres Handelns. Daher sind bereits viele Inhalte des nichtfinanziellen Berichts im zusammengefassten Lagebericht enthalten, darunter auch die steuerungsrelevanten Leistungsindikatoren zur Arbeits- und Anlagensicherheit sowie die Berichterstattung über unsere nichtfinanziellen Ziele. Zusätzlich zu den mit hinreichender Sicherheit geprüften Kapiteln haben wir auch das Kapitel Wertschöpfungskette in den Lagebericht aufgenommen, damit alle nichtfinanziellen Informationen übersichtlich und aufeinanderfolgend gezeigt werden. Die Inhalte des Kapitels Wertschöpfungskette wurden von der Prüfung des Lageberichts mit hinreichender Sicherheit ausgenommen, sie sind allerdings größtenteils im Rahmen der Prüfung des Nachhaltigkeitsberichts mit begrenzter Sicherheit geprüft worden.

Da sich alle nichtfinanziellen Informationen im Lagebericht befinden, verweisen wir nachfolgend auf die relevanten Kapitel des Lageberichts. In diesen berichten wir für die einzelnen Aspekte des nichtfinanziellen Berichts über Konzepte, Prozesse, Maßnahmen, Kennzahlen und Risiken. Bei der Erstellung des nichtfinanziellen Berichts haben wir uns an den GRI-Standards der Global Reporting Initiative (GRI) orientiert.

Die relevanten Themen für den nichtfinanziellen Bericht ergeben sich aus der Wesentlichkeitsanalyse (siehe hierzu im Nachhaltigkeitsbericht www.evonik.de/nachhaltigkeitsbericht) sowie der Bedeutung dieser Themen für Evonik. In der nachfolgenden Tabelle finden Sie die Zuordnung von Aspekten und Themen zu den einzelnen Kapiteln des Lageberichts. Die Angaben zum Geschäftsmodell befinden sich im Kapitel Geschäftsmodell [S. 14 f.](#)

Wir haben im Geschäftsjahr 2020 keine wesentlichen Einzelrisiken mit sehr wahrscheinlich schwerwiegenden negativen Auswirkungen im Zusammenhang mit den jeweiligen nichtfinanziellen Belangen identifiziert. Chancen und Risiken für nichtfinanzielle Aspekte sind in unser Chancen- und Risikomanagementsystem einbezogen und werden im Chancen- und Risikobericht [S. 59 ff.](#) beschrieben. Zusätzlich verweisen wir auf unsere im Rahmen der Teilnahme am CDP Climate Change veröffentlichten Risiken zum Thema Klimawandel. Diese Informationen sind auf unserer Internetseite <https://www.evonik.com/CDP-ClimateChange> verfügbar.

Angaben für die Evonik Industries AG

Die Evonik Industries AG ist die Muttergesellschaft des Evonik-Konzerns. Sie fungiert als Managementholding und gibt die weltweit zu beachtenden Konzepte und Regeln vor und überwacht deren

Einhaltung. Alle hier beschriebenen Aspekte gelten für die Evonik Industries AG und den Konzern gleichermaßen. Die Erhebung von weltweiten Daten erfolgt zu Zwecken der Steuerung und des Monitorings, daher stehen die Konzernkennzahlen im Fokus. Für die Evonik Industries AG, die selbst keine Produktionsstandorte betreibt, sind nur wenige Kennzahlen sinnvoll.

Kennzahlen zur Evonik Industries AG

T164

	2019	2020
Beschäftigte	2.366	2.526
Anteil Frauen an der Gesamtbelegschaft in %	45,2	45,7
Anteil Frauen in Managementfunktionen in %	29,9	31,2
Fluktuationsrate in %	3,8	4,4
Durchschnittliche Konzernzugehörigkeit in Jahren	17,0	17,3

Aspekte	Themen	Kapitel im zusammengefassten Lagebericht	
Arbeitnehmerbelange	Sicherheit	5.3 Sicherheit	S. 52 f.
	Attraktivität als Arbeitgeber	5.2 Mitarbeiter	S. 48 f.
	Vielfalt und Chancengleichheit	5.2 Mitarbeiter	S. 49 f.
	Gesundheitsschutz und -förderung	5.2 Mitarbeiter	S. 51 f.
Umweltbelange	Aus-/Weiterbildung	5.2 Mitarbeiter	S. 51
	Klimawandel	5.4 Umwelt	S. 54 ff.
	Wassermanagement	5.4 Umwelt	S. 56
Achtung der Menschenrechte	Product Stewardship	5.5 Wertschöpfungskette ^a	S. 57 f.
		Verantwortliche Unternehmensführung und Menschenrechte	5.5 Wertschöpfungskette ^a
Bekämpfung von Korruption und Bestechung	Compliance	5.5 Wertschöpfungskette ^a	S. 56 ff.
		Erklärung zur Unternehmensführung ^a	S. 82 ff.
Lieferkette	Verantwortung in der Wertschöpfungskette	5.5 Wertschöpfungskette ^a	S. 57 ff.
Sozialbelange	Gesellschaftliches Engagement	5.5 Wertschöpfungskette ^a	S. 58

¹ Unterlag nicht der Prüfung durch den Abschlussprüfer.

^a Ungeprüfte Bestandteile des zusammengefassten Lageberichts.

Glossar

Fachspezifische Begriffe

3D-Druck

Mit 3D-Druck wird ein additives Fertigungsverfahren definiert. Auf Basis eines digitalen, dreidimensionalen Bauplans wird Material schichtweise auf eine Grundfläche aufgetragen. Innerhalb kurzer Zeit entsteht ein räumliches Gebilde, das der digitalen Vorgabe exakt entspricht – ohne spezielle Werkzeuge, ohne große Nachbearbeitung. Evonik ist weltweit führend in der Herstellung von Polyamid-12-Pulvern (PA 12), die bereits seit über 20 Jahren in der additiven Fertigung zum Einsatz kommen. Neben Polyamid 12 oder Polyamid 613 gehören weitere flexible TPA- und Co-Polyester-Pulver zum Portfolio der unter dem Markennamen INFINAM® geführten Ready-to-use-Materialien.

Alkoholate

Evonik produziert Katalysatoren, die eine effiziente Biodieselherstellung mit hoher Ausbeute ermöglichen: sogenannte Alkoholate. Durch die Katalysatoren von Evonik kann Biodiesel aus nachhaltigen Rohstoffquellen in einem wasserfreien Prozess hergestellt werden, was die Entstehung unerwünschter Nebenprodukte vermeidet und folglich die Biodieselaufbereitung wesentlich erleichtert.

Aminosäure

Aminosäuren sind die Bausteine von Eiweißen (auch Proteine genannt). Aminosäuren werden unter anderem in der Tierernährung eingesetzt, um den Aminosäuregehalt des Futters optimal an die Bedürfnisse der Tiere anzupassen. Der Effekt: Die Futtermittelverwertung wird besser, die Tiere benötigen weniger Futter und scheiden deswegen weniger Stickstoff sowie ungenutzte Nährstoffe aus. Die Folgen sind eine bessere CO₂-Bilanz und eine Verringerung der Überdüngung der Böden. Darüber hinaus produziert Evonik Aminosäuren und Aminosäurederivate in Pharmaqualität, die in Infusionslösungen zur intravenösen Ernährung, als Einsatzstoffe zur Kultivierung von tierischen Zellkulturen oder als Ausgangsstoffe zur Herstellung von Arzneiwirkstoffen verwendet werden.

Butadien

Butadien wird vor allem in Synthetikgummi zum Beispiel bei der Herstellung von Reifen eingesetzt. Darüber hinaus gibt es ein breites Anwendungsspektrum für Elastomere und Kunststoffe auf Basis von Butadien. So zeigen zum Beispiel Gummihandschuhe aus Nitrilkautschuk eine erhöhte Widerstandsfähigkeit gegenüber Kohlenwasserstoffen. Auch ist Butadien ein wichtiger Rohstoff für die Herstellung von Latexmatratzen.

C₄-Chemie

Der C₄-Schnitt fällt in der Petrochemie im Besonderen im Steamcracker als Nebenprodukt bei der Spaltung von Naphtha (Rohbenzin) zu Ethylen und Propylen an. Die abgetrennten C₄-Kohlenwasserstoffe werden von Evonik weiterverarbeitet und vermarktet. Die C₄-basierten Materialien werden im Kautschuk-, Kunststoff- und Spezialchemikalienmarkt eingesetzt. Im täglichen Leben findet man sie überwiegend in hochwertigen Kunststoffen und Beschichtungen, zum Beispiel im Automobil und im Wohn- und Freizeitbereich. Der Einsatz ist jedoch nicht auf Kunststoffe allein beschränkt. Auch in Schmierstoffen, als Benzinzusatz, in Kosmetika und als Lösemittel in der pharmazeutischen und chemischen Industrie finden C₄-basierte Produkte ein breites Anwendungsspektrum.

CO₂-Emissionen

Seit 2008 berichten wir eine umfassende Treibhausgasbilanz – von der Rohstoffgewinnung über die Produktion bis hin zur Entsorgung der Produkte. Maßgebliche Kenngröße ist der sogenannte „Carbon Footprint“, der Fußabdruck der CO₂-Äquivalente (CO₂e). Bilanziert wurden direkte Energie- und Prozessemissionen von Evonik (Scope 1), Emissionen aus eingekaufter Elektrizität und Wärme (Scope 2) sowie ausgewählte indirekte Emissionen (Scope 3). Zu letzteren zählen Emissionen aus der Herstellung eingekaufter Rohmaterialien, Verpackungsmaterialien, Anlagegütern, energiebedingte Emissionen außerhalb Scope 1 und Scope 2, Emissionen aus eingehenden Transporten für Rohstoffe, aus der Entsorgung von Produktionsabfällen, durch Geschäftsreisen und Pendeln der Mitarbeiter, durch Dienstfahrzeuge, durch den Energiebedarf von Bürogebäuden sowie Emissionen aus Entsorgung und Recycling verkaufter Produkte. Nicht bilanziert wurde die Nutzungsphase der Produkte von Evonik.

Ereignishäufigkeit in der Anlagensicherheit

Anzahl der Zwischenfälle in Produktionsanlagen mit Stoff-/Energiefreisetzungen, Bränden oder Explosionen gemäß europäischem Chemieverband (Leitfaden 2016) pro 200.000 Arbeitsstunden der Mitarbeiter. (Bis 2020 nach dem Leitfaden 2011 pro 1 Million Arbeitsstunden der Mitarbeiter).

Greenhouse Gas Protocol (GHG Protocol)

Das Greenhouse Gas Protocol ist der international am weitesten verbreitete, freiwillige Standard für die Erhebung und Berechnung betrieblicher Treibhausgasemissionen. Der Standard wurde vom World Business Council for Sustainable Development und World Resources Institute entwickelt und bildet die Grundlage für die Klassifizierung unserer CO₂e-Emissionen, die in den Scope 1 bis 3 eingeteilt werden.

Hochleistungskunststoffe

Evonik ist ein Spezialist für Hochleistungskunststoffe. Sie sind besonders stark belastbar und daher in zahlreichen Einsatzgebieten eine willkommene Alternative zu Metallen – sei es im Leichtbau, in der Medizin oder bei Industrieanwendungen. Je nach Einsatzgebiet müssen die Materialien hohen Temperaturen, aggressiven Chemikalien und starken mechanischen Belastungen standhalten.

Integrierte Technologieplattformen

Integrierte Technologieplattformen ermöglichen eine exzellente Nutzung von Stoffströmen und damit eine hohe Wertschöpfung, indem Nebenprodukte aus einem Herstellungsprozess effizient als Rohstoff für eine andere Produktion eingesetzt werden. Auf diese Weise werden Ressourcen geschont, CO₂-Emissionen verringert und Möglichkeiten der Kosteneffizienz genutzt. Beispiele für integrierte Technologieplattformen im Evonik-Konzern sind Isophoron, Silizium, Silikone und die Oleochemie.

Isophoron/Isophorondiamin/Isophorondiisocyanat

Isophoron wird beispielsweise als Lösemittel in der Lack- und Farbenindustrie eingesetzt. Innerhalb des Isophoronverbunds dient es auch zur Herstellung der Folgeprodukte Isophorondiamin und Isophorondiisocyanat. Isophorondiamin wird maßgeblich als Härterkomponente für Epoxidharzsysteme verwendet, die unter anderem für eine hohe Festigkeit von Rotorblättern sorgen. Isophorondiisocyanat ermöglicht unter anderem licht- und wetterstabile Polyurethanlacke beispielsweise für Beschichtungen auf dem Armaturenbrett oder anderen Kunststoffteilen.

Katalysatoren

Evonik stellt seit über 80 Jahren Katalysatoren für chemische Prozesse her. Über 80 Prozent der chemischen Reaktionen in der Industrie wären ohne Katalysator nicht wirtschaftlich oder sogar unmöglich. Ein Katalysator ist ein Stoff, der chemische Prozesse beschleunigt, ohne während der Reaktion verbraucht zu werden. Er steuert zudem chemische Reaktionen in Richtung der gewünschten Produkte und vermeidet Nebenprodukte/Abfälle. Katalysatoren ermöglichen somit effiziente chemische Prozesse durch niedrigeren Rohstoff- und Energieverbrauch.

Kieselsäuren

Evonik stellt sowohl gefällte, auf nassem Wege hergestellte als auch pyrogene, über Flammensynthese produzierte Kieselsäure her. Weitere Begriffe für Kieselsäure sind Siliziumdioxid oder Silica. Die Anwendungsbereiche der ultrafeinen Partikel sind breit gefächert – ob für den Life-Science-Bereich, wie Pharma- oder Kosmetikindustrie, die Bauindustrie, in der Kleb- und Dichtstoffherstellung oder auch für die Farben- und Lackindustrie, für Möbelhersteller bis hin zu elektronischen Anwendungen wie dem Polieren von Computerchips oder der Herstellung von Tonerprodukten für den Digitaldruck. Sie sind auch der entscheidende Rohstoff für den energiesparenden Leichtlaufreifen („Grüner Reifen“).

Membranen

Membranen kommen in Separationsprozessen zum Einsatz. Evonik entwickelt und produziert Hohlfasermembranmodule zur effizienten Separation von Gasen sowie Spiralwickelmodule zur Separation von organischen Lösungsmitteln und flüchtigen organischen Verbindungen (Dämpfen). Beide Membranarten basieren auf Hochleistungskunststoffen, die extremen Drucken und Temperaturen standhalten können.

Next Generation Solutions

Next Generation Solutions sind Produkte und Lösungen in unserem Portfolio, die mit ihrem ausgeprägten positiven Nachhaltigkeitsprofil hohen und sehr hohen Nachhaltigkeitsanforderungen des Marktes entsprechen.

Öladditive

Als ein weltweit führender Anbieter entwickelt Evonik Öladditivtechnologien, die den Wirkungsgrad von Motoren, Getrieben und Hydrauliken verbessern. Ein wichtiger Hebel dazu ist die gezielte Verbesserung der Fließeigenschaften von Schmierstoffen in einem großen Temperaturbereich.

Polyamid 12 (PA 12)

Polyamid 12 (PA 12) ist ein thermoplastischer, linear aufgebauter Kunststoff, der nur aus dem Monomer Laurinlactam aufgebaut wird. Er ist der leichteste aller Polyamid-Kunststoffe. Die Dichte des kompakten Materials liegt nur wenig über 1.

Polymere

Langkettige, kurzkettige oder vernetzte Moleküle (Makromoleküle), die zum Beispiel durch Verknüpfung kleiner Moleküle (Monomere) entstehen.

Polyurethan-Additive

Die Produkte tragen zu der überragenden Leistung von Polyurethanschäumen bei und machen diese teilweise erst möglich. In der Herstellung von Polyurethanweichschäumen steigern die Additive von Evonik die Komforteigenschaften von Matratzen, Polstermöbeln sowie Autositzen. Die Verwendung der Additive in Polyurethanhartschaum-Anwendungen verbessert die herausragenden Isolationseigenschaften von Polyurethanschaum im Kühlschrank oder in Bauanwendungen.

REACH

REACH (Registration, Evaluation, Authorisation and Restriction of Chemicals) ist die europäische Chemikalienverordnung (EG) Nr. 1907/2006 und steht für die Registrierung, Bewertung, Zulassung und Beschränkung von chemischen Stoffen.

Responsible Care®

Responsible Care® ist die weltweite freiwillige Verpflichtung der chemischen Industrie, sich für kontinuierliche Verbesserungen im verantwortungsvollen Umgang mit chemischen Produkten einzusetzen. Dies geht über die Einhaltung gesetzlicher und regulatorischer Vorschriften hinaus und beinhaltet im Rahmen vielfältiger Initiativen unter Einbeziehung der Interessengruppen den Einsatz für einen verantwortungsvollen Umgang mit Produkten und Rohstoffen entlang der Wertschöpfungskette.

Silane

Die Bezeichnung Silane steht für eine Stoffgruppe chemischer Verbindungen, die aus einem Siliziumgrundgerüst und bis zu vier funktionellen Gruppen bestehen. Evonik stellt drei Gruppen von Silanen her:

- Organofunktionelle Silane haben mindestens eine funktionelle Kohlenwasserstoffgruppe und gegebenenfalls eine weitere funktionelle Gruppe. Dadurch entstehen Hochleistungsadditive, die die Eigenschaften von anorganischen Partikeln, Harzen und Polymeren verbessern. Sie können beispielsweise die Haftkraft von Klebstoffen verbessern, Kunststoffe hitzebeständig machen oder Flammschutzmittel in Kabel einbringen.
- Schwefelfunktionelle Silane haben die Reifenherstellung revolutioniert, wo sie zusammen mit Silica entscheidende Eigenschaften wie Rollwiderstand und Nasshaftung verbessern.
- Chlorsilane bilden die Schlüsselrohstoffe für die Halbleiter- und Lichtwellenleiterindustrie.

Silica/Silan-System

Kieselsäuren oder Silica dienen in Kombination mit Silanen als Verstärkerfüllstoff in der Lauffläche moderner Leichtlaufreifen. Das Silica/Silan-System sorgt für einen deutlich verringerten Rollwiderstand und erlaubt so bis zu 8 Prozent Kraftstoffeinsparung im Vergleich zu herkömmlichen Pkw-Reifen. Zugleich gewährleistet es eine verbesserte Haftung auch auf nassen und winterlichen Straßen.

Superabsorber

Wasserunlösliche, vernetzte Polymere, die unter Quellung und Ausbildung von Hydrogelen große Mengen wässriger Flüssigkeiten aufnehmen und speichern können. Selbst unter Druck geben sie die aufgenommene Flüssigkeit nicht wieder ab und werden deshalb vor allem in Windeln eingesetzt. Spezialformen von Superabsorbentern werden in der Landwirtschaft zur Regulierung der Bodenfeuchtigkeit eingesetzt. Diese spezielle Form nimmt nicht nur große Mengen Wasser auf, sondern kann es bei einsetzender Bodentrockenheit auch wieder an die Pflanzen abgeben.

Sustainable Development Goals

Mit der im Jahr 2015 verabschiedeten Agenda 2030 hat sich die Weltgemeinschaft unter dem Dach der Vereinten Nationen zu 17 globalen Zielen (Sustainable Development Goals, SDGs) für eine bessere

Zukunft verpflichtet. Leitbild dieser Agenda ist es, ein menschenwürdiges Leben zu ermöglichen und gleichzeitig die natürlichen Lebensgrundlagen dauerhaft zu bewahren. Dies umfasst ökonomische, ökologische und soziale Aspekte. Evonik unterstützt diese Ziele und setzt sich seit einigen Jahren intensiv mit ihnen auseinander.

UN Global Compact

Der Global Compact der Vereinten Nationen ist eine strategische Initiative für Unternehmen, die sich verpflichten, ihre Geschäftstätigkeit an zehn Prinzipien aus den Bereichen Menschenrechte, Arbeitsnormen, Umweltschutz und Korruptionsbekämpfung auszurichten. Unternehmen, die dem Global Compact beitreten, verpflichten sich, jährlich über ihren Fortschritt bei der Umsetzung zu berichten. Evonik ist seit 2009 Mitglied im UN Global Compact.

Unfallhäufigkeit in der Arbeitssicherheit

Alle Arbeitsunfälle eigener Mitarbeiter (keine Wegeunfälle) mit Ausfallzeit ab einer komplett ausgefallenen Schicht, bezogen auf 200.000 Arbeitsstunden. (Bis 2020: bezogen auf 1 Million Arbeitsstunden.)

Vernetzer (Crosslinkers)

Kunststoffe bestehen aus langen Ketten von miteinander verbundenen Molekülen. Erst durch die Verknüpfung dieser Ketten zu dreidimensionalen Netzwerken werden sie zu mechanisch und thermisch hochstabilen Werkstoffen. Evonik stellt die Schlüsselbausteine für die Vernetzung, auch Härter genannt, für viele wichtige Polymerklassen, beispielsweise Epoxidharze oder auch Polyurethane, her.

Wasserstoffperoxid

Wasserstoffperoxid (H₂O₂) ist eine umweltfreundliche Chemikalie, bei dessen Zersetzung lediglich Sauerstoff und Wasser entstehen. Wegen seiner positiven Eigenschaften wird es in einer Vielzahl von Anwendungsgebieten eingesetzt, beispielsweise als Bleichmittel in der Zellstoff- und Textilindustrie, als Ätzmittel in der Elektronikindustrie oder als Wirkstoff in Arzneimitteln und kosmetischen Anwendungen. H₂O₂ wird auch in Sterilisations- und Desinfektionsmitteln in der Lebensmittelverarbeitung, als Oxidationsmittel bei pharmazeutischen und chemischen Synthesen sowie bei der Herstellung von Peressigsäure, einem wichtigen Folgeprodukt, eingesetzt. Evonik hat gemeinsam mit ThyssenKrupp Industrial Solutions die Hydrogen-Peroxide-to-Propylene-Oxide (HPPO)-Technologie entwickelt. Das HPPO-Verfahren ermöglicht kostengünstige und umweltfreundliche Synthesen von Propylenoxid im industriellen Maßstab. Vor Kurzem hat Evonik die HYPROSYN™-Technologie entwickelt und eine exklusive Technologiepartnerschaft mit der Dow Chemical Company vereinbart, um diese einzigartige Methode zur direkten Synthese von Propylenglykol (PG) aus Propylen und H₂O₂ zur Marktreife zu bringen.

Finanz- und Wirtschaftsbegriffe

Bereinigtes EBIT

Ergebnis vor Finanzergebnis, Ertragsteuern und nach Bereinigungen. Ergebniskennzahl, die die operative Ertragskraft von Evonik unabhängig von der Kapitalstruktur darstellt.

Bereinigtes EBITDA

Ergebnis vor Finanzergebnis, Ertragsteuern, Abschreibungen und nach Bereinigungen. Ergebniskennzahl, die die operative Ertragskraft von Evonik unabhängig von der Kapitalstruktur und Investitionsneigung zeigt. Cashflow-nahe Größe, die insbesondere auch im Verhältnis zum Umsatz als bereinigte EBITDA-Marge im Wettbewerbsvergleich eingesetzt wird.

Bereinigungen

Evonik bezeichnet die Sondereinflüsse, die bei der Ermittlung der operativen Steuerungsgrößen bereinigtes EBITDA und bereinigtes EBIT herausgerechnet werden, als Bereinigungen. Hierzu gehören Restrukturierungen, Wertaufholungen/Wertminderungen, Erträge und Aufwendungen im Zusammenhang mit dem Kauf/Verkauf von Unternehmensbeteiligungen sowie weitere Erträge und Aufwendungen, die aufgrund ihrer Art oder Höhe nicht dem typischen laufenden operativen Geschäft zuzurechnen sind.

Cash Conversion Rate

Die Cash Conversion Rate setzt den Free Cashflow mit dem bereinigten EBITDA ins Verhältnis. Die Kennzahl gibt Auskunft über die Fähigkeit des Unternehmens, das operative Ergebnis in verfügbares Barvermögen umzuwandeln.

EVA®

Abkürzung für Economic Value Added (Wertbeitrag). Kennzahl von Evonik innerhalb der wertorientierten Unternehmenssteuerung. Der EVA® errechnet sich aus der Differenz zwischen bereinigtem EBIT und den Kosten des eingesetzten Kapitals. Ist der EVA® positiv, wird Wert geschaffen.

Free Cashflow

Der Free Cashflow zeigt die Fähigkeit des Unternehmens zur Innenfinanzierung. Er errechnet sich aus dem Cashflow der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit der fortgeführten Aktivitäten abzüglich der Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen.

Rating

Rating bezeichnet im Finanzwesen eine Einschätzung der Bonität eines Schuldners. Meist werden Ratings durch eigens darauf spezialisierte Ratingagenturen vorgenommen. Ausfallwahrscheinlichkeiten werden anhand von Ausfallmerkmalen errechnet und in Ratingklassen eingeteilt, die mit Ratingcodes abgekürzt werden. Ratings gibt es sowohl für Anleihen von Unternehmen als auch für Staaten. Die Einstufung hat mittelbaren Einfluss auf die Geschäftstätigkeit des Schuldners. In der Regel gilt, dass Schuldner mit besserem Rating günstigere Konditionen bei der Kreditbeschaffung erhalten.

ROCE

Kennzahl, die die Rentabilität des eingesetzten Kapitals (Return on Capital Employed) misst. Sie errechnet sich aus dem bereinigten EBIT, dividiert durch das im Berichtszeitraum durchschnittlich eingesetzte Kapital.

Sachinvestitionen

Die Sachinvestitionen umfassen Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen.

Venture Capital

Venture Capital bezeichnet Risikokapital, das für die Realisierung innovativer Konzepte und Ideen für wachstumsträchtige, eher kleine und mittelständische Unternehmen zur Verfügung gestellt wird. Im Rahmen ihrer Venture-Capital-Aktivitäten möchte Evonik in vielversprechende Start-ups mit innovativen Technologien und in führende spezialisierte Venture-Capital-Fonds mittelfristig ein Gesamtvolumen von bis zu 250 Millionen € investieren. Die regionalen Schwerpunkte liegen in Europa, den USA und Asien.

Alternative Leistungskennzahlen

Im Rahmen der internen Steuerung verwenden wir alternative Leistungskennzahlen, die nicht nach IFRS definiert sind. Die Berechnung und Entwicklung dieser Kennzahlen wird im Lagebericht zusätzlich zu den IFRS-Größen beschrieben. In der Segmentberichterstattung werden die wichtigsten Steuerungskennzahlen ebenfalls abgebildet.

Verwendete alternative Leistungskennzahlen

T165

	Definition und Berechnung auf den Seiten
Bereinigtes EBITDA	17, 21, 102, 159
Bereinigte EBITDA-Marge	17, 21, 102, 159
Bereinigtes EBIT	17, 22, 102, 159
Bereinigungen	17, 22
Bereinigtes Konzernergebnis	23
Bereinigtes Ergebnis je Aktie	23
Capital Employed	24, 102, 160
Economic Value Added (EVA®)	24
Free Cashflow	17, 34
Nettofinanzverschuldung	35
ROCE	17, 24, 102, 160

Finanzkalender

Finanzkalender 2021

T166

Anlass	Datum
Berichterstattung 1. Quartal 2021	6. Mai 2021
Hauptversammlung 2021	2. Juni 2021
Berichterstattung 2. Quartal 2021	5. August 2021
Berichterstattung 3. Quartal 2021	4. November 2021

Impressum

Herausgeber

Evonik Industries AG
Rellinghauser Straße 1–11
45128 Essen
www.evonik.de

Kontakt

Kommunikation
Telefon +49 201 177-3315
Telefax +49 201 177-3053
info@evonik.com

Investor Relations

Telefon +49 201 177-3146
Telefax +49 201 177-3140
investor-relations@evonik.com

Konzept, Gestaltung und Realisation

HGB Hamburger Geschäftsberichte GmbH & Co. KG,
www.hgb.de

Druck

WOESTE DRUCK + VERLAG GmbH & Co KG

Bildnachweis

Seite 5: HSP/Evonik
Getty Images/E+/pixdeluxe
Adobe Stock/ipopba
Westend61/Johanna Lohr

Seiten 7, 9, 74: Illustrationen: Oriana Fenwick via Kombinatrotweiss

Dieser Bericht enthält zukunftsgerichtete Aussagen, die auf den gegenwärtigen Erwartungen, Vermutungen und Prognosen des Vorstandes sowie den ihm derzeit verfügbaren Informationen beruhen. Die zukunftsgerichteten Aussagen sind nicht als Garantien der darin genannten zukünftigen Entwicklungen und Ergebnisse zu verstehen. Die zukünftigen Entwicklungen und Ergebnisse sind vielmehr abhängig von einer Vielzahl von Faktoren; sie beinhalten verschiedene Risiken und Unwägbarkeiten und beruhen auf Annahmen, die sich möglicherweise als nicht zutreffend erweisen.

EVONIK INDUSTRIES AG
Rellinghauser Straße 1–11
45128 Essen
www.evonik.de

